

Martina Blusch

Ein italienisch-deutsches  
Sprachlehrbuch  
des 15. Jahrhunderts

Edition der Handschrift Universitäts-  
bibliothek Heidelberg Pal. Germ. 657  
und räumlich-zeitliche Einordnung des  
deutschen Textes



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · New York · Paris · Wien

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Blusch, Martina:

Ein italienisch-deutsches Sprachlehrbuch des 15. Jahrhunderts :  
Edition der Handschrift Universitätsbibliothek Heidelberg Pal.  
Germ. 657 und räumlich-zeitliche Einordnung des deutschen  
Textes / Martina Blusch. - Frankfurt am Main ; Berlin ; Bern ;  
New York ; Paris ; Wien : Lang, 1992

(Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und  
Literaturwissenschaft : Reihe B, Untersuchungen ; Bd. 51)

Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 1990

ISBN 3-631-44165-7

NE: Ein italienisch-deutsches Sprachlehrbuch des  
15. Jahrhunderts; Regensburger Beiträge zur deutschen  
Sprach- und Literaturwissenschaft / B

D 355

ISSN 1170-8872

ISBN 3-631-44165-7

© Verlag Peter Lang GmbH, Frankfurt am Main 1992

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des  
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages  
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für  
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany 1 3 4 5 6 7

**Vorwort**

Die vorliegende (für den Druck überarbeitete und erweiterte) Abhandlung wurde im August 1990 von der Philosophischen Fakultät IV - Sprach- und Literaturwissenschaften - der Universität Regensburg als Dissertation angenommen.

Meinem Lehrer, Herrn Prof. Dr. Klaus Matzel, der die Arbeit anregte, ihr Entstehen mit stets förderlicher Kritik begleitete und - bis kurz vor seinem unerwarteten Tod im Februar 1992 - an der Vorbereitung zur Drucklegung Anteil nahm, bin ich zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Ebenso danke ich Frau Prof. Dr. Rosemarie Lühr für ihre Unterstützung und ihren Rat sowie dem Zweitgutachter, Herrn Prof. Dr. Heinrich Tiefenbach, für zahlreiche nützliche Hinweise.

Mein Mann, Dr. Jürgen Blusch, hat durch seinen ermunternden Zuspruch und seine ständige Diskussionsbereitschaft in erheblichem Maße zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Darüber hinaus hat er mit großem Engagement, dabei Nächte in Tage verwandelnd, am Computer gewirkt - in dem Bestreben, dem komplizierten Manuskript zu einem angemessenen Layout zu verhelfen. Ihm sei diese Arbeit gewidmet.

Regensburg, 7. März 1992





VII

INHALT

<b>LITERATUR</b>	<b>XIII-XXVIII</b>
<b>Abkürzungen</b>	<b>XXIX-XXXI</b>
<b>EINLEITUNG</b>	<b>1- 18</b>
<b>I. GEGENSTAND DER ARBEIT UND ZIELSETZUNG</b>	<b>1- 4</b>
<b>II. DIE HANDSCHRIFT UNIVERSITÄTSBIBL. HEIDELBERG PAL. GERM. 657</b>	<b>4- 18</b>
<b>A. BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFT</b>	<b>4- 6</b>
<b>B. TEXTANORDNUNG</b>	<b>6- 7</b>
<b>C. SCHRIFT</b>	<b>7- 10</b>
1. Der paläographische Befund	7- 9
2. Indizien für eine Abschrift	9- 10
3. Datierung	10
<b>D. ABBREVIATUREN</b>	<b>11- 12</b>
1. Suspension	11
a. Anfangsbuchstabe für ganzes Wort	11
b. Buchstabenfolge für ganzes Wort	11
2. Kontraktion	11
3. Spezifische Abkürzungszeichen	12
a. $\mathfrak{d}$ = <i>de</i> , <i>-de</i>	12
b. $\mathfrak{d}$ = <i>-gato</i> , <i>-chato</i> ; <i>-gati</i> , <i>-chati</i>	12
c. $\mathfrak{p}$ = <i>per</i> , <i>per-</i> , <i>-pe-</i>	12
d. $\mathfrak{q}$ = <i>chan-</i> , <i>chon-</i> , <i>cho-</i>	12
e. $\mathfrak{v}$ = <i>ver-</i>	12
f. Nasalstrich über Vokalen für /m/ und /n/	12
g. $\mathfrak{vm}$ = <i>vmbe</i>	12
h. $\mathfrak{vn}$ = <i>vnd</i>	12
i. Waagerechte Striche der Kontraktion	12
<b>E. EDITION</b>	<b>12- 18</b>
1. Bisherige Ausgaben	12- 16
2. Editionsprinzipien der vorliegenden Ausgabe	16- 18
a. Textanordnung	17
b. Interpunktion	17
c. Abbreviaturen	17
d. Graphien	17-18
e. Emendation und kritischer Apparat	18

# VIII

<b>EDITION DER HANDSCHRIFT UNIVERSITÄTSBIBL. HEIDELBERG PAL. GERM. 657</b>	<b>19-140</b>
--	---------------

<b>ABHANDLUNG: RÄUMLICH-ZEITLICHE EINORD- NUNG DER HANDSCHRIFT UNIVERSITÄTSBIBL. HEIDEL- BERG PAL. GERM. 657</b>	<b>141-303</b>
--	----------------

<b>Vorbemerkungen:</b> Zur Methode der graphematisch-phonolo- gischen Untersuchung im allgemeinen (a) sowie zum Analy- severfahren und zur Terminologie im einzelnen (b).	143-149
---	---------

<b>I. HAUPTTONVOKALISMUS</b>	<b>150-201</b>
A. Ausschluß des Mitteldeutschen	150
B. Entsprechungen der mhd. Kurzvokale	151-170
1. Übersicht über die Normalschreibungen	151
2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautli- che Auswertung der Normal- und Sonderschrei- bungen	151-170
a. mhd. /a/	151-154
b. mhd. /e/	154-157
c. mhd. /ë/	157-159
d. mhd. /ä/	159-161
e. mhd. /i/	161-163
f. mhd. /o/	164-165
g. mhd. /ö/	165
h. mhd. /u/	165-168
i. mhd. /ü/	168-170
C. Entsprechungen der mhd. Langvokale	170-186
1. Übersicht über die Normalschreibungen	170
2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautli- che Auswertung der Normal- und Sonderschrei- bungen	171-186
a. mhd. /â/	171-172
b. mhd. /ê/	173
c. mhd. /æ/	174-175
d. mhd. /î/	175-178
e. mhd. /ô/	178-179
f. mhd. /œ/	179
g. mhd. /û/	180-181
h. mhd. /iu/	181-186
D. Entsprechungen der mhd. Diphthonge	186-197
1. Übersicht über die Normalschreibungen	186
2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautli- che Auswertung der Normal- und Sonderschrei- bungen	187-197
a. mhd. /ei/	187-190
b. mhd. /ie/	190-191
c. mhd. /ou/	191-193
d. mhd. /öu/	193-194
e. mhd. /uo/	195-196
f. mhd. /üe/	196-197

## IX

E.	Zusammenfassung	198-201
1.	Das vokalische Graphemsystem	198-199
2.	Das vokalische Phonemsystem	200-201
<b>II.</b>	<b>KONSONANTISMUS</b>	<b>202-262</b>
	<u>Vorbemerkungen</u>	202-204
A.	Ausschluß des Mitteldeutschen	204
B.	Entsprechungen der vorahd. Labiale (außer /m/ und /ʍ/)	205-217
1.	Übersicht über die Normalschreibungen	205
2.	Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen	205-217
a.	anl. vorahd. /b/	205-207
b.	inl. vorahd. /b/	207-209
c.	ausl. vorahd. /b/	209
d.	anl. vorahd. /p/	210-212
e.	inl. vorahd. /p/	212-213
f.	ausl. vorahd. /p/	213-214
g.	anl. vorahd. /f/	214-215
h.	inl. vorahd. /f/	216
i.	ausl. vorahd. /f/	216-217
C.	Entsprechungen der vorahd. Dentale (außer // und /n/)	217-233
1.	Übersicht über die Normalschreibungen	217-218
2.	Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen	218-233
a.	anl. vorahd. /ʃ/	218-219
b.	inl. vorahd. /ʃ/	219
c.	ausl. vorahd. /ʃ/	220
d.	anl. vorahd. /d/	220-221
e.	inl. vorahd. /d/	221-223
f.	ausl. vorahd. /d/	224
g.	anl. vorahd. /t/	224-225
h.	inl. vorahd. /t/	225-226
i.	ausl. vorahd. /t/	226-227
k.	anl. vorahd. /s/	227-229
l.	inl. vorahd. /s/	230-231
m.	ausl. vorahd. /s/	233-233
D.	Entsprechungen der vorahd. Gutturale (außer /i/ und /r/)	234-248
1.	Übersicht über die Normalschreibungen	234
2.	Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen	234-248
a.	anl. vorahd. /g/	234-235
b.	inl. vorahd. /g/	235-236
c.	ausl. vorahd. /g/	236-238
d.	anl. vorahd. /k/	238-240
e.	inl. vorahd. /k/	240-241
f.	ausl. vorahd. /k/	241
g.	anl. vorahd. /h/	241-242
h.	inl. vorahd. /h/ zwischen Vokalen	242-243

# X

i. inl. vorahd. /x/ vor [t]	243-246
k. ausl. vorahd. /x/	246-248
E. Entsprechungen der vorahd. Nasale, Liquide und Halbvokale	248-258
1. Übersicht über die Normalschreibungen	248
2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen	248-258
a. vorahd. /m/	248-250
b. vorahd. /n/	250-252
c. vorahd. /l/	252-253
d. vorahd. /r/	253-255
e. vorahd. /i/	255-256
f. vorahd. /u/	256-258
F. Zusammenfassung	258-262
1. Das konsonantische Graphemsystem	258-261
2. Das konsonantische Phonemsystem	261-262

## III. DER VOKALISMUS DER NICHT-HAUPTTONIGEN SILBEN

<u>Vorbemerkungen</u>	263
A. Entsprechungen von mhd. <e> in unbetonten Silben	264-273
1. Übersicht über die Normalschreibungen	264
2. Beschreibung und dialektale Einordnung der Normal- und Sonderschreibungen	265-273
a. Apokope: mhd. -e	265
b. Synkope: mhd. ge-	265-266
c. mhd. er-	266
d. mhd. -e(n)	266-268
e. mhd. -ec/-ic	268
f. mhd. -eclich(-), -iclich(-), -echeit(-)	268-269
g. mhd. -eht	269
h. mhd. -el	269-270
i. mhd. -ent	270
k. mhd. -er	271
l. mhd. -est	271-272
m. mhd. -et und mhd. -ete(-)	272-273
B. Entsprechungen nicht-haupttoniger mhd. Vokale außer <e>	273-279
1. Mhd. Kurzvokale	273-275
a. Übersicht über die Normalschreibungen	273
b. Beschreibung und dialektale Einordnung der Normal- und Sonderschreibungen	274-275
α. mhd. <a> in <i>paradise</i>	274
β. mhd. <i> in <i>-nisse</i>	274
γ. mhd. <o> in <i>bischof</i>	274
δ. mhd. <u> in <i>-unge</i>	275
2. Mhd. Langvokale	275-278
a. Übersicht über die Normalschreibungen	275
b. Beschreibung und dialektale Einordnung der Normal- und Sonderschreibungen	275-278
α. mhd. <æ> in <i>-ære</i>	275-276
β. mhd. <î> in <i>-lîn</i>	276
γ. mhd. <î> in <i>-în</i>	276-277

## XI

δ. mhd. <î> in <i>-lîch(-)</i>	277-278
ε. mhd. <ô> in <i>kleinôt</i>	278
3. Mhd. Diphthonge	278-279
a. Übersicht über die Normalschreibungen	278
b. Beschreibung und dialektale Einordnung der Normal- und Sonderschreibungen	279
α. mhd. <ei> in <i>ôheim</i> und <i>bêheim</i>	279
β. mhd. <ou> in <i>wîhrouch</i> , <i>knobelouch</i> und "zwibelouch"	279
γ. mhd. <uo> in <i>-tuom</i>	279
 <b>IV. FLEXIONSMORPHOLOGIE</b>	<b>280-285</b>
<u>Vorbemerkungen</u>	280
A. Zur Verbalflexion	280-285
1. 2.Sg.Präs. und Prät.	280
2. Pl.Präs. und Prät.	280-281
3. Konj.Prät.	281-282
4. Starke und schwache Konjugation	282-283
5. Das Verb <i>haben</i>	283-284
6. Die Verben <i>sten</i> und <i>gen</i>	285
B. Zur Substantivflexion	285
Schwache Feminina	285
 <b>V. WORTSCHATZ UND GENUSGEBRAUCH</b>	<b>286-291</b>
<u>Vorbemerkungen</u>	286
A. Wortschatz	286-289
B. Genusgebrauch	289-291
 <b>VI. ZUSAMMENFASSENDE AUSWERTUNG: RÄUMLICH- ZEITLICHE EINGRENZUNG DER HANDSCHRIFT</b>	<b>292-298</b>
 <b>WEITERFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN</b>	<b>299-303</b>
<b>I. ZUR TRADITION</b>	299-302
<b>II. ZUR ÜBERLIEFERUNG</b>	302-303
 <b>REGISTER</b>	<b>305-329</b>



## L I T E R A T U R

- AHLSSON, L.E. 1965: Zur Substantivflexion im Thüringischen des 14. und 15. Jahrhunderts, Uppsala.
- ALBERTS, W. 1977: Einfache Verbformen und verbale Gefüge in zwei Augsburger Chroniken des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur frühneuhochdeutschen Morphosyntax, Göttingen.
- ALTMANN, G.-LEHFELDT, W. 1980: Einführung in die Quantitative Phonologie, Bochum.
- ANTONSEN, E. 1969: Zur Umlautfeindlichkeit des Oberdeutschen, in: ZDL 36, S.201-207.
- ARON, O. 1893: Zur Geschichte der Verbindungen eines *s* bez. *sch* mit einem Consonanten im Neuhochdeutschen, in: PBB (H) 17, S.225-271.
- BAESECKE, G. 1970: Das Nationalbewußtsein der Deutschen des Karolingerreiches nach den zeitgenössischen Benennungen ihrer Sprache, in: WdF 156: Der Volksname Deutsch, hgg. von H.Eggers, Darmstadt, S.324-351.
- BAHDER, K.v. 1890: Grundlagen des neuhochdeutschen Lautsystems. Beiträge zur Geschichte der deutschen Schriftsprache im 15. und 16. Jahrhundert, Straßburg.
- BAHDER, K.v. 1925: Zur Wortwahl in der frühneuhochdeutschen Schriftsprache. Germanische Bibliothek/Zweite Abteilung, Untersuchungen und Texte 19, Heidelberg.
- BART-ROSSEBASTIANO, A.(Hg.) 1971: "Introito e Porta". Vocabolario italiano-tedescho "Compiuto per Maestro Adamo di Rodvila 1477 adi 12 Agosto", in: Neolatina rariora Lexicalia 1.1, Turin.
- BART-ROSSEBASTIANO, A. 1975/1976: Tracce di vocali turbate nel veronese del secolo XV, in: Atti dell'Istituto Veneto di Scienze/Lettere ed Atti 134, S.635-645.
- BART-ROSSEBASTIANO, A. 1977: Antichi vocabolari plurilingui d'uso popolare. Parte I<sup>a</sup>: La tradizione del "Solenissimo Vochabuolista", in: De Gulden Passer 55, S.67-152.
- BART-ROSSEBASTIANO, A. 1978: L'edizione dei vocabolari veneto-tedeschi del secolo XV, in: La Ricerca Dialettale 2, S.91-96.
- BART-ROSSEBASTIANO, A. 1981: Per la storia dei vocabolari italiano-tedeschi. Localizzazione e datazione di un ramo della tradizione manoscritta, in: La Ricerca Dialettale 3, S.289-302.

#### XIV

- BART-ROSSEBASTIANO,A. 1983: Vocabolari Veneto-Tedeschi del secolo quindici, I-III, o.O.
- BARTSCH,K. 1887: Die altdeutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Heidelberg, Heidelberg.
- BAYER,E. 1980: Wörterbuch zur Geschichte, Stuttgart.
- BEHAGHEL,O. 1928: Geschichte der deutschen Sprache, 5. Auflage, Berlin/Leipzig.
- BESCH,W. 1965: Zur Erschließung früheren Sprachstandes aus schriftlichen Quellen, in: W.Besch, W.Kleiber, F.Maurer, G.Meissburger, H.Singer, Vorarbeiten und Studien zur Vertiefung der Südwestdeutschen Sprachgeschichte, Stuttgart, S.104-130.
- BESCH,W. 1965a: Das Villinger Spitalurbar von 1379f. als sprachliches Zeugnis, in: W.Besch, W.Kleiber, F.Maurer, G.Meissburger, H.Singer, Vorarbeiten und Studien zur Vertiefung der Südwestdeutschen Sprachgeschichte, Stuttgart, S.260-281.
- BESCH,W. 1967: Sprachlandschaften und Sprachausgleich im XV. Jahrhundert, München.
- BESCH,W. 1968: Zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache, in: ZDPh 87, S.405-426.  
Außerdem erschienen in: Zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache, hgg. von K.-P.Wegera, Tübingen 1986, S.223-244.
- BESCH,W. 1979: Zur Bestimmung von Regularitäten bei den sprachlichen Ausgleichsvorgängen im Frühneuhochdeutschen, in: ZDPh 98, Sonderheft, S.130-150.
- BIBLIOTHECA PALATINA 1986: Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986, Heiliggeistkirche Heidelberg, I: Bildband; II: Textband. Hgg. von E.Mittler in Zusammenarbeit mit W.Berschin, J.Miethke, G.Seebaß, V.Trost, W.Werner, Heidelberg.
- BIRLINGER,A. 1862: Die Augsburger Mundart, Augsburg.
- BIRLINGER,A. 1864: Schwäbisch-Augsburgisches Wörterbuch, München [Nachdruck: Wiesbaden 1968].
- BIRLINGER,A. 1868: Die alemannische Sprache rechts des Rheins seit dem XIII. Jahrhundert. Erster Teil: Grenzen. Jahrzeitnamen. Grammatik, Berlin [Nachdruck: Wiesbaden 1973].
- BIRLINGER,A. 1883: Zum alemannischen und schwäbischen Wortschatz, in: Alemannia 11, S.150-206.
- BISCHOFF,B. 1986: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 2.Auflage, Berlin.
- BLUSCH,J. 1977: Konrad Heresbach: Handbüchlein der Thereutik, das heißt über Jagd, Vogelfang und Fischerei (*Thereutices Compendium*). Kritische Textaus-



- gabe und deutsche Übersetzung mit einer Einleitung und kommentierenden Anmerkungen, Veröffentlichungen zur Humanismusforschung (hgg. von A. Buck) II, Boppard.
- BÖRNER, W. 1976: Schriftstruktur und Lautstruktur. Studien zur altgalicischen Skripta, Tübingen.
- BOESCH, B. 1968: Die deutsche Urkundensprache. Probleme ihrer Erforschung im deutschen Südwesten. Mit 11 Karten, in: RhVB 32, S.1-28.
- BOHNENBERGER, K. 1892: Zur Geschichte der schwäbischen Mundart im XV. Jahrhundert. Allgemeines und Vokale der Stammsilben, Tübingen.
- BOHNENBERGER, K. [Rezension zu: KAUFFMANN 1890] 1892a, in: ZDPh 24, S.116-120.
- BOHNENBERGER, K. 1895: Mhd. *â* im Schwäbisch-Alemannischen, in: PBB (H) 20, S.535-553.
- BOHNENBERGER, K. 1896: Zur Frage nach der Ausgleichung des Silbengewichts, in: ZDPh 28, S.515-524.
- BOHNENBERGER, K. 1948: Alemannische Festtagsnamen, in: Festschrift für Paul Kluckhohn und Hermann Schneider. Gewidmet zu ihrem 60. Geburtstag. Hgg. von ihren Tübinger Schülern.
- BONDARDO, M. 1986: Dizionario etimologico del dialetto veronese, Verona.
- BOOR de, H. 1974: *Elliu - alliu - alle* in den deutschen Urkunden des 13. Jahrhunderts, in: Kritische Bewahrung. Festschrift für W.Schröder, hgg. von E.J.Schmidt, Berlin, S.118-139.
- BOOR de, H. 1976: Die Flexionsformen von *haben* in den deutschen Urkunden des 13. Jahrhunderts, in: Sprachwissenschaft 1, S.119-143.
- BOSELLI, A. 1937: I due primi vocabolari a stampa delle lingue italiana e tedesca, in: Gutenberg Jahrbuch 12, S.79-84.
- BRAUN, W. 1981: "Bäcker, Fleischer, Tischler". Wortschatzuntersuchungen im Bereich des Handwerks. Am Beispiel konkurrierender Berufsbezeichnungen, in: Zur Ausbildung der Norm der deutschen Literatursprache (1470-1730) II, S.55-119, Berlin.
- BRAUNE, W.-EGGERS, H. 1987: Althochdeutsche Grammatik, 14. Auflage. Sammlung kurzer Grammatiken Germanischer Dialekte. Begründet von W.Braune, fortgeführt von K.Helm; hgg. von H. de Boor und H.Eggers. A.Hauptreihe Nr.5, Tübingen.
- BRECHENMACHER, J.K. 1957: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen I/II, Limburg/Lahn.
- BREMER, E. 1985: Zum Verhältnis von geschriebener und gesprochener Sprache im Frühneuhochdeutschen, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hgg. von W.Besch, O.Reichmann, S.Sonderegger, 2. Halbband, Berlin/New York, S.1379-1388.

- BRENNER, O. 1890: Mundarten und Schriftsprache in Bayern. Bayer. Bibliothek 18, Bamberg.
- BRENNER, O. 1895: Zum deutschen Vocalismus, in: PBB (H) 20, S. 80-88.
- BRENNER, O. 1895a: Ein altes italienisch-deutsches Sprachbuch, in: Bayerns Mundarten 2, S. 384-444 [auch erschienen als "Sonderabdruck" unter dem Titel: Ein altes italienisches Sprachbuch. Beitrag zur Mundartenkunde des 15. Jahrhunderts, München 1895].
- BROEK van, M. A. 1976: Der Spiegel des Sünders. Ein katechetischer Traktat des fünfzehnten Jahrhunderts. Textausgabe und Beobachtungen zum Sprachgebrauch. Quellen und Forschungen zur Erbauungsliteratur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit 11, Amsterdam.
- BÜRGISSE, M. 1988: Die Anfänge des Frühneuhochdeutschen Schrifttdialekts in Altbayern. Dargestellt am Beispiel der ältesten deutschen Urkunden aus den Bayerischen Herzogskanzleien, in: ZDL (Beiheft 57) Stuttgart.
- CAPPELLI, A. 1973: Lexicon abbreviaturarum. Dizionario di abbreviature. Latine ed Italiane. Usate nelle carte e codici specialmente del medioevo riprodotto con oltre 14000 segni incisi, con l'aggiunta di uno studio sulla brachigrafia medioevale, un prontuario di Sigle Epigrafiche, l'antica numerazione romana ed arabica ed i segni indicanti monete, pesi, misure etc. Sesta edizione (anastatica) corredata con 9 tavole fuori testo, Manuali Hoepli, Milano.
- CROUS, E.-KIRCHNER, J. 1970: Die gotischen Schriftarten, 2. Auflage, Braunschweig.
- DUDEN VI: Aussprachewörterbuch der deutschen Standardausprache. 2. völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage. Bearbeitet von M. Mangold in Zusammenarbeit mit der Duden-Redaktion, Mannheim 1974.
- EMERY, L. 1947: Vecchi manuali italo-tedeschi, in: Lingua Nostra VIII, S. 36ff.
- FEILKE, H. 1976: Felix Fabris Evagatorium über seine Reise in das Heilige Land. Eine Untersuchung über die Pilgerliteratur des ausgehenden Mittelalters, Frankfurt/M.
- FELDBUSCH, E. 1985: Geschriebene Sprache. Untersuchungen zu ihrer Herausbildung und Grundlegung ihrer Theorie, Berlin.
- FISCHER, H. 1904-1936: Schwäbisches Wörterbuch, I-VI, Tübingen.
- FISCHER, H. 1961: Eine vergessene schwäbische Liedersammlung des 15. Jahrhunderts, in: ZfdA 91, S. 236-254.
- FLEISCHER, W. 1966: Strukturelle Untersuchungen zur Geschichte des Neuhochdeutschen. Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig/Philosophisch-historische Klasse 112.6, Berlin.
- FLEISCHER, W. 1967: Frühneuhochdeutsche Geschäftssprache und neuhochdeutsche Norm, in: PBB (H) 88, S. 107-246.

XVII

- FLEISCHER, W. 1970: Untersuchungen zur Geschäftssprache des 16. Jahrhunderts in Dresden, Berlin.
- FOERSTE, W. 1969: Die germanischen Stammesnamen auf *-varii*, in: Frühmittelalterliche Studien 3, Berlin, S.60-70.
- FREUDENBERG, R. 1974: Der alemannisch-bairische Grenzbereich in Diachronie und Synchronie. Studien zur oberdeutschen Sprachgeographie, Marburg.
- FREUND, S.-SCHMITT, A.-STOPP, H. 1980: Graphemische Reflexe lautgeschichtlicher Regionalismen in Handschrift und Druck. Mit 1 Tabelle, in: Sprachwissenschaft 5, S.266-275.
- GABRIEL, E. 1969: Die Entwicklung der althochdeutschen Vokalquantitäten in den obd. Mundarten. Studien zur österreichisch-bairischen Dialektkunde 5, Wien.
- GABRIEL, E. 1978: Die Sibilanten in den oberdeutschen Mundarten, in: ZDL (Beiheft 27, S.55-91), Wiesbaden.
- GALLINA, A. 1959: Contributi alla storia della lessicografia italo-spagnola dei secoli XVI e XVII, Firenze.
- GERNENTZ, H.J. (als Leiter eines Autorenkollektivs) 1988: Untersuchungen zum Russisch-niederdeutschen Gesprächsbuch des Tönnies Fenne, Pskov 1607, Berlin.
- GIESSMANN, U. 1981: Die Flexion von *gehen* und *stehen* im Frühneuhochdeutschen, Heidelberg.
- GIESSMANN, U. 1983: Zum Präsensparadigma von *gehen* und *stehen* in Augsburger Texten in frühneuhochdeutscher Zeit, in: Sprachwissenschaft 8, S.16-47.
- GIUSTINIANI, V.R. (Hg.) 1985: Adam von Rottweils deutsch-italienischer Sprachführer, in: Lingua et Traditio 8. Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft, Tübingen.
- GLASER, E. 1984: Augsburger Schreibsprache, in: Geschichte der Stadt Augsburg von der Römerzeit bis zur Gegenwart, hgg. von G.Gottlieb u.a. Teil III: Augsburg in der Frühen Neuzeit von der Blüte zur Krise 1490-1648, hgg. von W.Reinhard, Stuttgart.
- GLASER, E. 1985: Graphische Studien zum Schreibsprachwandel vom 13. bis zum 16. Jahrhundert. Vergleich verschiedener Handschriften des Augsburger Stadtbuches, Heidelberg.
- GRAFF, E.G. 1834: Althochdeutscher Sprachschatz, Berlin, [Nachdruck: Hildesheim 1963].
- GROSSE, R. 1964: Die mitteldeutsch-niederdeutschen Handschriften des Schwabenspiegels in seiner Kurzform. Sprachgeschichtliche Untersuchung. Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig/Philosophisch-historische Klasse 56,4.

## XVIII

- GRUN, P.A. 1966: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen. Wörterbuch lateinischer und deutscher Abkürzungen des späten Mittelalters und der Neuzeit mit historischer und systematischer Einführung für Archivbenutzer, Studierende, Heimat- und Familienforscher u.a. Nachbildungen der Originale mit einem Vorwort von W.Nissen. Grundriß der Genealogie VI, Limburg/Lahn.
- GUENTHERODT, I. 1983: Assimilation und Dissimilation in den deutschen Dialekten, in: Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung, hg. von W.Besch u.a., 2. Halbband, Berlin/New York, S.1139-1147.
- HAACKE, D. [Rezension zu: LINDGREN 1961] 1962, in: PBB (T) 84, S.310-314.
- HAAS, W. 1983: Vokalisierung in den deutschen Dialekten, in: Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung, hg. von W. Besch u.a., 2. Halbband, Berlin/New York, S.1111-1116.
- HARTWEG, F.-WEGERA, K.-P. 1989: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Germanistische Arbeitshefte 33, Tübingen.
- HEINTZE, A.-CASCORBI, P. 1933: Die deutschen Familiennamen, Halle [Nachdruck: Hildesheim 1967].
- HENZEN, W. 1965: Deutsche Wortbildung, 3.Auflage, Tübingen.
- HEYD, W. 1874: Das Haus der deutschen Kaufleute in Venedig, in: Historische Zeitschrift 32, München.
- HINDERLING, R. 1980: Lenis und Fortis im Bairischen. Versuch einer morphophonemischen Interpretation, in: ZDL 47, S.25-51.
- HOYBYE, P. 1956: Meister Jörg fra Nürnberg. Troek af middelalderens sprogundervisning, in: Festskrift til Christen Möller på 70-årsdagen 11. Juni 1956, Copenhagen, S.205-221.
- HOYBYE, P. 1964: Glossari italiano-teseschi del Quattrocento. Maistro Zorzi, in: Studi di Filologia Italiana 22, S.167-204.
- HOYBYE, P. 1974: Glossari italiano-teseschi del Quattrocento, in: Studi di Filologia Italiana 32, S.143-203.
- HUNGER, H. 1961: Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur I, Zürich.
- JACKI, K. 1909: Das starke Praeteritum in den Mundarten des hochdeutschen Sprachgebiets, in: PBB (H) 34, S.425-529.
- JANKO, A. 1978: Die deutsche Sprachinsel Gottschee (Kocevje), in: Michigan Germanic Studies 4, S.85-100.
- JUTZ, L. 1931: Die alemannischen Mundarten. Abriß der Lautverhältnisse, Halle/Saale.

## XIX

- KAPR, A. 1955: Deutsche Schriftkunst, Dresden.
- KARG, K. 1884: Die Sprache H.Steinhöwel's. Beitrag zur Laut- und Flexionslehre des Mittelhochdeutschen im 15. Jahrhundert, Heidelberg.
- KARNEIN, A. 1976: Deutsch als Fremdsprache im 15. Jahrhundert. Das Sprachbuch Meister Jörgs, in: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache. Zweites Jahrbuch des Goethe-Instituts, München, S.1-13.
- KAUFFMANN, F. 1890: Geschichte der schwäbischen Mundart, Straßburg [Nachdruck: Berlin 1978].
- KEHREIN, J. 1854-1856: Grammatik der deutschen Sprache des fünfzehnten bis siebenzehnten Jahrhunderts, I-III, Leipzig [Nachdruck: Hildesheim 1968].
- KLEIBER, W.-KUNZE, K.-LÖFFLER, H. 1979: Historischer Südwestdeutscher Sprachatlas, I: Text (=T), II: Karten (=K), Bern.
- KLUGE, F. 1967: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 20. Auflage, bearbeitet von W.Mitzka, Berlin.
- KOHR, M. 1984: Prinzipien und Methoden historischer Phonetik und Phonologie, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hgg. von W.Besch, O.Reichmann, S.Sonderegger, 1. Halbband, Berlin/New York, S.514-527.
- KRÄMER, S. 1972: Die sogenannte Weihenstephaner Chronik. Text und Untersuchung. Münchner Beiträge zu Mediävistik und Renaissance-Forschung 9, München.
- KRANZMAYER, E. 1929: Die Namen der Wochentage in den Mundarten von Bayern und Österreich, Wien/München.
- KRANZMAYER, E. 1956: Historische Lautgeographie des gesamtbairischen Dialektraumes. Studien zur österreichisch-bairischen Dialektkunde 1, Wien.
- KRANZMAYER, E. 1960: Die Bairischen Kennwörter und ihre Geschichte, Wien.
- KRESALKOVA, J. 1975: "Vocabularium quadrilingue" nella storia della lessicografia ceca, in: Aevum 44, S.176-204.
- KRETSCHMAYR, H. 1920: Geschichte von Venedig, I-III, Gotha.
- LEXER, M. 1865: [Sprachliche Bemerkungen zu den Handschriften und Glossaren = Einleitung zu:] Die Chroniken der schwäbischen Städte, Augsburg I, in: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, hgg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (München)/Historische Kommission 4, Göttingen, S.12-20.
- LEXER, M. 1872, 1876, 1878: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, I-III, Leipzig [Nachdruck: Stuttgart 1979].
- LEXER, M. 1874: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 37. Auflage mit neu bearbeiteten und erweiterten Nachträgen. Unter Mithilfe von D.Hannover und

R. Leppin neubearbeitet und aus den Quellen ergänzt von U. Pretzel [Nachdruck: Stuttgart 1986].

LINDGREN, K.B. 1953: Die Apokope des mhd. *-e* in seinen verschiedenen Funktionen. *Annales Academiae Scientiarum Fennicae*, Serie B 78,2, Helsinki.

LINDGREN, K.B. 1961: Die Ausbreitung der nhd. Diphthongierung bis 1500. *Annales Academiae Scientiarum Fennicae*, Serie B 123,2, Helsinki.

LINDGREN, K.B. 1963: Über Präteritum und Konjunktiv im Oberdeutschen, in: *Neuphilologische Mitteilungen* 64, S.264-283.

LÖFSTEDT, I. 1944: Zum Sekundärumlaut von germ. *a* im Bairischen, Lund.

LOUIS, G. 1917: *nicht* und *nichts* im Sprachgebiet des Deutschen Reichs einst und jetzt. *Deutsche Dialektgeographie* 10, Marburg.

LÜHR, R. 1987: Reste von indogermanischem Wortschatz im Oberdeutschen, in: *Studien zum indogermanischen Wortschatz*, hgg. von W. Meid, Innsbruck, S.67-82.

LÜHR, R. 1988: Expressivität und Lautgesetz im Germanischen. *Monographien zur Sprachwissenschaft* 15, Heidelberg.

LÜHR, R. 1989: Johann Kaspar Zeuß: "Die Deutschen und die Nachbarstämme" (1837)". Zugleich ein Beitrag zur Diskussion über die Entstehung des Wortes deutsch, in: *Erlanger Gedenkfeier für Johann Kaspar Zeuß. Erlanger Forschungen, Reihe A, Geisteswissenschaften, Band 49*, Erlangen.

LÜSSY, H. 1983: Umlautung in den deutschen Dialekten, in: *Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung*, hgg. von W. Besch u.a., 2. Halbband, Berlin/New York, S.1083-1088.

MATZEL, K. 1956: Die Bibelglossen des Clm 22201, Berlin.

MATZEL, K. 1970: Untersuchungen zur Verfasserschaft, Sprache und Herkunft der ahd. Übersetzungen der Isidor-Sippe. *Rheinisches Archiv* 75, Bonn.

MATZEL, K. 1970a: Karl der Große und die *lingua theodisca*, in: *RhVB* 34, S.172-189.

MATZEL, K. [Rezension zu: PENZL 1971] 1973, in: *GGA* 225, S.217-229.

MATZEL, K. 1978: Nachträge zum Mittelhochdeutschen Handwörterbuch von Matthias Lexer, in: *Sprachwissenschaft* 3, S.325-344.

MATZEL, K. 1979: Nachträge zum "Bayerischen Wörterbuch" von J. Andreas Schmeller, in: *Verhandlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg* 119, Regensburg, S.373-396.

MATZEL, K. 1982: Zu einigen älteren Quellen des "Zimbrischen", in: *ZfdA* 111, S.81-102.

MATZEL, K. 1983: Zum Windberger Psalter. Einige Bemerkungen anlässlich der Neuausgabe, in: *PBB (T)* 105, S.177-191.

- MATZEL, K. 1987: Zu den *verba pura* des Germanischen, in: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 100, Heft 1, S.146-203.
- MATZEL, K.-RIECKE, J.-ZIPP, G. 1989: Spätmittelalterlicher deutscher Wortschatz aus Regensburger und mittelbairischen Quellen, Heidelberg.
- MAURER, F. 1942: Oberrheiner, Schwaben, Südaemannen, Straßburg.
- MAURER, F. 1965: Neue Forschungen zur südwestdeutschen Sprachgeschichte, in: W.Besch, W.Kleiber, F.Maurer, G.Meissburger, H.Singer, Vorarbeiten und Studien zur Vertiefung der südwestdeutschen Sprachgeschichte, Stuttgart, S.1-46.
- MAZAL, O. 1986: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden.
- MEISSBURGER, G. 1965: Urkunde und Mundart, in: W.Besch, W.Kleiber, F.Maurer, G.Meissburger, H.Singer, Vorarbeiten und Studien zur Vertiefung der südwestdeutschen Sprachgeschichte, Stuttgart, S.47-103.
- MELLBOURN, G. [Rezension zu: LÖFSTEDT 1944] 1944/45, in: StN 17, S.64-70.
- MERKLE, L. 1975: Bairische Grammatik, München.
- MICHELS, V. 1979: Mittelhochdeutsche Grammatik, 5. Auflage, hgg. von H. Stopp, Heidelberg.
- MITZKA, W.-SCHMITT, L.E. 1951-1980: Deutscher Wortatlas, Bd. 1-22, Gießen.
- MOSER, V. 1909: Historisch-grammatische Einführung in die frühneuhochdeutschen Schrift dialecte, Halle [Nachdruck: Darmstadt 1971].
- MOSER, V. 1910: Sprachliche Studien zu Fischart, in: Schriften zum Frühneuhochdeutschen II, hgg. von H.Stopp, Heidelberg 1982, S.406-523 [ursprünglich in: PBB (H) 36, S.102-210].
- MOSER, V. 1912: Zur frühnhd. Grammatik, in: ZDPH 44, S.37-77.
- MOSER, V. 1916: Über mhd. und nhd. *i* für *e* und *ē* in Tonsilben, in: PBB (H) 41, S.437-480.
- MOSER, V. 1923: Frühneuhochdeutsche Studien, in: Schriften zum Frühneuhochdeutschen I, hgg. von H.Stopp, Heidelberg 1982, S.164-214 [ursprünglich in: PBB (H) 47, S.357-407].
- MOSER, V. 1927: Über den mhd. Diphthong *eü*, in: PBB (H) 51, S.107-134.
- MOSER, V. 1929: Frühneuhochdeutsche Grammatik I: Lautlehre, 1.Hälfte: Orthographie, Betonung, Stammsilbenvokale, Heidelberg.
- MOSER, V. 1951: Frühneuhochdeutsche Grammatik I: Lautlehre, 3.Teil: Konsonanten, 2.Hälfte (Schluß), Heidelberg.

- MOSER, H.-STOPP, H. 1970: Grammatik des Frühneuhochdeutschen, Beiträge zur Laut- und Formenlehre, I 1. Teil: Vokalismus der Nebensilben I, Heidelberg.
- MOSER, H.-STOPP, H. 1973: Grammatik des Frühneuhochdeutschen, Beiträge zur Laut- und Formenlehre, I 2. Teil: Vokalismus der Nebensilben II (Die Entsprechungen von mhd. unbetontem *e*), Heidelberg.
- MOSER, H.-STOPP, H. 1978: Grammatik des Frühneuhochdeutschen, Beiträge zur Laut- und Formenlehre, I 3. Teil: Vokalismus der Nebensilben III (Die Entsprechungen nicht-haupttoniger mhd. Vokale außer *e*), Heidelberg.
- MOSER, H.-STOPP, H.-BESCH, W. 1987: Grammatik des Frühneuhochdeutschen, Beiträge zur Laut- und Formenlehre, III: Flexion der Substantive von K.-P. Wegera, Heidelberg.
- MOSER, H.-STOPP, H.-BESCH, W. 1988: Grammatik des Frühneuhochdeutschen, Beiträge zur Laut- und Formenlehre, IV: Flexion der starken und schwachen Verben von U. Dammers, W. Hoffmann, H.-J. Solms, Heidelberg.
- MOSER, H.-STOPP, H.-BESCH, W. 1988a: Grammatik des Frühneuhochdeutschen, Beiträge zur Laut- und Formenlehre, VII: Flexion der Pronomina und Numeralia von M. Walch und S. Häckel, Heidelberg.
- MUSSAFIA, A. 1873: Ein Beitrag zur Kunde der norditalienischen Mundarten im XV. Jahrhundert, in: Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften/Philosophisch-Historische Classe 22, Wien, S. 103-228.
- ÖHMANN, E. 1960: Über hyperkorrekte Lautformen, Helsinki.
- OKSAAR, E. 1984: Prinzipien und Methoden der sprachlichen Interferenz- und Transferenzforschung, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hgg. von W. Besch, O. Reichmann, S. Sonderegger, 1. Halbband, Berlin/New York, S. 662-669.
- PAUL, H.-WIEHL, P.-GROSSE, S. 1989: Mittelhochdeutsche Grammatik. 23. Auflage. Sammlung kurzer Grammatiken Germanischer Dialekte. Begründet von W. Braune, hgg. von S. Grosse und K. Matzel. A. Hauptreihe Nr. 2, Tübingen.
- PAUSCH, O. 1972: Das älteste italienisch-deutsche Sprachbuch. Eine Überlieferung aus dem Jahre 1424 nach Georg von Nürnberg, Wien.
- PENZL, H. 1960: Konsonantenphoneme und Orthographie im ahd. Isidor, Paris.
- PENZL, H. 1969: Zur phonemischen Deutung der direkten Variation in althochdeutschen Denkmälern. *Mélanges pour J. Fourquet*, hgg. von P. Valentin und G. Zink, München.
- PENZL, H. 1969a: Geschichtliche deutsche Lautlehre. Historische Phonetik, München.
- PENZL, H. 1970: Umlaut und Sekundärumlaut im Althochdeutschen, in: Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen, hgg. von H. Steger, Darmstadt, S. 545-575 [ursprünglich: Umlaut and Secondary Umlaut in Old High German, in: *Language* 25 (1949), S. 223-240].



### XXIII

- PENZL, H. 1971: Lautsystem und Lautwandel in den althochdeutschen Dialekten, München.
- PENZL, H. 1972: Zur Phonologie des althochdeutschen Psalm 138. Studies for E. Haugen, presented on the occasion of his 65<sup>th</sup> birthday, ed. E. Firchow, The Hague.
- PENZL, H. 1974: Probleme der historischen Phonologie, Wiesbaden.
- PENZL, H. 1975: Vom Urgermanischen zum Neuhochdeutschen. Eine historische Phonologie, Berlin.
- PENZL, H. 1984: Frühneuhochdeutsch, Frankfurt/M.
- PETZET, E.-GLAUNING, O. 1930: Deutsche Schrifttafeln des IX. bis XVI. Jahrhunderts aus Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München, V. Abteilung, Leipzig.
- PFEIFER, W. (als Leiter eines Autorenkollektivs) 1989: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, I-III, Berlin.
- PHILIPPE, M. [Rezension zu: PIIRAINEN 1968] 1971, in: *la linguistique* 7, S. 148-149.
- PIENDL, M. 1979: Die Ehaftordnung der Hofmark Schambach von 1376, in: *Archivalische Zeitschrift* 75, S. 182-193.
- PIIRAINEN, I. T. 1968: Graphematische Untersuchungen zum Frühneuhochdeutschen, Berlin.
- PIIRAINEN, I. T. 1980: Frühneuhochdeutsche Bibliographie. Literatur zur deutschen Sprache des 14. bis 17. Jahrhunderts, Tübingen.
- PIIRAINEN, I. T. 1985: Die Diagliederung des Frühneuhochdeutschen, in: *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*, hgg. von W. Besch, O. Reichmann, S. Sonderegger, 2. Halbband, Berlin/New York, S. 1368-1379.
- REICHMANN, O. 1984: Editionsprinzipien für deutsche Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, in: *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*, hgg. von W. Besch, O. Reichmann, S. Sonderegger, 1. Halbband, Berlin/New York, S. 693-703.
- REIFFENSTEIN, I. 1969: Endungszusammenfall (Suffixsynkretismus) in diachroner und synchroner Sicht, in: *Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache, Jahrbuch 1968*, Düsseldorf, S. 171-186.
- REIFFENSTEIN, I. 1975: Das Ostschwäbische, in: *Handbuch der Bairischen Geschichte* IV.2, hgg. von M. Spindler, München, S. 727-731.
- REIN, K. 1983: Kontraktion in den deutschen Dialekten, in: *Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung*, hgg. von W. Besch u.a., 2. Halbband, Berlin/New York, S. 1147-1153.

- ROHLFS, G. 1954: Historische Grammatik der italienischen Sprache und ihrer Mundarten, I: Lautlehre, Bern 1949; II: Formenlehre und Syntax, Bern 1949; III: Syntax und Wortbildung, Bern 1954.
- ROSENFELD, H. 1987: Die Völkernamen *Baiern* und *Böhmen*, die ahd. Lautverschiebung und W. Mayerthalers These "Baiern = Salzburger Rätoromanen". Völkernamen, Völkerwanderung, Stammesgenese und die Namen *Baiern*, *Bayern*, *Bajuwaren*, in: Althochdeutsch, II: Grammatik. Glossen und Texte, hg. von R. Bergmann, H. Tiefenbach, L. Voetz u.a., Heidelberg, S. 1305-1332.
- ROSSI, L. 1981: *Curiosità del linguaggio veneto*, Venezia.
- SALTVEIT, L. 1962: Studien zum deutschen Futur. Die Fügungen *werden* mit dem Partizip des Präsens und *werden* mit dem Infinitiv in ihren heutigen Funktionen und in ihrer geschichtlichen Entwicklung, Oslo.
- SCHIRMER, A. 1911: Wörterbuch der deutschen Kaufmannssprache. Auf geschichtlichen Grundlagen. Straßburg.
- SCHIRMUNSKI, V. M. 1962: Deutsche Mundartkunde. Vergleichende Laut- und Formenlehre der deutschen Mundarten. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur 25, Berlin.
- SCHMELLER, J. A. 1821: Die Mundarten Bayerns grammatisch dargestellt, München [Nachdruck: Wiesbaden 1969].
- SCHMELLER, J. A. 1985: Bayerisches Wörterbuch I/II, Sonderausgabe der von G. K. Frommann bearbeiteten 2. Ausgabe, München 1872-1877, München.
- SCHMID, H. U. 1989: Die mittelalterlichen deutschen Inschriften in Regensburg. Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, Reihe B/Untersuchungen, Frankfurt/M.
- SCHMIDT, F. H. 1950: Der Dinkel, das schwäbische Korn, in: Schwäbische Heimat 1, S. 52-57.
- SCHMIDT, W. (als Leiter eines Autorenkollektivs) 1984: Geschichte der deutschen Sprache, Berlin [5. überarbeitete und erweiterte Auflage].
- SCHMIDTKE, D. 1967: Physiologus Theobaldi deutsch, in PBB (T) 89, S. 270-301.
- SCHÖNBACH, A. 1899: Über den Konjunktiv Präteriti im Bairisch-Österreichischen, in: PBB (H) 24, S. 232-338.
- SCHOLZ, F. 1898: Geschichte der deutschen Schriftsprache in Augsburg bis zum Jahre 1374, Berlin.
- SCHRÖDER, E. 1893: Pfennig, in: ZDPh 37, S. 124-127.
- SCHÜTZEICHEL, R. [Rezension zu: LINDGREN 1961] 1962, in: Germanistik 3, S. 31f.

- SCHÜTZEICHEL, R. 1975: Historische Treue bei historischer Wort- und Namensforschung, in: Festschrift für Karl Bischoff zum 70. Geburtstag, hgg. von G. Bellmann, G. Eifler, W. Kleiber, Köln, S.217-231.
- SCHÜTZEICHEL, R. 1978: Das Mittelrheinische Passionsspiel der St. Galler Handschrift 919, mit Beiträgen von R. Bergmann, I. Frank, H. Stopp und einem vollständigen Faksimile, Tübingen.
- SCHÜTZEICHEL, R. 1989: Althochdeutsches Wörterbuch, 4. Auflage, Tübingen.
- SCHULZE, U. 1964: Bemerkungen zur Orthographie von *diutsch* in den deutschsprachigen Urkunden des 13. Jahrhunderts und zum Übergang der Lautgruppe *sk* > *sch*, in: PBB (T) 86, S.301-321.
- SCHWAB, A. [Rezension zu: PAUSCH 1972] 1975, in: ZDL 42, S.234-236.
- SEEBOLD, E. 1970: Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben, The Hague.
- SEEBOLD, E. 1983: Diminutivformen in den deutschen Dialekten, in: Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung, hgg. von W. Besch u.a., 2. Halbband, Berlin/New York, S.1250-1255.
- SEIDEL, K.-J. 1972: Der Cgm 379 der Bayerischen Staatsbibliothek und das "Augsburger Liederbuch" von 1454, München.
- SIMMLER, F. 1983: Konsonantenschwächung in den deutschen Dialekten, in: Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung, hgg. von W. Besch u.a., 2. Halbband, Berlin/New York, S.1121-1129.
- SIMONSFELD, H. 1887: Der Fondaco dei Tedeschi I/II, Stuttgart [Nachdruck: Aalen 1968].
- SIMONSFELD, H. 1893: Italienisch-deutsche Reisesprachführer aus alter Zeit, in: Das Ausland. Wochenschrift für Erd- und Völkerkunde, Jg.66/Nr.27, Stuttgart, S.417-424.
- SINGER, H. 1965: Zur Struktur des Zeichenfeldes beim Vokalismus der Handschrift 64 St. Georgen. Ein Beitrag zur historischen Phonologie, in: W. Besch, W. Kleiber, F. Maurer, G. Meissburger, H. Singer, Vorarbeiten und Studien zur Vertiefung der Südwestdeutschen Sprachgeschichte, Stuttgart, S.131-150.
- SINGER, H. [Rezension zu: PIIRAINEN 1968] 1970, in: Wirkendes Wort 20, S.272-273.
- SINGER, H. 1971: Der Graphembegriff bei der Analyse altdeutscher Handschriften, in: LBer 13, S.83-85.
- SINGER, H. 1984: Historische Graphetik und Graphemik, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hgg. von W. Besch, O. Reichmann, S. Sonderegger, 1. Halbband, Berlin/New York, S.399-409.

- STOPP, H. 1976: Schreibsprachwandel. Zur großräumigen Untersuchung frühneuhochdeutscher Schriftlichkeit. Schriften der Philosophischen Fachbereiche der Universität 6, München.
- STOPP, H. 1979: Das in Augsburg gedruckte Hochdeutsch. Notwendigkeit, Stand und Aufgaben seiner Erforschung, in: ZDPH 98, Sonderheft, S.151-172.
- STOPP, H. 1979a: Die Augsburger Handschrift der deutschen Tertiärenregel, in: Studien zur deutschen Literatur des Mittelalters. In Verbindung mit U.Fellmann hg. von R.Schützeichel, Bonn, S.575-588.
- STOPP, H.-BERGMANN, R.-KÖNIG, W. 1978: Bibliographie zur Namenforschung, Mundartforschung und historischen Sprachwissenschaft Bayerisch-Schwabens, München.
- SZULC, A. 1987: Historische Phonologie des Deutschen, Tübingen.
- TANNKE, G. 1987: Die neue Ausgabe der altvenezianisch-deutschen Sprachlehrbücher (Editionsprobleme), in: Zeitschrift für Romanische Philologie 103, Heft 3/4, S.380-388.
- TURATO, G.-DORANTE, D. 1978: Vocabolario etimologico veneto-italiano, Padova.
- TWADDELL, F.W. 1970: Einige Bemerkungen zum ahd. Umlaut, in: Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen, hg. von H.Steger, Darmstadt, S.538-544 [ursprünglich: A Note on Old High German Umlaut, in: Monatshefte 30 (1938), S.177-181].
- UKENA, E. 1975: Das Augsburger "Spil von sant Jörigen vnd des künigs von Libia tochter vnd wie sy erlöst ward", in: E.Ukena, Die deutschen Mirakelspiele des Spätmittelalters II (Texte), Teil III, Bern, S.359-451.
- ULVESTAD, B. 1967: Die Fügung *werden* + Part.Präs. im Bairischen, in: ZMF 34, S.258-280.
- ULVESTAD, B. 1983: Bair. *es wird regnat* in syntacticopragmatischer Sicht, in: Neuphilologische Mitteilungen 84, S.132-141.
- VALENTIN, P. 1962: Althochdeutsche Phonemsysteme (Isidor, Tatian, Otfrid, Notker), in: ZMF 2, S.341-356.
- WAGNER, K. 1927: Deutsche Sprachlandschaften, in: Deutsche Dialektgeographie. Berichte und Studien über G.Wenkers Sprachatlas des Deutschen Reichs, hg. von F.Wrede, Heft 23, Marburg.
- WAGNER, N. 1989: Mhd. Rüede-gēr: ahd. Hruod-gēr. Das Problem seines Umlauts, in: BNF NF 24, S.322-331.
- WEGERA, K.-P. 1985: Morphologie des Frühneuhochdeutschen, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hg. von W.Besch, O.Reichmann, S.Sonderegger, 2. Halbband, Berlin/New York, S.1313-1322.

## XXVII

- WEGERA, K.-P. 1985a: Wortbildung des Frühneuhochdeutschen, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hgg. von W. Besch, O. Reichmann, S. Sonderegger, 2. Halbband, Berlin/New York, S. 1348-1355.
- WEIMANN, B. 1976: Eine wiederaufgefundene Handschrift des Friedrich von Schwaben, in: ZfdA 105, S. 201-204.
- WEINHOLD, K. 1863: Alemannische Grammatik, Berlin [Nachdruck: Amsterdam 1967].
- WEINHOLD, K. 1867: Bairische Grammatik, Berlin.
- WIESINGER, P. 1970: Phonetisch-phonologische Untersuchungen zur Vokalentwicklung in den deutschen Dialekten. 1. Die Langvokale im Hochdeutschen. 2. Die Diphthonge im Hochdeutschen. Karten 1-18. Studia Linguistica Germanica 2, Berlin.
- WIESINGER, P. [Rezension zu: PIIRAINEN 1968] 1973, in: ADA 84, S. 19-23.
- WIESINGER, P. 1983: Phonologische Vokalsysteme deutscher Dialekte. Ein synchronischer und diachronischer Überblick, in: Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung, hgg. von W. Besch u.a., 2. Halbband, Berlin/New York, S. 1042-1076.
- WIESINGER, P. 1989: Die Flexionsmorphologie des Verbums im Bairischen. Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften/Philosophisch-Historische Klasse, Wien.
- WILHELM, F. 1906: Sankt Afra. Eine schwäbische Reimlegende, kritisch bearbeitet, in: Analecta Germanica, Festschrift für M. Paul, hgg. von G. Glock u.a., Amberg, S. 45-169.
- WOLF, N.R. 1983: Durchführung und Verbreitung der zweiten Lautverschiebung in den deutschen Dialekten, in: Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung, hgg. von W. Besch u.a., 2. Halbband, Berlin/New York, S. 1116-1121.
- WOLF, N.R. 1985: Phonetik und Phonologie, Graphetik und Graphemik des Frühneuhochdeutschen, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hgg. von W. Besch, O. Reichmann, S. Sonderegger, 2. Halbband, Berlin/New York, S. 1305-1313.
- WOLF, N.R. 1985a: Regionale und überregionale Norm im späten Mittelalter. Graphematische und lexikalische Untersuchungen zu deutschen und niederländischen Schriftdialekten. Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft/Germanistische Reihe 3, Innsbruck.
- WREDE, F.-MARTIN, B.-MITZKA, W. 1927-1956: Deutscher Sprachatlas, Marburg.
- ZANETTE, E. 1980: Dizionario del dialetto di Vittorio Veneto, 2. Auflage.

## XXVIII

ZEHETNER, L. 1977: Bairisch, in: Dialekt/Hochsprache - Kontrastiv. Sprachhefte für den Deutschunterricht, hgg. von W. Besch, H. Löffler und H. H. Reich. Heft 2, Düsseldorf.

ZEHETNER, L. 1985: Das bairische Dialektbuch, München.

**Abkürzungen****1. Allgemeine Abkürzungen und Abkürzungen sprachwissenschaftlicher Termini**

älterfrühhd.	älterfrühneuhochdeutsch
ahd.	althochdeutsch
Akk.	Akkusativ
alem.	alemannisch
altfrz.	altfranzösisch
anl.	anlautend
Augsb.	Augsburgisch
ausl.	auslautend
bair.	bairisch
Bd.	Band
bzw.	beziehungsweise
Dat.	Dativ
els.	elsässisch
Fem.	Femininum
frühhd.	frühneuhochdeutsch
frz.	französisch
Gen.	Genitiv
germ.	germanisch
gesamtobd.	gesamtoberdeutsch
ggf.	gegebenenfalls
hd.	hochdeutsch
hgg.	herausgegeben
hochalem.	hochalemannisch
Hs.	Handschrift
Hss.	Handschriften
Ind.	Indikativ
Inf.	Infinitiv
inl.	inlautend
ital.	italienisch
Jh.(s)	Jahrhundert(s)
Konj.	Konjunktiv
korrr.	korrigiert
lat.	lateinisch
m.E.	meines Erachtens
Mask.	Maskulinum
md.	mitteldeutsch
mhd.	mittelhochdeutsch

### XXX

mittelbair.	mittelbairisch
nd.	niederdeutsch
nhd.	neuhochdeutsch
nordbair.	nordbairisch
Ntr.	Neutrum
obd.	oberdeutsch
ostfrk.	ostfränkisch
ostobd.	ostoberdeutsch
ostschwäb.	ostschwäbisch
Part.Präs.	Partizip Präsens
Pl.	Plural
Plusqu.	Plusquamperfekt
PPP	Partizip Perfekt Passiv
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum
S.	Seite
schwäb.	schwäbisch
Sg.	Singular
Sp.	Spalte
späthd.	späthochdeutsch
spätmhd.	spätmittelhochdeutsch
stm/f/n	starkes Maskulinum/Femininum/Neutrum
stswm/f/n	starkes oder schwaches Maskulinum/Femininum/Neutrum
südbair.	südbairisch
swm/f/n	schwaches Maskulinum/Femininum/Neutrum
u.a.	und andere(n)
urgerm.	urgermanisch
vgl.	vergleiche
vorahd.	voralthochdeutsch
westgerm.	westgermanisch
westobd.	westoberdeutsch
westschwäb.	westschwäbisch
z.B.	zum Beispiel

### 2. Zeitschriften und Reihen

ADA	Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur, Wiesbaden.
BNF NF	Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge, Heidelberg.
GGA	Göttingische Gelehrte Anzeigen, Göttingen.
LBer	Linguistische Berichte, Braunschweig.



XXXI

PBB (H)	Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, begründet von H. Paul und W. Braune, Halle/ Saale.
PBB (T)	Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Tübingen.
RhVB	Rheinische Vierteljahrsblätter. Mitteilungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn, Bonn.
StN	Studia Neophilologica, Uppsala.
WdF	Wege der Forschung, Darmstadt.
ZDL	Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Wiesbaden.
ZDPh	Zeitschrift für deutsche Philologie, Berlin.
ZfdA	Zeitschrift für deutsches Altertum, Wiesbaden.
ZMF	Zeitschrift für Mundartforschung, Wiesbaden.



## EINLEITUNG

### I. GEGENSTAND DER ARBEIT UND ZIELSETZUNG

Die Handschrift Universitätsbibl. Heidelberg Pal. Germ. 657 steht im Kontext acht weiterer Handschriften sowie zweier Fragmente.<sup>1</sup> Ein Teil der Handschriften ist datiert, der andere Teil und die Fragmente sind undatiert; so wie die datierten gehören diese jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls dem 15. Jahrhundert an. Alle Handschriften gehen letztlich zurück auf Lehrbücher des Deutschen für Italiener, sei es für italienische Kaufleute<sup>2</sup> oder Unterkäufer<sup>3</sup>, die im Rahmen der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland, insbesondere Süddeutschland, und den oberitalienischen Handelsstädten, insbesondere Venedig, entstanden sind. So wird etwa der *Fondaco dei Tedeschi* in den Handschriften aus Wien (12514) und München (cod. it. 261) namentlich erwähnt. Die Sprachlehrbücher fanden dann auch das Interesse der deutschen Kaufleute, die ihrerseits das Italienische erlernen wollten, um mit ihren italienischen Kollegen ohne Behinderung Handel treiben zu können.<sup>4</sup> - Das erstmalige Auftreten solcher Sprachlehrbücher aus dem Bereich des Handels dürfte weit vor dem 15. Jahrhundert anzusetzen sein<sup>5</sup>, die so begründete Tradition reicht weit über das 15. Jahrhundert hinaus; denn auch nach der Erfindung des Buchdruckes erfreuten sich zwei- oder mehrsprachige Sprachführer aus dem Handelsmilieu großer Beliebtheit.<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> Österr. Nationalbibl. Wien 12514; Bayer. Staatsbibl. München cod. it. 261; Bibl. Est. di Modena ms. it. 405; Fragment Bibl. Laurenziana, Ashb. 352; Bibl. Colombina di Siviglia 7.3.18; Florenz, Bibl. Naz. Centrale Magl. IV 66; Bodleian, Library Oxford, ms. Canon. Ital. 291; Bayer. Staatsbibl. München, cod. it. 362; Bibl. Apost. Vat. cod. Palat. 1789; Fragment aus dem Konvent der Padri Francescani, Capistrano.

<sup>2</sup> SIMONSFELD 1893, S.418; EMERY 1947, S.36ff.

<sup>3</sup> PAUSCH 1972, S.49ff.

<sup>4</sup> Das beweist zum Beispiel das deutsch-italienische (in dieser Reihenfolge!) Vokabular, das die Staatsbibliothek München in einem undatierten Inkunabeldruck besitzt; vgl. dazu auch SIMONSFELD 1893, S.418 Anm.3.

<sup>5</sup> KARNEIN 1976, S.10.

<sup>6</sup> BOSELLI 1937; GALLINA 1959; BART-ROSSEBASTIANO 1971; BART-ROSSEBASTIANO 1977; GIUSTINIANI 1985; zum Nd. vgl. auch GERNENTZ 1988.

Die genannten handschriftlich überlieferten Lehrbücher des 15. Jahrhunderts sind zweisprachig, italienisch-deutsch, angelegt.<sup>7</sup> Sie enthalten je ein in Sachgebiete unterteiltes Vokabular, einen grammatischen Teil mit Konjugationsparadigmen und eine Phraseologie mit Dialogteil, der ein oder mehrere Handelsgeschäfte zwischen einem italienischen und einem deutschen Kaufmann zum Thema hat.

Bei gleicher Zweckbestimmtheit, ähnlichem Aufbau und angesichts der relativen zeitlichen Nähe dieser Sprachlehrbücher scheint es auf den ersten Blick naheliegend zu sein, deren verwandtschaftliche Beziehungen untereinander in Form einer *vergleichenden* Analyse herauszustellen.

Die umfassendste Untersuchung bezüglich der Verwandtschaft der einzelnen Handschriften stammt von BART-ROSSEBASTIANO<sup>8</sup>. Diese Untersuchung zeigt allerdings auch die Problematik einer vergleichenden Analyse im besonderen Falle der Sprachlehrbücher: In der Tat sind die beiden Handschriften Österr. Nationalbibl. Wien 12514 und Bayer. Staatsbibl. München cod. it. 261 fast identisch (da nach *einer* Vorlage von *einem* Schreiber innerhalb kürzester Frist geschrieben<sup>9</sup>). Laut BART-ROSSEBASTIANO weisen diese beiden Handschriften aufgrund einer größeren Anzahl von Parallelen (vor allem im Aufbau) aber auch eine erkennbare Verwandtschaft auf mit der Handschrift Bibl. Est. di Modena ms. it. 404 und der in der vorliegenden Arbeit edierten und besprochenen Handschrift Universitätsbibl. Heidelberg Pal. Germ. 657.

Zu bedenken ist jedoch, daß derartige Parallelen im Aufbau durchaus auch als Folge derselben Thematik der Lehrbücher, nämlich der des Handels, und ihrer Funktion als Sprachlehrbücher, deren Anlage gewissermaßen didaktisch motiviert sein dürfte, gedeutet werden können.

Entscheidend sind indessen die beträchtlichen Abweichungen, über die BART-ROSSEBASTIANO hinweggeht: So weist die Heidelberger Handschrift eine andere Reihenfolge der einzelnen Teile auf, das heißt, der Dialogteil bildet nicht wie in den anderen Manuskripten den Abschluß, sondern steht vor dem grammatischen Teil, der seinerseits die Handschrift beendet; oft fehlen ganze Abschnitte der einen

---

<sup>7</sup> Eine Ausnahme bildet die Handschrift Bibl. Apost. Vat. cod. Palat. 1789; sie ist viersprachig - lateinisch, italienisch, tschechisch und deutsch - abgefaßt. Vgl. dazu KRESALKOVA 1975.

<sup>8</sup> BART-ROSSEBASTIANO 1983, besonders I, S.XXXVff.

<sup>9</sup> Siehe die Besprechung der Edition von BART-ROSSEBASTIANO unten S.13f.

Handschrift in der anderen, oder es liegen völlig unterschiedliche Verben den Konjugationsparadigmen der einzelnen Handschriften (von BART-ROSSEBASTIANO erst gar nicht ediert) zugrunde, ganz zu schweigen von den Dialogen (von BART-ROSSEBASTIANO ebenfalls ausgelassen), die erheblich voneinander abweichen.<sup>10</sup> Damit sollen nur die augenfälligsten Divergenzen zwischen den Codices genannt sein.

Unter den gegebenen Umständen erweist sich eine *vergleichende* sprachliche Analyse, die im Hinblick auf Gemeinsamkeiten *und* Abweichungen die wechselseitigen Abhängigkeiten der einzelnen Handschriften voneinander herauszustellen hätte, als wenig aussichtsreich. Denn diese Abweichungen sind so stark, daß von einer *unmittelbaren* Beziehung der Manuskripte untereinander (wie bei den fast identischen Handschriften aus Wien und München) nicht die Rede sein kann.

Aussichtsreich hingegen sind sprachliche *Einzelanalysen* der betreffenden Handschriften. Eine solche Analyse soll im folgenden anhand der Handschrift Universitätsbibl. Heidelberg Pal. Germ. 657 durchgeführt werden. In diesem Manuskript zeigen sich bereits auf den ersten Blick Sprachformen, die keineswegs, wie PAUSCH meint<sup>11</sup>, auf das Westmd., sondern, wie nachgewiesen wird, einerseits auf das Bair., andererseits auf das Schwäb.-Alem. hinweisen. Es liegt demnach eine merkwürdige sprachlich-dialektale Konstellation vor, die sonst in keiner der anderen Handschriften begegnet und die den eigentlichen Anstoß gab, eine Dialektanalyse des deutschen Textes dieser Handschrift vorzunehmen.

Auf der gesicherten Basis einer erstmals erstellten Gesamt-Edition der Heidelberger Handschrift sollen daher zum Zwecke der räumlich-zeitlichen Einordnung des deutschen Textteils der Haupttonvokalismus, der Konsonantismus, der Vokalismus der nicht-haupttonigen Silben, die Flexionsmorphologie, der Wortschatz und Genusgebrauch systematisch analysiert werden. Dabei dient die genaue Beschreibung und Klassifizierung der Graphien und Formen als Grundlage für ihre dialektale Einordnung und - innerhalb des Haupttonvokalismus und des Konsonantismus - für ihre lautliche Interpretation.

---

<sup>10</sup> BART-ROSSEBASTIANO 1983 II, S.42f,78ff,114f,126f,176ff,310f,324ff,364-381,396-413, 458ff; III, S.634-645,654-659,708ff,728-787,804-833 usw; zu den Dialogen vgl. etwa die Dialoganfänge von WN bei PAUSCH 1972, S.239ff sowie in der vorliegenden Handschrift Pal. Germ. 657 die Zeilen 3061ff.

<sup>11</sup> PAUSCH 1972, S.42.

Eine systematische dialektgeographische Einordnung des deutschen Textes wurde, abgesehen von den knappen Ausführungen bei PAUSCH zu den Handschriften aus Wien (12514) und München (cod. it. 261) und einigen wenigen Anmerkungen bei BRENNER<sup>12</sup>, bislang zu keiner der oben genannten Handschriften vorgenommen.

Das abschließende Register enthält alle in der Arbeit genannten Beispiele und näher erörterten Fälle aus der Handschrift.

## II. DIE HS. UNIVERSITÄTSBIBL. HEIDELBERG PAL. GERM. 657

### A. BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFT

Der Text, mit dem sich die vorliegende Arbeit beschäftigt, ist in der Handschrift Pal. Germ. 657 der Universitätsbibliothek Heidelberg überliefert. Die Beschreibung der Handschrift bei BART-ROSSEBASTIANO<sup>13</sup> ist unvollständig und kann, wie folgt, präzisiert werden.

Die Handschrift ist in einen mit Pergament bezogenen Pappeinband gebunden. Der Einband entstammt einer späteren Zeit als die Handschrift; vermutlich wurde das Manuskript mit diesem Einband versehen, nachdem es zusammen mit ca. 850 anderen deutschen Handschriften aus Rom, wohin es in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges gelangt war, über Frankreich 1816 wieder an die Bibliotheca Palatina in Heidelberg zurückgekehrt war. Für diese späte Entstehungszeit des Einbandes spricht auch die Tatsache, daß die Handschrift an ihrem oberen Rand beschnitten und verstärkt worden war, bevor sie den neuen Einband erhielt. Auf dem Rücken des Einbandes befindet sich oben in goldenen Ziffern die (ursprüngliche) Signatur: 657. Am unteren Teil des Buchrückens wurde in jüngerer Zeit ein ovales Schildchen aus festem grauen Papier aufgeklebt, das nochmals die mit schwarzer Tinte geschriebene Signatur Pal. Germ. 657 trägt. Der Einband weist keine Beschädigungen auf und zeigt keine Spuren der Abnutzung.

---

<sup>12</sup> BRENNER 1895a, *passim*.

<sup>13</sup> BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.XIf.

Bei der Handschrift Pal. Germ. 657 handelt es sich um eine Papierhandschrift. Die Maße der Handschrift betragen 146 mal 222 mm. Das Papier weist keinerlei Wasserzeichen auf. Die Handschrift ist von *einer* Hand geschrieben. Vermutlich geht die durchgängige Paginierung von 1 bis 88 auf jeder *recto*-Seite oben rechts in arabischen Ziffern auf dieselbe Hand zurück.

Auf dem ersten, nicht nummerierten Blatt enthält die Handschrift ein Exlibris mit folgendem Text:

*Sum de Bibliotheca, quam Heidelberg  
capta Spolium fecit, &  
P.M.<sup>14</sup>  
Gregorio XV.  
trophaeum misit  
Maximilianus Vtriusq; Bauariae Dux & c.<sup>15</sup>  
S.R.I.<sup>16</sup> Archidapifer et Princeps Elector.  
Anno Christi M DCXXIII*

[Ich stamme aus der Büchersammlung, die nach der Einnahme Heidelbergs Maximilian, Herzog und Graf beider Teile Bayerns, des Heiligen Römischen Reiches Erzmundschenk und Kurfürst, erbeutete und als Zeichen des Sieges Papst Gregor XV. zusandte. Im Jahre Christi 1623]

Auf Seite 1<sup>r</sup> findet sich am unteren Rand in der Mitte nochmals die Signatur Pal. Germ. 657, vermutlich von einem Bibliothekar hinzugefügt. Ansonsten enthält der Text keine Eintragungen von fremder Hand.

Die Handschrift besteht aus acht Lagen. Die erste Lage enthält elf, die Lagen zwei bis sieben je zwölf beschriebene und durchnummerierte Blätter. Die letzte, achte Lage weist noch den Rest von fünf Blättern auf. Von Lage zu Lage stehen Reklamanten, nur zwischen der sechsten und siebten Lage fehlt der Reklamant. Zu den Restblättern der letzten Lage bleibt zu sagen, daß Blatt 88 nur halb vorhanden und nur *recto* beschrieben ist und genau in der Mitte dieser letzten Lage, also zwischen Blatt 85 und 86, eingebunden ist. Vermutlich wurde das Blatt an eben dieser Stelle platziert angesichts der gefährdeten Position ganz am Schluß der Handschrift. Von

<sup>14</sup> das heißt *Pontifici Maximo*, vgl. GRUN 1966, S.95.

<sup>15</sup> das heißt *Comes*, vgl. GRUN 1966, S.67.

<sup>16</sup> das heißt *Sancti Romani Imperii*, vgl. GRUN 1966, S.105.

Anfang bis Mitte der Seite 42<sup>r</sup> ist der Text nur noch schwer lesbar. Er wirkt an dieser Stelle wie durch längeres Offenliegen ausgebleichen. Auf Seite 88<sup>r</sup> endet die Handschrift mit den Worten:

*dio gratias  
amen*

## B. TEXTANORDNUNG

Der Text beginnt auf Seite 1<sup>r</sup> und endet auf Seite 88<sup>r</sup>. Er ist fortlaufend eingetragen, und es finden sich keine Anzeichen für Lücken. Der Text endet, wie eben bemerkt, ausdrücklich mit den Worten *dio gratias amen* und ist somit als vollständig überliefert zu betrachten.

Wie erwähnt, ist der Text des vorliegenden Sprachlehrbuches in zwei Kolonnen unterteilt. In der ersten linken Kolonne steht der italienische, in der zweiten rechten Kolonne der korrespondierende deutsche Text.

Für eine regelmäßige Gestaltung der Kolonnen dienten dem Schreiber Blindlinien. Es finden sich jeweils zwei Blindlinien senkrecht auf jeder Seite: die erste 2,5 cm, die zweite 7,7 cm vom linken Rand entfernt. Sie signalisieren den Beginn der beiden Kolonnen. Zwei weitere waagerechte Blindlinien 1,8 cm vom oberen Rand einer Seite aus und 4,9 cm vom unteren Rand einer Seite aus bilden die jeweils erste und letzte Zeile auf jeder Seite. Kommt der Schreiber mit dem Platz in der ersten Kolonne, in welcher der italienische Text zu stehen pflegt, nicht aus, schreibt er ohne Berücksichtigung der Kolonneneinteilung die Zeile durchgehend weiter, wobei er bei Bedarf in die folgende Zeile übergeht. Der deutsche Text folgt dann in derselben Weise, beginnend am Anfang der ersten Kolonne. Jede Seite enthält zwischen 19 und 25, in der Mehrzahl der Fälle 22 bis 23 Zeilen.

Unter dem Aspekt des *Inhalts* sieht die Textanordnung folgendermaßen aus: Von Seite 1<sup>r</sup> bis Seite 28<sup>v</sup> reicht ein in einzelne Sachgebiete unterteiltes Vokabular. Bisweilen finden sich auch ganze Sätze eingestreut. Der Beginn eines neuen



Sachgebietes wird zumeist durch eine Initiale gekennzeichnet. Von Seite 28<sup>V</sup> bis Seite 36<sup>V</sup> werden Beispiele für die Steigerung der Adjektive aufgeführt, deren Auswahl willkürlich erscheint. Die Seiten 36<sup>V</sup> bis 53<sup>V</sup> setzen das oben begonnene Vokabular in der besprochenen Weise fort. Die Seiten 53<sup>V</sup> und 54<sup>r</sup> bringen eine Zusammenstellung von Pronomina. Von Seite 54<sup>V</sup> bis Seite 68<sup>r</sup> reicht eine Liste von Verbparadigmen mit den Formen Imperativ, Infinitiv und Partizip Perfekt Passiv, in die zahlreiche Phrasen und Sätze eingestreut sind. Der aus einem Handelsgespräch bestehende Dialogteil folgt auf den Seiten 68<sup>V</sup> bis 76<sup>r</sup>. Mit Seite 76<sup>V</sup> beginnt ein Konjugationsteil. Verschiedene, nach keinem bestimmten System geordnete Verben werden in der Reihenfolge Präsens, Präteritum, Futur, Konditional II bzw. Plusquamperfekt Konjunktiv und Konditional I bzw. Präteritum Konjunktiv durchkonjugiert. Dieser Teil reicht bis zur letzten Seite 88<sup>r</sup>.

## C. SCHRIFT

### 1. Der paläographische Befund

Der Text ist in gotischer Bastardschrift<sup>17</sup> geschrieben, einer Kursivschrift, die noch Spuren der gotischen Textura-Buchschrift aufweist. Die vorliegende Handschrift zeigt die typischen Merkmale dieser Kursivschrift: Es herrscht das einfache <a> vor, aber auch das doppelstöckige <a> der Textura wird manchmal verwendet, zum Beispiel in *fundamenta* 661<sup>18</sup>, *spetziaro* 980, *Artzn̄* 1044 usw. Die Unterlängen von <f> und <l> sind betont. Es findet sich ausschließlich gerades <r> im Gegensatz zu rundem <ʀ>. Die Grundstriche von <f> und <l> sind auffallend dick und verjüngen sich nach unten hin. Rundes <s>, das wesentlich seltener als langes <ſ> und nur am Wortende auftritt, hat B-förmige Gestalt. Die Vorliebe für mehr oder weniger zügig und schwungvoll geschriebene Schlingen zeigen der Kopf des <d>, der durchweg in Form einer ovalen Schleife ausgeführt wird, sowie die Oberlängen von <b>, <h> und <l>. Trotz dieser durch Schleifenbildung rund und füllig wirkenden Buchstaben, ist der Gesamtcharakter

<sup>17</sup> PETZET-GLAUNING 1930, Tafeln LVIII bis LXIV; KAPR 1955, S.34; HUNGER 1961, S.138ff; CROUS-KIRCHNER 1970, S.19ff; BISCHOFF 1986, S.175ff; MAZAL 1986, S.126ff.

<sup>18</sup> Die zum Beleg angeführten Ziffern hier und im folgenden entsprechen der fortlaufenden Zeilenzählung der vorliegenden Edition.

der Handschrift eher spitz und eckig. Hervorgerufen wird dieser Eindruck insbesondere durch die haarfeinen Abstriche von <h>, <y> und <z> sowie von <m>, <n> und <ɿ> am Wortende und die schnörkelhaften Verzierungen mit Häkchen bei dem Buchstaben <r>, die die vertikale Linie betonen. Da sie nicht immer im Zuge der Schrift angebracht sind, unterbrechen sie vielfach deren fortlaufenden Fluß. Der mit kräftigem Schwung gezogene untere Teil des <g> verläuft waagrecht parallel zur Zeile und ist nie geschlossen. Der Doppelhaken des <k> ist ziemlich hoch angesetzt.

Durch die mehr oder weniger senkrecht verlaufenden Ober- und Unterlängen wirkt die Schrift aufrecht, nicht schräg. Bisweilen stehen die Buchstaben unverbunden und einzeln, doch sind die Wörter gut zusammengeschlossen, und manche Verbindungen, zum Beispiel <tz>, werden durchaus mit Regelmäßigkeit durchgeführt.

Bei dem Buchstaben <ɿ> ragt der Schaft nur unerheblich über den Querstrich hinaus, wodurch die Gefahr einer Verwechslung mit <c> besteht. Im deutschen Teil wird in der Regel im Wortinnern <u>, im Wortanlaut <v> gebraucht, beide sowohl vokalisch als auch konsonantisch. Bei folgendem oder vorausgehendem <u> werden <n> und <m> der Gestalt des <u> angepaßt und ohne obere Bögen geschrieben. <v> und <w> am Wortanfang erscheinen in allerlei Zwischengrößen, so daß ein Unterscheiden zwischen Klein- und Großbuchstaben kaum möglich ist. Ebenso verhält es sich bei <n>, <p> und <z>. Die übrigen Großbuchstaben haben zum Teil eigene Formen, zum Teil sind es nur vergrößerte Minuskeln. Den runden, schwungvollen Typen des großen <D>, <G> und <S> stehen die auffallend spitzen Brechungen in großem <E>, <R>, <H> und <M> gegenüber, die wieder mehr die vertikale Linie der Schrift betonen, insbesondere der hochgezogene letzte Schaft des großen <M>.

Umlaute werden in der Regel durch zwei schräg aneinandergestellte Punkte gekennzeichnet, die manchmal durchaus an ihren Ursprung aus übergeschriebenem <e> erinnern. Bisweilen kommt aber auch ein einzelner Punkt vor. Als Überschreibung begegnet lediglich nach oben halb geöffnetes <o>, nämlich in <ũ> und <ä>. Dieses nach oben hin halb geöffnete <o> tendiert durchaus dazu, in einen Strich oder gar einen Punkt überzugehen, und dient hin und wieder auch zur Bezeichnung des Umlauts.

Kleines <i> wird teils mit, teils ohne Punkt geschrieben, der nicht immer exakt über dem <i>-Schaft steht. <y> begegnet manchmal mit zwei Punkten.

Es werden keine Satz- oder Akzentzeichen gesetzt. Der Beginn eines neuen Abschnitts in der Handschrift wird durch eine rot kolorierte Initiale, die etwa zwei bis drei Zeilen hoch ist, gekennzeichnet. Die Initialen wurden offenbar nach Fertigstellung des übrigen Textes in einem eigenen Arbeitsgang angebracht, wie die sehr häufigen Abdrucke (bedingt durch zügiges Umblättern, noch bevor die Tinte getrocknet war) auf der jeweils gegenüberliegenden Seite zeigen. Oftmals schlagen sie auf der vorhergehenden oder folgenden Seite durch.

Der steile, aber dennoch auf Rundung und Fülle bedachte Charakter der Schrift läßt an einen vom Schwäbischen zum Bayerisch-Österreichischen hin reichenden Übergangsschrifttypus denken.<sup>19</sup>

## 2. Indizien für eine Abschrift

Der vorliegende Text ist laut BART-ROSSEBASTIANO evidentermaßen als Abschrift anzusehen.<sup>20</sup> Muttersprache des Schreibers dürfte das Deutsche gewesen sein, da ihm im deutschen Textteil wesentlich weniger Fehler unterlaufen sind als im italienischen. Die zahlreichen Textentstellungen im Italienischen, bei denen BART-ROSSEBASTIANO in ihrer Teiledition - bis Seite 68<sup>r</sup> - zu Emendationen sich veranlaßt sah, zeugen offenbar von partiellem Nicht-Verstehen des Schreibers, der somit als Abschreiber, sicher nicht als der Autor dieses Sprachbuchs gelten kann.

Weitere auffallende Anzeichen für eine Abschrift sind die auf mechanisches Abschreiben zurückzuführenden Fehlertypen, so die häufigen Tilgungen wie in *zwin vnd æh neutzig* 829, *zwien vnd hvndert* 832, *Infe segna* 955, *pfi pusvnen* 1138 usw., korrigierte Verschreibungen wie in 3561, wo über das Wort *Der* das Wort *Dü* geschrieben erscheint, Nachträge einzelner Buchstaben, Wortteile oder ganzer Wörter über einer Zeile wie in *plox* 387, *lendâr* 453, *hiete<sup>werde</sup>-getragen* (darüber *werde*) 3921, *getragen* 3922, überschüssige Wörter und Buchstaben wie in *p drag* 2418, *vnd vnd* 3161 usw., Auslassungen ganzer Wörter wie in 3800 bis 3803 und

<sup>19</sup> CROUS-KIRCHNER 1970, S.20f.

<sup>20</sup> Vgl. auch BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.XXXVIII.

in 3846 bis 3849, wo die italienische Form des Partizips Perfekt Passiv gegenüber der deutschen Übersetzung fehlt.

Für lediglich mechanisches Abschreiben spricht ferner die Tatsache, daß der Schreiber in der rechten (deutschen) Kolumne zu den jeweils italienischen Ausdrücken in der linken Kolumne bisweilen in die falsche Zeile geraten ist. Stellen wie *Marti/Mitwoch* 162, *Merchore/Dunstag* 163, *Adu/getragt* 2420, *Adure/pring* 2421 und *Cressudo/gewossen* ~~niem-auff~~ 2619, *Disscresi/Ent wogs* ~~auff-niemen~~ 2620, *Disscresere/Ent wogssen* ~~au~~ 2621, *Disccressudo/Ent wogssen* 2622, *Cressi zoe la luna/Nim-ab* ~~niem auff~~ 2623, *Cressere/Ab-niemen* ~~auff niemen~~ 2624, *Cressudo/Abgenomen* ~~auff~~ *genomen* 2625 zeigen dies deutlich.

Schließlich wäre noch auf die - ebenfalls auf mechanische Weise zustande gekommenen - Wiederholungen einer und derselben deutschen Übersetzung hinzuweisen wie in 2854/2855 und in 3004/3005.

### 3. Datierung

Mit dem italienisch-deutschen Sprachbuch der Heidelberger Handschrift Pal. Germ. 657 liegt uns die Abschrift eines älteren Textes vor. Die Handschrift läßt sich mit paläographischen Mitteln in das 15. Jahrhundert datieren.<sup>21</sup> Die Schrift ist in weitgehendem Maße von der Entwicklung des 15. Jahrhunderts ergriffen. Das noch häufige Vorkommen des doppelstöckigen <a> einerseits sowie die stark ausgebildete kursive Schleifenbildung und die vorhandenen Buchstabenverdopplungen von <f>, </> und <n> andererseits lassen eine Datierung in die erste Hälfte, ja sogar auf den Anfang des 15. Jahrhunderts durchaus als denkbar erscheinen. Eine genauere Festlegung dürfte infolge sprachlicher Analysen im Rahmen der an die Text-Edition sich anschließenden räumlich-zeitlichen Einordnung der Handschrift zu gewinnen sein.<sup>22</sup>

<sup>21</sup> Vgl. dazu BARTSCH 1887, Nr.304 sowie unten S.13.

<sup>22</sup> S.141-298.

## D. ABBREVIATUREN

Der Text enthält verhältnismäßig wenige Abkürzungen, so daß die einzelnen Belegstellen für die Abkürzungszeichen in ihrer Gesamtheit aufgeführt werden können. Die verschiedenen Abkürzungstypen werden in einzelne Gruppen unterteilt.

Da die Abkürzungen des Textes in diesem Kapitel erschöpfend behandelt und aufgelöst werden, erfolgt keine zusätzliche Besprechung im kritischen Apparat.

### 1. Suspension<sup>23</sup>

a. Der Anfangsbuchstabe des Wortes steht für das ganze Wort: < o > = *oder* 1931,2741, < d > = *dem* 3284, < b > = *benudo* 3593-3598, < z > = *zaxudo* 3771-3773, < d > = *dormido* 3799, < f > = *fame* 3816-3819,3821,3825,3828,3830,3831, < c > = *chaulchado* 3845, < c > = *chaulchar* 3852,3853, < a > = *aspeta* 3877,3878, < l > = *lauorado* 3893-3897, < p > = *portado* 3923-3925, < s > = *schanpado* 3947-3949, < c > = *chargado* 3972,3973.

b. Eine geschlossene Buchstabenfolge des Wortanfangs steht für das ganze Wort mit einer angehängten, nach links oben gebogenen Schleife: *gew* = *gewesen* 2122.

### 2. Kontraktion<sup>24</sup>

*xpō* = *christo* 7, *xpī* = *christi* 1010, *xpīnitade* = *christinitade* 2062, *xpiano* (ohne Strich) = *christiano* 2063, *xpīana* = *christiana* 2064, *xpīani* = *christiani* 2065.

<sup>23</sup> GRUN 1966, S.3f und S.10; CAPPELLI 1973, S.XIIff.

<sup>24</sup> GRUN 1966, S.11ff; CAPPELLI 1973, S.XVIIff.

3. Spezifische Abkürzungszeichen<sup>25</sup>

a. <đ> = *de* 581,582,1041,1088,1160,1639,1949,1974,1975,2012,2198, 2199,2249,2337,2338 sowie *-de* in *hereditađ* = *hereditade* 1892.

b. <đ> = *-gato*, *-chato* bzw. *-gati*, *-chati* in *duđ* 887,3234,3309,3333, 3390,3399.

c. <þ> = *per* in *þlanema* 1893, *þmio* 3077, *þmi* 3320 sowie <þ> = *per* in *þsona* 242, *þsone* 243, *þschuxado* 2937. <þ> = *-pe-* in *proþra* 2593.

d. <ȝ> = *chan-* in *ȝpana* 141-143,145,146. <ȝ> = *chon-* in *ȝpania* 3000. <ȝ> = *cho-* in *ȝmezado* 3538-3543.

e. <v̇> = *ver-* in *v̇standen* 1593, *v̇gebr* 3223, *v̇chauffen* 3311.

f. Nasalstrich über Vokalen für <m> und <n><sup>26</sup>: *māzo* = *manzo* 548, *hennē* = *hennen* 574, *molexī* = *molexin* 1863, *viandāte* = *viandante* 2992, *īfina* = *infina* 3000, *dugatē* = *dugaten* 3214,3309, *schribē* = *schriben* 3271, *namē* = *namen* 3383, *arbaitē* = *arbeiten* 3899, *werdē* = *werden* 3921.

g. *v̄m* = *vmbe* 890.

h. *v̄n* = *vnd* 3095.

i. Auch die bei den Kontraktionen verwendeten waagerechten Striche gehören zu den spezifischen Abkürzungszeichen.

## E. EDITION

## 1. Bisherige Ausgaben

Bei den bislang veranstalteten Editionen der Handschrift Pal. Germ. 657 der Universitätsbibliothek Heidelberg<sup>27</sup> handelt es sich ausschließlich um Teileditionen.

<sup>25</sup> GRUN 1966, S.15ff und S.38ff; CAPPELLI 1973, S.XXIIIff.

<sup>26</sup> Bisweilen wurden die Nasalstriche gekürzt, so daß sie nur über dem Vokal stehen, dem der abgekürzte Nasallaut folgt.

<sup>27</sup> HOYBYE 1974; BART-ROSSEBASTIANO 1983 II/III.

Auf diese Editionen und die mit ihnen verbundenen Untersuchungen soll im folgenden kurz eingegangen werden.

Die Ausgabe von BART-ROSSEBASTIANO beschreibt und unterteilt in ihrem ersten Band die elf bereits genannten Codices bzw. Fragmente, darunter auch die Heidelberger Handschrift Pal. Germ. 657, in drei Gruppen A, B und C.<sup>28</sup>

- Gruppe A:** Österr. Nationalbibl. Wien 12514; Venedig 1424 (= WN)  
 Bayer. Staatsbibl. München cod. it. 261; Venedig 1424 (= MN)  
 Bibl. Est. di Modena ms. it. 405; Entstehung zwischen 1433 und 1437 (= ME)  
 Universitätsbibl. Heidelberg Pal. Germ. 657; undatiert, 15. Jahrhundert (= HU)  
 Fragment Bibl. Laurenziana, Ashb. 352
- Gruppe B:** Bibl. Colombina di Siviglia 7.3.18; undatiert, 15. Jahrhundert (= SC)  
 Florenz, Bibl. Naz. Centrale Magl. IV 66; 1467 (= FN)  
 Bodleian, Library Oxford, ms. Canon. Ital. 291; undatiert, 15. Jahrhundert (= OB)
- Gruppe C:** Bayer. Staatsbibl. München, cod. it. 362; Venedig 1460 (= MNa)  
 Bibl. Apost. Vat. cod. Palat. 1789; undatiert, 15. Jahrhundert (= RV)  
 Fragment aus dem Konvent der Padri Francescani, Capestrano, 15. Jahrhundert

Im weiteren beschäftigt sich BART-ROSSEBASTIANO eingehend mit den Codices der Gruppe A<sup>29</sup>: Kopierfehler beweisen ihr, daß die fast identischen Codices WN und MN Abschriften einer gemeinsamen Vorlage durch ein und denselben Schreiber sind. Auch HU und ME erweisen sich als Abschriften, wie Kopierfehler in den beiden Handschriften verraten. HU dürfte laut BART-ROSSEBASTIANO von einem Schreiber deutscher Muttersprache stammen, was zahlreiche Fehler im italienischen Textteil bewiesen. HU und ME stehen sich ihres Erachtens ebenfalls nahe, unterscheiden sich jedoch weitaus mehr voneinander als WN und MN.<sup>30</sup> Die Beziehungen der Handschriften der Gruppe A werden mittels eines Stemmas veranschaulicht, die Handschriften selber auf einen Archetypus *Alpha* zurückgeführt.

Es folgt eine mehr oder minder genaue Analyse der Sprache des italienischen Teils<sup>31</sup>: Für WN und MN ergibt sich ein venezianisch-paduanisch-toskanisches

<sup>28</sup> BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.XIXff.

<sup>29</sup> BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.XXXVff.

<sup>30</sup> Welches Maß diese Divergenzen Annehmen, dazu vgl. S.3 mit Anm.10.

<sup>31</sup> BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.XLIIIff.

Sprachgemisch mit sporadischen Formen aus dem Veronesischen, für ME eine paduanisch-veronesische Dialektmischung mit Schwerpunkt auf dem Paduanischen. Manche Sprachformen weisen wiederum deutlich ins Veronesische. HU hingegen zeigt venezianisches Kolorit auf eindeutig paduanisch-veronesischer Grundlage. Da sich unterschiedlich starke Spuren des Veronesischen in allen vier Codices finden, nimmt BART-ROSSEBASTIANO Verona als Ursprungsort des Archetypus *Alpha* der Sprachbücher an - auch hier habe es im Mittelalter *Hospitia Teutonicorum* gegeben entsprechend dem *Fondaco dei Tedeschi* in Venedig. Von Verona aus habe sich dieser Typus des Sprachbuches bald nach Venedig hin ausgebreitet und sei ins Venezianische umgesetzt worden, wobei Spuren des Veronesischen zurückgeblieben seien wie in MN und WN.<sup>32</sup>

Im zweiten und dritten Band folgt eine zweisprachige Ausgabe aller vier Handschriften<sup>33</sup>, die allerdings nur bis zur Konjugation der Verben reicht. Die Anordnung stellt das Besondere der Ausgabe dar: Die jeweils einander entsprechenden, übereinstimmenden Partien der Codices werden synoptisch nebeneinandergestellt. Zur Ausgabe gehört ein kritischer Apparat am Ende des ersten Bandes.<sup>34</sup> Es bleibt anzumerken, daß BART-ROSSEBASTIANO in ihrer Edition beim Setzen der diakritischen Zeichen und der Satzzeichen sowohl im italienischen wie im deutschen Teil modernen Gesichtspunkten folgt. Abstände zwischen Buchstaben oder Morphemen, die in der Handschrift erscheinen und den Rechtschreibsprinzipien der modernen Sprachen nicht entsprechen, werden getilgt. Im deutschen Text wird außerdem nicht zwischen Umlautzeichen und Übersreibungen wie in <u> und <a> unterschieden. Letztere werden wie die Umlaute mit <ü> und <ä> wiedergegeben.<sup>35</sup>

Die im Jahre 1987 zu der Arbeit von BART-ROSSEBASTIANO erschienene Rezension von TANNCKE würdigt zwar die Ausgabe weiterer Manuskripte der weitverzweigten Wörterbuchfamilie, merkt allerdings gewisse Ungenauigkeiten in der Wiedergabe italienischer Dialektformen an.<sup>36</sup>

<sup>32</sup> Vgl. dazu auch BART-ROSSEBASTIANO 1975/1976 sowie BART-ROSSEBASTIANO 1981. Ebenso weist MNa eindeutig Spuren des veronesischen Dialektes auf. Man vergleiche dazu ferner MUSSAFIA 1873; in seine Untersuchung werden neben verschiedenen Drucken auch die Handschriften WN, MN und MNa einbezogen.

<sup>33</sup> Vgl. dazu BART-ROSSEBASTIANO 1978.

<sup>34</sup> BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.LXVff.

<sup>35</sup> BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.LIXff.

<sup>36</sup> TANNCKE 1987.



Bei der anderen Teiledition der Handschrift Pal. Germ. 657 handelt es sich nur um eine Kostprobe aus dem Dialogteil der Handschrift. HOYBYE untersucht in drei Aufsätzen<sup>37</sup> in erster Linie anhand des Dialogteils der Handschriften WN, MN, ME, HU, MNa, RV und FN, wobei der Einfachheit halber nochmals auf die von BART-ROSSEBASTIANO eingeführten Siglen zurückgegriffen sei, ihre Beziehungen zueinander. Seine Ausführungen stimmen im großen und ganzen mit denjenigen von BART-ROSSEBASTIANO überein. In seinem Aufsatz von 1974 erfolgt die besagte Teiledition der Heidelberger Handschrift. Allerdings greift HOYBYE willkürlich in den Text ein, ohne dies in einem kritischen Apparat zu vermerken.

Weitere Ausgaben zu der Heidelberger Handschrift existieren nicht. Doch sei aus Gründen der Vollständigkeit noch auf die Editionen der Handschrift Österr. Nationalbibl. Wien 12514 [= WN] von PAUSCH<sup>38</sup> und der Handschrift Bayer. Staatsbibl. München. cod. it. 261 [= MN] von BRENNER<sup>39</sup> eingegangen, da sich mit ihnen der Kreis der bislang erschienenen Editionen der handschriftlich überlieferten italienisch-deutschen Sprachlehrbücher schließt.

PAUSCH richtet in seiner Arbeit das Augenmerk vor allem auf die genannte Wiener Handschrift, die mit Varianten aus der bei BRENNER edierten Handschrift aus München herausgegeben wird. In einer ausführlichen Einführung erfolgt zunächst eine Besprechung von Inhalt und Aufbau der Sprachlehrbücher im allgemeinen sowie der Handschriften WN, MN, ME, HU, MNa und RV - auch an dieser Stelle seien die Siglen von BART-ROSSEBASTIANO benutzt - im einzelnen.<sup>40</sup> PAUSCH sieht in den Sprachführern Lehrbücher für deutschlernende Unterhändler, die bei jedem geschäftlichen Zusammentreffen eines italienischen und eines deutschen Kaufmannes anwesend sein und dolmetschen mußten.<sup>41</sup> Für den Ursprungsort der Sprachführer hält er Venedig, weil die beiden seines Erachtens ältesten Handschriften einem venezianischen Scriptorium entstammten und weil der Bezug auf Venedig in den Handschriften WN und MN, vor allem in den Dialogen, auffallend sei.<sup>42</sup> Es folgen Anmerkungen zur schriftlichen Überlieferung sowie eine mehr oder minder genaue Darstellung der bair. Kennzeichen des Textes.<sup>43</sup> Nach PAUSCHS Ansicht

<sup>37</sup> HOYBYE 1956; HOYBYE 1964; HOYBYE 1974.

<sup>38</sup> PAUSCH 1972; siehe dazu auch die Rezension von SCHWAB 1975.

<sup>39</sup> BRENNER 1895a.

<sup>40</sup> PAUSCH 1972, S.36ff.

<sup>41</sup> PAUSCH 1972, S.49ff.

<sup>42</sup> PAUSCH 1972, S.58ff.

<sup>43</sup> PAUSCH 1972, S.84ff.

bilden WN und MN Unterrichtsmitschriften von Schülern, die in Venedig bei Georg von Nürnberg, der als Deutschlehrer in den Dialogen genannt wird, die deutsche Sprache erlernt hätten. In diesem Zusammenhang wird bemerkt, daß der Text neben seinen bair. Kennzeichen noch Merkmale aufweise, die auf Nürnberg als dialektales Übergangsgebiet deuteten.<sup>44</sup>

BRENNER gibt in seiner Edition der Handschrift Bayer. Staatsbibl. München cod. it. 261 bisweilen Lesarten der von PAUSCH edierten Handschrift aus Wien sowie des in der vorliegenden Arbeit besprochenen Heidelberger Manuskriptes Pal. Germ. 657.

## 2. Editionsprinzipien der vorliegenden Ausgabe

Wegen der evidenten Abweichungen der Heidelberger Handschrift Pal. Germ. 657 von den anderen Handschriften<sup>45</sup>, die bei BART-ROSSEBASTIANO zu der Gruppe A gezählt und dennoch aufgrund gewisser Parallelen als zusammengehörig und auf einen gemeinsamen Archetypus zurückgehend angesehen werden<sup>46</sup>, wird in der folgenden Edition von einem Handschriftenstemma und den sich daran knüpfenden Fragen abgesehen.

Den bislang erschienenen Teileditionen von BART-ROSSEBASTIANO (= *BR*) und HOYBYE (= *H*) wird Rechnung getragen, indem Emendationen der beiden Herausgeber im kritischen Apparat erwähnt und, wenn nötig, besprochen werden. Das betrifft vor allem den italienischen Text.

In der folgenden Edition ist die auch in anderen Fällen zu beachtende "historische Treue"<sup>47</sup> zugrundeliegendes Prinzip.<sup>48</sup> Der überlieferte Text wird deshalb so behutsam wie möglich behandelt, Eingriffe werden vermieden. Abkürzungen vonseiten des Abschreibers werden beibehalten, Verschreibungen werden im kritischen Apparat angemerkt und *dort* verbessert. Es handelt sich dabei um Charakteristika der Handschrift, die auf den ersten Blick über deren Entstehung als Abschrift Auf-

---

<sup>44</sup> PAUSCH 1972, S.89ff.

<sup>45</sup> Vgl. oben Anm.10.

<sup>46</sup> BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.XLI.

<sup>47</sup> SCHÜTZEICHEL 1975, S.217ff.

<sup>48</sup> REICHMANN 1984, S.697f.

schluß geben sollen. Nur Korrekturen des Schreibers werden in der Ausgabe in seinem Sinne durchgeführt, aber als solche ebenso im Apparat angemerkt.

Der Text wird im einzelnen nach folgenden Regelungen ediert:

a. Textanordnung. Die Textanordnung der Handschrift<sup>49</sup> wird beibehalten, da sie übersichtlich und klar erscheint. Lediglich bei ganzen Phrasen und im Dialogteil werden, wenn der Schreiber also ohne Berücksichtigung der Kolumneneinteilung über die ganze Zeile hinwegschreibt und der deutsche Text in derselben Weise darunter zu stehen kommt, die jeweils zusammengehörenden italienischen und deutschen Textzeilen etwas enger zusammengedrückt. Somit können italienischer Text und deutsche Übersetzung eindeutig und mühelos zugeordnet werden.

Die Zeilen werden fortlaufend von 1 bis 3981 durchgezählt. Zusätzlich wird die Paginierung der Handschrift, nach *recto* und *verso* unterteilt, übernommen zur Kennzeichnung des Beginns einer jeweils neuen Seite im Manuskript. Sie erscheint in eckigen Klammern und fett gedruckt. Die Initialen werden ebenfalls fett gedruckt. Ihre Größe im Manuskript wird dadurch zum Ausdruck gebracht, daß die folgenden ein bis zwei Zeilen, je nach Größe der Initiale, um zwei Leerstellen eingerückt werden.

b. Interpunktion. Das Problem der Interpunktion stellt sich nicht, da der Text so gut wie keine Interpunktionszeichen enthält und ein Einfügen solcher nach modernen Gesichtspunkten nicht erforderlich ist, um das Verständnis und die Lesbarkeit der ohnehin kurzen und einfachen Sätze zu gewährleisten.

c. Abbreviaturen. Die Abbreviaturen der Handschrift werden weder in der Textausgabe noch im kritischen Apparat aufgelöst, zumal es sich um geläufige und keine schwierigen Abkürzungen handelt. Sie wurden oben<sup>50</sup> systematisch und erschöpfend dargestellt.

d. Graphien. In die handschriftlichen Graphien wird möglichst wenig eingegriffen. Großschreibung und Kleinschreibung erfolgen wie in der Handschrift.

---

<sup>49</sup> Vgl. dazu auch S.6f.

<sup>50</sup> Vgl. dazu S.11f.

Langes <ſ> und rundes <s> sind allerdings einheitlich als <s> wiedergegeben. Die Verbindung <tz> ist von <cz> nicht zu unterscheiden. In der vorliegenden Edition wurde durchgehend <tz> gewählt. <v>- und <u>-Schreibung wurden wie in der Handschrift beibehalten.

Stehen für einen italienischen Ausdruck zwei deutsche Übersetzungen, signalisiert der Schreiber dies bisweilen durch zwei auf das italienische Wort hindeutende, spitz zulaufende Striche. Diese werden im kritischen Apparat angemerkt.

Setzt der Schreiber auffallend große Abstände zwischen einzelne Buchstaben oder Morpheme eines Wortes, werden sie in der Edition durch entsprechende Abstände wiedergegeben.

Umlautzeichen und Überschreibungen werden nur gesetzt, wenn die Handschrift sie vorgibt. Die Umlautzeichen werden aus drucktechnischen Gründen in der Ausgabe vereinfacht wiedergegeben - zwei Punkte auf einer Linie, nicht wie in der Handschrift zwei *schräg* zueinander stehende Punkte. Der <i>-Punkt wird immer gesetzt, auch wenn er in der Handschrift nicht vorhanden ist.

e. Emendationen und kritischer Apparat. Emendationen vonseiten der Herausgeberin (vor allem den deutschen Text betreffend) oder durch frühere Herausgeber finden sich im kritischen Apparat.

**E D I T I O N**

**DER HANDSCHRIFT**

**UNIVERSITÄTSBIBL. HEIDELBERG PAL. GERM. 657**



[1<sup>1</sup>]

	Dio	Got
	Pare zelestriale	Heimlicher vater
	El fiol de dio	Gottes sūn
	El spirito santo	Der heillig gaist
5	La <sup>1</sup> creatore	Der schöpper
	La creatura	Die schöppung
	El corpo de xpō	Gotz lichnam
	El ceilo	Der heimel
	El paradixo	Daz Barendiss
10	E voraue esser in paradixo	
	Jch wōlt ze heimel sin	
	E anche mi	Vnd ich och
	forssi tuti arguri vna spina tel pe	
	Vil liecht dū wūnst dir ain dorn in füßs	
15	La tera	Die Erd
	El terren	Daz Ertrich
	El teramota	Daz Ertpidem
	Lanzello	Der engel
	Li anzelli	Die Engel
20	Larchanzello	Der ertz engel
	El sole	Die sunn
	[1 <sup>1</sup> ]	
	Elle solle adesso	Ez schint die sun ietzund
	La luna	Der mon
	El luxe la luna adesso tuta la note	
25	Ez schint der mon ietzund die gantzen nacht	
	La stella	Der Stern
	Le stelle	Die Stern
	La stella diana	Der morgen stern
	El fogo	Daz feür
30	El fogo da ziello	Daz himelisch feür
	La laiere	Der luft
	El vento	Der wint
	La fortuna	ez ist wintig <sup>2</sup>

<sup>1</sup> La] Lo korr. (= korrigiert) BR

<sup>2</sup> ez ist wintig] Die deutsche Übersetzung entspricht nicht dem italienischen Begriff.

	La bonaza	Daz vngewiter <sup>3</sup>
35	El mondo	Die welt
	Resente	kül
	plu Resente	Cchüler <sup>4</sup>
	Molto Resente	gar chül
	Massa Resente	ze chül
40	E plu Resente	Aller chül
	Chaldo	kalt <sup>5</sup> oder haiss
	plù chaldo	Virmer oder haisser <sup>6</sup>
	Molto chaldo	Gar worm
	[2']	
	Massa chaldo	ze warm
45	E plù chaldo	Aller wirmist
	La chaldana	Die wirmi oder die hitz
	fredo	kalt
	plù fredo	chelter
	Molto fredo	Gar chalt
50	Massa fredo	ze chalt
	E plù fredo	Aller chelt <sup>7</sup>
	La fredura	Die keltin
	El lanpo	Der plitz
	El tra lanpi	ez himlatzt
55	El ton	Der doner
	El toniza	Ez dornet <sup>8</sup>
	E a pura chel uoio plouere	
	Jch furcht es wel regnen	
	La ploua	Der Regen
60	E scalado la ploua	Haut der regen vffgehört
	Bagnado	Genetz oder nass
	Humedo	feücht
	Le nouole	Die wolchen
	El chaligo	Der nebel

---

<sup>3</sup> Daz vngewiter] *Die deutsche Übersetzung entspricht nicht dem italienischen Begriff.*

<sup>4</sup> Cchüler] chüler

<sup>5</sup> kalt] warm

<sup>6</sup> Vor haisser verschriebenes, nicht durchgestrichenes kelt.

<sup>7</sup> chelt] cheltist

<sup>8</sup> dornet] donert



[2<sup>v</sup>]

65	Ele vn mal chaligo ancho de fora Ez ist ain bösser nebel heüt da fornan	
	La neue	Der schne
	El neuega	Ez schnit
	La glaza	Daz yss
70	La tosson	Die hūsten
	Tossire	hūsten
	El splendore	Der schein
	El splendore del sole Der Sun schien	
75	Claro	liecht
	Claro	liecht oder luter
	El tenpo	Daz zit
	El tenpo se uuol mudare Daz wetter vil sich verkerren	
80	El tenpo desorua <sup>9</sup>	Daz wetter
	El bon tenpo	Daz gūt wetter
	El mal tenpo	Daz böss wetter
	Eo abudo eri bon tenpo alido Jch hān gestert gūt leben gehebt an dem glid	
85	Lolda sia dio	Geloubt sy got
	La vnbria	Der schat
	Schuro	Dunchel oder vinster
	[3 <sup>r</sup> ]	
	La schuritade	Die finsternus
	El di	Der tag
90	La note	Die nacht
	De note	Dez nachtz
	La luxe	Daz liecht
	Vardate dela luxe	Hūt dich von liecht
	La chandella	Die kertz
95	La <sup>10</sup> chandelier	Daz kertzstal
	Jn pia vna chandella	zind an ain liecht
	Astua la chandella	Lösch die kertzen
	La sera	Aubent

---

<sup>9</sup> desorua] sovra *korr. BR*

<sup>10</sup> La] El *korr. BR*

	De sera	Dez aubent <sup>11</sup>
100	Abonora	frü
	Ameior hora	fruewer
	Molto Abonaora	Gar frür
	Massa Abonora	Gar ze frür
	E plu abonora	Aler früst
105	perpenpo	bezýt
	plu pertenpo	bezýtter
	Jn questo metzo	Jn der wiel
	pitzolora	Nülich
	Jn nantze	Vor
110	Jnlora	Holte <sup>12</sup>
	[3 <sup>v</sup> ]	
	Drio	Nach
	Dapor <sup>13</sup>	Syder oder darnach
	poy	Denne
	za o alguna volta	Etwen
115	Eri	Gestert
	Eri matina	Gestert an morgen
	Eri sera	nachten
	Eri Innantze disnar	Gestert vor tisch
	Eri da nona	Gestert vmb non ziet
120	Eri dala chanpana	Gestert zu der gloken
	Eri da vespero	Gestert vmb wesper
	Nona	Non
	E sonado nona	hautz non gelút
	No anchora	Nyt noch
125	El primo	Daz erst
	El segundo	Daz ander
	El quarto <sup>14</sup>	Daz drit
	Tertzo	Daz drit
	El qianto	Der funfft
130	El sexto	Der segst

---

<sup>11</sup> aubent] aubentz

<sup>12</sup> Holte] Heute

<sup>13</sup> Dapor] Dapoi korr. BR

<sup>14</sup> Die italienischen Ordinalzahlen erscheinen in dieser und der folgenden Zeile in falscher Reihenfolge, im Deutschen zweimal Daz drit.

	El setimo	Der sybent
	El otauo	Der acht
	[4 <sup>r</sup> ]	
	El nono	Der Nünt
	El dezimo	Der zechent
135	El choldiro	Der letzt
	Metza terza	Halb tertz
	E sona terza	Jst tertz gelút
	La chapana <sup>15</sup>	Die glok
	Wespero	Wesper
140	Completa	Conplet
	La prima γpana	Die erst glok
	La segonda γpana	Die ander glok
	La terza γpana	Die drit glock
	dala prima chanpana	zu der ersten gloken
145	dala segonda γpana	zů der andern gloken
	dala terza γpana	zů der dritten gloken
	Jnlo primo sono	Jn dem ersten schlauff
	Metza note	Mit nacht
	Jn nantze Metza	Vor miter nacht
150	Tardi	Spot
	plu tardi	spetter
	Molto tardi	Gar spat
	Massa tardi	ze spat
	E plu tardi	Aller spätz
	[4 <sup>v</sup> ]	
155	Tosto	Bald
	plu tosto	belder
	Molto tosto	Gar bald
	Massa tosto	ze Bald
	E plu tosto	Aller peldist
160	Domenga	Sunentag
	Luni	Montag
	Marti	Mitwoch

---

<sup>15</sup> chapana] chanpana *korr. BR*

	Merchore	Dunstag <sup>16</sup>
	zobia	Dunstag
165	venere	fritag
	Sabao	Sampstag
	La domada	Die wochen
	E nesuna festa in quista domada	
	Jst kain fiertag in diser wochen	
170	fenti deme nontzadura nu auemo tre	
	feste in quista domada	
	Chnaben gebent mirs mettenbrot Wir	
	habent dry fiertag in diser wochen	
	E vero	ist ez war
175	E nol credo	Jch glaub sy nit
	Elle chossi chomo e te digo	
	ez ist als ich dir sag	
	Jn bonora	Jn gotz namen
	[5 <sup>r</sup> ]	
	E te uoio dare bona nontzadura	
180	Jch wil dir ain güt metenprot geben	
	Anno	Jar
	Alano	Dez Jars
	El mexe	Daz monat
	Al mexe	Dez monetz
185	Li stade	Der Sumer
	Distadi	Dz Sumers
	linverno	Der winter
	Dinverno	Jm winter
	Li di che de venire detu dire chossi	
190	Di tag die da sullent komen soltū sprechen also	
	Domenega e uado ateruixo salatzo	
	Bis Sunentag gaun ich do gen Teruis salat	
	Li di che son passadi detu dire chossi	
	Die tag die da fur sint soltū sprechen also	
195	Luni di e fu apadoa ategnir vn puto abatassimo <sup>17</sup>	
	Sia chon dio	Daz sy mit got
	La uigilia a nadal	Der wichennacht abent

<sup>16</sup> Da Marti mit der deutschen Übersetzung Mitwoch und Merchore mit Dunstag wiedergegeben werden, zeigt sich, daß der Schreiber bei der Abschrift des deutschen Textes versehentlich in die falsche Zeile geraten ist.

<sup>17</sup> Die deutsche Übersetzung fehlt.

	El di de nadal Le veste de nadal	Der vichennacht tag Die fiertag in den vichen- [nächten]
200	Lano nouo La pascha tofarua [5 <sup>v</sup> ] fame bona man La viluga <sup>18</sup> da postallo La vilgilia dela donna	Daz Nŵ Jar  Gib mir daz nw Jar eins zwelffpoten aubent vnser frowen abent
205	El di dema dona santa maria zeriola Vnser frowen tag ze liechtmesz El charneualle El di de charneualle La quaresema	Die fasnacht Der fasnacht tag Die fosten
210	La domenega de metza quaresema Der Sunentag ze miter fosten La domenega de oliua Der palmtag La setemana santa	Die charwochen Der antlotztag Der charfritag Der oster aubent Der oster tag Die fiertag ze ostren
215	La zobia santa El venere santo La viligilia de pasca El di de pasca Le feste de pasca	Auffart Die pfingsten Gotz lichnams tag
220	La ssenssa La pasca de mozo El di de corpo cristo [6 <sup>r</sup> ] El di de san zuane zugno Santihans tag ze sinwenden	Sant Jacobs tag Sant michels tag Aller Sellen tag Sant mar <sup>19</sup> Die chotenper
225	El di Jachomo San michielle El di de morti San martin El tenporale	Sant katrientag Sant endres tag
230	Santa katarina Sant Andrea	

---

<sup>18</sup> viluga] vilgilia *korr.* *BR*

<sup>19</sup> mar] martin

	San tomao	Sant thomas tag
	zinqe di ananti nadale	
	ffuff <sup>20</sup> tag vor wichennächten	
235	El di de Judizio	Der Jungst tag
	Omo	Der man
	liomeni	Die man oder di lüt
	La zente	Daz folck
	Lanema	Die sel
240	El chorpo	Der lieb
	El chorpo	Der liechnam
	La psona	Der mensch
	[6 <sup>v</sup> ]	
	Le psona	Die menschen
	El chorpo	Büch
245	El uentere	Der Buch
	El me dolle el chorpo	Mir düt der püch we
	La figura	Die gestalt
	La figura	Die figur
	El cauo	Daz haupt
250	La testa	Der kopff
	Li chauelli	Daz har
	La chodega	Die swort
	El scriminale	Die schaytel
	El zufo	Der zopff
255	Cchonzate <sup>21</sup> el scriminale	Mach dir die schaytel recht
	El fronte	Die stirn
	El zeruello	Daz hirn
	La faza	Daz antlütz
	Lochio	Daz aug
260	Li ochy	Die augen
	La zegla	Die Bra
	Le zegle	Die Braen
	[7 <sup>r</sup> ]	
	La <sup>22</sup> soure zegle	Die ober Bra

---

<sup>20</sup> ffuff] ffunff *korr. (unnötigerweise) BR*

<sup>21</sup> Cchonzate] Chonzate *korr. BR*

<sup>22</sup> La] Le *korr. BR*

	El naso	Die nass
265	Li buxi del nasso	Die nasslöcher
	La regla	Daz or
	Le regle	Die oren
	La bocha	Der mund
	El lauero	Der lebs
270	Li laueri	Die lebs
	La lengua	Die zung
	Losso	Daz Bain
	El dente	Der zan
	Li denti	Die zen
275	La zenziua	Daz zanflaisch
	La galta	Daz wang
	El spuatz	Die spaichel
	Square	Spÿen
	La barba	Der Bart
280	La <sup>23</sup> chollo	Der hals
	El gutior	Die chel
	La vena	Die ader
	Salasare	zü der ader laussen
	[7 <sup>v</sup> ]	
	El bratzo	Arm
285	Li bratzi	Die arm
	zugare ale bratze	Ring
	El gosso	Der chropff
	Gossosso	chropffot
	El gobo	Der hoffer
290	Goboxo	Haffrot
	La spalla	Die agsel
	La spalla	Die schulter
	El lado	Die seiten
	El lado dreto	Die recht sieten
295	La lado zanch	Die glinck sieten
	La schena	Der ruck
	La man	Die hand

---

<sup>23</sup> La] El *korr. BR*

	Le mane	Die hend
	Laua te le mane	woz dir die hend
300	El deo	Der vinger
	Li dey	Die vinger
	El deo grosso	Der daum
	La vngla	Der nagel
	Le vngle	Die negel
	[8 <sup>r</sup> ]	
305	El menbro	Daz glid
	Li menbri	Die glider
	El Bufeto	Der mul strach
	El pugno	Die faust
	Le pugne	Die faust
310	zagare <sup>24</sup> alli pugni	wilt mit den fünsten spielen
	La palma	Der denar
	La spanna	Die spann
	El pieto	Die prüst
	El chasso	Die prust
315	La teta	Die duten
	Le tete	Die duten
	El Sangve <sup>25</sup>	Daz blüt
	El me esse sangue del nasso	
	Mir blut die nass	
320	El sudor	Der schwais
	E sudo tuto quanto	Jch schwitz aller samd
	furbite	Wisch dich
	La meola	Daz mark
	El Bonigulo	Der nabel
325	El chore	Daz hertz
	El figao	Die leber
	[8 <sup>v</sup> ]	
	E pulmon	Die lung
	La smilza	Die miltz
	E pendullo	Daz Jngerät
330	El Budello	Der darm

---

<sup>24</sup> zagare] zugare *korr. BR*

<sup>25</sup> Sangve] Sangoe *korr. BR*



	Li Budelli	Die derm
	La uesiga	Die ploter
	La uoxe	Die Stim
	La chosta	Die Ripp
335	Le choste	Die Rippen
	El zenochio	Chnie
	Jnzenochiate	chnie nider
	La gamba	Daz Bain
	Le gambe	Die Bain
340	El chalchagno	Die werssen
	La sola	Die sollen
	El cullo	Der ars
	El pe	Der fuss
	Li pie	Die fuess
345	El deo del pe	Die zechen
	La pelle	Die hüt
	[9']	
	Le pelle	Die hut
	La choda	Der zagel
	El zigante	Der Riss
350	Li ziganti	Die Rissen
	El martzarolo	Daz schrätel
	La steiga <sup>26</sup>	Die trut
	Le steige <sup>27</sup>	Die trutten
	La erbera	Die zaubarin
355	fare erbarie	zobryen
	La vesta	Daz gewant
	Le veste	Die claider
	Li pangni	Die gewant
	La roba	Der blünder
360	El panno	Daz tüch
	Li panni	Die tücher
	La lonna <sup>28</sup>	Die wol
	El gotton	Die bomwol

---

<sup>26</sup> steiga] striga *korr. BR*

<sup>27</sup> steige] strige *korr. BR*

<sup>28</sup> lonna] lanna *korr. BR*

	LLa <sup>29</sup> seda	Die syden
365	El zendale	Der zendel
	La seda cruda	Die Roch syden
	La seda cota	Die gesotten siden
	La seda blancha	Die wissz syeden
	[9v]	
	Seda Rosa	Die Rot sieden
370	Seda uerda chlara	Die dunkel grün sieden <sup>30</sup>
	Seda verde scura	Die dunkel grün sieden
	Seda blaua	Die blau sieden
	Seda zelestra	Die liecht blaw sieden
	Seda plaua scura	Dunkel blo sieden
375	Seda morela	Die Brvn sieden
	Seda da frixe	port sieden
	Seda dauelli	Schlor sieden
	Seda beretina	gro sieden
	Seda nigra	Swartz sieden
380	Seda zala	Gelb sieden
	Seda fioleta	fiol farb sieden
	Seda sanguinia	feur farb sieden
	El panno de doro	Daz guldein tůch
	El panno darzeto	Daz silbrin tůch
385	El panno de seda	Daz sieden tůch
	El veludo	Der Sammant
	El veludo peloxo <sup>31</sup>	Der rauch samat
	El veludo sentza pelo	Der bloz <sup>32</sup> samat
	La tela	Die leinwot
390	El bochasin	Der Bugenschin
	[10r]	
	El valessio	Der vallesio
	El trelizo	Der zwilch
	La chanaza	Daz sack tuch
	El filo	Daz garn

<sup>29</sup> LLa] La

<sup>30</sup> Die deutsche Übersetzung entspricht nicht dem italienischen Ausdruck in dieser Zeile, sondern dem der folgenden Zeile.

<sup>31</sup> peloxo] Buchstabe e über p geschrieben.

<sup>32</sup> bloz] Buchstabe z über ein t geschrieben.

395	Le atze	Der faden
	La stopa	Daz werch
	El sacko	Der sak
	Li sacki	Die seck
	El panno vergado	Daz gestrauff <sup>33</sup> tuch
400	E panno nuuolado	Daz gevogelt tûch
	La scharlata	Der scharlach
	La pelanda	Der dapphart
	El mantello	Der mantel
	La chusadura	Die nat
405	Cusire	Naen
	Discusire	Entrennen
	Discusido	Entrennt
	La manegia	Der Ermel
	Le mange <sup>34</sup>	Die Ermel
410	El perelo	Daz chueuffel <sup>35</sup>
	Li buxi de peroli	Die cheueffel <sup>36</sup> löcher
	Inzolate dananti	küppel dich da fornan
	[10 <sup>v</sup> ]	
	El zupon	Der Joppen
	El zupparelo	Daz wamas
415	El zupparelo darmare	Daz Harnasch Jopel
	La chamixa	Daz Hemd
	La praga	Die pruch
	El bragirol	Die pruch gürtel
	El chauo dela zentura	Der senchel
420	La mudana <sup>37</sup>	Die nider wot
	La zentura	Die gurtel
	zenzete	Gurt dich
	La fibia	Die rincken
	El ardion	Der dorn
425	Li passeti	Die spangen
	El zento	Der port

---

<sup>33</sup> gestrauff] gestraufft

<sup>34</sup> mange] monege *korr. BR*

<sup>35</sup> chueuffel] chneuffel

<sup>36</sup> cheueffel] chneuffel

<sup>37</sup> mudana] mudanda *korr. BR*

	El frixo	Der porten
	El frixo de doro	Der guldin porten
	La <sup>38</sup> chordelle de sea	Der <sup>39</sup> siedin portel
430	El frixo darzento	Der silbrin port
	Le chordille	Die hosnestel
	La bareta	Die hauben
	El chappello	Der hüt
	[11 <sup>r</sup> ]	
	El Cappello de biuero	Der Byber hüt
435	Cappello de paia	Der strow hüt
	El fazollete	Daz nass tûch
	El fatzullo	Daz houbt tûch
	La peliza	Der peltz
	La frodra <sup>40</sup>	Die chûrssen
440	La uarnatza	Die churssen
	La fodra de Armelin	Die harmelein kurssen
	La fodra de mortore	Die mardrin churssen
	La fodra de uolpe	Die fugsein churssen
	La fodra de schilati	Die Aichormein <sup>41</sup> churssen
445	La fodra de chonile	Die chüllein churssen
	Infodra	vnter zuch
	Infodrare	vnter zûchen
	Infodrado	vnter zouchen
	El zendal	Der zendel
450	El uaro	Daz fech
	El gvanto <sup>42</sup>	Der hentzschûch
	Li guanti de verre	Die plech hentzschûch
	La uentriera	Der lendnar <sup>43</sup>
	El scharpeto	Daz sockel
	[11 <sup>v</sup> ]	
455	La scharpa	Der schûch
	Chaltzare	Schuchen

---

<sup>38</sup> La] *Le korr. BR*

<sup>39</sup> Der] *Die*

<sup>40</sup> frodra] *fodra korr. BR*

<sup>41</sup> Aichormein] *Aichornein*

<sup>42</sup> gvanto] *goanto korr. BR*

<sup>43</sup> lendnar] *das zweite n über a geschrieben.*

	El schapino	Daz fur fuss
	Li schapin	Die fier <sup>44</sup> füß
	La chaltza	Die hoss
460	Le solete	Die gesolten hossen
	La schlauina	Der chotz
	Le schlauine	Die chotzen
	Li zockeli	Die zockel
	Le galotze	Die holtzschoch
465	El gremo	Die schoss
	El sen	Der pussen
	El stiuale	Der stiuäl
	Le asolete	Die hafftel
	El churame	Daz leder
470	El suato	Daz Jrch
	El suato rosso	Daz Rot Jrch
	El suato blauo	Daz blo Jrch
	El Suato uerde	Daz grün Jrch
	La scharlata	Der scharlach
475	La scharsellä	Die täschen
	La Bursa	Der peutel
	[12']	
	La Bursa	Der seckel
	La chola	Der liem
	Jncholare	lemen
480	El lintzolo	Daz lichlachen
	La choltra	Der golter
	La pleta	Die deck
	El chouertor	Die teck
	El mantile	Daz tisch Tuch
485	La toiaia <sup>45</sup>	Die <sup>46</sup> hanttüch
	El Batzile	Daz peck
	El Ramin	Daz giessuas
	EE <sup>47</sup> leto	Daz Bet

---

<sup>44</sup> fier] fur

<sup>45</sup> toiaia] toaia *korr. BR*

<sup>46</sup> Die] Daz

<sup>47</sup> EE] El *korr. BR*

	El <sup>48</sup> letira	Daz spanbet
490	El pulmatzo	Der polster
	El chusinelo	Daz chuss
	Chuouiri <sup>49</sup>	Deck
	Chouurire	Decken
	Chouerto	Gedeckt
495	Dischoruerz <sup>50</sup>	Deck auff
	Deschourire	vff decken
	Dischouerto	Auff gedeckt
	La chortina	Der vmhang
	La Rocka	Die Rocken
500	El fuxo	Die Spindel
	fila	Spin
	[12 <sup>v</sup> ]	
	filare	Spinen
	filado	Gespunen
	El churlo	Der garn Rock
505	El innaspo	Der haspel
	Jnnaspere	haspallen
	El pan	Daz prot
	La pasta	Der taig
	Inpastare	chneten
510	La molena	Die prossem
	La crusta	Die Rind
	El bochon	Der pissen
	vn petzo	ein stuck
	La sunda	Die schnit
515	Muffo	Schimlig
	Martzo	faull
	La Sale	Daz Saltz
	El Saliero	Daz Saltzuas
	La Semola	Die clien
520	La turta	Die turten
	La fugatza	Daz for prot

---

<sup>48</sup> El] La *korr. BR*

<sup>49</sup> Chuouiri] Chuovri *korr. BR*

<sup>50</sup> Dischoruerz] über dem Buchstaben z ein Zeichen, das einem n ähnlich sieht.

	La fritaia	Der ayer chuch
	La late	Die milch
	lonto <sup>51</sup> o sotile	Daz Smaltz
525	El formaio	Der chäss
	El formaio doltze	Der süss chäss
	[13 <sup>r</sup> ]	
	El formaio salado	Der gesaltzen chäss
	El seuo	Daz vnschlit
	La sunza	Daz schmer
530	Toescho <sup>52</sup> mangna sunza	Tutz schmer essar <sup>53</sup>
	El lardo	Der speck
	lonto de porche	Daz schwin flasch
	loio	Daz öl
	loio de oliua	Daz pom öl
535	La pegola	Daz pech
	La mielle	Daz honig
	louo	Daz aÿ
	Li oui	Die ayer
	El Rosumo	Der totter
540	El schortzo	Die schal
	LA charne	Daz fliesch
	La charne frescha	Daz frisch flaisch
	La charne chruda	Daz roch flaisch
	La charne salado <sup>54</sup>	Daz Gesaltzen flaisch
545	La charne de Borcho	Daz schwinin flaisch
	La charne de Bo	Daz oschen flaisch
	La charne de uacha	Daz kü flaisch
	La charne de māzo	Daz Rind flaisch
	La charne de uidello	Daz kölbrin flaisch
550	La charne de chastron	Daz castron flaisch
	La charne de agnelo	Daz lampt flaisch
	[13 <sup>v</sup> ]	
	La charne de pegora	Daz <sup>55</sup> schafein flaisch

<sup>51</sup> lonto] l'onto *korr. BR*

<sup>52</sup> Toescho] Todescho

<sup>53</sup> "Deutscher Schmeresser"

<sup>54</sup> salado] salada *korr. BR*

<sup>55</sup> Hinter Daz durchgestrichenes lam.

	La charne de chauera	Daz gaissein flaisch
	La charne de molton	Daz widrin flaisch
555	La charne de chauere	Daz kitzin flaisch
	La charne de chaura	Daz gaissein flaisch
	Lacharne de chauriolo	Daz Rechein flaisch
	La charne de orso	Daz Berin flaisch
	El Saluadixi	Daz wiltpret
560	El mesen	Der pachen
	El quarto	Daz fiertail
	Denantzi	vorn
	Dedrio	Hinden
	quel de nantzi	Daz forder
565	quel de drio	Daz heinder
	Saluadego	Wild
	Desmestego	Hainlich
	El chapon	Der cappon
	Li chaponi	Die chappon
570	El chapon alessio	Der gesotten chappon
	El chapon rosto	Der gebrautten chapon
	La galina alessa	Die gesotten henne
	La galina a rosta	Die gepratten henne
	fali galine uostre uoue	Legent ewer hennē ayer
	[14 <sup>r</sup> ]	
575	El pulo <sup>56</sup>	Daz huon
	polastra	
	El pulexin	Daz hünlein
	La luganega	Die wurst
	Le luganege	Die würost
580	El baldenazo	Die plüt wurst
	La lunza ¶ porcho	Der schwinin brauten
	La lunza ¶ uidelo	Daz chölbrin braten
	El Rosto	Daz Brautten
	El alessio	Daz gesotten
585	Chossi	Seud
	Chossere	Seuden

<sup>56</sup> Dieser und der folgende italienische Begriff durch Querstriche dem deutschen Daz huon zugeordnet.



	Choto	Gesotten
	Rosti	prat
	Rostire	pratten
590	Rostido	Gebratten
	fritzi	pach
	fritzere	pachen
	freito	Gepachen
	Cussina	Choch
595	Cussinare	Chochen
	Cussinado	Gechocht
	[14 <sup>v</sup> ]	
	La uimanda <sup>57</sup>	Die chost
	Linbandixon	Die richt
	La mostarda	Der seniff
600	El sauor	Der sauor
	La peuerada	Der pfeffer
	La menestra	Daz müß
	El pasto	Daz mol
	El dissnare	Daz essen
605	La zena	Daz abent essen
	astu dissnado	hastu gessen
	No e ho ben pan prendudo ma e no ho dissnad <sup>58</sup>	
	Nain ich hân wol daz fruer stuk gessen aber	
	nit daz mol	
610	LA chaxa	Daz hauss
	Le chaxe	Die heusser
	El tetto	Daz tauch
	Li chupi	Die tauch ziechel
	Custu a me getado el mio fazeleto sulî chupi	
615	Der haut mir Min nass tuch auff daz tach geworffen	
	El nido	Daz nest
	El culmo o zima	Der giffel
	La porta	Die tur
	El portello	Daz portel
620	La schala	Die Stieg
	[15 <sup>r</sup> ]	

---

<sup>57</sup> uimanda] vivanda korr. BR

<sup>58</sup> dissnad] dissnado korr. BR

	Schala	Die laiter
	La schala de legno	Die holtzstiege
	La schala de piera	Die Stainin stieg
	El portego	Der Saul oder die lauben
625	La chamera	Die chamar
	El muro	Die maur
	El Spare o sponda	Die want
	Dequa	hie der halb
	dela	Enhalb
630	La cusina	Die chuchen
	El chogo	Der choch
	La choga	Die chochein
	El scoto	Der chuchin knecht
	La chaneua	Der cheller
635	El chaneuaro	Der cheller <sup>59</sup>
	La chaneuara	Die kelnarin
	El priuao	Daz priuet
	El nezesario	Daz laubel oder daz sprachaus
	El destro	Daz gemach
640	Larbergo	Daz gemach
	La maseria de chaxa	Der hausrat
	[15 <sup>v</sup> ]	
	La chassa	Die truchen
	El bancho	Der panch
	La charegla	Der Sessel
645	El schano	Der Stül
	La chaldiera	Der chessel
	El sigielo <sup>60</sup>	Chessel
	El lauetzo	
	La choncha	Der <sup>61</sup> char
650	La choncha <sup>62</sup> dramo	Daz cupfrin char
	El descho	Der tisch
	La tola	Die tauffel

---

<sup>59</sup> cheller] chellner

<sup>60</sup> Dieser und der folgende italienische Begriff durch Querstriche dem deutschen Chessel zugeordnet.

<sup>61</sup> Der] Daz

<sup>62</sup> Hinter choncha durchgestrichenes dar.

	Aparichia tola	Richt den tisch
	La tola o asse	Daz pret
655	Le tole	Die pretter
	Lonchona	Die tael
	El zinsendelo	Die lampen
	La Sala	Daz Sal
	El chamin	Daz chamin
660	La chorte	Der hoff
	La fundamenta	Die grunt fest
	El palatzo	Der pallast
	[16 <sup>r</sup> ]	
	El pozo	Der prum
	El mosto	Der most
665	El prixon	Der gefangen
	Li prexoneri	Die gefangen
	El chanton	Der winckel oder daz eck
	El chauezo	Der drum
	Li chauezi	Die drümer
670	El chiuolto	Der spibog
	La stala	Der Stal
	La manzadura	Der Barm
	La Seradura	Daz sloss
	La chaue <sup>63</sup>	Der slussel
675	Sera	sluess oder sper
	Serare	Speren
	Serado	Gespert
	Auertzi	Sluss auff oder sper auff
	El chaldenazo	Der rigel
680	El Seiadore	Daz fel schloss
	El batadore	Daz schloss yssen
	Bati	Sloch
	Batere	Slochen
	Batudo	Geslochen
	[16 <sup>v</sup> ]	
685	Bati le porte	Cloppf

---

<sup>63</sup> chaue] chlave *korr. BR*

	Batere	cloppfen
	Batudo	Geclopft
	El agudo	Der nogel
	Li agudi	Die nogel
690	fichare vn agudo	ein nogel inslochen
	El martello	Der hamar
	La tenaiga	Die zang
	La manara	Die hacken
	La Burigula	Der näpper
695	forare	poren
	La sega	Die segen
	Segare	Segen
	La riuá	Der rieff
	La riuá	Daz gestat
700	El fondo	Der podem
	fundo	teuff
	Basso	Seicht
	El lido	Daz glid
	El mare	Daz mer
705	El ponte	Die pruck
	[17']	
	El puntesello	Daz pruckel
	Le pertegete	Die hanthab
	El vin	Der win
	El mosto	Der most
710	El vin vechio	Der alt win
	La gersta	Die agerst
	La fetza	Der dinckel
	La <sup>64</sup> aseó	Der Essig
	Maduro o doltze	Süss
715	La maluasía	Der malmasier <sup>65</sup>
	La Romania	Der Romnier
	La Ribola	Der Rainfar
	Vin de marcha	Mark win
	El tribiano	Der tribian

---

<sup>64</sup> La] L' *korr. BR*

<sup>65</sup> malmasier] malwasier

720	Vin de monte	Mont win
	Vin de plano	plan win
	La vigna	Der wingart
	La vida	Die winreb
	La vua	Die winber
725	vn raspo de vua	ein wintrub
	El thorcholo	Die winpress
	La vedema <sup>66</sup>	Win lessen
	[17 <sup>v</sup> ]	
	Vendemare	Win lessen
	El verro	Daz glass
730	Li ueri	Die glesser
	El miolo	Daz glas
	longestara	Der angestar
	El bochale	Daz bochal
	El bochale de tera	Der chrüg
735	La misura	Der mass
	Messurare	Messen
	Messurado	Gemessen
	La Bota	Daz fass
	La botessela	Daz fässlein
740	La pridria	Der trachtar
	El zerchio	Der Raiff
	Liga	pint
	Ligare	pinten
	Ligado	Gepunden
745	El Boter	Der uaspinder
	El Bariler	Der chuffar
	El chonpasso	Daz ritzal
	El chochon	Der peil
	[18 <sup>r</sup> ]	
	La spina	Der zopf
750	Spinare	Anzopffen
	El mastello	Daz mastel
	El tinazo	Die potig

---

<sup>66</sup> vedema] vendema *korr. BR*

	Le ordegne	Daz geschir
	Roto	zerprochen
755	Sano o intriego	Gantz
	Spfesso	zercloben
	plen	fol
	Suodo	lar
	Suare <sup>67</sup>	lären
760	Suadado <sup>68</sup>	Gelert
	Uno	Ainer
	Do	zwen
	tre	dri
	quatro	fier
765	zinqe	funff
	Se	Segss
	Sete	Siben
	Oto	Acht
	Nove	neün
770	dexe	zechen
	vndexe	einlff
	dodexe	zwelff
	tredexe <sup>69</sup>	
	[18 <sup>v</sup> ]	
	tredexe	drizehen
775	quatordex	fierzehen
	quindexe	funff zehen
	Sedexe	Sech zehen
	dexe sete	Siben zehen
	dexe oto	acht zehen
780	dexe nuoue	neun zehen
	vinte	zwainzig
	vinte vno	ein vnd zwainzig
	vinte do	zwien vnd zwinzig
	vinte dre	Dri vnd zwinzig

---

<sup>67</sup> Suare] Svoare korr. BR

<sup>68</sup> Suadado] Svodado korr. BR

<sup>69</sup> Deutsches Äquivalent für italienisch tredexe fehlt aufgrund allmählich sich addierender Zeilenverschiebung in der deutschen Kolumne der Seite 18<sup>r</sup>.

785	vinte quatro vinte zingue vinte Se vinte Sete vinte oto	fier vnd zwinzig funff vnd zwinzig Sechs vnd zwinzig Siben vnd zwinzig Acht vnd zwinzig
790	vinte nuoue trenta trenta vn trenta do trenta tre	Nün vnd zwinzig Drissig ein vnd drisig zwien vnd drysig dri vnd drisig
795	trenta quatro trenta zingue trenta Se trenta Sete [19 <sup>r</sup> ] trenta oto	fier vnd drisig funff vnd drisig Sechs vnd drysig Siben vnd drysig acht vnd drysig
800	trenta nuoue quaranta Dexe vinte trenta	neun vnd drysig fierzig zehen zwinzig Drysig
805	quaranta zinquanta Sesanta Setanta Otanta	fierzig funffzig Sechszig Sibenzig Achtzig
810	Nonanta zento quatro Oto dodexe	Nunzig Hundert fier Acht zwelff
815	Sedexe vinte vinte quatro vinte oto zinquanta do	Sechszehen zwinzig fier vnd zwinzig Acht vnd zwinzig zwien vnd funffzig

820	zinquanta sie	Sechs vnd funffig <sup>70</sup>
	Seanta	Sechszig
	Seanta quatro	fier vnd Sechszig
	Seanta oto	Acht vnd Sechszig
	[19 <sup>v</sup> ]	
	Setanta do	zwyen vnd Sibenzig
825	Setanta sie	Sechs vnd Sibenzig
	Otanta	Achzig
	Otanta quatro	fier <sup>71</sup> vnd achzig
	Otanta ota <sup>72</sup>	Acht vnd achzig
	Nonanta do	zwin vnd <sup>73</sup> neutzig <sup>74</sup>
830	Nonanta sie	Sechs vnd neuntzig
	Cento	Hundert
	doxento	zwien <sup>75</sup> hvndert
	drexento	drw hundert
	quatroxento	fier hundert
835	zinqe tzento	funff hundert
	Sie zento	Sechs hundert
	Sete zento	Siben hundert
	Ota zento	Acht hundert
	Nuoue zento	nuen hundert
840	Mille	Taussent
	LA piera	Der Stain
	Le piere	Die Stain
	Le piere prezioxe	Die edlen stain
	El balasso	Der balas
845	El saffil	Der saffir
	El diamante	diamant
	El cristalo	Die cristal
	[20 <sup>r</sup> ]	
	La perla grossa	Daz gross berelin
	Le perle menude	Daz clainer berelin

---

<sup>70</sup> funffig] funffzig

<sup>71</sup> Vor fier durchgestrichenes Acht sowie nicht durchgestrichenes vnd.

<sup>72</sup> Otanta ota] Otantaoto korr. BR

<sup>73</sup> Hinter vnd durchgestrichenes ach.

<sup>74</sup> neutzig] neuntzig

<sup>75</sup> Hinter zwien durchgestrichenes vnd.



850	El zinobrio	Der zenobar
	El lasuro	Der lasur
	La piera de aguare	Der wetzstain
	La mola	Der sliff stain
	La masina	Der mûlstain
855	Agusare	wetzen
	Mollare	Schliffen
	La tore	Der dorn
	El chanpanile	Daz glockhauss
	El oro	Daz gold
860	doro	Guldin
	El lartzento	Daz Silber
	Darzento	Silbrin
	Indorato	vber golt
	Inzargentado <sup>76</sup>	vber silbert
865	El laton	Der messing
	El romo <sup>77</sup>	Daz chupper
	Deramo	chuprein
	La zale	Der stachel
	De azale	Stachlein
	[20 <sup>v</sup> ]	
870	El fero	Daz eyssen
	Defero	eyssnÿ <sup>78</sup>
	El bruntzo	Daz glockspis
	Debruntzo	Glockspisin
	El stangno	Daz zin
875	Destagno	zinin
	El plunbo	Daz bly
	Deplunbo	Blyin
	Larzento uiuo	Daz choch silber
	El duchato	Der dugaut
880	Li duchati	Die dugauten
	El florin	Der guldin
	El florin de vngaro	Der vngerisch guldin

<sup>76</sup> Inzargentado] Inargentado *korr.* BR

<sup>77</sup> romo] ramo *korr.* BR

<sup>78</sup> eyssnÿ] eyssyn *korr.* (unnötigerweise) BR

	El florin bechemo	Der behamisch guldin
	che fal questo florin	vas gilt der guldein
885	quatro soldi mencha vn duchato fier schilling minder dan ain dugat	
	Varda se quello duſ ede pexo lûg ob der dugat swar genûg sy	
890	Ele scharss do soldi Er ist ze ring v̄m zwien schilling	
	Chomo po questo essere elle de zecka	
	[21ʳ]	
	Wie mag daz sein er ist doch swâr genûg	
	Elle ben de pexo ma elle de chatiuo oro	
	Er ist wol swâr genûg man er ist pös gold	
895	El dinaro	Der pfening
	Li dinari	Die pfening
	La moneda	Die mûntz oder daz clein gelt
	El sold	Der schiling
	Li soldi	Die schiling
900	El grosso	Der gross
	Li grossi	Die grossen
	El pagatin	Der pernar
	Astu moneda per vn duchato hastû gelt vmb ein dugaten	
905	La marcha	Daz marck
	La <sup>79</sup> marchô	Daz gewicht
	El pexo	Die wog
	pexa	wig
	pexare	wegen
910	pexado	Gewegen
	fame bon pexo	Gib mir gût wog
	La <sup>79</sup> miaro	Daz taussent
	El zentenaro	Daz hondert
	[21ᵛ]	
	El miaro	Der mieler
915	El zentenaro	Der zentner
	La stadiera	Die wog
	La liuera	Daz pfund

---

<sup>79</sup> La] Lo *korr.* BR

	Metza liuera	Daz halb pfunt
	vna vntza	Daz lot oder daz <sup>80</sup> vntz
920	vn sazo	Daz quint
	El datzio	Der zol
	El daziaro	Der zollner
	La muda	Die maut
	El mudaro	Der mautnar
925	El fito de caxa	Der haus zins
	E questa caxa a fitare	Jst daz haus hein ze lossen
	No elle zente entro	ez seint lüt drin
	Aposta me una	Bestel mir ains
	E sa ben vna chaxa uuoda	
930	Jch vais wol ein lar hauss	
	Jolo tolta e si a da chapra	
	Jch hauns genomen vnd hân Jm den	
	gotz pfening geben	
	La chapara	Der gotz pfening
935	Inchaparare	Dar an geben
	Larzentiera	Daz gesilber geschier <sup>81</sup>
	[22']	
	Li zoioli	Die clainat
	El formaieto	Die claineid
	La bocheta	Die furspangen
940	La chorona	Die chron
	Inchoronare	chrönnen
	La girlanda	Daz crentzel
	La <sup>82</sup> anello de oro	Der guldin ring
	questo anello pexa niente e credo che la sia buxa	
945	Der Ring ist ring ich glob er sy hol Innen	
	No miga elle doro masizo	
	Nain er trun er ist itel goldin	
	El maistro	Der maister
	El maistro inla santa scrittura	
950	Der maister der heillgen geschrift	
	El dotore	Der lerrer
	La siencia	Die chunst

---

<sup>80</sup> daz] die

<sup>81</sup> gesilber geschier] silbergeschier *korr. (unnötigerweise) BR*

<sup>82</sup> La] L' *korr. BR*

	La schritura	Die geschrift
	amaistrado	Gelert
955	Insegna <sup>83</sup> o amaistra	ler
	amaistrare	lerren
	Inpra	lern
	Sastu litere	pistü gelert
	Miser si	her ia
	[22v]	
960	E sa vn pocho lezere e scrivere	
	Jch kan ain venig schriben vnd lessen	
	tonto che me pasta per me fati	
	als vil mir sy not ist zů minem geschäft	
	El scholaro	Der Schüler
965	El maistro de scola	Der Schülmaist <sup>84</sup>
	E dischipolo	Der Junger
	La maistra de scola	Die lerren frow
	La schola	Die schul
	El studente	Der Student
970	Li studente	Die Studenten
	El schritore	Der Schriber
	La charta	Daz pappir
	La charta pregamen	Daz recht birmit
	vn sfoio de charta	ein bog papir
975	La penna	Die feder
	Linchostro	Die tiemten
	La charta	Daz plat
	Le charte	Die pletter
	volta questa charta	ker vmb daz plat
980	EEl <sup>85</sup> spetziaro	Der Appoteger
	La speziaria	Die appotegen
	[23r]	
	El peuere	pfeffer
	peuere longo	Langer pfeffer
	zafran	Safran
985	zafran tuscano	Safran tuscan

<sup>83</sup> *Hinter Jn durchgestrichenes fe.*

<sup>84</sup> Schulmaist] Schulmaister

<sup>85</sup> EEL] El *korr. BR*

	zafran de orto	Safran von ort
	zafran marchian	Safran von der march
	zafran lonbardo	Safran von lanparten
	zafran vngaria	Safran von vngern
990	Oio	Daz öl
	zuckaro	zucker
	poluere de zucharo	zucker mel
	garofali	nägelin
	zenzero	yMBER
995	peuerada	Stup
	zenzero werde	grüner Jmber
	Noxe moscade	Muschscat nūs
	fenocio	kumich
	La zera	wachs
1000	La chandela	Die chertzen
	El dopliero	Daz wint liecht
	Sauon	Die saiffen
	Canela	zimerind
	[23 <sup>v</sup> ]	
	flor de chanel	clein zimer Rinden
1005	Mazis	Muschat plut
	Confeto	Confet
	terzia	triegen
	choiandri	Coiander
	terzia de perle	Triegen von perl
1010	Manus xp̄i	Manus xp̄i
	dio malgariton	dio malgarton
	Semenzina	firbar stup
	Mirra	mirren
	Chanfora	chaufar <sup>86</sup>
1015	Jnzensso	Wierach
	mandole	Mandel
	eua passa	walische winber
	zibibo	Grossen winber
	Anexe	Anes

---

<sup>86</sup> chaufar] chanfar

1020	Risi	Ryss
	Recholizria	leckriss
	Chastrona	piber gal
	pilatro	pilater
	Traganti	Tragant
1025	zuchoro rasado <sup>87</sup>	Rossen zuchker
	[24ʳ]	
	Turiaga	Trÿakers
	beneta	Benedich
	Traffano	Trieffen
	aqua rosa	Rossenwasser
1030	La sponza	Der pad swam
	La schatola	Daz ladel
	El spago	Der pint faden
	Le foruede	Die scher
	Le pinole	Die kûgellein
1035	La medixina	Die Ertzni
	Lonquento	Die Salb
	vntzere	Salben
	Lin plastro	Daz plaster
	El medigo	Der artzat
1040	El physico	Der pûch Artzat
	El medego ⁊ plaga	Der wund artzat
	Medegare	Artznÿen
	La tasta	Der waissel
	La mediga	Die Artznÿ <sup>88</sup>
1045	El signo	Daz zaichen
	[24ᵛ]	
	Che signo ala uostra stantzone	
	Vas zaichen hat Jwer apotegen	
	Aquala statzon vsauo	
	Jn wellich statzion wont ir	
1050	al gallo	zûm hannen
	El sartore	Der schnyder
	La sartoresa	Die schnyderin

87 rasado] rosado *korr. BR*

88 Artznȳ] Arczyn *korr. (unnötigerweise) BR*

	El chaligaro	Der Schüster
	La schaligara <sup>89</sup>	Die schüsterin
1055	La forma	Der laist
	El spago	Der drat
	El rechiamadore	Der Sydenäer
	Rechiamare	Syden näen
	La chamisara	Die närerin <sup>90</sup>
1060	Cusere	Naen
	Le atze	Der faden
	Ago	Die nadel
	El dizidale	Der fingerhüt
	El pelizaro	Der peltznar
1065	El martzaro	Der chramar
	La martzara	Die chramerin
	La marzaria	Die chram
	El chortello	Daz messer
	<b>[25']</b>	
	Li chortelli	Die messer
1070	La daga	Der degen
	La spada	Daz swert
	La ponta	Der spitz
	El taio	Die schneid
	La schena	Der ruck
1075	Larma	Die wir
	La sella	Der Satel
	El maistro dela <sup>91</sup> arme	Der harnasch maker
	El balestiero	Der armbrostmacher
	El balestiero	Der schutz
1080	El tenier	Die Sul
	Larcho	Der bogen
	La chorda	die senig
	El vereton	Der pfil
	El boltzon	Der boltz
1085	Trare	Scheüssen

---

<sup>89</sup> schaligara] chaligara *korr. BR*

<sup>90</sup> närerin] näerrin *korr. BR*

<sup>91</sup> dela] del' *korr. BR*

	El maistro di archi	Der pognar
	El larcho de vngaro	Der vngrisch pogen
	El larcho $\int$ engelexe	Der engelichs pogen
	Chargare vn balestro	ain arnbrost spannen
	<b>[25<sup>v</sup>]</b>	
1090	Chargare altre chosse	loden
	El spader	Der swertfurb
	El scharsele	Der taschnar
	El marinaro	Der scheffman
	La naue	Daz scheff
1095	La chocha	Der chochen
	El remo	Daz rüdel
	vogare	Rüdlen
	La galia	Die galein
	El Robadore	Der raubar
1100	Robare	Roben
	La uila	Daz dorff
	Le uile	Die dörffer
	El uilan	Der Bur
	Li uilani	Die buren
1105	El laro	Der deib
	La <sup>92</sup> lari	Die düb
	Involare	verstellen
	Apichare	hencken
	La forcha	Der galgen
1110	Justixiare	vertaillen <sup>93</sup>
	fare male fizo	leut verderben
	<b>[26<sup>r</sup>]</b>	
	Taiare la testa	den hopt abschlachen
	Squartare	fiertaillen
	Strassinare	schlaiffen
1115	Brusare	Brennen
	El sassin	Der mordar
	El robador de strada	Der strauss robar
	El spion	Der specher

<sup>92</sup> La] Li *korr. BR*

<sup>93</sup> vertaillen] verurtaillen



	Spiare	Spechen
1120	El traditore	Der veratter
	Tradisse	verat
	Tradire	veratten
	Tradito	verauten
	El tradimento	Die veretterschafft
1125	El Instrumento	Daz saitenspiel
	Larpa	Die harpffen
	El lonco <sup>94</sup>	Die lot
	La chitera	Die quintern
	La viola	Die gygen
1130	Sonare de arpa	auff der harpffen schlachen
	Sonare de uiola	gygen
	Mio fra sa Sonare de ogni man Instrumeto	
	Min brüder kan auff allaray saitenspiel <sup>95</sup>	
	El pfifero	Der pfeiffer
	[26 <sup>v</sup> ]	
1135	Sonare	pfieffen
	La zarmala	Die schalmein
	El trunbeta	Der pusunar
	Sonare	pusvnen <sup>96</sup>
	El chanbiadore	Der <sup>97</sup> weschlar
1140	El chanbio	Der weschel
	Li chanbie	Die weschel benck
	El maistro dala moneda	Der müntzmaister
	El drapiero	Der gewantschnyder
	El zimadore	der scherrer
1145	El barbiero	Der scherar
	El rasuro	Daz scharsach
	Radi o zima	Schir
	El tauernaro	Der winschenk
	La tauerna	Die tauern
1150	El Burdello	Daz frowenhauss

---

<sup>94</sup> lonco] louto *korr. BR*

<sup>95</sup> kan *wird an dieser Stelle als Vollverb gebraucht.*

<sup>96</sup> Vor pusvnen *durchgestrichenes pfi.*

<sup>97</sup> In Hs. *versehentliche Wiederholung des Artikels.*

	El frutakolo <sup>98</sup>	Der fragnar
	La frutarola	Die farnarin
	El chassarolo	Der chassar
	La chaxaria	doman die chass verkaufft
1155	El zugadore	Der spiller
	El zogo	Daz spil
	El dago	Der wirffel
	Li dagi	Die wirffel
	[27 <sup>r</sup> ]	
	El tabaliero	Daz spilbret
1160	El taiadore <i>đ</i> legno	Der holtz hacker
	Jbastasi	Die Saktrager
	El becharo	Der flaisch hacker
	Li bechari	Die fliesch hacker
	El Ribaldo	Der Büb
1165	Li Ribaldi	Die puoben
	El giton	Der lecker
	La gitonia	Die leckerin
	El matazo	Der lapp
	Jnbriago <sup>99</sup>	Truncken
1170	Moto	Der nar
	Tu e moto	Du pist ein nar
	La putana	Die hurr
	Le putane	Die huren
	El uieto	Der zers
1175	La pota	Die fut
	El pechadore	Der Sundar
	La pechadrix	Die Sunderin
	La plubicha pechadrix	Dy offen Sunderin
	La ira	Der zorn
1180	irado	zornig
	El trepo	Der Schertz
	[27 <sup>v</sup> ]	
	La donzela	Der <sup>100</sup> Junckfrow

<sup>98</sup> frutakolo] frutarolo korr. BR

<sup>99</sup> Jnbriago] Buchstabe a über i geschrieben.

<sup>100</sup> Der] Die

	Le donzele	Die Junckfrowen
	El donzelo	Der Junckher
1185	Casto	cheusch
	El pentore	Der moller
	La inpentura	Daz gemeld
	Jn penzere	Mollen
	designare	Enwerffen
1190	El taia piera	Der Stain hower
	El fabro	Der Schmid
	El marschalcho	Der Schmid
	El merchadante	Der chauff man
	La merchadantia	Die koffman schafft
1195	El meseta	Der vnder cheuffel
	El fontego	Daz tutzen hauss
	El fontego dela farina	Daz mell hauss
	El uxuraro	Der wochrar
	La uxera <sup>101</sup>	Der woher
1200	Avaro	Gittig
	El scarso	Der charg
	El largo	Der milt
	El scarso spende vn soldo alano plu chal largo Der charg vezert eins schiling me dan der milt	
	<b>[28<sup>r</sup>]</b>	
1205	E messo	Der pot
	El coriero	Der laufel
	El sauio fa e no dixe	Der witzig tüt vnd ret nit
	El falsso	Der falsch
	El busaro	Der lu <sup>102</sup>
1210	El Justo	Der gerecht
	El chonpagnon	Der gesell
	La chonpagnesa	Die gesellin
	El mulinaro	Der miller
	La ostria	Die herberg
1215	Albergare	Herbergen
	El hoste	Der wirt

---

<sup>101</sup> uxera] uxura *korr. BR*

<sup>102</sup> lu] lugnar

	La hasta <sup>103</sup>	Die wirtin
	El furnaro	Der peck
	La furnara	Die peckin
1220	El pelegrin	Der pilgrin
	Lortolano	Der gartnar
	La Somenza	Der Sam
	El chazadore	Der Jäger
	El useladore	Der fogler
1225	El zudexe	Der richter
	El Judizio	Daz gericht
	El auochato	Der fursprech
	<b>[28v]</b>	
	Liauochati	Die fursprechen
	El pruchuratore	De <sup>104</sup> besorger
1230	El chomandaor	Der scherg
	Lo fizio	Daz ampt
	El ofiziale	Der amptman
	El chomesario	Der beger habt
	La satenzia	Daz urtail
1235	El tesadore	Der weber
	La tesadrixe	Die weberin
	<b>Bono</b>	Gūt
	mieor <sup>105</sup>	pesser
	Molto bono	Gar gūt
1240	Masso bono	ze <sup>106</sup> gūt
	E plu bono	Aller pest
	Rigo	poss
	petzor	pesser
	Molto rio	Gar pöss
1245	Massa rio	ze poss
	E plu rio	Aller posist
	La chatiueria	Die poshayt

---

<sup>103</sup> hasta] hosta *korr. BR*

<sup>104</sup> De] Der

<sup>105</sup> mieor] meior *korr. BR*

<sup>106</sup> Vor ze durchgestrichenes Gar.

	Chatiua mentre <sup>107</sup>	Boslichen
	Trista mentre	
1250	Bene	wol
	Meior	pesser
	<b>[29<sup>r</sup>]</b>	
	Molto ben	Gar wol
	Massa ben	ze wol
	E plu ben	Aller pest
1255	La bontade	Die gut
	Vechio	Alt
	plu vechio	Elter
	Molto vechio	gar alt
	Massa vechio	ze alt
1260	E plu vechio	Aller eltist
	La vechieza	Daz altar
	vechia mentre	Altlichen
	zouene	Jung
	plu zouene	Junger
1265	Molto zouene	Gar Jung
	Masso zouene	ze Jung
	E plu zouene	aller Jungist
	La zouentude	Die Jugent
	Churuzado	zornig
1270	Molto churuzado	Gar zornig
	Massa churuzado	ze zornig
	E plu churuzado	aller zornigist
	Churuzada mentre	zorniclichen
	lurioxo	vncheusch
1275	plu lurioxo <sup>108</sup>	vncheuscher
	<b>[29<sup>v</sup>]</b>	
	Molto lurioxo <sup>109</sup>	Gar vncheusch
	Massa lurioxo	ze vncheusch
	E plu lurioxo <sup>110</sup>	Aller vncheuschist

<sup>107</sup> Dieser und der folgende italienische Begriff durch Querstriche dem deutschen Boslichen zugeordnet.

<sup>108</sup> lurioxo] lusrioxo korr. BR

<sup>109</sup> lurioxo] lusrioxo korr. BR

<sup>110</sup> lusrixo] lusrioxo korr. BR

	La lusaria	Die vncheusch
1280	Lusurioxia mentre	vncheusch lichen
	Jnbriago	Truncken
	plu Jnbriago	Trunckner
	Molto Jnbriago	Gar trunkner <sup>111</sup>
	Massa Jnbriago	ze truncken
1285	E plu Jnbriago	Aller trunchist
	La Jnbriaganza	Die trunchenhait
	Casto	cheusch
	plu casto	cheuscher
	Molto casto	Gar cheusch
1290	Massa casto	ze cheusch
	E plu chasto	Aller cheusch
	La chastitade	Die cheuschait
	chasta mentre	cheuschlichen
	Auaro	Gittig
1295	plu Auaro	Gietiger
	Molto Auaro	Gar gittig
	Massa Auaro	ze gittig
	E plu Auaro	Aller gitigist
	[30 <sup>r</sup> ]	
	La Avaraizia <sup>112</sup>	Die gitikait
1300	Auara mentre	Gitiglichen
	Scharssso	charg
	plu scharssso	cherger
	Molto scharssso	Gar charg
	Massa scharssso	ze charg
1305	E plu scharssso	Aller chergist
	La scharssitade	Die chargkait
	Scharssa mentre	chargclichen
	Largo o chortexe	milt
	E plu largo <sup>113</sup>	milter
1310	Molto largo	Gar milt
	Massa largo	ze milt

---

<sup>111</sup> trunkner] trinken

<sup>112</sup> Avaraizia] Avarizia *korr. BR*

<sup>113</sup> largo] largo *korr. BR*

	E plu largo	Aller miltest
	La largitade	Die miltkayt
	Larga mentre	Miltliclichen
1315	piaxeuoole	zuchtig
	plu churtexe	zuchtiger
	Molto churtexe	Gar zuchtig
	Massa chortexe	ze zuchtig
	E plu chortexe	Aller zuchtigist
	<b>[30<sup>v</sup>]</b>	
1320	La churtisia	Die zucht
	churtexe mentre	zuchtiliech <sup>114</sup>
	Male	vbel
	pezo	wirsser
	Molto male	Gar vbel
1325	Massa male	ze vbel
	E plu male	Aller wirst
	Sauio	Wiess
	plu Sauio	Wisser
	Molto Sauio	Gar wiess
1330	Massa Sauio	ze wiess
	E plu Sauio	aller wiessiest
	La Sapienzia	Die wysshait
	Sauia mentre	Wiessliechen
	Mato	Narr <sup>115</sup>
1335	plu Mato	Närscher
	Molto Mato	Gar nar <sup>116</sup>
	Massa Mato	ze narisch
	E plu Mato	Aller narischist
	La matria	Die narhait
1340	Mata mentre	Narischliech
	Vero	wor
	<b>[31<sup>r</sup>]</b>	
	plu vero	Worar
	Molto vero	Gar wor

---

<sup>114</sup> zuchtiliech] zuchtigliech

<sup>115</sup> Narr] Narrisch

<sup>116</sup> nar] narisch

	Massa vero	ze wor
1345	E plu vero	Aller worost
	Vereteuole	Warhafft
	falsso	falss
	plu falsso	falschar
	Molto falsso	Gar falsch
1350	Massa falsso	ze falss
	E plu falsso	Aller fellischist
	La falsitade	Die falsshait
	Justo	Gerecht
	plu Justo	Gerechter
1355	Molto Justo	Gar gerecht
	Massa Justo	ze gerecht
	E plu Justo	Aller gerechtost
	La Justizia	Die gerechtikayt
	Bello	Schon oder sauber
1360	plu Bello	Schoner
	Moto <sup>117</sup> bello	Gar schon
	Massa bello	ze schon
	E plu bello	Aller schonist
	La beleza	Die schon
	[31 <sup>v</sup> ]	
1365	Bella mentre	Hubschliech
	Bruto	Vnsauber
	plu Bruto	Vnsaubrer
	Molto Bruto	Gar vnsaubar
	Massa Bruto	ze vnsaubar
1370	E plu Bruto	Aller vnsaubrost
	La Brutiria	Die vnsauberkaýt
	Mal fato	vngeschaffen
	plu mal fato	vngeschaffnar
	Molto mal fato	Gar vngeschaffen
1375	Massa mal fato	ze vngeschaffen
	E plu mal fato	Aller vngeschaffnist
	Sporcho	Vn rain

---

<sup>117</sup> Moto] molto *korr.* BR



	plu sporcho	vnrainar <sup>118</sup>
	Molto sporcho	Gar vnrain
1380	Massa sporcho	ze vnrain
	E plu sporcho	Aller vnrainost
	La Sporcharia	Die vnrainkait
	dischreto	Beschaiden
	plu dischreto	beschaidnar
1385	Molto dischreto	Gar Beschaiden
	Massa dischreto	ze Beschaiden
	E plu dischreto	aller beschaidnost
	[32ʳ]	
	La Dischretio <sup>119</sup>	Die beschaidenhait
	Dischretamentre	Beschaidenlichen
1390	Schaltrido	chundig
	plu schaltrido	chundiger
	Molto schaltrido	Gar chundig
	Massa Schaltrido	ze chundig
	E plu Schaltrido	Aller chundigost
1395	El Schaltrimento	Die chundikayt
	Longo	lanch
	plu longo	lenger
	Molto longo	Gar lanch
	Massa longo	ze lanch
1400	E plu longo	Aller lengist
	La longeza	Die leng
	churto	churtz
	plu churto	churtzer
	Molto churto	Gar churtz
1405	Massa churto	ze churtz
	E plu churto	Aller churtzost
	La churteza	Die churtz
	Jnbreue	churtzliech
	Grando	Gross
1410	plu grando	Grosser
	[32ᵛ]	

---

<sup>118</sup> vnrainar] vnrainar

<sup>119</sup> Dischretio] Dischretien *korr. BR*

	Molto grando	Gar gross
	Massa grando	ze gross
	E plu grando	Aller grossist
	La Grandeza	Die gross
1415	Granda mentre <sup>120</sup>	Grossleichen
	Maxima mentre	
	pizolo	clain
	plu pizolo	chlainar
	Moto <sup>121</sup> pizolo	Gar clain
1420	Massa pizolo	ze clain
	E plu pizolo	Aller clainist
	Sotile	clain
	plu Sotile	clainar
	Molto Sotile	Gar clain
1425	Massa Sotile	ze clain
	E plù Sotile	Aller clainist
	forte	Starck
	plù forte	Starckar
	Molto forte	Gar starck
1430	Massa forte	ze Starck
	E plù forte	Aller starckost
	La forteza	Die Sterck
	Possente	Gewaltig oder machtig
	[33ʳ]	
	Plu possente	Machtiger
1435	Molto possente	Gar machtig
	Massa possente	ze machtig
	E plu possente	Aller machtigost
	La possanza	Die macht
	possente mentre	Machliechen <sup>122</sup>
1440	Basso	Nyder
	plu basso	Nydnar
	Molto basso	Gar nidar

<sup>120</sup> Dieser und der folgende italienische Begriff durch Querstriche dem deutschen Grossleichen zugeordnet.

<sup>121</sup> Moto] Molto korr. BR

<sup>122</sup> Machliechen] Machtigleichen

	Massa basso	ze nidar
	E plu basso	Aller nidrost
1445	La basseza	Die nidrin
	Alto	Hoch
	plu Alto	Hocher
	Molto Alto	Gar hoch
	Massa Alto	ze hoch
1450	E plu alto	Aller hochost
	La alteza	Die höh
	Basso zoe laqua	Siecht
	plu basso	Siechter
	Molto basso	Gar Siech <sup>123</sup>
1455	Massa basso	ze Siech <sup>124</sup>
	E plu basso	Aller Siechtist
	[33v]	
	Largo	Wiet
	plu largo	wieter
	Molto largo	Gar wiet
1460	Massa largo	ze wiet
	E plu largo	Aller witist
	La largeza	Die wiet
	Streto	Eng
	plu streto	Enger
1465	Molto streto	Gar eng
	Massa streto	ze eng
	E plu streto	Aller engist
	La Stetura	Die Eng
	Cholorido	Wol geuar
1470	plu cholorido	wol geuarbar
	Molto cholorido	Gar wol geuar
	Massa cholorido	ze wol geuar
	E plu cholorido	Aller wol geuarbist
	Mal cholorido	vngeuar
1475	plu mal cholorido	vngeuarber
	palido o Smorto	Plaich

---

<sup>123</sup> Siech] Siecht

<sup>124</sup> Siech] Siecht

	plu palido	plaicher
	Molto palido	Gar plaich
	[34 <sup>r</sup> ]	
	fredo o martzo	faul
1480	plu martzo	faular
	Molto martzo	Gar faul
	Massa martzo	ze faul
	E plu martzo	Aller faulist
	Tristo	faul
1485	plu tristo	faullar
	Molto tristo	Gar faul
	Massa tristo	ze faul
	E plu tristo	Aller faulist
	La tristaria	Die faulkaýt
1490	Trista mentre	faulcliechen
	Schuro	Dumckel <sup>125</sup>
	plu Schuro	Dunckler
	Molto Schuro	Gar dunckel
	Massa Schuro	ze dunckel
1495	La schuritade	Die finsternust
	Humido	feucht
	plu humido	feuchter
	Molto humido	Gar feucht
	Massa humido	ze feucht
1500	E plu humido	aller feuchist <sup>126</sup>
	[34 <sup>v</sup> ]	
	Bagnado	Nass
	plu bagnado	Nassar
	Molto Bagnado	Gar nass
	Massa bagnado	ze nass
1505	E plu Bagnado	Aller nassist
	Gaiardo o fiero	fradig
	plu fiero	fradiger
	Molto fiero	Gar fradig
	Massa fiero	ze fradig

---

<sup>125</sup> Dumckel] Dunckel

<sup>126</sup> feuchist] feuchtist

1510	E plu fiero	Aller fradigist
	La fiereza	Die fradikayt
	gaiadamentre <sup>127</sup>	fräddliechen
	Maduro	zietig
	plu maduro	ziettiger
1515	Molto maduro	Gar ziettig
	Massa maduro	ze zietig
	E plu maduro	Aller zietigist
	Resente	chul
	plu Resente	chuler
1520	Molto Resente	Gar chul
	Massa Resente	ze chul
	E plu Resente	Aller chulist
	La Resente	Die chül
	[35']	
	frescho	frisch
1525	plu frescho	frischer
	Molto frischo	Gar frisch
	Massa frischo	ze frisch
	E plu frischo	Aller frischist
	La freschura	Die frisch
1530	frescha mentre	frischliechen
	Amaldo <sup>128</sup>	Siech
	plu Amalado	Siecher
	Molto Amalado	Gar Siech
	Massa Amalado	ze Siech
1535	E plu Amalado	Aller Siechist
	La Jnfirmidade	
	maletia	Der Siechtung <sup>129</sup>
	Jnfirmamentre	Siechtung
	flebole	cranch
1540	plu flobole <sup>130</sup>	chranchar
	Molto flebole	Gar chranch

<sup>127</sup> gaiadamentre] gaiadarmentre korr. BR

<sup>128</sup> Amaldo] Amalado korr. BR

<sup>129</sup> Deutsches Der Siechtung sowie Siechtung in der folgenden Zeile für italienisch maletia bzw. Jnfirmamente infolge irrtümlicher Zeilenzuordnung.

<sup>130</sup> flobole] flebole korr. BR

	Massa flebole	ze chranch
	E plu flebole	Aller chranchost
	flebola mentre	chranchliech
1545	Cholpeuole	vnschuldig
	plu cholpeuole	vnschuldiger
	Molto cholpeuole	Gar vnschuldig
	[35 <sup>v</sup> ]	
	Richo	Rich
	plu richo	Richer
1550	Molto richo	Gar Richt <sup>131</sup>
	Massa richo	ze Rich
	E plu richo	Aller Richost
	La richeza	Die riechtung
	pouero	Arm
1555	plu pouero	Armar
	Molto pouero	Gar arm
	Massa pouero	ze arm
	E plu pouero	Aller armist
	La pouertade	Die armit
1560	poueramentre	Armclichen
	Grasso	faist
	plu grasso	faister
	Molto grasso	Gar fayst
	Massa grasso	ze faist
1565	E plu grasso	Aller faistist
	La grasseza	Die faist
	Magro	mager
	plu magro	magrar
	Molto magro	Gar mager
1570	Massa magro	ze mager
	[36 <sup>r</sup> ]	
	E plu magro	Aller magerist
	magramentre	magerliech
	forte	fast
	plu forte	fester

---

<sup>131</sup> Richt] Rich

1575	Molto forte	Gar fast
	Massa forte	ze fast
	E plu forte	Aller fastist
	Sotile	listig
	plu Sotile	listiger
1580	Molto Sotile	Gar listig
	Massa Sotile	ze listig
	E plu Sotile	Aller listigist
	El schaltrimento	Der list
	Leterado	Gelert
1585	plu leterado	poss gelert
	Molto leterado	Gar wol gelert
	Massa leterado	ze wol gelert
	E plü leterado	Aller gelertist
	Constumado	Wol gezogen
1590	plu Constumado	Bas gezogen
	piaxeuole	zuchtig
	plu piaxeuole	zuchtiger
	Achorto o intendeuole	v̇standen
	<b>[36v]</b>	
	plu achorto	Verstandner
1595	Molto achorto	Gar verstanden
	Lo in teletō	Die Verstandenhaÿt
	Lanimale	Daz tier
	La bestia	Daz fiech
	Langnelo	Daz lamp
1600	La piegōra	Daz schauß
	Le piegore	Die schaff
	El molton	Der wider
	El bocko	Der pock
	La cauera	Die gaiss
1605	El chauereto	Daz chytzin
	Li chauari	Die chitzin
	El stranbeko	Der Stain pock
	El porcho	Daz schwin oder farch
	La porcha	Die saw
1610	vn porzello	ein schwinlein

	El bo	Der hogs
	La uacha	Die chuo
	Le uache	Die chue
	El manzo	Daz Rind
1615	Li manzi	Die Rinder
	El uidelo	Daz chalb
	[37 <sup>r</sup> ]	
	Li uidelli	Die chelber
	Deuidello	kölbrin
	El mulo	Daz maul
1620	Li muli	Die müller
	La mula	Die meulin
	El zeruo	Der hirss
	Li zerui	Die hirss
	El chauriolo <sup>132</sup>	Daz rech
1625	El louo	Der wolff
	La loua	Die wolffin
	El uolpe	Der fugs
	La lodra	Der otter
	El leuore	Der hass
1630	El chan	Der hund
	Li chani	Die hünt
	La chagna	Die huntin
	El brack	Der vogel hunt
	La bracka	Die bracken
1635	El chanzentil	Daz edel huntlin
	El leuorio	Der wind
	J leuoreri	Die winden
	El mastin	Der zwydarm
	El chan ꝯ chaza	Der iag hunt
1640	La leuora	Die windein
	[37 <sup>v</sup> ]	
	La chatza	Daz geiägt
	chatzare	Jagen
	El chatzadore	Der Jagar

---

<sup>132</sup> chauriolo] *Das erste o über i geschrieben.*



	El paisadore	Der waidman
1645	paissar	paissen
	La paissa	Die paiss
	El chanatiro	Der huntmaister
	La cholana	Daz halspant
	El lasso	Daz wint band
1650	La rede del leuore	Daz hassen netz
	La Rede del chauerioli <sup>133</sup>	Daz rech netz
	Dogni man redi	Allerlay netz
	El torto	Der stier
	chaualo	Daz ross
1655	Li chauli	Die rösser
	La chaula	Die merch
	El polero	Daz foll
	La raza	Die stüt
	El fero de chaulo	Daz huff yssen
1660	El chioldo de chaulo	Der huff nagel
	El urso	Der Ber
	La ursa	Die berin
	El lion	Der lew
	[38']	
	I lioni	Die lewein
1665	El liopardo	Der lewpart
	El lionchorno	Daz ainhorn
	El chanbelo	Daz chamel
	El elefante	Der helffant
	E auolio	Daz helffenpain
1670	de auolio	helffenbainin
	La donola	Die wiessel
	El chastorno	Der Stain pock
	El Schilato	Der aicharm
	El armelein <sup>134</sup>	Daz hermellein
1675	El Rizo	Der Jgel
	La sumiea <sup>135</sup>	Die affein

---

<sup>133</sup> chauerioli] chaveriolo *korr. BR*

<sup>134</sup> armelein] armelin *korr. BR*

<sup>135</sup> sumiea] sumica *korr. BR*

	El suniato <sup>136</sup>	Der aff
	El gato maimo <sup>137</sup>	Die merkatz
	La formiga	Die amaiss
1680	Le formige	Die amaissen
	La moscha	Die fleugen
	El spente <sup>138</sup>	Der schlang
	La Bysa	Die nattar
	Le byse	Die natteen <sup>139</sup>
1685	El gato	Der chotter
	La gata	Die chatz
	<b>[38<sup>v</sup>]</b>	
	La luxeria	Die adegs
	El drago	Der trak
	Li dragoni	Die tracken
1690	El buoualo	Der Sneck
	La Rana	Der frosch
	Le Rane	Die frösch
	La tela dragno	Die spin web
	El uermo	Der wurm
1695	Li uermi	Die wurm
	El pechio <sup>140</sup> pedochio	Die lauss
	Li pochio <sup>141</sup>	Die leuss
	pedochloxo <sup>142</sup>	Laussig
	Tegnoxo	grintig
1700	Toxo o raxo	beschorn
	Le lendene	Die nis
	El pulexe	Die floch
	Le pulexe	Die flöch
	El <sup>143</sup> zemexi	Die wantzen
1705	El pesse	Der fisch
	Li pesse	Die fisch

136 suniato] sumiato *korr. BR*

137 maimo] maimon *korr. BR*

138 Vor spente ein freistehendes s; serpente *korr. BR*

139 natteen] nattern

140 pechio] peochio *korr. BR*

141 pochio] peochi *korr. BR*

142 Vor pedochloxo durchgestriches pech.

143 El] Le *korr. BR*

	El luzo	Der hecht
	Jlutzi	Die hechten
	La tencka	Der slein
	<b>[39']</b>	
1710	El Sturion	Der Sturn
	Li Sturioni	Die sturen
	Languila	Die alen
	La Raina	Der charpp
	Le Raine	Die charppen
1715	El gambaro	Der chreuss
	Li gambari	Die chreussen
	La turta <sup>144</sup>	Die forhan
	El temelo	Der aschen
	La schaia	Schuppel
1720	Schaiare	Schuppen
	El squalo	Der alc
	Lamo	Der angel
	La Rede	Daz netz
	E pischadore	Der fischer
1725	peschare	fischen
	La spina	Der grat
	Le chappe	Die snecken
	Luselo	Der fogel
	Li uxeli	Die fögel
1730	La penna	Die feder
	El ala	Der fetach
	<b>[39v]</b>	
	Laguia	Der adlar
	El griffon	Der grieff
	Li griffoni	Die griffen
1735	El strutzo	Der Struss
	La zigogna	Der Storck
	La grua	Der cranch
	El pio	Der Arr
	El choruo	Der rab

---

<sup>144</sup> turta] truta *korr. BR*

1740	La chornachia	Die cra
	Le chornachi <sup>145</sup>	Die crawen
	El Rossignolo	Die nachtigal <sup>146</sup>
	La gazala	Die alster
	La ziueta	Die Aul
1745	La notula	Die fleder mauss
	El paon	Der pfaw
	La <sup>147</sup> paoni	Die pfawen
	La zelisa <sup>148</sup>	
	Le zasile	Schwalb
1750	El galo	Der han
	Li gali	Die hanen
	La galina	Die henn
	[40']	
	Le galine	Die hennen
	El chapon	Der han oder chappon
1755	El pulo	Daz huon
	Li polastri	Die hūner
	Li polexini	Daz <sup>149</sup> Jung henlein
	El faxano	faxant
	La faxana	Die faxant henne
1760	La anera	Die anten
	Locha	Die gans
	Le oche	Die gens
	El ochato	Der gansar
	El chalonbo <sup>150</sup>	Die taub
1765	La cholonba	Die tauben
	La store <sup>151</sup>	Der habich
	El falchon	Der falck
	El sparbiero	Der sparbar
	vn tertzolo	Die sprintz

---

<sup>145</sup> chornachi] chornachie *korr. BR*

<sup>146</sup> Vor nachtigal ein alleinstehendes s.

<sup>147</sup> La] Li *korr. BR*

<sup>148</sup> zelisa] zesila *korr. BR*; dieser und der folgende italienische Begriff sind durch Querstriche dem deutschen Schwalb zugeordnet.

<sup>149</sup> Daz] Die

<sup>150</sup> chalonbo] cholonbo *korr. BR*

<sup>151</sup> La store] L'astore *korr. BR*

1770	La pernixe	Daz rephon
	El papaga	Die sichtig
	La quaia	Die wachtel
	El becko	Der snobel
	bechare	Ezzen
	[40 <sup>v</sup> ]	
1775	El gardelin	Der stigliz <sup>123</sup>
	El lugarin	Daz zeisel
	El publiolo	Der eyfogel <sup>153</sup>
	El montan	Der puch finck
	El zaranto	Der amering
1780	El grilo	Der griel
	El labore <sup>154</sup>	Der pam
	Li albori	Die pam
	La Radixe	Die wurtz
	El laboro <sup>155</sup>	Der pam
1785	El Ramo	Der ast
	Le Rame	Die est
	La foia	Daz plat
	Le foie	Die pletter
	Le flore	Der plom
1790	La girlanda	Daz chrentzlin
	vna asta	ein schaft
	El zeppo <sup>156</sup>	
	El zocko	Der stock
	La bacheta	Der Stab
1795	El paston	Der steck
	La churizada	Die gaisel
	Lerba	Daz gras
	[41 <sup>r</sup> ]	
	Lerba da mantzar	daz chrut

---

152 Vor stigliz durchgestrichenes pam.

153 eyfogel] eysfogel korr. BR

154 labore] albore korr. BR

155 laboro] alboro korr. BR

156 Dieser und der folgende italienische Begriff sind durch Querstriche dem deutschen Der stock zugeordnet.

	Leberte <sup>157</sup>	Daz Jung chrut
1800	La urtiga	Die nessel
	La uerza	Der chol
	Li chapuzi	Daz di gaba haubt
	El poro	Der pfor
	Li pori	Die pforen
1805	El pomaro	Der apfel paun
	Li pomari	Die epfel paun
	El piaro <sup>158</sup>	Der biren paun
	El zerexaro	Der chress paun
	El susinaro	Der chriech paun
1810	El figaro	Der fygen paun
	El persigaro	Der firsach paun
	El mandolaro	Der mandel paun
	La nugara	Der nuss paun
	El noselaro	Der hassel paun
1815	El persego	Der pfersich
	El fongo	Der pfifferling
	Le chastegne	Die chesten
	El figo	Die feigen
	Li fige	Die fiegen <sup>159</sup>
	[41v]	
1820	La vua	Die winber
	vn raspo dua	ein win trub
	Le fige secke	Die duren fiegen
	Laio	Der chnoflach
	Le zeuiole	Der zwyffloch
1825	El gran	Daz chorn
	El formento	Der waitz
	El granelo	Daz chörelein <sup>160</sup>
	La segala	Der rock
	La spelta	Die Spelten
1830	La uena	Die auder

<sup>157</sup> Leberte] L'erbete *korr. BR*

<sup>158</sup> piaro] pivaro *korr. BR*

<sup>159</sup> fiegen] feigen *korr. (unnötigerweise) BR*

<sup>160</sup> chörelein] chörenlein

	La blaua	Daz traid
	Lorzo	Die gerst
	El meio	Der hirss
	El panizo	Der prein
1835	El surgo	Der surch
	La faua	Die pon
	Li bixi	Die erbiss
	Le lente	Die linss
	El spigo	Daz echer
1840	El fen	Daz hōw
	La paia	Daz strow
	[42']	
	El chanpo	Der ackar
	El moxo	Die hub
	El pra	Die wissen
1845	La uigna	Der wingart
	El orto	Der gart
	El zardin	Der bomgart
	El laltana <sup>161</sup>	Der wurtz gart
	Le frute	Daz obs
1850	El legno	Daz holtz
	Li ligni	Die höltzer
	Mette do o dre <sup>162</sup> legne sul fuoco	
	Leg zwai oder drw höltzer auff daz feur	
	El Schorzo	Die rind
1855	Le osse	Die kern
	La stela	Die spen
	El Sugo	Daz saft
	La Ruda	Die rutten
	Le zucke	Die kurbys
1860	dispiga	prich ab
	Chaua	Rauff auss
	La chana	Daz ror
	Tenere o molexī	Waich
	El Bixano	Der vren

---

<sup>161</sup> El laltana] L'altana korr. BR  
<sup>162</sup> dre] tre korr. BR

<b>[42v]</b>		
1865	La Bixana	Die vren
	El auo	Der an
	Laua	Die en
	El pare	Der vater
	La mare	Die mütter
1870	El paregno	Der stuff vater
	La maregna	Die stuff mütter
	La <sup>163</sup> barba	Der vetter
	La mea	Die Muom
	El cuxin	Der öchen
1875	El fio	Sun <sup>164</sup>
	La fiola	Die tochter
	El fiastro	Der Stuff Sun
	La fiastra	Die Stuff tochter
	El fradello	Der Brüder
1880	La Sorela	Die Schwester
	Amigo o parente	Der freunt
	La miga <sup>165</sup>	Die freundein
	El fantolin	Daz chind
	Li puti	Die chinder
1885	La fantolina	Daz töchterlin
	El orfano	Der wayzz
<b>[43r]</b>		
	Li orfani	Die waissen
	El neuo	Der neff
	La neza	Die niftel
1890	El herede	Der Jrb
	Li herede	Die erben
	La heredita <sup>d</sup>	Der erbtail
	El lasso che selassa planema	Selgerat
	El prosimo	Der nogst
1895	El marito	Der man
	La moier	Daz wieb

---

<sup>163</sup> La] El *korr.* BR

<sup>164</sup> Vor Sun *durchgestrichenes* Die tochter.

<sup>165</sup> La miga] L'amiga *korr.* BR



	El marito legitimo	Der Eman
	La moier legitima	Daz ewieb
	El fiolo legitimo	Daz echind
1900	La fiola legtima <sup>166</sup>	Die e tochter
	El Bastardo	Der Banchart
	La Bastarda	Die Banchartin
	El Strepon	Der Buch stichel
	El nouitzo	Der preut golt
1905	La nouitza	Die praut
	Maridare	Verairatten
	Vostu maridare to suor quisto charleuar viltũ din schwester hein geben for der fasnacht	
	<b>[43<sup>v</sup>]</b>	
	Matrimonio <sup>167</sup>	Der heytrat
1910	Maridatzo	
	La dota	Die morgen gab
	La Jnpromessa	Die hein steur
	El patrimonio	Daz vater Jrb
	La patria	Daz heymeid
1915	El batesemo	Der tauff
	El papa	Der pabst
	El gardenal	Der chardinal
	Li gardinale	Die chardinel
	El patriarcha	Der patriarch
1920	El legato	Der legaut
	El prelato	Der prelat
	El veschouo	Der pischolff
	El abado	Der apt
	La badesa	Die aptũssin
1925	El monego	Der munich
	La moniga	Die nũnen
	Li fra predichatori	Die predigar
	Li fra minori	Die miner prũder
	Li fra Remitani	Die augustinar

<sup>166</sup> legtima] legitima korr. BR

<sup>167</sup> Dieser und der folgende italienische Begriff sind durch Querstriche dem deutschen Der heytrat zugeordnet.

1930	Li fra charmeni	Vnser frawen pröder
	El preuede	Der priester o pfaff
	<b>[44<sup>r</sup>]</b>	
	El plouano	Der pfarar
	El zago da apistola	Der epistlar
	El degano	Der techant
1935	El probosto	Der brobst
	El chalonego	Der chorher
	Li chalonexi	Die chorherren
	La prebenda	Die pfrunt
	Deuato <sup>168</sup>	Göttliech oder andächtig
1940	Spirituale	Gaistliech
	El Remito	Der einsidel
	La Remita	Die einsidlein
	El pizocharo	Der peghart
	La pizochara	Die peghartin
1945	La penetenza	Die püss
	chonffessate	piecht dich
	chonfessare	Biechten
	chonfessado	Gebiechtot
	El seruo ¶ dio	Gotz dienaar
1950	El gaioufo	Der gailar
	gaiofare	Gaillen
	gaiofado	Gegillot
	El mendigo	Der petler
	Mendicha	petelen
	<b>[44<sup>v</sup>]</b>	
1955	Mendichare	Betlen
	Mendichado	Gebetlot
	El orbo	Der blind
	Li orbi	Die blinden
	El asidrado	Der lam
1960	El biertzo	Der Schilcher
	vn che a vn ochio	Der einöck
	El Inperadore	Der chaisar

---

<sup>168</sup> Deuato] Devoto *korr.* BR

	El Inperio	Daz Riech
	La Inperadrix	Die chaisserin
1965	El prinzipo	Der furst
	Li prinzipi	Die fursten
	El Re	Der chung
	Li Re	Die chung
	El Re de franza	Der chung von franchrie
1970	El Re dengeltera	Der chung von engellant
	El Re de bechemia	Der chung von bechen
	El Re de vngaria	Der chung von vngern
	El Re de zipro	Der chung von zipers
	El doxe ꝑ baueria	Der hertzog von bairen
1975	El doxe ꝑ estericha	Der hertzog von österiech
	El marchexe	Der marchgrauff
	El chonte	Der grauff
	francho	frÿ
	<b>[45ʳ]</b>	
	El chauliero	Der Ritter
1980	Li chaulieri	Die Ritter
	La chaularia	Die Ritterschafft
	El signore	Der Herr
	El fameio	Der dienaar
	El fante	Der chnecht
1985	El donzelo	Der Juncher
	Li donzelli	Die Juncherren
	La donzella	Die Junckfraw
	Le donzelle	Die Junckfrawen
	El fante de stala	Der Stal knecht
1990	El Ragatzo	Der Rennar
	El fante ꝑ loste	Dez <sup>169</sup> wirtz knecht
	El seneschalcho	Der hoffmaister
	vn che serue de churtello	Der fur sneidar
	Taia nanzi	Schnid feür
1995	Seruire de churtello	Mit dem messer dienen
	El portenaro	Der portnar oder toruart

---

<sup>169</sup> Dez] Der

	El chanceliero	Der chantzlar
	El scriuan	Der Schriebar
	El nodaro	Der nodar
2000	El Spendore	Der spendar
	[45 <sup>v</sup> ]	
	Spendere o Jnuestire	Auss geben oder anwerden
	El fatere	Der schosar <sup>170</sup>
	Alamagna	Tutz land
	E de todescho	Der tütz
2005	Li todeschi	Die tüşchen
	Ostericha	Österiech
	Bauiera	Bairen
	vn de ostericha	einer von österiech
	Vngaria	Vngern
2010	vn ongaro	einer von vngern
	Bohemiha	Beheim
	vn ð becheimo	einer von Bechen
	Buda	Offan
	Venna	Vienn
2015	praga	Brag
	vn de braga	einer von brag
	Sbauia <sup>171</sup>	Schwoben
	Vn de Sbauia <sup>172</sup>	einer von schwoben
	flandria	flander
2020	vn flamigo	ein fleming
	Engeltera	Engellant
	vn engellexe	ein engelisch
	franza	franchriech
	[46 <sup>r</sup> ]	
	vn frantzoxo	ein frantzaiss
2025	ýtalia	welschen land
	El taliano	Der walich
	lonbardia	lamparten
	El lonbardo	Der lampartar

---

<sup>170</sup> schosar] schofar *korr. BR*

<sup>171</sup> Sbauia] Suabia

<sup>172</sup> Sbauia] Suabia

	Milano	Maillant
2030	El milanexe	Der maillandar
	zenoa	genow
	El zenoexe	Der genower
	Bologna	Boloni
	El bolognexe <sup>173</sup>	Der Boloniger
2035	ferrara	ferrer
	verona	Bern
	padoa	Badow
	vdene	wieden
	ventzon	peuschel dorff
2040	Sazile	ziziel
	Teruixo	Teruis
	Mestre	Maisters
	Venexia francha	Venedig freÿ
	El ueneziano	Der venedigar
	<b>[46v]</b>	
2045	La veneziana	Die venedigarin
	Oltra mare	vber merr
	Jnpagnia <sup>174</sup>	Die haidenschafft
	El pagano <sup>175</sup>	Der haiden
	Saraxin	
2050	El moro	Der mor
	El tartaro	Der tarter
	La tartara	Die tartarin
	El turcko	Der dirck
	Jnfidele	vngelaubig
2055	La fede	Der glaub
	El fidele	Der gelaubig
	El Renegado	Der abtrenig
	El zudio	Der Jud
	Li zudiÿ	Die Juden
2060	La zudea	Die Judin

---

<sup>173</sup> Vor bolognexe verschriebenes, nicht durchgestrichenes bog.

<sup>174</sup> Jnpagnia] In pagania korr. BR

<sup>175</sup> Dieser und der folgende italienische Begriff sind durch Querstriche dem deutschen Der haiden zugeordnet.

	lantzi crox <sup>176</sup>	Der anter christ
	La xp̄initade	Die christenheit
	El xpiano	Der christen
	La xp̄iana	Die christin
2065	Li xp̄iani	Die christen
	[47 <sup>r</sup> ]	
	Roma chauo del mondo	
	Rom ein hobt der welt	
	El romano	Der Romar
	Li romani	Die Römer
2070	La romana	Die Romarin
	Nopeli	Nopels
	Nopoltane <sup>177</sup>	Nalpotanar <sup>178</sup>
	La zitade	Die Stat
	Le zitade	Die Stet
2075	El zitadino	Der purger
	Li zitadini	Die purger
	La zitadina	Die purgarin
	El chastello	Daz chastel
	El chastellano	Der chastel herr
2080	La chastellana	Die chastel frow
	La rocka	Die purg
	El chastelano	Der purg grauff
	El mercha	Der marckt
	La fiera	Der Jarmarkt
2085	La sagra duna glexia	Die chircchwichein
	La plaza	Der platz
	Salizado	v̄ber plestert
	[47 <sup>v</sup> ]	
	La uia	Der weg
	La strada	Die Strauss
2090	La challe	Die gass
	La challexela	Daz gasel
	La vila	Daz dorff

<sup>176</sup> lantzi crox] l'anzichristo *korr. BR*

<sup>177</sup> Nopoltane] Nopolitane *korr. BR*

<sup>178</sup> Nalpotanar] Napoltanar *korr. BR*

	Le vile	Die dörffer
	El passo	Der furt
2095	La strada plubicha <sup>179</sup>	Die land strauss
	La chursara <sup>180</sup>	Die wegschaid
	plano	Eben
	planamente	gmächliech
	La uale	Daz tal
2100	Le uale	Die telar
	El monte	Der Berg
	El montselo <sup>181</sup>	Der <sup>182</sup> berglein
	La montagna	Die perg oder pirg
	La fossa	Die grüb
2105	chauare	Graben
	El buxo	Daz loch
	Li Buxi	Die löcher
	La creda	Der laim
	[48r]	
	El zesso	Der creid
2110	El fango	Daz chot
	La merda	Der treck
	fangoxo	chotig
	Merdoxo	dreckig
	El pozo	Der prun
2115	Laqua ebassa adesso	Daz wasser siecht Jetzund
	Noi Remagneremo in secko	
	Wir werdent gestecken	
	El ua vna bella aqua per metzo uerona che a nome ladexe	
	ez Rind ein schon waser miten durch bern <sup>183</sup> haist ezz	
2120	El mare	Daz mier
	El mare sbuxina adesso forte elle sta fortuna questa note	
	ez sicht daz mer Jetzund ez ist ain gross vngewiter hinnach gew	
	dio uarda le naue qualli viene dala vendema	
	got behut die scheff die choment von win lessen	
2125	El lago	Der Se

---

<sup>179</sup> plubicha] publica

<sup>180</sup> chursara] chrusara *korr. BR*

<sup>181</sup> montselo] monteselo *korr. BR*

<sup>182</sup> Der] Daz

<sup>183</sup> bern] bern daz

	El fluxmixele <sup>184</sup>	Der pach
	fondio	Teuff
	Basso	Siecht
	El chonfalon	Der ton
	<b>[48v]</b>	
2130	El po	Der pfat
	Ludexe <sup>185</sup>	Die ezz
	La Brenta	Die Brenten
	El sile	Der Sil
	La plaue	Der plot
2135	El taiamento	Die diemant
	El ponte	Die Bruck
	El ponteselo	Daz brucklein
	passare	vber farn
	passare trageto	vber farn
2140	El papadego	Daz babst ampt
	El patriarcho	Daz patriarcht ampt
	El artzeueschovado	Daz Jrtz pistun
	El ueschouato	Daz Bistun
	El domo	Der dom
2145	La glexia	Die chirchen
	La cappella	Die cappelen
	Laltare	Der altar
	La Requilia <sup>186</sup>	Daz hailtung
	La zella	Die zellen
2150	La croxe	Daz chrutz
	Laqua santa	Der wiech prun
	<b>[49r]</b>	
	El dopliero	Die wandel chertzen
	El zirio	Daz chertz stal
	La Jnpentura	Daz gemeld
2155	Lorgano	Die orgel
	Sonare dorgano	Auff der orgel slachen
	El chalexe	Der chelich

<sup>184</sup> fluxmixele] flumixele *korr. BR*

<sup>185</sup> Ludexe] L'adexe *korr. BR*

<sup>186</sup> Requilia] Reliquia



	La patena	Die paten
	Lostia	Die olblot
2160	Lanpoleta	Die ampel
	El batesemo	Der tauff
	Batizare	Tauffen
	La cressima	Der chressem
	Cressimare	Cressmen
2165	loiosanto	Daz haillig öl
	La touaia del altare	Daz alter tuch
	El turibolo	Daz wieroch uass
	El Jnzensso	Der wieroch
	Lunbrale	Daz vnbral
2170	El chamiso	Di alben
	La stola	Die stollen
	El paramento	Daz mess gewant
	<b>[49<sup>v</sup>]</b>	
	La chota	Daz chöröklein
	La chassa di morti	Die par
2175	El chorpo	Der liech
	La Sepultura	Daz grab
	Le Sepulture	Die greber
	La paroffia	Die pfar
	El pergollo	predig stül
2180	Linchlostro	Der chrutz gang
	El chanpanile	Daz glock hauss
	El chanpaner	Der messner
	El sachristap <sup>187</sup>	
	Chustode	Der chuoster
2185	El ferale	Die latern <sup>188</sup>
	Lanchona	Die tael
	Varda in sagrastia sel se para nesun preuede per dir messa	
2190	Wart ein der sagrar ob sich kain priester hab angelet mess ze sprechen	
	La tore	Die turn
	La Arma	Daz woppen

<sup>187</sup> sachristap] sachristan *korr. BR; deutsche Entsprechung fehlt.*

<sup>188</sup> latern] lantern *korr. (unnötigerweise) BR*

	Le Arme	Die woppen
	[50 <sup>r</sup> ]	
	La Barbuda	Die Hauben
2195	La choraza	Die ploten
	La pantziera	Daz pantzar
	El guanto de fero	Die <sup>189</sup> plech hentzschüch
	El chapello ¶ ferro	Der yssen hüt
	Li arnexe ¶ ganbe	Die Baingwand <sup>190</sup>
2200	La spada	Daz swert
	La daga	Der tegan
	La punta	Der Spitz
	El teigo	Die schnied
	El plato	flach
2205	La schena	Der ruck
	La Soura vesta	Der woppen rock
	La lanza	Die lantz oder spiess
	Lasta	Daz schaft
	El schudo o targa	Der schilt
2210	El pauexe	Der sturm schilt
	La guera	Der chrieg
	La piaxe <sup>191</sup>	Der frýd
	El tradimento	Die veratterschaftt
	[50 <sup>v</sup> ]	
	El traditore	Veratar
2215	La boxia	Die lug
	El tradimento piaxe aignori ma no traditore	
	Die verraterschaftt gefelt den herren wol aber	
	Si veratent nit	
	El speo	Der Spiss
2220	El elmo	Der helm
	El mangano	Daz antwerck
	La bombardarda	Die pügsen
	getare ala bunbarda	Auss der puchs schiessen
	El bussolo	Die puchs
2225	El balestro	Daz arnbrost

---

189 Die] Der

190 Baingwand] Baingwond korr. (unnötigerweise) BR

191 piaxe] paxe korr. BR

	El uereton	Der pfiel
	El boltzon	Der boltz
	El balestiero	Der schütz
	El maistro dela <sup>192</sup> arme	Der harnaschmacher
2230	Li homin <sup>193</sup> darne	Die harnasch man
	Li fante de pe	Die fuoss chnecht
	El chapitanio	Der hauptman
	El marschalcho	Der Schmid
	El chaporale	Der Spiessar
2235	El sackardo	Der Sack man
	[51 <sup>r</sup> ]	
	fare sachomano	Sackman machen
	La sella	Der Satel
	El lartzon	Der Satel bogen
	La staffa	Der stegeraiff
2240	La brena	Der zawm
	Mitere la sela	Satlen
	Mitere la brena	zimen
	El morso	Daz gepiz
	La <sup>194</sup> furnomento	Daz gerait
2245	La chaueza	Die halfter
	El ualexí	Daz uallis
	La striga	Der Strigel
	Streiare	Striglen
	El chatzon ꝯ chauli	Der rosstuscher
2250	El charo	Daz char
	Li chari	Die char
	La chareta	Der wogen
	La Roda	Daz Rad
	El timon	Die dichsel
2255	El zouo	Daz Joch
	El uersuro	Der pflug
	[51 <sup>v</sup> ]	
	El antzin	Der hacken

---

192 dela] del' korr. BR

193 homin] homini korr. BR

194 La] El korr. BR

	La stanga	Die stang
	El ventolo	Der wedel
2260	La uentura	Daz gluck
	venturado	gluckhafft
	Beado	Sellig
	no beado	vnsellig
	disgratiado	Daz vngluckhafft
2265	La fortuna	Daz vngeluck
	Disgrazia	Daz vngeluck
	El pechado	Die sind
	El pechado mortal	Die tot Sind
	Elle pechado	ez ist Siend
2270	Soperbio	Hoffertig
	La lusuria	vncheusch di <sup>195</sup>
	La inuidia	Der neid
	vano	vppig
	vanamente	vppenclichen
2275	La vanidade	Die vppigkayt
	La pregreza	Die tragchait
	Instabile	vnstat
	Jntrego	Gantz
	[52 <sup>r</sup> ]	
	Roto	Erbrochen
2280	Sano o inla persona	gesund
	Infermo	Siech
	Infirmitade	Der Siechtung
	Motzo	Stumpf
	Dentigado	Rostig
2285	El colore	Die pfarb
	palido o Smorto	blaich
	vechio	Alt
	La uechieza	Daz altar
	La <sup>196</sup> zouene	Jung
2290	La zouentude	Die Jugent
	El simglotzo	Der hesch

<sup>195</sup> Hier Artikel nachgestellt.

<sup>196</sup> Artikel getilgt von BR.

	El gataro	Die Strauchen
	La fiebra	Die fieber
	La fame	Der hunger
2295	La Sede	Der durst
	El fredo	Der frost
	El <sup>197</sup> chaldana	Die hitz
	El pegno	Daz pfant
	Jnsonio	Der schlauff
2300	La charitade	Die lieb
	lodio	Der hass
	[52 <sup>v</sup> ]	
	El Jnpazo	Der chumer
	La Speranza	Die hoffnug
	E Spiro in dio	Ich hoff in got
2305	E no inli homeni del mondo vnd nit an die menschen	
	Storto	chrump
	Asidrado	lam
	La petio <sup>198</sup>	Der lust
2310	La uolontade	Die wil
	La ofensione	Der widerdriess
	La displaxere	Daz laid
	El displaxer	Der vngemach
	fare displaxer	lait tûn
2315	La grameza	Daz laid
	frutifero	berhafft
	nofrutifero	vnberhafft
	El mircholo <sup>199</sup>	
	El Segno	Daz zaichen
2320	El sentimento	Die gunst
	chonsentire	gunen
	Le proxo	Der aussezig
	ydripicho	Der wassersichtig
	[53 <sup>r</sup> ]	

---

<sup>197</sup> El] La *korr. BR*

<sup>198</sup> La petio] L'apetito *korr. BR*

<sup>199</sup> Dieser und der folgende italienische Begriff sind dem deutschen Daz zaichen zuzuordnen, in diesem Fall ohne Kennzeichnung durch Querstriche.

	El tremazo	Daz ziteren
2325	E tremo tutto quanto	Jch zitrun aller samd
	El tosego <sup>200</sup>	
	Le gote	Die vergifft
	El bruto male	Daz fallant vbel
	Secko	Dur
2330	Seckare	Derren
	Inflado	geschwollen
	La Infladura	Die geswlst <sup>201</sup>
	El fla	Der autem
	La putza	Daz gestanch
2335	El sade bon	Daz smeck <sup>202</sup> wol
	Refiadare	Amatzen
	La doia ¶ denti	Der zen wegtag
	La doia ¶ chauo	Der hobt wegtag
	El patto	Ding
2340	fare patto	Dingen
	Apostare	Bestellen
	El planto	Daz wainen
	La lugrema <sup>203</sup>	Der zecher
	lagrimare	zechren
2345	plantzere	wainnen
	[53v]	
	El lamento	Die clag
	vtile	nutz
	Disutile	vnnütz
	La utilidade	Der nutz
2350	Jo	Jch
	Me	Mich
	Mio	Min
	to	Din
	So	Sin
2355	vostro	Jucher

<sup>200</sup> Dieser und der folgende italienische Begriff durch Querstriche dem deutschen Die vergifft zugeordnet.

<sup>201</sup> geswlst] geschwulst

<sup>202</sup> smeck] smeckt

<sup>203</sup> lugrema] lagrima *korrr. BR*

	nostro	vnser
	Soa	Jr
	Zodelor	Jr
	tu	Du
2360	ello	Er
	ella	Sey
	Anui	vnss
	Auoi	euch
	Ami <sup>204</sup>	
2365	Ati	Dich
	Alui	Jm
	Aelli	Jn
	mi o me	mir
	luy	Jn
2370	loro	Sy
	[54 <sup>r</sup> ]	
	Me dole el chao	Mir Düt daz hobt we
	Ella	Sey
	questo <sup>205</sup>	
	chustui	Der
2375	quello	Daz
	chostei	Di
	cholei	Ene
	cholui	ener
	laltro	Enen
2380	choloro	En
	Achi	wem
	Achustui	Dem
	Achostei	Der
	Achostor	Den
2385	quella	Die
	quilli	Di
	Ama	hab lieb
	amare	lieb haben
	Amado	lieb gehabt

<sup>204</sup> Italienisch Ami im Deutschen unübersetzt infolge ungenauer Zeileneinhaltung.

<sup>205</sup> Italienisch questo im Deutschen unübersetzt infolge ungenauer Zeileneinhaltung.

2390	Lamor	Die lieb
	chomenza	heb an
	chomenzare	anheben
	chomenzado	angehebt
	chognossi	erchen
2395	chognossere	Erkennen
	[54 <sup>v</sup> ]	
	chognssudo <sup>206</sup>	Erkent
	El chognossimento	Die arkant nuss
	Nuda	Swim
	Nudare	Swimen
2400	Nudado	Geswunen <sup>207</sup>
	chocha <sup>208</sup>	Grieff an
	tochar	An grieffen
	tochado	Angrieffen
	tocha	Rur an
2405	tochare	an ruren
	tochado	angerurt
	Bati	Sloch
	Batere	Slochen
	Batudo	Geslochen
2410	La bota	Der Sloch
	La Bota	Der Stich
	Conbati	ficht
	Conbatere	fechten
	Conbatudo	gefochten
2415	Conbati	Striet
	Conbatere	Strietten
	Conbatudo	Gestrietten
	Porta	drag <sup>209</sup>
	Portare	Dragen
	[55 <sup>r</sup> ]	

---

<sup>206</sup> chognssudo] chognossudo *korr. BR*

<sup>207</sup> Geswunen] Geswumen

<sup>208</sup> chocha] tocha *korr. BR*

<sup>209</sup> Vor drag *alleinstehendes p.*



2420	Adu	Getragt <sup>210</sup>
	Adure	pring
	Aduto	Gepringt
	to	Niem oder se
	tore	niemen
2425	tolto	Genomen
	Jnprometi	verhäss <sup>211</sup>
	Jnprometere	verhaissen
	Jnpromitudo	verhaissen
	Atendi	loz wor
2430	Atendere	vor lozzen
	Atexo	var gelossen
	Atendi	wort auff
	Atendere	Auff worten
	Atexo	Aufgewort
2435	Mite Amente	Niem wor
	Mitere Amente	vor niemen
	Metudo Amente	wor genomen
	Lolda	lob
	Loldare	loben
2440	Loldado	Gelobt
	Trata	Erpeut
	Tratare	Erpeuten
	Tratado	Erpotten
	Vitupera	lester oder schent
	[55 <sup>v</sup> ]	
2445	Vituperare	Lestren
	Vituperado	gelestert
	sfergogna	pring ze schant
	sfergognare	ze Schant pringen
	sfergognado	ze schanden gepracht
2450	vergognate	Scham dich
	vergognare	Schamen
	vergognado	Geschampt

<sup>210</sup> Deutsches Getragt sowie pring in der folgenden Zeile für italienisch Adu bzw. Adure infolge irrümlicher Zeilenzuordnung.

<sup>211</sup> verhäss] verhaiss korr. (unnötigerweise) BR

	Achusa	ver chloff oder veret
	Achusare	ver chloffen
2455	Achusado	verchloffft
	fa inuodo	vered
	fare inuodo	vereden
	fato inuodo	veret
	Excussa	entschuldich
2460	Excussare	Entschuldigen
	excussado	Ent schuldigt
	Manifesta	offen war
	Manifestare	offen waren
	Manifestado	offen gebart
2465	Notificha	tu chunt
	Notifichare	chunt tun
	Notifichado	chunt getan
	<b>[56']</b>	
	Nota	Mirck
	Notare	Mircken
2470	notado	gemirckt
	Ascolta	hor zů oder lussen zů
	Ascoltare	zů horren
	Ascoltado	zů gehört
	Tien amente	Merck zů
2475	Tienir amente	zů mercken
	Tegnudo Amente	zů gemerckt
	Mite mente	lůg zů oder niem wor
	Mitere mente	zů lugen
	Metudo mente	zů gelugt
2480	Clama	Ruff
	Clamare	Ruffen
	Clamado	Gerufft
	ziga	Schrei
	zigare	Schrien
2485	zigado	Geschrien
	Fa Romor o guera	chrieg
	fare Romor	chriegen
	fato Romor	gechriegt

	fa paxe	Mach fried
2490	fare paxe	frid mochen
	fato piaxe <sup>212</sup>	frid gemocht
	[56v]	
	La piaxe	Der frid
	va	gang
	Andare	gen
2495	Andado	gegangen
	Landadura	Der gang
	Sta	Ste
	Stare	Sten
	Stado	gestanden
2500	Senta	Sitz
	Sentare	Sitzen
	Sentado	gesessen
	Leua suxo	stand auff
	Leuare suxo	Auff sten
2505	Leuado suxo	Auff gestanden
	Mite zoxo	leg nider
	Mitere zoxo	nider legen
	Metudo zoxo	nider gelet
	to suxo	Heff auff
2510	tore suxo	Auff heben
	Tolto Suxo	Auff hebt
	churi	lauff
	churere	lauffen
	chursso	Gelauffen
	[57']	
2515	Churi zoe Achaualo	Renn
	churere	Rennen
	chursso	gerent
	Sona zoe in strumento	Sloch
	Sonare	Slochen
2520	Sonado	geslochen
	Sona chanpane	leut

---

<sup>212</sup> piaxe] paxe (hier und in der nächsten Zeile) korr. BR

	Sonare	leutten
	Sonado	geleut
	fa folo	Mach freuden feur
2525	fare folo	freuden feur mochen
	fato folo	freuden feur gemocht
	Conbati	chempf
	Conbatere	Chempfen
	Conbatudo	gechempft
2530	Armate	woppen dich
	Armare	woppen
	Armado	gewoppot
	Dixarmate	Enwoppen dich
	Dixarmare	Enwoppen
2535	Dixarmado	entwoppent
	Lua	wosch
	Luaire	woschen
	[57V]	
	Lauado	Gewoschen
	Jntesi <sup>213</sup>	firb
2540	Jntensere	firben
	Jntenso	gefirbt
	Corozate	zurn dich
	Corozare	zurnen
	Corozado	gezurnot
2545	La ira	Der zorn
	Balla	Dantz
	ballare	Dantzen
	Ballado	gedantz
	La danza	Der dantz
2550	Danna	verdam
	Dannare	verdamen
	Danado	verdampft
	Jnformame	vnter wiess
	Jnformare	vnter wiessen
2555	Jnformado	vnter wiessen

---

<sup>213</sup> Jntesi] Intensi *korr. BR*

	Declara	Beschaid
	Declarare	Beschaiden
	Declarado	beschaiden
	Expone	leg auff
2560	Exponere	Auff legen
	[58 <sup>r</sup> ]	
	Exponudo	Auff gelet
	perponi o mite innantzi	leg fur
	perponere	fur legen
	perponudo	fur gelegt
2565	Abia	hab
	Auere	haben
	Abudo	gehabt
	Abia miserichordia	Erparm
	Auer miserichordia	Erparmen
2570	Abudo miserichordia	Erparmt
	Sta suxo	Stand auff
	Stare suxo	Auff sten
	Stado suxo	Auff gestanden
	Infermo	Siech
2575	Amalate	wirt Siech
	Amalare	Siech werden
	Amalado	Siech geworden
	varissi	genis oder wirt gesunt
	varire	genessen
2580	varido	genessen
	Chontza	Mach
	Chonzare	Machen
	Chontzado	gemacht
	Disconza	werwir
	[58 <sup>v</sup> ]	
2585	Disconzare	Werweren
	Disconzado	verworen
	Rechonza	Mach wider
	Rechonzare	wider machen
	Rechonzado	wider gemacht
2590	Dischatzi	Nim ab

	Dischare <sup>214</sup>	Ab niemen
	Dischazudo	Abgenommen
	prosp̃ra	niem auff
	prosperare	Auff niemen
2595	prosperado	Auff genomen
	Maledi	verfluch
	Maledire	verfluchen
	Maledeto	verflucht
	taia zoe chon chortello	snied
2600	taiare	Sneiden
	taiado	gesneitten
	taia	hack
	taiare	hacken
	taiado	geackt
2605	Sega	Seg
	Segare	Segen
	Segado	gesezt
	piangna	hobel
	[59ʳ]	
	Piangnare	Hobelen
2610	piangnado	gehoblet
	Delibera o achordate	wirt uberain
	Deliberare	uber ain werden
	Deliberado	uberain geworden
	Taia zoxo	Sneid ab
2615	Taiare zoxo	Ab Sneiden
	Taiado zoxo	Abgesniten
	Cressi	wogs
	Cressere	wogssen
	Cressudo	gewossen <sup>215</sup>
2620	Disscresi	Ent wogs <sup>216</sup>
	Disscresere	Ent wogssen <sup>217</sup>
	Disccressudo	Ent wogssen

<sup>214</sup> Dischare] Dischazere korr. BR

<sup>215</sup> Hinter gewossen durchgestrichenes niem auff in Hs.

<sup>216</sup> Hinter Ent wogs durchgestrichenes auff niemen in Hs.

<sup>217</sup> Hinter Ent wogssen durchgestrichenes au in Hs.

	Cressi zoe la luna	niem <sup>218</sup> auff
	Cressere	auff <sup>219</sup> niemen
2625	Cressudo	auff <sup>220</sup> genomen
	Discredi zoe la luna	niem ab
	Discredere	Ab niemen
	Discredudo	Abgenomen
	Afato la luna	ist der mon new worden
2630	La luna leua adesso	Der mon get auff Jetzund
	Monta zoe la marchandantia <sup>221</sup>	Sloch auff
	[59 <sup>v</sup> ]	
	Montare	Auff Slochen
	Montado	auff geslochen
	Calla	Sloch ab
2635	Callare	Ab slochen
	Callado	Ab geslochen
	Inpresta	leich
	Inprestare	leichen
	Inprestado	geliechen
2640	Rendi	gib wider
	Rendere	wider geben
	Rendudo	wider gegeben
	paga	Bezal
	pagare	Bezallen
2645	pagado	Bezalt
	Rechorda	gedenck
	Rechordare	gedencken
	Rechordado	gedenckt
	tira	zeuch
2650	Tirare	zeuchen
	Tirado	gezogen
	Dimentiga	vergiss
	Dimentigare	vergessen
	Dimentigado	vergessen

218 Vor niem durchgestrichenes Nim ab in Hs.

219 Vor auff durchgestrichenes Ab niemen in Hs.

220 Vor auff durchgestrichenes Abgenomen in Hs.

221 marchandantia] marchadantia korr. BR

2655	Deserta	verdirb
	Desertare	verderben
	<b>[60<sup>r</sup>]</b>	
	Desertado	Verdorben
	Dispaza	wird on
	Dispazare	on werden
2660	Dispazado	ongeworden
	Dubita	zweiffl
	Dubitare	zweifflen
	Dubitado	Gezweiffelt
	Bestemi	fluch
2665	Bestemiare	fluchen
	Bestemiado	gefluch <sup>222</sup>
	Bestemi	Schilt
	Bestemare	Schelten
	Bestemado	gescholten
2670	Agura	wunsch
	Agurare	wunschen
	Agurado	gewünscht
	Indiuina	Erat
	Indiuiare	Erratten
2675	Indiuiado	Erratten
	Menti o di buxia	leug
	Mentire	leugen
	Mentido	gelogen
	La boxia	Die lug
2680	Di uero	Sag war
	<b>[60<sup>v</sup>]</b>	
	Dir uero	War Sagen
	Dito uero	wor gesagt
	Mostra	zaig
	Mostrare	zaigen
2685	Mostrado	Gezaigt
	va zoto	Hinck
	Andare zoto	hincken

---

222 gefluch] geflucht



	Andado zoto	Gehuncken
	Chauvalcha	Riet
2690	Chauvalchare	Rietten
	Chauvalchado	Geritten
	Mette la Sella	Satel
	Mittere la Sella	Satlen
	Metudo la Sella	Gesatlot
2695	Spaza	Chir
	Dala toa fe	gib din trew
	Dare la tua fe	Din trew geben
	Destaiare	Grab
	Destaiare	Graben
2700	Destaiado	Gegraben
	fadigate	Arbait dich
	fadigare	Arbaitten
	fadigado	gearbait
	fornissi zoe vna zentura	Beschloch
	[61']	
2705	fornire	Beschlochen
	fornido	Beschlagen
	Le franbe	Der zotel
	Jntaia	zeraw
	Jntaiare	zerawen
2710	Jntaiado	Erawen
	ferrare zoe vn chaulo	Beschlachen
	Disvera questo	Abrechen
	Remitti	versetz
	Remitere	versetzen
2715	Remitudo	versetz
	vna freza	ain stral
	El uereton	Der pfil
	vn stitzo	Ain prant
	Stitza el fuoco	Schur daz feur
2720	verzado	Gestrauft
	Dimitade	gehalbirt

	Abari <sup>223</sup>	gestucht
	Chonstrenssi	bezwing oder not
	Chonstrenssere	bezwingen
2725	Chonstreto	bezwungen
	Rechorda	gedenck
	Rechordare	gedencken
	Rechordado	gedacht
	[61 <sup>v</sup> ]	
	Repossa	Rü oder rast
2730	Repossare	Rüen oder rasten
	Repossado	Gerüt oder gerast
	Aquista	Erwirff
	Aquistare	Erwerffen
	Aquistado	Erworffen
2735	Asuma	Sum
	Asumare	Sumen
	Asumado	Gesumpt
	Denega	versag
	Denegare	versagen
2740	Denegado	versagt
	Jm paza	vnter wind o bechumer
	Jnpazare	vnter winden oder bechumren
	Jnpazado	vnter wunden oder bechumert
	Manexa	ge vmb
2745	Manexare	vmb gen
	Manexado	vmb gegangen
	trafega	ge vmb
	trafegare	vmb gen
	trafegado	vmb gegangen
2750	La zornado	Die tobiet
	Manaza <sup>224</sup>	Dro
	Manazare	Droen
	Manazado	gedroet
	[62 <sup>r</sup> ]	
	Dame Altorio	Gib mir ze steur

---

<sup>223</sup> Abari] Abati *korrr. BR*

<sup>224</sup> Vor dem Buchstaben z durchgestrichenes n.

2755	Dare altorio	ze steur geben
	Dado altorio	ze steur gegeben
	questo e Roxoneuolle	Daz ist pielliech
	Recresseuole	Mieliech
	Roxoneuole	Beschaidenlich
2760	Ello po passare	Er mag sich vergan
	Sastu miga todescho	chanstu icht teutz
	Sastu Alguna chossa miga todescho	
	Chanstu nitz tütz	
	Ene sa vn pocho	Ich chan ein wienig
2765	chi te a Insignado	Wer hat dichs gelert
	per tuto oinogni luogo	vmb vnd vmb vbar all
	Chonfessa	Vergich
	Chonfessare	Vergechen
	Chonfessado	Veriechen <sup>225</sup>
2770	Chonfidate in nesun adoncha nesun no te po Jn ganare	
	traw niemant so leicht dich niemant	
	falla	fal
	fallar	fallen
	fallado	gefalt
2775	termina	zil
	terminare	zillen
	terminado	gezilt
	<b>[62<sup>v</sup>]</b>	
	El termene	Daz zil
	amaza	tot
2780	Amazare	totten
	Amazado	getot
	Chonsenti	Gun
	Chonsentire	Gunen
	Chonsentido	Gegunt
2785	tempera	Misch
	temperare	Mischen
	temperado	gemisch <sup>226</sup>
	Dura	wer

---

<sup>225</sup> Veriechen] Vergiechen *korr. (unnötigerweise) BR*

<sup>226</sup> gemisch] gemischt

	Durare	werren
2790	Durado	gewert
	pela	preu·
	pelare	pruen
	pelado	gepreut
	pela o proa	Rauff auss
2795	pellare	auff <sup>227</sup> rauffen
	Brouado	Auff <sup>228</sup> geraufft
	Spenssi	Stoss
	Spenssere	Stossen
	Spento	gestossen
2800	Spenssi	Scheub
	Spensere	Scheuben
	Spento	geschoben
	[63']	
	Strasina	Slaiff
	Strasinar	Slaiffen
2805	Strassinado	Geslaiff
	Boxega	nag
	Boxegare	nagen
	Boxegado	Genagt
	tute Jnpentira o inpentido	ez wirt dich gerwen
2810	Cressi o nassi	woss
	Cressere	wogssen
	Cressudo	gewogssen
	Asperto	frass mund
	Conplido	folchumen
2815	Temeroxo	forchtsam
	Teribele	greuchliech
	Malusado	verzart
	E uendo pur in credenza	Jch verchoff nür auff borg
	Adinari chontadi	vmb berait pfening
2820	quanti dinari astu fato anchuo	
	wie vil pfening hastu gelost heut	
	Dubia	zwieffel

---

<sup>227</sup> auff] auss

<sup>228</sup> Auff] Auss

	El dubio	Der zwieffel
	Jn metzo	Jm <sup>229</sup> der mit
2825	Maledi	verfluch
	[63 <sup>v</sup> ]	
	Maledire	verfluchen
	Maledito	verflucht
	Reschodi	loss
	Reschodere	lossen
2830	Reschosso	gelosst
	La zigognola	Die scheiben
	La stagnada	Die chandel
	La chuogola	Die chugel
	La machia	Daz mal
2835	zogare ale chogole	chuglen
	palmizare o onzere	Smirben
	Macka <sup>230</sup>	
	Spenssi	Stoss
	pesta	
2840	Mackare	Stossen
	Mackado	gestossen
	La triola	Die heuner stieg
	La gorna	Die wasser rin
	E son tuto Smarito de queste prolle	
2845	Jch pin allersampt erchomen von der red	
	Da parola	Erlaub
	Dare parola	Erlauben
	Dado parola	Erlaubt
	Repeza	flick
	[64 <sup>r</sup> ]	
2850	Repezare	fliken
	Repezado	geflickt
	te partien questui alguna chossa	
	gehört der icht zü	
	che ue partien questui	was gehört der iuch zü

---

<sup>229</sup> Jm] Jn

<sup>230</sup> Dieser und die zwei folgenden italienischen Begriffe sind durch Querstriche dem deutschen Stoss zugeordnet.

- 2855 vas gehort der Juch zů<sup>231</sup>  
 Ello no me partien niente  
 er gehort mich nütz<sup>232</sup> an  
 Elle mio chuxin Er ist min öchan  
 Schriui prestamentre Schrib schnelliechen
- 2860 Jnpunissi pesser  
 Jnponire pessern  
 Jnponudo gepessert  
 Rogante vbermutig  
 Dischonzo vnrasch
- 2865 Denega versag oder verlog  
 Denegare versagen  
 Denegado versagt  
 Impaza Jr  
 Impazare Jrren  
 2870 Impazado geirt  
 questui me a impazado in molte fazende  
 Der hat mich gehindert an manige dingen
- [64v]  
 Eo a pura che vu<sup>233</sup> un de quisti di nuse faremo  
 pocho pliaxer in senbre  
 2875 Ich furcht der tag eins wir werdent vns chlain zucht  
 Tun an ain ander  
 Dio aida al plu tristo got helff dem chrenchren  
 Disidera Beger  
 Desidare<sup>234</sup> Begerren
- 2880 Desiderado begert  
 paissi verdew  
 paire verdewen  
 paido verdewt  
 Inchaza Jog
- 2885 Chatzare Jogen  
 Chazado geiagt  
 questo no po nesun remediare  
 Daz mag niemant wennden oder vnter sten  
 questui manza Sauorida mente

231 vas ... zu] irrtümlich wiederholte deutsche Übersetzung der vorigen Zeile.

232 nütz] nicz korr. (unnötigerweise) BR

233 vu] von BR getilgt.

234 Desidare] Desiderare korr. BR

2890	Der ist lustliechen Desauida mente chomo sta piero se illo afato <sup>235</sup> gran mal wie stet der peter hat er in fast we getan Ello no a mal nesun ello guaria <sup>236</sup> tosto	Der yst vnlustlich
2895	Jm wirt nichtz er wirt bald gesunt questui sta semper mai apazado [65'] Der lamt sich alweg an <sup>237</sup> Crida in schala Creidare	Ruff auss Auss ruffen
2900	Cridado prouedete prouedere prouedudo Da tradimento	Auss gerufft Bewarn dich Bewarnen Bewarnot Slach fernigen <sup>238</sup>
2905	Dare tradimento Dado tradimento Sta auezado Stare auezado Stado auezado	fernigen slochen fernigen geslochen Bis by miner <sup>239</sup> varnug <sup>240</sup> bidemer <sup>241</sup> varnung sein Bidemer <sup>242</sup> varnung gewessen
2910	El passo La olla La uantzo questo e auantzado Roba stentina	Daz closter Die Scherben Daz vbrig Daz ist vber beliben verlegen güt
2915	Chete sabon Sta dreto tu e gobo che voleuu <sup>243</sup> Spender Dixeme la uostra intenzione Sagt mir euer mainung	vas smeckt dir wol Du pist puglot vas wölt ir darvmb geben

<sup>235</sup> afato] fato korr. BR

<sup>236</sup> guaria] guarira korr. BR

<sup>237</sup> Daneben in der rechten Kolumne durchgestrichenes Rauff oder ruff auss.

<sup>238</sup> Bei dem Wort fernigen in dieser und den beiden folgenden Zeilen ist in der Hs. die Lesung nicht sicher.

<sup>239</sup> miner] diner

<sup>240</sup> varnug] varnung korr. (unnötigerweise) BR

<sup>241</sup> bidemer] bi deiner

<sup>242</sup> bidemer] bi deiner

<sup>243</sup> voleuu] e über erstes u geschrieben.

2920	Mancha	ge Ab
	Manchare	Ab gen
	[65v]	
	Manchado	Abegangen
	Eo opinion	Jch maiv <sup>244</sup>
	Auere opinion	Meinen
2925	Abudo opinion	gemaint
	E digo ati	Jch main dich
	E digo auoy	Jch main Jüch
	E mexe mucha dinari da spendere ala uia	
	Mir ist zerung auff dem weg erunen	
2930	El me mucha pur vn dugato a fare li me fati	
	Mir zerunt nün ein dugat daz ich min ding schaff	
	tue <sup>245</sup> mea Spento dal mio luogo	
	Du ast mich von miner Stat gedrunge	
	Damelo per trauerso	Gib mir nach der zwirch
2935	Ete in preigo	Jch piet dich sein
	Disna doman chonmi	yssz morgen mit mir
	E no posso abia me zschuxado	
	Jch mag nit uber heb mich siein <sup>246</sup>	
	questo ello meio	Daz ist daz pest
2940	Laqua e bassa	Daz wasser ist siecht
	vinzi o uadagna	Gewin
	vinzere	Gewinen
	vinto	Gewunen
	Charga	lad
2945	Chargare	laden
	[66r]	
	Chargado	Geladen
	Discharga	lad ab
	Dischargare	Ab laden
	Dischargado	Ab geladen
2950	Jn uida	lad
	Jn uidare	laden
	Jn uidado	Geladen

---

<sup>244</sup> maiv] main  
<sup>245</sup> tue] tu *korr. BR*  
<sup>246</sup> siein] sein



	Disuida	Ent pfrom
	Disuidare	Enpfromen
2955	Disuidado	Ent pfromt
	questo dugato e de zecka	Der dugat ist feuer genüg
	Donde estu e te chognoso al parlar	
	Wennen bistü purtig ich erchen dich an der sprach	
	Diferenzia	vnter schaid
2960	Auantazo	fortail oder for gab
	Eo sapudo chia abudo el mio churtello	
	Jch bin Jnnen worden wer min messer hat gehebt	
	Abia	Hab
	Abiare	Haben
2965	Abudo	Gehabt
	Dachi astu abudo parola	Von wem hastu vrlaub gehabt
	Dame li me dinari Jme fa luogo	
	gib mir min pfening ich bedarff ir	
	Nota	mirck
2970	Notare	mircken
	Notado	gemirckt
	[66 <sup>v</sup> ]	
	Ascolta	Merck
	Ascoltare	Mercken
	Ascoltado	Gemerckt
2975	tien amente	wort auff
	tinir amente	Auff Worten
	Tenudo amente	Auff gewort
	pia	fach
	piare	fachen
2980	piado	Gefangen
	Lassa	lass
	Lassare	lassen
	Lassado	gelassen
	Lassa Star	la Sten
2985	Lassar Star	Sten lassen
	Lassado Star	Sten gelassen
	Turba	Betrub
	Turbare	Betruben
	Turbado	betrubt

2990	che feu qua	woz tut ir hie
	Chi e questui	Wer ist der
	Elle vn viandāte	Er ist ain landfarar
	El no andera in segnizione o in afeto	
	Ez wirt nigs dar auss	
2995	questa uera e buxa	Der Ring ist Innen holl
	<b>[67<sup>r</sup>]</b>	
	El maridazo no e anda in afeto	
	Der heytrat ist abgegangen	
	qua e uoio schriuere belli euertuoxi prolle	
	Hie wil ich schriben hupschen tugent haftel <sup>247</sup> wortel	
3000	Ete uoio fare bona ppania ifina aroma	
	Jch wil dir güt gesellschafft tun hintz gen Rom	
	Smortino	Erplichen
	El proponimento	Der fur satz
	Eme a metudo per auemo	Jch han mir fur gesatz
3005	Jch han mir fur gesatz <sup>248</sup>	
	Geta	wierff
	Getare	werffen
	Getado	Geworffen
	Deuia	wir
3010	Deuiare	wiren
	Deuiado	Gewirt
	Guberna	Behalt
	gubernare	Behalten
	gubernado	Gehalten
3015	proua	bezeug oder bewär
	prouare	Bezeugen
	prouado	Bezeugt
	Semena	Sae
	Semenare	Saen
3020	Semenado	Gesaet
	<b>[67<sup>v</sup>]</b>	
	Rechoura	Pring ein
	Rechourare	Inpringen
	Rechourado	Inpracht

---

<sup>247</sup> haftel] hafte

<sup>248</sup> Jch ... gesatz] Irrtümlich wiederholte deutsche Übersetzung der vorigen Zeile.

	partite	Schaidan weg
3025	persentire	Erforschen
	Torna indrio	chom her wider
	Ordina	schaff
	Ordinare	Schaffen
	Ordinado	Geschafft
3030	Abraza	als
	Abrazare	alsen
	Abrazado	Gehalst
	Consigna	antwirt ein
	Consignare	Ein antworten
3035	Consignado	ein geantwirt
	Stropa	ver scheub
	Stropare	verscheuben
	Stropado	verschoben
	Sostien	alt auff
3040	Sostegnere	auff alten
	Sostegnudo	auff gealten
	Smarissi	Erschreck
	Smarie <sup>249</sup>	Erschrecken
	Smarido	Erschreckt
	[68r] <sup>250</sup>	
3045	Contradi	wider red
	Contradire	wider reden
	Contradito	wider ret
	Triga o frega	Rieb
	Trigare	Rieben
3050	Trigado	Gerieben
	beado	Sellig
	no beado	vnsallig
	questo e vn beado homo <sup>251</sup>	
	La disgratia <sup>252</sup>	Daz vngeluck
3055	Dexauentura	

<sup>249</sup> Smarie] Smarire korr. BR

<sup>250</sup> Diese Seite ist nur halb beschrieben, da auf der nächsten Seite der Dialogteil beginnt.

<sup>251</sup> Deutsche Übersetzung fehlt.

<sup>252</sup> Dieser und der folgende italienische Begriff durch Querstriche dem deutschen Daz vngeluck zugeordnet.

- questo e vn disgratiado homo  
 Daz ist ain vnsalig man
- gaga Siess  
 gagare Schiessen  
 3060 gagado Geschyssen
- [68<sup>v</sup>]  
 Dio te salue piero Got greuss dich peter  
 O missier ben vegne O her siet gotwilchomen  
 che ue piaxeraue Vas wer euch lieb
- 3065 Ome piaxeraue asa chosse che me uollese dare  
 O mir wer vil ding lieb der mirs woltin<sup>253</sup> geben
- Astu niente de belo adesso  
 Hastu igs schon ietzund  
 Euoraue vedere dele tu chosse  
 Jch wolt dins dings sehen
- 3070 voliuu<sup>254</sup> si wolt ir so  
 Diuu da senno<sup>255</sup> Ist euch ernst  
 Meffe si Ja trium
- Permia fe vui si ben vegnudo  
 pey minen trwen ir sint<sup>256</sup> gotwilchomen
- 3075 Jo afato fare se petze de panni de seda  
 Jch han Jetzund haissen machen vj sydin tücher  
 ꝑmio deleto per vn mio amico e voy si quello  
 durch mins wolust wiellen fur ein mim<sup>257</sup> frund  
 Vnd ir sit der selb
- 3080 Li plù belli de questa terra<sup>258</sup> questo saio ben  
 Die aller hubschisten die hie sint daz vais ich wol  
 Voliuu<sup>259</sup> vederli adesso welt irs Jetzund sehen  
 De si che dio te aida Ja daz dir got helff
- Piero porta za quilli panni che fano<sup>260</sup> fati altro di  
 [69<sup>r</sup>]
- 3085 Peter trag her die tucher die entag wardent<sup>261</sup> gemacht  
 E quili che tu tolise eri dal teler

---

253 woltin] wolte korr. (unnötigerweise) H

254 voliuu] Volévu korr. H

255 senno] serio korr. H

256 sint] siet korr. (unnötigerweise) H

257 mim] mein korr. (unnötigerweise) H

258 terra] r über r geschrieben.

259 Voliuu] Volévu korr. H

260 fano] s'ano korr. H

261 wardent] wordent korr. (unnötigerweise) H

- vnd die gestrigrun<sup>262</sup> die tū auss dem stüdel nampt  
 Elsera fato Daz sy  
 vedelli che uene apare Seht wie gewallent si euch  
 3090 Emeteraue che in questo anno voi mo<sup>263</sup> aui uezudo dequesta sorte  
 Jch wetach<sup>264</sup> daz ir in dissem iar nit schoner habt gesehen  
 tu di uero li panni me piaxe ben  
 Du hast wor die tucher gefallen mir wol  
 uedelu<sup>265</sup> ben chomo elli son lauoradi e che zentil uoura liano  
 3095 Seht si recht wie si sint geworcht vñ vas edlen werck si hebant<sup>266</sup>  
 uegni qua ala luxe uoi li uederi meio  
 get her an daz licht so wert irs bas sehen  
 questa ela so uista dreta Daz ist gelich ir gesicht  
 plu che vu uarde plu ue piasei  
 3100 Je mer irs schout ie pas euch gefallen  
 si vui vole dire el uero  
 Ob ir die uarhait welt sagen  
 tu di uero tu sa ben loldare le tu chosse  
 Dū sagst wor du chanst wol din ding loben  
 3105 Elli se lolda pur se in stessi Sy lobent<sup>267</sup> sich selber  
 Inprima exi ben lauoradi e si ano<sup>268</sup> plu dela soa  
 Roxon de longeza ede anpletza<sup>269</sup>  
 An dem ersten sind si wol geworckt vnd eben mer  
 [69<sup>v</sup>]  
 Wer in recht an der brait vnd an der leng  
 3110 esi de moior seda che aguano e vegnudo qua  
 vnd sind von der pesten syden die heuer noch  
 fert her chomen ist  
 El no e nesun in me mastier chel abia chosi  
 fina seda chomo mi  
 3115 ez ist chainer in min antwerck der als fin syden hab  
 als ich  
 E uoio anche tore seda dati si tu me uuol fare  
 aplaxere  
 Jch wil och der syden niemen von dir  
 3120 ob dū mir wilt guetlich tūn  
 Eue a in uestido ben mile dugati pur inla sorte  
 De questa seda  
 Jch han wol dussent dugaten angelet in die seiden

---

262 gestrigrun] gestrigen *korr. (unnötigerweise) H*

263 mo] no *korr. H*

264 wetach] wetath *korr. (unnötigerweise) H*

265 uedelu] Vedéla *korr. H*

266 hebant] heben[t] *korr. H*

267 lobent] loben *korr. (unnötigerweise) H*

268 ano] àna *korr. H*

269 anpletza] amplecza *korr. H*

- 3125 E uoia<sup>270</sup> dare la derada perlo dinaro che uoleuu plu  
 Jch wils euch vmb ein pfenwert geben vas  
 wölt ir me  
 Eme chontento ben e no uoio plü  
 Jch beger nit anders mich benugt wol
- 3130 E uoio de seda fina da frixi e da ueli  
 e dame dela mior  
 Jch wil fin portseiden vnd schlör seiden  
 vnd gib mir die pesten  
 [70<sup>r</sup>]  
 E no ue posso dare nesun de ria chossi me aida dio  
 Jch mag iuch<sup>271</sup> kain böss geben also helff mir got
- 3135 porta za tuta quanta e lassalo tore zo che ge piaxe  
 trag si her vnd lazz in niemen welliger er wel  
 E no me intendo e me lasso pur inti  
 Jch verste mich nit dar auff ich lazz mich an dich
- 3140 Seguro mentre questo possi ben fare  
 Sicherlich daz mugt ir wol tün  
 Ma e uoio che uoi mene qua el vostro messeta  
 aber ich wiel daz ir Jwren vnterchauffel her furt  
 chel ue sauera ben chonstare  
 Der wirt euch wol chünden ratten
- 3145 Adoncha lassemolo stare in fina drio disnare  
 So loz wirs sein bis nach tisch  
 te piaxe chossi ist es dir lieb also  
 Meffe si e son chontento ia trun ich bin chontent  
 chi e qua wer ist da hie
- 3150 chi e la Wer ist da  
 Amixi friunt  
 chi ue piaxe vas wer euch lieb  
 E uoraue piero Jch wolt peter  
 piero uoy si domandado peter man fragt nach euch
- 3155 chi me domanda wer fragt nach mir  
 El merchadante dancho el messeta  
 Der hutig choffman vnd der vnderchöffel  
 [70<sup>v</sup>]  
 Mirseir ben vegne vnna altra uolta  
 Her sint gotwilchomen ein ander maull
- 3160 Mostra za li pamni dela seda e lossalo uedere anche luy

---

270 uoia] voio korr. H

271 iuch] euch korr. (unnötigerweise) H

273 n} no

274 *Hinter ich durchgestrichenes Jch.*

fazamo Jn prima mercha de panni dela seda  
 Mach wir am ersten den choff vmb die tücher  
 vnd vmb die seiden

[71<sup>v</sup>]

- 3205 E poy achordesemo dela uostra Roba  
 vnd dar nach chom wir uberain vmb euer güt  
 chomo distu li panni wie putz dü die tücher  
 E dimolo in vna prola zo che tu uole e no men  
 Vnd sag mir ein aim wort vas du dar vmb  
 wellest vnd nit minder
- 3210 Li uoliuu in vna prola e no in tzent  
 wölt irs ein aim wort oder in hunderten  
 Si Ja ich  
 Le si uostri per ccl dugati e no men vn bagatin  
 Si sint euer vmb drithalb hundred dugatē  
 3215 vnd nit minden<sup>275</sup> ain bagentin  
 per quisto prexio no li uoio miga  
 vmb daz gelt wil ichs nit  
 E no uederaue mai el chanidale desi  
 Jch gesach niemer daz hoptgüt daran
- 3220 E posso auere in altrui per men chossi fato raba  
 Jch mags andersvo liechter haben söllech güt  
 quisto no uoio che uoi diga perdoneme  
 Daz wil ich nit daz ir daz sprecht vgebt mirs  
 voi no troueri dela sorte dequesti
- 3225 Jr fint hie dz gelustritz nit  
 per quisto prexio vmb daz gelt  
 E uoio partire questa di ferenzia  
 [72<sup>r</sup>]  
 Daz vil Jch mit vntr schaiden tailen  
 E si lo uoio tore soura demi
- 3230 vnd ich wils uber mich niemen  
 chi se inpentise paga vn disnar o vna zena ala prigata  
 vnd wenn daz gerw der bezal ain mol oder ain abent essen  
 tocheme la man peut mir euer hand  
 exi uostra per trenta e cc du<sup>d</sup>
- 3235 Sy sint euer vmb zway hundred vnd drissig guldein  
 se uoi chontenti qua no se po perdere  
 Sind ir chontent hie mag man nit verleussen  
 chi no uol pagare lo disnar touien ramognir chontento  
 Wer daz mol nit bezallen vil der müss sich lossen benügen
- 3240 E son chontento no tanto perlo disnar che son aperechiado

---

<sup>275</sup> minden] minder



- Ich pin chontent nicht vmb daz mol ich pin berait dar zů  
 Mo efazo atzo che ello uegna plu uollentira ala potega  
 Aber ich tůns dar vmb daz er dester pelder chom zů der statzen
- 3245 Mouia al nome de dio elle chossi  
 nudar in gotz namen ez ist geschehen  
 E fato anchora questo mercha  
 Jst der choff noch geschehen  
 Si alaner de dio Ja in gotz Erren
- 3250 Ma certo tue vn scarssso tegente fante  
 Aber siecherlich dū pist ein charger herter Junger man  
 [72v]  
 Nesun note po strunzare niente del to  
 niemand mag dir nutz abbrechen noch  
 din geniessen  
 si chossi diuu Ja also Sprecht ir
- 3255 uoliuu che ue liga li panni welt ir daz ich die tücher pint  
 Esi doltze chongpanon<sup>276</sup> li gameli ben in aselli  
 che tu te in tendi meio chami  
 Ja lieber gesell pint mirs ein pretel dan dū  
 verstet dich bas dar auff dan ich
- 3260 esi sa chomo se de plegare elle to mestiro  
 vnd du waist wie man si sol zemen legen  
 wenn ez ist din antwerckt  
 Esera fato aspete pur vn pocho no ue parti  
 Daz si peit nur ein vienig vnd get nit anweg
- 3265 Oldestu nolo sa fare vn dequisti altri  
 hörstu chann es nit der ander<sup>277</sup> ainer tůn  
 Meffe si Ja trun  
 Inperzo e tel digo lassa fare vn deloro  
 Darumb sprich lozz der andren ain tůn
- 3270 vien chonmi e te fare schriueri li dinari in bancho  
 chom mit mir ich tun dir die pfening in den panch schribē  
 Dixeme la fato dela uostra roba  
 Sagt mir von euer gūt  
 Li uoliuu baratare welt ir stechen  
 [73r]
- 3275 Adir la uerita iolo uenderaue plu uolentira  
 Adinari chontadi  
 Die uorhait ze sagen ich verchauffatz lieber vmb berait pfening  
 La uum<sup>278</sup> mostrado anesun habt irs niemant gezaigt<sup>279</sup>

<sup>276</sup> chongpanon] *Das erste n über og geschrieben.*

<sup>277</sup> ander] *ändern*

<sup>278</sup> uum] *Lesung nicht sicher.*

<sup>279</sup> gezaigt] *i über a geschrieben.*

- No nain ich  
 3280 Nesun nola domandada niemand hat dar nach gefragt  
 Ne anche anchora sa chel abia  
 vnd vaist och niemand daz ichs han  
 questo e uero la zuussi pur zobia de sera  
 Daz ist wor er cham nün an d pfingstag ze abent  
 3285 Ma chi lo deueraue sauer che uoi no laue dito anesun  
 Nu wer sölt er<sup>280</sup> wissen so irs niemant habt gezaigt  
 Lagemela uedere forssi me achorderaue chon voÿ  
 Laut michs sehen vil licht ich wird mit euch vberain chomen  
 vien pur qua chom nudar  
 3290 Clama el fante chel me daga la claua dela camera  
 Ruff dem knecht daz er mir schlüssel zů der camer geb  
 E tole ez ist hie  
 Auerti qua tu auff hie  
 Esera fato Daz sy  
 3295 uede questa roba uarda sele niente perti  
 schow die hab vnd lüg ob nütz fur dich sey  
 El filo sera ben permi Impero elle bianco e sotile  
 Daz garn ist wol fur mich wann ez ist wiss vn clain  
 [73<sup>v</sup>]  
 Adouraruu<sup>281</sup> anche filo into mestiero  
 3300 nutz ir och garn in dem antwerck  
 Meffi ssi chossi fato filo Ja trun sölich garn  
 Mouia al nome de dio tole ze che uoi piaxe  
 wol an in gotz namen niempt vas euch wol chom  
 quanto pol essere wie fil mag si sein  
 3305 Elle quatro zientenaro e metzo  
 ez ist funfftalb zientner  
 chi diuu el zentenaro wie püt ir den zientner  
 che vegeraue el bratzo wie chom die elen  
 valu xxv duſ ist er xxv dugatē wert  
 3310 E no me Jnpazo de quello Jch acht dz selben nit  
 E no uoio vendere al bratzo Jch wil nit nach der eln  
 [vchauffen  
 Jolo uoio uender in grosso o in sauuado chomo e uxanza  
 Jch wils mit ain ander verchauffen als gewonhait ist  
 chomo credeuu e posso auere la lira ame nudo de choffi<sup>282</sup>

---

280 er] ez

281 Adouraruu] *Lesung nicht sicher.*

282 choffi] chossi

- 3315 fato filo per quatro soldi  
wie gelaubt irs ich mag sāmlich garn haben  
ain pfund vmb vier schilling  
E te crezo ogni cosa po essere  
Jch gelaubt dir allu ding mag sein
- 3320 sele perti tole chomo tu uole che fia ben gmi  
e per ti  
ob es ist fur dich so niems wie du wild  
Daz mir vnd dir recht geschech  
[74<sup>r</sup>]
- 3325 Conti no uoio uadagnar<sup>283</sup> niente  
mit dir wil ich nicks gewinen  
Voluuu che<sup>284</sup> uolo diga chomo eio posso tore  
welt ir daz ichs euch sag wie ichs mag niemen  
si di pur uia pur che no perda del chanedale e che romagna  
Ja Sag<sup>285</sup> nur an daz ich daz hauptgūt nit verlues
- 3330 vnd bi dem hobtgūt belib  
E uadagno e lasso andare inti  
Dz gewins han ich mich erwegen mit dir  
Eue uoio dare xvijj du<sup>l</sup> vn quarto del centenaro  
Jch wil euch achtzechen dugaten vn ein ort vmb den
- 3335 zientner geben  
Esi uoio dare tanti pagni e seda quanto monta el filo  
vnd wil euch geben als vil tücher vnd seiden als daz  
garn trifft  
Dame dinari chontadi e fare chomo to uole questa uiada  
gib mir berait pfening so wil ich ton vas du wilt
- 3340 Jnbona fe e no a dinari adesso e son forte scarssso adesso  
pey minen trüen ich han nit pfening Jetzund  
Jch pin gar charg Jetzund an gelt  
Mouia che voliuu fare io ue a dito in vna prola  
tzo che posso fare
- 3345 Nudar wie welt ir tūn ich hān euch gesagt  
Jn aim wort vas ich tūn mag  
[74<sup>v</sup>]
- uarda si tu me po dare al mancho  
la mitad di dinari
- 3350 Schau zūm minsten ob du mir mugest  
halb gelt geben  
tu me fara vn gran seruixio  
Du wirst mir ain grossen dienst tun  
per santa maria e no ue posso dare
- 3355 nesun inpero e no a nesun

---

283 Vor uadagnar durchgestrichenes vag.

284 Vor che durchgestrichenes chomo.

285 Vor Sag durchgestrichenes sag.

- Samer vnser fraw ich mag euch  
chain geben wenn ich han chain
- Chomo po essere questo tua pur mo  
Rezenudo dinari dami  
3360 wie mag daz sein du hast erst Jetzund  
pfening von mir enpfangen
- E faxeua toxon che tu me deuerissi auere  
Jnprestado sel me a fato luogo  
3365 Jch schozot du söltest mir haun gelichen  
ob ich ir het bedürfft
- O chomo uolentira faralle questo se fosse in destro  
De tzo  
O wie gern tät ich daz ob ich dar zu berait wer
- idinari uostri sono andadi in altrui astopare altri buxi  
3370 Euer pfening sind ander swo andren löcher verscheuben
- se uoi me uole fare credenza in fina vna altra uiada  
che uoi uegneri qua iuostri dinari seraao aperechiadi  
[75']  
Ob ir mir welt porgen huntz zů dem nosten mol  
Daz ir her chompt so sint euer pfening berait
- 3375 no e uoio in nanti<sup>286</sup> tore pagni dati  
nain ich vil e tücher von dir niemen
- Da poi chel no po essere altra mente  
Sider es mag nit anders gesin
- Jn nome de dio fe chomo uu uole  
3380 Jn gotz namen tüt wie ir wölt
- Dame pur de quella sorte che a abudo  
gib mir dz geluftratz<sup>287</sup> der ich han gehebt  
uolentira andemo An gotz namē ge wir nūn
- El filo pexa chotanto e monta chontanto  
3385 Daz garn wigt als fil vnd pringt als viel
- Ei panni monta altro si chontanto<sup>288</sup> la roxon e bella fata  
vnd die tuecher pringent och als vil die rechnug ist  
Schon gemacht
- Si uuu<sup>289</sup> uole tuta questa roba a doncha uui me  
3390 reterisse adare xxv duſ e noue grosso a oro  
Ob ir halt die alle welt so belipt mir funff vnd  
zwainzig dugatten vnd neun gross an gold
- Jn nome de dio e son chontento  
Jch<sup>290</sup> gotz namen ich pin chontent
- 3395 fali ben ligare in tole chomo i primi  
haist si wol in pretel pinden als züm ersten

---

<sup>286</sup> Vor nanti *durchgestrichenes* an.

<sup>287</sup> geluftratz] gelustratz

<sup>288</sup> chontanto] a *über erstes t geschrieben*.

<sup>289</sup> uuu] *Lesung ungewiß*.

<sup>290</sup> Jch] Jn

**[75v]**

- No ue de in pensier ioli uoio ligare mi instesso  
 Habt chain sorg ich wil si selber pinten
- 3400 Sta chon dio quando io te mando xxv duſ  
 mandame li panni  
 Stet mit got wenn ich euch send funff vnd  
 zwainzig dugaten so sendent mir die tuecher  
 Al uostro piaxere wie euch lieb ist
- 3405 seriuu drio disnar infontego  
 wert ir nach tisch in dem tischen huss sein  
 si per che Jo war vmb
- Eo uoraue mandare atore el filo  
 Jch wolt nach dem garn senden
- 3410 Mo manda adesso e femolo pexare  
 So sent Jetzund so haiss wierss wegen  
 zane ua con ello e fa uegnire el filo achaxa  
 Hans gang mit im vnd haiss daz garn her ham tragen  
 E pexe che ogne homo habia la soa roxon  
 vnd wegt daz iederman recht geschech
- 3415 E chi lo de pexar wer sol es wegen  
 Mi che son messeta Jch pin vnterchaufel
- Mouia eme in fido inti pexa chossi che uoi intranbi  
 Do abiamo la uostra roxon  
 Nudar ich lozz mich an dich nũ wig daz vns  
 3420 baiden recht geschech
- Lassa fare mi e no tore delto del sso  
**[76r]**<sup>291</sup>  
 Lauss mich schauffen ich niem weder daz din  
 noch daz sein
- E dare achadun quello quel de hauere  
 3425 Jch wird Jeclichem geben daz er sol haben
- Ramogin chon dio Belipt mit got  
 Dio ue uarde Got behüt euch
- [76v]**
- E Son Jch pin  
 tuse Du pist  
 3430 quello e Der ist  
 voi si ir seit  
 quili sono Die sint  
 E fo Jch wozz

<sup>291</sup> Diese Seite ist nur zu einem Drittel beschrieben, da auf der nächsten Seite der Konjugationsteil beginnt.

	tu fossi	Du wozz
3435	noy fossemo	Der wozz <sup>292</sup>
	voi fossi	Jr <sup>293</sup> wart
	quili fono	Die waren
	E sera	Ich wirt sein
	tu sera	tũ wirst sein
3440	quell sera	Der wirt sein
	noi seremo	Wir werdent sein
	voi seri	Jr wert sein
	quilli seraue	Die werdent sein
	E son sta	Ich pins gewessen
3445	tu e sta	Dũ bist gewessen
	quello e sta	Der ist gewessen
	noi semo sta	Wir sein gewessen
	voi si sta	Jr <sup>294</sup> seit gewessen
	quilli sono sta	Die sind gewessen
3450	E eseraue stado	Ich wer gewessen
	tu serissi stado	Dũ werst gewessen
	quello seraue stado	Der war gewessen
	[77']	
	E seraue	Ich wurd sein oder ich war
	tu serissi	Du warst
3455	quello seraue	Der war
	noi serissemo	Wir waren
	voi serissi	Jr wart
	quili seraue	Die waren
	E uoio essere	Ich wil sein
3460	tu uol essere	Du vilt sein
	quello uol essere	Der wil sein
	no uolemo essere	Wir wellen sein
	voi uoli essere	Jr welt sein
	quilli uol essere	Die wellen sein
3465	E uoio	Ich wil
	tu uol	Du wilt

<sup>292</sup> Für 1. Pl. im Italienischen 3. Sg. im Deutschen.

<sup>293</sup> Jr] J über v geschrieben.

<sup>294</sup> Jr] J über D geschrieben.

	quelo uol	Der wil
	noi uolemo	wir wellent
	voi uole	Jr welt
3470	quili uole	Die wellent
	E uoleua	Jch wolt
	tu uoleui	Du wolst
	quello uoleua	Der wolt
	noi uolessemo	Wir woltent
3475	voi uolessi	Jr woltent
	[77 <sup>v</sup> ]	
	quilli uoleua	Der wolt <sup>295</sup>
	E uore	Jch wird wellen
	tu uora	Du wirst wellen
	quello uora	Der wirt wellen
3480	noi uoremo	Wir werdent wellen
	voi uori	Jr wert wellen
	quelli uorano	Die werden wellen
	E aueraue uoiudo	Jch het gewolt
	tu auerissi uoiudo	Du hietzt gewolt
3485	quello aueraue uoiudo	Der het gewolt
	noi auerissemo uoiudo	Wir hettent gewolt
	quilli aueraue uoiudo	Die hettent gewolt
	E uoraue	Jch wolt
	tu uorissi	Du woltz
3490	quello uoraue	Der volt
	noi uorissemo	Wir wolten
	quili uoraue	Die wolten
	E amo	Jch hab lib
	tu ami	Du hast lieb
3495	quello ama	Der hat lieb
	noi amemo	Wir habent lieb
	voi ame	Jr habt lieb
	queli ama	Die habent lieb
	[78 <sup>f</sup> ]	
	E amava	Jch het lieb

---

<sup>295</sup> Für 3.Pl. im Italienischen 3.Sg. im Deutschen.

3500	tu amassi quello amaua noi amassemo voi amassi quili amaua	Du hietzt lieb Der het lieb Wir hettent lieb Jr het lieb Die hettent lieb
3505	E amere Tu amara quello amara noi amaremo voi ameri	Jch wiert lieb haben Du wierst lieb haben Der wiert lieb haben Wir werdent lieb haben Jr wert lieb haben
3510	quili amera E aueraue amado tu auerissi amado quello aueraue amado noi auerissemo amado	Die werdent lieb haben Jch het lieb gehabt Du hietzt lieb gehabt Der het lieb gehabt Wir hettent lieb gehabt
3515	vo auerissi amado quilli aueraue amado E ameraue tu amerissi quello ameraue	Jr het lieb gehabt Die hettent lieb gehabt Jch wurd lieb haben Du wierst lieb haben Der wurd lieb haben
3520	noi amerissemo voi amerissi quile ameraue [78 <sup>v</sup> ] E chomentzo tu chomenza	wir wurdent lieb haben Jr wurt lieb haben Die wurdent lieb haben  Jch heff an Du hefft an
3525	quillo chomenza noi chomentzemo uoi chomentzi quelli chomenza E chomentzaua	Der heft an Wir heffen an Jr hefft an Die heffen an Jch hoffot an
3530	tu chomenzassi quello chomenzaua E chomentzere tu chomentzara quello chomentzera	Du hoffotz an Der hoffot an Jch wiert an heffen Du wierst an heffen Der wiert an heffen
3535	noi chomenzeremo	Wir werdent an heffen



	voi chomenzeri	Jr wert an heffen
	quili chomentzera	Die werden an heffen
	E aueraue ꝑmezado	Ich het an gehebt
	tu auerissi ꝑmezado	Du hietzt an gehefft
3540	quello aueraue ꝑmenzado	Der het an gehefft
	noi auerissemō ꝑmenzado	Wir hettent an gehefft
	voi auerissi ꝑmentado	Jr het an gehefft
	quili aueraue ꝑmenzado	Die hettent an gehefft
	E manzo <sup>296</sup>	Jch Jzz
3545	tu monzi	Du eistz <sup>297</sup>
	[79ʳ]	
	quello manza	Der Jzzist
	voi manze	Jr ezz
	noi manzemo	Wir ezzen
	quili manza	Die ezzen
3550	noi manzemo	Wir ezzen
	E manzaua	Jch azz
	tu manzassi	Du hazz
	quello manzaua	Der azz
	E manzere	Ich wiert ezzen
3555	tu manzera	Du wierst ezzen
	quello manzera	Der wiert ezzen
	noi manzeremo	Wier werden ezzen
	voi manzeri	Jr wert ezzen
	quili manzera	Die werdent ezzen
3560	E Aueraue manzado	Ich hetz <sup>298</sup> gezzen
	tu auerissi manzado	Dü <sup>299</sup> het gezzen
	quello aueraue manzado	Der het gezzen
	E manzeraue	Ich azz oder ich wurd essen
	tu manzerissi	Du azzt
3565	quello manzeraue	Der azz
	noi manzerissemō	wir wurden essen
	voi manzerissi	Jr wert essen

<sup>296</sup> manzo] n über z geschrieben.

<sup>297</sup> Die Verbalform eistz mit Jzzist in der nächsten Zeile vertauscht.

<sup>298</sup> hetz] het

<sup>299</sup> Dü] Vom Schreiber korrigiertes Der (ü über e geschrieben, allerdings ohne Tilgung des r).

	quelli manzeraue	Die wurden essen
	[79 <sup>v</sup> ]	
	Noi manzerissemo	Wir-wurdent essen <sup>300</sup>
3570	voi manzerissi	Jr wert essen
	quilli manzeraue	Die wurden essen
	E beuo	Jch trinch
	Tu beui	Du trinchs
	quello beue	Der trinch
3575	noi beuemo	Wir trinchent
	voi beui	ir trinch
	quelli beui	Die trinchen
	E beueua	Jch tranch
	tu beueui	Du tranchs
3580	quello beueua	Der tranch
	noi beuessemo	Wir tranchen
	voi beuessi	Jr <sup>301</sup> trancht
	quili beueua	Die tranchent
	E beuere	Jch wiert trinchen
3585	tu beuera	Du wierst trinchen
	quello beuera	Der wiert trinchen
	noi beueremo	Wir werdent trinchen
	voi beueri	Jr wert trinchen
	quili beuera	Die werdent trinchen
3590	E aueraue benudo	Jch hiet getrunchen
	tu auerissi benudo	Du hietzt getrunchen
	quello aueraue benudo	Der het getrunchen
	[80 <sup>r</sup> ]	
	E aueua b	Jch het trunchen
	tu aueui b	Du hietzt trunchen
3595	quello aueua b	Der het trunchen
	noi auenemo b	Wir hettent trunchen
	voi aueui b	Jr het trunchen
	quili aueua b	Die hettent trunchen
	E beueraue	Jch trunch
3600	tu beuerissi	Du trunchs

<sup>300</sup> Die Zeilen 3569-3571 doppelt abgeschrieben; vgl. Zeilen 3566-3568.

<sup>301</sup> Vor Jr durchgestrichenes Die.

	quello beueraue	Der trunch
	noi beuerissem	wir trunchen
	voi beuerisse	Jr trunchet
	quili beueraue	Die trunchen
3605	E vago	Ich ge
	tu ua	Du gest
	quello ua	Der get
	noi andemo	wir gen
	voi ande	Jr get
3610	quelli uano	Die gent
	E andaua	Ich gieng
	tu andau	Du giengt
	quello andaua	Der gieng
	noi andassem	wir giengen
3615	voi andassi	Jr giengt
	queli andaua	Die giengen
	[80 <sup>v</sup> ]	
	E andere	Ich wiert gen
	tu andera	Du wirst gen
	quello andera	Der wirt gen
3620	noi anderemo	Wir werden <sup>302</sup>
	uoi andere	Jr wert gen
	queli anderano	Die werdent gen
	E seraue andado	Ich wer gegangen
	tu serissi andado	Du warst gegangen
3625	quello seraue andado	Der war gegangen
	noi serissem andado	Wir waren gangen
	uoi serissi andado	Jr wart gangen
	quili seraue andado	Die waren gangen
	E anderaue	Ich wurd gen
3630	tu anderissi	Du wurst gen
	quello anderaue	Der wurt gen
	noi anderissem	Wir wurdent gen
	voi anderissi	Jr wurt gen
	quili anderaue	Die wurdent gen

---

<sup>302</sup> *Inf. gen vom Schreiber vergessen.*

3635	E churo	Jch lauff
	tu churi	Du laufft
	quello churi	Der lauft
	noi churemo	Wir lauffen
	voi chure	Jr lauft
3640	quili chure	Die lauffen
	<b>[81ʹ]</b>	
	E cureua	Jch lieff
	tu cureui	Du liefft
	quello cureua	Der lieff
	noi curissemo	Wir lieffent
3645	voi curissi	Jr liefft
	quili cureua	Die lieffent
	E curere	Jch wirt lauffen
	tu curera	Du wirst lauffen
	quello curera	Der wirt lauffen
3650	noi curemo	wir werdent lauffen
	voi curere	Jr wert lauffen
	quili curera	Die werdent lauffen
	E seraue curso	Jch war gelauffen
	tu serissi curso	Du varist gelauffen
3655	quello seraue curso	Der war gelauffen
	noi serissemo curso	Wir waren gelauffen
	voi serissi curso	Jr wart gelauffen
	quili seraue curso	Die waren gelauffen
	E cureaue	Jch lauffot oder ich wurd [lauffen]
3660	tu curerissi	Du lauffatz
	quello cureaue	Der lauffat
	noi curessemo	wir lauffaten
	voi curesse	Jr lauffat
	quelli cureaue	Die lauffaten
	<b>[81ʷ]</b>	
3665	E Sento	Jch Sitz
	tu senti	Du Sitzt
	quello senta	Der Sitz
	noi sentemo	Wir Sitzen

	voi sente	Jr Sitz
3670	quili senta	Die Sitzen
	E sentaua	Jch sass
	tu sentaui	Du sasst
	quello sentaua	Der sass
	noi sentassemo	Wir sassent
3675	voi sentassi	Jr sasst
	queli sentaua	Die sassent
	E Sentere	Jch wierd sitzen
	tu Sentera	Du wierst sitzen
	quello sentera	Der wirt sitzen
3680	noi senteremo	Wir werdent sitzen
	voi senterissi	Jr wert Sitzen
	quili sentera	Die werden Sitzen
	E seraue sentado	Jch war gesessen
	tu serissi sentado	Du warst gesessen
3685	quello seraue sentado	Der war gesessen
	noi serissemo sentado	Wir waren gesessen
	voi serissi sentado	Jr wart gesessen
	quili seraue sentado	Die waren gesessen
	E senteraue	Jch sass oder ich wurd sitzen
	[82']	
3690	tu Senterissi	Du wurtz Sitzen
	quello senteraue	Der wurd Sitzen
	noi senterissemo	Wir wurden Sitzen
	voi senterissi	Jr wurt Sitzen
	quili senteraue	Die wurdent Sitzen
3695	E Stago	Jch ste
	tu sta	Du stest
	quello sta	Der stet
	noi stemo	wir sten
	voi ste	Jr stet
3700	quili sta	Die stend
	E staxeua	Jch stund
	tu staxeui	Du stuntz
	quello staxeua	Der stund
	noi stesemo	Wir stuonden

3705	voi stexeui queli staxeua E stare tu stara quello stara	Jr stuond Die stuonden Ich wird sten Du wirst sten Der wirt sten
3710	noi staremo voi stari quili starano E seraue stado tu serissi stado [82 <sup>v</sup> ]	Wir werdent sten Jr wiert sten Die werden sten Ich war gestanden Du warst gestanden
3715	quelo seraue stado E staueraue tu starissi quello staueraue noi starissemo	Der war gestanden Ich wurd sten Du wurst sten Der wurd sten Wir wurden sten
3720	E me leuo o e sto suxo tu te leui quello se leua noi se leuemo voi ue leui	Ich ste auff Du <sup>303</sup> stest auff Der stet auff Wir sten auff Jr stet auff
3725	quili se leua E me leuaua tu te leuassi quello se leuaua noi se lauassemo	Die stend auff Ich Stund auff Du stuntzt auff Der Stund auff wir Student auff
3730	voi leuassi quili se leuaua E me leuere tu te leuera quello se leuera	Jr Stund auff Die Student auff Ich wird auff sten Du wierst auff sten Der wiert auff sten
3735	noi se leueremo voi ue leueri quili se leuerano E seraue leuado	Wir werdent auff sten Jr wert auff sten Die werden auff sten Ich war auff gestanden

---

<sup>303</sup> Vor Du durchgestrichenes Der.

**[83<sup>r</sup>]**

	Tu serissi leuado	Du warst auff gestanden
3740	quello seraue leuado	Der war auff gestanden
	noi serissemo leuado	Wir waren auff gestanden
	voi serissi leuado	Jr wart auff gestanden
	quili seraue leuado	Die waren auff gestanden
	E me leueraue	Jch wird auff sten <sup>304</sup>
3745	tu te luerissi <sup>305</sup>	Du wirst auff sten
	quello se leueraue	Der wiert auff sten
	noi se leuerissemo	Wir werdent auff sten
	voi leuerissi	Jr wert auff sten
	quelli leueraue	Die werdent auff sten
3750	E zaxo	Jch lig
	tu zaxi	Du ligst
	quello zaxe	Der ligt
	noi zaxemo	Wir ligen
	voi zaxe	Jr ligt
3755	quili zaxeua	Die ligent
	E zaxeua	Jch lag
	tu zaxaui	Du lagst
	quello zaxeua	Der lag
	noi zaxeuemo	Wir lagent
3760	voi zaxeui	Jr lagent
	quelli zaxeua	Die lagent
	E zaxere	Jch wierd ligen

**[83<sup>v</sup>]**

	Tu zaxera	Du wirst ligen
	quello zaxera	Der wirt ligen
3765	noi zaxeremo	wir werdent ligen
	voi zaxere	Jr wert ligen
	quili zaxera	Die werdent ligen
	E seraue zaxudo <sup>306</sup>	Jch war gelegen
	tu serissi zaxudo	Du warst gelegen

<sup>304</sup> In dieser und den folgenden fünf Zeilen steht im Deutschen für italienisches Konditional I fälschlicherweise Futur statt Präteritum Konjunktiv.

<sup>305</sup> luerissi] leuerissi

<sup>306</sup> In dieser und den beiden folgenden Zeilen rechts neben zaxudo überflüssige Abkürzung z (= zaxudo).

3770	quello seraue zaxudo noi serissemo z voi serissi z quile seraue z E zaxeraue	Der war gelegen Wir waren gelegen Jr wart gelegen Die waren gelegen Ich wurd ligen
3775	tu zaxerissi quilo zaxeraue noi zaxerissemo voi zaxerissi quili zaxeraue	Du wurtzt ligen Der wurd ligen wir wurden ligen Jr wirt ligen Die wurden ligen
3780	E dormo tu dormi quello dorme noi dormemo voi dormi	Jch sloff Du slofft Der sloft wir sloffent Jr slofft
3785	quelli dormi E dormiua tu dormiui [84'] quello dormiua nu dormissemo	Die sloffent Jch slieff Du sliefftz  Der slieff Wir slieffent
3790	vui dormissi quili dormiua E dormire tu dormira quello dormira	Jr slieffent Die slieffent Ich wirt sloffen Du wirst sloffen Der wirt sloffen
3795	nu dormiremo vui dormiri queli dormira E aueraue dormido tu auerissi d	wir werdent sloffen Jr wert sloffen Die werdent sloffen Ich heit gesloffen Du hetz gesloffen
3800	quello aueraue <sup>307</sup> nui auerissemo vui auerissi queli aueraue	Der het gesloffen Wir hettent gesloffen Jr het gesloffen Die hettent gesloffen

---

<sup>307</sup> In dieser und den folgenden drei Zeilen fehlende Abkürzung d für dormido (siehe Zeile 3799).



	E dormiraue	Jch wurd sloffen oder ich slieff
3805	tu dormerissi	Du sliefft
	quello dormiraue	Der slieff
	nui dornissemo	wir slieffen
	voi dormirissi	Jr sliefft
	quelli domiraue	Die slieffent
	[84 <sup>v</sup> ]	
3810	Eo a fame	Mich hungert
	tu a fame	Dich hungert
	quello a fame	Der <sup>308</sup> hungert
	nui auemo fame	wir <sup>309</sup> vngert
	vui aui fame	Jr <sup>310</sup> vngert
3815	quili a fame	Die vngert
	E auea f	Mich vngrot
	tu aueui f	Dich vngrot
	quello aueua f	Der <sup>311</sup> vngrot
	nui aueuemo f	vns vngrot
3820	vui aueui fame	euch vngrot
	quili aueua f	Die vngrot
	E auere fame	Mich wiert vngren
	tu auera fame	Dich wiert vngren
	quello auera fame	Der <sup>312</sup> wiert vngren
3825	nui aueremo f	vns wiert vngren
	vui aueri fame	euch wirt vngren
	quili auerano fame	Die wiert vngren
	E aueraue abudo f	Mich het gevngrot <sup>313</sup>
	tu auerissi abudo fame	Dich het gevngrot
3830	quello aueraue abudo f	Der <sup>314</sup> het gevngrot
	nui auerissemo abudo f	vns het gehungert
	vui auerissi abudo fame	euch hiet gehungrot
	quili aueraue abudo fame	Die het gehungrot

---

308 Der] Den

309 wir] uns

310 Jr] Euch

311 Der] Den

312 Der] Den

313 Vor gevngrot durchgestrichenes v.

314 Der] Den

	<b>[85<sup>r</sup>]</b>	
	quili chaulcha	Die Rietten
3835	E chaulchaua	Jch Rait
	tu chaulchaui	Du Raitz
	quello chaulchaua	Der rait
	E chaulchere	Jch wiert reiten
	tu chaulchera	Du wirst reiten
3840	quello chaulchera	Der wiert reiten
	nui chaulcharemo	wir werden Rieten
	vui chaulcheri	Jr wert Rietten
	quili chaulchera	Die werden Rietten
	E aueraue chaulchado	Jch hiet geriten
3845	tu auerissi c	Du hietz geriten
	quello aueraue <sup>315</sup>	Der hiet geriten
	nui auerissemo	wier heitent geriten
	vui auerissi	Jr heit geritten
	quili aueraue	Die hettent geriten
3850	E uoraue chaulchar	Jch wolt reiten
	tu uorissi chaulchar	Du wolst reiten
	quello uoraue c	Der wolt reiten
	nui uorissemo c	Wir wolten reiten
	voi uorissi <sup>316</sup>	Jr wolt reiten
3855	quili uoraue	Die wolten Reiten
	E a speto	Jch peit
	<b>[85<sup>v</sup>]</b>	
	tu a speti	Du pietz
	quello aspeta	Der peit
	nui spetemo	Wir peiten
3860	vui aspete	Jr peit
	quili aspeta	Die peiten
	Easpetaua	Jch peitot
	tu aspetassi	Du pietotz
	quello aspetaua	Der peitot
3865	nui aspetassemo	wir peitoten

<sup>315</sup> In dieser und den drei folgenden Zeilen fehlende Abkürzung c für chaulchado (siehe Zeile 3845).

<sup>316</sup> In dieser und der folgenden Zeile fehlende Abkürzung c für chaulchar (siehe Zeile 3853).

	vui aspetassi	Jr peitoten
	quili aspetaua	Die peitoten
	E a spertero	Jch wirt peiten
	tu a spetera	Du wierst peiten
3870	quello aspetera	Der wiert peiten
	nui aspeteremo	wir werden peiten
	vui aspeteri	Jr wert peiten
	quili aspetera	Die werden peiten
	Jo aueua aspeta <sup>317</sup>	Jch heit gepaiten
3875	tu aueui aspeta	Du hietz gepaiten
	quello aueua aspeta	Der hiet gepaiten
	nui auenemo <sup>318</sup> a	wir hiettent gepaiten
	vui aueui a	Jr heit gepaiten
	quili aueua <sup>319</sup>	Die hetent gepaiten
3880	Jo lauoro	Jch arbit
	[86r]	
	tu lauri	Du arbitz
	quello lauora	Der arbit
	nui lauoremo	wir arbiten
	vui lauri	Jr arbit
3885	quili lauora	Die arbitent
	Jo lauoraue	Jch arbitot
	tu lauorai	Du arbitost
	quello lauoraua	Der arbitot
	nui lauranemo	wir arbitot
3890	voi lauorai	Jr arbitot
	quili lauoraua	Die arbitoten
	Jo aueraue lauorado	Jch heit gearbait
	tu auerissi l	Du hietz gearbait
	quello aueraue l	Der hie <sup>320</sup> gearbait
3895	nui auerissemo l	wir hietten gearbait
	vui auerissi l	Jr hieten gearbait
	quili aueraue l	Die heiten gearbait

<sup>317</sup> In dieser und den fünf folgenden Zeilen steht im Italienischen Plusquamperfekt Indikativ statt zu erwartendem Konditional II, dem im Deutschen Plusquamperfekt Konjunktiv entspräche.

<sup>318</sup> auenemo] aueuemo

<sup>319</sup> In dieser Zeile fehlende Abkürzung a für aspeta (siehe Zeile 3878).

<sup>320</sup> hiej hiet

	Jo lauore	Jch wirt arbairen
	tu lauorera	Du wirst arbaite
3900	quello lauorera	Der wiert arbairen
	nui lauoreremo	wir werdent arbairen
	vui lauoreri	Jr wer <sup>321</sup> arbairen
	quili lauorera	Die werden arbairen
	[86 <sup>v</sup> ]	
	E porto	Jch trag
3905	tu porta	Du tragst
	quello porta	Der tragt
	nui portemo	wir tragen
	vui porte	Jr tragt
	queli porta	Die tragen
3910	E portaua	Jch truog
	tu portau	Jch <sup>322</sup> truog
	quello portaua	Der truog
	nui portassemo	wir truogen
	vui portassi	Jr truogt
3915	quili portaua	Die truogen
	E portero	Jch wirt tragen
	tu portera	Du wirst tragen
	quello portera	Der wirt tragen
	nui porteremo	wir werden tragen
3920	voi porteri	Jr wert tragen
	quili portera	Jch werde <sup>323</sup> tragen
	E aueraue portado	Jch hiet getragen <sup>324</sup>
	tu auerissi p	Du hietz getragen
	quello aueraue p	Der hiet getragen
3925	nui auerissemo p	wir hettent getragen
	vui auerissi portado	Jr heiten getragen
	quili aueraue portado	Die hieten getragen
	[87 <sup>r</sup> ]	
	Jo Schanpo	Jch fleuch

---

321 wer] wert

322 Jch] über durchgestrichenes Der geschrieben (anstatt einer Verbesserung in die 2.Sg.).

323 werde] über durchgestrichenes hiete ge geschrieben; dabei vom Schreiber vergessen die Korrektur des Personalpronomens von 1.Sg. in 3.Pl.

324 getragen] ge über t geschrieben.

	tu schanpi	Du fleuchst
3930	quello schanpa	Der fleucht
	nui schanpemo	wir fliechen
	vui schanpe	Jr fliecht
	quili schanpa	Die fliechent
	E schanpaua	Ich floch
3935	tu schanpau	Du flochst
	quello schanpaua	Der floch
	nui schanpassemo	wir flochen
	vui schanpassi	Jr flocht
	quili schanpaua	Die flochent
3940	E schanpare	Ich wird fliechen
	tu schanpera	Du wirst fliechen
	quello schanpera	Der wirt fliechen
	nui schanperemo	Wir werdent fliechen
	vui schanperni	Jr wert fliechen
3945	quelli schanpera	Die werden fliechen
	E seraue schanpado	Ich war geflochen
	tu serissi s	Du warst geflochen
	quello seraue s	Der war geflochen
	nui serissemo s	wir waren geflochen
3950	vui serissi schanpado	Jr wart geflochen
	<b>[87<sup>v</sup>]</b>	
	quili seraue schanpado	Die waren geflochen
	E chargo	Ich lad
	tu chargi	Du ladst
	quello chargi	Der ladt
3955	nui chargemo	wir ladent
	vui charge	Jr ladt
	quili charga	Die ladent
	E chargaua	Ich lodot
	tu chargau	ladot <sup>325</sup>
3960	quello chargaua	Der ladot
	nui chargassemo	wir ladoten
	vui chargassi	ir ladot

---

<sup>325</sup> Vor ladot durchgestrichenes Der.

	quili chargaua	Die ladoten
	E chargere	Jch wird laden
3965	tu chargara	Du wierst laden
	quello chargara	Der wiert laden
	nui chargaremo	wir werdent laden
	vui chargari	Jr wert laden
	quili chargara	Die werdent laden
3970	E aueraue chargado	Jch heit geladen
	tu auerissi chargado	Du hietst geladen
	quello aueraue c	Der hiet geladen
	nui auerissemo c	Wir heitten geladen
	[88 <sup>r</sup> ]	
	quili aueraue chargado	Die heitent geladen
3975	E chargaraue	Jch wurd laden
	tu chargarissi	Du wurst laden
	quello chargaraue	Der wurd laden
	nui chargarissemo	wir wurdent laden
	vui chargarissi	Jr wurd laden
3980	quili chargaraue	Die wurdent laden

dio gratias amen

**ABHANDLUNG**

**RÄUMLICH-ZEITLICHE EINORDNUNG**

**DER HANDSCHRIFT**

**UNIVERSITÄTSBIBL. HEIDELBERG PAL. GERM. 657**





# VORBEMERKUNGEN:

Zur Methode der graphematisch-phonologischen Untersuchung im allgemeinen (a) sowie zum Analyseverfahren und zur Terminologie im einzelnen (b).

a. Der Text der vorliegenden Handschrift ist regional geprägt und weist somit noch keine überregionale Einheitlichkeit in den Schriftformen auf.<sup>1</sup> Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach den Schreibgewohnheiten des Schreibers der Handschrift und danach, wie sie sich zu der Mundart seines Geburtsortes, ggf. zu der Schreibtradition seines Ausbildungsortes und zu der Schreibnorm an seinem letzten Wirkungsort verhalten.<sup>2</sup> Da die vorliegende Handschrift jedoch ganz aus einem praktischen Bedürfnis heraus entstanden ist, darf man wohl annehmen, daß es sich bei dem Schreiber um einen Gelegenheitsschreiber handelt, der sich einer Kanzleisprache bzw. einer Schreibnorm kaum in besonderem Maße verpflichtet fühlte und damit um so mundartnäher schrieb.<sup>3</sup>

In der folgenden Analyse soll nach VALENTIN<sup>4</sup>, FLEISCHER<sup>5</sup> und PENZL<sup>6</sup> das Phonemsystem des Schreibers soweit als möglich aus dem Graphemsystem der Handschrift erschlossen werden.<sup>7</sup> Dazu bedarf es einer exakten Untersuchung der Schreibsprache, die jedoch entgegen STOPP<sup>8</sup> und GLASER<sup>9</sup> als von der gesprochenen Sprache des Schreibers geprägt angesehen wird.<sup>10</sup> Graphischer Befund und daran sich anschließende phonologische Interpretation sollen also nicht voneinander getrennt werden<sup>11</sup>, vielmehr stellt die Beschreibung der Graphien die unbedingt notwendige Grundlage für ihre dialektale Einordnung und lautliche Auswertung dar.

In einer solchen Untersuchung muß das richtige Verhältnis von Schriftzeichen und Sprachlaut erkannt werden.<sup>12</sup> Es ist davon auszugehen, daß der Schreiber der Handschrift bestrebt war, die Phoneme seines Dialektes durch die ihm zur Verfügung stehenden Schriftzeichen wiederzugeben. Ferner ist zu berücksichtigen, daß das Schreibsystem nicht die Geschlossenheit des zugrundeliegenden Phonemsystems aufweist, da der Schreiber der besprochenen Handschrift wohl zwischen ver-

<sup>1</sup> Vgl. STOPP 1976, S.24.

<sup>2</sup> Vgl. MEISSBURGER 1965, S.57.

<sup>3</sup> Vgl. MEISSBURGER 1965, S.62 und BREMER 1985, S.1379 Sp.2.

<sup>4</sup> VALENTIN 1962.

<sup>5</sup> FLEISCHER 1966.

<sup>6</sup> PENZL 1960; PENZL 1969; PENZL 1969a; PENZL 1971; PENZL 1972; PENZL 1974; PENZL 1975; PENZL 1984.

<sup>7</sup> Dazu auch KOHRT 1984, S.515ff.

<sup>8</sup> Vgl. insbesondere STOPP 1976, S.26.

<sup>9</sup> Vgl. insbesondere GLASER 1985, S.27.

<sup>10</sup> Dabei verhalten sich gesprochene Sprache und geschriebene Sprache nicht wie "Grund und Folge, sondern wie Arten einer Gattung. Die Sprache ist der Grund, der beide Existenzformen in sich erzeugt" (vgl. FELDBUSCH 1985, S.384). Geschriebene Sprache wird nicht als "schriftliche Fixierung von gesprochensprachlich hergestellten Texten" verstanden (vgl. FELDBUSCH 1985, S.378), vielmehr herrschen "wechselseitige Einwirkungen auf die Entwicklung des jeweils anderen Systems" (vgl. FELDBUSCH 1985, S.383 sowie HARTWEG-WEGERA 1989, S.80).

<sup>11</sup> Vgl. GLASER 1985, S.37.

<sup>12</sup> Zu dem Bezug von Graphem-Phonem vgl. auch PIIRAINEN 1968, S.12ff und S.19ff; WOLF 1985, 1.3 S.1306.

schiedenen Schreibtraditionen, mögen diese für ihn auch nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben, und seiner Mundart stand.<sup>13</sup>

Da das Phonemsystem des Schreibers mit Hilfe des graphischen Befundes erst erschlossen werden soll, muß von einer Graphemdefinition ausgegangen werden, die das Graphem als Entsprechung eines Vergleichsphonems des jeweils zugrundegelegten Bezugssystems - in unserem Falle des Mittelhochdeutschen für den Vokalismus und des Voralthochdeutschen für den Konsonantismus - betrachtet<sup>14</sup>, solange das zu erschließende Phonemsystem des Schreibers noch unbekannt ist. Dabei bleibt das prinzipielle Verständnis von "Graphem" bestehen, so daß der Einwand einer unnötigen Erweiterung der terminologischen Vielfalt sich als unzutreffend erweist. Die Termini "graphisch" und "Graphie" bzw. "Schreibung" finden im weitesten Sinne Verwendung zur Bezugnahme auf die Schreibebe. Von "Graphemen" soll erst bei der Erstellung des Graphemsystems des Schreibers die Rede sein.

Von besonderer Wichtigkeit ist bei der Analyse des vorliegenden Zeicheninventars die genaue Beobachtung des Gebrauchs graphischer Varianten (= Sonderschreibungen), die dasselbe Phonem oder dieselbe Phonemgruppe des zugrundegelegten mhd. bzw. vorahd. Bezugssystems bezeichnen.<sup>15</sup> Aus der Variation der Zeichen und den Zeichenoppositionen in der Handschrift ergeben sich die Phonemoppositionen in der Sprache des Schreibers.<sup>16</sup> Die Zeichenvariation, wie sie ein und derselbe Text bietet, bezeichnet PENZL auch als "Homographische Variation".<sup>17</sup>

Erst nach der Untersuchung der graphischen Varianten ist eine phonologische Deutung des Textes möglich, also die Beurteilung, ob Zeichenwechsel die Folge eines Phonemwandels vom Bezugssystem zum Phonemsystem des Schreibers hin darstellt.<sup>18</sup> Haupttypen des Phonemwandels sind die Phonemverschiebung (Allophone ändern sich phonetisch, so daß ihre Stellung im System und damit das Phonemsystem selbst sich ändert), die Phonemspaltung mit Zusammenfall (Allophone werden zu Phonemen, wobei die Phonemzahl gleich bleibt), Phonemspaltung ohne Zusammenfall (Allophone werden zu Phonemen, wobei sich die Phonemzahl vermehrt) und der Phonemzusammenfall (Zusammenfall der Allophone zweier Phoneme, wobei sich die Phonemzahl im System vermindert).<sup>19</sup>

Auf einen Phonemzusammenfall deutet der Zusammenfall oder die weitgehende Überschneidung von Zeichen. Bei der Phonemverschiebung und der Phonemspaltung ist das Auftreten von "Neuzeichen" neben vorhandenen "Altzeichen" von Bedeutung.<sup>20</sup> Das "Altzeichen" weist auf ein älteres, das "Neuzeichen" auf ein früheres Stadium oder auf den Abschluß eines Phonemwandels. Oft weist ein Text, so auch die vorliegende Handschrift, "Altzeichen" neben "Neuzeichen" auf. Dabei geht der Phonemwandel dem Zeichenwandel, also dem Auftreten der "Neuzeichen" gegenüber vorhandenen "Altzeichen" zeitlich voraus. Demnach ist für die Lautbestimmung eines zu erschließenden Phonems der phonemische Wert des "Neuzeichens", selbst wenn es viel seltener belegt ist als das "Altzeichen", maßgebend.

<sup>13</sup> Vgl. SINGER 1965, S.135.

<sup>14</sup> Vgl. SINGER 1971, S.85.

<sup>15</sup> Vgl. PENZL 1969, S.287ff; PENZL 1969a, S.21; PENZL 1971, S.32.

<sup>16</sup> Vgl. PENZL 1969, S.290ff; PENZL 1975, S.22f.

<sup>17</sup> PENZL 1971, S.38f; PENZL 1984, §37 S.44.

<sup>18</sup> Vgl. PENZL 1984, §38 S.45.

<sup>19</sup> PENZL 1971, S.24; PENZL 1984, §§39,40 S.46f; SZULC 1987, S.10ff.

<sup>20</sup> PENZL 1969, S.291; PENZL 1971, S.32 und S.38ff; PENZL 1975, S.23; PENZL 1984, §37 S.45.

Das "Altzeichen" kann noch längere Zeit neben dem "Neuzeichen" bestehen bleiben.<sup>21</sup>

Die Untersuchung umfaßt das *gesamte* deutsche Textmaterial der Handschrift, da nur so eindeutige Aussagen und Ergebnisse zur Sprache des Schreibers erzielt werden können.<sup>22</sup>

b. In der räumlich-zeitlichen Einordnung der Handschrift folgt **unter I.** die Beschreibung des Haupttonvokalismus. In der Beschreibung der Graphien wird das normalmittelhochdeutsche oberdeutsche System der Haupttonvokale als Bezugssystem und rationellstes sowie übersichtlichstes Ordnungsschema zugrundegelegt.<sup>23</sup> Es kann, wie in der folgenden Tabelle dargestellt, als Vorstufe für das den Schreibungen der Handschrift entsprechende Phonemsystem angesehen werden.

Kurzvokale			Langvokale			Diphthonge		
/i/	/ü/	/u/	/î/	/iu/[û:] <sup>24</sup>	/û/			
/e/	/ö/	/o/	/ê/	/æ/	/ô/	/ie/	/üe/	/uo/
/ë/			/æ/			/ei/	/öu/	/ou/
/ä/								
	/a/			/â/				

Nach Ausschluß des Mitteldeutschen als Herkunftsgebiet des Schreibers **unter A.** richtet sich die Untersuchung im weiteren auf

- B.** die Entsprechungen der mhd. Kurzvokale
- C.** die Entsprechungen der mhd. Langvokale
- D.** die Entsprechungen der mhd. Diphthonge

**Unter 1.** werden jeweils die Normalschreibungen der Kurzvokale, Langvokale und Diphthonge in einer Tabelle den mhd. Entsprechungen, die in traditioneller Schreibweise wiedergegeben werden, zur Übersicht gegenübergestellt.

<sup>21</sup> Vgl. PENZL 1971, S.43; siehe dazu die Rezension von MATZEL 1973, S.221 Anm.8; vgl. außerdem HARTWEG-WEGERA 1989, S.101.

<sup>22</sup> Vgl. ALBERTS 1977, S.161 Anm.36; ALTMANN-LEHFELDT 1980, S.140f; GIEBMAN 1981, S.24f.

<sup>23</sup> Dazu auch WIESINGER 1983, S.1044f.

<sup>24</sup> Im Folgenden stets /iu/.

Exkurs zur Bestimmung von Normal- und Sonderschreibung<sup>25</sup> und zur Angabe der Häufigkeit ihres Auftretens:

Die Ermittlung und Festlegung der Normalschreibungen eines Vergleichsphonems gegenüber der/den jeweils unter 2. aufgeführten Sondergraphie(n) bzw. graphischen Variante(n) ist statistisch vorgenommen worden. Eine exakt statistische Methode mit genauen prozentualen Häufigkeitsangaben, wie sie etwa PIIRAINEN<sup>26</sup> anwendet, kommt für die Auswertung des vorliegenden Materials aus Gründen, welche vor allem die Beschreibung der Sondergraphien betreffen und an gegebener Stelle näher erörtert werden, nicht in Frage.

Als *Normalschreibung* wird demzufolge die in der Handschrift mit Abstand am häufigsten belegte Graphie eines Vergleichsphonems bezeichnet. Zur Verdeutlichung seien die statistischen Werte der den mhd. Längen /i/, /û/ und /iu/ entsprechenden Graphien angeführt:

Mhd. /û/ entspricht in etwa 80% aller Fälle die Graphie <au>, die eindeutig als Normalgraphie zu gelten hat.

Mhd. /iu/ entspricht in etwa 60% aller Fälle die Graphie <eu>, ihr stehen in etwa 40% die verschiedenen graphischen Varianten <ei,eü,ew,i,iu,iü,iw,u,û,w,w̃> gegenüber. Die Graphie <eu> ist wiederum eindeutig als Normalgraphie zu betrachten.

Mhd. /i/ entspricht in etwa 45% aller Fälle die Graphie <i>. Daneben erscheint in etwa 20% der einschlägigen Fälle die Graphie <ei>, in etwa 30% die Schreibung <ie>. Außerdem finden sich die Schreibungen <ai,ey,eÿ,ye>; sie machen etwa 5% der einschlägigen Fälle aus. Wegen dieser Beleglage ist als Normalschreibung <i> anzusetzen; die anderen Schreibungen sind graphische Varianten.

Folgt ein und dasselbe Wort in gleichbleibender Schreibung mehrmals direkt hintereinander, wurde es nur einfach gezählt: So steht zum Beispiel *sieden* (= Seide) 369ff in genau dieser Schreibung 14mal nacheinander. Ebenso wurden die sehr häufig vorkommenden Formen des bestimmten Artikels *der, die, daz* jeweils nur einmal gewertet.

Die *Sondergraphien* werden je nach Häufigkeit ihres Auftretens durch bestimmte Zeichen markiert. Dabei muß folgendem Sachverhalt Rechnung getragen werden:

Die vorliegende Handschrift setzt sich, wie oben festgestellt<sup>27</sup>, als Lehrbuch aus drei Textsorten, einem Lexikon, einem Dialogteil und einem Grammatikteil mit Konjugationsparadigmen, zusammen. Während im Lexikonteil die einzelnen Laute des zugrundegelegten mhd. Phonemsystems gleichgewichtig vertreten sind, zeigen insbesondere der Grammatikteil mit seinen Konjugationsparadigmen, aber auch der Dialogteil mit seinem von der Thematik des Handels geprägten Wortschatz und sich häufig wiederholenden Phrasen eine eher ungleiche Verteilung der Laute. In den Konjugationsparadigmen, aber auch im

<sup>25</sup> Zum Gebrauch der Termini "Normalschreibung" und "Sonderschreibung" vgl. BESCH 1965, S.116ff.

<sup>26</sup> Vgl. PIIRAINEN 1968 sowie die dazu erschienenen Rezensionen: SINGER 1970, PHILIPPE 1971 und WIESINGER 1973.

<sup>27</sup> Vgl. S.2 und S.6f.

Dialogteil treten vielmehr gleiche Wörter in verschiedenen Flexionsformen immer wieder so auf, daß sich in ihnen bereits eine Vereinheitlichung in der graphischen Wiedergabe bemerkbar macht. Der Grund für diese Vereinheitlichung liegt in der ständigen Wiederkehr eines und desselben Wortes oder Wortstammes und führt zu einer Verzerrung des im Lexikonteil gewonnenen Bildes.

Während die Verhältnisse bei der Bestimmung und Festlegung der Normalgraphien versus Sonderschreibungen in allen drei Textteilen eindeutig sind, zeigen die Zahlenwerte, die die Häufigkeit der Sondergraphien erfassen, in den einzelnen Teilen der Handschrift erhebliche Abweichungen voneinander.

Um diesem Phänomen in der Darstellung und Beschreibung der Graphien gerecht zu werden und die Handschrift dennoch in ihrer Einheit als Zeugnis der Sprache *eines* Schreibers zu verstehen, wird die Häufigkeit der Sondergraphien wiederum relativ unter Verwendung folgender Symbole zum Ausdruck gebracht:

<sup>+</sup>: Eine Sondergraphie mit diesem Zeichen tritt sehr häufig auf und macht mindestens 50% aller zu demselben mhd. Phonem vorkommenden *Sonderschreibungen* aus. So bildet zum Beispiel die Graphie <o><sup>+</sup> ca. 60% aller Sonderschreibungen für mhd. /â/.

<sup>0</sup>: Eine Sondergraphie mit diesem Merkmal liegt mit ihren Belegen zwischen 45% und 25% aller *Sonderschreibungen* für ein und dasselbe mhd. Phonem. So stehen zum Beispiel in ca. 40% aller Sondergraphien für mhd. /â/ als graphische Variante <au><sup>0</sup> und in ca. 45% aller Sondergraphien für mhd. /ei/ als graphische Variante <ei><sup>0</sup>.

<sup>\*</sup>: Eine in dieser Weise markierte Sondergraphie kommt weniger häufig vor; der prozentuale Wert ihres Auftretens liegt etwa zwischen 25% und 5%. So machen die Graphie <a><sup>\*</sup> ca. 14%, die Graphie <e><sup>\*</sup> ca. 10% und die Schreibung <ay><sup>\*</sup> ca. 16% aller Sondergraphien für mhd. /ei/ aus.

<sup>-</sup>: Eine gekennzeichnete Sondergraphie dieser Art ist nur vereinzelt belegt. So kommen zum Beispiel die Schreibung <ä><sup>-</sup> für mhd. /â/ nur einmal in *Jch hân* 932, die Graphie <ie><sup>-</sup> für mhd. /ei/ nur zweimal in *fliesch* 541,1163 vor.

Während für die durch <sup>+</sup>,<sup>0</sup> und <sup>\*</sup> gekennzeichneten Sonderschreibungen jeweils nur einige Belege aufgeführt werden, werden die mit <sup>-</sup> versehenen Sondergraphien vollständig erfaßt. [Ende des Exkurses]

**Unter 2.** schließen sich die Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen an. Es werden jeweils **unter a<sub>1</sub>., b<sub>1</sub>., c<sub>1</sub>...** die einem bestimmten mhd. Phonem entsprechende Normalschreibung - der Übersichtlichkeit halber in Fettdruck - und die durch einen kurzen Querstrich und Normaldruck abgehobenen Sondergraphien - zur leichteren Handhabung für den Leser in alphabetischer Reihenfolge - mit Belegen aus der Handschrift aufgeführt. Den Belegen werden durchweg die mhd., wenn nötig die italienischen Entsprechungen der Handschrift in Klammern hinzugefügt.

Bei der Auswahl der Belege für die Sonderschreibungen wurde darauf geachtet, daß Altzeichen und Neuzeichen, wenn sie in dem gleichen Wort oder in Wörtern derselben Wortfamilie nebeneinander auftreten, gegenübergestellt werden.

Die Sonderschreibungen werden unterschieden nach freiem (= freie graphische Variante) oder bedingtem (= bedingte graphische Variante) Auftreten. Bedingte graphische Varianten erscheinen nur in bestimmten Positionen, zum Beispiel <i> vor [r] für mhd. /e/ in *Jrb* 1913. "Bedingte Variante" bedeutet ferner, daß die Variante in dieser speziellen Umgebung auftreten *kann*, aber nicht muß.<sup>28</sup> So steht neben *Jrb* 1913 die Schreibung <e> in *Die erben* 1891; man könnte auch von einer in eben dieser Position *austauschbaren* Variante sprechen.

Freie graphische Varianten zeigen bezüglich ihres Auftretens keinerlei Einschränkungen. Tritt eine graphische Variante nur einmal oder zweimal auf, so zum Beispiel <ä> für mhd. /â/ in *Jch hân* 932, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, ob es sich um eine bedingte oder freie graphische Variante handelt; in Fällen, in denen die Bedingungen nicht namhaft gemacht werden können, wurde die Schreibung nur als graphische Variante gewertet. Im übrigen werden hyperkorrekte Schreibungen ebenfalls als graphische Varianten verstanden.

Eine zusätzliche, weiter eingrenzende Unterteilung der graphischen, insbesondere der bedingten graphischen Varianten, wie sie bei GLASER<sup>29</sup> vorgenommen wird, scheint der Verfasserin wenig effizient zu sein, da dann die Belege in immer mehr Gruppen aufgesplittet werden und eine übersichtliche Darstellung der Zusammenhänge nicht mehr gewährleistet ist. Im Falle historischer Texte, in denen keine fest geregelte Orthographie herrscht, kann ohnehin nur von einer *Tendenz* zu positionsbedingter Verteilung bestimmter Graphien gesprochen werden.<sup>30</sup>

Großbuchstaben werden gegenüber Kleinbuchstaben nicht als eigene Allographe gewertet.

Unter a<sub>2</sub>., b<sub>2</sub>., c<sub>2</sub>... werden die einem bestimmten mhd. Phonem entsprechenden Normal- und Sonderschreibungen, wiederum durch Fett- bzw. Normaldruck und einen kurzen Querstrich voneinander abgehoben, dialektal eingeordnet und lautlich ausgewertet. Graphien, welche auf den ersten Blick erkennen lassen, daß sie denselben Lautwert tragen, werden jeweils zusammengefaßt wie zum Beispiel <i,y> oder <ei,ey>. Es erfolgt ferner unter den entsprechenden Schreibungen eine Besprechung aller derjenigen Belege der Handschrift, die einer genaueren Erklärung bedürfen, sei es weil sie Aufschluß geben über die Sprache des Schreibers, sei es weil ihre Etymologie oder graphische Gestalt Anlaß dazu gibt. Außerdem erfolgt eine Analyse der hyperkorrekten und "falschen"<sup>31</sup> Schreibungen. Die exakte Zuordnung eines Phonems oder einer phonetischen Variante zu einer Normal- oder Sonderschreibung wird angestrebt und erscheint einfach unterstrichen. Ist in der Sprache des Schreibers ein Phonemwandel eingetreten, wird dieser benannt.

Innerhalb der phonetischen Varianten wird wie bei den graphischen Varianten zwischen bedingten und freien phonetischen Varianten unterschieden. Eine bedingte phonetische Variante ist durch ihre Position bedingt, so tritt vor [r] die phonetische

<sup>28</sup> Vgl. BÜRGISSE 1988, S. 17 Mitte und S. 17 unten.

<sup>29</sup> Vgl. GLASER 1985, S. 40.

<sup>30</sup> Vgl. FLEISCHER 1966, S. 16; BÖRNER 1976, S. 8; BÜRGISSE 1988, S. 16.

<sup>31</sup> Es handelt sich hierbei um eine Sonderform der hyperkorrekten Schreibung, auf die an geeigneter Stelle noch näher eingegangen wird.

Variante [ʃ] für mhd. /e/ auf. Eine freie phonetische Variante zeigt bezüglich ihres Auftretens keine Einschränkungen.

Die Erschließung der Phoneme und phonetischen Varianten des Schreibers innerhalb des Vokalismus orientiert sich weitgehend an BOHNENBERGER<sup>32</sup>. Ihre Bezeichnung erfolgt nach dem Aussprachewörterbuch der DUDEN-Reihe<sup>33</sup> und wird bei Bedarf in freier Anlehnung an BOHNENBERGER erweitert.

Die erschlossenen Diphthonge im Phonemsystem des Schreibers werden *nicht* monophonematisch gewertet.<sup>34</sup>

Als Zusammenfassung wird **unter E.** zum ersten das vokalische Graphemsystem der Handschrift erstellt, zum zweiten wird daraus soweit als möglich das vokalische Phonemsystem des Schreibers abgeleitet.

Methodisches zum Konsonantismus, zum Vokalismus der nicht-haupttonigen Silben, zur Flexionsmorphologie, zum Wortschatz und Genusgebrauch findet sich in den Vorbemerkungen jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel.

---

<sup>32</sup> BOHNENBERGER 1892.

<sup>33</sup> Vgl. DUDEN 1974, VI S.30.

<sup>34</sup> Vgl. DUDEN 1974, VI S.30.

## I. HAUPTTONVOKALISMUS

### A. Ausschluß des Mitteldeutschen

Bestimmte Graphien in der vorliegenden Hs. reflektieren Phoneme, die es zulassen, das gesamte md. Gebiet von vornherein als Herkunftsort des Schreibers der Hs. auszuschließen:

a. Die Graphie <ai>, welche in der besprochenen Hs. die Normalschreibung für den mhd. Diphthong /ei/ bildet. Im Bair. und Schwäb. erfuhre der mhd. Diphthong /ei/ eine Öffnung zu [ai], wie es bereits mhd. Texte dieser Gebiete durch die Graphie <ai> zum Ausdruck bringen. Insbesondere im Bair., einschließlich der unmittelbar an das Bair. grenzenden Gebiete Ostschwabens, lag somit schon früh eine klare (auch graphische!) Trennung zwischen [ai] aus mhd. /ei/ einerseits und [ei] aus mhd. /i:/ andererseits vor, während sich zum Westobd. hin diese Entwicklung abschwächte.<sup>35</sup>

b. Die Normalschreibungen <ie> für mhd. /iel/, <ü> bzw. <ū> für mhd. /uol/ und <ū> bzw. <ü> für mhd. /üel/, die eindeutig in das obd. Gebiet weisen, wo im Gegensatz zum Md. die mhd. Diphthonge /iel/, /uol/ und /üel/ erhalten blieben und durch entsprechende Diphthongzeichen zum Ausdruck gebracht wurden.<sup>36</sup>

c. Die Normalgraphie <ā> für den Sekundärumlaut von mhd. /a/ und /â/, die im 14. und 15. Jh. nur in obd. Hss. verwendet wird, während im Md. der Sekundärumlaut gewöhnlich durch die Graphie <e> bezeichnet wird.<sup>37</sup>

d. Die Graphie <au> für mhd. /â/, die im 14. und 15. Jh. eindeutig in das Schwäb. weist, wodurch bereits eine Zuweisung der Hs. in ein bestimmtes obd. Gebiet möglich ist.<sup>38</sup>

<sup>35</sup> V.MOSER 1929, §§19,79.1.1; REIFFENSTEIN 1975, S.715; PIIRAINEN 1985, 3.2.3 S.1371 und 3.3.3 S.1372; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §159.13.

<sup>36</sup> V.MOSER 1929, §§25,81.1; PIIRAINEN 1985, 3.2.2 S.1371, 3.3.2 S.1372; SZULC 1987, S.124; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §158.1.

<sup>37</sup> V.MOSER 1929, §§17,70.1; REIFFENSTEIN 1975, S.715; SZULC 1987, S.125f; HARTWEG-WEGERA 1989, S.107f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §162.3; zur Phonologie der kurzen mhd. e-Phoneme in den hochdeutschen Dialekten vgl. auch WIESINGER 1983, S.1066-1071.

<sup>38</sup> KAUFFMANN 1890, §§60,61; BOHNENBERGER 1892, S.17ff; V.MOSER 1929, §75.3; PIIRAINEN 1985, 3.3.4 S.1372; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §160.



## B. Entsprechungen der mhd. Kurzvokale

## 1. Übersicht über die Normalschreibungen

	a	b	c	d	e	f	g	h	i
mhd.	/a/	/e/	/ɛ/	/ä/	/i/	/o/	/ö/	/u/	/ü/
Hs.	<a>	<e>	<ɛ>	<ä>	<i>	<o>	<ö>	<u>	<ü>

## 2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen

a<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /a/

<a> Mhd. /a/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <a> zum Beispiel in *kalt* 47 (mhd. *kalt*), *Der man* 236 (mhd. *man*), *Der gart* 1846 (mhd. *garte*), *Der hass* 2301 (mhd. *haz*).

<au> Als freie graphische Variante steht <au><sup>-</sup> in *tauch* 612,613 (zu mhd. *dach*) neben <a> in *tach* 615, in *Der Saul* 624 (mhd. *sal*; Mask.) neben <a> in *Daz Sal* 658 (mhd. *sal*; Ntr.) und in *Die tauffel* 652 (mhd. *tavele*) neben <a> in *Die tauel* 656.

<o> Als freie graphische Variante steht <o><sup>+</sup> zum Beispiel in *Gar worm* 43 (mhd. *warm*) neben <a> in *ze warm* 44, in *Die fosten* 209 (mhd. *vaste* Die Fastenzeit) neben <a> in *Die fasnacht* 207 (mhd. *vasnacht*), in *Der nogel* 688 (mhd. *nagel*) neben <a> in *Der nagel* 303, in *poss* 1585 (mhd. *baz*) neben <a> in *Bas* 1590.

a<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /a/

<a> Für die Normalgraphie <a> der Hs. wie in *warm* 44 ist wegen der Belege mit <o>-Graphie<sup>39</sup> wie *worm* 43 - <o>

<sup>39</sup> Vgl. dazu Graphie <o> für mhd. /a/ auf dieser Seite.

darf als Neuzeichen angesehen werden - das Phonem /ɔ/ anzu-  
setzen, Ergebnis einer Phonemverschiebung.

In den folgenden Fällen, die als Sonderfälle angesehen werden, dürfte das Fehlen des Umlauts im Obd., wie es in früh-nhd. Zeit gewöhnlich ist<sup>40</sup>, bereits für die mhd. Zeit vorauszusetzen sein:<sup>41</sup>

In *fur gesatz* 3004,3005 (PPP zu mhd. *vürsetzen*), allerdings neben <e> in *versetz* 2715 (PPP zu mhd. *versetzen*) sowie in *verzart* 2817 (PPP zu mhd. *verzerten*) und *Gehalst* 3032 (PPP zu mhd. *helsen*) liegt "Rückumlaut" vor.<sup>42</sup>

Bei *Daz chamin* 659 (mhd. *kamîn*), *statzion* 1049 (Neuentlehnung aus dem Romanischen; vgl. mhd. *statze* Krämerbude), *Die galein* 1098 (mhd. *galle*), *Die schalmein* 1136 (mhd. *schalmie*) handelt es sich um jüngere Fremdwörter, in denen der Umlaut, gerade im Obd., vermieden worden sein dürfte.

Vor dem Suffix *-ære,-er*, in der Hs. zum Beispiel in *Der taschnar* 1092 (mhd. *taschener*), *Die Saktrager* 1161 (Nom.Pl. zu mhd. *sactrager*), *Der gartnar* 1221 (mhd. *gartenære*) pflegte im Mhd. in der Regel kein Umlaut einzutreten.<sup>43</sup> Im Bair. fehlt der Umlaut vor *-ære,-er* noch während der ganzen frühnhd. Zeit.<sup>44</sup> Im Schwäb. und Alem. tritt die Graphie <ä> für umgelautetes mhd. /a/ vor dem Suffix *-ære,-er* vereinzelt schon in Hss. vom Beginn des 15. Jh.s an, häufiger ab Mitte des 15. Jh.s auf. Zum Umlaut in *Der Jäger* 1223 (mhd. *jeger*) neben <a> in *Der Jager* 1643 ist anzumerken, daß bereits in ahd. Zeit neben *jagari* die Form *jagir* existierte, womit sich das frühe Auftreten der Form *Jäger* auch im Obd. erklärt.<sup>45</sup>

Bezüglich der Formen mit dem Suffix mhd. *-ære,-er* ist ferner zu bemerken, daß mit *trachtar*<sup>46</sup> 740 (mhd. *trachter*) und *sagrar* 2189 (mhd. *sagerære*) Wörter auf ahd. *-āri,-ari* vorliegen, die keine nomina agentis sind, sondern sächliche Bedeutung haben. Es handelt sich um Lehnwörter, zumeist aus solchen auf lat. *-ārium* zur Bezeichnung des Ortes, an dem sich eine Sache befindet. In *altar* 2147 (mhd. *altäre*) und *pantzar* 2196 (mhd. *panzer*) zeigen sich Umgestaltungen zugrundeliegender lat. Wörter (*altäre*, *pancerium*). *Der lampartar* 2028 (mhd. *lamparter*), *Der maillandar* 2030 und *Der*

<sup>40</sup> WEINHOLD 1863, §§10,79,112; BIRLINGER 1868, S.50f; V.MOSER 1910, S.428; zum Schwäb. vgl. vor allem BIRLINGER 1862, S.4; SCHOLZ 1898, S.319f und S.325.

<sup>41</sup> Nicht auf Umlauthemmung, sondern auf Analogiebildung zu anderen nicht umgelauteten Formen führen ANTONSEN 1969, S.201ff und LÜSSY 1983, 1.3 S.1084f ("morphologische Umlautlosigkeit") den fehlenden Umlaut im Obd. zurück.

<sup>42</sup> WEINHOLD 1867, §306; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §§160,161; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §262.a.b.

<sup>43</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §41 Anm.11.

<sup>44</sup> Vgl. dazu auch WEGERA 1985, 2.2 S.1350.

<sup>45</sup> V.MOSER 1929, §57.1 mit Anm.1.

<sup>46</sup> Zu *trachtar* vgl. FISCHER 1904-1936 II, Sp.302; SCHMELLER 1985 I, Sp.645.

*tarter* 2051 (mhd. *tarter*) sind Personenableitungen aus Orts- und Ländernamen, die sich von der Bildungsweise der nomina agentis unterscheiden. Es handelt sich hierbei um ein Suffix für Völkernamen mhd. *-er* aus *-(w)ari* (latinisiert in lat. *-varii*), das jedoch mit mhd. *-ære*, *-er* aus *-āri*, *-ari* kontaminiert erscheint.<sup>47</sup>

Zu der Graphie <a> in *Du tragst* 3905 (2.Sg.Präs.Ind. zu mhd. *tragen*), *Der tragt* 3906 (3.Sg.Ind.Präs.), *Du ladst* 3953 (2.Sg.Ind.Präs. zu mhd. *laden*) und *Der ladt* 3954 (3.Sg.Ind.Präs.) bleibt anzumerken, daß in frühnhd. Zeit der bair. und der ostschwäb. Dialekt in der 2. und 3.Sg.Ind.Präs. der starken Verben der Klasse VI den Umlaut vermeiden.<sup>48</sup>

In Formen wie zum Beispiel *Nassar* 1502 (Komparativ zu mhd. *naz*; ital. *plu bagnado*), *Aller nassist* 1505 (Superlativ zu mhd. *naz*; E *plu Bagnado*) könnte in der Sprache des Schreibers der Hs. Umlauthemmung eingetreten sein, da für diese Formen keine Belege derselben Wortfamilie mit Umlautsbezeichnung vorliegen. In *Nassar* ist wegen der Superlativform auf *-ist* nicht von einem vorausgehenden Komparativ auf *-or* auszugehen.

In *Halb tertz* 136 könnte man für *Halb* starke Flexion annehmen, da der bestimmte Artikel fehlt.<sup>49</sup> Die Adjektivendung *-iu* des starken Nom.Sg.Fem. - im vorliegenden Fall durch Apokope geschwunden - hat im Obd. der ahd. und mhd. Zeit nur selten den Umlaut bewirkt.<sup>50</sup> Andererseits könnte *Halb* unflektiert vorausgestanden sein.

-----  
<au> Auf gedehntes [a:] aus kurzem mhd. /a/ ist die Graphie <au> zurückzuführen.<sup>51</sup> Im Schwäb. werden bereits in frühnhd. Zeit oft Kurzvokale vor einfachem Reibelaut gedehnt, wie überhaupt eine Neigung zur Dehnung betonter Kürzen festzustellen ist.<sup>52</sup>

<sup>47</sup> Zu dem mhd. Suffix *-ære*, *-er* vgl. HENZEN 1965, §§100,102; vgl. ferner FOERSTE 1969, S.63; zum germ. Nom.Sg. *\*-wariz/\*-warjaz* "Bewohner" als Ableitung zu urgerm. *\*waro* "Steinwall" vgl. FOERSTE 1969, S.64ff.

<sup>48</sup> WEINHOLD 1867, §281; BRENNER 1890, S.42; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §§151,152.

<sup>49</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §391.α.

<sup>50</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §248 Anm.6; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §198 Anm.2.

<sup>51</sup> Zur Dehnung eines kurzen [a] vor [ch] vgl. BIRLINGER 1868, S.47; zur Dehnung vgl. ferner MOSER 1929, §49; zur Dehnung kurzer Vokale vor /n/ + Reibelaut, vor einfacher Lenis, vor einfachem Reibelaut und einigen Konsonantengruppen, insbesondere [r] + Konsonant im Schwäb. sowie zur allgemeinen Neigung im Schwäb., betonte Kürzen zu dehnen, vgl. vor allem BOHNENBERGER 1896, S.516ff; dazu vgl. auch Graphie <au> für mhd. /ā/ unten S.171.

<sup>52</sup> BOHNENBERGER 1896, S.516f; WILHELM 1906, S.109.

Die freie graphische Variante <au> wie in *Daz tauch* 612 steht für das Phonem /ɔ:/, Resultat einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>53</sup>

<o> Mhd. /a/ blieb im Hochalem. als [a] erhalten, wurde im Schwäb. zu überoffenem [a].<sup>54</sup> Im Bair. und angrenzenden Ostschwäb. wurde mhd. /a/ jedoch bereits im 12. Jh. zu offenem [ɔ], im Niederalem. zu stark geschlossenem [a] bzw. offenem [ɔ] verdumpft; in bair. und ostschwäb., aber auch alem. Hss. der älterfrühhd. Zeit steht besonders vor Nasalen und Liquiden schon häufig neben der Schreibung <a> die Graphie <o>.<sup>55</sup>

Für die freie graphische Variante und das Neuzeichen <o> wie in *worm* 43 ist das Phonem /ɔ/ anzusetzen, Resultat einer Phonemverschiebung.<sup>56</sup>

#### b<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /e/

<e> Geschlossenem mhd. /e/, also primärem Umlaut von /a/, entspricht in der Hs. als Normalgraphie <e> zum Beispiel in *Der engel* 18 (mhd. *engel*), *Die pletter* 978 (Nom.Pl. zu mhd. *blat*), *Die gens* 1762 (Nom.Pl. zu mhd. *gans*), *fur legen* 2563 (mhd. *vürlegen*).

<a> Als freie graphische Variante steht <a><sup>0</sup> zum Beispiel in *ze narisch* 1337 (mhd. *nerrisch*), *Narischliech* 1340 (zu mhd. *nerrisch*) neben <ä> in *Närscher* 1335 (Komparativ zu mhd. *nerrisch*) und *Aller nārischist* 1338 (Superlativ zu mhd. *nerrisch*), in *Aller fastist* 1577 (Superlativ zu mhd. *vest*; ital. *E plu forte*) neben <e> in *fester* 1574 (Komparativ zu mhd. *vest*; ital. *plu forte*).

<ä> Als freie graphische Variante steht <ä><sup>\*</sup> zum Beispiel in *Närscher* 1335 (Komparativ zu mhd. *nerrisch*), *Aller*

<sup>53</sup> BOHNENBERGER 1892, S.16; vgl. auch dasselbe Phonem /ɔ:/, das der Graphie <au> für mhd. /â/ zugrundeliegt, unten S.172.

<sup>54</sup> KAUFFMANN 1890, §58; BOHNENBERGER 1892, S.15f.

<sup>55</sup> V.MOSER 1909, S.118; V.MOSER 1929, §69; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §22; BRENNER 1890, S.32; KRANZMAYER 1926, §1.b.c; SCHIRMUNSKI 1962, S.240f; PIIRAINEN 1985, 3.2.4 S.1371; SZULC 1987, S.127f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §159.18; SCHMID 1989, S.63; zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§83,112,116; BIRLINGER 1868, S.48; JUTZ 1931, §6; zum Schwäb. vgl. insbesondere BIRLINGER 1862, S.3f; SCHOLZ 1898, S.313; PIIRAINEN 1968, S.45.

<sup>56</sup> Zu *fosten* 211, *Die fasnacht* 207 und *fasnacht tag* 208 vgl. FISCHER 1904-1936 II, Sp.970ff sowie SCHMELLER 1985 I, Sp.770f und 763ff.

*närischist* 1338 (Superlativ zu mhd. *nerrisch*), *Der Jäger* 1223 (mhd. *jeger*).

< i > Als bedingte graphische Variante steht < i ><sup>0</sup> in der Position vor [r] zum Beispiel in *Die wirmi* 46 (mhd. *werme*), *Die wir* 1075 (mhd. *were* Wehr), *Daz vater Jrb* 1913 (zu mhd. *erbe*) neben < e > in *Die erben* 1891 (Nom.Pl. zu mhd. *erbe*), in *Mircken* 2469 (mhd. *merken*) neben < e > in *zü mercken* 2475, in *Chir* 2695 (Imperativ Sg. zu mhd. *kern*).

< ie > Als bedingte graphische Variante steht < ie ><sup>-</sup> in der Position vor [r] in *Daz mier* 2120 (mhd. *mer* Meer) neben < e > in *mer* 2122.

< ö > Als bedingte graphische Variante steht in der Position vor Labial oder vor Liquida + Labial < ö ><sup>-</sup> in *Der schöpper* 5 (mhd. *schepfære*), *Die schöpfung* 6 (mhd. *schepfung*), *kölbrin* 549,1618 (mhd. *kelberin*) bzw. *chölbrin* 582 neben < e > in *Die chelber* 1617 (Nom.Pl. zu mhd. *kalp*).

b<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /e/

< e > Die Normalgraphie < e > wie in *Der engel* 18 dürfte nach BOHNENBERGER für das Phonem /e/ stehen.<sup>57</sup>

Die Form *gehebt* 84,2962,3382 (PPP zu mhd. *haben*) geht auf den Infinitiv *hebben* neben *haben* zurück. Das Verb *haben* bildet auch Formen nach der Art der Klasse I der schwachen Verben.<sup>58</sup> *Gihebit* und *gisegit* sind in bair. Glossen des späteren Ahd. nicht selten und treten häufiger auch in Augsb. Urkunden des 14. Jh.s auf.<sup>59</sup>

Im Bair. ist häufig vor [r] + Konsonant Primärumlaut eingetreten<sup>60</sup>, so daß unter mhd. /e/ auch Formen wie zum Beispiel *Der Ermel* 408 (mhd. *ermel*) und *Die Sterck* 1432 (mhd. *sterke*) fallen.

In *endres* 231 (= Andreas)<sup>61</sup> und *ýber plestert* 2087 (PPP zu mhd. *phlestern* neben *phlastern*) ist Primärumlaut anzunehmen.

-----

<sup>57</sup> BOHNENBERGER 1892, S.34.

<sup>58</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §264 Anm.3; vgl. auch S.284 in der vorliegenden Arbeit.

<sup>59</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §368 Anm.2; zum Augsb. vgl. SCHOLZ 1898, S.312f, S.316ff und S.325.

<sup>60</sup> V.MOSER 1929, §58 Anm.1.

<sup>61</sup> HEINTZE-CASCORBI 1933, S.115; BRECHENMACHER 1957 I, S.404.

<a> Die Belege mit <ä>- bzw. <e>-Graphie wie *Närscher* 1335 und *fester* 1574 legen es nahe, daß der freien graphischen Variante <a> wie in *narisch* 1337 und *Aller fastist* 1577 das Phonem /e/ entspricht.

<ä> Der Form *Daz geidgt* 1641 (mhd. *gejegede* Jagd, Jagdbeute) liegt eine Bildung mit neutralem -idi-Suffix und dem Präfix gi-zugrunde.<sup>62</sup>

Die freie graphische Variante <ä> wie in *Närscher* 1335 steht ebenso für das Phonem /e/.

<i> Bereits in späthd. Zeit war im Bair. vor [r] + Konsonant geschlossenes /e/ zu offenem [ɪ] geworden. Bair. Hss. des 14. und 15. Jh.s zeigen oft die Graphie <i>.<sup>63</sup> Auch in schwäb. sowie in alem. und els. Hss. derselben Zeit steht bisweilen <i> für mhd. geschlossenes /e/.<sup>64</sup>

Die bedingte graphische Variante <i> wie in *Die wirmi* 46 steht für das Phonem /ɪ/, Ergebnis einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>65</sup>

<ie> Die Graphie <ie> setzt eine Entwicklung von mhd. /e/ zu [ɪ] sowie Dehnung mit sich anschließender Diphthongierung voraus. <ie> für mhd. /e/ erscheint in schwäb., aber auch alem. und els. Hss. der frühhd. Zeit häufig.<sup>66</sup>

Die bedingte graphische Variante <ie> in *Daz mier* 2120 steht für das Phonem /iə/, Resultat einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>67</sup>

<ö> Ahd. und mhd. geschlossenes /e/ wurde im Alem. seit dem Beginn des 13. Jh.s, im Schwäb. seit dem Anfang, im Bair. seit der Mitte des 14. Jh.s vor Labialen zu [œ] gerundet.<sup>68</sup>

<sup>62</sup> Zu *geidgt* vgl. WEINHOLD 1863, §114 und HENZEN 1965, §88.1.

<sup>63</sup> V.MOSER 1916, S.438ff; V.MOSER 1929, §71.1; SCHMID 1989, S.64.

<sup>64</sup> WEINHOLD 1863, §§23,82,115; V.MOSER 1916, S.453ff; V.MOSER 1929, §71.1 Anm.1; zum Schwäb. vgl. insbesondere PIIRAINEN 1968, S.62.

<sup>65</sup> Vgl. dazu dasselbe Phonem /ɪ/, das der Normalgraphie <i> für mhd. /ɪ/ zugrundeliegt, S.162.

<sup>66</sup> WEINHOLD 1863, §§64,102,135; BIRLINGER 1868, S.53; JUTZ 1931, §9; vgl. auch <ie> für mhd. /i/ unten S.161.

<sup>67</sup> Vgl. dazu dasselbe Phonem /iə/, das der Normalgraphie <ie> für mhd. /ie/ zugrundeliegt, S.191.

<sup>68</sup> BAHDER 1890, S.168ff; V.MOSER 1929, §66.1; SCHMID 1989, S.64.

Im Schwäb., aber ebenso im Alem. und Els. treten <ö>-Graphien in dieser Position bereits im 14. und 15. Jh. sehr häufig auf<sup>69</sup>, während sie sich im Bair. kaum finden<sup>70</sup>.

Die bedingte graphische Variante <ö> wie in *Der schöpper* 5 steht für die bedingte phonetische Variante [œ].<sup>71</sup>

Das Zahlwort *zwelff* 203, 772, 814 (mhd. *zwelf*) erscheint in der vorliegenden Hs. ausschließlich mit ungerundetem <e>.<sup>72</sup>

c<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /ē/

<e> Mittelloffenem mhd. /ē/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <e> zum Beispiel in *lessen* 727 (mhd. *lesen*), *Messen* 736 (mhd. *mēzen*), *Die chertzen* 1000 (mhd. *kērze*), *Der pfersich* 1815 (mhd. *phērsich*).

-----

<i> Als freie graphische Variante steht <i>- in *Der firsach paun* 1811 (zu mhd. *phērsich*) neben <e> in *Der pfersich* 181 und in *zwirch* 2934 (mhd. *twērch*).

<ie> Als bedingte graphische Variante steht <ie>+ in der Position vor Nasal zum Beispiel in *niemen* 3119 (mhd. *nēmen*) neben <e> in *Jch nems* 3184 (1.Sg.Ind.Präs.), *zientner* 3198 (mhd. *zēntner*) neben <e> in *Der zentner* 915; in der Stellung vor [r] steht <ie> in *Jr wiert* 3711 (2.Pl.Ind.Präs. zu mhd. *wērden*) neben <e> in *wert* 3097 (2.Pl.Ind.Präs.).

<ö> Als bedingte graphische Variante steht <ö>- in der Position vor [sch] in *Lösch* 97 (Imperativ Sg. zu mhd. *lēschen*).

<sup>69</sup> WEINHOLD 1863, §§28,84,117; KAUFFMANN 1890, §63 Anm.2; BOHNENBERGER 1892, S.30ff; JUTZ 1931, §57; PIIRAINEN 1968, S.60f; KRÄMER 1972, S.30; VAN BROEK 1976, S.35; WEIMANN 1976, S.203; FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.268 und S.273; SZULC 1987, S.128f; HARTWEG-WEGERA 1989, S.106.

<sup>70</sup> WEINHOLD 1867, §26.

<sup>71</sup> BOHNENBERGER 1892, S.34; zu *schöpfung* vgl. FISCHER 1904-1936 V, Sp.1112; SCHMELLER 1985 II, Sp.439; zu *kölbrin* bzw. *chölbrin* vgl. FISCHER 1904-1936 I, Sp.1356; SCHMELLER 1985 I, Sp.368.

<sup>72</sup> BESCH 1967, S.100f.

c<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /*ē*/

Bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s sind im Schwäb. mhd. /*ē*/ und mhd. /*ä*/ bei Erhaltung der Kürze zusammengefallen.<sup>73</sup>

<e> Die Normalgraphie <e> wie in *lessen* 727 dürfte nach BOHNENBERGER für das Phonem /*e*/ stehen, Resultat eines Phonemzusammenfalls.<sup>74</sup>

In *Der scheffman* 1093 (mhd. *schēfman*), *scheff* 1094, 2124 (mhd. *schēff*), *Der chress paun* 1808 (zu mhd. *kērse*), *Der chressen* 2163 (mhd. *krēsem*), *Cressmen* 2164 (mhd. *krēsemen*) liegt bereits in ahd. Zeit Brechung von /*i*/ zu /*ē*/ vor.<sup>75</sup>

<i> Den Lautwandel von mittelloffenem mhd. /*ē*/ zu geschlossenem [e] und weiter zu offenem [i] bringen bair. und ostschwäb., aber auch alem. und els. Hss. des 14. und 15. Jh.s bisweilen durch die Graphie <i> zum Ausdruck.<sup>76</sup>

Die freie graphische Variante <i> wie in *firsach* 1811 steht für das Phonem //i/, Ergebnis einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>77</sup>

<ie> Die Graphie <ie> setzt die Entwicklung von mhd. /*ē*/ zu [i] sowie Dehnung mit sich anschließender Diphthongierung voraus. <ie> für mhd. /*ē*/ steht in schwäb., aber auch in alem. und els. Hss. der frühnhd. Zeit bevorzugt in der Stellung vor Nasal.<sup>78</sup>

<sup>73</sup> V.MOSER, 1929, §70 S.118.

<sup>74</sup> BOHNENBERGER 1892, S.44; vgl. auch dasselbe Phonem /*e*/, das der Normalgraphie <ä> für mhd. /*ä*/ zugrundeliegt, unten S.160.

<sup>75</sup> BIRLINGER 1868, S.60; BRAUNE-EGGERS 1987, §31 Anm.2.

<sup>76</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §18; V.MOSER 1916, S.438ff; zum Schwäb. vgl. BOHNENBERGER 1892, S.44ff; SCHOLZ 1898, S.344ff und S.347; V.MOSER 1916, S.453ff; PIIRAINEN 1968, S.55; zum Alem. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§23,115; PIIRAINEN 1985, 3.3.5 S.1372.

<sup>77</sup> Vgl. dazu dasselbe Phonem //i/, das der Normalgraphie <i> für mhd. /*i*/ zugrundeliegt, S.162; zu *pfirsich* bzw. *pfersich* vgl. V.MOSER 1929, §71 Anm.2.

<sup>78</sup> Zum Schwäb. vgl. BAHDER 1890, S.108; KAUFFMANN 1890, §69.1 und 70.b; BOHNENBERGER 1892, S.41ff (zu *niemen* insbesondere BOHNENBERGER 1892, §23); SCHOLZ 1898, S.346f; V.MOSER 1929, §70 Anm.7; SCHIRMUNSKI 1962, S.242; PIIRAINEN 1968, S.56; GABRIEL 1969, S.154ff; zum Alem., Schwäb. und Els. im allgemeinen vgl. WEINHOLD 1863, §§64,102,135; BIRLINGER 1868, S.61; KARG 1884, S.15; JUTZ 1931, §14; UKENA 1975, S.377; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K13;T110.



Die bedingte graphische Variante <ie> wie in *niemen* 3119 steht für das Phonem /iə/, Resultat einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>79</sup>

- <ö> In *Lösch* 97 ist die Entwicklung von mitteloffenem mhd. /ɛ/ zu geschlossenem [e] anzunehmen, da mhd. /ɛ/ in einer Anzahl von Fällen unter der Einwirkung eines [sch] (*leschen*) zu geschlossenem [e] geworden war<sup>80</sup>; es ist somit für die Beurteilung des Phonemwertes der Entsprechungen zu mhd. /ɛ/ nicht ausschlaggebend.<sup>81</sup>

d<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /ä/

- <ä> Dem Sekundärumlaut mhd. /ä/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ä> zum Beispiel in *wichennächten* 234 (Dat.Pl. zu mhd. *wihennaht*), *Daz schrätel* 351 (zu mhd. *schrät Waldteufel*, Kobold), *nägelin* 993 (zu mhd. *nagel*), *sämlich* 3316 (mhd. *semelich*).

-----

- <a> Als freie graphische Variante steht <a><sup>0</sup> zum Beispiel in *harmelein* 441 (mhd. *hermelîn*) neben <e> in *Daz hermellein* 1674, in *falschar* 1348 (Komparativ zu mhd. *valsch*; ital. *plu falsso*), neben <e> in *Aller fellischist* 1351 (Superlativ zu mhd. *valsch*; ital. *E plu falsso*), in *Die Artzný* 1044 (mhd. *erzenie*) neben <e> in *Ertzni* 1035.

- <e> Als freie graphische Variante steht <e><sup>+</sup> zum Beispiel in *Daz crenzel* 942 (mhd. *crenzal*), *Daz chrentzlin* 1790, *Die erbiss* 1837 (Nom.Pl. zu mhd. *erbeiz*), *Der zeher* 2343 (mhd. *zeher*).

d<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /ä/

- <ä> Der Sekundärumlaut tritt in mhd. Zeit vor Liquida + Konsonant, vor [h] aus germ. /h/ und vor [ch] aus germ. /x/ und

<sup>79</sup> Vgl. dazu dasselbe Phonem /iə/, das der Normalgraphie <ie> für mhd. /ie/ zugrundeliegt, S.191.

<sup>80</sup> BÄHDER 1890, S.168ff; BRENNER 1895, 4.5 S.85ff; WILHELM 1906, S.110; V.MOSER 1929, §§66.1 und 70 Anm.1; PIIRAINEN 1968, S.54 und S.56f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §64 Anm.1.b.

<sup>81</sup> Zur phonetischen Bestimmung siehe Graphie <ö> für mhd. /e/ S.155 und S.157.

/k/, vor den Suffixen *-lîn* bzw. *-lein*, *-lîch* bzw. *-leich* sowie vor einem [i] der übernächsten Silbe ein.<sup>82</sup>

Seit mhd. Zeit dienten im Bair.<sup>83</sup>, Schwäb. und Hochalem.<sup>84</sup> die Graphien <ä> und <â> zur Bezeichnung des Sekundärumlauts.

Auffallend ist der durch [sch] bedingte Umlaut in *täschen* 475 (mhd. *tesche* neben *tasche*), der im Schwäb.-Alem. während der ganzen frühnhd. Periode auftritt.<sup>85</sup>

Ob in *schrätel* 351 (zu mhd. *schräte* Waldteufel, Kobold) Primärumlaut (aus \**skratil-*) oder in Analogie zu *-lîn*-Formen Sekundärumlaut vorliegt, kann nicht sicher bestimmt werden. Die Schreibung spricht für letzteres, da primärer Umlaut fast ausschließlich mit der Graphie <e> wiedergegeben wird.

Die Normalgraphie <ä> des Schreibers wie in *wichen-nächten* 234 steht für das Phonem /ε/, Ergebnis eines Phonemzusammenfalls.<sup>86</sup>

-----  
<a> Dieses überoffene /ä/ ging in vielen Gebieten des Obd. in offenes [a] über, was sich auch entscheidend darauf ausgewirkt hat, daß der Sekundärumlaut in der geschriebenen Sprache, insbesondere im Obd., und hier vor allem im Westobd. nicht bezeichnet wurde.<sup>87</sup>

Die freie graphische Variante <a> wie in *harmelein* 441 steht - die Belege mit <e>-Graphie wie *Daz hermellein* 1674 lassen es bereits vermuten - für das Phonem /ε/.

Kurz einzugehen ist auf die Formen *allu* 3319 und *alle* 3391 (Akk.Pl.Ntr.) neben *elle segse* 3182 (ebenso Akk.Pl.Ntr.). Im Mhd. zeigen Hss. aus dem Alem. neben der nicht umgelauteten Form sehr häufig *elliu*, während im Schwäb. *aelliu* be-

<sup>82</sup> BAHDER 1890, S.134ff; V.MOSER 1929, §58 Anm.1; zur Problematik der Annahme eines Sekundärumlauts vgl. LÖFSTEDT 1944; siehe dazu auch die Rezension von MELLBOURN 1944/45; vgl. ferner MARCHAND 1970; PENZL 1970, TWADDELL 1970 und MICHELS 1979, S.47 und S.65f.

<sup>83</sup> REIFFENSTEIN 1975, S.715.

<sup>84</sup> WEINHOLD 1863, §§12,80; BAHDER 1890, S.107ff, S.113; KAUFFMANN 1890, §63; BOHNENBERGER 1892, S.36ff; SCHOLZ 1898, S.316ff; V.MOSER 1929, §70.1; SCHMIDTKE 1967, S.284; KRÄMER 1972, S.30; VAN BROEK 1976, S.34; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K9,10; T105,107.

<sup>85</sup> V.MOSER 1929, §58.4; zum Schwäb. vgl. insbesondere FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.272.

<sup>86</sup> BOHNENBERGER 1892, S.38; vgl. auch dasselbe Phonem /ε/, das der Normalgraphie <e> für mhd. /e/ zugrundeliegt, oben S.158.

<sup>87</sup> BIRLINGER 1868; S.50f; BAHDER 1890, S.134; SCHOLZ 1898, S.319f; V.MOSER 1909, S.120; V.MOSER 1929, §58 mit Anm.2 und §71.2; SCHIRMUNSKI 1962, S.243; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §159.9.

vorzugt wird. In mhd. Hss. aus Augsburg erscheint vor allem *elliu*, wie es auch im Bair. zu dieser Zeit vorherrscht.<sup>88</sup>

<e> Im Bair.-Schwäb. und Niederalem. dient seit mhd. Zeit zur Wiedergabe des Sekundärumlauts auch die Graphie <e>.<sup>89</sup>

Die freie graphische Variante <e> wie in *Daz crentzel* 942 steht ebenso für das Phonem /e/.<sup>90</sup>

#### e<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /i/

<i> Mhd. /i/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <i> zum Beispiel in *Der wint* 32 (mhd. *wint*), *Daz hirn* 257 (mhd. *hirne*), *Wild* 566 (mhd. *wilt*), *Der milt* 1202 (mhd. *milt*).

-----

<e> Als freie graphische Variante steht <e> in *Der zenobar* 850 (mhd. *zinober*).

<ei> Als bedingte graphische Variante steht in der Position vor Nasal <ei>\* zum Beispiel in *Heimlicher vater* 2 (zu mhd. *himelisch*), *Der heime* 8 (mhd. *himel*) neben <i> in *hime* 30 (mhd. *himelisch*), in *Daz heinder* 565 (mhd. *hinder*) neben <i> in *Hinden* 563 (mhd. *hinden*), in *ein* 3258 (mhd. *in*) neben <i> in *in* 3245.

<ie> Als freie graphische Variante steht <ie> zum Beispiel in *geschier* 936 (mhd. *geschirre*) neben <i> in *Daz geschir* 753, *Daz fiech* 1598 (mhd. *vihe*), *Die wiessel* 1671 (mhd. *wisel*), *wiel* 3142 (1.Sg.Ind.Präs. zu mhd. *wellen*) neben <i> in *wil* 3223, in *viel* 3385 (mhd. *vil*) neben <i> in *fil* 3385, *Wier* 3557 (mhd. *wir*) neben <i> in *Wir* 3550.

<û> Als graphische Variante steht <û> in *nütz* 2857, 3296 (mhd. *nihtes*) neben <i> in *nitz* 2763.

<sup>88</sup> SCHOLZ 1898, S.316ff und S.320f; V.MOSER 1929, §58.2; DE BOOR 1974, S.124-128; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K8;T105; MOSER-STOPP-BESCH 1988a, §92 Anm.1 und 2; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §198 Anm.2.

<sup>89</sup> Zum Obd. vgl. V.MOSER 1929, §70.1; zum Schwäb. vgl. KAUFFMANN 1890, §66; BOHNENBERGER 1892, S.39ff; KRÄMER 1972, S.30; VAN BROEK 1976, S.34; zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§12,80; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K9; T105.

<sup>90</sup> BOHNENBERGER 1892, S.38f.

<y> Als freie graphische Variante steht <y>\* zum Beispiel in *Der sybent* 131 (zu mhd. *siben*), *Der Byber hüt* 434 (zu mhd. *biber*), *Daz chytzin* 1605 (zu mhd. *kitze*), *yst* 2891 (3.Sg. Ind.Präs. zu mhd. *sîn*).

<ÿ> Als graphische Variante steht <ÿ> in *Der fryd* 2212 (mhd. *vride*).

e<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /i/

<i,y,ÿ> Die Normalgraphie <i> wie in *Der wint* 32, die freie graphische Variante <y> wie in *Der sybent* 131 und die graphische Variante <ÿ> wie in *Der fryd* 2212 stehen für das Phonem /i/.<sup>91</sup>

-----

<e> In *zenobar* 850 könnte Anlehnung an das lateinische *cenobrium* <e>-Graphie bewirkt haben.

Im Obd. erscheint <e> für mhd. /i/ nur in wenigen Ausnahmen<sup>92</sup>, in der Regel blieb mhd. /i/ erhalten.<sup>93</sup>

Die freie graphische Variante <e> in *zenobar* 850 steht für das Phonem /e/, Ergebnis einer Phonemspaltung mit Phonem-zusammenfall.<sup>94</sup>

<ei> Die Graphie <ei> setzt Dehnung von mhd. /i/ zu [i:] voraus. Die sich anschließende Diphthongierung zu [ä] tritt im Ostschwäb. und Alem. vor Nasal auf.<sup>95</sup>

Die bedingte graphische Variante <ei> wie in *Der heimele* 8 steht für die bedingte phonetische Variante [ä].<sup>96</sup>

In der Form *gesneitten* 2601 (PPP zu mhd. *sniden*) liegt hyperkorrekte Schreibung vor. Dehnung von mhd. /i/ zu [i:] darf

<sup>91</sup> BOHNENBERGER 1892, S.60.

<sup>92</sup> Zum Alem. und Schwäb. vgl. BIRLINGER 1868, S.60.

<sup>93</sup> KAUFFMANN 1890, §§73,74; KRANZMAYER 1956, §7.a; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K16;T113.

<sup>94</sup> KRANZMAYER 1956, §7.a.

<sup>95</sup> WEINHOLD 1863, §58.3; zum Schwäb. vgl. insbesondere BOHNENBERGER 1892, S.58ff; SCHOLZ 1898, S.353ff; WILHELM 1906, S.112; PIIRAINEN 1968, S.77; GLASER 1985, S.63ff; zu der schwäb. Form *heimel* vgl. KARG 1884, S.15.

<sup>96</sup> BOHNENBERGER 1892, S.61; zu *himlatz* 54 vgl. FISCHER 1904-1936 III, Sp.1594; SCHMELLER 1985 I, Sp.1112.

vorausgesetzt werden.<sup>97</sup> Der Schreiber verwendet die Graphie <ei> bisweilen für mhd. /i/.<sup>98</sup>

<ie> Der Diphthongierung eines mhd. /i/ zu [iə] geht eine Dehnung zu [i:] voraus. Gedehtes [i:] war im Obd. insbesondere vor Nasal, aber auch vor [r] und [h] aus germ. /h/ zu [iə] diphthongiert worden.<sup>99</sup> In der vorliegenden Hs. zeigt sich die Diphthongierung von mhd. /i/ zu [iə] in jeder Position.

Die freie graphische Variante <ie> des Schreibers wie in *geschier* 936 steht für das Phonem /iə/. Resultat einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>100</sup>

<û> Die Graphie <û> zeigt sich bereits in schwäb., aber auch alem. Hss. des 14. und 15. Jh.s häufig.<sup>101</sup> In bair. Hss. dieses Zeitraums hingegen findet sich die Schreibung <û> noch sehr selten.<sup>102</sup> <û>-Graphie in *nütz* kommt in frühnhd. Zeit besonders im Schwäb.-Alem. vor.<sup>103</sup>

Der graphischen Variante <û> wie in *nütz* 2857 liegt die freie phonetische Variante [ʏ] zugrunde.<sup>104</sup>

Freilich wäre auch hyperkorrekte Rundung denkbar, wie sie in schwäb. und niederalem. Hss. des 14. und 15. Jh.s für etymologisch ungerundete Vokale begegnet<sup>105</sup>; der Schreiber verwendet oft die Graphie <i> für mhd. /ü/.<sup>106</sup>

<sup>97</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1988, §100 S.285.

<sup>98</sup> Vgl. dazu auch S.175.

<sup>99</sup> WEINHOLD 1863, §§63,102,135; WEINHOLD 1867, §90; V.MOSER 1909, S.121; V.MOSER 1929, §72 Anm.1; JUTZ 1931, §24 S.75; PIIRAINEN 1968, S.76; UKENA 1975, S.377; MATZEL 1978, S.344: *zwierm*; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K17,18;T114,115; BÜRGISSE 1988, S.94f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §159.10; SCHMID 1989, S.65.

<sup>100</sup> BOHNENBERGER 1892, S.61; vgl. auch dasselbe Phonem /iə/, das der Normalgraphie <ie> für mhd. /iel/ zugrundeliegt, unten S.191.

<sup>101</sup> BAHDER 1890, S.180; V.MOSER 1909, S.140; V.MOSER 1929, §66.2; zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§32,86,119; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K27;T122; zum Schwäb. vgl. insbesondere BOHNENBERGER 1892, S.58ff; SCHOLZ 1898, S.357; SCHMIDTKE 1967, S.285; PIIRAINEN 1968, S.75f; VAN BROEK 1976, S.38.

<sup>102</sup> WEINHOLD 1867, §33; V.MOSER 1929, §66.2 und Anm.5.

<sup>103</sup> V.MOSER 1951, §130 S.81; LOUIS 1917, S.17f und S.30f.

<sup>104</sup> BOHNENBERGER 1892, S.61.

<sup>105</sup> ÖHMANN 1960, S.71f.

<sup>106</sup> Vgl. die Graphie <i> für mhd. /ü/ S.168.

f<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /o/

<o> Mhd. /o/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <o> zum Beispiel in *Got* 1 (mhd. *got*), *Die glock* 138 (mhd. *glocke*), *Daz folck* 238 (mhd. *volk*), *Daz forder* 564 (mhd. *vorder*).

-----

<a> Als graphische Variante steht <a> in *aicharm* 1673 (mhd. *eichorn*), *var* 2431 (mhd. *vor*) neben <o> in *vor* 118 und in *cham* 3284 (Imperativ Sg. zu mhd. *komen*) neben <o> in *chom* 3271.

<ou> Als freie graphische Variante steht <ou> in *Geloubt* 85 (PPP zu mhd. *loben*) und in *vnter zouchen* 448 (PPP zu mhd. *unterziehen*).

f<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /o/

<o> Die Normalgraphie <o> wie in *Got* 1 steht für das Phonem /o/.<sup>107</sup>

In Fällen wie zum Beispiel *Daz Harnasch Jopel* 415 (zu mhd. *joppe*), *Die chochein* 632 (mhd. *kochinne*), *Daz portel* 619 (zu mhd. *porte*), *Daz sockel* 454 (zu mhd. *soc*) könnte Umlaut-hemmung in der Sprache des Schreibers eingetreten sein<sup>108</sup>; Belege mit Bezeichnung des Umlauts fehlen.

-----

<a> Mit der Graphie <a> für mhd. /o/ wie in *var* 2431 (= *vor*) liegt eine hyperkorrekte Schreibung vor. Der Schreiber gebraucht häufig die Graphie <o> für mhd. /a/.<sup>109</sup>

In *Der aicharm* 1673 dürfte Kontamination mit *Harm* (mhd. *harm* Hermelin, Wiesel) stattgefunden haben.<sup>110</sup>

<ou> Im Schwäb. und Bair., jedoch ebenso im Alem. und Els. haben mhd. /o/ und /ö/ bisweilen eine Dehnung zu [o:] und [ø:]

<sup>107</sup> BOHNENBERGER 1892, S.72; dazu in Opposition steht das Phonem /ɔ/ für mhd. /a/ S.151f.

<sup>108</sup> WEINHOLD 1863, §§27,84,117; WEINHOLD 1867, §25; BIRLINGER 1868, S.74f; BRENNER 1890, S.55; BOHNENBERGER 1892, S.79ff; SCHOLZ 1898, S.381ff; V.MOSER 1929, §§16,59; SCHMIDTKE 1967, S.284; auf Analogiebildung zu anderen nicht umgelauteten Formen statt auf Umlauthemmung führen ANTONSEN 1969, S.201ff und LÜSSY 1983, 1.3 S.1084f ("morphologische Umlautlosigkeit") den fehlenden Umlaut im Obd. zurück.

<sup>109</sup> Vgl. dazu Graphie <o> für mhd. /a/ S.151.

<sup>110</sup> FISCHER 1904-1936 II, Sp.559 und Sp.560; SCHMELLER 1985 I, Sp.23.

und zugleich Diphthongierung zu [oə] und [ʌə] erfahren.<sup>111</sup> Die Entwicklung im Bair. und Schwäb. entspricht dann derjenigen von mhd. /ō/ und /α/.<sup>112</sup> Hss. des 14. und 15. Jh.s aus den genannten Gebieten zeigen die Diphthonge häufig.

Die graphische Variante <ou> wie in *Geloubt* 85 (= gelobt) steht für die durch Dehnung bedingte phonetische Variante [oə].<sup>113</sup>

g<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /ō/

<ō> Mhd. /ō/ entspricht in der Hs. durchgehend als Normalgraphie <ō> zum Beispiel in *Daz öl* 533 (mhd. *öle*), *Daz pom öl* 534 (zu mhd. *öle*), *Die dörffer* 1102 (Nom.Pl. zu mhd. *dorf*), *Die rösser* 1655 (Nom.Pl. zu mhd. *ros*).

g<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /ō/

<ō> Es ist davon auszugehen, daß mhd. /ō/ im Schwäb. der früh-nhd. Zeit seine Lippenrundung verloren hatte und so mit dem Phonem /e/ zusammengefallen war.<sup>114</sup> Dafür konnte auch das Nebeneinander der Schreibungen in *Jr welt* 3469 und *ir wölt* 3380 sprechen.

Die Normalgraphie <ō> wie in *Daz öl* 533 steht nach BOHNENBERGER für das Phonem /e/, Resultat eines Phonemzusammenfalls.<sup>115</sup>

h<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /u/

<u> Mhd. /u/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <u> zum Beispiel in *Daz pfund* 917 (mhd. *phunt*), *Die chunst* 952 (mhd. *kunst*), *zucker* 991 (mhd. *zucker*), *Jung* 1263 (mhd. *junc*).

-----

<sup>111</sup> Zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§71,139; BIRLINGER 1868, S.76; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §102; KRANZMAYER 1956, §§5.c,7; zum Schwäb. vgl. insbesondere KAUFFMANN 1890, §§78.4,84.3; BOHNENBERGER 1892, S.70ff.

<sup>112</sup> KARG 1884, S.15; WIESINGER 1970 I, S.210ff.

<sup>113</sup> KAUFFMANN 1890, §§79.3,85.3; BOHNENBERGER 1892, S.72f; in der vorliegenden Handschrift sind für mhd. /ō/ keine Digraphien belegt.

<sup>114</sup> KAUFFMANN 1890, §84; BOHNENBERGER 1892, S.81.

<sup>115</sup> BOHNENBERGER 1892, S.81; vgl. auch dasselbe Phonem /e/ des Schreibers, das der Normalgraphie <e> für mhd. /e/ zugrundeliegt, oben S.155.

<i> Als graphische Variante steht <i>- in *sinwenden* 224 (Dat. Sg. zu mhd. *sunnewende*).

<o> Als freie graphische Variante steht <o>\* zum Beispiel in *Daz hondert* 913 (mhd. *hundert*) neben <u> in *Hundert* 811, *Der armbrostmacher* 1078 (zu mhd. *armbrust*), *arnbrost* 1089, 2225.

<ü> Als graphische Variante steht <ü>- in *Der blünder* 359 (mhd. *blunder*), *Die nünen* 1926 (mhd. *nunne*).

<ů> Als freie graphische Variante steht <ů>- in *sůn* 3 (mhd. *sun*) neben <u> in *Sun* 1875, *Die prűst* 313 (mhd. *brust*), *nűs* 997 (mhd. *nuz*), *stűdel* 3087 (mhd. *studel*).

<uo> Als graphische Variante steht <uo>- in *Der chuoster* 2184 (mhd. *kuster*).

<v> Als freie graphische Variante steht <v>+ zum Beispiel in *Daz vngewiter* 34 (mhd. *ungewitere*), *vmb* 121 (mhd. *umbe*), *hvndert* 832 (mhd. *hundert*), *vrlaub* 2966 (mhd. *urloup*).

## h<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /u/

<u,v> Der Normalgraphie <u> wie in *Daz pfund* 917 sowie der freien graphischen Variante <v> wie in *Daz vngewiter* 34 liegt als Phonem offenes /u/ zugrunde.<sup>116</sup>

Hierher gehören auch Fälle wie zum Beispiel *Dunstag* 163,164 (mhd. *dunstac*), *folchumen* 2814 (mhd. *volkumen*), die bereits im Mhd. <u>-Graphie neben <o>-Graphie aufweisen.<sup>117</sup>

Um ein Altzeichen handelt es sich bei der <u>-Graphie in *Die sunn* 21 (mhd. *sunne*), *Der Sun schien* 74, *Sunentag* 160,192,211, *Der Sumer* 185 (mhd. *summer*), *Dz* (sic!) *Sumers* 186, das vor Nasal im Obd. erhalten blieb. Am längsten halten sich Formen mit dem Altzeichen <u> im Bair., Schwäb. und Hochaleman.<sup>118</sup> Jedoch treten in den besagten Gebieten bereits im 14. Jh. neben den <u>-Formen auch

<sup>116</sup> BOHNENBERGER 1892, S.89.

<sup>117</sup> Zu *Dunstag* vgl. BOHNENBERGER 1892, S.71; V.MOSER 1929, §73 Anm.2; FISCHER 1904-1936 II, Sp.262; SCHMELLER 1985 I, Sp.516.

<sup>118</sup> V.MOSER 1909, S.122; V.MOSER 1929, §74 S.135; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §28; PIIRAINEN 1985, 3.2.5 S.1371; zum Schwäb. vgl. WEINHOLD 1863, §85; KRÄMER 1972, S.30; VAN BROEK 1976, S.39.



<o>-Graphien vor Nasal auf, wobei wohl nicht unbedingt von md. Einfluß ausgegangen werden muß.<sup>119</sup>

Umlauthinderung im Obd. dürfte zum Beispiel in *Der ruck* 296 (mhd. *rücke*), *fugsein* 443 (Nom.Sg.Fem. zu mhd. *vüh-sîn*), *Die chuchen* 630 (mhd. *küchen* neben *kuchen*), *Die pruck* 705 (mhd. *brücke*), *zuchtig* 1315 (mhd. *zühtic*) eingetreten sein;<sup>120</sup> Belege mit Umlautsbezeichnung liegen nicht vor.

-----  
<i> Die Graphie <i> in *sinwenden*<sup>121</sup> 224 steht für entrundetes [Y] in Anlehnung an mhd. *sûn-* etwa in *sûnnen*; sie ist somit für die Phonembestimmung der Entsprechungen von mhd. /u/ nicht relevant.<sup>122</sup>

<o> Sowohl im Schwäb. und Bair. als auch im Alem. und Els. werden mhd. /u/ und /û/, allerdings bevorzugt in der Stellung vor Nasal, bereits im 14. Jh. zu [o] und [ø].<sup>123</sup> Hss. des 15. Jh.s aus den genannten Gebieten zeigen bisweilen <o> und <ö>, während jedoch <u> und <û> die Regel bleiben.<sup>124</sup>

Die freie graphische Variante <o> wie in *Daz hondert* 913 steht für das Phonem /o/, Resultat einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>125</sup>

In *goldin* 947 (gegenüber mhd. *guldîn*) handelt es sich um eine jüngere Ableitung von *gold* gegenüber älterem *Guldin* 860 bzw. *guldin* 943.<sup>126</sup>

<sup>119</sup> WEINHOLD 1863, §§24,83,116; WEINHOLD 1867, §21.

<sup>120</sup> WEINHOLD 1863, §§29,31,85,118; WEINHOLD 1867, §§29,32; BAHDER 1890, S.199ff; BRENNER 1890, S.55; V.MOSER 1929, §60; PIIRAINEN 1968, S.82; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K32-34;T127; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §68; nicht auf Umlauthemmung, sondern auf Analogiebildung zu anderen nicht umgelauteten Formen führen ANTONSEN 1969, S.201ff und LÜSSY 1983, 1.3 S.1084f ("morphologische Umlautlosigkeit") den fehlenden Umlaut im Obd. zurück.

<sup>121</sup> Zur <i>-Graphie in *sinwenden* im Schwäb. und Augsb. vgl. BOHNENBERGER 1892, S.87; vgl. auch das Nebeneinander der beiden ersten Konstituenten *sûn-* und *sin-* in mhd. *sungiht* Sonnenwende (alem.), siehe LEXER 1876 (II), Sp.1314; zu *sinwenden* vgl. auch unten S.289.

<sup>122</sup> Zur phonetischen Bestimmung siehe Graphie <i> für mhd. /û/ S.168 und S.170.

<sup>123</sup> V.MOSER 1909, S.123; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §21; Zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§24,27,83,84,116,117; BIRLINGER 1868, S.71f; PIIRAINEN 1985, 3.3.6 S.1372; zum Schwäb. vgl. BOHNENBERGER 1892, S.87ff; SCHOLZ 1898, S.397; PIIRAINEN 1968, S.87 und S.88f; VAN BROEK 1976, S.39; FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.272.

<sup>124</sup> BAHDER 1890, S.186ff; V.MOSER 1929, §74 S.135f; SCHMID 1989, S.65f.

<sup>125</sup> BOHNENBERGER 1892, S.90; vgl. dazu auch dasselbe Phonem /o/, das der Normalgraphie <o> für mhd. /o/ zugrundeliegt, oben S.164; zu *Joppen* vgl. GRAFF 1834 I, Sp.579.

<sup>126</sup> Zu der Verteilung von *guldin* und *goldin* vgl. auch BESCH 1967, S.104ff.

<ŭ,ü,uo> Gedehtes [u:] aus mhd. /u/ hat im Obd., besonders im Bair. und Schwäb., bereits im 12. Jh. vor Nasalen und vor [r], [ch] + [r] sowie [s] eine Diphthongierung zu [uə] erfahren.<sup>127</sup> Der Diphthong findet sich häufig in Hss. des 14. und 15. Jh.s.

Den Graphien <ŭ,ü,uo> wie in *sün* 3, *Der blünder* 359 und in *Der chuoster* 2184 liegt das Phonem /uə/ zugrunde. Resultat einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>128</sup>

#### i<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /ü/

<ŭ> Mhd. /ü/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ŭ> zum Beispiel in *Daz antlüt* 258 (mhd. *antlüt*), *Die drümer* 669 (Nom.Pl.Ntr. zu mhd. *drum*), *Die müntz* 897 (mhd. *müntze*), *Der schütz* 2228 (mhd. *schütze*).

-----  
<e> Als graphische Variante steht <e> in *Jr wert* 3567 (= würdet) neben <u> in *Jr wurt* 3633 (= würdet).

<eu> Als graphische Variante steht <eu> in [Schnid] *feür* 1994 (mhd. *vüre*; ital. *Taia nanzi*; vgl. *Der für sneidar* 1993).

<i> Als freie graphische Variante steht <i>\* zum Beispiel in *zind* 96 (Imperativ Sg. zu mhd. *zünden*), *Der wirffel* 1157 (mhd. *würfel*), *Der miller* 1213 (mhd. *müller*), *Der wassersichtig* 2323 (mhd. *wazzersühtic*).

<ie> Als graphische Variante steht <ie> in *Siend* 2269 (mhd. *sünte*) neben <i> in *Die sind* 2267.

<u> Als freie graphische Variante steht <u>\* zum Beispiel in *Die churssen* 440 (mhd. *kürsen*) neben <ŭ> in *chürssen* 439, *Die gurtel* 421 (mhd. *gürtel*) neben <ü> in *gürtel* 418, *Der schütz* 1079 (mhd. *schütze*) neben <ŭ> in *Der schütz* 2228, *puchs* 2223 (mhd. *bühse*) neben <ŭ> in *Die pügen* 2222.

<sup>127</sup> V.MOSER 1909, S.123; V.MOSER 1929, §49 II.8.10 und §74 Anm.1; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §159.10 und §159.17; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §§110,114; KRANZMAYER 1956, §7.b; zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§78,111,144; zum Schwäb. vgl. insbesondere KAUFFMANN 1890, §§81,83; BOHNENBERGER 1892, S.87ff; SCHOLZ 1898, S.390ff und S.397ff; V.MOSER 1923, S.167.

<sup>128</sup> Vgl. auch dasselbe Phonem /uə/, das der Normalgraphie <u> für mhd. /uo/ zugrundeliegt, S.195.

<ü> Als freie graphische Variante steht <ü>\* zum Beispiel in *Die pruch gürtel* 418 (zu mhd. *gürtel*), *chülleîn* 445 (Nom.Sg. Fem. zu mhd. *künclîn*), *schlüssel* 3291 (mhd. *slüzzel*).

<v> Als bedingte graphische Variante steht in der Hs. im Wortanlaut <v>\* zum Beispiel in *vbel* 1322 (mhd. *übel*) neben <ÿ> in *vbel* 2328, *vber* 2046 (mhd. *über*) neben <ÿ> in *vber* 2139, *vppig* 2273 (mhd. *üppic*) neben <ÿ> in *vppigkayt* 2275.

<ÿ> Als bedingte graphische Variante steht in der Hs. im Wortanlaut <ÿ>\* zum Beispiel in *vber golt* 863 (PPP zu mhd. *übergulden*), *vber silbert* 864 (PPP zu mhd. *übersilberen*), *ÿppigkayt* 2275 (zu mhd. *üppic*).

i<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /ü/

<ü,ÿ,ÿ> Die Belege mit <i>-Graphie wie *Der wirffel* 1157 lassen vermuten, daß die Normalgraphie <ü> wie in *Daz antlüt* 258, die freie graphische Variante <ü> wie in *gürtel* 418 und die bedingte graphische Variante <ÿ> wie in *vber* 863 für das Phonem /i/ stehen, Ergebnis eines Phonemzusammenfalls.<sup>129</sup>

-----  
<eü> Bei der Graphie <eü> in *feür* 1994 (mhd. *vüre*) dürfte es sich um "falsche" Schreibung<sup>130</sup> handeln. Der Schreiber verwendet die Graphie <eü> für mhd. /iu/.<sup>131</sup>

<i> In Fällen wie *Der miller* 1213 kommt Entrundung des mhd. /ü/ zu [I] graphisch zum Ausdruck. In frühnhd. Zeit kommt Entrundung im Obd., vor allem im Schwäb. und Alem., aber auch im Bair. und Els. vor.<sup>132</sup>

<sup>129</sup> BOHNENBERGER 1892, S.100; vgl. auch dasselbe Phonem /i/, das der Normalgraphie <i> für mhd. /i/ zugrundeliegt, oben S.162.

<sup>130</sup> Es handelt sich hierbei um das gleiche Phänomen wie bei der hyperkorrekten Schreibung, nur in "komplizierterer orthographischer Brechung"; da in der Sprache des Schreibers mehrere Laute verschiedener etymologischer Herkunft in einen und denselben Laut zusammengefallen sind, stehen dem Schreiber für die Rückumsetzung mehrere Zeichen zur Verfügung, wovon jeweils nur eines das richtige ist, er aber das falsche auswählt; vgl. BESCH 1965, S.122ff; vgl. dazu ferner SINGER 1984, S.405.

<sup>131</sup> Vgl. die Graphie <eü> für mhd. /iu/ S.182.

<sup>132</sup> V.MOSER 1909, S.139f; V.MOSER 1929, §65; zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§22,82,115; MAURER 1965, S.40ff; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §19; BÜRGISSE 1988, S.101; zum Schwäb. vgl. KAUFFMANN 1890, §86; BOHNENBERGER 1892, S.96ff; JUTZ 1931, §30; SCHMIDTKE 1967, S.285; PIIRAINEN 1968, S.82; KRÄMER 1972, S.30; UKENA 1975, S.379; VAN BROEK 1976, S.38f; FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.270f.

Die freie graphische Variante <i> steht demzufolge für das Phonem /i/.<sup>133</sup>

Die Form *wirffel* 1157 könnte auch zur grundstufig abgeleiteten Variante gehören.

<ie> Die Graphie <ie> in *Siend* 2269 (= Sünde) setzt Entrundung und sich anschließende Dehnung mit Diphthongierung, also die Entwicklung [ɪ] zu [i:] zu [iə] voraus.

Die graphische Variante <ie> in *Siend* 2269 steht für das Phonem /iə/. Resultat einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>134</sup>

<u,v> In vielen Fällen wird in der vorliegenden Hs. der Umlaut von /u/ nicht bezeichnet.<sup>135</sup>

Den Graphien <u,v> wie in *Die churssen* 440 und *vbel* 1322 - <v> steht wiederum im Wortanlaut - liegt wegen der Belege mit Umlautsbezeichnung wie *chürssen* 439 und *vbel* 2328 ebenso das Phonem /u/ zugrunde.

### C. Entsprechungen der mhd. Langvokale

#### 1. Übersicht über die Normalschreibungen

	a	b	c	d	e	f	g	h
mhd.	/â/	/ê/	/æ/	/î/	/ô/	/œ/	/û/	/iu/
Hs.	<a>	<e>	<ä>	<i>	<o>	<ö>	<au>	<eu>

<sup>133</sup> Zu *miller* vgl. FISCHER 1904-1936 IV, Sp.1797.

<sup>134</sup> Zur Graphie <ie> für mhd. /u/ im Schwäb. vgl. PIIRAINEN 1968, S.83; vgl. dazu auch dasselbe Phonem /iə/, das der Normalgraphie <ie> für mhd. /ie/ zugrundeliegt, unten S.191.

<sup>135</sup> Zu unterbliebenem Umlaut von mhd. /u/ oder dessen mangelnder Bezeichnung im Obd. vgl. auch BOHNENBERGER 1892, S.101; SCHOLZ 1898, S.404f; V.MOSER 1929, §16; SCHMIDTKE 1967, S.284; BÜRGISSE 1988, S.101; SCHMID 1989, S.66.

## 2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen

### a<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /â/

<a> Mhd. /â/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <a> zum Beispiel in *Nach* 111 (mhd. *nâch*), *abent* 204 (mhd. *âbent*), *Daz har* 251 (mhd. *hâr*) und *Die Bra* 261 (mhd. *brâ* Braue).

<ä> Als graphische Variante steht <ä> in *Jch hân* 932 (1.Sg. Ind.Präs. zu mhd. *hân*) neben <â> in *Jch hân* 84, <a> in *Jch han* 3123 und <au> in *haun* 3364 (Inf.).

<ǣ> Als graphische Variante steht <ǣ> in *Jch hân* 84, 608 (1.Sg. Ind.Präs. zu mhd. *hân*).

<au> Als freie graphische Variante steht <au><sup>0</sup> zum Beispiel in *Der Aubent* 98 (mhd. *âbent*) neben <a> in *abent* 204, *Daz Brauten* 583 (mhd. *brât* Ntr.) neben <a> in *braten* 582, *Daz schauff* 1600 (mhd. *schâf*) neben <a> in *Die schaff* 1601 (Nom.Pl.), in *Die Strauss* 2089 (mhd. *strâze*), *haun* 3364 (mhd. *hân*) neben <a> in *Jch han* 3123 (1.Sg.Ind. Präs.).

<o> Als freie graphische Variante steht <o><sup>+</sup> zum Beispiel in *lassen* 926 (mhd. *lâzen*) neben <au> in *laussen* 283 und neben <a> in *lassen* 2982, in *Daz mol* 3188 (mhd. *mâl*) neben <au> in *maull* 3159, *uorhait* 3277 (mhd. *wârheit*) neben <a> in *uarhait* 3102, *sloffen* 3792 (mhd. *slâfen*) neben <au> in *schlauff* 147 (mhd. *slâf*).

### a<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /â/

<a> Das gleichzeitige Auftreten von <au>- und <o>- Graphien wie in *laussen* 283 und *lassen* 926 neben der Normalgraphie <a> wie in *lassen* 2982 läßt deutlich die lautliche Entwicklung [a] zu [au] zu [ɔ:] erkennen, wie sie in weiten Teilen des Schwäb. im 15. Jh. vor sich ging.<sup>136</sup>

Die Normalgraphie <a> steht demzufolge für das Phonem /ɔ:/, Resultat einer Phonemverschiebung.<sup>137</sup>

<sup>136</sup> BOHNENBERGER 1895, S.542 und S.548f.

<sup>137</sup> BOHNENBERGER 1892, S.25f.

Man kann davon ausgehen, daß Formen wie zum Beispiel *Gar spat* 152 (zu mhd. *späte*; ital. *Molto tardi*), *ze spat* 153 (ital. *Massa tardi*) neben <o> in *Spot* 150, *vnstat* 2277 (mhd. *unstäte*; ital. *Instabile*) in Anlehnung an die mhd. Adverbien *späte*, *stäte* in der Sprache des Schreibers ohne Umlaut gesprochen wurden. Belege mit <ä>- bzw. <e>-Graphie liegen nicht vor.

-----  
 <ä,ä,au> Schon in der 2. Hälfte des 13. Jh.s wird im Schwäb. mhd. /â/ zu [au] diphthongiert. In ostschwäb. Denkmälern des 14. und 15. Jh.s erscheint häufig die Graphie <au>.<sup>138</sup> In der vorliegenden Hs. sind die Graphien <ä,ä,au> gegenüber dem Neuzeichen <o> als Altzeichen anzusehen.  
In Anbetracht der <o>-Graphien wie in *lossen* 926 stehen die graphischen Varianten <ä,ä,au> wie in *Ich hân* 932, *Ich hân* 84 und in *haun* 3364 (= haben) bzw. in *laussen* 283 für das Phonem /ɔ:/.

<o> Im Niederalem. gibt es sichere Belege für [ɔ:] aus mhd. /â/ seit dem 14. Jh., aber auch im Els. und Schwäb. treten in Hss. des 14. und 15. Jh.s durchaus <o>-Graphien auf.<sup>139</sup> Im Bair. wurde mhd. /â/ bereits in mhd. Zeit zu [ɔ:] verdumpft; die Schreibung <o> für mhd. /â/ erscheint in den Denkmälern des 14. und 15. Jh.s oft in der Stellung vor Nasal, aber durchaus auch in anderen Positionen.<sup>140</sup>

Die freie graphische Variante und das Neuzeichen <o> wie in *lossen* 926 steht für das Phonem /ɔ:/.

- <sup>138</sup> LEXER 1865, S.14 und S.342; BIRLINGER 1868, S.53f; KARG 1884, S.14; BAHDER 1890, S.156 und S.159f; BRENNER 1890, S.32; KAUFFMANN 1890, §60; BOHNENBERGER 1892, S.27ff; BOHNENBERGER 1895, S.541f, S.542 und S.548f; SCHOLZ 1898, S.327ff; V.MOSER 1909, S.126; V.MOSER 1929, §75.3; MAURER 1942, S.225ff; SCHIRMUNSKI 1962, S.212; PIIRAINEN 1968, S.50; WIESINGER 1970 I, S.302f; KRÄMER 1972, S.30f; SEIDEL 1972, S.20; VAN BROEK 1976, S.33; WEIMANN 1976, S.203; GLASER 1984, S.359 Sp.2; PIIRAINEN 1985, 3.3.4 S.1372; zum Auftreten des Diphthongs <au> im Alem., Schwäb. und Els. vgl. auch WEINHOLD 1863, §§52,96,128; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K38-40,42,46; T131,132,139,141; GLASER 1985, S.79ff.
- <sup>139</sup> Zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§44,91,124; BAHDER 1890, S.156 und S.161f; V.MOSER 1909, S.124; MAURER 1965, S.34ff und S.36; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K38-41; T131,132; PIIRAINEN 1985, 3.3.4 S.1372; zum Schwäb. vgl. KARG 1884, S.13; KAUFFMANN 1890, §61.3; BOHNENBERGER 1892, S.29; BOHNENBERGER 1895, S.542 und S.548f; SCHOLZ 1898, S.327ff; WILHELM 1906, S.109f; V.MOSER 1929, §75.1.2; JUTZ 1931, §7; MAURER 1942, S.225ff; PIIRAINEN 1968, S.49; WIESINGER 1970 I, S.302f; SEIDEL 1972, S.24; UKENA 1975, S.377; VAN BROEK 1976, S.33; FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.271f.
- <sup>140</sup> WEINHOLD 1867, §56; BIRLINGER 1868, S.53; BAHDER 1890, S.155 und S.159; BRENNER 1890, S.32; V.MOSER 1909, S.123f; V.MOSER 1929, §75.2; KRANZMAYER 1956, §1.b.c.d; WIESINGER 1970 I, S.305ff; PIIRAINEN 1985, 3.2.4 S.1371; SZULC 1987, S.127f; BÜRGISER 1988, S.115; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §§159.18;160.2; SCHMID 1989, S.67.

b<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /ê/

<e> Mhd. /ê/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <e> zum Beispiel in *verkerren* 79 (mhd. *verkêren*), *Daz erst* 125 (Nom. Sg.Ntr. zu mhd. *êrst*), *Die sel* 239 (mhd. *sêle*), *lerren* 956 (mhd. *lêren*).

-----

<i> Als bedingte graphische Variante steht <i> vor Nasal in *zwin* 829 (Nom.Mask., mhd. *zwêne*).

<ie> Als bedingte graphische Variante steht <ie> vor Nasal zum Beispiel in *zwien* 783 (Nom.Mask.) neben <e> in *zwen* 762 (Nom.Mask.), *wienig* 2764 (mhd. *wênic*) neben <e> in *venig* 961.

<ye> Als bedingte graphische steht <ye> vor Nasal in *zwyen* 824 (Nom.Mask.).

b<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /ê/

<e> Die Normalgraphie <e> wie in *verkerren* 79 steht für das Phonem /e:/.<sup>141</sup>

-----

<i> Mit *zwin* 829 (Nom.Mask., mhd. *zwêne*) könnte Anlehnung an *zwinzig* 783ff (mhd. *zwainzic*) stattgefunden haben. In diesem Fall wäre es für die Phonembestimmung der Normalgraphie <e> und ihrer graphischen Varianten nicht maßgebend. Andererseits könnte man durchaus an Verschreibung statt <ie> denken.

<ie, ye> Im Schwäb., seltener auch im Bair. und Alem., erfuhr mhd. mittelloffenes /ê/ vor Nasal in frühnhd. Zeit eine Diphthongierung zu [ēā], wie es sich in Hss. des 14. und 15. Jh.s an den Graphien <ie, ye> zeigt.<sup>142</sup>

Die bedingten graphischen Varianten <ie, ye> wie in *zwien* 783 und in *zwyen* 824 stehen für die bedingte phonetische Variante [ēā].

<sup>141</sup> BOHNENBERGER 1892, S.53f.

<sup>142</sup> V.MOSER 1929, §76 S.148; zum Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §64; WIESINGER 1970 I, S.210ff; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §91; zum Schwäb. vgl. KARG 1884, S.15; PIIRAINEN 1968, S.71; zu dem Zahlwort *zwien* bzw. *zwin* vgl. insbesondere WEINHOLD 1867, §258.2.

c<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /æ/

<ä> Mhd. /æ/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ä> zum Beispiel in *Aller spätz* 154 (Superlativ zu mhd. *späte*; ital. *E più tardi*), *chäss* 526 (mhd. *kæse*), *näen* 1058 (mhd. *næen*), *andächtig* 1939 (mhd. *andæhtic*).

-----

<a> Als freie graphische Variante steht <a><sup>0</sup> zum Beispiel in *Naen* 405 (mhd. *næn*) neben <ä> in *näen* 1058, *lar* 758 (mhd. *lære*) neben <ä> in *lären* 759 (mhd. *læren*), *swar* 888 (mhd. *swære*; ital. *de pexo*) neben <ä> in *swär* 894, *Die veratterschaft* 2213 (mhd. *verrætenschaft*) neben <e> in *Die veratterschaft* 1124.

<e> Als freie graphische Variante steht <e><sup>+</sup> zum Beispiel in *spetter* 151 (Komparativ zu mhd. *späte*; ital. *plu tardi*), *Daz wiltpret* 559 (mhd. *wiltbræte*), *Die veratterschaft* 1124 (mhd. *verrætenschaft*), *Daz gemeld* 1187 (mhd. *gemælde*).

c<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /æ/

<ä,e> Die Bezeichnung <ä> für mhd. /æ/ ist im 15. Jh. nur im Obd. gebräuchlich, daneben erscheint durchaus die Graphie <e>.<sup>143</sup>

Die Normalgraphie <ä> wie in *Aller spätz* 154 sowie die freie graphische Variante <e> wie in *spetter* 151 stehen für das Phonem /ε:/.<sup>144</sup>

-----

<a> Mhd. überoffenes /æ/, also sekundärer Umlaut von mhd. /â/, wandelt sich im Bair. bereits in mhd. Zeit und etwas später auch im Schwäb. und Alem. zu überoffenem [a:]. Schriftliche Belege für diesen Wandel zeigen vor allem Hss. und Drucke aus der frühmhd. Zeit.<sup>145</sup> Infolge dieser Entwicklung unterbleibt die Bezeichnung des Umlauts von mhd. /â/ häufig. In *Naen* 405 könnte Rückbildung zu dem Prät. mhd. *nâte* neben *næte* eingetreten sein.<sup>146</sup>

<sup>143</sup> WEINHOLD 1863, §§35,39,89,122; WEINHOLD 1867, §42; BAHDER 1890, S.113-119; BOHNENBERGER 1892, S.51; SCHOLZ 1898, S.342f; V.MOSER 1929, §76 S.149f; SCHMIDTKE 1967, S.284; PIIRAINEN 1968, S.66; REIFFENSTEIN 1975, S.715; VAN BROEK 1976, S.34; zu alleiniger <e>-Graphie für mhd. /æ/ im Md. vgl. PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §64 Anm.4.

<sup>144</sup> BOHNENBERGER 1892, S.50.

<sup>145</sup> V.MOSER 1929, §58 Anm.2 und §76 Anm.7.2; zum Bair. vgl. V.MOSER 1929, §58 Anm.2; KRANZMAYER 1956, §2.e; WIESINGER 1970 I, S.368ff; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §159.9; zum Alem. vgl. WIESINGER 1970 I, S.359ff; zum Schwäb. vgl. PIIRAINEN 1968, S.67.

<sup>146</sup> Vgl. dazu PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §262 Anm.4.



Wegen der Belege mit <ä>- bzw. <e>-Graphie wie *Aller spätz* 154, *lären* 759 (= leeren) und *spetter* 151 dürfte die freie graphische Variante <a> wie in *lar* 758 (= leer) für das Phonem /ɛ:/ stehen.

d<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /i/

<i> Mhd. /i/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <i> zum Beispiel in *Daz Ertrich* 16 (mhd. *ērtrîch*), *siden* 367 (mhd. *side*), *Der win* 708 (mhd. *wîn*), *Rich* 1548 (mhd. *riche*).

-----

<ai> Als graphische Variante steht <ai>- in *Verairatten* 1906 (mhd. *verhîrâten*).

<e> Als bedingte graphische Variante steht <e>- in der Position vor Nasal in *lemen* 479 (mhd. *lîmen*) neben <ie> in *Der liem* 478 (mhd. *lîm*).

<ei> Als freie graphische Variante steht <ei>\* zum Beispiel in *Der schein* 72 (mhd. *schîn*) neben <ie> in *Der Sun schien* 74, *Die seiten* 293 (mhd. *sîte*) neben <ie> in *sieten* 294, *Die leinwot* 389 (mhd. *lînwât*), *Der pfeiffer* 1134 (mhd. *phîfer*) neben <ie> in *pfieffen* 1135 (mhd. *phîfen*).

<ey> Als freie graphische Variante steht <ey>- in *Daz eyssen* 870 (mhd. *îsen*), *eyssnÿ* 871 (mhd. *îsenîn*), *Der eyfogel* 1777 (sic! mhd. *îsvogel*) neben <y> in *Daz yss* 69 (mhd. *îs*), *Der hey-rar* 1909, 2997 (mhd. *hîrâr*), *Sey* 2361, 2372 (Nom.Sg.Fem., mhd. *sî*) neben <i> in *Si* 2218 (Nom.Pl.Mask., mhd. *sî*) und <y> in *Sy* 2370 (Nom.Pl.Mask.), in *pey* 3074, 3342 (mhd. *bî*) neben <y> in *by* 2907, *sey* 3296 (3.Sg.Konj.Präs. zu mhd. *sîn*).

<ey> Als graphische Variante steht <ey>- in *freÿ* 2043 (mhd. *vrî*).

<ie> Als freie graphische Variante steht <ie>+ zum Beispiel in *sieden* 369ff (mhd. *sîde*) neben <i> in *siden* 367 und <y> in *syden* 366, in *pfieffen* 1135 (mhd. *phîfen*) neben <ei> in *Der pfeiffer* 1134 (mhd. *phîfer*), *Gietiger* 1295 (Komparativ zu mhd. *gîtec*) neben <i> in *Gittig* 1294, *Wiet* 1457 (mhd. *wît*) neben <i> in *Aller witist* 1461 (Superlativ), *Der grieff* 1733 (mhd. *grîfe*) neben <i> in *Die griffen* 1734 (Nom.Pl.).

<y> Als freie graphische Variante steht <y>\* zum Beispiel in *syden* 366 (mhd. *sīde*), *Daz bly* 876 (mhd. *blī*), *Die gygen* 1129 (mhd. *gīge*), *Daz huff yssen* 1659 (zu mhd. *īsen*).

<ȳ> Als freie graphische Variante steht <ȳ> in *Daz ȳss* 69 (mhd. *īs*) neben <ey> in *eyssnȳ* 871 (mhd. *īsenīn*), *bezȳt* 105 (mhd. *bezīte*), *bezȳtter* 106 (Komparativ zu mhd. *bezīte*), *Spȳen* 278 (mhd. *spīen*), *Artznȳen* 1042 (mhd. *arzenīen*), *Die Artznȳ* 1044 (mhd. *arzenīe*), *frȳ* 1978 (mhd. *vrī*) neben <ey> in *freȳ* 2043.

<ye> Als graphische Variante steht <ȳe> in *syeden* 368 neben <i> in *siden* 367 und <y> in *syden* 366.

## d<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /i/

<i,y,ȳ> Die Graphien <i,y,ȳ> sind im Rahmen der mhd. Diphthongierung als Altzeichen zu betrachten.<sup>147</sup>

Die Graphien <y,ȳ> erscheinen seit dem Ende des 14. Jh.s als Ligaturen für <ij> und bezeichnen als Verdopplung langes [i:].<sup>148</sup>

Die Diphthongierung von mhd. /i/, /ū/, /iu/ beginnt in ahd. Zeit im Südosten Bayerns und erreicht in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s Nürnberg und in der ersten Hälfte des 14. Jh.s das gesamte Ostfrk. im Nordwesten.<sup>149</sup>

Augsburg erfaßt die Diphthongierung erst in der zweiten Hälfte des 14. Jh.s, das Ostschwäb. in der ersten Hälfte des 15. Jh.s, in der zweiten Hälfte des 15. Jh.s das Westschwäb., wobei westliche und südliche Grenzgebiete erst zu Beginn des 16. Jh.s berührt werden.<sup>150</sup> Im Schriftbild setzen sich die Diphthonge etwas später durch. In Hss. und in Urkunden von Augsburg aus der ersten Hälfte des 15. Jh.s herrscht eine Mischung der Schreibungen für Längen und Diphthonge, im dritten Viertel herrschen die Diphthonge vor. In Augsburg sind bereits gegen Ende des 13. Jh.s Diphthonge im

<sup>147</sup> KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K66;T157.

<sup>148</sup> V. MOSER 1929, §7.

<sup>149</sup> WEINHOLD 1867, §§50,70,78,84,85; KRANZMAYER 1956, §13.a.b; WIESINGER 1970 I, S.95ff; PIIRAINEN 1985, 3.2.1 S.1371; BÜRGISSE 1988, S.54 und S.71.

<sup>150</sup> Vgl. zum Alem., Schwäb. und Els. WEINHOLD 1863, §§40,57,51<sup>sic!</sup>, 61,90,99,96<sup>sic!</sup>, 100,123,131,128<sup>sic!</sup>, 133; vgl. zum Schwäb. LEXER 1865, S.14 und S.342; KAUFFMANN 1890, §§76,82,88,138; WIESINGER 1970 I, S.86ff; KRÄMER 1972, S.31; REIFFENSTEIN 1975, S.714f; PIIRAINEN 1985, 3.3.1 S.1371f; SZULC 1987, S.123; HARTWEG-WEGERA 1989, S.102ff.

Schriftbild faßbar, die dann in der zweiten Hälfte des 14. Jh.s wieder ganz verschwinden.<sup>151</sup>

Im Alem. sind die mhd. Längen /î/, /û/ und /iu/ weitgehend in der Mundart erhalten geblieben, geschrieben werden die Diphthonge seit dem Ende des 15. Jh.s.<sup>152</sup>

Wegen der Neuzeichen <ei, ey, eÿ> wie in *Der pfeiffer* 1134, *eyssnÿ* 871 (aus Eisen) und in *freÿ* 2043 stehen die Normalgraphie <i> wie in *siden* 367 (= Seide) und die freien graphischen Varianten <y, ÿ> wie in *yssen* 1659 (= Eisen) und *ÿss* 69 bereits für das Phonem /ei/.<sup>153</sup>

Die frühnhd. Diphthongierung der mhd. Längen /î/, /û/ und /iu/ trägt nach PENZL den Anschein einer Phonemverschiebung.<sup>154</sup> Ein Zusammenfall mit dem alten Diphthong mhd. /ei/ hat in der Sprache des Schreibers der vorliegenden Hs. nicht stattgefunden, wie durch die graphische Trennung <ai> für mhd. /ei/ gegenüber <ei> für den neuen Diphthong aus mhd. /î/ - von einem einzigen Beleg mit der Graphie <ai> abgesehen - deutlich sichtbar wird.<sup>155</sup>

-----  
<e> Angesichts der Graphie <ie> in unmittelbar vorausgehendem *liem* 478 (mhd. *lîm*) liegt in *lemen* 479 die Annahme einer hyperkorrekten Schreibung nahe, da der Schreiber die Graphie <ie> auch für mhd. /ê/ verwendet.<sup>156</sup>

<ai, ei, ey, eÿ> Diese Graphien sind im Rahmen der nhd. Diphthongierung als Neuzeichen anzusehen.

Die Graphien <ey, eÿ> stehen neben der Schreibung <ei> bereits im 14. Jh. häufig.<sup>157</sup>

Die diphthongische Form *sey* ist in frühnhd. Zeit oft in bair. Hss. und Urkunden vertreten.<sup>158</sup> Formen wie *si* und *Sy* dürften bereits auf kurzes mhd. *si* in unbetonter Stellung zurückgehen.<sup>159</sup>

<sup>151</sup> Zur Ausbreitung der nhd. Diphthongierung im Bair. und Schwäb. vgl. auch V. MOSER 1929, §77.1 S.154-158; GLASER 1984, S.358 Sp.2 und S.359 Sp.1/2; aufschlußreich ist auch die Beschreibung des Auftretens diphthongierter Formen in vier Augsburg. Hss. vom 13. bis zum 16. Jh. bei GLASER 1985, S.94, S.98, S.102 und S.112f; zum Auftreten der Diphthongierung in Augsburg vgl. ferner BRENNER 1890, S.28.

<sup>152</sup> V. MOSER 1929, §77.2 S.161; WIESINGER 1970 I, S.74ff; PIIRAINEN 1985, 3.3.1 S.1371f.

<sup>153</sup> BOHNENBERGER 1892, S.65f.

<sup>154</sup> PENZL 1984, §39 S.46 und §45.1 S.51.

<sup>155</sup> Vgl. dazu Graphie <ai> für mhd. /ei/ S.187.

<sup>156</sup> Vgl. dazu auch die Graphie <ie> für mhd. /ê/ S.173.

<sup>157</sup> V. MOSER 1929, §21.

<sup>158</sup> WEINHOLD 1867, §360 S.371; SCHMELLER 1985 II, Sp.203f.

<sup>159</sup> WEINHOLD 1867, §§360,361; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §214 mit Anm.2.

Die graphischen Varianten und Neuzeichen <ai,ei,ey,eÿ> wie in *Verairatten* 1906, *Der pfeiffer* 1134, *Daz eyssen* 870 und *freÿ* 2043 stehen für das Phonem /ei/.

<ie,ye> Die Graphien <ie,ye> zur Bezeichnung von mhd. /i/ kommen in frühnhd. Zeit im Schwäb., aber ebenso im Alem. und Els. vor<sup>160</sup>, dienen jedoch nicht wie im Md. zur Bezeichnung einer Länge, sondern eines Diphthongs und sind von dem sekundären Diphthong [iə] aus gedehntem mhd. /i:/ vor [r] und [h] im Obd. zu trennen.<sup>161</sup>

Allerdings könnten genau diese sekundäre Diphthongierung, die der frühnhd. Diphthongierung von mhd. /i/ zu [ei] zeitlich vorausgeht<sup>162</sup>, und ihre graphische Wiedergabe durch <ie> die Ursache der Graphien <ie,ye> für die Fortsetzung von mhd. /i/ gewesen sein. Die graphischen Varianten <ie,ye> kennzeichnen in diesem Falle das Anfangsstadium der Diphthongierung, das sich phonetisch etwa durch [i̯] ausdrücken ließe.<sup>163</sup>

In Anbetracht der Neuzeichen <ai,ei,ey,eÿ> wie etwa in *Der pfeiffer* 1134 stehen die graphischen Varianten <ie,ye> wie in *pfeiffen* 1135 und in *syeden* 368 bereits für das Phonem /ei/.

#### e<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /ô/

<o> Mhd. /ô/ entspricht in der Hs. durchgehend als Normalgraphie <o> zum Beispiel in *mettenbrot* 172 (zu mhd. *brôt*), *Daz or* 266 (mhd. *ôre*), *Rot* 369 (Nom.Sg.Fem. zu mhd. *rôt*), *bloz* 388 (Nom.Sg.Mask. zu mhd. *blôz*).

#### e<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /ô/

<o> Mhd. /ô/ wurde in den Hss. der frühnhd. Zeit in der Regel mit der Graphie <o> zum Ausdruck gebracht.<sup>164</sup>

Die Normalgraphie <o> wie in *Daz or* 266 steht für das Phonem /o:/.

<sup>160</sup> V.MOSER 1929, §8 Anm.4; zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§65, 102,135; BIRLINGER 1868, S.63f; zum Schwäb. vgl. vor allem PIIRAINEN 1968, S.106; FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.268 und S.273; zum Augsb. vgl. STOPP 1979a, zum Beispiel S.582 Zeile 64/72 und S.583 Zeile 86: *sien* (= sein).

<sup>161</sup> V.MOSER 1929, §72; vgl. dazu auch die Graphie <ie> für mhd. /i/ oben S.161 sowie die Graphie <ie> für mhd. /e/ und /ē/ S.155 und S.157.

<sup>162</sup> BÜRGISSER 1988, S.94.

<sup>163</sup> Vgl. dazu auch V.MOSER 1929, §77 Anm.1; MATZEL 1983, S.185.

<sup>164</sup> V.MOSER 1929, §78 S.166.

In Fällen wie *Schon* 1359 (mhd. *schœne*), *Die schon* 1364 (mhd. *schene*), *totten* 2780 (mhd. *tœten*) könnte in der Sprache des Schreibers der Umlaut unterblieben sein. Gerade im Obd. fehlte der Umlaut von mhd. /æ/ sehr viel häufiger als im Md. Dies hatte außerdem mangelnde Bezeichnung bei umgelauteten Formen zur Folge.<sup>165</sup>

f<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /æ/

<ö> Mhd. /æ/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ö> zum Beispiel in *chrönen* 941 (mhd. *krænen*), *Die höch* 1451 (mhd. *hæhe*), *Die flöch* 1703 (Nom.Pl.Mask. zu mhd. *vlôch*), *Der öchen* 1874 (mhd. *æheim*).

-----

<e> Als freie graphische Variante steht <e> in *pesser* 1243 (Komparativ zu mhd. *bæse*; ital. *petzor*).

<o> Als freie graphische Variante steht <o> in *poss* 1242, 1245 (mhd. *bæse*) neben <ö> in *Gar pöss* 1244, *Aller posist* 1246 (Superlativ zu mhd. *bæse*), *Boslichen* 1248 (mhd. *bæsliche*), zu *horren* 2472 (zu mhd. *hæren*) neben <ö> in *zu gehört* 2473 (PPP).

f<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /æ/

<ö> Die Normalgraphie <ö> wie in *chrönen* 941 steht infolge der graphischen Variante <e> in *pesser* 1243 (= böser), die als Neuzeichen anzusehen ist, für das Phonem /e:/, wobei ein Phonemzusammenfall stattgefunden hat.<sup>166</sup>

-----

<e> Bereits im 15.Jh. wurde im Schwäb. mhd. /æ/ zu [e:] entrundet.<sup>167</sup>

<o> Die Belege mit <ö>-Graphie wie *pöss* 1244 legen es nahe, daß auch die freie graphische Variante <o> wie in *poss* 1242 für das Phonem /e:/ steht.

<sup>165</sup> WEINHOLD 1863, §§45,92,125; WEINHOLD 1867, §57; SCHOLZ 1898, S.390; V.MOSER 1929, §§16,59; ANTONSEN 1969, S.201ff; KRÄMER 1972, S.31.

<sup>166</sup> Vgl. dasselbe Phonem /e:/, das der Normalgraphie <e> für mhd. /è/ zugrundeliegt, S.173; zum Umlaut in *öchen* 1874 und *öchan* 2856 vgl. WAGNER 1989, S.329f.

<sup>167</sup> BOHNENBERGER 1892, S.85.

g<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /û/

<au> Mhd. /û/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <au> zum Beispiel in *Daz hauss* 610 (mhd. *hûs*) neben <u> in *huss* 3405, *Die maur* 626 (mhd. *mûre*), *Daz maul* 1619 (mhd. *mûl*), *Die taub* 1764 (mhd. *tûbe*).

-----

<aw> Als bedingte graphische Variante steht <aw> vor mhd. /w/ in *Die saw* 1609 (in diesem Falle vor mhd. /w/ in den obliquen Kasus; mhd. *sû*, Gen. *siuwe*), *traw* 2771 (Imperativ Sg. zu mhd. *trûwen*).

<o> Als graphische Variante steht <o> in *Die lot* 1127 (mhd. *lûte*).

<u> Als freie graphische Variante steht <u> zum Beispiel in *wintrub* 725 (zu mhd. *trûbe*), *Der Struss* 1735 (mhd. *strûze*), *daz chrut* 1798 (mhd. *krût*), *huss* 3405 (mhd. *hûs*) neben <au> in *Daz hauss* 610.

<û> Als graphische Variante steht <û> in *Bûch* 244 und *pûch* 246, 1040 (mhd. *bûch*) neben <u> in *Buch* 245.

<v> Als freie graphische Variante steht <v> zum Beispiel in *vffgehört* 60 (mit mhd. *ûf* als Präfix), *Brvn* 375 (mhd. *brûn*), *pusvnen* 1138 (mhd. *busûnen*).

g<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /û/<sup>168</sup>

<au,aw> Innerhalb der Entwicklung der nhd. Diphthongierung sind die Graphien <au,aw> als Neuzeichen zu beurteilen.

Daß die Diphthongierung von mhd. /û/ zeitlich früher anzusetzen ist als die Diphthongierung von mhd. /î/, während mhd. /iu/ eine Zwischenstellung einnimmt, zeigt auch die vorliegende Hs. mit dem Überwiegen der Digraphien für mhd. /û/ über die Digraphien für mhd. /î/.<sup>169</sup>

Die Normalgraphie <au> wie in *Daz hauss* 610 und die bedingte graphische Variante <aw> wie in *Die saw* 1609 ste-

<sup>168</sup> Vgl. dazu das zur nhd. Diphthongierung auf S. 176f Gesagte.

<sup>169</sup> LINDGREN 1961, S. 21f; siehe dazu auch die Rezensionen von HAACKE 1962 und SCHÜTZ-EICHEL 1962.

hen für das Phonem /au/. Ein Phonemzusammenfall mit /au/ aus mhd. /ou/ hat stattgefunden.<sup>170</sup>

Die Graphie <w> in der bedingten graphischen Variante <aw> des Schreibers hat in diesem Falle Vokalwert.<sup>171</sup>

Bezüglich der Form *Die Aul* 1744 (mhd. *hiuuel*) ist zu bemerken, daß in Teilen des Md. mhd. /iu/ vor [w] noch in mhd. Zeit zu [u:] geworden war und zusammen mit mhd. /û/ zu [au] diphthongiert wurde. Solche Formen zeigen vereinzelt auch obd. Hss. des 15. Jh.s.<sup>172</sup>

-----

<o> Mit großer Wahrscheinlichkeit liegt mit der Graphie <o> in *Die lot* 1127 (= Laute) "falsche" Schreibung<sup>173</sup> vor, da der Schreiber bisweilen die Graphie <ou> für mhd. /o/ verwendet.<sup>174</sup>

<u,v> Die Altzeichen und freien graphischen Varianten <u,v> wie in *wintrub* 725 und in *Brvn* 375 stehen wegen der Neuzeichen <au,aw> wie in *Daz hauss* 610 und *Die saw* 1609 für das Phonem /au/.

Als Sonderfall muß die Graphie <v> in dem Präfix *vff* (mhd. *ûf*) zum Beispiel in *vff decken* 496 behandelt werden, die nach Kürzung keine Länge mehr darstellt.<sup>175</sup> Es erscheint das ganze 15. Jh. hindurch noch häufig die Form *uf* in Augsburg. Hss., während im Bair. *auf* vorherrschend ist.<sup>176</sup> Der vorliegende Text zeigt 79mal *auff* zum Beispiel in *Auff gedeckt* 497 neben dreimaligem *vff* zum Beispiel in *vffgehört* 60.

<û> Die graphische Variante <û> wie in *Büch* 244 steht für das Phonem /au/.<sup>177</sup>

#### h<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /iu/

<eu> Mhd. /iu/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <eu> zum Beispiel in *Die heusser* 611 (Nom.Pl.Ntr. zu mhd. *hûs*),

<sup>170</sup> BOHNENBERGER 1892, S.94; vgl. dazu auch das Phonem /au/, das der Schreibung <au> für mhd. /ou/ zugrundeliegt, unten S.193.

<sup>171</sup> V.MOSER 1929, §22.

<sup>172</sup> BÄHDER 1890, S.214f; V.MOSER 1929, §82.3; zum Schwäb. vgl. insbesondere VAN BROEK 1976, S.37.

<sup>173</sup> Zu dem Terminus "falsche" Schreibung vgl. S.169 Anm.130.

<sup>174</sup> Vgl. dazu die Graphie <ou> für (gedehntes) mhd. /o/ S.164.

<sup>175</sup> V.MOSER 1929, §50 Anm.5.

<sup>176</sup> V.MOSER 1929, §77 Anm.5.

<sup>177</sup> BIRLINGER 1868, S.78; KAUFFMANN 1890, §82 mit Anm.; BOHNENBERGER 1892, S.95.

*cheusch* 1185 (mhd. *kiusche*), *Die meulin* 1621 (zu mhd. *mûl*), *Teuff* 2127 (mhd. *tiuf*), durch Ausgleich bedingt im Infinitiv der starken Verben der II. Klasse zum Beispiel in *Seuden* 586 (mhd. *sieden*), *Erpeuten* 2442 (mhd. *erbieten*), *zeuchen* 2650 (mhd. *ziehen*), *verleussen* 3237 (mhd. *verliesen*), *verscheuben* 3370 (mhd. *verschieben* vollstopfen).

- 
- <eü> Als freie graphische Variante steht <eü>- in *feür* 29,30 (mhd. *viur*), *feücht* 62 (mhd. *viuchte*), *heüt* 66 (mhd. *hiute*) neben <u> in *hutig* 3157 (mhd. *hiutic*), *neün* 769 (mhd. *niun*) neben <u> in *Nunzig* 810 (mhd. *niunzic*), durch Ausgleich bedingt im Infinitiv der starken Verben der II. Klasse in *Scheüssen* 1085 (mhd. *schiezen*).
- <ew> Als bedingte graphische Variante steht <ew>- vor mhd. /w/ zum Beispiel in *ewer* 574 (Nom.Pl.Fem. zu mhd. *iuwer*), *new* 2629 (mhd. *niuwe*) neben <w> in *nw* 202, *trew* 2696 (Akk. Sg.Fem. zu mhd. *triuwe*).
- <ei> Als graphische Variante steht <ei>- in *Der deib* 1105 (mhd. *diup*).
- <i> Als graphische Variante steht <i>- in *tischen* 3405 (in *tischen huss* Deutschenhaus; zu mhd. *tiutsch*) neben <û> in *Die tûschen* 2005 (Nom.Pl.Mask. zu mhd. *tiutsch*).
- <iu> Als bedingte graphische Variante steht <iu>- für ahd. /iu/ in *triun* 3072 neben <u> in *trun* 3148 (Dat.Pl.Fem. zu mhd. *triuwe*), *Jucher* 2355 (Gen., mhd. *iuwer*), *iuch* 2854 (Akk., mhd. *iuch*), *iuch* 3134 (Dat., mhd. *iu*) neben <eu> in *euch* 3152 (Dat.), *friunt* 3151 (Nom.Pl.Mask. zu mhd. *vriunt*) neben <eu> in *Der freunt* 1881 (Nom.Sg.).
- <iü> Als bedingte graphische Variante steht <iü>- für ahd. /iu/ in *Jüch* 2927 (Akk., mhd. *iuch*). Daneben finden sich die Graphien <ew,eu> in *ewer* 574 und *euch* 3356.
- <iw> Als bedingte graphische Variante steht <iw>- für ahd. /iu/ vor /w/ in *Jwren* 3142 (Akk.Sg.Mask. zu mhd. *iuwer*) neben <ew> in *ewer* 574 (Nom.Pl.Fem.).
- <u> Als freie graphische Variante steht <u>+ zum Beispiel in *vnterzuch* 446 (Imperativ Sg. zu mhd. *unterziehen*) neben <eu> in *zeuch* 2649 (Imperativ Sg. zu mhd. *ziehen*), *Sluss* 678 (Imperativ Sg. zu mhd. *sliezen*), *Nunzig* 810 (mhd. *niunzic*) neben <û> in *Nün* 790 und neben <eü> in *neün* 769



(mhd. *niun*), sowie in *frund* 3078 neben <eu> in *Der freunt* 1881 sowie in folgenden Belegen zu mhd. *tiutsch*: *Tutz* 530 (Nom.Sg.Mask., ital. *Todescho*), *Daz tutzen hauss* 1196 (ital. *El fontego*), *Tutz land* 2003 (ital. *Alamagna*).

<ü> Als freie graphische Variante steht <ü>\* zum Beispiel in *Nulich* 108 (mhd. *niuweliche*) neben <ew> in *new* 2629 (mhd. *niuwe*), *Nün* 790 (mhd. *niun*) neben <eü> in *neün* 769, *trüen* 3342 (Dat.Pl.Fem. zu mhd. *triuwe*) neben <ew> in *trew* 2696 (Akk.Sg.), durch Ausgleich bedingt im Infinitiv und im Pl.Ind.Präs. der starken Verben der II. Klasse in *vnter züchen* 447 (mhd. *underziehen*) und in *püt ir* 3307 (2.Pl.Ind. Präs. zu mhd. *bieten*).

<û> Als freie graphische Variante steht <û>\* zum Beispiel in *gelûr* 123 (PPP zu mhd. *liuten*) neben <eu> in *geleut* 2523, *Der Nûnt* 133 (mhd. *der niunde*) neben <eü> in *neün* 769, *Die müller* 1620 (Nom.Pl.Ntr. zu mhd. *mûl*) neben <eu> in *Die meulin* 1621 (zu mhd. *mûl*) sowie in folgenden Belegen zu mhd. *tiutsch*: *Der tûtz* 2004 (Nom.Sg.Mask., ital. *E de todescho*), *Die tûschen* 2005 (Nom.Pl.Mask., ital. *Li todeschi*), *tûtz* 2763 (ital. *todescho*) neben <eu> in *teutz* 2761.

<ue> Als graphische Variante steht <ue>- in *sluess* 675 (Imperativ Sg. zu mhd. *sliezen*), *nuen hundert* 839 (mhd. *niun*), *verluess* 3329 (1.Sg.Ind.Präs. zu mhd. *verliesen*).

<w> Als bedingte graphische Variante steht <w>- vor mhd. /w/ in *nw* 202 (Akk.Sg.Ntr. zu mhd. *niuwe*) neben <ew> in *new* 2629, *drw* 833,1853 (Akk.Ntr., mhd. *driu*), *trwen* 3074 (Dat.Pl.Fem. zu mhd. *triuwe*), *gerw* 3232 (3.Sg.Konj.Präs. zu mhd. *geriuwen*).

<ẅ> Als bedingte graphische Variante steht <ẅ>- vor mhd. /w/ in *Nẅ* 200 (Akk.Sg.Ntr. zu mhd. *niuwe*).

## h<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /iu/<sup>178</sup>

In der Schreibung mhd. <iu> sind drei Laute verschiedener Herkunft zusammengefaßt:<sup>179</sup>

1. ahd. Diphthong /iu/
2. Umlaut dieses Diphthongs durch folgendes /i/
3. Umlaut von ahd. /u:/ durch folgendes /i/

<sup>178</sup> Vgl. dazu auch das zur nhd. Diphthongierung auf S.176f Gesagte.

<sup>179</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §77.

Diese drei Laute sind auch im Frühnhd. in den verschiedenen Mundarten auf unterschiedliche Weise zusammengefallen, was sich bisweilen auch im Schriftbild bemerkbar macht.<sup>180</sup> Da in der vorliegenden Hs. für alle drei ursprünglichen /iu/-Laute als Normalgraphie <eu> gilt, werden sie nicht voneinander getrennt behandelt.<sup>181</sup>

<eu,eü,ew> Wiederum sind in der Entwicklung der nhd. Diphthongierung die Graphien <eu,eü,ew> als Neuzeichen anzusehen. Dem zweiten Bestandteil <w> in dem Diphthong <ew> kommt Vokalwert zu.<sup>182</sup>

Die Normalgraphie <eu> wie in *Die heusser* 611, die freie graphische Variante <eü> wie in *Daz feür* 29 und die bedingte graphische Variante <ew> wie in *ewer* 574 stehen für das Phonem /ɔy/. Ein Phonemzusammenfall mit /ɔy/ aus mhd. /ōu/ hat stattgefunden.<sup>183</sup>

Die Formen *Teuff* 2127 (mhd. *tiuf*) und *Die fleugen* 1681 (mhd. *vliuge*) sind typisch oberdeutsch. In der Stellung vor Labial und Guttural ist Brechung von ahd. /iu/ zu /io/ im Obd. unterblieben, und es kommt somit zu einem Zusammenfall mit mhd. /iu/.<sup>184</sup>

In den Infinitiven mit den Graphien <eu,eü> wie in *Seuden* 586 und *Scheüssen* 1085 hat Ausgleich zur 1.Sg.Ind.Präs. mit mhd. /iu/ stattgefunden. Für die starken Verben der Klasse II ist im Ind.Präs., Imperativ und Infinitiv der Wechsel zwischen mhd. /iu/ und /iel/ charakteristisch. Im Nhd. hat sich [i:] aus mhd. /iel/ in der Regel auf alle Formen des Paradigmas ausgebreitet, wenngleich es in frühnhd. Zeit noch Formen mit [ɔy] aus mhd. /iu/ gibt (*geußt*, *scheußt*), ebenso in der älteren deutschen Dichtersprache (*kreucht*, *fleucht*). Während im Md. schon früh in der 1.Sg.Ind.Präs. zum Pl.Ind.Präs. bzw. zum Infinitiv hin ausgeglichen wurde, hält sich im Obd. der Diphthong [ɔy] aus mhd. /iu/ in der 1.Sg.Ind.Präs. bis in die 2. Hälfte des 16. Jh.s, in der 2. und 3.Sg.Ind.Präs. und im Imperativ bis weit ins 17. Jh., ja es kann sich sogar auf das gesamte Präs. und den Infinitiv ausbreiten.<sup>185</sup>

-----

<sup>180</sup> Zum Zusammenfall von ahd. /iu/ und dem Umlaut dieses Diphthongs im Alem. vgl. BRENNER 1895, S.81; in bair. Hss. gilt in frühnhd. Zeit für alle drei genannten Laute in der Regel die Schreibung <eu> bzw. <du>, vgl. WEINHOLD 1867, §§72,84.

<sup>181</sup> Zum Gleichklang dieser drei /iu/-Laute im Bair. vgl. KRANZMAYER 1956, §16.c.1-4.

<sup>182</sup> V.MOSER 1929, §22.

<sup>183</sup> Vgl. dazu auch das Phonem /ɔy/, das der Graphie <eu> für mhd. /ōu/ zugrundeliegt, S.194.

<sup>184</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §47.2; zu *Teuff* vgl. auch KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K68; T158.

<sup>185</sup> WEINHOLD 1867, §84 S.88 und §269; BRENNER 1895, S.84; BESCH 1967, S.83; SCHMIDT 1984, S.300; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §§143-146; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §242; *verleussen* 3237: zu der Verteilung *verlieren/verliesen* vgl. BESCH 1967, S.113 und Karte 21.

- <ei> Die Graphie <ei> für mhd. /iu/, die vorliegende Hs. zeigt sie nur in *Der deib* 1105, tritt des öfteren in alem., schwäb. und els. Hss. der frühhd. Zeit auf und bringt Entrundung von [ɔy] zu [ei] zum Ausdruck.<sup>186</sup>

Die freie graphische Variante <ei> in *Der deib* 1105 steht für das Phonem /ei/, Resultat einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>187</sup>

- <i> Die Tatsache, daß neben der Form *tischen* 3405 auch *tischen* 2005 und *tütz* 2763 vorkommen, läßt folgenden Schluß zu: vor [sch] und vor [ts]<sup>188</sup> hat Kürzung von mhd. /iu/ zu [Y] stattgefunden<sup>189</sup>, das in der Sprache des Schreibers zu [I] entrundet wurde<sup>190, 191</sup>

Die graphische Variante <i> in *tischen* 3405 steht für das Phonem //i/, Ergebnis einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>192</sup>

- <iu, iü, iw> Wegen der Neuzeichen <eu, eü, ew> wie in *Die heusser* 611, *Daz feür* 29 und *ewer* 574 stehen die Altzeichen <iu, iü, iw><sup>193</sup> wie in *iuch* 2854, *Jüch* 2927 und *Jwren* 3142 (= euren) für das Phonem /ɔy/.

- <u, ü, ũ, w, Ẃ> Obwohl die Graphien und Altzeichen <u, w> auf Entrundung von mhd. /iu/ zu [u:] deuten könnten, wie sie in alem., els. und schwäb. Hss. des 15. Jh.s zum Ausdruck gebracht wird<sup>194</sup>, dürfte mangelnde Umlautsbezeichnung wahrscheinlicher sein.

Die Altzeichen <u, ü, ũ, w, Ẃ> wie in *Sluss* 678 (= schließ), *Nulich* 108, *gelüt* 123 (= geleutet), *nw* 202 (= neu) und *Nw* 200 stehen wegen der Neuzeichen <eu, eü, ew> wie in *Die heusser* 611, *Daz feür* 29 und *ewer* 574 ebenso für das Phonem /ɔy/.

<sup>186</sup> WEINHOLD 1863, §§59,99,131; WEINHOLD 1867, §79; BIRLINGER 1868, S.81; BOHNENBERGER 1892, S.119ff; UKENA 1975, S.378.

<sup>187</sup> Vgl. dasselbe Phonem /ei/, das der Schreibung <ei> für mhd. /i/ zugrundeliegt, S.178.

<sup>188</sup> Zur Graphie <sch> bzw. <tz> vgl. SCHULZE 1964, S.313f.

<sup>189</sup> Vgl. dazu V.MOSER 1929, §50 II.2.3 und 6.

<sup>190</sup> Vgl. dazu die Entrundung von mhd. /u/ in der Sprache des Schreibers S.169.

<sup>191</sup> Zu dem Diphthong <iu> in ahd. *diutisg* und <eo> in lat. *theodiscus* aus \**theotisc* vgl. BAESECKE 1970, S.325ff; zur Entstehung des Wortes *deutsch* vgl. auch LÜHR 1989, S.75ff, insbesondere S.91ff.

<sup>192</sup> Vgl. dazu dasselbe Phonem //i/, das der Graphie <i> für mhd. /i/ zugrundeliegt, S.162.

<sup>193</sup> WEINHOLD 1867, §94; BOHNENBERGER 1892, S.103 und S.121f; SCHOLZ 1898, S.441; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K67;T158.

<sup>194</sup> WEINHOLD 1863, §§47,93,126; BIRLINGER 1868, S.80; zum Schwäb. vgl. BOHNENBERGER 1892, S.103f und S.121f; KRÄMER 1972, S.32.

Inwieweit frühzeitige, das heißt vor der Diphthongierung eingetretene Kürzung zu /Y/ vorauszusetzen ist, wie es im Alem. vorkommt<sup>195</sup>, kann den Graphien nicht entnommen werden. Nur in *tütz* 2763 wäre angesichts der Form *tischen* 3405 mit Kürzung von mhd. /iu/ vor [sch] zu rechnen.<sup>196</sup>

Eine speziell obd. Lautentwicklung - Unterbleiben der Brechung von ahd. /iu/ zu /io/ vor Labial und Guttural<sup>197</sup> - liegt den Formen *Die düb* 1106 (Nom.Pl.Mask. zu mhd. *diup*), *stuff* bzw. *Stuff* 1870, 1871, 1877, 1878 (mhd. *stiu*f) zugrunde.<sup>198</sup>

In den Fällen *vnter züchen* 447 (= unterziehen) und *püt ir* 3307 hat sich mhd. /iu/ auf den Infinitiv und Pl.Ind.Präs. der starken Verben der Klasse II ausgebreitet.

<ue> Bei der Graphie <ue> wie in *sluess* 675 (= schließ) dürfte es sich um "falsche" Schreibung<sup>199</sup> handeln. Der Schreiber gibt sowohl mhd. /iu/ als auch mhd. /üe/ durch die Graphie <ü> wieder.<sup>200</sup>

#### D. Entsprechungen der mhd. Diphthonge

##### 1. Übersicht über die Normalschreibungen

	a	b	c	d	e	f
mhd.	/ei/	/ie/	/ou/	/öu/	/uo/	/üe/
Hs.	<ai>	<ie>	<au>	<eu>	<ü>	<ü>

<sup>195</sup> V. MOSER 1929, §50 II.

<sup>196</sup> Vgl. dazu die Graphie <i> für mhd. /ü/ S.168.

<sup>197</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §47.2.

<sup>198</sup> Zu *düb* vgl. KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K70;T158; zu *stuff* vgl. KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K68;T158.

<sup>199</sup> Vgl. zu dem Terminus "falsche" Schreibung S.169 Anm.130.

<sup>200</sup> Vgl. dazu die Graphien <ü> und <ue> für mhd. /üe/ S.196f.

## 2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen

### a<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /ei/

<ai> Mhd. /ei/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ai> zum Beispiel in *haiss* 41 (mhd. *heiz*), *ain* 180 (mhd. *ein*), *Daz Bain* 338 (mhd. *bein*), *flaisch* 542 (mhd. *vleisch*), *faist* 1561 (mhd. *veist*).

-----

<a> Als freie graphische Variante steht <a>\* zum Beispiel in *flasch* 532 (mhd. *vleisch*) neben <ai> in *flaisch* 542ff, 1162 sowie in *piber gal* 1022 (mhd. *bibergeil*), *fradig* 1506 (mhd. *vreidic treulos*, abtrünnig), *Die adegs* 1687 (mhd. *eidēhse* aus *egedēhse*), *ham* 3412 (mhd. *heim*).

<ä> Als graphische Variante steht <ä>- in *Daz Ingerāt* 329 (mhd. *ingereite* Eingeweide), *frädcliechen* 1512 (mhd. *vreidiclichen* treulos, leichtsinnig, mutig).

<ā> Als graphische Variante steht ferner <ā>- in *verhāss* 2426 (Imperativ Sg. zu mhd. *verheizen*) neben <ai> in *verhaissen* 2427.

<ay> Als freie graphische Variante steht <ay>\* zum Beispiel in *Die schaytel* 253 (mhd. *scheitel*), *Der ayer chuch* 522 (zu mhd. *ei*), *faist* 1564 (mhd. *veist*), *Der wayzz* 1886 (mhd. *weise*), *zway hundred* 3235 (mhd. *zwei*).

<aỹ> Als graphische Variante steht <aỹ>- in *Daz aỹ* 537 (mhd. *ei*) und *ayer* 574 (Akk.Pl.Ntr.).

<e> Als bedingte graphische Variante steht <e>- für mhd. /ei/ aus /egel/ im PPP von (präfigierten) Formen des Verbs *legen*: *angelet* 2190, 3123, *nider gelet* 2508, *Auff gelet* 2561.

<ei> Als freie Variante steht <ei>+ zum Beispiel in *heillig* 4 (mhd. *heilic*) neben <ai> in *haillig* 2165, *eins* 203 (zu mhd. *ein*) neben <ai> in *ain* 180, *einlff* 771 (mhd. *einlif*), *Der einsidel* 1941 (mhd. *einsidel*), *Meinen* 2924 (mhd. *meinen*) neben <ai> in *Jch main* 2923 (1.Sg.Ind.Präs.).

<ey> Als graphische Variante steht <ey>- in *Daz heymeid* 1914 (mhd. *heimōde*).

<i> Als bedingte graphische Variante steht <i> in der Position vor Nasal in zwölfmaligem *zwinzig* (mhd. *zwainzic*; zum Beispiel 783ff, 816ff) neben viermal auftretender Graphie <ai> in *zwainzig* (zum Beispiel 781f). Außerdem steht <i> in *Gegillot* 1952 (PPP zu mhd. *geilen* übermütig, ausgelassen sein) neben <ai> in *Gaillen* 1951.

<ie> Als graphische Variante steht <ie> in *Daz fliesch* 541 (mhd. *vleisch*) und *Die fliesch hacker* 1163 (mhd. *vleischhacker*).

a<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /ei/

<ai, ay, aȳ> Die Graphien <y, ȳ> als zweiter Bestandteil der Diphthonge <ay, aȳ> stehen bereits in Hss. des 14. Jh.s häufig.<sup>201</sup>

Mhd. /ei/ blieb im Obd. als Diphthong erhalten und erfuhr im Bair. und östlichen Schwäb. eine Öffnung zu [ai]<sup>202</sup>, eine Entwicklung, die sich zum Westschwäb. hin abschwächte.<sup>203</sup> Dagegen wurde der neu entstandene Diphthong [ei] aus mhd. /i/ durch die Graphie <ei> wiedergegeben. Diese Regelung gilt insbesondere für die bair. Hss. des 14. und 15. Jh.s, die schwäb. Hss. zeigen sich weniger konsequent.<sup>204</sup>

Die Normalgraphie <ai> wie in *haiss* 41 und die graphischen Varianten <ay, aȳ> wie in *Der wayzz* 1886 (= Waise) und *Daz aȳ* 537 stehen für das Phonem /ai/, Resultat einer Phonemverschiebung.

-----

<a> In der gehobenen Mundart des Bair. wurde in frühnhd. Zeit bisweilen überoffenes [a:] für mhd. /ei/ gesprochen, was sich in den Hss. des 14. und 15. Jh.s nur häufiger in dem Wort

<sup>201</sup> V. MOSER 1929, §21.

<sup>202</sup> V. MOSER 1909, S.129; V. MOSER 1929, §79.I.1 S.168f; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §64; BRENNER 1890, S.31; KRANZMAYER 1956, §20.a; WIESINGER 1970 II, S.123ff; PIIRAINEN 1985, 3.2.3 S.1371; BÜRGISSE 1988, S.72; SCHMID 1989, S.73; zum Schwäb. vgl. BOHNENBERGER 1892, S.107; SCHOLZ 1898, S.418ff; MOSER 1923, S.169; MAURER 1965, S.30f; BOESCH 1968, S.12ff; KRÄMER 1972, S.31; REIFFENSTEIN 1975, S.714f; UKENA 1975, S.379; STOPP 1979, S.157 und S.168ff.

<sup>203</sup> WEINHOLD 1863, §§49, 94, 127; KAUFFMANN 1890, §91; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K62; T153; PIIRAINEN 1985, 3.3.3 S.1372.

<sup>204</sup> Zum Schwäb. vgl. PIIRAINEN 1968, S.111f; VAN BROEK 1976, S.34 und S.36; GLASER 1985, S.104ff.

zwanzig widerspiegelt.<sup>205</sup> Auch im Schwäb. und Alem. hat diese Monophthongierung zu [a:] stattgefunden.<sup>206</sup> Weiter verbreitet ist jedoch im Alem., Schwäb. und Bair. des 14. und 15. Jh.s die Monophthongierung von [ai] zu [ɛ:], die bisweilen durch die Graphie <a> ohne Bezeichnung des Umlauts wiedergegeben wird.<sup>207</sup>

Wegen der Paare *fradig* 1506 - *frädcliechen* 1512 und *Die adegs* 1687 - *angelet* 2190 (in den beiden letzten Beispielen geht mhd. /ei/ aus /lege/ voraus) steht die freie graphische Variante <a> wie in *fradig* 1506 für das Phonem /ɛ:/, Ergebnis einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>208</sup>

<ä, ä> Die graphischen Varianten <ä, ä> wie in *verhäss* 2426 (= verheiß) und in *Daz Ingerät* 329 stehen ebenso für das Phonem /ɛ:/.<sup>209</sup>

<e> Die genannten (präfigierten) Formen zu dem mhd. Verb *legen* setzen ein PPP mhd. *geleit* aus *geleget* voraus.<sup>210</sup>

Die bedingte graphische Variante <e> wie in *angelet* 2190 steht für das Phonem /ɛ:/.

<ei, ey> Eine Ausnahme von der <ai>-Schreibung im Bair. machen die sakralen Begriffe *fleisch*, *geist*, *heilig*, eine Regelung, die für das Schwäb. nicht mit dieser Konsequenz gilt.<sup>211</sup>

Auch in dem unbestimmten Artikel *ein* wird <ai>-Graphie im 15.Jh. oft durch <ei>-Schreibung ersetzt.<sup>212</sup>

Die graphischen Varianten <ei, ey> wie in *heillig* 4 und *Daz heymeid* 1914 (= Heimat) stehen für das Phonem /ai/.

<sup>205</sup> WEINHOLD 1867, §39; BRENNER 1890, S.31f; V.MOSER 1929, §79 Anm.6; KRANZMAYER 1956, §20.g; BÜRGISSE 1988, S.72.

<sup>206</sup> WEINHOLD 1863, §§34,87,120; BIRLINGER 1868, S.65f; V.MOSER 1929, §79 Anm.6; zum Schwäb. vgl. vor allem KARG 1884, S.13; KAUFFMANN 1890, §91 Anm.1; PIIRAINEN 1968, S.113; FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.268 und S.273; GLASER 1985, S.104ff.

<sup>207</sup> Zum Alem. und Schwäb. vgl. WEINHOLD 1863, §§36,89; zum Schwäb. vgl. insbesondere BOHNENBERGER 1892, S.112; SCHOLZ 1898, S.422; FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.268 und S.273; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §45.

<sup>208</sup> Vgl. dazu auch dasselbe Phonem /ɛ:/, das der Normalgraphie <ä> für mhd. /æ/ zugrundeliegt, S.174; zu *angelet* vgl. auch S.286.

<sup>209</sup> Zu *Ingerät* vgl. GRAFF 1834 II, Sp.474; FISCHER 1904-1936 IV, Sp.36; SCHMELLER 1985 II, Sp.57 und Sp.156.

<sup>210</sup> V.MOSER 1929, §79 Anm. 27; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K63;T154; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §285.

<sup>211</sup> SCHOLZ 1898, S.423; V.MOSER 1923, S.169; V.MOSER 1929, §79 Anm.1; KRANZMAYER 1956, §20.m; MOSER-STOPP 1978, §§51,52; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K56;T150; FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.272; BÜRGISSE 1988, S.72; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §42 Anm.4.

<sup>212</sup> V.MOSER 1929, §79 Anm.2.

Im gesamten Obd. hielt sich der Diphthong in *einlff* 771 (mhd. *einlif*) während der ganzen frühnhd. Zeit.<sup>213</sup>

<i> Die Graphie <i> in *zwinzig* setzt ebenso wie die Schreibungen <a,a,d,e> Monophthongierung von [ai] voraus. Geschlossene Aussprache, also [e:] statt [ɛ:], dürfte der folgende Nasal verursacht haben. Eine Verkürzung vor Mehrfachkonsonanz<sup>214</sup> und Weiterentwicklung von [e] zu [ɪ] vor Nasal sind anzunehmen.<sup>215</sup>

In *Gegillot* 1952 liegt hyperkorrekte Schreibung vor. Der Schreiber verwendet <i> als Normalgraphie für mhd. /i/; daneben gebraucht er aber durchaus schon das Neuzeichen <ei>.<sup>216</sup>

Die bedingte graphische Variante <i> wie in *zwinzig* 783 steht für das Phonem /i/, Resultat einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>217</sup>

<ie> Bei der Graphie <ie> in *fliesch* 541,1163 handelt es sich um "falsche" Schreibung. Der Schreiber verwendet neben der Graphie <ei> für den Diphthong aus mhd. /i/ sehr häufig die Schreibung <ie>. In diesem Falle gebraucht er <ie> neben der Graphie <ei> bzw. <ai> für mhd. /ei/.<sup>218</sup>

#### b<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /ie/

<ie> Mhd. /ie/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ie> zum Beispiel in *licht* 75 (mhd. *lieht*), *Siech* 1531 (mhd. *siech*), *Daz tier* 1597 (mhd. *tier*), *Der stier* 1653 (mhd. *stier*).

-----  
<i> Als freie graphische Variante steht <i> in *firbar stup* 1012 (zu mhd. *fieber*) neben <ie> in *Die fieber* 2293 (Fem.), in *Der Spiss* 2219 (mhd. *spiez*), *licht* 3097 (mhd. *lieht*) neben <ie> in *licht* 75.

<sup>213</sup> WEINHOLD 1863, §326.11; WEINHOLD 1867, §258.11; V.MOSER 1929, §79 Anm.18; zur graphischen Wiedergabe des mhd. Diphthongs /ei/ vgl. auch BESCH 1967, S.76.

<sup>214</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §47.7.

<sup>215</sup> Zu *zwänzig/zwenzig* im Alem. vgl. BIRLINGER 1868, S.178f; vgl. auch dasselbe Phonem /i/, welches der Graphie <i> für mhd. /e/ zugrundeliegt, oben S.156.

<sup>216</sup> Vgl. dazu die Graphie <ei> für mhd. /i/ S.175.

<sup>217</sup> Vgl. dasselbe Phonem /i/, das der Normalgraphie <i> für mhd. /i/ zugrundeliegt, S.162.

<sup>218</sup> Vgl. zum Terminus "falsche" Schreibung S.169 Anm.130; vgl. ferner die Graphien <ei> und <ie> für mhd. /i/ S.175; zu *Die fliesch hacker* vgl. auch S.287.



b<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /ie/

<ie> Die mhd. Diphthonge /ie/, /uo/ und /üe/ blieben während der ganzen frühnhd. Zeit im Obd. erhalten und wurden im gesamten obd. Raum in dieser Zeit durch entsprechende Diphthongzeichen zum Ausdruck gebracht und auf diese Weise von mhd. /î/, /û/ und /iu/ geschieden.<sup>219</sup>

Die Normalgraphie <ie> wie in *liecht* 75 steht für das Phonem /iə/.<sup>220</sup>

Zu *fiertag* 169 (Nom.Sg.Mask. zu mhd. *viertac*), 173 (Akk. Pl.Mask.), 199 (Nom.Pl.Mask.) und 219 (Nom.Pl.Mask.) ist anzumerken, daß es auf zweisilbiges ahd. *fīratag* zurückgeht.<sup>221</sup>

-----

<i> Die graphische Variante <i> wie in *licht* 3097 steht wegen der Belege mit <ie> wie *liecht* 75 für das Phonem /iə/.

Möglicherweise liegt in *fīrbar* 1012 auf Vokalisierung von [r] zurückzuführende hyperkorrekte Schreibung vor.<sup>222</sup>

c<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /ou/

<au> Mhd. /ou/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <au> zum Beispiel in *Daz haupt* 249 (mhd. *houpt*), *Daz aug* 259 (mhd. *ouge*), *paun* 1805 (mhd. *boum*), *Der glaub* 2055 (mhd. *gloube*).

-----

<aw> Als freie graphische Variante steht <aw> viermal in Formen von [Junck]fraw zum Beispiel in *frawen* 1930 (Gen.Pl.Fem. zu mhd. *vrouwe*) sowie in *Der zawm* 2240 (mhd. *zoum*), *zeraw* 2708 (Imperativ Sg. zu mhd. *zerhouwen*), *zerawen* 2709 (mhd. *zerhouwen*), *Erawen* 2710 (PPP zu mhd. *erhouwen*).

<sup>219</sup> WEINHOLD 1863, §§63,75,77,102,109,111,135,143,144; WEINHOLD 1867, §§89,109,113; KAUFFMANN 1890, §§96-98; BOHNENBERGER 1892, S.115, S.134f und S.138f; V.MOSER 1909, S.131; V.MOSER 1923, S.167; V.MOSER 1929, §81.1 S.190; KRANZMAYER 1956, §§17.a;18,19; SCHIRMUNSKI 1962, S.229; WIESINGER 1970 II, S.4ff und S.17ff; KRÄMER 1972, S.31; UKENA 1975, S.379; GLASER 1985, S.117ff, S.119ff, S.121f; PIIRAINEN 1985, 3.2.2 S.1371 und 3.3.2 S.1372; SZULC 1987, S.124; BÜRGISSE 1988, S.82f; SCHMID 1989, S.71f.

<sup>220</sup> BOHNENBERGER 1892, S.115.

<sup>221</sup> PFEIFER 1989 I, S.420f.

<sup>222</sup> Zur Vokalisierung von r im Obd. vgl. HAAS 1983, S.1113f; vgl. dazu auch den Schwund von vorahd. /r/ unten S.254.

< o > Als bedingte graphische Variante steht < o > + in der Position vor Labiallaut zum Beispiel in *zobryen* 355 (mhd. *zoubern*) neben < au > in *Die zaubarin* 354 (mhd. *zoubererinne*), *Roben* 1100 (mhd. *rouben*) neben < au > in *Der raubar* 1099 (mhd. *roubare*), *Die koffman schafft* 1194 (mhd. *koufman-schaft*) neben < au > in *Der chauff man* 1193 (mhd. *koufman*), *hobt* 2338 (mhd. *houpt*) neben < ou > in *Der hauptman* 2232 (mhd. *houptman*) und neben < au > in *Daz haupt* 249. Vor Guttural steht < o > in *verlog* 2865 (Imperativ Sg. zu mhd. *verloug(en)*; ital. *Denega*).

< ou > Als freie graphische Variante steht < ou > \* zum Beispiel in *Daz houbt tûch* 437 (zu mhd. *houpt*), *Der hauptman* 2232 (mhd. *houptman*), *ir schout* 3100 (2.Pl.Ind.Präs. zu mhd. *schouwen*).

< ow > Als bedingte graphische Variante steht < ow > \* vor mhd. /w/ zum Beispiel in *Daz frowenhaus* 1150 (zu mhd. *vrouwe*), *Die Juncfrowen* 1183 (Nom.Pl. zu mhd. *juncvrouwe*), *Der Stain hower* 1190 (mhd. *steinhower*), *schow* 3296 (Imperativ Sg. zu mhd. *schouwen*).

c<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /ou/

< au,aw > Die Graphie < w > wird im Frühnhd. vielfach (neben < u >) als zweiter Bestandteil der Diphthonge < aw,ew,ow > gebraucht. Fälle, in denen diesen Diphthongen ursprünglich ein /w/ folgte, zeigen diese Schreibung der Diphthonge bereits in mhd. Zeit, aber auch während der ganzen frühnhd. Zeit als graphische Verkürzung.<sup>223</sup> Der zweite Bestandteil < w > in dem Diphthong < aw > hat Vokalwert.<sup>224</sup>

Im Obd. waren mhd. /ou/ und /öu/ als Diphthonge erhalten geblieben, wobei im Bair. und Schwäb., im 15. Jh. dann auch im Alem. eine Öffnung des ersten Bestandteils die Diphthonge mhd. /ou/ und /öu/ zu [au] und [öy] werden ließ.<sup>225</sup> In den bair. und schwäb. Hss. des 14. und 15. Jh.s tritt jedoch neben < au > immer noch die alte Schreibung < ou > auf.

<sup>223</sup> V.MOSER 1929, §§15,22.

<sup>224</sup> V.MOSER 1929, §22.

<sup>225</sup> V.MOSER 1929, §79.I.1. S.168f; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §§69,72; PIIRAINEN 1985, 3.2.3 S.1371; BÜRGISSE 1988, S.72f; zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§51,53,96,97,128,129; UKENA 1975, S.379; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K75;T167; PIIRAINEN 1985, 3.3.3 S.1372.

Die Normalgraphie <au> wie in *Daz aug* 259 sowie die freie graphische Variante <aw> wie in *frawen* 1930 stehen für das Phonem /au/, Ergebnis einer Phonemverschiebung.<sup>226</sup>

In Formen wie *Der laufel* 1206 (mhd. *löufel*), *Der gelaubig* 2056 (mhd. *geloubic*) könnte im Obd. der Umlaut in der Sprache des Schreibers unterblieben sein.<sup>227</sup>

-----

<o> Die bair. und schwäb. Hss. des 14. und 15. Jh.s zeigen sehr häufig vor Labiallauten die Graphien <o> und <ö> für mhd. /ou/ und /öu/. Es hat in diesen Gebieten eine Monophthongierung zu [o:] und [ø:] stattgefunden.<sup>228</sup> Auch im Alem. ist diese Monophthongierung der mhd. Diphthonge eingetreten.<sup>229</sup>

Die bedingte graphische Variante <o> wie in *Roben* 1100 (= rauben) steht für das Phonem /o:/, Ergebnis einer Phonemspaltung mit Phonemzusammenfall.<sup>230</sup>

<ou,ow> Die freie graphische Variante <ou> wie in *Der hauptman* 2232 und die bedingte graphische Variante <ow> wie in *schow* 3296 (= schau) stehen für das Phonem /au/.

d<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /öu/

<eu> Mhd. /öu/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <eu> zum Beispiel in *freuden* 2524 (zu mhd. *vröude*), *Daz chneuffel* 410 (mhd. *knöufel*), *Der vnder cheuffel* 1195 (mhd. *underköufel*).

-----

<ew> Als bedingte graphische Variante steht <ew> vor mhd. /w/ zum Beispiel in *verdew* 2881 (Imperativ Sg. zu mhd. *verdöuwen*), *verdewen* 2882 (Inf.), *verdewt* 2883 (PPP).

<sup>226</sup> BOHNENBERGER 1892, S.126.

<sup>227</sup> V.MOSER 1909, S.137f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §79; nicht auf Umlauthemmung, sondern auf Analogiebildung zu anderen nicht umgelauteten Formen führen ANTONSEN 1969, S.201ff und LÜSSY 1983, 1.3 S.1084f ("morphologische Umlautlosigkeit") den fehlenden Umlaut im Obd. zurück.

<sup>228</sup> V.MOSER 1929, §79 Anm.9; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §54; WIESINGER 1970 II, S.123ff; zum Schwäb. vgl. WEINHOLD 1863, §§91,92; KARG 1884, S.14; KAUFFMANN 1890, §§94,95.2 mit Anm.; BOHNENBERGER 1892, S.126f; SCHOLZ 1898, S.427f; SCHIRMUNSKI 1962, S.235; SCHMIDTKE 1967, S.285 mit Anm.39; PIIRAINEN 1968, S.122; zum Augsb. vgl. auch STOPP 1979a, S.582 Zeile 56: *vrlop*, und S.584 Zeile 129: *vrlobe*.

<sup>229</sup> WEINHOLD 1863, §§42,45; BIRLINGER 1868, S.83ff; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K75; T167.

<sup>230</sup> Vgl. dasselbe Phonem /o:/, das der Normalgraphie <o> für mhd. /ö/ zugrundeliegt, S.178.

<i> Verschreibung dürfte vorliegen bei der Graphie <i> in *zimen* 2242 (mhd. *zöumen*).

<ö> Als freie graphische Variante steht <ö> in *Der einöck* 1961 (mhd. *einöuge*) und in *vnderchöffel* 3157 (mhd. *underköufel*) neben <eu> in *Der vnder cheuffel* 1195.

<öw> Als bedingte graphische Variante steht ferner <öw> vor mhd. /w/ in *Daz höw* 1840 (mhd. *höuwe*).

d<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /öu/

<eu,ew> Während in bair. und schwäb. Hss. des 14. und 15. Jh.s neben der Schreibung <au> für mhd. /ou/ immer noch die Graphie <ou> erscheint, wird umgelautetes mhd. /öu/ in den bair. und ostschwäb. Hss. seit dem 14. Jh. durch die Zeichen <äu> und <eu> zum Ausdruck gebracht, etwas später auch im Alem.<sup>231</sup>  
Dem zweiten Bestandteil <w> in dem Diphthong <ew> kommt wiederum Vokalwert zu.<sup>232</sup>

Die Normalgraphie <eu> wie in *freuden* 2524 und die bedingte graphische Variante <ew> wie in *verdewen* 2882 stehen für das Phonem /y/. Resultat einer Phonemverschiebung.

<ö> Die freie graphische Variante <ö> wie in *vnderchöffel* 3157 steht für die phonetische Variante [ø:].<sup>233</sup>

<öw> Die bedingte graphische Variante <öw> in *Daz höw* 1840 steht für das Phonem /y/.<sup>234</sup>

<sup>231</sup> V.MOSER 1929, §79.I.1 S.170f; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §§72,86; PIIRAINEN 1985, 3.2.3 S.1371; zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§53,61,72,97, 100,129,133; PIIRAINEN 1985, 3.3.3 S.1372; zum Schwäb. vgl. BOHNENBERGER 1892, S.131; PIIRAINEN 1968, S.131; VAN BROEK 1976, S.37.

<sup>232</sup> V.MOSER 1929, §22.

<sup>233</sup> Vgl. dazu die Besprechung des Phonems /o:/ für mhd. /ou/ S.193 sowie V.MOSER 1929, §79 Anm.9.

<sup>234</sup> Zur Schreibung <öw> für ahd. /ew/ aus /aw/ + /li/ oder /jl/ im Schwäb. vgl. V.MOSER 1927, S.120ff.

e<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /uo/

<ü> Mhd. /uo/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ü> zum Beispiel in *düt* 246 (3.Sg.Ind.Präs. zu mhd. *tuon*), *Daz blüt* 317 (mhd. *bluot*), *Daz tūch* 360 (mhd. *tuoch*), *Der Būb* 1164 (mhd. *buobe*).

-----

<o> Als bedingte graphische Variante steht <o>\* in der Position vor [ch] zum Beispiel in *Der holtzschoch* 464 (mhd. *holtzschuoch*), *Der wocher* 1199 (mhd. *wuocher*), und vor Nasal zum Beispiel in *Daz rephon* 1770 (mhd. *rēphuon*) neben <uo> in *Daz huon* 1755 (mhd. *huon*), *Der plom* 1789 (mhd. *bluome*); nicht in der Position vor Nasal oder [ch] steht <o> in *zo* 3188 (mhd. *zuo*).

<u> Als freie graphische Variante steht <u>\* zum Beispiel in *zu* 144 (mhd. *zuo*) neben <ŭ> in *zū* 145, *blut* 319 (3.Sg.Ind.Präs. zu mhd. *bluoten*) neben <ü> in *Daz blüt* 317 (mhd. *bluor*), *tuch* 393 (mhd. *tuoch*) neben <ŭ> in *tūch* 385, *tun* 3353 (mhd. *tuon*) neben <ŭ> in *tūn* 3346.

<ŭ> Als freie graphische Variante steht ferner <ŭ>\* zum Beispiel in *fūss* 14 (mhd. *fuoz*), *gūt* 81 (mhd. *guot*), *zū* 145 (mhd. *zuo*), *tūch* 385 (mhd. *tuoch*).

<uo> Als freie graphische Variante steht <uo>\* zum Beispiel in *Daz huon* 575 (mhd. *huon*), *Die puoben* 1165 (Nom.Pl.Mask. zu mhd. *buobe*), *Die chuo* 1612 (mhd. *kuo*), *Wir stuonden* 3704 (1.Pl.Ind.Prät. zu mhd. *stân*) neben <u> in *wir Stundent auff* 3729.

e<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /uo/<sup>235</sup>

<ü,ŭ,uo> Zur Bezeichnung des Diphthongs mhd. /uo/ werden in schwäb. Hss. des 15. Jh.s sowohl die Graphie <ü> als auch die Graphie <ŭ> verwendet.<sup>236</sup>

Die Normalgraphie <ü> wie in *Daz blüt* 317 und die freien graphischen Varianten <ŭ,uo> wie in *fūss* 14 und *Daz huon* 575 stehen für das Phonem /uə/.<sup>237</sup>

-----

<sup>235</sup> Vgl. das zu den Diphthongen mhd. /iel/, /uol/, /üel/ auf S.191 Gesagte.

<sup>236</sup> BOHNENBERGER 1892, S.135.

<sup>237</sup> BOHNENBERGER 1892, S.134.

< o > Im Schwäb.-Alem. wurde mhd. /uo/ in frühnhd. Zeit bevorzugt in der Stellung vor Nasal zu [oe]<sup>238</sup>, wiedergegeben durch die Graphie < o >; im Bair. finden sich seit dem 14. Jh. dafür kaum mehr Belege.

Die bedingte graphische Variante < o > in *Der woher* 1199 steht für die bedingte phonetische Variante [oe].<sup>239</sup>

< u > In bair., schwäb. und alem. Hss. des 14. und 15. Jh.s werden mhd. /uo/ und /üe/ oft durch die Graphien < u > und < ü > wiedergegeben, ohne daß an der diphthongischen Aussprache zu zweifeln wäre.<sup>240</sup>

Durch Kürzung bedingt erscheint in obd. Hss. des 14. und 15. Jh.s häufig *zu* (anstelle von mhd. *zuo*).

Die freie graphische Variante < u > wie in *tun* 3353 steht für das Phonem /uə/.

In Formen wie *Die pfrunt* 1938 (mhd. *phruonde*, *phrüende*) könnte in der Sprache des Schreibers der Umlaut unterblieben sein<sup>241</sup>; Belege mit Umlautsbezeichnung liegen nicht vor.

#### f<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für mhd. /üe/

< ü > Mhd. /üe/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie < ü > zum Beispiel in *kül* 36 (mhd. *küele*), *grün* 370 (mhd. *grüene*), *Süss* 714 (mhd. *süeze*), *prüder* 1928 (Nom.Pl.Mask. zu mhd. *bruoder*).

-----

< eu > Als graphische Variante steht < eu > in *heuner* 2842 (Nom. Pl.Ntr. zu mhd. *huon*) und in *greuss* 3061 (3.Sg.Konj.Präs. zu mhd. *grüezen*).

< u > Als freie graphische Variante steht < u > + zum Beispiel in *chul* 1518 (mhd. *küele*) neben < ü > in *kül* 36, *behut* 2124

<sup>238</sup> WEINHOLD 1863, §§41,91,124; BIRLINGER 1868, S.56; BOHNENBERGER 1892, S.134; V.MOSER 1929, §81 Anm.6; JUTZ 1931, §51; UKENA 1975, S.379; FREUND-SCHMITT-STOPP 1980, S.268 und S.273.

<sup>239</sup> BOHNENBERGER 1892, S.134.

<sup>240</sup> V.MOSER 1929, §81 Anm.3; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §§62,109; SCHMID 1989, S.71f; zum Alem., Schwäb. und Els. vgl. WEINHOLD 1863, §§75,111,144; zum Schwäb. vgl. BOHNENBERGER 1892, S.135; PIIRAINEN 1968, S.145.

<sup>241</sup> WEINHOLD 1863, §77; WEINHOLD 1867, §109; ANTONSEN 1969, S.201ff und LÜSSY 1983, 1.3 S.1084f ("morphologische Umlautlosigkeit") erklären das Fehlen des Umlauts im Obd. durch Analogiebildung zu anderen nicht umgelauteten Formen.

(3.Sg.Konj.Präs. zu mhd. *behüeten*) neben <ü> in *behüt* 3427 (3.Sg.Konj.Präs.).

<ŭ> Als graphische Variante steht <ŭ>\* zum Beispiel in *fŭss* 458 (Nom.Pl.Mask. zu mhd. *fuoz*).

<ue> Als freie graphische Variante steht ferner <ue>\* zum Beispiel in *Die fuess* 344 (Nom.Pl.Mask. zu mhd. *fuoz*), *fruewer* 101 (Komparativ zu mhd. *vruo*), *Die chue* 1613 (Nom.Pl. Fem. zu mhd. *kuo*), *guetlich* 3120 (mhd. *güetliche*).

f<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für mhd. /üe/<sup>242</sup>

<ü,ŭ,ue> Die Normalgraphie <ü> wie in *kül* 36 und die graphischen Varianten <ŭ,ue> wie in *fŭss* 458 (= Füße) und in *Die fuess* 344 stehen für das Phonem /yə/ in der Sprache des Schreibers.<sup>243</sup>

-----

<u> In Anbetracht der Belege mit <ü>-Graphie wie *kül* 36 steht die freie graphische Variante <u> wie in *chul* 1518 für das Phonem /yə/ des Schreibers.

<eu> Bei der Graphie <eu> in *heuner* 2842 und *greuss* 3061 handelt es sich um "falsche" Schreibung. Der Schreiber verwendet die Graphie <ü> sowohl für mhd. /iu/ als auch für mhd. /üel/. Die Graphie <eu> gebraucht er in der Regel für diphthongiertes mhd. /iu/.<sup>244</sup>

<sup>242</sup> Vgl. das zu den Diphthongen mhd. /iel/, /uol/, /üel/ auf S.191 Gesagte.

<sup>243</sup> Zu der Graphie <ue> vgl. auch BOHNENBERGER 1892, S.139.

<sup>244</sup> Vgl. zu dem Terminus "falsche" Schreibung S.169 Anm.130; zu den Graphien <eu> und <ü> für mhd. /iu/ vgl. ferner S.181ff.

## E. Zusammenfassung

## 1. Das vokalische Graphemsystem

Die Normalgraphien erscheinen fett gedruckt; die dazu auftretenden graphischen Varianten folgen in Normaldruck.

Mhd. EntsprechungenNormalgraphie und Sondergraphien in der vorliegenden Hs.Kurzvokale:

/a/	< <b>a</b> , <i>au</i> , <i>o</i> > <sup>245</sup>
/e/	< <b>e</b> , <i>a</i> , <i>ä</i> , <i>i</i> , <i>ie</i> , <i>ö</i> > <sup>246</sup>
/ë/	< <b>e</b> , <i>i</i> , <i>ie</i> , <i>ö</i> > <sup>247</sup>
/ü/	< <b>ä</b> , <i>a</i> , <i>e</i> > <sup>248</sup>
/i/	< <b>i</b> , <i>e</i> , <i>ei</i> , <i>ie</i> , <i>û</i> , <i>y</i> , <i>ÿ</i> > <sup>249</sup>
/o/	< <b>o</b> , <i>a</i> , <i>ou</i> > <sup>250</sup>
/ö/	< <b>ö</b> > <sup>251</sup>
/u/	< <b>u</b> , <i>i</i> , <i>o</i> , <i>ü</i> , <i>û</i> , <i>uo</i> , <i>v</i> > <sup>252</sup>
/û/	< <b>û</b> , <i>e</i> , <i>eû</i> , <i>i</i> , <i>ie</i> , <i>u</i> , <i>ü</i> , <i>v</i> , <i>ÿ</i> > <sup>253</sup>

---

<sup>245</sup> Vgl. S. 151.

<sup>246</sup> Vgl. S. 154f.

<sup>247</sup> Vgl. S. 157.

<sup>248</sup> Vgl. S. 159.

<sup>249</sup> Vgl. S. 161f.

<sup>250</sup> Vgl. S. 164.

<sup>251</sup> Vgl. S. 165.

<sup>252</sup> Vgl. S. 165f.

<sup>253</sup> Vgl. S. 168f.



Langvokale:

/â/	< a, ä, å, au, o > 254
/ê/	< e, i, ie, ye > 255
/æ/	< ä, a, e > 256
/î/	< i, ai, e, ei, ey, ey, ie, y, y, ye > 257
/ô/	< o > 258
/œ/	< ö, e, o > 259
/û/	< au, aw, o, u, ü, v > 260
/iu/	< eu, eü, ew, ei, i, iu, iü, iw, o, u, ü, ue, w, w > 261

Diphthonge:

/ei/	< ai, a, ä, å, ay, ay, e, ei, ey, i, ie > 262
/ie/	< ie, i > 263
/ou/	< au, aw, o, ou, ow > 264
/öu/	< eu, ew, ö, öw > 265
/uo/	< ü, o, u, ü, uo > 266
/üe/	< ü, eu, u, ü, ue > 267

---

254 Vgl. S. 171.

255 Vgl. S. 173.

256 Vgl. S. 174.

257 Vgl. S. 175f.

258 Vgl. S. 178.

259 Vgl. S. 179.

260 Vgl. S. 180.

261 Vgl. S. 181ff.

262 Vgl. S. 187f.

263 Vgl. S. 190.

264 Vgl. S. 191f.

265 Vgl. S. 193f.

266 Vgl. S. 195.

267 Vgl. S. 196f.

2. Das vokalische Phonemsystem  
(soweit es sich aus den Graphien der Hs. erschließen läßt)

In der Sprache des Schreibers stehen folgende Vokale und Diphthonge in Opposition zueinander:

Kurzvokale

/ɪ/268                      /ʏ/269  
/e/270  
/ɛ/271                      /o/272  
                                  /ɔ/273

Langvokale

/i:/274                      /u:/275  
/e:/276  
/ɛ:/277                      /o:/278  
                                  /ɔ:/279

268 Vgl. S. 162 und S. 169.

269 Vgl. S. 166.

270 Vgl. S. 155 und S. 165.

271 Vgl. S. 158 und S. 160.

272 Vgl. S. 164.

273 Vgl. S. 151f.

274 Dieses Phonem ist entstanden durch Dehnung des alten Kurzvokals (Phonemspaltung ohne Zusammenfall), die sich in der vorliegenden Hs. aus dem Schriftbild zwar nicht ermitteln läßt, aber in der Sprache des Schreibers durchaus eingetreten sein mußte, wie Diphthongschreibungen, denen Dehnung des alten Kurzvokals vorausgegangen sein muß, anzeigen; vgl. S. 163.

275 Dieses Phonem ist ebenso entstanden durch Dehnung des alten Kurzvokals (Phonemspaltung ohne Zusammenfall). Auch in diesem Falle sprechen die Diphthongschreibungen dafür, daß in der Sprache des Schreibers bisweilen Dehnung eingetreten ist; vgl. die vorige Anm. sowie S. 168.

276 Vgl. S. 173 und S. 179.

277 Vgl. S. 174.

278 Vgl. S. 178.

279 Vgl. S. 171.

Diphthonge/iə/<sup>280</sup>/uə/<sup>281</sup>/yə/<sup>282</sup>/ɛi/<sup>283</sup>/ɔy/<sup>284</sup>/ai/<sup>285</sup> /au/<sup>286</sup>


---

280 Vgl. S.191.

281 Vgl. S.195.

282 Vgl. S.197.

283 Vgl. S.177f.

284 Vgl. S.184 und S.194.

285 Vgl. S.188.

286 Vgl. S.181 und S.193.

## II. KONSONANTISMUS

### Vorbemerkungen

In der Besprechung des Konsonantismus **unter II.** dient wegen der vielfältigen Lautentwicklungen in ahd. und mhd. Zeit das *voralthochdeutsche* oberdeutsche Phonemsystem, wie es für die Zeit nach der Westgermanischen Konsonantengemination und unmittelbar vor der Zweiten Lautverschiebung erschlossen werden kann, als historisches Bezugssystem.<sup>287</sup> Die Wiedergabe der Bezugsgrößen erfolgt in traditioneller Schreibweise.

Nach Artikulationsart und -ort gegliedert kann das dem Phonemsystem des Schreibers der Handschrift entsprechende vorahd. obd. Bezugssystem folgendermaßen dargestellt werden:

<u>Artikulationsart</u>		<u>Artikulationsort</u>					
		Labiale		Dentale		Gutturale	
Verschlußlaute	Fortes	/p/	/pp/	/t/	/tt/	/k/	/kk/
	Lenes	/b/	/bb/	/d/	/dd/	/g/	/gg/
Reibelaute (Fortes)		/f/	/ff/	/þ/	/þþ/	/x/	/xx/
				/s/	/ss/	/h/	
Nasale		/m/	/mm/	/n/	/nn/		
Liquide Halbvokale				/l/	/ll/	/r/	/rr/
		/u/				/i/	

Nach dem Ausschluß des Mitteldeutschen **unter A.** werden **unter**

- B.** die Entsprechungen der vorahd. Labiale (außer /m/, /u/)
- C.** die Entsprechungen der vorahd. Dentale (außer /l/, /n/)
- D.** die Entsprechungen der vorahd. Gutturale (außer /i/, /r/)
- E.** die Entsprechungen der vorahd. Nasale, Liquide und Halbvokale behandelt.

Die tabellarische Übersicht über die Normalschreibungen<sup>288</sup> jeweils **unter 1.** sowie die Beschreibung, die dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal-

<sup>287</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §§78-89, insbesondere §84.a.

<sup>288</sup> Zur Ermittlung der Normalschreibungen vgl. S.146.

und Sonderschreibungen<sup>289</sup> jeweils **unter 2.** erfolgte nach denselben Prinzipien wie im Haupttonvokalismus.<sup>290</sup>

Folgende Punkte waren in der Behandlung des Konsonantismus zusätzlich zu berücksichtigen:

1. Um die verschiedenen lautlichen Entwicklungen vom vorahd. Phonemsystem ausgehend bis hin zur Sprache des Schreibers übersichtlich darzustellen, erwies sich in der Untersuchung der *Labiale*, *Dentale* und *Gutturale* eine Differenzierung nach ihrer Stellung im Anlaut, Inlaut und Auslaut - von den *voralthochdeutschen* Positionsverhältnissen ausgehend - als angebracht. Das Anführen graphischer Varianten gilt dann jeweils für die angegebenen Positionen. Die stellungsbedingten Regularitäten sind ohnehin im Bereich des Konsonantismus sehr viel stärker ausgeprägt als im Haupttonvokalismus. So steht zum Beispiel die Graphie <c> für anlautendes vorahd. /k/ *nur* im Anlaut.
2. Unterschieden werden muß ferner zwischen dem "absoluten Anlaut" (nach einer Wortgrenze) und dem "mittelbaren Anlaut" (nach einer Morphemgrenze, das bedeutet nach einem vorausgehenden Kompositionsglied oder Präfix und nach Ableitungssuffixen<sup>291</sup>) einerseits sowie zwischen dem "absoluten Auslaut" (Lexemauslaut vor einer Wortgrenze) und dem "mittelbaren Auslaut" (Morphemauslaut vor einer Morphemgrenze) andererseits. Darüberhinaus ist vom primären (vorahd.) Auslaut der erst durch die frühnhd. Apokope hervorgerufene "sekundäre Auslaut" zu trennen.
3. Bei der Angabe der Konsonantengraphien des Schreibers wurde unterschieden zwischen den beiden vorkommenden Graphien < / > und < s > für den dentalen Reibelaut /s/. Aus drucktechnischen Gründen werden beim Aufführen der einzelnen Belege langes und rundes s einheitlich als < s > wiedergegeben.
4. Die Erschließung der Phoneme und phonetischen Varianten des Schreibers innerhalb des Konsonantismus basiert auf KAUFFMANN<sup>292</sup>. Ihre Bezeichnung erfolgt nach dem Aussprachewörterbuch der DUDEN-Reihe<sup>293</sup>. Die phonetischen Varianten [x] und [ç]<sup>294</sup> werden unter dem Phonem /ch/ zusammengefaßt.
5. Wegen der mannigfaltigen Entwicklungen, die vom ahd. Phonemsystem der Konsonanten bis hin zu den Konsonantenphonemen des Schreibers der vorliegenden Handschrift eingetreten sind, wird im Falle des Phonemwandels nur auf diesen hingewiesen, wenn in der Sprache des Schreibers ein Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall erkennbar ist.
6. In der dialektalen Einordnung und lautlichen Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen - jeweils unter 2.a<sub>2</sub>., b<sub>2</sub>., c<sub>2</sub>... - wird zusätzlich auf *besondere Formen* eingegangen, die unter 2.a<sub>1</sub>., b<sub>1</sub>., c<sub>1</sub>... nicht als graphische Varianten klassifiziert werden konnten wie etwa Fälle mit Dissimilation zum Beispiel

<sup>289</sup> Zur Differenzierung der Sondergraphien bezüglich der Häufigkeit ihres Auftretens vgl. S.147.

<sup>290</sup> Vgl. S.143ff.

<sup>291</sup> Oft erscheinen die Kompositionsglieder eines nominalen Kompositums oder Präfix und verbum simplex in einer verbalen Präfixbildung getrennt geschrieben; vgl. dazu V.MOSER 1929, §4.

<sup>292</sup> KAUFFMANN 1890; vgl. dazu auch die Rezension von BOHNENBERGER 1892.

<sup>293</sup> Vgl. DUDEN 1974, VI S.40.

<sup>294</sup> Vgl. DUDEN 1974, VI S.48f.

in *Der chnoftach* 1823, Assimilation zum Beispiel in *Der miller* 1213, Konsonanteneinschub zum Beispiel in *chünden* 3144 (= können) und Konsonantenanfügung zum Beispiel in *niemant* 2771.<sup>295</sup> Ferner fallen darunter die Schreibungen in Fremdwörtern, die von der Zweiten Lautverschiebung unberührt geblieben sind, zum Beispiel anlautendes <p> in *Der palmtag* 213.

Als Zusammenfassung wird **unter F.** das konsonantische Graphemsystem der Handschrift erstellt, und daraus wird, soweit es die Graphien zulassen, das konsonantische Phonemsystem des Schreibers abgeleitet.

#### A. Ausschluß des Mitteldeutschen

Die Kombination folgender *Normalgraphien* in der vorliegenden Hs. läßt einen Stand der ahd. Konsonantenverschiebung erkennen, wie er sich nur in obd. Hss. zeigt.<sup>296</sup>

- a. <p> für vorahd. anl. /b/<sup>297</sup>
- b. <pf> für anl. vorahd. /p/, vorahd. /p/ nach Nasal und vorahd. /pp/<sup>298</sup>
- c. <t> für vorahd. anl. und anl. /d/<sup>299</sup>
- d. <ch> für anl. vorahd. /k/, vorahd. /k/ nach Liquida und Nasal und vorahd. /kk/<sup>300</sup>

<sup>295</sup> Man könnte in diesem Zusammenhang von "graphonemischen Varianten" sprechen; zur Typisierung der graphischen Varianten vgl. FLEISCHER 1966, S.15-17 und WOLF 1985a, S.1308.

<sup>296</sup> Vgl. dazu auch die Übersicht in den heutigen hochdeutschen Mundarten in SCHÜTZEICHEL 1978, S.170f und WOLF 1983, S.1116-1121.

<sup>297</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §136.

<sup>298</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §131.

<sup>299</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §163.

<sup>300</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §144.

B. Entsprechungen der vorahd. Labiale  
(außer /m/ und /ʍ/)<sup>301</sup>

1. Übersicht über die Normalschreibungen

	a	b	c	d	e	f	g	h	i
vorahd.	/b/	/b/	/b/	/p/	/p/	/p/	/f/	/f/	/f/
	anl.	inl.	ausl.	anl.	inl. <sup>302</sup>	ausl. <sup>303</sup>	anl.	inl.	ausl.
Hs.	<p>	<b>	<b>	<pf>	<ff>	<ff>	<f>	<ff>	<ff>

2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen

a<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /b/

<p> Anl. vorahd. /b/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <p> zum Beispiel in *peldist* 159 neben <b> in *belder* 156, *Die prüst* 313, *Der peutel* 476, *pinten* 743.

<b> Als freie graphische Variante steht <b> + zum Beispiel in *mettenbrot* 172 neben <p> in *metenprot* 180 (im mittelbaren Anlaut nach Nasal), *Der bogen* 1081, *brüder* 1133 neben <p> in *prüder* 1928, *Daz spilbret* 1159 (im mittelbaren Anlaut nach Liquida), *Daz wint band* 1649 (im mittelbaren Anlaut nach stimmlosem Konsonanten).

<w> Als graphische Variante steht <w> - in *offen war* 2462, *offen waren* 2463 neben <b> in *offen gebart* 2464.

<sup>301</sup> Siehe dazu S.248ff.

<sup>302</sup> Gemeint sind die Stellungen im Inlaut nach Vokal und Liquida. Die Position nach Nasal wird unter vorahd. anl. /p/ besprochen, S.210f.

<sup>303</sup> Es handelt sich um die Stellungen im Auslaut nach Vokal und Liquida. Die Position im Auslaut nach Nasal wird wiederum unter vorahd. anl. /p/ behandelt, S.210f.

a<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /b/

<p> Anl. [b] war im Obd. durch die ahd. Konsonantenverschiebung zu [p] geworden.<sup>304</sup> In frühnhd. Zeit zeigen vor allem bair. und Augsb. Hss. die Graphie <p> für anl. vorahd. /b/.<sup>305</sup>

Die Normalgraphie <p> wie in *Der peutel* 476 steht für das Phonem /p/.<sup>306</sup>

-----

<b> Bereits in späthd. Zeit hatte im Rahmen der binnendeutschen Konsonantenschwächung obd. [p] eine Rückbildung zu [b] erfahren, was zu einer Schwankung zwischen <p>- und <b>-Schreibung, jedoch auch zwischen der Aussprache [p] und [b] führte. Die Lenisierung zu [b] hat mit aller Konsequenz nur im Alem.-Schwäb. stattgefunden<sup>307</sup>, während im Südbair. [p] weitgehend erhalten blieb. Im Mittelbair. und Nordbair. ergab sich ein zur Fortis neigender Verschlusslaut; bair. Hss. des 14. und 15. Jh.s zeigen im Anlaut bevorzugt <p>-Graphie.<sup>308</sup> Im Schwäb. findet sich nur in den Augsb. Hss. und Drucken des 14. und 15. Jh.s überwiegend <p>-Schreibung, während im Westschwäb. fast ausnahmslos <b>-Graphie herrscht.<sup>309</sup>

Die freie graphische Variante <b> wie in *Der bogen* 1081 und in *brüder* 1133 neben *prüder* 1928 steht für das Phonem stimmlose Lenis /b/.<sup>310</sup>

<w> Im 12. Jh. wurde im Bair. anl. [b] stimmhaft und ging in den bilabialen Reibelaut [v] über.<sup>311</sup> Die Schreibung <w> für stimmhaft gewordenes [b], die sich hin und wieder auch im Anlaut zeigt, bringt diese Entwicklung zum Ausdruck.<sup>312</sup>

<sup>304</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §88.b.

<sup>305</sup> KARG 1884, S.23; BAHDER 1890, S.228f; V.MOSER 1909, S.155; V.MOSER 1951, §137.a S.103f; SCHIRMUNSKI 1962, S.301; zum Bair. vgl. vor allem BRENNER 1890, S.35; REIFENSTEIN 1975, S.716; PIIRAINEN 1985, 3.2.6 S.1371; BÜRGISSER 1988, S.130ff; SCHMID 1989, S.76; zum Schwäb. vgl. SCHOLZ 1898, S.447f und S.451f; SCHMIDTKE 1967, S.285; KRÄMER 1972, S.32; SEIDEL 1972, S.24; UKENA 1975, S.380; VAN BROEK 1976, S.41; WEIMANN 1976, S.203; GLASER 1984, S.358 Sp.2; PIIRAINEN 1985, 3.3.7 S.1372.

<sup>306</sup> KAUFFMANN 1890, §145.2.b.

<sup>307</sup> WEINHOLD 1863, §§148,153; KAUFFMANN 1890, §144.1; V.MOSER 1951, §137.a S.106f; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K137;T239; HARTWEG-WEGERA 1989, S.111.

<sup>308</sup> WEINHOLD 1867, §§121,124; V.MOSER 1951, §137.a S.103f; KRANZMAYER 1956, §§27.a.4; 34.c.2; SCHMID 1989, S.76.

<sup>309</sup> V.MOSER 1951, §137.a S.104f; zur mittelbair. Konsonantenschwächung vgl. auch SIMMLER 1983, S.1124f.

<sup>310</sup> KAUFFMANN 1890, §144.1.

<sup>311</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §159.2.

<sup>312</sup> WEINHOLD 1863, §166.a; WEINHOLD 1867, §136; SCHMID 1989, S.76; zu *offenwaren* im Schwäb. vgl. auch KARG 1884, S.24.



Die graphische Variante <w> wie in *offen waren* 2463 steht für das Phonem /v/.

b<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /b/

<b> Inl. vorahd. /b/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <b> zum Beispiel in *Der raubar* 1099 (ital. *El Robadore*), *Die puoben* 1165, *Der weber* 1235, *Vnsauber* 1366.

-----

<f> Als bedingte graphische Variante steht <f>- durch Synkope im mittelbaren Auslaut in *Der chnoflach* 1823 (= Knoblauch).

<p> Als bedingte graphische Variante steht <p>- durch Synkope vor stimmlosem Konsonanten in *haupt* 249,3329 neben <b> in *houbt* 437, in *hopt* 1112,3219 neben *hobt* 2067, in *houpt* 2232 neben *houbt* 437, in *ampt* 1231,1232,2140,2141, *Der apt* 1923, *Die aptüssin* 1924 und in *belipt* 3391 bzw. *Belipt* 3426.

Vorahd. intervokalischem /bb/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <pp> zum Beispiel in *Die Rippen* 335, *Schuppel* 1719 (ital. *La schaia*), *Schuppen* 1720 (ital. *Schaiare*), *vppig* 2273, *Die vppigkayr* 2275.

-----

<b> Als graphische Variante steht <b>- in *Die spin web* 1693 (durch Apokope im sekundären Auslaut).

<p> Als graphische Variante steht <p>- in *Stup* 995 bzw. *stup* 1012 (Pulver als Arznei; durch Apokope im sekundären Auslaut).

b<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /b/

<b> Schon in ahd. Zeit hatte die binnendeutsche Konsonantenschwächung im Obd. eine Rückbildung von [p] zu der stimmlosen Lenis [b] bewirkt.<sup>313</sup>

<sup>313</sup> WEINHOLD 1863, §§149,154; WEINHOLD 1867, §§122,125; V.MOSER 1951, §137.2.a S.115; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §§101,102; zur mittelbair. Konsonantenschwächung vgl. SIMMLER 1983, S.1124f.

Die Normalgraphie <b> wie in *Der weber* 1235 steht für das Phonem stimmlose Lenis /b/.<sup>314</sup>

-----

<f> Die Graphie <f> in *chnoflach* 1823 ist zurückzuführen auf den Wechsel von [f] und [b] vor folgendem [r] und [l] im Bair.<sup>315</sup>

Die bedingte graphische Variante <f> steht für das Phonem /f/.<sup>316</sup>

<p> Im Obd. war [b] vorahd. /b/ in der Position vor stimmlosem Konsonanten [t], nachdem [e] synkopiert worden war, seit mhd. Zeit in [p] übergegangen. In frühnhd. Zeit treten <p>-Schreibungen am stärksten in alem. Hss. hervor, während die bair. Hss. des 14. und 15. Jh.s vorwiegend <b>-Graphie zeigen.<sup>317</sup>

Die bedingte graphische Variante <p> wie in *Daz haupt* 249 steht für das Phonem /p/.<sup>317</sup> Dasselbe dürfte für die Graphie <b> in ebendieser Position gelten.

Um einen phonetischen Übergangslaut zwischen Labialnasal und Dentalkonsonanten handelt es sich bei [p] in *Geschampt* 2452, *verdampft* 2552, *Gesumpt* 2737, *allersampt* 2845, *nampt* 3087, *chompt* 3188, 3374 und *niempt* 3303.<sup>318</sup>

Die Normalgraphie <pp> für vorahd. intervokalisches /bb/ wie in *Die Rippen* 335 sowie die graphischen Varianten <b,p> wie in *Die spin web* 1693 und in *Stup* 995 (ital. *peuerada*) stehen für das Phonem /p/.<sup>319</sup>

#### Besondere Formen:

<ff> Die Graphie <ff> im Verbalparadigma Ind.Prät. des Verbs *heben*: *Ich hoffot* usw. 3529ff sowie im PPP *gehefft* 3539ff neben <b> in *gehebt* 2393, 2511, 3538 zeigt die Tendenz, den ursprünglichen grammatischen Wechsel zu beseitigen, indem [f] auf alle Zeitstufen des Verbs übertragen wird.<sup>320</sup> Die

<sup>314</sup> KAUFFMANN 1890, §144.1.

<sup>315</sup> KRANZMAYER 1956, §31.d; KRANZMAYER 1960, S.11.

<sup>316</sup> V.MOSER 1951, §137.3 S.120f; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §149; KAUFFMANN 1890, §145.3; SCHOLZ 1898, S.453; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K139,140; T243; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §122.

<sup>317</sup> KAUFFMANN 1890, §145.3.

<sup>318</sup> WEINHOLD 1867, §122; SCHOLZ 1898, S.453f; V.MOSER 1951, §129.7.

<sup>319</sup> KAUFFMANN 1890, §145.1; zur iterativierenden Funktion von vorahd. /bb/ in *Schuppel* 1719 vgl. LÜHR 1988, S.301f.

<sup>320</sup> V.MOSER 1909, S.170; BRAUNE-EGGERS 1987, §139 Anm.5; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §166.3 sowie in der Hs. 3523ff.

unterschiedlichen Formen sind als flexionsmorphologische Parallelförmigkeiten zu betrachten.

- <pp> Außerdem ist als besondere Form zu verstehen *Der näpper* 694 (ital. *La Burigula* Bohrer). *Näpper* geht zurück auf mhd. *nabeger* und ahd. *nabegêr*. Bereits im Mhd. ist in diesem Wort Umstellung zu *nageber/nagber* eingetreten, woraus die vor allem westobd. Formen *naper/näp(p)er/nep(p)er* des 15. Jh.s entstanden sind.<sup>321</sup>

c<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /b/

- <b> Ausl. vorahd. /b/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <b> zum Beispiel in *Gib* 202, *Der lieb* 240, *Der deib* 1105 (ital. *El laro* Der Dieb), *Daz chalb* 1616.

- <p> Als bedingte graphische Variante steht <p> in der Position nach Nasal in *Daz lamp* 1599 (ital. *Langnelo* Das Lamm), *chrump* 2307 (= krumm).

c<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /b/

- <b> Die Normalgraphie <b> wie in *Daz chalb* 1616 dürfte nach KAUFFMANN für die bedingte phonetische Variante [p<sup>h</sup>] im Auslaut stehen.<sup>322</sup>

- <p> Die bedingte graphische Variante <p> wie in *Daz lamp* 1599 steht ebenso für die bedingte phonetische Variante [p<sup>h</sup>] im Auslaut.

In *lampt* 551 ist ein unorganischer Konsonant [t] an *lamp* getreten.<sup>323</sup>

Der Graphie <p> vor stimmlosem Konsonanten dürfte in diesem Fall das Phonem /p/ zugrundeliegen.<sup>324</sup>

<sup>321</sup> BÄHDER 1925, S.147f.

<sup>322</sup> KAUFFMANN 1890, §146.1.

<sup>323</sup> WEINHOLD 1863, §175; WEINHOLD 1867, §142.

<sup>324</sup> KAUFFMANN 1890, §145.3.

d<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /p/, vorahd. /p/ nach Nasal und vorahd. /pp/

<pf> In den genannten Positionen zeigt die Hs. als Normalgraphie <pf> zum Beispiel in *Die pfingsten* 221, *Der pfeffer* 601, *Stumpf* 2283, *Chempfen* 2528 und in *cupfrin* 650, *Der apfel paun* 1805 für vorahd. /pp/.

-----

<f> Als bedingte graphische Variante steht <f> ausschließlich im Anlaut in *Der fragnar* 1151 (ital. *El frutarolo*), *Die farnarin* 1152 (ital. *La frutarola*) und *Der firsach paun* 1811 neben <pf> in *Der pfersich* 1815.

<ff> Als bedingte graphische Variante steht <ff> nur im Inlaut und sekundären Auslaut in *Der giffel* 617 (ital. *El culmo*), *schlaiffen* 1114, *Slaiff* 2803, *Slaiffen* 2804, *Geslaiff* 2805, *Ruff auss* 2898 (= *Rupf* aus), *Auss ruffen* 2899, *Auss gerufft* 2900.

<ppf> Als bedingte graphische Variante steht <ppf> nur im Inlaut und Auslaut in *Der kopff* 250, *Der zopff* 254, *Der chropff* 287, *chropffot* 288, *Anzopffen* 750 (ital. *Spinare* anzapfen), *harpffen* 1126, 1130.

<ppf> Als bedingte graphische Variante steht <ppf> nur im Inlaut und sekundären Auslaut in *Cloppf* 685 (durch Apokope im sekundären Auslaut), *cloppfen* 686.

d<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /p/, vorahd. /p/ nach Nasal und vorahd. /pp/

<pf, pff, ppf> Die Normalgraphie <pf> wie in *Die pfingsten* 221 und die bedingten graphischen Varianten <pff, ppf> wie in *Der kopff* 250 und *cloppfen* 686 stehen für das Phonem /pf/ im Dialekt des Schreibers.<sup>325</sup>

Auf vorahd. /pp/ geht <ppf>-Graphie in *harpffen* 1126, 1130 zurück<sup>326</sup>, die vor allem obd. Hss. schon in ahd. Zeit zeigen.<sup>327</sup>

-----

<sup>325</sup> KAUFFMANN 1890, §§148.1.a.b, 148.2; zu *apfel* vgl. KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K135; T237; zu vorahd. /pp/ durch *n*-Geminatio in den schwachen Kasus wie zum Beispiel in *kopff* 250 vgl. LÜHR 1988, S.275f.

<sup>326</sup> Vgl. dazu LÜHR 1988, S.264f.

<sup>327</sup> V.MOSER 1909, S.156.

<f,ff> Im Obd. steht für anl. vorahd. /p/ in der Regel die Graphie <pf>. Jedoch finden sich, wenn auch sehr eingeschränkt, in ahd. Zeit neben <pf>-Schreibungen auch <f>-Graphien.<sup>328</sup> In frühnhd. Zeit ist im Obd., vor allem im Schwäb.-Alem., die Graphie <f> für anl. vorahd. /p/ häufig belegt<sup>329</sup>, für inl. vorahd. /pp/ steht bedingt durch Weiterverschiebung nicht selten <ff>.<sup>330</sup>

Die bedingten graphischen Varianten <f,ff> wie in *firsach* 1811 und *Auss ruffen* 2899 (= ausrufen) stehen für das Phänomen /ff/.

Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit /ff/ aus vorahd. /p/ nach Vokal und Liquida sowie anl. und inl. /f/ aus vorahd. /ff/ ist eingetreten.<sup>331</sup>

#### Besondere Formen:

<b> Das Wort *plunder* - die Hs. belegt *Der blünder* 359 - ist aus dem Md. in das Obd. eingedrungen. Da in diesem Fall im Md. stimmlose Lenis [b̥] gesprochen wurde, zeigt es bisweilen im Bair., weniger im Schwäb.-Alem., die Schreibung <p>.<sup>332</sup>

Anl. [p] in jüngeren Fremdwörtern wurde in frühnhd. Zeit im Obd. häufig durch die Graphie <b> wiedergegeben, da [p] in dieser Position der stimmlosen Lenis [b̥] näher stand als der Fortis [p].<sup>333</sup> Die vorliegende Hs. zeigt dafür Beispiele wie *Daz Barendiss* 9, *Der bochal* 733, *birmit* 973, *Der brobst* 1935.

<p,pp> Neben den jüngeren Fremdwörtern mit der Schreibung <p> wie in *Der palmtag* 213, *Die chotenper* 229, *Die lampen* 657, *plan win* 721 behalten sogar im Obd. bis in frühnhd. Zeit einige Wörter unverschobenes anl. vorahd. /p/ und vorahd. /pp/, wie sie die Hs. zum Beispiel mit der Schreibung <p> in *Daz plaster* 1038, *über plestert* 2087, *chuprein* 867 neben <pf> in *cupfrin* 650, mit der Graphie <pp> in *Der schöpper* 5, *Die schöppung* 6, *Daz chupper* 866, *Der lapp* 1168, *Der charpp* 1713 (in den letzten beiden Fällen durch Apokope im sekundären Auslaut), *Die charppen* 1714 belegt. Gerade in

<sup>328</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §131 mit Anm.4.

<sup>329</sup> WEINHOLD 1863, §157; KAUFFMANN 1890, §168 S.223; zu *fragnarlfarnarin* vgl. auch unten S.288.

<sup>330</sup> WEINHOLD 1863, §158; WEINHOLD 1867, §129; KRANZMAYER 1956, §34.e; zu dem Verb *schleifen* vgl. auch KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K134;T237; zu vorahd. /pp/ in dem Verb *rupfen* und dem Nomen *Gipfel* vgl. LÜHR 1988, S.369 und S.356f.

<sup>331</sup> Vgl. dazu auch S.214, S.216 und S.217.

<sup>332</sup> MOSER 1951, §138 Anm.2.

<sup>333</sup> WEINHOLD 1863, §153; WEINHOLD 1867, §124; KARG 1884, S.23; V.MOSER 1951, §138 Anm.12.

Wörtern wie *plaster*, *karp(en)*, *lapp(e)*, *scheper*, *geschöpt* ist im Obd. die Lautverschiebung oft nicht eingetreten.<sup>334</sup>

e<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /p/ zwischen Vokalen

<ff> Inl. vorahd. /p/ zwischen Vokalen entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ff> zum Beispiel in *Schliffen* 856 (ital. *Mollare* schleifen), *offen* 1178, *vngeschaffen* 1372, *Die affein* 1676 (= Äffin).

-----  
<f> Als bedingte graphische Variante steht <f> nach Langvokal oder Diphthong in *schafein* 552 (vom Schaf) neben <ff> in *Die schaff* 1601 (durch Apokope im sekundären Auslaut), *Der laufel* 1206 neben <ff> in *lauffen* 3647, *vnterchaufel* 3164, 3416 neben <ff> in *vnterchauffel* 3142.

Inl. vorahd. /p/ nach Liquida entspricht in der Hs. durchgehend die Normalgraphie <ff> zum Beispiel in *Die dörrfer* 1102, *Der wirffel* 1157 (= Würfel), *helff* 2877 (durch Apokope im sekundären Auslaut), *werffen* 3007.

e<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /p/ zwischen Vokalen

<ff,f> Eine Trennung der beiden Reibelaute, der stimmlosen labiodentalen Lenis [f] aus vorahd. /ff/ und der labiodentalen Fortis [f] aus vorahd. /p/ erfolgte nur im Bair. und Hochaleman. In Hss. des 14. und 15. Jh.s wird in diesen Gebieten die Schreibung <f> für die labiodentale Lenis und <ff> für die labiodentale Fortis verwendet. Im Schwäb. und Niederalem. sind beide Reibelaute bereits in mhd. Zeit wohl in eine Halbfortis zusammengefallen, so daß <f> wie <ff> für beide [f]-Laute im Wechsel geschrieben werden.<sup>335</sup>

<sup>334</sup> Zu *plaster* vgl. V.MOSER 1909, S.156; V.MOSER 1951, §138 Anm.1; zu *plestern* im Schwäb. vgl. BIRLINGER 1862, S.17; zu *lapp(e)* vgl. V.MOSER 1951, §138 Anm.3; zu *karp(en)* vgl. V.MOSER 1909, S.156; V.MOSER 1951, §138 Anm.4; zu vorahd. /pp/ in *Karpfen* vgl. LÜHR 1988, S.265; zu *scheper* und *geschöpt* vgl. WEINHOLD 1863, §151; zu unverschobenem anl. vorahd. /p/ und vorahd. /pp/ im Obd. vgl. ferner WEINHOLD 1863, §151; WEINHOLD 1867, §123; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K129,132;T231,234; zu Formen mit unverschobenem vorahd. /p/ und /pp/, die im schwäb. Dialekt des 15. Jh.s durchaus im Gebrauch sind, vgl. KARG 1884, S.24.

<sup>335</sup> WEINHOLD 1863, §161; WEINHOLD 1867, §132; KAUFFMANN 1890, §147.b; JUTZ 1931, §67; V.MOSER 1951, §140.2.a; UKENA 1975, S.380; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K145;T245.

Bei der Graphie <ff> in *zwyffloch* 1824 (Zwieblauch) ist zu beachten, daß im Bair. vor folgendem [r] und [l] ein Wechsel von [f] und [b] eintritt.<sup>336</sup>

Die Normalgraphie <ff> wie in *offen* 1178 und die bedingte graphische Variante <f> wie in *vnterchaufel* 3164 stehen für das Phonem Halbfortis /ff/.<sup>337</sup>  
Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit inl. /f/ aus vorahd. /f/ ist eingetreten.<sup>338</sup>

Die Normalgraphie <ff> für inl. vorahd. /p/ nach Liquida wie in *Die dörffer* 1102 steht für das Phonem Halbfortis /ff/.<sup>339</sup>

#### Besondere Formen:

<b> In dem jüngeren Fremdwort *brobst* 1935 wird fremdes inl. /p/ durch die Graphie <b> wiedergegeben (durch Synkope zwischen Vokal und Konsonant), da in der Sprache des Schreibers eher stimmlose Lenis [b̥] als Fortis [p] gesprochen worden sein dürfte.

<p,pp> Unverschobenes inl. vorahd. /p/ zwischen Vokalen findet sich einerseits in den Formen *Daz woppen* 2192, *Die woppen* 2193, *Der woppen rock* 2206, *woppen dich* 2530, *woppen* 2531, *gewoppot* 2532, *Enwoppen dich* 2533, *Enwoppen* 2534, *entwoppent* 2535: Die Form *wappen* gelangte aus Flandern in das Hd.; daher steht im Mhd. einheimisches *wāfen* neben entlehntem *wāpen*.<sup>340</sup>  
Andererseits zeigt die Hs. unverschobenes inl. /p/ zwischen Vokalen in jüngeren Fremdwörtern wie *Jopel* 415 neben <pp> in *Der Joppen* 413, *papir* 974 neben <pp> in *Daz pappir* 972, *apotege* 1047 neben <pp> in *Die appotegen* 981, *Der epistlar* 1933.

#### f<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /p/ nach Vokal

<ff> Ausl. vorahd. /p/ nach Vokal entspricht in der vorliegenden Hs. durchweg die Normalgraphie <ff> zum Beispiel in *teuff* 701 (= tief), *Daz scheff* 1094, *Daz schauuff* 1600 (= Schaf), *auff* 2432.

<sup>336</sup> KRANZMAYER 1956, §31.d; KRANZMAYER 1960, S.11.

<sup>337</sup> KAUFFMANN 1890, §147.b.

<sup>338</sup> Vgl. dazu auch S.216.

<sup>339</sup> KAUFFMANN 1890, §147.b.

<sup>340</sup> V.MOSER 1951, §138 Anm.10.; KLUGE 1967, S.838; PFEIFER 1989, S.1939.

Ausl. vorahd. /p/ nach Liquida entspricht in der Hs. ohne Ausnahme die Normalgraphie <ff> zum Beispiel in *Daz dorff* 1101, 2039, *Erwirff* 2732, *wierff* 3006.

f<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /p/ nach Vokal

<ff> Die Normalgraphie <ff> wie in *auff* 2432 steht für das Phonem Halbfortis /f/.<sup>341</sup>  
 Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit ausl. /ff/ aus vorahd. /ff/ ist eingetreten.<sup>342</sup>

Der Normalgraphie <ff> für ausl. vorahd. /p/ nach Liquida wie in *Daz dorff* 1101 liegt ebenfalls als Phonem Halbfortis /f/ zugrunde.<sup>343</sup>

g<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /f/

<f> Anl. vorahd. /f/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <f> zum Beispiel in *Daz feür* 29, *Ich fürcht* 58, *Der freunt* 1881, *fliechen* 3940 (= fliehen).

-----

<ff> Als graphische Variante steht <ff> in *ffuff* 234 (ital. *zinqu*).

<pf> Als bedingte graphische Variante steht <pf> in der Position nach dem Präfix *en(t)-* in *Ent pfrom* 2953, *Enpfromen* 2954, *Ent pfromt* 2955, *empfangen* 3361; außerdem steht <pf> in *Die pfarb* 2285.

<u> Als freie graphische Variante steht <u>\* zum Beispiel in *Daz giessuas* 487, *Daz Saltzuas* 518, (jeweils im mittelbaren Anlaut) neben <f> in *Daz fass* 738, *Wol geuar* 1469 (ital. *Cholorido*; ebenfalls im mittelbaren Anlaut).

<v> Als freie graphische Variante steht <v>+ zum Beispiel in *Vor* 109 neben <f> in *for* 1908, *Der vinger* 300, *vil* 963 neben <f> in *fil* 3304, *Der vater* 1868.

<sup>341</sup> KAUFFMANN 1890, §147.b.

<sup>342</sup> Vgl. dazu auch S.217.

<sup>343</sup> KAUFFMANN 1890, §147.b.



<w> Als freie graphische Variante steht <w>- in *Die werssen* 340 (= Ferse), *wor* 2429 neben <v> in *vor* 2430 (= vor), *werwir* 2584, *Werweren* 2585 (jeweils im Präfix; ital. *Disconzare*) neben <v> in *verworen* 2586, *gewallent* 3089 neben <f> in *gefallen* 3100.

g<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /f/

<f,ff,u,v> Anl. vorahd. /f/ wird in frühnhd. Hss. des gesamten hd. Gebietes durch die Graphien <f> und <v> bzw. <u> wiedergegeben.<sup>344</sup>

Die Normalgraphie <f> wie in *Daz feür* 29 und die graphischen Varianten <ff,u,v> wie in *ffuff* 234 (ital. *zinquè*), *Daz giessuass* 487 und *vil* 963 stehen für das Phonem Halbfortis /f/.<sup>345</sup>

<pf> Die Graphie <pf> wie in *enpfangen* 3361 setzt Assimilation von [ntf] zu [npf] voraus.<sup>346</sup>

Die bedingte graphische Variante <pf> steht demnach für das Phonem /pf/.<sup>347</sup>

In *Die pfarb* 2285 liegt verschärftes [f] im Anlaut vor, wie es im Alem. häufig eintritt.<sup>348</sup>

<w> Die Graphie <w> für anl. vorahd. /f/ zeigt sich durchaus in Hss. aus dem schwäb.-alem. Gebiet, ohne daß an der stimmlosen Aussprache zu zweifeln wäre.<sup>349</sup>

Auch die Belege mit <v>- und <f>-Graphie wie *Daz giess-uass* 487 und *vil* 963 stützen die Annahme, daß der freien graphischen Variante <w> wie in *Die werssen* 340 (= Ferse) als Phonem Halbfortis /f/ entspricht.<sup>350</sup>

<sup>344</sup> WEINHOLD 1863, §160; WEINHOLD 1867, §131; KAUFFMANN 1890, §147 Anm.2; V.MOSER 1929, §35; V.MOSER 1951, §140.1.

<sup>345</sup> KAUFFMANN 1890, §147.a.

<sup>346</sup> SCHOLZ 1898, S.455f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §105.3.

<sup>347</sup> KAUFFMANN 1890, §148.3; zu demselben Phonem /pf/, das auch der Schreibung <pf> in *pfarb* 2285 zugrundeliegt, siehe oben S.210; vgl. ferner WEINHOLD 1863, §157; WEINHOLD 1867, §128; KAUFFMANN 1890, §148.4; V.MOSER 1951, §140 Anm.3.

<sup>348</sup> BIRLINGER 1868, S.144.

<sup>349</sup> WEINHOLD 1863, §160 S.125 Anm.\*); SCHOLZ 1898, S.459.

<sup>350</sup> KAUFFMANN 1890, §147.a.

h<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /f/

<ff> Inl. vorahd. /f/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ff> zum Beispiel in *Der hoffer* 289 (= Buckel, Höcker), *Die hafftel* 468, *Die wolffin* 1626, *heffen* 3532 (= heben).

-----  
<f> Als bedingte graphische Variante steht <f> + in der Position vor <t> zum Beispiel in *Der luft* 31, *schaft* 1791 (ital. *asta*).

h<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /f/

<ff,f> Die Normalgraphie <ff> wie in *Die wolffin* 1626 und die graphische Variante <f> wie in *Der luft* 31 stehen für das Phonem Halbfortis /f/.<sup>351</sup>  
Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit inl. /f/ aus vorahd. /p/ ist eingetreten.<sup>352</sup>

**Besondere Formen:**

<b> Der Wechsel von <b> und <ff> im Infinitiv von *heffen* zum Beispiel 3532ff bzw. *heben* 2392, 2510 zeigt in gegenläufiger Weise<sup>353</sup> die Tendenz, den ursprünglichen grammatischen Wechsel in diesem Verb zu beseitigen, indem [b] auch auf den Infinitiv ausgedehnt wird.<sup>354</sup> Die unterschiedlichen Formen können als flexionsmorphologische Parallelförmigkeiten angesehen werden.

<u> In den jüngeren Fremdwörtern *Der stiuall* 467, *Die tauel* 656 neben <ff> in *Die tauffel* 652 wird die Schreibung <u> neben der Graphie <v> in der Regel beibehalten.<sup>355</sup>

i<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /f/

<ff> Ausl. vorahd. /f/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ff> zum Beispiel in *funff* 765, *zwelff* 772, *Der wolff* 1625, *Heff* 2509 (ital. *to suxo* heb).

<sup>351</sup> KAUFFMANN 1890, §147.b.c.

<sup>352</sup> Vgl. dazu auch S.213.

<sup>353</sup> Vgl. dazu die Ausdehnung von [f] auf alle Zeitstufen S.208f.

<sup>354</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §139 Anm.5; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §166.3.

<sup>355</sup> V.MOSER 1951, §140 Anm.8.

- i<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /f/

<ff> Der Normalgraphie <ff> wie in *zweiff* 772 entspricht als Phonem Halbfortis /f/.<sup>356</sup>  
 Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit ausl. /f/ aus vorahd. /p/ hat stattgefunden.<sup>357</sup>

#### Besondere Formen:

<b> In *heb* 2391 neben <ff> in *Heff* 2509 zeigen sich erneut Ansätze zur Beseitigung des grammatischen Wechsels, indem <b> in den Imperativ Sg. des Verbs übernommen wird.<sup>358</sup> Die verschiedenen Formen sind wiederum als flexionsmorphologische Parallelförmigkeiten anzusehen.

#### C. Entsprechungen der vorahd. Dentale (außer // und /n/)

##### 1. Übersicht über die Normalschreibungen

	a	b	c	d	e	f
vorahd.	/p/	/p/	/p/	/d/	/d/	/d/
	anl.	inl.	ausl.	anl.	inl.	ausl.
Hs.	<d>	<d>	<d>	<t>	<t>	<t>

<sup>356</sup> KAUFFMANN 1890, §147.b; zu *hoffer* 289 vgl. auch FISCHER 1904-1936 III, Sp.1739f und SCHMELLER 1985 I, Sp.1063.

<sup>357</sup> Vgl. dazu auch S.214.

<sup>358</sup> Vgl. dazu auch S.208f und S.216.

	g	h	i	k	l	m
vor- ahd.	/t/	/t/	/t/	/s/ /sk/	/s/ /sk/	/s/ /sk/
	anl.	inl. <sup>359</sup>	ausl. <sup>360</sup>	anl.	inl.	ausl.
Hs.	<z> <tz>	<ll>	<ll>	<l> <[ch>	<ll> <[ch>	<s> <[ch>

## 2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen

### a<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /ɸ/

<d> Anl. vorahd. /ɸ/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <d> zum Beispiel in *Der doner* 55, *Der darm* 330, *Der drum* 668, *Der drat* 1056.

<t> Als freie graphische Variante steht <t> + zum Beispiel in *Die teck* 483 neben <d> in *Die deck* 482, *Daz tauch* 612 (ital. *El tetto*), *wintrub* 725, *Taussent* 840, *Der treck* 2111 neben <d> in *dreckig* 2113.

### a<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /ɸ/

<d> Die <t>-Graphien wie in *Die teck* 483 sprechen dafür, daß der Normalgraphie <d> wie in *Die deck* 482 als Phonem die stimmlose Lenis /d/ zugrundeliegt.<sup>361</sup>

<t> Anl. [d] aus vorahd. /ɸ/ hatte sich im Obd. zu [t] weiterentwickelt.<sup>362</sup> Dieser Wandel begann bereits mit dem Notker-

<sup>359</sup> Gemeint ist im Inlaut nach Vokal. Die Positionen nach Nasal und Liquida werden unter vorahd. anl. /t/ behandelt, S.224f.

<sup>360</sup> Es handelt sich um die Stellung im Auslaut nach Vokal. Die Positionen im Auslaut nach Nasal und Liquida werden unter vorahd. anl. /t/ besprochen, S.224f.

<sup>361</sup> KAUFFMANN 1890, §149.a.

<sup>362</sup> WEINHOLD 1863, §§169,179; WEINHOLD 1867, §140.

schen Anlautgesetz in ahd. Zeit<sup>363</sup> und fand nach 1100 im bair. Dialekt seine Fortsetzung im Schröderschen Assimilationsgesetz<sup>364</sup>; dagegen sind im Schwäb. anl. [d] aus vorahd. /ʒ/ und [t] aus vorahd. /d/ in einer Halbfortis bzw. Halblenis zusammengefallen, so daß in Hss. der frühnhd. Zeit <t> neben <d> erscheint<sup>365</sup>. So verwenden die Hss. und Drucke der älterfrühnhd. Zeit in bestimmten Wörtern wie zum Beispiel in *tach*, *toner*, *tausent*, *teutsch*, *tarm*, *tecke* und *torn* im Anlaut <t>, ohne daß <d>-Graphien daneben ganz verschwänden.<sup>366</sup>

Vor allem in vorkonsonantischer Position war im Obd. [d] aus vorahd. /ʒ/ schon in späthd. Zeit zu [t] geworden.<sup>367</sup> Obd. Hss. des 14. und 15. Jh.s zeigen häufig im Anlaut <tr> statt zu erwartendem <dr>.<sup>368</sup>

Die freie graphische Variante <t> wie in *Daz tauch* 612 steht für das Phonem stimmlose Lenis /d/.<sup>369</sup>

b<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /ʒ/

<d> Inl. vorahd. /ʒ/ entspricht in der Hs. durchgehend die Normalgraphie <d> zum Beispiel in *Die glider* 306, *nider* 337, *Daz förder* 564, *Der podem* 700, *edel* 1635.

b<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /ʒ/

<d> Die Normalgraphie <d> wie in *Die glider* 306 steht für das Phonem stimmlose Lenis /d/.<sup>370</sup>

<sup>363</sup> KRANZMAYER 1956, §27.c.1; BRAUNE-EGGERS 1987, §103.

<sup>364</sup> KRANZMAYER 1956, §27.c.4.

<sup>365</sup> KAUFFMANN 1890, §§164-166.

<sup>366</sup> BAHDER 1890, S.241 und S.257; V.MOSER 1909, S.157; V.MOSER 1951, §142.1.b.α; zum Schwäb.-Alem. vgl. insbesondere SCHOLZ 1898, S.469; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K167,171;T258; PIIRAINEN 1985, 3.3.8 S.1372; zum Bair. vgl. BRENNER 1890, S.35; PIIRAINEN 1985, 3.2.7 S.1371; BÜRGISSE 1988, S.140.

<sup>367</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §167 Anm.8.

<sup>368</sup> WEINHOLD 1863, §§169,179; WEINHOLD 1867, §§140,145; KARG 1884, S.27; BAHDER 1890, S.241 und S.257; KAUFFMANN 1890, §150.1; V.MOSER 1951, §142.1.a.α; KRÄMER 1972, S.32; UKENA 1975, S.380; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K169-171;T258.

<sup>369</sup> KAUFFMANN 1890, §149.a.

<sup>370</sup> KAUFFMANN 1890, §149.b.

c<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /ʃ/

<d> Ausl. vorahd. /ʃ/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <d> zum Beispiel in *Bald* 155, *Daz glid* 305, *Seud* 585 (ital. *Chossi*), *Der Schmid* 1191.

<t> Als freie graphische Variante steht <t> + zum Beispiel in *Daz monat* 183, *Die Jugend* 2290, *lait* 2314 neben <d> in *Daz laid* 2312, *tu chunt* 2465 (ital. *Notificha*).

c<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /ʃ/

<d> Die Normalgraphie <d> wie in *Daz glid* 305 steht nach KAUFFMANN im Auslaut für die bedingte phonetische Variante [ʃ<sup>h</sup>], worauf auch die <t>-Schreibungen weisen.<sup>371</sup>

<t> Der freien graphischen Variante <t> wie in *lait* 2314 liegt ebenso im Auslaut die bedingte phonetische Variante [ʃ<sup>h</sup>] zugrunde.<sup>372</sup>

d<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /d/

<t> Anl. vorahd. /d/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <t> zum Beispiel in *Der taig* 508, *Die tur* 618, *teuff* 701 (ital. *fundo*), *tochter* 1878.

<d> Als freie graphische Variante steht <d> in *Dunchel* 87, *Die duten* 315,316 (Brust), *dunkel* 370,371, *Düt* 2371 (= tut), *drag* 2418, *Dragen* 2419 neben <t> in *Getragt* 2420.

d<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /d/

<t> Die <d>-Schreibungen wie *Dragen* 2419 zeigen, daß die Normalgraphie <t> wie in *tochter* 1878 für das Phonem stimmlose Lenis /d/ steht.<sup>373</sup>

<sup>371</sup> KAUFFMANN 1890, §151.

<sup>372</sup> Zur Auslautverhärtung im Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §143, im Alem. und Schwäb. WEINHOLD 1863, §176.

<sup>373</sup> KAUFFMANN 1890, §149.a.

Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit anl. /d/ aus vorahd. /b/ ist eingetreten.<sup>374</sup>

-----

- <d> Die Graphie <d> geht zurück auf die binnendeutsche Konsonantenschwächung und dem mit dieser einhergehenden Wandel von [t] aus vorahd. /d/ zu [d̥].<sup>375</sup> Mit Ausnahme des Hochaleman. und Südbair. zeigt sich das gesamte obd. Gebiet davon betroffen.<sup>376</sup> Hss. und Urkunden aus dem Hochaleman. des 14. und 15. Jh.s behalten anl. <t> konsequent im Gegensatz zum Niederaleman., wo [t] schon in spätmhd. Zeit zu der stimmlosen Lenis [d̥] geworden war; die schwäb. Hss. dieser Zeit zeigen gleichermaßen <d>-Schreibungen im Wechsel mit <t>-Graphien.<sup>377</sup> Im Bair. erscheint neben traditioneller <t>-Schreibung nur im Mittel- und Nordbair. häufiger die Graphie <d>.<sup>378</sup>

Die freie graphische Variante <d> wie in *Dragen* 2419 steht für das Phonem stimmlose Lenis /d̥/.<sup>379</sup>

#### Besondere Formen:

- <d> In jüngeren Fremdwörtern zeigt sich die Graphie <d> in *Der denar* 311, *diamant* 846, in dem 12mal vorkommenden Wort *dugat* (zum Beispiel 886) bzw. *dugaut* (zum Beispiel 879), in *Der degen* 1070 und *Der dom* 2144.  
Auch ihr dürfte das Phonem stimmlose Lenis /d̥/ zugrundeliegen.

e<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /d/

- <t> Inl. vorahd. /d/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <t> zum Beispiel in *wintig* 33, *chneten* 509, *Elter* 1257, *Schelten* 2668.

-----

<sup>374</sup> Vgl. dazu auch S.218f.

<sup>375</sup> HARTWEG-WEGERA 1989, S.111; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §§101,102.

<sup>376</sup> KRANZMAYER trennt von der binnendeutschen Konsonantenschwächung die sogenannte nord- und mittelbair. Lenisierung, die den Behauchungsverlust der Starklaute sowie Liquidenvokalisierung zur Folge hatte: KRANZMAYER 1956, §34.c.4; zur mittelbair. Konsonantenschwächung vgl. auch SIMMLER 1983, S.1124f; vgl. ferner PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §102 Anm.1.

<sup>377</sup> WEINHOLD 1863, §179; BAHDER 1890, S.242; KAUFFMANN 1890, §§162,165; V.MOSER 1951, §143.1.a.α; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K154;T250.

<sup>378</sup> WEINHOLD 1867, §§140,145; BAHDER 1890, S.242f; V.MOSER 1951, §143.1.a.α S.158f; SCHMID 1989, S.76.

<sup>379</sup> KAUFFMANN 1890, §149.a.

<d> Als bedingte graphische Variante steht <d><sup>0</sup> in der Position nach Nasal zum Beispiel in *Hinden* 563, *Daz heinder* 565 (= das Hintere), *Der uaspinder* 745 (= Faßbinder) neben <t> in *pinten* 743, *Der vnder cheuffel* 1195 neben <t> in *vnterchauffel* 3142.

Ferner steht <d> im PPP und Ind.Konj.Prät. des Verbs *werden* zum Beispiel in *worden* 2962, *wir wurden* 3566, *Die wurden* 3568.

<tt> Als freie graphische Variante steht <tt><sup>+</sup> zum Beispiel in *pratten* 589, *Die pletter* 978, *veratten* 1122, *ziettig* 1515 neben <t> in *zietig* 1513.

Inl. vorahd. /dd/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <t> zum Beispiel in *miter* 149,211 (ital. *metza*), *mit* 2824, *Jch piet* 2935 (ital. *E preigo*; in *mit* 2824 und *piet* 2935 durch Apokope im sekundären Auslaut).

-----

<tt> Als freie graphische Variante steht <tt><sup>-</sup> in *Der Ritter* 1979, *Die Ritter* 1980, *Die Ritterschafft* 1981.

e<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /d/

<t,tt> Die Graphie <tt> im Inlaut nach Langvokal wie in *veratten* 1122 und nach Diphthong oder sogar nach Konsonanten tritt im Obd. seit dem 13. Jh. auf, in größerem Umfang seit der Mitte des 15. Jh.s.<sup>380</sup>

Die <d>-Schreibungen wie in *Der uaspinder* 745 deuten darauf hin, daß der Normalgraphie <t> wie in *chneten* 509, *pinten* 743 und der freien graphischen Variante <tt> wie in *ziettig* 1515 als Phonem die stimmlose Lenis /d̥/ zugrunde liegt.<sup>381</sup>

Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit inl. /d̥/ aus vorahd. /d̥/ ist eingetreten.<sup>382</sup>

-----

<d> Nach Nasal war [t] aus vorahd. /d/ bereits in späthd. Zeit zur Lenis [d] geworden.<sup>383</sup> In den Hss. und Drucken des Obd. er-

<sup>380</sup> WEINHOLD 1863, §171.2; V.MOSER 1929, §30.3.

<sup>381</sup> KAUFFMANN 1890, §149.b.

<sup>382</sup> Dazu auch S.219.

<sup>383</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §146.



scheint in frühnhd. Zeit in dieser Position <d>-Schreibung im Wechsel mit <t>.<sup>384</sup>

Bair. *unten/unter* gelangt in das Schwäb. seit dem dritten Viertel des 16. Jh.s, in das Niederaleman. im letzten Viertel des 16. Jh.s; bair. *hinten/hinter* dringt erst seit dem 17. Jh. in das Schwäb., während im Niederaleman. und Hochaleman. *hinden* und *hinder* bis zum Ende der frühnhd. Zeit vorherrschen.<sup>385</sup>

Im PPP, im Pl.Ind.Prät. und im Konj.Prät. des Verbs *werden* macht sich die Tendenz bemerkbar, die Graphie <d> auf alle Zeitstufen des Verbs auszudehnen und somit den ursprünglichen grammatischen Wechsel zu beseitigen.<sup>386</sup>

Die bedingte graphische Variante <d> wie in *Der uaspinder* 745 steht für das Phonem stimmlose Lenis /d/.

Die Normalgraphie <t> wie in *miter* 149 (ital. *Metza*) und die freie graphische Variante <tt> wie in *Der Ritter* 1979 für vorahd. /dd/ stehen für das Phonem /t/.<sup>387</sup> Im sekundären Auslaut liegt der Schreibung <t> wie in *Jch piet* 2935 die bedingte phonetische Variante [tʰ] zugrunde.<sup>388</sup>

#### Besondere Formen:

<d> Die Schreibung <d> zeigen außerdem jüngere Fremdwörter wie zum Beispiel *Der Student* 969, *Der chardinal* 1917, *predigar* 1927.  
Sie steht für das Phonem stimmlose Lenis /d/.

Als besondere Form mit inl. vorahd. /d/ ist *Daz Ertpidem* 17 (ital. *El teramota*) zu betrachten. Es liegt das obd. Verb *bidmen* neben dem md. *biben/beben* zugrunde.<sup>389</sup> Für mhd. *bidemen* ist vorausgehendes ahd. *\*bidimōn* mit Dissimilation aus älterem *\*bibimōn* = *\*bibinōn* zu rekonstruieren; es handelt sich dabei um eine reduplizierte Präsensbildung mit präsentischem -nō-Suffix zu der starken idg. Verbalwurzel *\*bhi-*.<sup>390</sup>

<sup>384</sup> WEINHOLD 1863, §§171,180; WEINHOLD 1867, §§141,146; V.MOSER 1951, §143.2.a.α; KRANZMAYER 1956, §35.c.

<sup>385</sup> BAHDER 1890, S.257f; V.MOSER 1951, §143.2.a.α S.169; zum Schwäb. KARG 1884, S.26.

<sup>386</sup> V.MOSER 1909, S.170; BRAUNE-EGGERS 1987, §163 Anm.6; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §166.1.2; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §247.

<sup>387</sup> KAUFFMANN 1890, §150.1.

<sup>388</sup> KAUFFMANN 1890, §151.

<sup>389</sup> BAHDER 1925, S.14ff.

<sup>390</sup> KLUGE 1967, S.58.

f<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /d/

<t> Ausl. vorahd. /d/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <t> zum Beispiel in *Der wint* 32, *Die welt* 35, *kalt* 47, *prat* 588 (ital. *Rosti*).

-----

<d> Als bedingte graphische Variante steht <d> + in der Position nach Nasal zum Beispiel in *Die hand* 297 neben <t> in *Die hantrüch* 485 (im mittelbaren Auslaut), *Der hund* 1630 neben <t> in *Der hunmaister* 1647 (im mittelbaren Auslaut), und in *Die land strauss* 2095 (im mittelbaren Auslaut).

f<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /d/

<t> Im Obd. ist in dieser Position <t>-Graphie vorherrschend.<sup>391</sup>

Die Normalgraphie <t> wie in *kalt* 47 steht nach KAUFFMANN im Auslaut für die bedingte phonetische Variante [tʰ].<sup>392</sup>

-----

<d> In der Position nach Nasal tritt im Obd. schon in spätmhd. Zeit <d>-Graphie im Wechsel mit <t>-Schreibung auf.<sup>393</sup>

Die bedingte graphische Variante <d> wie in *Die hand* 297 steht im Auslaut für die bedingte phonetische Variante [tʰ].

g<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /t/, vorahd. /t/ nach Nasal und Liquida sowie für vorahd. /tt/

<z> Für anl. vorahd. /t/ zeigt die Hs. ausschließlich die Graphie <z> zum Beispiel in *Daz zit* 77, *Die zaubarin* 354, *zwinzig* 803, *Der zers* 1174; für vorahd. /tt/ darf die Schreibung <z> + als Sondergraphie angesehen werden zum Beispiel in *Der aussezig* 2322 und *schozot* 3364 (= schätzte).

<tz> Für vorahd. /t/ nach Nasal und Liquida steht in der Hs. ausnahmslos <tz> zum Beispiel in *Daz Smaltz* 524, *gesaltzen* 527, *Gantz* 755, *Daz crenzel* 942, für vorahd. /tt/ kann die

<sup>391</sup> V.MOSER 1951, §143.3; SCHMID 1989, S.80.

<sup>392</sup> KAUFFMANN 1890, §151.

<sup>393</sup> WEINHOLD 1863, §183; WEINHOLD 1867, §149.

Graphie <tz> als Normalschreibung gelten zum Beispiel in *weizen* 855 und *witzig* 1207.

- g<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /t/, vorahd. /t/ nach Nasal und Liquida sowie für vorahd. /tt/

<z,tz> Die Graphien <z,tz> wie in *zit* 77, *Smaltz* 524 und in *witzig* 1207 stehen für das Phonem /ts/.<sup>394</sup>

#### Besondere Formen:

<t> Die Graphie <t> steht in jüngeren Fremdwörtern zum Beispiel in *Santihans* 224, *Der zentner* 915, *Der tarter* 2051, *chontent* 3394.

- h<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /t/ zwischen Vokalen

<ll> Inl. vorahd. /t/ zwischen Vokalen entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ll> zum Beispiel in *Chessel* 647, *Der slussel* 674, *Drissig* 791 (aus \**prütug* mit intervokalischer Verschiebung von vorahd. /t/), *lossen* 926.

-----

<f> Als freie graphische Variante steht <f><sup>0</sup> zum Beispiel in *drisig* bzw. *drysig* 794ff neben <ll> in *Drissig* 791.

<llz> Als graphische Variante steht <llz><sup>-</sup> in *wissz* 368 (ital. *blancha*; durch Apokope im sekundären Auslaut).

<z> Als freie graphische Variante steht <z><sup>-</sup> in *bloz* 388 (ital. *sentza pelo*; durch Apokope im sekundären Auslaut), *loz wirs* 3146 (ital. *lassemolo*; durch Wegfallen der Endung im sekundären Auslaut).

<zz> Als freie graphische Variante steht <zz><sup>+</sup> zum Beispiel in *Ezzen* 1774 neben <ll> in *essen* 3563, *lozzzen* 2430 neben <ll> in *gelossen* 2431, *ich lozz* 3419, *Jch Jzz* 3544 (in den beiden letzten Fällen durch Apokope im sekundären Auslaut).

---

<sup>394</sup> KAUFFMANN 1890, §§152,161.

h<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /t/ zwischen Vokalen

<ff, f, ffz, z, zz> Im Obd. trennen nur die bair. und hochalem. Hss. und Drucke des 14. und 15. Jh.s die stimmlose Lenis [s] aus vorahd. /s/ und die stimmlose Fortis [ʃ] aus vorahd. /t/ durch die verschiedenen Graphien <f> und <ff> voneinander, während im Schwäb. und Niederalem. bereits in spätmhd. Zeit beide Laute in einer stimmlosen Halbfortis bzw. Halblenis zusammengefallen waren und auch keine konsequente Trennung der Schreibungen mehr erfolgte.<sup>395</sup> Diese zeigt sich in der vorliegenden Hs. nur noch andeutungsweise in der Häufigkeit der Sondergraphien <zz> + für inl. vorahd. /t/ und <f> + für inl. vorahd. /s/.<sup>396</sup>

Die Normalgraphie <ff> wie in Chessel 647 und die graphischen Varianten <f, ffz, z, zz> wie in drisig 794, wissz 368 (ital. blancha), bloz 388 (ital. senza pelo) und Ezzen 1774 stehen für das Phonem stimmlose Halbfortis /s/.<sup>397</sup> Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit inl. /s/ aus vorahd. /s/ ist eingetreten.<sup>398</sup>

i<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /t/ nach Vokal

<ff> Ausl. vorahd. /t/ nach Vokal entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ff> zum Beispiel in *Daz fur fuss* 457 (ital. *El schapino*), *sluess* 675 (ital. *Sera*), *Gross* 1409, *Nass* 1501.

-----

<f> Als freie graphische Variante steht <f>\* zum Beispiel in *Der uaspinder* 745 (im mittelbaren Auslaut), *Jch vais* 930, *dichs* 2765 (= dich es), *vas* 2855.

<ffz> Als graphische Variante steht <ffz> in yssz 2936 (ital. *Disna*).

<s> Als freie graphische Variante steht <s><sup>0</sup> zum Beispiel in *es* 58, *Der schwais* 320, *Daz giessuas* 487, *Daz Saltzuas* 518.

<sup>395</sup> WEINHOLD 1863, §§187, 190; WEINHOLD 1867, §§151, 152; BRENNER 1890, S.35f; KAUFFMANN 1890, §152; JUTZ 1931, §78; V.MOSER 1951, §146.2.a; KRANZMAYER 1956, §32.a.1.2; b.2.3; UKENA 1975, S.381; GABRIEL 1978, S.78ff und S.81ff; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K148; T247; SZULC 1987, S.129f; HARTWEG-WEGERA 1989, S.112.

<sup>396</sup> Vgl. dazu S.225 und S.230 sowie STOPP 1979, S.157f und BÜRGISSE 1988, S.141f und S.142f.

<sup>397</sup> KAUFFMANN 1890, §152.b.

<sup>398</sup> Vgl. dazu auch S.230.

<tz> Die Graphie <tz> in *Der antlotztag* 215 (ital. *La zobia Santa* Antlaßtag) steht vermutlich statt <z><sup>0</sup>; es ist also eine Verschreibung anzunehmen.

<z> Als freie graphische Variante steht <z><sup>0</sup> zum Beispiel in *Daz* 9, *Ez* 25, *Daz gepiz* 2243, *loz* 2429 (= laß).

<zz> Als freie graphische Variante steht <zz><sup>\*</sup> zum Beispiel in *lazz* 3138, *Jch azz* 3551, *Der azz* 3553.

i<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /t/ nach Vokal

<fz, f, f<sub>z</sub>, s, z, zz> Im Auslaut hält sich die Trennung von stimmloser Lenis [s] aus vorahd. /s/ und Fortis [ʃ] aus vorahd. /t/ am längsten im Bair., vor allem im Südbair.<sup>399</sup> In den anderen obd. Gebieten wird die Trennung schon in der zweiten Hälfte des 14. Jh.s aufgegeben, so daß für beide Laute die Schreibungen <f, f<sub>z</sub>, [z]> gleichermaßen Verwendung finden.<sup>400</sup>

Die Normalgraphie <f> wie in *Nass* 1501 und die graphischen Varianten <f, f<sub>z</sub>, s, z, zz> wie in *Jch vaiz* 930, *yssz* 2936 (ital. *Disna*), *Daz Saltzuas* 518, *Ez* 25 und *lazz* 3138 stehen für das Phonem stimmlose Halbfortis /s/.<sup>401</sup>

k<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /s/

<f> Anl. vorahd. /s/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <f> zum Beispiel in *Die seiten* 293, *Die spann* 312 (ital. *La spanna*), *syden* 366 (ital. *La seda*), *Der sak* 397, *Der sliff stain* 853.

-----

<fch> Als bedingte graphische Variante steht <fch><sup>+</sup> in der Position vor [w], [m], [n] und [l] zum Beispiel in *Schliffen* 856 neben <f> in *Der sliff stain* 853, *Der schnyder* 1051 neben <f> in *Der fur sneidar* 1993, *schlachen* 1130 neben *Slochen* 683, *Der Schmid* 1192, aber *Daz Smaltz* 524, in *Die Schwester* 1880, aber *Daz swert* 1071.

<sup>399</sup> WEINHOLD 1867, §153; KRANZMAYER 1956, §32.b.2.3.

<sup>400</sup> WEINHOLD 1863, §§188, 190; BRENNER 1890, S.35f; KAUFFMANN 1890, §152; V.MOSER 1951, §146.3.c S.218f; GABRIEL 1978, S.78ff und S.81ff; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K148; T247; SZULC 1987, S.129f; HARTWEG-WEGERA 1989, S.112.

<sup>401</sup> KAUFFMANN 1890, §152.b.

## Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /sk/

</ch> Anl. vorahd. /sk/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie </ch> zum Beispiel in *Der schein* 72, *Die schaytel* 253, *Der schüch* 455 und *Schimlig* 515.

-----

<s> Als graphische Variante steht <s> in *Siess* 3058 (Imperativ Sg.) neben <sch> in *Schiessen* 3059 (Inf.) und </ch> in *Geschysen* 3060 (PPP).

</c> Als graphische Variante steht </c> im mittelbaren Anlaut in *geschrift* 950 (Gen.Sg.) neben </ch> in *Die geschrift* 953.

k<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /s/

</> Die Normalgraphie </> wie in *Die seiten* 293 steht in der Stellung vor Vokal für das Phonem stimmlose Halbfortis /s/.<sup>402</sup>

Wegen der </ch>-Graphien, die als Neuzeichen zu beurteilen sind, wie in *Schliffen* 856, steht die Graphie </> in der Position vor [w],[m],[n],[l] wie in *Der sliff stain* 853 für das Phonem /j/.<sup>403</sup>

Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit anl. /j/ aus vorahd. /sk/ liegt vor.

Gleichmaßen dürfte der Graphie </> in Stellung vor [p] und [t] wie in *Die spann* 312 und *stain* 853 das Phonem /j/ zugrundeliegen.<sup>404</sup>

Die traditionelle Schreibung wurde in der Position vor [p] und [t] entgegen der lautlichen Entwicklung auf dem ganzen hd. Gebiet beibehalten.<sup>405</sup>

-----

</ch> Anl. [s] aus vorahd. /s/ vor [w],[m],[n],[l] war bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s auf dem gesamten hd. Gebiet in [j] übergegangen. In der geschriebenen Sprache setzt sich vor [w],[m],[n],[l] die Graphie </ch> erst gegen Ende des 15. Jh.s bzw. Anfang des 16. Jh.s durch.<sup>406</sup> Am frühesten

<sup>402</sup> KAUFFMANN 1890, §152.a.

<sup>403</sup> KAUFFMANN 1890, §153.2.c.d.e.f.

<sup>404</sup> KARG 1884, S.29; KAUFFMANN 1890, §153.2.a.b.

<sup>405</sup> ARON 1893, S.251; V.MOSER 1951, §147.1.b.

<sup>406</sup> V.MOSER 1951, §147.1.

herrscht <[ch]>-Graphie in dieser Position im Obd., vor allem im Bair. und Schwäb.<sup>407</sup>

Die bedingte graphische Variante <[ch]> wie etwa in *Schliffen* 856 und in *Der schnyder* 1051 steht für das Phonem /ʃ/.

Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /sk/

<[ch]> Die Monophonemisierung von vorahd. /sk/ zum stl. Zischlaut [ʃ] ist ab der Mitte des 11. Jh.s eingetreten.<sup>408</sup>

Die Normalgraphie <[ch]> wie in *Der schein* 72 steht für das Phonem /ʃ/.

-----

<s> Da es im lat. Alphabet kein eigenes Zeichen für den Zischlaut [ʃ] gibt, sind die Schreibungen in mhd. Zeit zunächst unterschiedlich, auch <s> dient zur Wiedergabe des neuen Phonems. Erst um 1050 macht sich eine Vereinheitlichung zugunsten des Zeichens <sch> bemerkbar.<sup>409</sup> Die Graphie <s> tritt besonders im Alem. auf.<sup>410</sup>

Der graphischen Variante <s> in *Siess* 3058 liegt wegen der Schreibung <sch> zum Beispiel in *Schiessen* 3059 das Phonem /ʃ/ zugrunde.

<[c]> Die Graphien <sk,sc> für den Zischlaut /ʃ/ sind bis in das 14. Jh. in den Hss. häufig vertreten.<sup>411</sup> In der vorliegenden Hs. könnte allerdings auch die unterschiedliche Schreibung im Ital., nämlich *scritura* 950 (mit der deutschen Übersetzung *geschrift*) neben *schriftura* 953 (mit der deutschen Übersetzung *geschrift*) Anlaß für den Graphienwechsel im jeweiligen deutschen Begriff gewesen sein.

Die graphische Variante <[c]> in *geschrift* 950 steht wegen der Schreibung <[ch]> in *geschrift* 953 für das Phonem /ʃ/.

<sup>407</sup> V.MOSER 1909, S.161f; V.MOSER 1951, §147.1.a S.222f; BESCH 1967, S.107 und S.111; SZULC 1987, S.130; HARTWEG-WEGERA 1989, S.112; zum Bair. vgl. insbesondere WEINHOLD 1867, §154; KRANZMAYER 1956, §32.a; SCHMID 1989, S.79; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §190; KARG 1884, S.29; KAUFFMANN 1890, §153.2.c.d.e.f; SEIDEL 1972, S.24; UKENA 1975, S.381; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K173-177; T264; GLASER 1984, S.359 Sp.2; GLASER 1985, S.275.

<sup>408</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §155.

<sup>409</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §155.

<sup>410</sup> WEINHOLD 1867, §154; WEINHOLD 1867, §190.

<sup>411</sup> WEINHOLD 1867, §157; WEINHOLD 1867, §192; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §155.

1<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /s/

<ff> Inl. vorahd. /s/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ff> zum Beispiel in *Die chürssen* 439 (ital. *La fodra*), *Die heusser* 611, *lessen* 727, *Die waissen* 1887 (ital. *Li orfani*).

<f> Als freie graphische Variante steht <f> + zum Beispiel in *diser* 169 (ital. *quista*), *Die agsel* 291, *Die prüst* 313, *Der haspel* 505, *Aller wirst* 1326 (ital. *E plü male*).

<zz> Als graphische Variante steht <zz> - in *Der wayzz* 1886 (ital. *El orfano*; <zz> durch Apokope im sekundären Auslaut).

## Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /sk/

<fch> Inl. vorahd. /sk/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <fch> zum Beispiel in *Die menschen* 243 (Nom.Pl.Mask.), *Die täschen* 475 (Tasche), *vncheuscher* 1275 (Komparativ) und in *frischer* 1525 (Komparativ).

<ch> Als graphische Variante steht <ch> - für vorahd. /sk/ in dem Suffix -isch(-) in *Der walich* 2026 (Nom.Sg.Mask.; durch Apokope im sekundären Auslaut) neben <fch> in *walische* 1017 (Nom.Sg.Fem.).

<chf> Als graphische Variante steht ferner <chf> - für vorahd. /sk/ in dem Suffix -isch(-) in *engelichs* 1088 (Nom.Sg.Mask.; durch Apokope im sekundären Auslaut) neben <fch> in *vngrisch* 1087 (Nom.Sg.Mask.; durch Apokope im sekundären Auslaut).

1<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /s/

<ff,f,zz> In der Position zwischen Vokalen stehen die Normalgraphie <ff> wie in *Die heusser* 611 und die graphischen Varianten <f,zz> wie in *diser* 169 (ital. *quista*) und *Der wayzz* 1886 (ital. *El orfano*; durch Apokope im sekundären Auslaut) für das Phonem stimmlose Halbfortis /s/.<sup>412</sup>  
Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit inl. /s/ aus vorahd. /t/ ist eingetreten.<sup>413</sup>

<sup>412</sup> KAUFFMANN 1890, §152.a.

<sup>413</sup> Vgl. dazu auch S.226.



In der Position vor [t] und [p] wie in *prüst* 313, *wirst* 1326 und *haspel* 505 dürfte der Graphie <f> das Phonem /f/ zugrundeliegen.<sup>414</sup>

Die Hs. bietet in dieser Position keine Belege mit <ch>-Graphie, da die traditionelle Schreibung <s> in dieser Stellung entgegen der lautlichen Entwicklung auf dem ganzen hd. Gebiet auch in frühnhd. Zeit beibehalten wurde.<sup>415</sup>

Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /sk/

<fch> Die Normalgraphie <fch> wie in *Die täschen* 475 steht für das Phonem /f/.

-----

<ch> Wegen der Schreibung <fch> in *walische* 1017 dürfte auch die graphische Variante <ch> in *Der walich* 2026 für das Phonem /f/ stehen.

<chf> Mit der Graphie <chf> setzt sich auch eine der unterschiedlichen Schreibungen fort, die es seit mhd. Zeit, insbesondere im alem. Raum, für den neuen Zischlaut [ʃ] gibt.<sup>416</sup>

Wegen der Belege mit <fch> wie zum Beispiel *vngrisch* 1087 steht die graphische Variante <chf> in *engelichs* 1088 für das Phonem /f/.

#### Besondere Formen:

<fch, fchl> In späteren Lehnwörtern wie *Muschscat* 997 und *Muschat* 1005 ist Wandel von [sk] zu [ʃk] bzw. zu [ʃ] unter Verlust des [k] eingetreten, der sich im Obd. in frühnhd. Zeit manchmal in jüngeren Fremdwörtern zeigt.<sup>417</sup>

<sup>414</sup> KAUFFMANN 1890, §153.2.a.b.

<sup>415</sup> V.MOSER 1951, §147.1.b.

<sup>416</sup> WEINHOLD 1867, §192; zu der Schreibung <chs> für vorahd. /sk/ vgl. auch MATZEL-RIECKE-ZIPP 1989, S.247ff und FLEISCHER 1970, §201.4 mit Anm.463.

<sup>417</sup> ARON 1893, S.246f: *Müschkatblüt* und *muschat*; V.MOSER 1951, §147 Anm.16; vgl. auch die Form *müschatplum* in MATZEL-RIECKE-ZIPP 1989, S.211f.

m<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /s/

<s> Ausl. vorahd. /s/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <s> zum Beispiel in *Der lebs* 269 (= Lefze), *Daz müß* 602, *Sechs* 820, *zins* 925.

-----

<f> Als freie graphische Variante steht <f><sup>0</sup> zum Beispiel in *Der hals* 280, *Sechs* 787.

<ff> Als freie graphische Variante steht <ff><sup>+</sup> zum Beispiel in *Daz hauss* 610, *Segss* 766, *Daz ross* 1654, *Die lauss* 1696.

<zz> Als graphische Variante steht <zz><sup>-</sup> in *Jch wozz* 3433 (= ich war), *Der wozz* 3435 (= der war).

## Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /sk/

<fch> Ausl. vorahd. /sk/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <fch> zum Beispiel in *flaisch* 542ff, *Der tisch* 651, *frisch* 1524 und in *Der fisch* 1705.

-----

<z> Als graphische Variante steht <z><sup>-</sup> in *woz* 299 (Imperativ Sg. zu "waschen") neben <fch> in *wosch* 2536 (Imperativ Sg.), *woschen* 2537 (Inf.) und *Gewoschen* 2538 (PPP).

m<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /s/

<s, f, ff, zz> Die Normalgraphie <s> für ausl. vorahd. /s/<sup>418</sup> gegenüber der Normalgraphie <ff> für ausl. vorahd. /t/<sup>419</sup> läßt die Annahme zu, daß in der Sprache des Schreibers, obwohl in der Hs. keine konsequente Trennung beider [s]-Laute mehr besteht, beide Laute dennoch phonetisch voneinander geschieden waren.

Die Normalgraphie <s> wie in *Sechs* 820 und die graphischen Varianten <f, ff, zz> wie in *Der hals* 280, *Daz ross* 1654 und in *Jch wozz* 3433 (= ich war) stehen im Auslaut für die bedingte phonetische Variante stimmlose Lenis [s]<sup>420</sup>.

<sup>418</sup> Vgl. oben auf dieser Seite.

<sup>419</sup> Vgl. S.226.

<sup>420</sup> Zur Lenisierung der Reibefortis im alten Auslaut im Bair. vgl. HINDERLING 1980, S.26.

**Besondere Formen:**

</ch> In *Harnasch* bzw. *harnasch* 415,1077,2229,2230 (altfrz. *harnas*) hat sich die Graphie </ch> schon zu Beginn des Frühnhd. durchgesetzt, was durch Anlehnung an die Adjektive auf [-esch], [-isch] bewirkt worden sein könnte.<sup>421</sup>

Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /sk/

</ch> Die Normalgraphie </ch> wie in *Der tisch* 651 steht für das Phonem /j/.

-----

<z> Die Schreibung <z> kommt im alem. Sprachraum vor.<sup>422</sup>

Wegen der Belege mit der Schreibung </ch> wie zum Beispiel *wosch* 2546 ("wasch") dürfte der Graphie <z> in *woz* 299 ("wasch") das Phonem /j/ zugrundeliegen.

---

<sup>421</sup> V.MOSER 1951, §147 Anm.37.

<sup>422</sup> WEINHOLD 1867, §190.

D. Entsprechungen der vorahd. Gutturale  
(außer /j/ und /r/)

1. Übersicht über die Normalschreibungen

	a	b	c	d	e	f	g	h i	k
vor- ahd.	/g/	/g/	/g/	/k/	/k/	/k/	/h/	/h,x/ /χs/	/x/
	anl.	inl.	ausl.	anl.	inl. <sup>423</sup>	ausl. <sup>424</sup>	anl.	inl.	ausl.
Hs.	<g>	<g>	<g>	<ch>	<ch>	<ch>	<h> <chf>	<ch> <chf>	<ch> <chf>

2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen

a<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /g/

<g> Anl. vorahd. /g/ entspricht in der Hs. durchgehend die Normalgraphie <g> zum Beispiel in *Got* 1, *gaist* 4, *gūt* 81, *grün* 371.

a<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /g/

<g> Anl. [g] war im Obd. bereits in vorahd. Zeit Verschlußlaut und blieb auch, nachdem durch die ahd. Konsonantenverschiebung entstandenes [k] im Zuge der binnendeutschen Konsonantenschwächung wieder zu [g] geworden war, als stimmlose Verschlußlenis in frühnhd. Zeit erhalten.<sup>425</sup>

<sup>423</sup> Gemeint ist die Stellung im Inlaut nach Vokal. Die Positionen nach Nasal und Liquida werden unter vorahd. anl. /k/ behandelt, S. 238ff.

<sup>424</sup> Es handelt sich um die Stellung im Auslaut nach Vokal. Die Behandlung der Positionen im Auslaut nach Nasal und Liquida erfolgt unter vorahd. anl. /k/, S. 238ff.

<sup>425</sup> WEINHOLD 1863, §§205,211; WEINHOLD 1867, §§172,175; V.MOSER 1951, §148.1.a; KRANZMAYER 1956, §27.a.1.5,c.e; BRAUNE-EGGERS 1987, §149 mit Anm.6; zur binnendeutschen Konsonantenschwächung vgl. PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §§101,102.

Die Normalgraphie <g> wie in *Got* 1 steht für das Phonem stimmlose Lenis /g/.<sup>426</sup>

b<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /g/

<g> Inl. vorahd. /g/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <g> zum Beispiel in *Der engel* 18, *Der Regen* 59, *Die augen* 260, *Der nagel* 303.

-----

<ch> Als freie graphische Variante steht <ch> in *vnter zouchen* 448 (ital. *Infodrado*), *ziechel* 613 (= Ziegel), *Ge-/geslochen* 684, 2409, 2520, 2633, 2636 neben <g> in *Beschlagen* 2706 und in *enschuldich* 2459 (durch Apokope im sekundären Auslaut).

<ck> Als bedingte graphische Variante steht <ck> durch Apokope im sekundären Auslaut in *Der einöck* 1961.

Inl. vorahd. /gg/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ck> zum Beispiel in *Daz pruckel* 706, *Die snecken* 1727, *geflickt* 2851, jeweils durch Apokope im sekundären Auslaut zum Beispiel in *eck* 667, *Der ruck* 1074.

-----

<k> Als graphische Variante steht <k> in *fliken* 2850.

b<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /g/

<g> In einem Großteil des obd. Gebietes setzt sich inl. vorahd. /g/ seit ahd. Zeit als stimmlose Lenis [g] fort.<sup>427</sup>

Die Normalgraphie <g> wie in *Die augen* 260 steht für das Phonem stimmlose Lenis /g/.<sup>428</sup>

-----

<sup>426</sup> KAUFFMANN 1890, §154.1.

<sup>427</sup> WEINHOLD 1863, §212; WEINHOLD 1867, §177; V. MOSER 1951, §148.2.a.α; BRAUNE-EGGERS 1987, §149.

<sup>428</sup> KAUFFMANN 1890, §154.2.

<ch> Die Graphie <ch> für inl. vorahd. /g/ findet sich durchaus in bair. und schwäb.-alem. Hss. der frühnhd. Zeit und bringt wohl den Reibelaut [ch] zum Ausdruck.<sup>429</sup>

Die freie graphische Variante <ch> wie in *Geslochen* 2409<sup>430</sup> steht für das Phonem /ch/.<sup>431</sup>  
Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit inl. /ch/ aus vorahd. /k/ ist eingetreten.<sup>432</sup>

<ck> Die bedingte graphische Variante <ck> in *Der einöck* 1961 steht im sekundären Auslaut für die bedingte phonetische Variante [kʰ].<sup>433</sup>

Die Normalgraphie <ck> wie in *Daz pruckel* 706 sowie die graphische Variante <k> in *fliken* 2850 für inl. vorahd. /gg/ stehen für das Phonem /k/.<sup>434</sup> Im sekundären Auslaut wie in *eck* 667 liegt der Graphie <ck> die bedingte phonetische Variante [kʰ] zugrunde.<sup>435</sup>

#### c<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /g/

<g> Ausl. vorahd. /g/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <g> zum Beispiel in *Der honig* 536, *Der chrüg* 734, *zwainzig* 781, *Jch truog* 3910.

-----

<c> Als bedingte graphische Variante steht <c>- im mittelbaren Auslaut in *Der Juncher* 1985, *Die Juncherren* 1986, neben <g> in *Jung* 1263 im unmittelbaren Auslaut. Siebenmal steht <c> in der Suffixverbindung -iclich- wie zum Beispiel in *zorniclichen* 1273, *Milticlichen* 1314 (mit unetymologischem -ic-).

<ch> Als freie graphische Variante steht <ch>- in *lanch* 1396, 1398, 1399 und in *Der Sloch* 2410 (ital. *La bota*).

<sup>429</sup> WEINHOLD 1863, §222; WEINHOLD 1867, §183; V.MOSER 1951, §148 Anm.16; SCHIRMUNSKI 1962, S.309.

<sup>430</sup> Vgl. dazu auch die Ausführungen zu der Graphie <ch> für ausl. vorahd. /g/ in *Der Sloch* 2410 auf S.238.

<sup>431</sup> KAUFFMANN 1890, §157 Anm.1.

<sup>432</sup> Vgl. dazu auch S.240.

<sup>433</sup> KAUFFMANN 1890, §156.3.a.

<sup>434</sup> KAUFFMANN 1890, §155.2; V.MOSER 1951, §148.2.b.

<sup>435</sup> KAUFFMANN 1890, §156.3.b.

<ck> Als bedingte graphische Variante steht <ck>- im mittelbaren Auslaut in *Die Junckfrow* 1182, *Die Junckfrowen* 1183, *Die Junckfraw* 1987, *Die Junckfrawen* 1988, *Der Junckher* 1184.

<gch> Als graphische Variante steht <gch>- in *dingch* 3168 (Akk. Pl.Ntr.).

c<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /g/

<g> Die Normalgraphie <g> für ausl. vorahd. /g/ wie in *Der honig* 536 steht für die bedingte phonetische Variante [k<sup>h</sup>] im Auslaut, wie die Graphien <ch,gch> zum Beispiel in *lanch* 1396 und *dingch* 3168 bereits nahelegen.<sup>436</sup>

-----

<c,ck> In einem Großteil des obd. Gebietes wurde ausl. vorahd. /g/ zur Fortis [k] verschoben, wie dies durch die Graphien <c,k, ck> in Hss. des 14. und 15. Jh.s zum Ausdruck kommt.<sup>437</sup>

Im Südbair. und Mittelbair. sowie im Niederalem. und Schwäb. wird außerdem ausl. [k] zu stark aspiriertem [k<sup>h</sup>], wie es die Schreibungen <ch,gch> in *lanch* 1396 und *dingch* 3168 zeigen.<sup>438</sup>

Als besondere Entwicklung ist die schon vor mhd. Zeit übliche Verhärtung der Lautgruppe [gh] wie zum Beispiel in *Juncher* 1985 und *Junckher* 1184 zu beurteilen.<sup>439</sup>

[g] in der Suffixverbindung -iglich- hat in der Sprache des Schreibers eine Verhärtung zu [k] erfahren.<sup>440</sup> Diese Verhärtung liegt auch vor in Fällen mit späterer Synkope des <i> wie *faulcliechen* 1490, *frädcliechen* 1520, *Armclichen* 1560.<sup>441</sup>

Die bedingten graphischen Varianten <c,ck> stehen im mittelbaren Auslaut vor [h] wie in *Der Juncher* 1985 und in *Der Junckher* 1184 für die bedingte phonetische Variante [k<sup>h</sup>]. In der Position vor [f] und [l] wie in *Die Junckfraw* 1987 und in *zorniclichen* 1273 (im Nebenton) liegt ihnen das Phonem /k/ zugrunde.<sup>442</sup>

<sup>436</sup> KAUFFMANN 1890, §156.3.a.

<sup>437</sup> WEINHOLD 1863, §§210,213; WEINHOLD 1867, §174; V.MOSER 1951, §148.3.a; BRAUNE-EGGERS 1987, §149; SCHMID 1989, S.77.

<sup>438</sup> WEINHOLD 1863, §224; WEINHOLD 1867, §186; V.MOSER 1951, §148 Anm.38; SCHMID 1989, S.77.

<sup>439</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §100 Anm.2.

<sup>440</sup> KAUFFMANN 1890, §155.5.

<sup>441</sup> Zur Synkope von <i> in -iglich- vgl. auch S.269.

<sup>442</sup> KAUFFMANN 1890, §155.5.

<ch> Die freie graphische Variante <ch> wie in *lanch* 1396 steht im Auslaut nach Konsonant für die bedingte phonetische Variante [kʰ].<sup>443</sup>

In der Position nach Vokal könnte ausl. [ch] in *Der Sloch* 2410 inl. [ʃ] aus [g] voraussetzen, das im Auslaut zu [ch] verhärtet wurde. Diese Lautentwicklung ist vor allem im Niederalem., bisweilen auch im Bair. eingetreten.<sup>444</sup> Andererseits wäre Anlehnung an das PPP *Geslochen* zum Beispiel 684 mit inl. [ch] aus vorahd. inl. /g/ denkbar.<sup>445</sup>

Die freie graphische Variante <ch> in *Der Sloch* 2410 steht im Auslaut nach Vokal für das Phonem /ch/.

Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit /ch/ aus ausl. vorahd. /k/ ist eingetreten.<sup>446</sup>

<gch> Die graphische Variante <gch> in *dingch* 3168 steht im Auslaut für die bedingte phonetische Variante [kʰ].<sup>447</sup>

d<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /k/, vorahd. /k/ nach Nasal und Liquida und vorahd. /kk/

<ch> In den genannten Positionen zeigt die Hs. als Normalgraphie <ch> zum Beispiel in *chül* 38, *Die wolchen* 63, *Chnaben* 172, *Die chel* 281, *werch* 396, *Der senchel* 419, *Daz gestanch* 2334, *gestucht* 2722 (ital. *Abati* in Stücke geteilt).

-----

<c> Als bedingte graphische Variante steht nur im Wortanlaut <c>\* zum Beispiel in *cloppfen* 686, *clainer* 849 neben <ch> in *chlainer* 1418, *Die clainat* 937, *Die clag* 2346.

<chk> Die graphische Variante <chk> steht in *Rossen zucker* 1025 (ital. *zuchoro rosado*).

<ck> Als bedingte graphische Variante steht <ck><sup>0</sup> nur im Wortanlaut und im Wortauslaut zum Beispiel in *Decken* 493, *Der winckel* 667, *Truncken* 1169, *Starck* 1427, *Der ackar* 1842, *Der treck* 2111, *Hinck* 2686 (ital. *va zoto*).

<sup>443</sup> KAUFFMANN 1890, §156.3.a.

<sup>444</sup> V. MOSER 1951, §148 Anm.37; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K200,201;T291.

<sup>445</sup> Vgl. dazu S.236; zum Bair. vgl. außerdem BÜRGISSE 1988, S.144f.

<sup>446</sup> Vgl. dazu S.241.

<sup>447</sup> KAUFFMANN 1890, §156.3.a.



<g> Als bedingte graphische Variante steht nur im Wortanlaut <g> in *Der golter* 481 (ital. *La choltra*), *Der giffel* 617 (ital. *El culmo*).

<k> Als freie graphische Variante steht <k><sup>0</sup> zum Beispiel in *kül* 36 neben <ch> in *chül* 38, *kalt* 41 neben <ch> in *chelter* 48, *dunkel* 370, *Der sak* 397, *fruer stuk* 608 (= Frühstück; durch Apokope im sekundären Auslaut), *geworckt* 3108 (= gewürkt).

d<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /k/, vorahd. /k/ nach Nasal und Liquida und vorahd. /kk/

<ch,chk> Im Obd. waren diese vorahd. [k]-Laute durch die ahd. Konsonantenverschiebung zu der Affrikata [kch] verschoben worden.<sup>448</sup> Die Affrikata war in frühnhd. Zeit nur noch im Hochalem., Südbair. und Mittelbair. vorhanden. Während sich im Hochalem. bisweilen eine Weiterentwicklung der Affrikata zum Reibelaut [ch] vollzog, erfolgte im Mittel- und Südbair. eine Rückbildung zu stark aspiriertem [kʰ]. Im Hochalem. sind in den Hss. des 14. und 15. Jh.s <k,ck>-Graphien, im Mittelbair., Südbair. sowie Augsb. <ch>-Schreibungen vorherrschend. Im Nordbair., Niederalem. und Schwäb. war bereits zu Beginn des Frühnhd. [kch] zu [kʰ] geworden, <k>-Graphien haben den Vorrang.<sup>449</sup>

Die Normalgraphie <ch> für anl. vorahd. /k/ wie in *chül* 38, für vorahd. /k/ nach Nasal und Liquida wie in *Daz gestanch* 2334 und für vorahd. /kk/ wie in *gestucht* 2722 (in Stücke geteilt) und die graphische Variante <chk> für anl. vorahd. /kk/ in *zucker* 1025 stehen für die phonetische Variante [kʰ].<sup>450</sup>

-----

<c,ck,k> In Anbetracht der Normalgraphie <ch> für anl. vorahd. /k/ wie etwa in *chül* 38, *chlainer* 1418, vorahd. /k/ nach Liquida und Nasal wie in *Daz gestanch* 2334 und vorahd. /kk/ wie in *gestucht* 2722 (in Stücke geteilt) dürfte für die bedingten graphischen Varianten <c,ck> wie in *clainer* 849, *Starck* 1427 und in *Der ackar* 1842 und für die freie graphische Variante <k> wie in *kül* 36, *geworckt* 3108 (= gewürkt) und *stuk* 608 ebenso die phonetische Variante [kʰ] vorzusetzen sein.

<sup>448</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §144.

<sup>449</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §§172-174, 179-182, 185; V.MOSER 1909, S.158f; V.MOSER, 1951, §149.1.a; KRANZMAYER 1956, §§34.a, 38.a.c; REIFFENSTEIN 1975, S.716; PIIRAINEN 1985, 3.2.9 S.1371; BÜRGISSE 1988, S.145f; SCHMID 1989, S.77f; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §§205, 208, 218-220, 223, 224; SCHOLZ 1898, S.488 und S.489ff; V.MOSER 1951, §149.2.a; MAURER 1965, S.43f; SEIDEL 1972, S.24; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K182-190; T271; GLASER 1984, S.359 Sp.1/2; GLASER 1985, S.257ff; PIIRAINEN 1985, 3.3.10 S.1372.

<sup>450</sup> KAUFFMANN 1890, §156.1.

<g> Der romanische Verschußlaut [k] vor dunklen Vokalen stand wegen mangelnder Aspiration und geringerer Intensität der obd. stimmlosen Lenis [g] nahe und wurde im Obd. schon mhd. häufig, vereinzelt auch im Ahd. durch <g> bezeichnet.<sup>451</sup>

Die bedingte graphische Variante <g> wie in *Der golter* 481 steht für das Phonem /g/.

#### Besondere Formen:

<ck> In *hencken* 1108 liegt nicht etwa expressive Fortisierung mit der Entwicklung *k* aus \**gg* (aus \**gi*) vor<sup>452</sup>, es ist vielmehr germ. \**hankija* anzusetzen, wobei noch im Mhd. sich die ursprüngliche Bedeutung "hängen, aufhängen, kreuzigen" bei der *k*-haltigen Lautung findet, während die *g*-haltige Lautung *hengen* die übertragene Bedeutung "nachhängen, gehorchen, freien Lauf lassen, erlauben" aufweist.<sup>453</sup>

#### e<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /k/ zwischen Vokalen

<ch> Inl. vorahd. /k/ zwischen Vokalen entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ch> zum Beispiel in *Die wochen* 167, *sprechen* 190, *pachen* 592 (ital. *fritzere* backen), *Daz zaichen* 1045.

-----  
<g> Als graphische Variante steht <g> in *welliger* 3136 neben <ch> in *wellich* 1049 (durch Apokope im sekundären Auslaut).

#### e<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /k/ zwischen Vokalen

<ch> Die Normalgraphie <ch> wie in *Die wochen* 167 steht für das Phonem /ch/.<sup>454</sup>

<sup>451</sup> V. MOSER 1951, §149 Anm.17.

<sup>452</sup> V. MOSER 1951, §148 Anm.24; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §134 Anm.1.

<sup>453</sup> LÜHR 1988, S.364f; zur Bedeutung "die Zügel hängen lassen, nachgeben, gehorchen" von *hengen* und ihrer ursprünglichen Entstehung in der Reitersprache vgl. MATZEL 1956, S.21; zu *henken* vgl. außerdem FISCHER 1904-1936 III, Sp. 1421 sowie SCHMELLER 1985 I, Sp.1133.

<sup>454</sup> KAUFFMANN 1890, §157.

Das Verb *pachen* 592 kommt gegenüber md. *backen*, in welchem von einem Verb mit <n>-Suffix \**baknan* auszugehen ist<sup>455</sup>, vorwiegend im obd. Raum vor.<sup>456</sup>

-----

<g> Mit der Graphie <g> in *welliger* 3136 dürfte hyperkorrekte Schreibung vorliegen, denn der Schreiber verwendet die Schreibung <ch> auch für inl. vorahd. /g/.<sup>457</sup> Andererseits wären Beeinflussung durch das Suffix -ig(-) in Adjektiven und darauf zurückzuführende Vermischung von <g> und <ch> denkbar.<sup>458</sup> Wegen des Belegs mit <ch>-Graphie *wellich* 1049 steht <g> in *welliger* 3136 für das Phonem /ch/.<sup>459</sup>

f<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /k/ nach Vokal

<ch> Ausl. vorahd. /k/ nach Vokal entspricht in der Hs. durchweg die Normalgraphie <ch> zum Beispiel in *Jch* 11, *tach* 615, *blaich* 2286.

f<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /k/ nach Vokal

<ch> Die Normalgraphie <ch> wie in *tach* 615 steht für das Phonem /ch/.<sup>460</sup>

g<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /h/ vor Vokal

<h> Anl. vorahd. /h/ vor Vokal entspricht in der Hs. als Normalgraphie <h> zum Beispiel in *haiss* 41, *Daz hauss* 610, *Hundert* 811, *hopt* 1112 (ital. *la testa*).

-----

Ø Als freie graphische Variante ist das Fehlen von anl. <h> + zu beurteilen in (alle vorkommenden Fälle werden genannt): *Verairatten* 1906 ("Verheiraten", Inf.), *geackr* 2604 (ital. *taiado*, PPP), *zeraw* 2708 (ital. *Jntaia*, Imperativ Sg.), *zerawen* 2709 (ital. *Jntaiare*, Inf.), *Erawen* 2710 (ital. *Jn-*

<sup>455</sup> V.MOSER 1909, S.163; SEEBOLD 1970, S.87f; BRAUNE-EGGERS 1987, §346 Anm.4.

<sup>456</sup> BESCH 1967, S.115f; zum Schwäb. vgl. KARG 1884, S.30.

<sup>457</sup> Vgl. die Graphie <ch> für inl. vorahd. /g/ S.235.

<sup>458</sup> V.MOSER 1909, S.159; SCHIRMUNSKI 1962, S.313.

<sup>459</sup> Vgl. dazu auch V.MOSER 1951, §150 Anm.2.

<sup>460</sup> KAUFFMANN 1890, §157.

*taiado*, PPP), *Du ast* 2933 ("hast", 2.Sg.Ind.Präs.), *als* 3030 (ital. *Abraza*, Imperativ Sg.), *alsen* 3031 (ital. *Abrazare*, Inf.) neben <h> in *Gehalst* 3032 (ital. *Abrazado*, PPP), *alt auff* 3039 (ital. *Sostien*, Imperativ Sg.), *auff alten* 3040 (ital. *Sostegnere*, Inf.), *auff gealten* 3041 (ital. *Sostegnudo*, PPP), *vngert* 3813-3815 ("hungert", 3.Sg.Ind.Präs.) neben <h> in *hungert* 3810-3812, *vngrot* 3816-3821 ("hungerte", 3.Sg.Ind.Prät.), *vngren* 3822-3827 ("hungern", Inf.), *gevnngrot* 3828-3830 ("gehungert", PPP) neben <h> in *gehungert* 3831 und in *gehungrot* 3832, 3833.

- g<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für anl. vorahd. /h/ vor Vokal

<h> Die Normalgraphie <h> wie in *haiss* 41 steht für das Phänomen /h/.<sup>461</sup>

-----

- Ø Das Fehlen der Bezeichnung <h> für den Hauchlaut [h] im Anlaut vor Vokal wie in *alsen* 3031 (ital. *Abrazare*) ist typisch für das Alem.-Schwäb., muß also nicht als Romanismus gedeutet werden.<sup>462</sup>

- h<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für anl. vorahd. /h/ zwischen Vokalen

<ch> Inl. vorahd. /h/ zwischen Vokalen entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ch> zum Beispiel in *Die zehen* 345 (ital. *El deo del pe*), *Rechein* 557 (ital. *de chauriolo* Reh-), *Die chirchwichein* 2085 (ital. *La sagra duna glexia*).

-----

<h> Als freie graphische Variante steht <h> + zum Beispiel in *zehen* 802 neben <ch> in *zehen* 770, *sehen* 3161, *geschehen* 3245. Einmal findet sich <h> in der Position nach Konsonant und vor Vokal in *Die forhan* 1717 (ital. *La truta*).

<sup>461</sup> KAUFFMANN 1890, §158.1.

<sup>462</sup> WEINHOLD 1863, §231; BIRLINGER 1868, S.117f; vgl. dazu "unechtes" <h> in *Der hogs* 1611 und *Du hazz* 3552 (= aßest) sowie WEINHOLD 1863, §230 und BIRLINGER 1868, S.116f.

- h<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /h/ zwischen Vokalen

<ch,h> Die Belege mit <h>-Schreibung wie *zehen* 802 (ital. *Dexe*) sprechen dafür, daß in intervokalischer Stellung der Normalgraphie <ch> wie in *zehen* 770 und der freien graphischen Variante <h> wie in *zehen* 802 und in *forhan*<sup>463</sup> 1717 die bedingte phonetische Variante [ch] als Reibelaut schwacher Intensität<sup>464</sup> zugrundeliegt. Es handelt sich um die Folge eines Ausgleichs von ausl. vorahd. /x/ mit inl. vorahd. /h/.<sup>465</sup>

#### Besondere Formen:

<g> Die Form *Der nogst* 1894 geht zurück auf mhd. *næhste* mit gutturalem Reibelaut [ch] vor [s] und ahd. *nāhisto* mit dem Hauchlaut [h] zwischen Vokalen. Nach der Synkope des [i] ist der gutturale Reibelaut [ch] in der Position vor [s] zu stl. [g] bzw. [k] geworden, wie es die Graphie <g> in *nogst* zeigt.<sup>466</sup>

Ø In *nesten* 3188 (Dat.Sg.Ntr.) und *nosten* 3373 (Dat.Sg.Ntr.) ist der gutturale Reibelaut [ch] geschwunden, wie es bereits in mhd. Zeit vorkommt.<sup>467</sup>

- i<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /x/ vor [t]

<ch> Inl. vorahd. /x/ vor [t] entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ch> zum Beispiel in *feücht* 62, *Die nacht* 90, *zuchtig* 1315, *Siecht* 1452 (ital. *Basso zoe laqua*).

-----

<g> Als bedingte graphische Variante steht <g> in der Position vor -s aus -ts aus -tes in *nigs* 2994 (mhd. *nihtes*) neben <ch> zum Beispiel in *nichtz* 3186, *nichs* 3325 sowie in *igs* 3067 (mhd. *ihtes*).

Ø Als bedingte graphische Variante ist das Fehlen von vorahd. /x/ vor [t] in dem Wort *nicht* bzw. *nichts* in unbetonter Stellung zu bewerten: Zum Beispiel *nit* 175, *nitz* 2763, *nütz* 2857 und *nutz* 3252.

<sup>463</sup> Zur etymologischen Verwandtschaft von ahd. *forhana* und spätlat. *varius* siehe J.BLUSCH 1977, S.92 §290 und S.205 Anm.612.

<sup>464</sup> WEINHOLD 1863, §§222,233; SCHOLZ 1898, S.493.

<sup>465</sup> V.MOSER 1909, S.163 und S.171; SZULC 1987, S.131; zum Schwäb. vgl. KARG 1884, S.31; zum Augsb. vgl. UKENA 1975, S.381.

<sup>466</sup> V.MOSER 1909, S.162; V.MOSER 1951, §150.2.

<sup>467</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §111.

## Beschreibung der Graphien für inl. vorahd. /χs/

<g/ > Inl. vorahd. /χs/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <g/ > in *Der segst* 130, *Die agsel* 291, *fugsein* 443 (ital. *de uolpe*), *Der hogs* 1611, *Die adegs* 1687 (= Eidechse), *segse* 3182 (Akk.Ntr.), *Die pügsen* 2222 (= Büchse, Nom.Sg.).

-----

<ch/ > Als freie graphische Variante steht <ch/ >\* in *Die puchs* 2224 (= Büchse, Nom.Sg.), *der puchs* 2223 (Dat.Sg.) neben <g/ > in *Die pügsen* 2222 (Nom.Sg.) und in *Die dichsel* 2254.

<g// > Als freie graphische Variante steht <g// ><sup>0</sup> in *wogssen* 2618, 2811 (ital. *Cressere*, Inf.), *Ent wogssen* 2621 (ital. *Disscre-sere*, Inf.), *Ent wogssen* 2622 (ital. *Discressudo*, PPP), *gewogssen* 2812 (ital. *Cressudo*, PPP).

</ch > Als graphische Variante steht </ch >\* in *Daz oschen flaisch* 546 (ital. *La charne de Bo*) und in *Der weschlar* 1139 (ital. *El chanbiadore*).

</ch/ > Als graphische Variante steht </ch/ >\* in *Der weschsel* 1140 (ital. *El chanbio*) und in *Die weschsel benck* 1141.

<// > Als graphische Variante steht <// ><sup>-</sup> in *gewossen* 2619 (ital. *Cressudo*, PPP).

<x > Als graphische Variante steht <x >\* in *faxant* 1758 (ital. *El faxano* Fasan) und in *Die faxant henne* 1759.

i<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /χ/ vor [t]

<ch > Die Normalgraphie <ch > für inl. vorahd. /χ/ vor [t] wie in *feücht* 62 steht für das Phonem /ch/.<sup>468</sup>

-----

<g > In den Fällen *nigs* 2994 und *igs* 3067 ist davon auszugehen, daß in der Phonemgruppe /chts/ nach Schwund des Konsonanten [t] der Reibelaut [ch] in der Stellung vor [s] zu stl. [g] bzw. [k] geworden ist.<sup>469</sup>

<sup>468</sup> KAUFFMANN 1890, §157; V. MOSER 1951, §150 S.278f.

<sup>469</sup> V. MOSER 1909, S.162; V. MOSER 1951, §150.2.

Ø In *nit* 175, *nitz* 2763, *nütz* 2857 und *nutz* 3252 ist in unbetonter Stellung [ch] vor [r] geschwunden.<sup>470</sup>

Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für inl. vorahd. /xʃ/

<gʃ,gʃʃ> In einem Großteil des hd. Sprachraumes ist in frühnhd. Zeit in der Position vor [s] ein [ch] aus vorahd. /xʃ/ zu stimmlosem [gʃ] bzw. [k] geworden.<sup>471</sup>

Die Normalgraphie <gʃ> wie in *Die agsel* 291 und die freie graphische Variante <gʃʃ> wie in *wogssen* 2618 (ital. *Crescere*, Inf.) dürften für die Phonemgruppe /ks/ stehen.

-----  
<ch/> Der freien graphischen Variante <ch/> wie in *Die puchs* 2224 entspricht wegen der Graphie <gʃ> in *Die pügen* 2222 ebenso die Phonemgruppe /ks/.

<[ch],[ch]> Auf Umstellung der Graphien dürften die Schreibungen <[ch],[ch]> wie in *Der wesclar* 1139 (ital. *El chanbiadore*) und in *Der weschsel* 1140 (ital. *El chanbio*) zurückzuführen sein. In schwäb.-alem. Hss. der frühnhd. Zeit steht durchaus <sch,schs> für [chs].<sup>472</sup>

Wegen der Schreibungen <gʃ,gʃʃ> entsprechen die graphischen Varianten <[ch],[ch]> der Phonemgruppe /ks/.

<ʃʃ> In *gewossen* 2619 ist [ch] aus vorahd. /xʃ/ vor [s] assimiliert worden, wie es im Schwäb. in frühnhd. Zeit häufig der Fall ist.<sup>473</sup>

Die graphische Variante <ʃʃ> steht für das Phonem stimmlose Halbfortis /s/.

<sup>470</sup> BRENNER 1890, S.41; V.MOSER 1909, S.167; vgl. daneben BESCH 1967, S.201f und Karte 57 sowie STOPP 1979a, S.583, Zeilen 79-81: *nihtz(e)-nit*.

<sup>471</sup> V.MOSER 1909, S.162; V.MOSER 1951, §150.2; vgl. dazu ferner MATZEL-RIECKE-ZIPP 1989, S.356: *wegsltruhe*.

<sup>472</sup> WEINHOLD 1863, §192; vgl. dazu auch den umgekehrten Fall mit der Graphie <chs> für ahd. /sk/ in *engelichs* 1088 (ital. *engelexe*) und MATZEL-RIECKE-ZIPP 1989, S.247ff: Die Graphien <chs,chss,gs,gss,gzz> für ahd. /sk/. FLEISCHER 1970, §201.4 nimmt an, es handle sich zum Beispiel bei der Schreibung <chs> nur um eine "graphische Variante, die ebensogut zur Wiedergabe des ʃ-Lautes dienen konnte, sich aber gegen die mächtige Tradition des sch nicht durchgesetzt hat." Durch die Vielfalt der Zeichen, die zur Wiedergabe des Lautes [ʃ] dienen, könnte es zu Unsicherheiten in der Beschreibung des Lautes [chs] gekommen sein, wenn er durch die Graphien <sch> und <schs> ausgedrückt wird.

<sup>473</sup> WEINHOLD 1863, §191; WEINHOLD 1867, §156; BIRLINGER 1868, S.119; KAUFFMANN 1890, §157 Anm.1; K.WAGNER 1927, S.39; SCHIRMUNSKI 1962, S.404ff; MAURER 1965, S.39f; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K206;T296f; HARTWEG-WEGERA 1989, S.114.

- <x> Die Graphie <x> im Inlaut für [chs] wie in *Die faxant henne* 1759 (= Fasanhenne) zeigen insbesondere obd. Hss. der früh-nhd. Zeit.<sup>474</sup>

Der graphischen Variante <x> entspricht die Phonemgruppe /ks/.

k<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /x/

- <ch> Ausl. vorahd. /x/ nach Vokal entspricht in der Hs. als Normalgraphie <ch> zum Beispiel in *Der hentzschüch* 451 (ital. *El goanto*), *Daz rech netz* 1651 (ital. *La Rede del chaueriolo*; im mittelbaren Auslaut), *Die floch* 1702 (ital. *El pulexe* Floh), *Jch floch* 3934 (ital. *E schanpaua* ich floh).

- <g> Als bedingte graphische Variante steht <g> in der nebentönen Silbe -ig in *Der Essig* 713, *Die potig* 752 (= Bottich), *Die sichtig* 1771 (ital. *El papaga*).

- Ø Gleichsam als graphische Variante ist das Fehlen von vorahd. /x/ im mittelbaren Auslaut vor folgendem [ch] zu beurteilen in *Wierach* 1015 (ital. *Inzensso*), *Daz wierocho uass* 2167 und in *Der wierocho* 2168.

Beschreibung der Graphien für ausl. vorahd. /χs/

- <chf> Ausl. vorahd. /χs/ entspricht in der Hs. als Normalgraphie <chf> zum Beispiel in *Sechs* 787, *Sechs hundert* 836 und *wachs* 999, 3198.

- <gf> Als freie graphische Variante steht <gf> in *Der fugs* 1627, *wogs* 2617 (ital. *Cressi*, Imperativ) und in *Ent wogs* 2620 (ital. *Disscresi*).

- <gff> Als graphische Variante steht <gff> in *Segss* 766 neben <chf> in *Sechs* 787.

- <ff> Als graphische Variante steht <ff> in *woss* 2810 (ital. *Cressi o nassi*).

<sup>474</sup> V.MOSER 1909, S.162; V.MOSER 1929, §44; V.MOSER 1951, §150 Anm.7.



k<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /ʁ/

<ch> Die Normalgraphie <ch> wie in *Der hentzschüch* 451 steht für das Phonem /ch/.<sup>475</sup>

-----

<g> Die Graphie <g> wie in *Der Essig* 713 ist als hyperkorrekte Schreibung anzusehen; der Schreiber verwendet bisweilen die Graphie <ch> für ausl. vorahd. /g/.<sup>476</sup> Andererseits könnte Anlehnung an das Ableitungsmorphem -ig in Adjektiven angenommen werden.<sup>477</sup>

Der Graphie <g> liegt ebenfalls das Phonem /ch/ zugrunde.<sup>478</sup>

Ø In Zusammensetzungen, in denen die Kontinuante von ausl. vorahd. /ʁ/ im mittelbaren Auslaut steht wie in *Wierach* 1015 (ital. *Inzensso*), dürfte diese vor folgendem [ch] geschwunden sein.<sup>479</sup>

Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für ausl. vorahd. /ʁs/

<ch/> Der Normalgraphie <ch/> wie in *Sechs* 787 entspricht wegen der Schreibungen <g/> zum Beispiel in *Der fugs* 1627 und <g//> in *Segss* 766 die Phonemgruppe /ks/.<sup>480</sup>

-----

<g/> Der freien graphischen Variante <g/> zum Beispiel in *Der fugs* 1627 liegt die Phonemgruppe /ks/ zugrunde.

<g//> Der graphischen Variante <g//> in *Segss* 766 entspricht ebenso die Phonemgruppe /ks/.

<sup>475</sup> KAUFFMANN 1890, §157.3; zu *Die floch* 1702 vgl. auch S.291.

<sup>476</sup> Vgl. die Graphie <ch> für ausl. vorahd. /g/ S.236.

<sup>477</sup> Zu dem Ableitungsmorphem -ig in Adjektiven vgl. S.268; zu *Die potig* 752 vgl. auch S.291.

<sup>478</sup> V.MOSER 1951, §150.4.a.ß; in Zusammenhang damit sind auch *Der zen wegtag* 2337 und *Der hobt wegtag* 2338 zu sehen; dem ersten Bestandteil des jeweiligen Kompositums *weg-* dürfte mhd. *wēhe* vorausgehen. Durch Apokope tritt [h] in den mittelbaren Auslaut in die Position vor [t] und erfährt somit Verhärtung zu [ch], das auch in diesem Wort durch die Schreibung <g> wiedergegeben wird; zu *zen wegtag/hobt wegtag* vgl. auch S.289.

<sup>479</sup> WEINHOLD 1863, §226; WEINHOLD 1867, §177.

<sup>480</sup> Vgl. dazu die Ausführungen auf S.244f.

<ff> Der graphischen Variante <ff> in woss 2810 ("wachs". Imperativ Sg.) entspricht als Phonem stimmlose Halbfortis /s/.<sup>481</sup>

#### E. Entsprechungen der vorahd. Nasale, Liquide und Halbvokale

##### 1. Übersicht über die Normalschreibungen

	a	b	c	d	e	f
vorahd.	/m/	/n/	/l/	/r/	/i/	/u/
Hs.	<m>	<n>	<l>	<r>	<i>	<w>

##### 2. Beschreibung, dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sonderschreibungen

###### a<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für vorahd. /m/

<m> Als Normalgraphie steht in allen Positionen <m> zum Beispiel in *Der heime* 8 (ital. *El ceilo*), *Der Sumer* 185, *Der man* 236, *Die Stim* 333, *Daz Hemd* 416.

<mm> Als bedingte graphische Variante steht im Inlaut <mm>- in *Der Sammant* 386 (ital. *El veludo*).

<n> Als bedingte graphische Variante steht <n>+ im mittelbaren oder unmittelbaren Auslaut zum Beispiel in *Der faden* 395, *arnbrost* 1089, *paun* 1805 (= Baum), *Der öchen* 1874 (= Oheim), *bechen* 1971 (= Böhmen), *Die hein steur* 1912, *Daz Bistun* 2143.

<sup>481</sup> Vgl. dazu die Ausführungen auf S.244f.

a<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für vorahd. /m/

<m,mm> Die Häufung und Verdopplung der Konsonantenzeichen darf als Hauptcharakteristikum der frühnhd. Orthographie gelten. <mm> nach kurzem Vokal in intervokalischer Stellung findet sich in niederalem. Hss. seit Ende des 13. Jh.s, in Hss. des übrigen obd. Gebietes seit dem 14. Jh.<sup>482</sup>

Die Normalgraphie <m> wie in *Der Sumer* 185 und die bedingte graphische Variante <mm> in *Der Sammant* 386 stehen für das Phonem /m/.<sup>483</sup>

-----

<n> In *Der faden* 395, *Der öchen* 1874 bzw. *öchan* 2858 (= Oheim), *bechen* 1971, 2012 (= Böhmen), *Daz Bistun* 2143 hat sich [m] im Auslaut nach nicht-haupttonigem Vokal zu [n] gewandelt, wie es in frühnhd. Zeit auf dem ganzen hd. Gebiet vorkommt.<sup>484</sup>

In *arnbrost* 1089, *paun* 1805ff (= Baum), *Die hein steur* 1912 ist [m] im Auslaut nach Tonvokal in [n] übergegangen, wie es in frühnhd. Zeit besonders im Schwäb.-Alem. eintritt.<sup>485</sup>

Die bedingte graphische Variante <n> steht demzufolge für das Phonem /n/.<sup>486</sup>

Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit ausl. /n/ aus vorahd. /n/ ist eingetreten.<sup>487</sup>

Der Wandel von [m] zu [n] in *funff*, zum Beispiel 765, war bereits im Mhd. eingetreten und in frühnhd. Zeit abgeschlossen.<sup>488</sup>

In *Conplet* 140, *Die chotenper* 229 ist [m] vor Labial in [n] übergegangen.<sup>489</sup>

In *Geswunen* 2400 (ital. *Nudado* geschwommen) darf Verschiebung angenommen werden.

<sup>482</sup> WEINHOLD 1863, §167; WEINHOLD 1867, §138; V.MOSER 1929, §§28,30.3.

<sup>483</sup> KAUFFMANN 1890, §189.1.a.b.

<sup>484</sup> Vgl. zum Obd. WEINHOLD 1863, §§167,203; WEINHOLD 1867, §§139,169; KAUFFMANN 1890, §189 Anm.4; V.MOSER 1909, S.163; JUTZ 1931, §100; V.MOSER 1951, §133.2; KRANZMAYER 1956, §48.b.4; SCHIRMUNSKI 1962, S.372; PIIRAINEN 1968, S.206f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §125.

<sup>485</sup> WEINHOLD 1863, §§167,203; WEINHOLD 1867, §§139,169; KARG 1884, S.21; KAUFFMANN 1890, §189 Anm.4; V.MOSER 1909, S.163; Jutz 1931, §100; V.MOSER 1951, §133 Anm.5; KRANZMAYER 1956, §48.b.1.3.

<sup>486</sup> KAUFFMANN 1890, §189 Anm.4.

<sup>487</sup> Vgl. dazu auch S.250f.

<sup>488</sup> V.MOSER 1951, §133.1.

<sup>489</sup> V.MOSER 1951, §133.1.

**Besondere Formen:**

<mp> Auf epenthetischem [p] vor Dental beruht seit mhd. Zeit die Schreibung <mp>, wie sie die Hs. in *Geschampt* 2452, *verdampft* 2552, *Gesumpt* 2737 (ital. *Asumado*), *allersampt* 2845, *nampt* 3087, *chompt* 3188,3374 und *niempt* 3303 (= nimmt) belegt; ihr liegt die Phonemverbindung /mp/ zugrunde.<sup>490</sup>

b<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für vorahd. /n/

<n> Als Normalgraphie steht in allen Positionen <n> zum Beispiel in *Der wint* 32, *darnach* 112, *Daz monat* 183, *Sunentag* 160.

-----

<m> Als bedingte graphische Variante steht <m> im Auslaut in *Der prum* 663 (= Brunnen; durch Apokope im sekundären Auslaut). Außerdem steht <m> in *Die tiemten* 976 (ital. *Linchostro* Tinte).

<ng> Als bedingte graphische Variante in der Stellung vor Guttural laut könnte die Schreibung <ng> in *dingch* 3168 (Akk.Pl. Ntr.) anzusehen sein.

<nn> Als bedingte graphische Variante steht <nn> im In- und Auslaut nach Vokal zum Beispiel in *zīm hannen* 1050 (ital. *al gallo*), *wainnen* 2345, *chann* 3266 (3.Sg.Ind.Präs.).

Ø Als bedingte graphische Variante ist das Fehlen von <n> im Auslaut in unbetonter Silbe zu beurteilen in *manige* 2872 (Dat. Pl.). Andererseits könnte vom Schreiber der Nasalstrich vergessen worden sein.

b<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für vorahd. /n/

<n,nn> Die Graphie <nn>, die nach Vokalkürze oft der westgerm. Geminate entspricht wie zum Beispiel in *Entrennen* 406, *Brennen* 1115, zeigt sich ebenso nach Langvokal und Diphthong in Hss. des 15. Jh.s auf dem gesamten hd. Gebiet.<sup>491</sup>

<sup>490</sup> WEINHOLD 1867, §122; KARG 1884, S.24; SCHOLZ 1898, S.453f; V.MOSER 1909, S.169; V.MOSER 1951, §129.7; PIIRAINEN 1968, S.206; UKENA 1975, S.380; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §113; siehe oben S.208.

<sup>491</sup> WEINHOLD 1863, §204; V.MOSER 1929, §30.4.

Die Normalgraphie <n> wie in *Der wint* 32 und die bedingte graphische Variante <nn> wie in *wainnen* 2345 stehen für das Phonem /n/.<sup>492</sup>

- 
- <m> Die Graphie <m> in *Der prum* 663 ist als hyperkorrekte Schreibung zu verstehen, da in der Sprache des Schreibers im Auslaut nach nicht-haupttonigem Vokal und nach Tonvokal vorahd. [m] bisweilen zu [n] geworden war.<sup>493</sup>  
Der Graphie <m> liegt das Phonem /n/ zugrunde.

In *Die tiemten* 976 dürfte hyperkorrekte Schreibung vorliegen. Im Bair.-Schwäb. ist in frühnhd. Zeit [m] vor [t] nicht selten zu [n] geworden, wofür die Hs. allerdings keinen Beleg zeigt.<sup>494</sup>

- <ng> Mit der Schreibung <ng> könnte es sich um die Notierung des velaren Nasals handeln.<sup>495</sup>

Der Graphie <ng> in *dingch* 3168 entspricht somit die phonetische Variante [ŋ].

- Ø Der Abfall des [n] in unbetonter Silbe wie in *manige* 2872 tritt vor allem im schwäb.-alem. Gebiet auf.<sup>496</sup>

#### Besondere Formen:

- <l> Die Schreibung <l> in *Der miller* 1213 (ahd. *mulināri*) ist auf Assimilation an vorausgehendes vorahd. [l] zurückzuführen, wie sie bereits in mhd. Zeit eingetreten ist.<sup>497</sup>
- <m> In *verdam* 2550, *verdamen* 2551 anstelle von *verdamn(e)* bzw. *verdammnen* ist schon mhd. Assimilation von [n] zu vorangehendem vorahd. [m] eingetreten.<sup>498</sup>
- <n> Die Graphie <n> in *fünsten* 310 (Dat.Fem.Pl. zu mhd. *vūst*) bringt die Nasalierung des langen *ū*-Lautes vor nachfolgendem [s] zum Ausdruck. Dieser Einschub des Konsonanten [n] war insbesondere im Alem.-Schwäb. verbreitet, wo durch die Gra-

<sup>492</sup> KAUFFMANN 1890, §190.1.a.b.

<sup>493</sup> Vgl. dazu die Graphie <n> für ausl. vorahd. /m/ S.249.

<sup>494</sup> V.MOSER 1951, §133 Anm.1; UKENA 1975, S.379.

<sup>495</sup> Vgl. dazu auch die Ausführungen zu ausl. vorahd. /g/ auf S.237f.

<sup>496</sup> BRENNER 1890, S.36; SCHIRMUNSKI 1962, S.387; zu fehlendem [n] in dem Flexionsmorphem -en in den Adhortativ-Formen der 1.Pl. *loz wirs* 3146, *seh wir* 3168, *werd wir* 3172, *chom wir* 3193, *Mach wir* 3202, *ge wir* 3383, *haiss wierss* 3410 vgl. unten S.267.

<sup>497</sup> V.MOSER 1951, §134.2; HARTWEG-WEGERA 1989, S.113f; zu *miller* vgl. auch FISCHER 1904-1936 IV, Sp.1797.

<sup>498</sup> V.MOSER 1951, §134 Anm.2; HARTWEG-WEGERA 1989, S.113f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §105.2.

phie <n> vor allem in Hss. des 15. Jh.s die vorausgegangene schwäb.-alem. Vokalnasalierung bezeichnet wird.<sup>499</sup>

- <nd> Mit der Graphie <nd> in dem Infinitiv *chünden* 3144 (= können) für vorahd. /nn/ liegt Konsonanteneinschub vor, der gerade in dieser Form in frühnhd. Zeit im Schwäb. oft eintritt.<sup>500</sup> Dasselbe Phänomen zeigt sich - in diesen Fällen allerdings bereits im Mhd. - in der Schreibung <nd> für vorahd. /nn/ in *minder* 886,3209<sup>501</sup> neben *minsten* 3350, in *Die Spindel* 500<sup>502</sup> und in *Die chandel* 2832<sup>503</sup>; auf Epithese sind <nd> in *niemand* 3252,3280,3282 und
- <nt> die Graphie <nt> in *Der techant* 1934 sowie in *niemant* 2771,2888,3278,3286 zurückzuführen.<sup>504</sup>  
Die Graphie <nd> steht für die Phonemverbindung /nd/, im Auslaut entspricht den Graphien <nd> und <nt> der Lautwert [nʰ].<sup>505</sup>
- <t> Die Schreibung <t> in *birmit* 973 (= Pergament) beruht ebenso auf Epithese.<sup>506</sup>  
Die Graphie <t> steht im Auslaut für die phonetische Variante [tʰ].<sup>507</sup>
- Ø In den Formen *aim* (= einem) 3208,3211,3347, *ain* (= einen) 14,3269, *ein* (= einen) 3078,3125,3164 und *chain* 3357 (= keinen) ist schwach betontes [e] bereits im Mhd. zwischen verwandten Konsonanten in vorletzter Silbe geschwunden, und Doppelkonsonanz wurde nach Diphthong vereinfacht, z.B. mhd. *eime* < \**eimme* < *eineme*.<sup>508</sup>

#### c<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für vorahd. //

- <l> Als Normalgraphie steht in allen Positionen <l> zum Beispiel in *lichnam* 7, *Der engel* 18, *kalt* 47, *faular* 1480 (ital. *plu martzo*).

-----

<sup>499</sup> V.MOSER 1951, §129.4.a S.16; SCHIRMUNSKI 1962, S.390f; SCHMIDTKE 1967, S.286 Anm.39; zu *fünsten* vgl. ferner FISCHER 1904-1936 II, Sp.990-992 und SCHMELLER 1985 I, Sp.774.

<sup>500</sup> KARG 1884, S.22 und S.43; V.MOSER 1951, §129.8.c S.28; PIIRAINEN 1968, S.210.

<sup>501</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §149.1.

<sup>502</sup> V.MOSER 1951, §129.8.d.α; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §149.1.

<sup>503</sup> FISCHER 1904-1936 IV, Sp.196; SCHMELLER 1985 I, Sp.1253f.

<sup>504</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §149.1.

<sup>505</sup> Zur phonetischen Variante [nʰ] im Auslaut vgl. S.224.

<sup>506</sup> V.MOSER 1909, S.169; V.MOSER 1951, §130 S.55; PIIRAINEN 1968, S.211; HARTWEG-WEGERA 1989, S.114; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §149.1.

<sup>507</sup> Zur phonetischen Variante [tʰ] im Auslaut vgl. S.224.

<sup>508</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §54b und §98.

<ll> Als bedingte graphische Variante steht <ll> + im In- und Auslaut nach Vokal zum Beispiel in *heillig* 4, *faull* 516, *Der spiller* 1155, *Sellig* 2262.

c<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für vorahd. /l/

<l, ll> Die Graphie <ll>, nach Kurzvokal oft westgerm. Geminate entsprechend wie zum Beispiel in *verstellen* 1107, *Der gesell* 1211, zeigt sich ebenso nach Langvokal und Diphthong in Hss. des 15. Jh.s auf dem gesamten hd. Gebiet.<sup>509</sup>

Die Normalgraphie <l> wie in *kalt* 47 und die bedingte graphische Variante <ll> wie in *Der spiller* 1155 stehen für das Phonem /l/.<sup>510</sup>

#### Besondere Formen:

<n> Die Schreibung <n> in *Der chnoflach* 1823 (ital. *Laio*) aus \**chloflach* ist auf Dissimilation zu folgendem vorahd. [ŋ], wie sie schon in mhd. Zeit eingetreten ist, zurückzuführen.<sup>511</sup>

d<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für vorahd. /r/

<r> Als Normalgraphie steht in allen Positionen <r> zum Beispiel in *vater* 2, *Die kertz* 94, *Die rincken* 423 (ital. *La fibia*), *narisich* 1337 (ital. *Mato*).

-----

<rr> Als bedingte graphische Variante steht <rr> + im In- und Auslaut nach Vokal zum Beispiel in *Narr* 1334 (durch Apokope im sekundären Auslaut), *Der Arr* 1738, *Begerren* 2879, *Erren* 3248.

Ø Als bedingte graphische Variante im mittelbaren oder unmittelbaren Auslaut ist das Fehlen von <r> zu beurteilen in *vezert* 1204 (im Präfix!), *me* 3126 (= mehr).

<sup>509</sup> WEINHOLD 1863, §195; WEINHOLD 1867, §159; V.MOSER 1929, §30.4.

<sup>510</sup> KAUFFMANN 1890, §184.a.b.

<sup>511</sup> V.MOSER 1951, §135.1; HARTWEG-WEGERA 1989, S.113f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §124.

d<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für vor-  
ahd. /r/

<r,rr> Die Schreibung <rr>, nach Kurzvokal wiederum oft west-  
germ. Geminate entsprechend wie zum Beispiel in *Derren*  
2330, *Jrren* 2869, steht auch nach Langvokal und Diphthong  
in Hss. des 15. Jh.s im ganzen hd. Raum.<sup>512</sup> Sogar nach  
Langvokal entspricht die Graphie <rr> bisweilen alter Ge-  
minate, so zum Beispiel in *verkerren* 79, wie es in ahd. Zeit  
vor allem in obd. Hss. beobachtet werden kann.<sup>513</sup>

Die Normalgraphie <r> wie in *kertz* 94 und die bedingte  
graphische Variante <rr> wie in *Der Arr* 1738 stehen für das  
Phonem /r/.<sup>514</sup>

-----

Ø Abfall von [r] am Wortende nach haupttonigem [e] wie in *me*  
3126 tritt im Bair., Schwäb. und Alem. häufig auf.<sup>515</sup>  
In *Der veratter* 1120 ("Verräter"), *verat* 1121 (Imperativ Sg.  
zu "verraten"), *veratten* 1122 (Inf.), *verauten* (PPP), *Die*  
*veretterschaft* 1124, *Die veratterschaft* 2213, *Veratar* 2214  
und in *veratent* 2218 (3.Pl.Ind.Präs.) neben *Die verrater-*  
*schaft* 2217 dürfte anlautendes [r] des Stammes *rat-* den Ver-  
lust des auslautenden [r] des Präfixes zur Folge gehabt haben,  
aber auch Anlehnung an das ital. Präfix *tra-* (offene Silbe!) ist  
nicht auszuschließen.  
In den Formen *kelt* 42 (= kälter; Komparativ), *Der*  
*Schülmaist* 965 (= Schulmeister) könnte das Fehlen eines  
entsprechenden Kürzels angenommen werden.

**Besondere Formen:**

<rt> Die Graphie <rt> in *Gestert* 115ff zeigt epithetisches <t>,  
wie es in *gestert* im 15. und 16. Jh. auf obd. Gebiet oft anzu-  
treffen ist.<sup>516</sup>  
Der Schreibung <rt> liegt im Wortauslaut der Lautwert [rʰ]  
zugrunde.<sup>517</sup>

Ø Den Ausfall von [r] in *Die welt* 35,2067 infolge von Konso-  
nanzerleichterung zeigen bereits bair., schwäb. und alem. Hss.

<sup>512</sup> WEINHOLD 1863, §198; WEINHOLD 1867, §163; V.MOSER 1929, §30.4.

<sup>513</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §96 Anm.1.

<sup>514</sup> KAUFFMANN 1890, §186.a.b.c.

<sup>515</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §162; KRANZMAYER 1956, §50.g; zum Schwäb.-Alem.  
vgl. WEINHOLD 1863, §197; JUTZ 1931, §108; PIIRAINEN 1968, S.214; zu *me* (= mehr) im  
Ostschwäb. vgl. UKENA 1975, S.380.

<sup>516</sup> V.MOSER 1951, §130 S.57; zum Schwäb. vgl. insbesondere BIRLINGER 1868, S.163.

<sup>517</sup> Zur phonetischen Variante [rʰ] im Auslaut vgl. S.224.



des 12. Jh.s; im 14. Jh. ist *werlt* in diesen Gebieten schon die Ausnahme.<sup>518</sup>

e<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für vorahd. /i/

<i> Als Normalgraphie steht in allen Positionen <i> zum Beispiel in *Der iag hunt* 1639, *Veriechen* 2769 (ital. *Chonfessado*), *iar* 3091, *Daz geiägt* 1641.

-----

<g> Als bedingte graphische Variante steht <g> vor Palatalvokal in *Vergich* 2767 (ital. *Chonfessa*), *Vergechen* 2768 (ital. *Chonfessare*) neben <i> in *Veriechen* 2769.

<r> Bei der Graphie <r> in *Die närerin* 1059 (ital. *La chamisara* Näherin) dürfte es sich um Verschreibung handeln.

e<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für vorahd. /i/

<i> Die Normalgraphie <i> wie in *iar* 3091 steht für das Phonem /i/.<sup>519</sup>

-----

<g> Bis in die ahd. Zeit zurück reicht der Wechsel von anl. [g] und [j] in dem Verb *iehen/gehen*, und zwar in denjenigen Flexionsformen, in denen der Palatalvokal [i] folgt.<sup>520</sup>

Im Schwäb.-Alem. wird noch in frühnhd. Zeit vor Palatalvokalen häufig <g> statt <j> geschrieben.<sup>521</sup>

Die bedingte graphische Variante <g> in *Vergich* 2767 und *Vergechen* 2768 steht für das Phonem stimmlose Lenis /g/.<sup>522</sup>

<sup>518</sup> WEINHOLD 1863, §197; V.MOSER 1909, S.168; BESCH 1967, S.122f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §121 Anm.7.

<sup>519</sup> KAUFFMANN 1890, §180.1.2.

<sup>520</sup> V.MOSER 1951, §132 Anm.1; SCHIRMUNSKI 1962, S.323; BRAUNE-EGGERS 1987, §116 Anm.1; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §118; zu *iehen/gehen* im Schwäb.-Alem. vgl. insbesondere SCHOLZ 1898, S.495.

<sup>521</sup> WEINHOLD 1863, §215; BIRLINGER 1868, S.111f; KAUFFMANN 1890, §181.

<sup>522</sup> KAUFFMANN 1890, §181; V.MOSER 1951, §132 Anm.1.

**Besondere Formen:**

<g> In *Der scherg* 1230 ist [j] nach Kurzvokal + [r] schon in mhd. Zeit zu [g] geworden.<sup>523</sup>

Ø Das Fehlen von anl. [j] in dem Pronomen *Ene* 2377, *ener* 2378, *Enen* 2379, *En* 2380 tritt insbesondere im Alem. schon in ahd. Zeit auf.<sup>524</sup>  
In *Der Sydennder* 1057 und in *näen* 1058 zeigt sich, daß intervokalisches [j] im Frühnhd. nach Langvokal und Diphthong weitgehend geschwunden ist.<sup>525</sup> In den umlautlosen Formen *Naen* 1060 (Inf.), *Sae* 3018 (Imperativ Sg.), *Saen* 3019 (Inf.), *Gesaet* 3020 (PPP) ist wegen der Form *näen* 1058 mit Umlaut wohl kaum ein Fehlen von intervokalischem vorahd. /j/ anzunehmen.

f<sub>1</sub>. Beschreibung der Graphien für vorahd. /u/

<w> Als Normalgraphie steht in allen Positionen <w> zum Beispiel in *Der strow hüt* 435, *wachs* 999, *Daz swert* 1071, *Der lew* 1663 (ital. *El lion*), *Die pfawen* 1747 (ital. *Li paoni*).

-----

<b> Als bedingte graphische Variante steht <b>\* im Inlaut nach [r] zum Beispiel in *wol geuarbar* 1470, *firben* 2540 (= färben), *Smirben* 2836 (ital. *palmizare o onzere* schmieren); im sekundären Auslaut steht <b> in *Die pfarb* 2285.

<u> Als bedingte graphische Variante steht <u>\* im Anlaut zum Beispiel in *toruart* 1996, *uarhait* 3102.

<v> Als bedingte graphische Variante steht <v>\* im Anlaut zum Beispiel in *Jch vais* 930, *Vas* 1047, *viltū* 1908.

Ø Als bedingte graphische Variante ist das Fehlen von <w><sup>0</sup> im In- und Auslaut nach Langvokal und Diphthong zu beurteilen, zum Beispiel in *Der schne* 67, *Ez schnit* 68, *Die Bra* 261 (ital. *La zegla*; durch Apokope im sekundären Auslaut), *Die Braen* 262, *Spyen* 278, *Daz echind* 1899 (im mittelbaren Auslaut), *euer* 3205, *Schau* 3350 (durch Apokope im sekundären Auslaut).

<sup>523</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §120.

<sup>524</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §116 Anm.4; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §119.

<sup>525</sup> V.MOSER 1909, S.167; V.MOSER 1951, §132.3; HARTWEG-WEGERA 1989, S.113; zu intervokalischem vorahd. /j/ im Präsensstamm der verba pura *krähen* und *nähen* vgl. MATZEL 1987, S.160 2.16, S.162 2.20 sowie S.184.

f<sub>2</sub>. Dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Graphien für vorahd. /u/

<w,u,v> Die Normalgraphie <w> wie in *wachs* 999 und die bedingten graphischen Varianten <u,v> wie in *toruort* 1996 und in *Vas* 1047 stehen im Anlaut für das Phonem /v/.<sup>526</sup>

In Fällen wie *Der strow hüt* 435, *Die pfawen* 1747 ist nach den Langvokalen [o:] und [a:] spätestens in frühnhd. Zeit eine Vokalisierung von [v] zu [u] eingetreten; vokalisiertes [u] ist schließlich mit den vorausgehenden Langvokalen zu den Diphthongen [ou] und [au] verschmolzen, ein Vorgang, der wohl ursprünglich nur im Inlaut vorkam und dann auf den Auslaut übertragen wurde.<sup>527</sup>

In Fällen wie *ewer* 574 (Nom.Pl.Fem.), *Die Junckfrowen* 1183, *new* 2629, *traw* 2771 (Imperativ Sg.) ist <w> graphisch und phonetisch als zweiter Bestandteil der Diphthonge [au] und [ɔy] zu werten.<sup>528</sup>

-----

<b> Im Inlaut nach [r] vor Vokal und im Auslaut nach [r] fand der lautliche Wandel [v] zu [b] innerhalb des Obd. nur im Schwäb. statt.<sup>529</sup>

Die bedingte graphische Variante <b> wie in *Smirben* 2836 (= schmieren) steht für das Phonem stimmlose Lenis /b/.<sup>530</sup>  
Oppositionsverlust durch Phonemzusammenfall mit inl. /b/ aus vorahd. /b/ hat stattgefunden.<sup>531</sup>

Ø Im Frühnhd. ist vorahd. /u/ insbesondere in der Position nach Diphthong vor [e], aber auch nach Langvokal geschwunden, wie es zum Beispiel die Fälle *Der schne* 67 und *Schau* 3350 (durch Apokope im sekundären Auslaut) zeigen.<sup>532</sup>

**Besondere Formen:**

<m> Bereits im Mhd. erscheint im Satz-Sandhi statt *wan* gerade im Alem. die Form *man*.<sup>533</sup> Die Hs. belegt einmal die Form *man* 894 (aber).

<sup>526</sup> KAUFFMANN 1890, §183.

<sup>527</sup> V.MOSER 1909, S.160; V.MOSER 1951, §131.2; HARTWEG-WEGERA 1989, S.113.

<sup>528</sup> V.MOSER 1929, §22; vgl. oben S.181, S.184 sowie S.192.

<sup>529</sup> WEINHOLD 1863, §155; BIRLINGER 1868, S.140; KARG 1884, S.24; SCHOLZ 1898, S.459; V.MOSER 1909, S.160; V.MOSER 1951, §131 Anm.13; PIIRAINEN 1968, S.166; HARTWEG-WEGERA 1989, S.113.

<sup>530</sup> KAUFFMANN 1890, §144.2.

<sup>531</sup> Vgl. dazu auch S.207/8.

<sup>532</sup> HARTWEG-WEGERA 1989, S.113; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §117.

<sup>533</sup> MATZEL 1982, S.99; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §116 Anm.1; vgl. außerdem WEINHOLD 1863, §168.b; WEINHOLD 1867, §139 S.144.

Die Graphie <m> steht für das Phonem /m/.<sup>534</sup>

<w> Bisweilen wird in mhd. Zeit auf dem ganzen hd. Gebiet intervokalisches [v] anstelle von ursprünglich [j] als Übergangslaut eingeschoben, wie es die Hs. in *Die crawen* 1741 (ital. *Li chornachi*) zeigt.<sup>535</sup>

Der graphischen Variante <w> in *Die crawen* 1741 liegt das Phonem /v/ zugrunde.

## F. Zusammenfassung

### 1. Das konsonantische Graphemsystem

Die Normalgraphien erscheinen wiederum fett gedruckt, die dazu auftretenden graphischen Varianten in Normaldruck.

#### Vorahd. Entsprechungen

#### Normal- und Sonderschreibungen in der vorliegenden Hs.

Labiale (außer /m/, /u/)<sup>536</sup>:

anl.	/b/	<p, b, w> <sup>537</sup>
inl.	/b/	<b, f, p> <sup>538</sup>
inl.	/bb/	<pp, b, p> <sup>539</sup>
ausl.	/b/	<b, p> <sup>540</sup>
anl. und	/p/, /p/ nach Nasal /pp/	<pf, f, ff, pff, ppf> <sup>541</sup>

<sup>534</sup> Vgl. S. 249.

<sup>535</sup> V. MOSER 1951, §129.1.b.

<sup>536</sup> Siehe dazu S. 205ff.

<sup>537</sup> Vgl. S. 205.

<sup>538</sup> Vgl. S. 207.

<sup>539</sup> Vgl. S. 207.

<sup>540</sup> Vgl. S. 209.

<sup>541</sup> Vgl. S. 210.

inl.	/p/ zwischen Vokalen und nach Liquida	<ff,f> <sup>542</sup>
ausl.	/p/ nach Vokal und Liquida	<ff> <sup>543</sup>
anl.	/f/	<f,ff,pf,u,v,w> <sup>544</sup>
inl.	/f/	<ff,f> <sup>545</sup>
ausl.	/f/	<ff> <sup>546</sup>
<u>Dentale</u> (außer /l/,/n/) <sup>547</sup> :		
anl.	/ð/	<d,t> <sup>548</sup>
inl.	/p/	<d> <sup>549</sup>
ausl.	/p/	<d,t> <sup>550</sup>
anl.	/d/	<t,d> <sup>551</sup>
inl.	/d/	<t,d,tt> <sup>552</sup>
inl.	/dd/	<t,tt> <sup>553</sup>
ausl.	/d/	<t,d> <sup>554</sup>
anl.	/t/, /t/ nach Nasal und Liquida, /tt/	<z,tz> <sup>555</sup>
inl.	/t/ zwischen Vokalen	<ll,l, llz,z,zz> <sup>556</sup>
ausl.	/t/ nach Vokal	<ll,l, llz,s,tz,z,zz> <sup>557</sup>

---

<sup>542</sup> Vgl. S.212.

<sup>543</sup> Vgl. S.213f.

<sup>544</sup> Vgl. S.214f.

<sup>545</sup> Vgl. S.216.

<sup>546</sup> Vgl. S.216.

<sup>547</sup> Siehe dazu S.217ff.

<sup>548</sup> Vgl. S.218.

<sup>549</sup> Vgl. S.219.

<sup>550</sup> Vgl. S.220.

<sup>551</sup> Vgl. S.220.

<sup>552</sup> Vgl. S.221f.

<sup>553</sup> Vgl. S.222.

<sup>554</sup> Vgl. S.224.

<sup>555</sup> Vgl. S.224f.

<sup>556</sup> Vgl. S.225.

<sup>557</sup> Vgl. S.226f.

anl.	/s/	<f, /ch> 558
anl.	/sk/	< /ch, s, /c> 559
inl.	/s/	< ll, /, zz> 560
inl.	/sk/	< /ch, ch, ch/ > 561
ausl.	/s/	< s, /, ll, zz> 562
ausl.	/sk/	< /ch, z> 563

Gutturale (außer /r/, /i/) <sup>564</sup>:

anl.	/g/	< g> 565
inl.	/g/	< g, ch, ck> 566
inl.	/gg/	< ck, k> 567
ausl.	/g/	< g, c, ch, ck, gch> 568
anl.	/k/, /k/ nach Nasal und Liquida, /kk/	< ch, c, chk, ck, g, k> 569
inl.	/k/	< ch, g> 570
ausl.	/k/	< ch> 571
anl.	/h/	< h, Ø> 572
inl.	/h/ zwischen Vokalen	< ch, h> 573
inl.	/x/ vor [t]	< ch, g, Ø> 574

---

558 Vgl. S. 227.

559 Vgl. S. 228.

560 Vgl. S. 230.

561 Vgl. S. 230.

562 Vgl. S. 232.

563 Vgl. S. 232.

564 Siehe dazu S. 234ff.

565 Vgl. S. 234.

566 Vgl. S. 235.

567 Vgl. S. 235.

568 Vgl. S. 236f.

569 Vgl. S. 238f.

570 Vgl. S. 240.

571 Vgl. S. 241.

572 Vgl. S. 241f.

573 Vgl. S. 242.

574 Vgl. S. 243.

inl.	/χs/	< <b>ch</b> l, gll, [ch, [ch], ll, x > 575
ausl.	/χ/	< <b>ch</b> , g, Ø > 576
ausl.	/χs/	< <b>ch</b> l, gll, ll > 577

Nasale, Liquide und Halbvokale<sup>578</sup>:

/m/	< <b>m</b> , mm, n > 579
/n/	< <b>n</b> , m, ꝥ, nn, Ø > 580
/l/	< <b>l</b> , ll > 581
/r/	< <b>r</b> , rr, Ø > 582
/i/	< <b>i</b> , g > 583
/u/	< <b>w</b> , b, u, v, Ø > 584

2. Das konsonantische Phonemsystem  
(soweit es sich aus den Graphien der Hs. erschließen läßt)

Folgende Laute stehen in Opposition zueinander:

<u>Labiale</u> (außer /m/, /u/) <sup>585</sup> :	/b/ <sup>586</sup>
	/p/ <sup>587</sup>
	/ff/ <sup>588</sup>
	/pff/ <sup>589</sup>

---

575 Vgl. S.244.  
 576 Vgl. S.246.  
 577 Vgl. S.246.  
 578 Siehe dazu S.248ff.  
 579 Vgl. S.248.  
 580 Vgl. S.250.  
 581 Vgl. S.252f.  
 582 Vgl. S.253.  
 583 Vgl. S.255.  
 584 Vgl. S.256.  
 585 Siehe dazu S.205ff.  
 586 Vgl. S.206 und S.208.  
 587 Vgl. S.206 und S.208.  
 588 Vgl. S.213ff.  
 589 Vgl. S.210.

Dentale (außer /l/, /n/)<sup>590</sup>:

/d/<sup>591</sup>

/t/<sup>592</sup>

/s/<sup>593</sup>

/ʃ/<sup>594</sup>

/ts/<sup>595</sup>

Gutturale (außer /r/, /i/)<sup>596</sup>:

/g/<sup>597</sup>

/k/<sup>598</sup>

/ch/<sup>599</sup>

/h/<sup>600</sup>

Nasale, Liquide und Halbvokale<sup>601</sup>:

/m/<sup>602</sup>

/n/<sup>603</sup>

/l/<sup>604</sup>

/r/<sup>605</sup>

/j/<sup>606</sup>

/v/<sup>607</sup>

---

590 Siehe dazu S.217ff.

591 Vgl. S.218, S.219, S.220, S.222.

592 Vgl. S.223.

593 Vgl. S.226ff.

594 Vgl. S.229, S.231, S.233.

595 Vgl. S.225.

596 Siehe dazu S.234ff.

597 Vgl. S.235.

598 Vgl. S.236.

599 Vgl. S.238, S.240, S.241, S.244, S.247.

600 Vgl. S.242.

601 Siehe dazu S.248ff.

602 Vgl. S.249.

603 Vgl. S.251.

604 Vgl. S.253.

605 Vgl. S.254.

606 Vgl. S.255.

607 Vgl. S.257.



### III. DER VOKALISMUS DER NICHT-HAUPTTONIGEN SILBEN

#### Vorbemerkungen

In diesem Kapitel werden die Entsprechungen von mhd. <e> in unbetonten Silben und die Entsprechungen nicht-haupttoniger Vokale außer mhd. <e> behandelt. In einer Übersicht werden jeweils die Normalgraphien der Hs.<sup>608</sup> den normalmhd. Bezugsformen gegenübergestellt, ohne einen unmittelbaren genetischen Zusammenhang als gegeben vorauszusetzen.<sup>609</sup> Es wird zum Beispiel keineswegs behauptet, daß aus der normalmhd. Form des Ableitungsmorphems *-eht* die Normalform *-ot* der Hs., welche die Normalgraphie <o> aufweist<sup>610</sup>, *entstanden* sei.

Im weiteren erfolgt jeweils eine genaue Beschreibung der Normal- und Sondergraphien und ihre dialektale Einordnung. Die Sonderschreibungen werden je nach der Häufigkeit ihres Auftretens wieder mit +,<sup>0</sup>,\* und - gekennzeichnet.<sup>611</sup> Als Normalformen werden diejenigen Formen, welche die Normalgraphie aufweisen, als Sonderformen solche, welche die Sondergraphien enthalten, bezeichnet.

Erörtert werden ausschließlich Formen und Graphien der Hs., die über die Sprache des Schreibers Aufschluß geben können und somit für die dialektgeographische Einordnung der Hs. von Belang sind.

In der Behandlung der Entsprechungen von mhd. <e> in unbetonten Silben wird zunächst das Eintreten der Apokope in der Hs. analysiert. Darauf folgt eine Untersuchung zu dem Präfix *ge-* unter dem Gesichtspunkt der Synkope. Im weiteren werden Entsprechungen des mhd. Präfixes *er-* und solche von mhd. <e> in unbetonten Mittel- und Endsilben - jeweils in alphabetischer Reihenfolge - besprochen.

Bei der Behandlung der Entsprechungen nicht-haupttoniger Vokale außer mhd. <e> wird der Übersichtlichkeit wegen eine Einteilung in Kurzvokale, Langvokale und Diphthonge vorgenommen.

In der vorliegenden Analyse des Vokalismus der nicht-haupttonigen Silben soll es ausschließlich um die *Graphien* gehen. Welches Verhältnis zwischen Schriftzeichen und dessen Lautwert besteht, diese Frage stellt sich hier nicht, da bereits in mhd. Zeit Ausgleichsvorgänge im Vokalismus außerhalb des Hauptakzents dazu geführt haben, daß die phonemischen Oppositionen dieser Vokale nicht genau festlegbar sind.<sup>612</sup>

In mhd. Zeit sind durch die Vokalabschwächung in den Endsilben verschiedene Morpheme zusammengefallen. So kann es sich zum Beispiel bei der mhd. Endsilbe *-est* sowohl um das Flexionsmorphem 2.Sg. als auch um das grammatische Morphem des Superlativs handeln. In der Untersuchung der jeweiligen Entsprechungen der Hs. wird deutlich unterschieden zwischen Ableitungsmorphemen, grammatischen Morphemen und Flexionsmorphemen.

<sup>608</sup> Zur Ermittlung und Festlegung einer Normalgraphie vgl. S.146f; die Normalgraphien erscheinen wieder fett gedruckt.

<sup>609</sup> GROSSE 1964, S.11; FLEISCHER 1967, S.120 Anm.1.

<sup>610</sup> Vgl. dazu auch S.269.

<sup>611</sup> Vgl. dazu S.147.

<sup>612</sup> MOSER-STOPP 1973, S.9f; PENZL 1984, §35 S.43.

## A. Entsprechungen von mhd. &lt;e&gt; in unbetonten Silben

## 1. Übersicht über die Normalschreibungen

	a	b		
	Apokope	Synkope		
mhd.	-e	ge-		
Hs.	Ø	<e>		

  

	c	d	e	f
mhd.	er-	-e(n)	-ec/-ic	-eclich(-)/ -iclich(-)/ -echeit(-)
Hs.	<e>	<e>	<i>	<i>

  

	g	h	i	k	l	m
mhd.	-eht	-el	-ent	-er	-est	-et/-ete(-)
Hs.	<o>	<e>	<e>	<e>	<i>	<o>

## 2. Beschreibung und dialektale Einordnung der Normal- und Sonderschreibungen

a. Apokope: mhd. *-e*

Ø Die Untersuchung der apokopierten und nicht apokopierten Formen erfolgte unter Berücksichtigung derselben Gesichtspunkte wie bei LINDGREN<sup>613</sup>, das heißt, diejenigen Fälle, in denen mhd. *-e* in der Position nach [r],[l] nach kurzer Ton silbe bzw. in der Position nach [r],[l],[n] nach unbetonter Silbe steht, bleiben in der Auswertung außer Betracht, von den nomina agentis auf mhd. *-ære* abgesehen. Bei LINDGREN wird diese sogenannte "r-l-Stellung" getrennt behandelt.

Zu den nicht apokopierten Fällen wurden auch Formen mit mhd. *-e* + angefügtem [n] im Nom.Sg., vor allem im Fem. wie in *Die seiten* 293 (= Seite) gezählt.

Unter Beachtung der genannten Kriterien weisen ca. 90% aller Fälle Apokope auf, zum Beispiel *heüt* 66, *böss* 82, *Hüt dich* 93, *Die Stim* 333, *Ich Sitz* 3665.

Das weite Fortschreiten der Apokope, wie es die vorliegende Hs. zeigt, weist in das obd. Gebiet.<sup>614</sup>

-----

<e> In ca. 10% aller Fälle steht *-e(+n)+* zum Beispiel in *Denne* 113, *Die seiten* 293.

b. Synkope: mhd. *ge*-<sup>615</sup>

<e> In der Regel erscheint das Präfix *ge*- unsynkopiert, zum Beispiel in *Geloubt* 85, *getot* 2781 (= getötet), *geirt* 2870.

-----

Ø Synkope vor stammanlautendem [l]<sup>+</sup>, wie es ahd. schon im Obd. auftritt<sup>616</sup>, ist eingetreten zum Beispiel in *Ich glaub* 175, *glinck* 295, *Daz glid* 305, *gluckhafft* 2261.

<sup>613</sup> LINDGREN 1953, S.30.

<sup>614</sup> Vgl. dazu auch die tabellarische Übersicht bei LINDGREN 1953, S.178 sowie BESCH 1967, S.255ff und HARTWEG-WEGERA 1989, S.109; zur Apokope in den verbalen Flexionsendungen vgl. auch MOSER-STOPP-BESCH 1988, §§29-33; zur Apokope in der Flexion der Substantive vgl. MOSER-STOPP-BESCH 1987, §10 und S.177ff.

<sup>615</sup> Zum Obd. vgl. WEINHOLD 1863, §§298.16,304.14,309.16; WEINHOLD 1867, §§226.15, 231.14,235.17; MOSER-STOPP 1970, §2; BÜRGISSE 1988, S.122ff.

<sup>616</sup> KARG 1884, S.18; V.MOSER 1909, S.149; KRÄMER 1972, S.33; HARTWEG-WEGERA 1989, S.108f.

Das Präfix *ge-* fehlt(·) in den PPP-Formen *geben* 933, *Angrieffen* 2403 (= angegriffen), *worden* 2629, *haissen* 3076, *chomen* 3112, *trunchen* 3593ff, *gangen* 3626ff.

Bereits in ahd. Zeit stehen die präfixlosen PPP-Formen *geben*, *worden*, *chomen*, *haissen*, da es sich um Verben mit perfektiver Aktionsart handelt.<sup>617</sup>

In *gangen* 3626ff und *Angrieffen* 2403 ist anlautendes [g] die Ursache für das Fehlen des Präfixes.<sup>618</sup>

In dem PPP *gessen* 606,608 bzw. *gezzen* 3560ff ist Synkope eingetreten. Im heutigen Nhd. liegt doppelte Präfigierung *ge-gessen* vor.<sup>619</sup>

#### c. mhd. *er-*<sup>620</sup>

<e> Die Normalgraphie <e> in der Normalform *er-* steht zum Beispiel in *Erlauben* 2847, *Erplichen* 3002.

-----

<a> Die Sondergraphie <a>· in der Sonderform *ar-* steht in *arkant nuss* 2397, wie sie in *arkenmen* vor allem im Niederalem. gebräuchlich ist.<sup>621</sup>

#### d. mhd. *-e(n)*<sup>622</sup>

<e> Für mhd. *-en* steht die Normalform *-en* mit der Normalgraphie <e> als grammatisches Morphem zum Beispiel in *Gunen* 2783 (Infinitiv), *folchumen* 2814 (PPP), als Flexionsmorphem zum Beispiel in *Die augen* 260 (Nom.Pl.Ntr.), *Wir Sitzen* 3668 (1.Pl.Ind.Präs.), als Ableitungsmorphem zum Beispiel in *Daz zeichen* 1045.

-----

<a> Für mhd. *-en* findet sich die Sonderform *-an* mit der Sondergraphie <a>· als Ableitungsmorphem in *Die forhan* 1717 (Forelle) und *Der tegan* 2201<sup>623</sup>; sie ist im 14. und 15. Jh. fast nur in schwäb. und alem. Hss. belegt.<sup>624</sup>

<sup>617</sup> V. MOSER 1909, S.204; SCHIRMUNSKI 1962, S.516f; VAN BROEK 1976, S.54; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §243; SCHMID 1989, S.83.

<sup>618</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §243 Anm.1; SCHMID 1989, S.83; zum Fehlen des Präfixes in *gangen* vgl. auch GIESSMANN 1981, S.112f.

<sup>619</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §243 Anm.1.

<sup>620</sup> MOSER-STOPP 1973, §§12-14.

<sup>621</sup> WEINHOLD 1863, §§296.7,304.6,307.7; WEINHOLD 1867, §§231.6,234.6; MOSER-STOPP 1973, §14 S.75f.

<sup>622</sup> MOSER-STOPP 1973, §§22-25,37-40.

<sup>623</sup> Es handelt sich bei *tegan* um ein Lehnsubstantiv, das im 15. Jh. aus dem Frz. entlehnt wurde. Eine Überführung in die schwache Flexion hat stattgefunden, [n] wurde aus den

<ei> Auf die Sonderform *-ein* aus *-in* mit der Sondergraphie <ei>- trifft man in *Die chircwichein* 2085. Es handelt sich um das Ableitungsmorphem in einem femininen Verbalabstraktum, wie es im Alem. vorkommt.<sup>625</sup>

<i> Für mhd. *-e* steht die Sonderform *-i(n)* mit der Sondergraphie <i>- als Ableitungsmorphem in den femininen Adjektivabstrakta *Die wirmi* 46, *Die keltin* 52, *Die nidrin* 1445, als Flexionsmorphem in *woltin* 3065 (3.Sg.Konj.Prät; ital. *uollese*), für mhd. *-en* steht *-in* als Fugemorphem in *Der chuchin knecht* 633.

Die auf *-i(n)* ausgehenden femininen Adjektivabstrakta mit der Graphie <i>, sei es im gedeckten Auslaut vor <n> oder im ungedeckten Auslaut, sind auf das Schwäb.-Alem. begrenzt; im Bair. treten sie seit dem 14. Jh. kaum mehr auf.<sup>626</sup>

In dem Flexionsmorphem 3.Sg.Konj.Prät. schwach flektierter Verben wie in *woltin* 3065 kommt <i>-Graphie im Westobd., häufiger jedoch nur im Schwäb. vor.<sup>627</sup>

[n] in *woltin* 3065 dürfte bedingt sein durch die schwäb.-alem. Vokalnasalierung.<sup>628</sup>

<u> Die Sonderform *-un* mit der Sondergraphie <u>- steht als Flexionsmorphem für mhd. *-e* in *Jch zitrun* 2325 (1.Sg. Ind.Präs.; ital. *E tremo*), für mhd. *-en* in *Die gestrigrun* 3087 (Akk.Pl.Fem.), wie sie in schwäb.-alem. Hss. der frühnhd. Zeit oft vorkommt.<sup>629</sup>

[n] in *Jch zitrun* 2325 ist wiederum Folge der schwäb.-alem. Vokalnasalierung.<sup>630</sup>

Ø Als Sonderform gilt ferner das Nullmorphem für mhd. *-en*, wie es siebenmal im Adhortativ der 1.Pl. zum Beispiel in *werd wir* 3172, *Mach wir* 3202 und *ge wir* 3383 vorkommt.

---

schwach flektierten obliquen Kasus in den Nom.Sg. übernommen; vgl. dazu V.MOSER 1951, §130 Anm.6; nach KLUGE 1967, S.125 liegt Anlehnung an *Degen* "Kriegsmann" vor.

624 MOSER-STOPP 1973, §38 S.167; zu schwäb. *forhen* vgl. auch KLUGE 1967, S.213 sowie PFEIFER 1989, S.462f.

625 HENZEN 1965, §110.a.b.; BRAUNE-EGGERS 1987, §§230,231.

626 WEINHOLD 1863, §406; WEINHOLD 1867, §350; KARG 1884, S.17; V.MOSER 1909, S.143f; HENZEN 1965, S.173; KRÄMER 1972, S.33; MOSER-STOPP 1973, §24 S.106; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K95;T196; MOSER-STOPP-BESCH 1987, S.57; zum Ausgb. vgl. insbesondere STOPP 1979a, S.585 Zeile 162: *hantvestin* (mhd. *hantveste* Handhabe).

627 SCHIRMUNSKI 1962, S.511; KRÄMER 1972, S.33; MOSER-STOPP 1973, §23 S.102f; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §23.

628 WEINHOLD 1863, §201.c; SCHIRMUNSKI 1962, S.390f.

629 MOSER-STOPP 1973, §40 S.181.

630 WEINHOLD 1863, §201.c; SCHIRMUNSKI 1962, S.390f.

In den Adhortativ-Formen der 1.Pl. ist wegen des nachgestellten Personalpronomens Schwund der Flexionsendung eingetreten, wie es im Schwäb.-Bair. oft der Fall ist.<sup>631</sup>

e. mhd. *-ec/-ic*<sup>632</sup>

<*i*> Die Normalform *-ig* des Ableitungsmorphems mit der Normalgraphie <*i*> steht ohne Ausnahme zum Beispiel in *heillig* 4, *wintig* 33, *zuchtig* 1315.

Als besondere Fälle sind *pfening* (ahd. *phening*, *phenig*) - in der Hs. 17mal belegt, zum Beispiel 933 -, und *chung* 1967ff (ahd. *kuning*, *kunig*) - in der Hs. siebenmal belegt - zu betrachten. Durch den dissimilatorischen Schwund von [n] hat im Suffix bisweilen ein Zusammenfall mit nhd. *-ig* aus mhd. *-ic*, *-ec* stattgefunden.<sup>633</sup>

Die einsilbige Form *kung/küng* mit Synkope des Suffixvokals ist im Frühnhd. vor allem im ostalem., jedoch auch im ostobd. Raum geläufig.<sup>634</sup>

In *pfening/pfenig* halten sich <*ng*>- und <*g*>-Schreibung im Obd. des 15. Jh.s die Waage.<sup>635</sup>

f. mhd. *-eclich(-)*, *-iclich(-)*, *-echeit(-)*<sup>636</sup>

<*i*> Die Form *-ic/-ik-* mit der Normalgraphie <*i*> steht zum Beispiel in *Die gitikait* 1299, *Milticlichen* 1314.

Die Form *-ig-* mit der Normalgraphie <*i*> findet sich in *Gitiglichen* 1300 und *Die vppigkayt* 2275.<sup>637</sup>

In diesen erweiterten Suffix-Formen herrscht in obd. Hss. der frühnhd. Zeit <*i*>-Graphie vor.<sup>638</sup>

<sup>631</sup> WEINHOLD 1863, §342; WEINHOLD 1867, §283; KAUFFMANN 1890, §135; SCHOLZ 1898, S.494; V.MOSER 1951, §134.4 und Anm.11; KRANZMAYER 1956, §46.h; PIIRAINEN 1968, S.210; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §63; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §240 Anm.2.

<sup>632</sup> WEINHOLD 1863, §260; MOSER-STOPP 1973, §§27,28; zu dem Nebeneinander von mhd. *-ec* aus ahd. *-ag* und mhd. *-ic* aus ahd. *-īg* vgl. auch HENZEN 1965, S.196ff und PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §59.3.

<sup>633</sup> SCHRÖDER 1893, S.124f.

<sup>634</sup> BESCH 1967, S.104f; MOSER-STOPP 1973, §28 Anm.3; zum Augsb. vgl. UKENA 1975, S.382.

<sup>635</sup> MOSER-STOPP 1973, §28 S.144.

<sup>636</sup> WEINHOLD 1863, §301 S.267f; WEINHOLD 1867, §214; MOSER-STOPP 1973, §27.

<sup>637</sup> Zu dem etymologisierenden <*g*> in *-igkayt* vgl. auch V.MOSER 1951, §129.10.

<sup>638</sup> MOSER-STOPP 1973, §27 Anm.5; GLASER 1985, S.132.

<e> Die Sonderform *-enc-* mit der Sondergraphie <e> steht in *vppenclichen* 2274; Nasalisierung ist im 15. Jh. vor allem im Schwäb.-Alem. anzutreffen.<sup>639</sup>

Ø Synkope des <i>- ist eingetreten in *chargclichen* 1307, *Die miltkayt* 1313, *Die faulkaýt* 1498, *faulcliechen* 1490, *frädcliechen* 1512 (ital. *gaiadarmentre*), *Armcliechen* 1560, *tragchait* 2276 (ital. *La pregreza* Trägheit), wie es im Schwäb.-Alem. vorzukommen pflegt.<sup>640</sup>

g. mhd. *-eht*<sup>641</sup>

<o> Die Normalform des Ableitungsmorphems lautet in der vorliegenden Hs. *-ot*, dem genetisch mhd. *-oht* vorausgeht.<sup>642</sup> Dabei muß allerdings in der Sprache des Schreibers die Tendenz, die Form *-ot* auch auf Fälle mit mhd. *-eht* zu übertragen, berücksichtigt werden.

Die Formen mit <o>-Graphie weisen vor allem in das Bair.-Schwäb., so zum Beispiel *Haffrot* 290 (buckelig), *chroppffot* 288, *puglot* 2916.<sup>643</sup>

h. mhd. *-el*<sup>644</sup>

<e> Die Normalform des Ableitungsmorphems *-el* mit der Normalgraphie <e> steht zum Beispiel in *Der engel* 18, *Der haspel* 505, *Der nogel* 688.

<a> Die Sonderform *-al(-)* mit der Sondergraphie <a> weisen *haspallen* 506 (= haspeln) und *Daz ritzal* 747 (ital. *El chon-*

<sup>639</sup> WEINHOLD 1863, §301 S.268; KARG 1884, S.17 und S.22; V.MOSER 1951, §129 S.20; FISCHER 1961, S.246: Strophe 1 Zeile 10; S.251: Strophe 7 Zeile 1; SCHIRMUNSKI 1962, S.390f; MOSER-STOPP 1973, §27 Anm.4.

<sup>640</sup> WEINHOLD 1863, §301 S.268.

<sup>641</sup> MOSER-STOPP 1973, §§29-32.

<sup>642</sup> Zu mhd. *-oht* neben geschwächtem mhd. *-eht* vgl. HENZEN 1965, S.199 sowie PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §59.3.

<sup>643</sup> WEINHOLD 1863, §248 S.211; WEINHOLD 1867, §206 S.204; BIRLINGER 1868, S.157; KARG 1884, S.18; MOSER-STOPP 1973, §32 S.157; zu *puglot* vgl. auch MATZEL 1978, S.339 sowie MATZEL 1979, S.379: *pūklot*; zu dem formalen Suffixsynkretismus des Ableitungsmorphems *-et/-at* aus mhd. *-eht/-oht* mit dem Flexionsmorphem *-et/-at* aus ahd. *-ēti/-ōti* (1.3.Sg.Konj.Prät.) in der Gegenwartssprache des Bair. vgl. REIFFENSTEIN 1969, insbesondere S.181 und S.184; vgl. dazu außerdem das Flexionsmorphem *-ot* (1.Sg.Konj.Prät.) in *Jch lauffot* 3659 und unten S.281.

<sup>644</sup> MOSER-STOPP 1973, §§33,34; zu der Aufteilung der Bildungen auf *-el* in Diminutiva, nomina agentis und nomina instrumenti vgl. HENZEN 1965, S.155ff.

*passo*) auf; <a>-Graphien treten im 14. und 15. Jh. vor allem im Obd. auf.<sup>645</sup>

i. mhd. -ent<sup>646</sup>

<e> Die Normalform -ent mit der Normalgraphie <e> steht als Ableitungsmorphem zum Beispiel in *Aubent* 98, *dussent* 3123, als Flexionsmorphem zum Beispiel in *Die wurdent* 3634 (3.Pl.Konj.Prät.), *Die liegtent* 3755 (3.Pl.Ind.Präs.).

-----

<a> Die Sonderform -ant mit der Sondergraphie <a>- steht als Flexionsmorphem in *hebant* 3095 (3.Pl.Ind.Präs. zu *haben*), *gefallant* 3170 (3.Pl.Ind.Präs.); für die mhd. Mittelsilbe -end(-) steht die Sonderform -ant als grammatisches Morphem in *Daz fallant vbel* 2328 (= Fallsucht, Epilepsie; Part.Präs.).

Ferner steht die Sonderform -at- als grammatisches Morphem für die Mittelsilbe mhd. -end(-) in *gelustratz* 3382 (Part.Präs. zu mhd. *gelustern* Wohlgefallen hervorrufen).<sup>647</sup>

<a>-Graphien stehen insbesondere in schwäb. und alem. Hss. der frühnhd. Zeit.<sup>648</sup>

<i> Die Sonderform -it- mit der Sondergraphie <i>- zeigt sich als grammatisches Morphem für die Mittelsilbe mhd. -end(-) in *gelustritz* 3225 (Part.Präs. zu mhd. *gelustern* Wohlgefallen hervorrufen).<sup>649</sup>

<u> Die Sonderform -unt mit der Sondergraphie <u>- findet sich als Flexionsmorphem in *zerunt* 2931 (3.Pl.Ind.Präs; ital. *mancha*).

<sup>645</sup> WEINHOLD 1863, §253; WEINHOLD 1867, §210; MOSER-STOPP 1973, §33 S.158f.

<sup>646</sup> MOSER-STOPP 1973, §§43-45.

<sup>647</sup> V.MOSER 1912, S.41 und S.43; es handelt sich hierbei um *echten* Suffixsynkretismus: die Formkategorie Part.Präs. hat sich im Bair. in einer Reihe von Verben dem bereits vorhandenen Adjektiv-Typus -et/-at aus mhd. -eht/-oht formal angeschlossen. Dabei besteht die Tendenz, daß Partizipien zu Volladjektiven werden. Siehe dazu REIFFENSTEIN 1969, S.179f, S.181 und S.184. Daß es sich nur um eine *Tendenz* handelt, ist ersichtlich aus der Bedeutung von *gelustratz* in der Formulierung, wie sie die Hs. bietet: *gib mir dz gelustratz gib mir von dem mich [später] Erfreunden*. Es kommt also deutlich der Aspekt "Bevorstehen einer noch eintretenden Wirkung" zum Ausdruck, den ULVESTAD in seinen Arbeiten 1967, S.278ff und 1983, S.132ff m.E. zu Unrecht gegen SALTVEIT 1962 und REIFFENSTEIN 1969 für diese bair. Partizipialadjektive auf -et/-at verneint. Für das Ableitungsmorphem mhd. -eht/-oht belegt die Hs. nur die Form -ot; vgl. dazu S.269.

<sup>648</sup> V.MOSER 1912, S.44; MOSER-STOPP 1973, §44 S.191, §45 S.194; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §28 Anm.4.

<sup>649</sup> Vgl. dazu die Form *gelustratz* 3382 sowie Anm.647 auf dieser Seite.



k. mhd. *-er*<sup>650</sup>

<e> Die Normalform *-er* mit der Normalgraphie <e> steht als Ableitungsmorphem zum Beispiel in *Der doner* 55, *luter* 76 (ital. *Claro*), als grammatisches Morphem zum Beispiel in *bezytter* 106 (Komparativ), als Flexionsmorphem zum Beispiel in *Die glider* 306 (Nom.Pl.Ntr.). Nicht eindeutig zu bestimmen sind die nomina agentis auf *-er* zum Beispiel *Der lerrer* 951, *Der Schriber* 971, *Der fogler* 1224; es kann nicht genau ausgemacht werden, ob ihnen mhd. *-er* aus ahd. *-ari* oder mhd. *-ære* aus ahd. *-āri* zugrunde liegt.<sup>651</sup>

-----

<a> Die Sonderform *-ar* mit der Sondergraphie <a>+ steht als Ableitungsmorphem zum Beispiel in *Der hamar* 691, als grammatisches Morphem zum Beispiel in *beschaidnar* 1384 (Komparativ), *wol geuarbar* 1470 (Komparativ), dagegen erscheint sie nie als Flexionsmorphem; sie tritt vor allem im Schwäb., Bair. und Alem. auf.<sup>652</sup>

l. mhd. *-est*<sup>653</sup>

<i> Die Normalform *-ist* mit der Normalgraphie <i> steht als grammatisches Morphem zum Beispiel in *Aller vngeschaffnist* 1376 (Superlativ), *Aller faulist* 1483 (Superlativ), zweimal als Flexionsmorphem in *Du Jzzist* 3546 (2.Sg.Ind.Präs.), *Du varist* 3654 (2.Sg.Konj.Prät.).

Als Superlativmorphem steht *-ist* seit dem 14. Jh. auf dem gesamten hd. Gebiet und hält sich besonders lange im Bair.-Schwäb.<sup>654</sup>

Die Graphie <i> im Konj.Prät. tritt insbesondere im Schwäb. der frühnhd. Zeit auf.<sup>655</sup>

-----

<sup>650</sup> MOSER-STOPP 1973, §§46-48; zur Flexionsendung *-er* im Nom.Pl. vgl. auch MOSER-STOPP-BESCH 1987, §§73-76.

<sup>651</sup> Zu mhd. *-er* aus ahd. *-ari* neben mhd. *-ære* aus ahd. *-āri* vgl. V.MOSER 1909, S.148; HENZEN 1965, S.158f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §59.2; zu den nomina agentis auf *-er* in der vorliegenden Hs. vgl. oben S.152.

<sup>652</sup> WEINHOLD 1863, §255; WEINHOLD 1867, §212; V.MOSER 1912, S.44; MOSER-STOPP 1973, §48 S.204.

<sup>653</sup> MOSER-STOPP 1973, §§52-55.

<sup>654</sup> WEINHOLD 1863, §282; WEINHOLD 1867, §246; MOSER-STOPP 1973, §53 S.215; zu dem Nebeneinander von mhd. *-est* und *-ist* als grammatischen Morphemen des Superlativs vgl. PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §59.3.

<sup>655</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1988, §22.

<e> Die Sonderform *-est* mit der Sondergraphie <e>- steht als grammatisches Morphem in *Aller miltest* 1312 (Superlativ), als Flexionsmorphem in *wellest* 3209 (2.Sg.Ind.Präs.), *mugest* 3350 (2.Sg.Ind.Präs.), *söltest* 3364 (2.Sg.Konj.Prät).

Als Flexionsmorphem der 2.Sg. gilt *-(e)st* von dem 17. Jh. an als alleingültige Form, als Superlativmorphem erst von dem beginnenden 19. Jh. an.<sup>656</sup>

<ie> Die Sonderform *-iest* mit der Sondergraphie <ie>- zeigt sich als grammatisches Morphem in *aller wiessiest* 1331 (Superlativ); kurzes [i] in *-ist* wurde bisweilen analog zu [i] im Hauptton gedehnt und diphthongiert.<sup>657</sup> Andererseits wäre Angleichung an die haupttonige Silbe (w)ies(s)- nicht unwahrscheinlich, wobei nicht sicher zu sagen ist, ob die so beurteilte Schreibung nur eine graphische Angleichung und gewissermaßen eine Verschreibung darstellt oder ob sie das Ergebnis einer lautlichen Assimilierung an die haupttonige Silbe zum Ausdruck bringt.

<o> Die Sonderform *-ost* mit der Sondergraphie <o>+ liegt als grammatisches Morphem zum Beispiel in *Aller chundigost* 1394 (Superlativ), *Aller churtzost* 1406 (Superlativ) und einmal als Flexionsmorphem in *Du arbaitost* 3887 (2.Sg.Ind.Prät; zu ahd. *arbeitôn*) vor.

Das Superlativmorphem *-ost* kann im 14. und 15. Jh. im Westobd. als Normalform angesehen werden<sup>658</sup>; es muß jedoch bedacht werden, daß in der Sprache des Schreibers die Tendenz bestehen dürfte, das grammatische Morphem *-ost* für den Superlativ auch auf Formen mit mhd. *-ist* aus ahd. *-isto* zu übertragen und zu verallgemeinern. Ferner gilt *-ost* im Westobd. des 14. und 15. Jh.s als Normalform für das Flexionsmorphem der 2.Sg.Ind.Prät.<sup>659</sup>

m. mhd. *-et* und mhd. *-ete(-)*<sup>660</sup>

<o> Die Normalform *-ot(-)* mit der Normalgraphie <o> steht als grammatisches Morphem zum Beispiel in *Gebiechtot* 1948 (PPP), *Gesatlot* 2694 (PPP), als Flexionsmorphem zum Beispiel in *Mich vngrot* 3816 (3.Sg.Ind.Präs.) und *Die ladoten* 3963 (3.Pl.Ind.Prät.).

<sup>656</sup> MOSER-STOPP 1973, §52 S.212 sowie S.214.

<sup>657</sup> Vgl. dazu auch die Graphie <ie> für haupttoniges mhd. /i/ S.161.

<sup>658</sup> WEINHOLD 1863, §284; SCHOLZ 1898, S.500f; V.MOSER 1909, S.144 und S.186; KRÄMER 1972, S.33; MOSER-STOPP 1973, §54 S.220; zu dem Nebeneinander von mhd. *-est* und *-ost* als grammatischen Morphemen des Superlativs vgl. PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §59.3.

<sup>659</sup> WEINHOLD 1863, §366; MOSER-STOPP 1973, §54 S.222f; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K99;T199.

<sup>660</sup> MOSER-STOPP 1973, §§56-64.

Die Schreibung <o> tritt im 14. und 15. Jh. in den Formen der 3.Sg.Ind.Präs., des PPP, zuweilen in den Formen des Prät. der schwachen, insbesondere dreisilbigen Verben der Klasse II auch in mhd. Zeit bevorzugt im westobd. Gebiet auf<sup>661</sup>, die Graphie <o> wird sogar von den schwachen Verben der Klasse II auf die Verben der Klassen I und III übertragen.<sup>662</sup>

<e> Die Sonderform -et mit der Sondergraphie <e>- findet sich lediglich als Flexionsmorphem in *Ez dornet* 56 (= donnert; 3.Sg.Ind.Präs.), *Jr trunchet* 3603 (2.Pl.Konj.Prät.) und als grammatisches Morphem in *gehoblet* 2610 (PPP), *gedroet* 2753 (PPP), *Gesaet* 3020 (PPP).

#### B. Entsprechungen nicht-haupttoniger mhd. Vokale außer <e>

##### 1. Mhd. Kurzvokale

##### a. Übersicht über die Normalschreibungen

	α	β	γ	δ
mhd.	<i>paradise</i>	<i>-nisse</i>	<i>bischof</i>	<i>-unge</i>
Hs.	<en>	<u>	<ol>	<u>

<sup>661</sup> Vgl. zu *Gesatlot* ahd. *satalōn*, zu *vngrot* ahd. *hungarōn* und zu *ladoten* ahd. *ladōn*.

<sup>662</sup> Vgl. zu *Gebiechtot* ahd. *bijhtjan*; vgl. ferner WEINHOLD 1863, §357; BIRLINGER 1868, S.194; KARG 1884, S.37f; V.MOSER 1909, S.207; KRÄMER 1972, S.33; MOSER-STOPP 1973, §59 S.232f und §64 S.241; UKENA 1975, S.382; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K99;T199; GLASER 1984, S.358 Sp.2; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §27; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §§59.4,257 Anm.1.

## b. Beschreibung und dialektale Einordnung der Normal- und Sonderschreibungen

α. mhd. <a> in *paradise*

<en> Die Hs. zeigt die Graphie <en> in *Daz Barendiss* 9. In demselben Kontext zu betrachten sind die <en>-Schreibungen in *Der Bugenschin* 390 (ital. *El bochasin*)<sup>663</sup> und *bagatin* 3215 (ital. *bagatin*).

Die Wiedergabe durch <en> ist verbunden mit Vokalnasalierung, wie sie das folgende, eingeschobene <n> zum Ausdruck bringt. Dieser <n>-Einschub gewann bereits in ahd. und mhd. Zeit im Alem.-Schwäb. bedeutende Ausdehnung, zumeist als graphische Wiedergabe der zeitlich vorausgehenden, im Alem.-Schwäb. verbreiteten Vokalnasalierung.<sup>664</sup>

β. mhd. <i> in *-nisse*<sup>665</sup>

<u> Dem Ableitungsmorphem mhd. *-nisse* entsprechen in der Hs. durchgehend Formen mit der Normalgraphie <u> zum Beispiel *Die finsternus* 88, *Die finsternust* 1495, *Die arkant nuss* 2397.

Die Formen auf *-nus/-nūs* kommen in frühnhd. Zeit insbesondere im Obd., mit epithetischem <t> vor allem im Schwäb.-Alem. vor.<sup>666</sup>

γ. mhd. <o> in *bischof*

<ol> Die Hs. belegt ein einziges Mal *Der pischolff* 1922. Es liegt Konsonanteneinschub vor in Anlehnung an die deutschen Eigennamen auf *-(w)olf*, wie es vor allem im Bair. häufig beobachtet werden kann.<sup>667</sup>

<sup>663</sup> Zu der Form *Bugenschin* vgl. MATZEL-RIECKE-ZIPP 1989, S.50f.

<sup>664</sup> WEINHOLD 1863, §201; MOSER-STOPP 1978, §8 Anm.3.

<sup>665</sup> MOSER-STOPP 1978, §§14,15.

<sup>666</sup> WEINHOLD 1863, §252 S.216; WEINHOLD 1867, §209; BIRLINGER 1868, S.129f; V.MOSER 1910, S.498; V.MOSER 1951, §130 S.70; BESCH 1967, S.225ff; STOPP 1976, S.47ff; MOSER-STOPP 1978, §15 S.55f; BESCH 1979, S.135ff und S.149; STOPP 1979, S.171f; GLASER 1985, S.124f; zu mhd. *-nisse* aus ahd. *-nissi* neben mhd. *-nusse* aus ahd. *-nussi* und dessen bevorzugtem Gebrauch im Obd. vgl. HENZEN 1965, S.177f; zu *finsternus* bzw. *finsternust* vgl. auch unten S.287.

<sup>667</sup> WEINHOLD 1867, §159; SCHOLZ 1898, S.493; V.MOSER 1951, §129 Anm.31; REIFFENSTEIN 1975, S.716f.

δ. mhd. <u> in *-unge*<sup>668</sup>

<u> Für das Ableitungsmorphem mhd. *-unge* bietet die Hs. ausschließlich Formen mit der Normalgraphie <u>; jedoch fallen die nasallosen Formen *Die hoffnug* 2303, *varnug* 2907, *rechnug* 3387 auf, die im Rahmen der Vokalnasalierung als hyperkorrekte Schreibungen aufzufassen sind und als solche in das Schwäb.-Alem. weisen.<sup>669</sup>

## 2. Mhd. Langvokale

### a. Übersicht über die Normalschreibungen

	α	β	γ	δ	ε
mhd.	<i>-ære</i>	<i>-lîn</i>	<i>-în</i>	<i>-lîch(-)</i>	<i>kleinôt</i>
Hs.	<e>	ſ	<i>	<ie>	<a,ei>

### b. Beschreibung und dialektale Einordnung der Normal- und Sonderschreibungen

α. mhd. <æ> in *-ære*<sup>670</sup>

<e> Dem Ableitungsmorphem mhd. *-ære* entspricht in der Hs. die Normalform *-er* mit der Normalgraphie <e> zum Beispiel in *Der lerrer* 951, *Der Schriber* 971, *Der fogler* 1224.

In diesem Fall ist zu beachten, daß bereits in mhd. Zeit neben *-ære* aus ahd. *-āri* durchaus *-ere*, mit Apokope *-er* aus ahd. *-ari* auftritt, worauf die Formen mit <e>-Graphie in der Hs. gleichermaßen zurückgeführt werden könnten.<sup>671</sup>

-----

<sup>668</sup> MOSER-STOPP 1978, §§18-20.

<sup>669</sup> WEINHOLD 1863, §200 S.169; HENZEN 1965, S.179ff; MOSER-STOPP 1978, §19 Anm.2.

<sup>670</sup> MOSER-STOPP 1978, §24.

<sup>671</sup> HENZEN 1965, S.158f; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §§59.2,178 Anm.2 sowie unbetontes mhd. <e> in *-er* oben S.271.

<a> Die Sondergraphie <a> + findet sich in der Sonderform -ar zum Beispiel in *Der pognar* 1086, *Der taschnar* 1092, *Der Sundar* 1176.

<a>-Schreibung zeigen insbesondere obd. Hss. des 14. und 15. Jh.s.<sup>672</sup>

ß. mhd. <i> in -lîn<sup>673</sup>

Ø Für das Ableitungsmorphem mhd. -lîn zeigt die Hs. als Normalform -el zum Beispiel in *Daz laubel* 638, *Daz crentzel* 942, *Daz ladel* 1031; die Form -el ist als Rückbildung zu mhd. -(e)lîn aus ahd. -(i)lîn zu betrachten.<sup>674</sup>

<ei> Die Sondergraphie <ei> + findet sich in der Sonderform -lein zum Beispiel in *Daz fässlein* 739, *ein schwinlein* 1610, *henlein* 1757.

<i> Die Sondergraphie <i><sup>0</sup> zeigt die Sonderform -lin zum Beispiel in *berelin* 848, *nägelin* 993, *Daz chrentzlin* 1790.

Als Diminutivsuffix erscheint die Form -el fast nur im Obd., -lîn im 15. Jh. auf dem gesamthd. Gebiet, während diphthongiertes -lein deutlich in das Ostobd. weist, ohne jedoch in Hss. des ostschwäb. Gebietes ganz zu fehlen.<sup>675</sup>

ȝ. mhd. <i> in -î<sup>676</sup>

<i> Dem Ableitungsmorphem mhd. -î<sup>n</sup> der Stoffadjektive entspricht in der Hs. die Normalform -in mit der Normalgraphie <i> zum Beispiel in *Silbrin* 862, *Glockspisin* 873.

Gesondert zu betrachten sind die movierten Feminina zum Beispiel *Die farnarin* 1152 (ital. *La frutarola*), *Sunderin* 1178, denen neben mhd. -î<sup>n</sup> auch das Ableitungsmorphem mhd. -inne, nach Apokope -in(n), zugrundeliegen könnte. In Anbetracht der Tatsache, daß die Graphie <i> für langes mhd. /i/ in den Ableitungsmorphemen -lin/-lich(-) aus mhd. -lîn/

<sup>672</sup> WEINHOLD 1863, §255; WEINHOLD 1867, §212; V.MOSER 1912, S.44; MOSER-STOPP 1978, §24 S.99; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K101;T201; zu dem Suffix mhd. -ære und seinen Entsprechungen in der besprochenen Hs. vgl. oben S.152.

<sup>673</sup> MOSER-STOPP 1978, §§27-29.

<sup>674</sup> HENZEN 1965, S.146.

<sup>675</sup> WEINHOLD 1867, §244; V.MOSER 1909, S.143 und S.219f; SCHIRMUNSKI 1962, S.480ff; HENZEN 1965, S.145; MOSER-STOPP 1978, §27 S.119; SEEBOLD 1983, S.1251; zum Ostschwäb. vgl. SCHMIDTKE 1967, S.285; SEIDEL 1972, S.24; UKENA 1975, S.382; STOPP 1979, S.171; WEGERA 1985a, 2.7 S.1350f.

<sup>676</sup> MOSER-STOPP 1978, §§31-36.

-*lich*(-) relativ häufig belegt ist<sup>677</sup>, und angesichts des Tatbestandes, daß auch die diphthongierte Form -*ein* aus mhd. -*în* als Ableitungsmorphem für die movierten Feminina zum Beispiel in *Die windein* 1640 (ital. *La leuora* Die Windhündin), *Die affein* 1676 vorkommt, kann ebenso angenommen werden, daß den movierten femininen Formen wie *farnarin* und *Sunderin* gedehntes mhd. -*în* zugrundeliegt.<sup>678</sup>

-----

<ei> Die Sondergraphie <ei> + zeigen zum Beispiel die Stoffadjektive *harmelein* 441, *Aichornein* 444; als Ableitungsmorphem in den movierten Feminina steht die Sonderform -*ein* zum Beispiel in *Die windein* 1640, *Die affein* 1676.

Die diphthongierte Form des Ableitungsmorphems -*ein* in den Stoffadjektiven und movierten Feminina zeigt sich vor allem in frühnhd. Hss. des obd., besonders des ostobd. Gebietes.<sup>679</sup>

δ. mhd. <î> in -*lich*(-)<sup>680</sup>

<ie> Dem Ableitungsmorphem mhd. -*lich*(-) entspricht in der Hs. die Normalform -*liech*(-) mit der Normalgraphie <ie> zum Beispiel in *Wiessliechen* 1333, *churtzliech* 1408, *chranchliech* 1544.

Langes [i:] wurde offensichtlich analog zu haupttonigem [i:] zu [iə] diphthongiert<sup>681</sup>; dabei fällt auf, daß mhd. <î> in den Ableitungsmorphemen mhd. -*lîn* und -*în* nie durch die Graphie <ie> wiedergegeben wird. Es liegt also gewissermaßen eine morphologische Bindung<sup>682</sup> der Graphie <ie> für mhd. /î/ in nebetoniger Silbe an das Ableitungsmorphem -*liech*(-) vor.

-----

<ei> Die Sondergraphie <ei> - zeigt *Grossleichen* 1415.

Die diphthongierte Form -*leich* kann als typisch bair. angesehen werden.<sup>683</sup>

<sup>677</sup> Vgl. S.276 und S.278.

<sup>678</sup> HENZEN 1965, S.153; BRAUNE-EGGERS 1987, §211 Anm.1.

<sup>679</sup> Zum Adjektivsuffix vgl. WEINHOLD 1867, §213; MOSER-STOPP 1978, §33 S.163f; zum Substantivsuffix vgl. WEINHOLD 1867, §213; MOSER-STOPP 1978, §35 S.170; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K93;T185.

<sup>680</sup> MOSER-STOPP 1978, §§37,38; zu dem Suffix mhd. -*liche*(-) in Adverbien vgl. HENZEN 1965, S.203.

<sup>681</sup> Vgl. die Graphie <ie> für mhd. /î/ im Hauptton S.175.

<sup>682</sup> Zu dem Terminus "morphologische Bindung" vgl. GLASER 1985, S.43.

<sup>683</sup> V.MOSER 1909, S.142; MOSER-STOPP 1978, §38 S.177; SCHMID 1989, S.68; zu -*leich* im Ostschwäb. vgl. SEIDEL 1972, S.24.

<i> Die Sondergraphie <i> + findet sich zum Beispiel in *Boslichen* 1248, *Gitiglichen* 1300, *Milticlichen* 1314, *guetlich* 3120.

Es kann bei der Graphie <i> nicht genau festgelegt werden, inwieweit dem Ableitungssuffix -lich(-) bereits gekürztes mhd. -lich(-) zugrundeliegt.<sup>684</sup>

ε. mhd. <ô> in *kleinôr*<sup>685</sup>

<a> Die Schreibung <a> steht in *Die clainat* 937 und findet sich im 14. und 15. Jh. besonders in obd. Hss.<sup>686</sup>

<ei> Die Graphie <ei> in *Die claineid* 938 ist im 15. Jh. vorwiegend obd. belegt.<sup>687</sup>

### 3. Mhd. Diphthonge

#### a. Übersicht über die Normalschreibungen

	α	β	γ
mhd.	<i>oheim/bêheim</i>	<i>wîhrouch</i> <i>knobelouch</i> "zwibelouch"	-tuom
Hs.	<e>	<a,o>	<u>

<sup>684</sup> Zu dem Nebeneinander von Länge und Kürze im Mhd. vgl. PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §§47.5, 58 mit Anm. 1.

<sup>685</sup> HENZEN 1965, S. 175f; MOSER-STOPP 1978, §42.

<sup>686</sup> KARG 1884, S. 17; V. MOSER 1912, S. 40 und S. 58ff; MOSER-STOPP 1978, §42 S. 195; zu dem formalen Suffixsynkretismus des Ableitungsmorphems -et/-at aus ahd. -ōti zum Beispiel in *clainat* mit dem Ableitungsmorphem -et/-at aus mhd. -ehl/-oht in Adjektiven und dem Flexionsmorphem -et/-at aus ahd. -ēti/-ōti (1.3.Sg.Konj.Prät.) in der Gegenwartssprache des Bair. vgl. REIFFENSTEIN 1969, insbesondere S. 181f und S. 184; vgl. ferner die Formen des Konj.Prät. auf -at(-) S. 281 in der vorliegenden Arbeit. Für das Ableitungsmorphem mhd. -ehl/-oht belegt die Hs. nur die Form -ot; vgl. dazu oben S. 269.

<sup>687</sup> REIFFENSTEIN 1969, S. 182; MOSER-STOPP 1978, §42 Anm. 4; zur Pluralbildung vgl. BESCH 1967, S. 270f; siehe auch die Form *chleineid* in MATZEL-RIECKE-ZIPP 1989, S. 162; vgl. ferner in der vorliegenden Edition *Daz heymeid* 1914 (= Heimat).



## b. Beschreibung und dialektale Einordnung der Normal- und Sonderschreibungen

α. mhd. <ei> in *ôheim* und *bêheim*<sup>688</sup>

<e> Die Normalgraphie <e> steht in *Der ôchen* 1874, wo sie im 15. Jh. in Hss. des gesamthd. Raumes belegt ist<sup>689</sup>, sowie in *bechen* bzw. *Bechen* 1971, 2012, wo im 15. Jh. vorwiegend bair.-schwäb. Hss. <e>-Graphie aufweisen.<sup>690</sup>

-----

<a> Die Sondergraphie <a>- zeigt sich in *behamisch* 883, *ôchan* 2858 und steht in diesen Wörtern im 15. Jh. vor allem in bair.-schwäb. Hss.<sup>691</sup>

<ei> Die Graphie <ei>- findet sich in *Becheim* 2011.

β. mhd. <ou> in *wîhrouch*, *knobelouch* und "zwibelouch"

<a> Die Schreibung <a> steht in *Wierach* 1015 und in *Der chnoflach* 1823. Es handelt sich hierbei um Vokalschwächung in nicht-haupttoniger Silbe.<sup>692</sup>

<o> Auch die Belege mit der Graphie <o> *zwyffloch* 1824 und *wieroch* 2167 zeigen Vokalschwächung in nicht-haupttoniger Silbe.

γ. mhd. <uo> in *-tuom*<sup>693</sup>

<u> Dem Ableitungsmorphem mhd. *-tuom* entsprechen in der Hs. ausschließlich Formen mit der Normalgraphie <u> zum Beispiel *Daz Jrtz pistun* 2142, *Daz Bistun* 2143; daneben bietet die Hs. Belege für die velarisierte Form *-ung* in *riehtung* 1553, *Siechtung* 1537, 1538, 2282, *Daz hailtung* 2148, die als hyperkorrekte Schreibungen zu werten sind; im Bair. und Schwäb. steht nicht selten *-m* für *-ng*.<sup>694</sup>

<sup>688</sup> MOSER-STOPP 1978, §§49, 50.

<sup>689</sup> MOSER-STOPP 1978, §49 S.225.

<sup>690</sup> V.MOSER 1912, S.52; MOSER-STOPP 1978, §50 S.240.

<sup>691</sup> V.MOSER 1912, S.52; MOSER-STOPP 1978, §49 S.225, §50 S.240; zu *behamisch* vgl. auch ROSENFELD 1987, S.1305ff.

<sup>692</sup> KEHREIN 1854-1856, §42; V.MOSER 1912, S.53.

<sup>693</sup> MOSER-STOPP 1978, §57.

<sup>694</sup> WEINHOLD 1867, §139; BRENNER 1890, S.68; zum Schwäb. vgl. insbesondere KARG 1884, S.22; MOSER-STOPP 1978, §57 Anm.2; zu *Siechtung* vgl. auch FISCHER 1904-1936 V, Sp.1395, zu *riehtung* FISCHER 1904-1936 V, Sp.255f; zu *Siechtung* vgl. auch unten S.289.

## IV. FLEXIONSMORPHOLOGIE

Vorbemerkungen

Im Rahmen der Flexionsmorphologie sollen nur diejenigen Fälle in der Verbalflexion und der Substantivflexion besprochen werden, die für die Sprache des Schreibers und ihre dialektgeographische Einordnung erhellend sind. Der Vokalismus der Flexionsendungen wird in diesem Kapitel nicht mehr eigens behandelt; unter diesem Aspekt auffallende Formen wurden bereits im Kapitel zum Vokalismus der nicht-haupttonigen Silben besprochen.<sup>695</sup>

## A. Zur Verbalflexion

## 1. 2.Sg.Präs. und Prät.

Als Normalform für die Endung der 2.Sg.Präs. und Prät. gilt in der vorliegenden Hs. *-st*. Die davon abweichende Endung *-t* liegt vor in *nampt* 3087, *verstet* 3259, *hefft* 3524, *giengt* 3612, *laufft* 3636, *liefft* 3642, *sloffft* 3781, *ladot* 3959.

Die Endung *-t* für die 2.Sg. in starken und schwachen Verben kommt im Bair. vereinzelt, sehr häufig hingegen im Alem. vor.<sup>696</sup>

Anders zu beurteilen ist die alte Endung *-t* in der 2.Sg.Präs. des Präterito-Präsens *sollen* in *soltū* 190,194 und des Verbs *wollen* in *viltū* 1908 (jeweils mit Assimilation des inversierten *du* an vorausgehendes [t] der Endung) bzw. *vilt* 3460, *wilt* 3120,3466, die im Bair. und Schwäb.-Alem. noch bis ins 16.Jh. durchaus gebräuchlich ist.<sup>697</sup> Daneben erscheint außerdem *-d* in *wild* 3322.

## 2. Pl.Präs. und Prät.

In der Hs. können die folgenden Endungen als Normalformen des Pluralparadigmas im Präs. und Prät. gelten:

1.Pl.	2.Pl.	3.Pl.
<i>-n</i> <i>-nt</i>	<i>-t</i>	<i>-nt</i>

<sup>695</sup> Vgl. dazu S.263ff.

<sup>696</sup> WEINHOLD 1863, §§340,343,345,362; WEINHOLD 1867, §§291,314; BIRLINGER 1868, S.194; V.MOSER 1909, S.204; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §§71,72.

<sup>697</sup> WEINHOLD 1863, §§379,387; WEINHOLD 1867, §§325,327,335; BESCH 1967, S.301.

In der 1.Pl. halten sich als Normalformen die Endungen *-n* und *-nt* die Waage.

Betrachtet man in Zusammenhang mit den in der Tabelle aufgeführten Normalformen die Endung *-nt* in der 2.Pl. in *gebent* 172 (Imperativ), *Sendent* 3402 (Imperativ), *wolent* 3475, *slieffent* 3790, *lagent* 3760 sowie in *sint* 3074, 3159 bzw. *-nd* in *Sind* 3237<sup>698</sup>, lassen sich Spuren des schwäb.-alem. Einheitsplurals auf *-nt* feststellen.<sup>699</sup>

Die Flexionsendung *-nt* in der 1.Pl., zum Beispiel in *ladent* 3955, *werdent* 3967, *wurdent* 3978, und in der 2.Pl. wird jedoch in frühnhd. Zeit durchaus auch im Bair. angetroffen.<sup>700</sup>

Die Flexionsendung *-n* in der 1.Pl., zum Beispiel in *fliehen* 3931, *flochen* 3937, *ladoten* 3961, aber ebenso in der 3.Pl., zum Beispiel in *heffen* 3528, *ezzen* 3549, *truogen* 3915, steht in frühnhd. Zeit vor allem in bair., insbesondere mittelbair. Hss.<sup>701</sup> Daneben ist in diesen Gebieten die Endung *-nt*, vor allem in der 3.Pl., durchweg stark vertreten, zum Beispiel in *slieffent* 3791, *arbaitent* 3885, *fliechent* 3933.<sup>702</sup>

Die Verteilung der Normalformen, wie sie die vorliegende Hs. zeigt, weist in das ostschwäb. Gebiet, wenn nicht gar nach Augsburg.<sup>703</sup>

### 3. Konj.Prät.

Zum Ausdruck des Konj.Prät. zeigt die Hs. in der Regel die zusammengesetzten Formen mit *würde(-st,-n,-t)*, zum Beispiel *Jch wurd ligen* 3774, *Du wurtzt ligen* 3775, *Der wurd ligen* 3776 usw., oder es gelten die stark flektierten Formen<sup>704</sup>, zum Beispiel *Jch slieff* 3804, *Du sliefft* 3805, *Der slieff* 3806 usw.

Daneben treten folgende Formen auf: *Jch lauffot* 3659, *Du lauffatz* 3660, *Der lauffat* 3661, *wir lauffaten* 3662, *Jr lauffat* 3663, *Die lauffaten* 3664 sowie *ich verchaffatz* 3277.

Die schwachen Flexionsendungen *-at* bzw. *-ot*, *-ate(-)* bzw. *-ote(-)* in Verbindung mit dem Präsensstamm erscheinen vorwiegend im Ostobd. des 15. Jh.s, insbesondere im Konj.Prät. starker wie schwacher Verben, während die stark flektierte Form der starken Verben immer mehr verdrängt wird.<sup>705</sup>

<sup>698</sup> WEINHOLD 1863, §353; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §282 Anm.2.

<sup>699</sup> WEINHOLD 1863, §§342,344,346,348,363,365,367,368; KARG 1884, S.38; V.MOSER 1909, S.201; MAURER 1942, S.223ff; SCHIRMUNSKI 1962, S.521f; BESCH 1967, S.310ff; BESCH 1968, S.416; UKENA 1975, S.382; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K212-214; T303-305; WEGERA 1985, 3.4 S.1317f; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §§74,75,77,78; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §240 Anm.3.

<sup>700</sup> WEINHOLD 1867, §§283,292,308,315; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §75.2; HARTWEG-WEGERA 1989, S.126; WIESINGER 1989, S.37.

<sup>701</sup> WREDE-MARTIN-MITZKA 1927-1956, Karten 7/7a; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §240 Anm.4.

<sup>702</sup> WEINHOLD 1867, §§285,292,293,308,315; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §75.2; HARTWEG-WEGERA 1989, S.126; WIESINGER 1989, S.36f und S.45ff.

<sup>703</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1988, §§75.3,78.2.

<sup>704</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §240.

<sup>705</sup> WEINHOLD 1867, §§316,323; BRENNER 1890, S.37; SCHÖNBACH 1899; JACKI 1909, S.458; SCHIRMUNSKI 1962, S.511ff; LINDGREN 1963; JANKO 1978, S.93; MOSER-STOPP-BESCH

In *Jch wetach* 3091 könnte gutturale Verstärkung der Endung des schwachen Konj.Prät. vorliegen, allerdings unter Wegfall des ausl. *-t*.<sup>706</sup> Andererseits wäre hyperkorrekte Schreibung denkbar mit *-ach(t)* für reguläres *-at*, was den Übergang des Ableitungsmorphems mhd. *-oht* zu *-at/-ot* in der Sprache des Schreibers zusätzlich bestätigen würde.<sup>707</sup> Dritterseits, und diese Lösung ist die plausibelste, könnte man eine sprechsprachliche Kontraktion mit dem folgenden Personalpronomen im Dativ und Vokalschwächung der Endsilbe *wetach* < *wete euch* annehmen. Das Verb wird häufig mit dem Dativ der Person konstruiert.<sup>708</sup>

#### 4. Starke und schwache Konjugation

Im Bair., Schwäb. und Alem. der frühnhd. Zeit dringen auch außerhalb des Konj.Prät. auf *-at*, *-ate(-)* schwach flektierte Formen in die Paradigmen starker Verben ein.<sup>709</sup>

Auffallend sind die "falschen" schwachen Flexionsendungen in *(-)gehebt* 2393, 2511, 3538, *Getragt* 2420<sup>710</sup>, *Gerufft* 2482, *gehefft* 3539-3543, *Jch lodot* 3958, *Du ladot* 3959, *Der ladot* 3960, *wir ladoren* 3961, *ir ladot* 3962, *Die ladoren* 3963 (jeweils Ind.Prät.); in *Jch hoffot* 3529, *Du hoffotz* 3530 und *Der hoffot* 3531 (jeweils Ind.Prät.) liegt sogar der Präteritalvokal des abgelauteten starken Verbs vor.

Bei dem Verb *rufen* findet schon im Ahd. ein wechselnder Gebrauch von starken und schwachen Formen statt; im Frühnhd. wird auf obd. Gebiet schwache Flexion bevorzugt.<sup>711</sup>

Bezüglich des Verbs *laden* kann für die mhd. Zeit die semantische Verteilung der starken und schwachen Flexion (ahd. *hladan* = aufladen, ahd. *ladōn*, *laden* = einladen) noch als gültig angesehen werden.<sup>712</sup>

Schwache Flexionsendungen in Prät.-Formen des Verbs *heben* sind in frühnhd. Zeit nur im Schwäb. und Mittelbair. belegt.<sup>713</sup>

---

1988, §28 und §98 mit Anm.1; WIESINGER 1989, S.60f; zur Abschwächung von [o] zu [a] vgl. SCHIRMUNSKI 1962, S.511 und WIESINGER 1989, S.60; zu dem formalen Suffixsynkretismus des Flexionsmorphems *-et/-at* aus ahd. *-ētil/-ōti* (1.3.Sg.Konj.Prät.) [man vgl. dazu auch MATZEL 1956, S.18: *Ganniret* mit der ahd. Übersetzung *zannoht*] mit dem Ableitungsmorphem *-et/-at* aus mhd. *-eht/-oht* in Adjektiven und dem Ableitungsmorphem *-et/-at* aus ahd. *-ōti* in Substantiven (zum Beispiel in *kleinat*) in der Gegenwartssprache des Bair. vgl. REIFFENSTEIN 1969, insbesondere S.181f und S.184. Vgl. dazu auch die Form *-ot* aus mhd. *-oht* oben S.269 und *-at* in *clainat* 937 S.278; vgl. Anm.643 (oben S.269).

<sup>706</sup> WEINHOLD 1867, §305.

<sup>707</sup> REIFFENSTEIN 1969, S.183 Anm.25<sup>a</sup>; PIENDL 1979, S.191 Zeile 17: *meldachte* (= meldete; Konj.Prät.); vgl. außerdem oben S.269.

<sup>708</sup> LEXER 1878 (III), Sp.809f.

<sup>709</sup> SCHMELLER 1821, S.361ff; WEINHOLD 1863, §376; WEINHOLD 1867, §323.

<sup>710</sup> Vgl. dazu auch WEINHOLD 1863, §376.2.1.a; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §158 S.487 unten zu *tragen*.

<sup>711</sup> V.MOSER 1909, S.204f; BRAUNE-EGGERS 1987, §353 Anm.2; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §138 S.428f; zum Schwäb. vgl. KARG 1884, S.41.

<sup>712</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1988, §138 S.424; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §251.

<sup>713</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1988, §117 S.349; zum Schwäb. vgl. vor allem KARG 1884, S.42; zum Bair. vgl. ZEHETNER 1977, §48.

Bemerkenswert sind ferner die für das Obd. charakteristischen PPP-Formen *Gepringt* 2422 und *gedenckt* 2648, in denen Ausgleich zum Präsensstamm eingetreten ist, neben *gepracht* 2449 und *gedacht* 2728.<sup>714</sup>

Anders zu beurteilen ist die Vermischung der Formen des starken Verbs mhd. *bîten* und derer des schwachen Verbs mhd. *beiten*, wie es in frühnhd. Zeit im ostalem. Raum einzutreten pflegt.<sup>715</sup>

Einerseits weisen das Präsensparadigma 3856-3861, das Paradigma des Präteritums 3862-3867 sowie der Infinitiv *peiten* im Futurparadigma 3868-3873 mit ihren <ei>- bzw. <ie>-Graphien der Stammsilbe sowie die starke Partizipialendung -en 3874-3879 auf das starke Verb mhd. *bîten*. Andererseits deuten die schwachen Flexionsendungen der Präteritalformen 3862-3867 sowie <ai>-Graphie in der Stammsilbe des PPP *gepaiten* 3874-3879 auf das schwache Verb mhd. *beiten*.

## 5. Das Verb *haben*

Als Normalformen gelten im Sg.Ind.Präs. die kontrahierten Formen *hân*, zum Beispiel 84,608, *hast*, zum Beispiel 3093,3360, *hat*, zum Beispiel 1047,2765 neben den unkontrahierten Bildungen *Jch hab* 3493 und *Der habt* 1233. Die kontrahierten Formen sind in frühnhd. Zeit im gesamten obd. Raum vorherrschend, die unkontrahierten Bildungen *ich hab(e)* und *er hab(e)t* hingegen stehen nur in alem. Hss. häufiger.<sup>716</sup>

Im Pl.Ind.Präs. zeigt die Hs. ausschließlich die unkontrahierten Formen *habent* 173,3496, *habt*, zum Beispiel 3091,3497, *habent* 3181,3498 neben *hebant* 3095. Diese Einheitlichkeit im Pl. ist typisch für den bair. Raum, während im Alem. sich kontrahierte und unkontrahierte Formen die Waage halten.<sup>717</sup>

Im Infinitiv steht lediglich *haben*, zum Beispiel 2388,2566, wie es im Bair. bevorzugt wird. Im Alem. findet sich durchweg kontrahiertes *han*.<sup>718</sup>

In Augsburg überwiegen in Anlehnung an das Bair. im Pl.Ind.Präs. und im Infinitiv die unkontrahierten Bildungen.<sup>719</sup>

Im Konj.Präs. ist nur *hab* 2189,3115 für die 3.Sg., im Imperativ Sg. nur *hab* bzw. *Hab* 2387,2565,2963, im Imperativ Pl. lediglich *habt* 3398 belegt. Diese unkontrahierten Formen dürften wohl ebenso in den bair. Raum weisen.

Im gesamten Präsensparadigma von *haben* bietet die Hs. keinen Beleg mit <e>-Schreibung. In *si hebant* 3095 liegt Verschreibung statt *habent* nahe. Im Alem. steht die Graphie <e> in frühnhd. Zeit gewöhnlich gleichberechtigt neben der Graphie <a>, während im Bair. und Schwäb. deutlich <a> überwiegt.<sup>720</sup>

Der Ind. und Konj.Prät. des Verbs *haben* kommt vor allem in den synthetischen Formen des Ind.Konj.Plusqu. vor und erscheint stets mit <e>-, <ei>- oder <ie>-Graphie; die Schreibung <a> tritt in diesen Formen nie auf: zum Beispiel

<sup>714</sup> V. MOSER 1909, S.206; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §160.2 mit Anm.1.

<sup>715</sup> BESCH 1967, S.147f; MOSER-STOPP-BESCH 1988, §154 S.469.

<sup>716</sup> DE BOOR 1976, S.122.

<sup>717</sup> DE BOOR 1976, S.122f.

<sup>718</sup> DE BOOR 1976, S.124.

<sup>719</sup> DE BOOR 1976, S.124f.

<sup>720</sup> DE BOOR 1976, S.127ff.

*Jch het angehebt* 3538, *Du hietzt an gehefft* 3539, *Der het an gehefft* 3540, *Wir hettent an gehefft* 3541, *Jr het an gehefft* 3542, *Die hettent an gehefft* 3543 (jeweils Konj.Plusqu.) sowie *Jch heit gepaiten* 3874, *Du hietz gepaiten* 3875, *Der hiet gepaiten* 3876, *wir hiettent gepaiten* 3877, *Jr heit gepaiten* 3878, *Die hetent gepaiten* 3879 (jeweils Ind.Plusqu.).

In den *Normalformen* der Hs. gelten folgende Vokalgraphien:

1.Sg.	2.Sg.	3.Sg.	1.Pl.	2.Pl.	3.Pl
<e,ei>	<ie>	<e>	<e>	<e,ei>	<e>

In der 1.Sg. sowie in der 2.Pl. halten sich die Vokalgraphien <e> und <ei> die Waage.

Die Vielfalt der Vokalgraphien beruht auf dem Nebeneinander von ahd. *hebita* und *habêta*.<sup>721</sup> Ob <e> in *het(t)*- Lang- oder Kurzvokal bezeichnet, ist in Anbetracht der Vorliebe des Schreibers für Konsonantenverdopplung<sup>722</sup> auch nach Langvokal nicht festzustellen. Schwer zu klassifizieren ist das Nebeneinander der Formen mit <ei> und <ie>. Die Form *heite* dürfte aus *hebite*, *hiete* in Analogie zu der VII. Klasse der starken Verben entstanden sein.<sup>723</sup>

<e>-Vokalismus zeigt sich besonders im Bair. und Schwäb., während im Alem. <a> neben <e> vorkommt.<sup>724</sup>

Die Form *hiete* ist im Bair. sehr beliebt<sup>725</sup>, während *heite* in das schwäb. Gebiet weist<sup>726</sup>. Die umgelauteten Formen im Ind.Prät. stehen bereits in mhd. Zeit vor allem bei alem. Dichtern.<sup>727</sup>

Im PPP gilt in der Hs. als Normalform *gehabt*, zum Beispiel 3511ff, neben *gehebt* 84,2962,3382. Das Bair. zeigt einen einheitlichen Gebrauch, indem es durchweg *gehabt* verwendet, während im Alem. beide Formen, *gehabt* und *gehebt*, nebeneinander vertreten sind.<sup>728</sup>

<sup>721</sup> BRAUNE-EGGERS 1987, §368 Anm.2; PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §288 Anm.3.

<sup>722</sup> Vgl. zum Beispiel die Graphien <tt>/S.222, <mm>/S.249, <nn>/S.250.

<sup>723</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §288 Anm.3.

<sup>724</sup> DE BOOR 1976, S.133; zum Schwäb. vgl. insbesondere BIRLINGER 1868, S.191; KARG 1884, S.45; UKENA 1975, S.382; VAN BROEK 1976, S.60.

<sup>725</sup> WEINHOLD 1867, §321; SCHIRMUNSKI 1962, S.563; DE BOOR 1976, S.135.

<sup>726</sup> BIRLINGER 1868, S.191; SCHIRMUNSKI 1962, S.563; DE BOOR 1976, S.131.

<sup>727</sup> PAUL-WIEHL-GROSSE 1989, §288 Anm.4.

<sup>728</sup> DE BOOR 1976, S.135.

## 6. Die Verben *sten* und *gen*

Die vorliegende Hs. weist im gesamten Präsensparadigma sowie im Infinitiv beider Verben immer <e>-Graphie auf, wie zum Beispiel in 3605ff, 3617ff und 3695ff, 3707ff.

Im Bair. überwiegt im Präsensparadigma dieser Verben die Schreibung <e>. <sup>729</sup> Im Schwäb. und Alem. zeigt sich neben vorherrschenden <a, o, au>-Graphien überall durchaus auch <e>-Schreibung, insbesondere im Norden. <sup>730</sup>

Die Graphie <ee> ist nicht belegt; es gibt demnach noch keine Anzeichen für den Übergang zur Zweisilbigkeit der Verben *sten* und *gen* in der vorliegenden Hs.

Auffallend sind die Formen des Imperativ Sg. *gang* 2493, 3412 und *stand auff* 2503 bzw. *Stand auff* 2571 neben *ge* 2744, 2747, 2920 und *Ste* 2497. Die Bildungen des Imperativ Sg. *gang* und *stand* stehen in frühnhd. Zeit zwar auch im Ostobd., besonders aber im Westobd. <sup>731</sup>

## B. Zur Substantivflexion

### Nom.Sg. der schwachen Feminina

In der Hs. zeigt sich relativ häufig das Eindringen des Themakonsonanten [n] in den Nom.Sg., wie zum Beispiel in *Die hūsten* 70<sup>732</sup>, *Die wochen* 167, *Die fosten* 209. <sup>733</sup>

Gerade im Obd. wird der Nom.Sg. der femininen *n*-Stämme analog zu den obliquen Kasus mit -(e)n versehen. Die Endungen werden im Verlauf des Frühnhd. auch auf ehemalige *ō*- und *jō*-Stämme übertragen, wodurch ein Ausgleich der verschiedenen Flexionsklassen erfolgt. <sup>734</sup>

<sup>729</sup> WEINHOLD 1867, §§271, 274, 337; V.MOSER 1909, S.212ff; SCHIRMUNSKI 1962, S.558ff; BESCH 1968, S.416; GIESSMANN 1981, S.50ff; REIN 1983, 2.6 S.1151.

<sup>730</sup> WEINHOLD 1863, §§332, 336.b; KARG 1884, S.44; V.MOSER 1909, S.212ff; SCHIRMUNSKI 1962, S.558ff; BESCH 1967, S.83 und S.86 mit den Karten 4,6; SCHMIDTKE 1967, S.286 Anm.40; BESCH 1968, S.416; VAN BROEK 1976, S.62f; KLEIBER-KUNZE-LÖFFLER 1979, K43-45; T140; GIESSMANN 1983, S.28f.

<sup>731</sup> V.MOSER 1909, S.213f; GIESSMANN 1981, S.46f.

<sup>732</sup> Zum femininen Genus vgl. S.291.

<sup>733</sup> Vgl. dazu BEHAGHEL 1928, S.523, der md. Einfluß vermutet; dem widerspricht jedoch AHLSSON 1965, S.50.

<sup>734</sup> WEINHOLD 1863, §§402, 404; WEINHOLD 1867, §§347, 349; V.MOSER 1909, S.177f; V.MOSER 1910, S.485f; VAN BROEK 1976, S.70f; WEGERA 1985, 2.1. S.1314; MOSER-STOPP-BESCH 1987, §13; SCHMID 1989, S.86; zum bair. Dialekt der Gegenwartssprache vgl. insbesondere MERKLE 1975, S.93f und ZEHETNER 1985, S.116.

## V. WORTSCHATZ UND GENUSGEBRAUCH

### Vorbemerkungen

In der folgenden Untersuchung zum Wortschatz und zum Genusgebrauch sollen nur diejenigen Begriffe erörtert werden, die zur Sprache des Schreibers und ihrer räumlich-zeitlichen Einordnung Auskunft geben. Man kann also gewissermaßen nach KRANZMAYER bezüglich des Wortschatzes von "Kennwörtern" und "Kennformen" sprechen<sup>735</sup>, wobei letztere größtenteils bereits in den vorausgehenden Kapiteln zum Haupttonvokalismus, Konsonantismus und zum Vokalismus der nicht-haupttonigen Silben besprochen worden sind. Die Anordnung der einzelnen Begriffe erfolgt jeweils alphabetisch nach den in runden Klammern stehenden mhd. Entsprechungen. Die Bedeutungsangaben (stets im Nom.Sg. oder Inf.) richten sich nach den in der Hs. vorkommenden Verwendungsweisen.

### A. Wortschatz

*angelet* 2190 (PPP zu mhd. *anlegen*) "ankleiden, anziehen"; das Wort ist in dieser Bedeutung im Obd. gewöhnlich.<sup>736</sup>

*Der antlotztag* 215 (mhd. *antlâztac*) "Gründonnerstag"; der Begriff ist im Bair. verbreitet, im Alem. und Schwäb. fehlt er; sein Gebrauch reicht nur in den Osten Schwabens hinein, insbesondere nach Augsburg.<sup>737</sup>

*Amatzen* 2336 (mhd. *âtmezen*) "atmen, aufatmen", der bair. Mundart eigen.<sup>738</sup>

*Die ploter* 332 (mhd. *blâtere*) "Harnblase"; der Begriff ist im bair. und schwäb. Dialekt in dieser Bedeutung an Stelle des Wortes *Blase* üblich.<sup>739</sup>

*Der prein* 1834 (zu mhd. *brîe*) "enthülste Hirse, die zur Herstellung von Brei verwendet wird"; nur im Bair. verbreitet, in neuerer Zeit auch Synonym für *Hirse* im allgemeinen.<sup>740</sup>

*Der preut golt* 1904 (mhd. *brütegome*) "Bräutigam"; das Wort tritt so im Schwäb. auf; man vergleiche dazu bei FISCHER die Formen *Breygold*, *Breygolt*, *Brütgelt* sowie *Breiggalt* mit der zweiten Silbe auf *-gold/golt* usw. nach Personennamen.<sup>741</sup>

*Der dinckel* 712 (mhd. *dinkel*) "Dinkel, Spelt"; der Ausdruck ist im Schwäb., dem Hauptanbaugebiet des Dinkels, alt, wie viele Komposita und Ableitungen mit dem

<sup>735</sup> KRANZMAYER 1960, S. 8.

<sup>736</sup> FISCHER 1904-1936 I, Sp. 232; SCHMELLER 1985 I, Sp. 1455; zu *angelet* vgl. auch oben S. 187 und S. 189.

<sup>737</sup> FISCHER 1904-1936 I, Sp. 275; Augsb. *Antlasztag*, *Antlas Tag*; PAUSCH 1972, S. 84; SCHMELLER 1985 I, Sp. 1507ff.

<sup>738</sup> SCHMELLER 1985 I, Sp. 35: *atmezen*.

<sup>739</sup> FISCHER 1904-1936 I, Sp. 1166f; SCHMELLER 1985 I, Sp. 332.

<sup>740</sup> FISCHER 1904-1936 I, Sp. 1387f; KRANZMAYER 1960, S. 17; SCHMELLER 1985 I, Sp. 353f.

<sup>741</sup> FISCHER 1904-1936 I, Sp. 1373f.



Wort *Dinkel* zeigen.<sup>742</sup> Im Bair. benutzt man statt dessen eher das Wort *Fesen*, solange die Frucht in Hülsen steckt, und *Kern*, sobald sie enthüllt ist.<sup>743</sup>

*erchomen* 2845 (PPP zu mhd. *erkomen*) "erschrecken, entsetzen"; in dieser Bedeutung im Bair., nicht im Schwäb. üblich.<sup>744</sup>

*Die fasnacht* 207 (mhd. *vasnacht*) "Fastnacht, Feier und Maskenumzug", *Der fasnacht tag* 208 (zu mhd. *vasnacht*) "Vorabend bzw. Vortag der Fastenzeit; Termin, an dem dieser Umzug stattfindet". Während im Bair. sowohl zur Bezeichnung der Feier als auch zur Bezeichnung des Termins, an dem diese Feier gehalten wird, der Begriff *Fasching* üblich ist, gebraucht man im schwäb.-alem. Bereich das Wort *Fastnacht*.<sup>745</sup>

*vinster* 87 (mhd. *vinster*) sowie *Die finsternus* 88, *Die finsternust* 1495 (mhd. *vinsternus*) "finster, dunkel; Finsternis, Dunkelheit". Die Begriffe *finster* und *Finsternis* sind typisch für den obd. Raum.<sup>746</sup>

*Der flaisch hacker* 1162 (mhd. *vleischhacker*), *Die fliesch hacker* 1163 (Nom.Pl.) "Fleischer"; dieses Wort findet vor allem im Schwäb. und Bair. Verwendung;<sup>747</sup> außerdem wird im obd. Raum *hacken* gegenüber md. *hauen* bevorzugt.<sup>748</sup>

*himlatz* 54 (3.Sg.Ind.Präs. zu mhd. *himellitzen*) "blitzen"; dieser Ausdruck ist besonders im Bair.-Schwäb. in Gebrauch, weniger im Alem.<sup>749</sup>

*Der chress paun* 1808 (mhd. *kërsboum*) "Kirschbaum"; in dieser Form kommt das Wort nur im Alem. vor; siehe dazu LEXER: alem. *kriesboum*<sup>750</sup> sowie FISCHER: *Griess-, Kries-, Kriess-, Kriessen-, Kris-, Krüs(baum)*.<sup>751</sup>

*Die chirchwichein* 2085 (mhd. *kirchwihe*) "kirchliche Feier des Patroziniums"; während man im Bair. sowohl die kirchliche Feier als auch den Tag der Feier mit dem Wort *Kirchtag* bezeichnet, verwendet man im Alem. für beides den Ausdruck *Kirchweih*.<sup>752</sup>

*Der lebs* 269 (mhd. *lëfse*), *Die lebs* 270 (Nom.Pl.) "Lippe"; Der Begriff *Lippe* ist sowohl der bair. wie auch der schwäb.-alem. Mundart fremd, als allgemeine Bezeichnung dient *Lefze(n)*.<sup>753</sup>

<sup>742</sup> FISCHER 1904-1936 II, Sp.218; F.H.SCHMIDT 1950, S.52-57.

<sup>743</sup> SCHMELLER 1985 I, Sp.525.

<sup>744</sup> FISCHER 1904-1936 II, Sp.812; SCHMELLER 1985 I, Sp.1248.

<sup>745</sup> FISCHER 1904-1936 II, Sp.970ff; KRANZMAYER 1960, S.12; SCHMELLER 1985 I, Sp.763ff.

<sup>746</sup> FISCHER 1904-1936 II, Sp.1510ff; BESCH 1967, S.167; SCHMELLER 1985 I, Sp.734; zu *finsternus* bzw. *finsternust* vgl. auch oben S.274.

<sup>747</sup> FISCHER 1904-1936 II, Sp.1562; PAUSCH 1972, S.84; MITZKA-SCHMITT 1951-1980 IX, S.14 und S.18 sowie Karte 4; BRAUN 1981, S.77f; SCHMELLER 1985 I, Sp.1048.

<sup>748</sup> KLUGE 1967, S.279 und *Der holtz hacker* 1160 in der Hs; zu *fliesch* vgl. auch S.188 u. 190.

<sup>749</sup> FISCHER 1904-1936 III, Sp.1594; MITZKA-SCHMITT 1951-1980 IV, S.12 und S.13; SCHMELLER 1980 I, Sp.1112.

<sup>750</sup> LEXER 1872, Sp.1557.

<sup>751</sup> FISCHER 1904-1936 IV, Sp.417f sowie zu "Kirsche" Sp.415ff.

<sup>752</sup> FISCHER 1904-1936 IV, Sp.406ff; KRANZMAYER 1960, S.12; zu *chirchwichein* vgl. auch oben S.267.

<sup>753</sup> BAHDER 1925, S.34f; FISCHER 1904-1936 IV, Sp.1095f; SCHMELLER 1985 I, Sp.1452.

*Ge-/gelert* 954,958,2765 (PPP zu mhd. *lêren*), *ler* 955 (Imperativ Sg.), *lerren* 956 (Inf.) "lehren", *lern* 957 (Imperativ Sg. zu mhd. *lêren*) "lernen"; für die Verteilung von mhd. *lêren* und mhd. *lêren* im 14. und 15. Jh. gilt nach BESCH folgendes: *Lehren* anstatt *lernen* sowie *lernen* anstatt *lehren*, aber auch Gebrauch wie im Nhd. und somit wie in der Hs. weisen in das schwäb. Gebiet mit Augsburg, während im Bair. nur *lernen* an Stelle von *lehren*, im westl. Alem. hingegen ausschließlich *lehren* an Stelle von *lernen* üblich ist. Auch im östl. Alem. entspricht der Gebrauch von *lehren* und *lernen* dem Nhd.<sup>754</sup>

*lûg* bzw. *lûg zû* 3296,2477 (Imperativ Sg. zu mhd. *luogen*), *zû lugen* 2478 (Inf.), *zû gelugt* 2479 (PPP) "achtgeben, schauen"; vor allem im Schwäb. verbreitet, nur im äußersten Nordwesten des Schwäb. nicht bezeugt.<sup>755</sup>

*Die maut* 923 (mhd. *mûte*) "Maut, Zoll", *Der mautnar* 924 (mhd. *mûtenære*) "Zöllner"; das Wort findet besonders im bair. und schwäb. Bereich Anwendung.<sup>756</sup>

*Der napper* 694 (mhd. *nabegêr*) "Bohrer"; in dieser Form kommt der Ausdruck häufig im Alem.-Schwäb., bisweilen aber auch im Bair. vor.<sup>757</sup>

*pfingstag* 3284 (mhd. *phingestac*) "Donnerstag"; ist nach KRANZMAYER als gesamt-bair. "Kennwort" anzusehen.<sup>758</sup> Andererseits findet sich in der Hs. auch *Dunstag* 163 (mhd. *dunstac*), das in Schwaben die einzige Bezeichnung für *Donnerstag* darstellt; bisweilen wird in Ostschwaben das Wort *Pfinztig* aus dem Bair. entlehnt.<sup>759</sup>

*Der fragnar* 1151 (mhd. *phragener*), *Die farnarin* 1152 (mhd. *phragenerinne*) "Kleinwarenhändler(in)"; der Begriff ist von alters her bair.-fränk. Ursprungs, man trifft ihn jedoch bisweilen auch im östlichen Schwäb. an.<sup>760</sup>

*rast* 2729 (Imperativ Sg. zu mhd. *rasten*), *rasten* 2730 (Inf.), *gerast* 2731 (PPP) "ruhen, rasten"; in der Mundart ist sowohl im Schwäb. als auch im Bair. *rasten* besser belegt gegenüber seltenerem *ruhen*.<sup>761</sup>

*die senig* 1082 (mhd. *sēnewe*, *sēne*) "Sehne am Bogen"; es handelt sich gewissermaßen um eine "Kennform" des Bair.<sup>762</sup> Vermutlich hat Angleichung an Wörter wie zum Beispiel *Die potig* 752 stattgefunden.

<sup>754</sup> BESCH 1967, S.185ff.

<sup>755</sup> FISCHER 1904-1936 IV, Sp.1326f; SCHMELLER 1985 I, Sp.1462.

<sup>756</sup> FISCHER 1904-1936 IV, Sp.1569f; KRANZMAYER 1960, S.13 und S.41; SCHMELLER 1985 I, Sp.1686.

<sup>757</sup> BAHDER 1925, S.147f; PAUSCH 1972, S.84; SCHMELLER 1985 I, Sp.1713; zu *napper* vgl. auch oben S.209.

<sup>758</sup> KRANZMAYER 1929, S.50ff; KRANZMAYER 1960, S.12; PAUSCH 1972, S.84; SCHMELLER 1985 I, Sp.437.

<sup>759</sup> BIRLINGER 1868, S.43; KRANZMAYER 1929, S.53f; FISCHER 1904-1936 II, Sp.263 und I, Sp.1048; BOHNENBERGER 1948, S.468; BESCH 1965a, S.272.

<sup>760</sup> FISCHER 1904-1936 I, Sp.1077f; PAUSCH 1972, S.84; SCHMELLER 1985 I, Sp.812f; zu *fragnar/farnarin* vgl. auch oben S.210.

<sup>761</sup> FISCHER 1904-1936 V, Sp.149 und Sp.466; SCHMELLER 1985 II, Sp.3 und Sp.159f.

<sup>762</sup> SCHMELLER 1985 II, Sp.287: *Senig*.

*Der Siechtung* 1537,1538,2282 (mhd. *siechtuom*) "Krankheit"; die Begriffe *Siechtung* bzw. *Siechtum* sind eher im bair.-schwäb. Gebiet anzutreffen, während im Alem. die Bezeichnung *Siechtage* überwiegt.<sup>763</sup>

*smeckt* 2335 (3.Sg.Ind.Präs. zu mhd. *smecken*) "riechen"; in dieser Bedeutung wird *schmecken* vor allem im bair.-schwäb. Raum gebraucht.<sup>764</sup>

*sper* 675 (Imperativ Sg. zu mhd. *sperren*), *speren* 676 (Inf.), *Gespert* 677 (PPP) "abschließen"; wird sowohl im Bair. als auch im Schwäb. gewöhnlich an Stelle von (*ab*)*schließen* verwendet, das der Mundart fremd ist.<sup>765</sup>

*Die Strauchen* 2292 (mhd. *strûche*) "Schnupfen, Katarrh"; das Wort ist besonders im Schwäb.-Bair., auch um Augsburg verbreitet.<sup>766</sup>

*saubar* 1359 (mhd. *sûber*) "schön, hübsch"; diese Wortbedeutung ist im obd. Raum üblich.<sup>767</sup>

*Sunentag* 160,192 (mhd. *sunnentac*) "Sonntag"; auch in diesem Falle handelt es sich wieder um eine "Kennform", diesmal für das Alem. gegenüber dem kürzeren *Suntag/Sontag*, das man vor allem in bair.-schwäb. Hss. des 14. und 15. Jh.s antrifft.<sup>768</sup>

*sinwenden* 224 (Dat.Sg.Fem. zu mhd. *sunnewende*) "Johannistag, Sonnenwende"; dem bair.-schwäb. *Sunwend*, *Sunbend* steht das alem. *Sungicht* gegenüber.<sup>769</sup>

*Der denar* 311 (mhd. *tëner*) "die flache Hand", im Bair. gebräuchlich.<sup>770</sup>

*Der zen wegtag* 2337 "Zahnschmerz", *Der hobt wegtag* 2338 "Kopfschmerz" (zu mhd. *wētac*); im Alem. wird *Hauptweh* statt *Kopfweh* verwendet;<sup>771</sup> der Gebrauch von *Wehtage* ist im Bair.-Schwäb. verbreitet.

## B. Genusgebrauch

Folgende Begriffe der Hs. werden abweichend vom Nhd. im Bair. und/oder Schwäb.-Alem. als Maskulina gebraucht:

<sup>763</sup> BESCH 1967, S.206f; SCHMELLER 1985 II, Sp.214; zu *Siechtung* vgl. auch oben S.279.

<sup>764</sup> FISCHER 1904-1936 V, Sp.986ff; SCHMELLER 1985 II, Sp.543.

<sup>765</sup> FISCHER 1904-1936 V, Sp.941f und Sp.1518f; SCHMELLER 1985 II, Sp.681f.

<sup>766</sup> FISCHER 1904-1936 V, Sp.1833; MITZKA-SCHMITT 1951-1980 II, S.28 und S.29 sowie die Karten 67-70; SCHMELLER 1985 II, Sp.805f.

<sup>767</sup> FISCHER 1904-1936 V, Sp.601f; SCHMELLER 1985 II, Sp.207.

<sup>768</sup> BIRLINGER 1868, S.44; KRANZMAYER 1929, S.13ff und S.17; FISCHER 1904-1936 V, Sp.1456; BESCH 1965a, S.272; BESCH 1967, S.215ff; SCHMELLER 1985 II, Sp.297; zu *Sunentag* vgl. auch oben S.166.

<sup>769</sup> BIRLINGER 1868, S.35; FISCHER 1904-1936 V, Sp.1454; BOHNENBERGER 1948, S.481ff und S.484; SCHMELLER 1985 II, Sp.297f; zu *sinwenden* vgl. auch oben S.166f.

<sup>770</sup> SCHMELLER 1985 I, Sp.540: *tener, dener*; vgl. auch LÜHR 1987, S.67ff.

<sup>771</sup> FISCHER 1904-1936 VI, Sp.729ff; KLUGE 1967, S.843; MITZKA-SCHMITT 1951-1980 III, S.25f und S.40f; SCHMELLER 1985 II, Sp.825; zu *wegtage* vgl. auch Anm.478 (oben S.247).

*Der angel* 1722 (mhd. *angel* stmf) [bair.; schwäb.-alem.]<sup>772</sup>  
*Der panch* 643 (mhd. *banc* stmf) [bair.; schwäb.-alem.]<sup>773</sup>  
*Der peil* 748 (mhd. *bîhel* stn) [schwäb.-alem.]<sup>774</sup>  
*Der plom* 1789 (mhd. *bluome* swmf) [schwäb.-alem.]<sup>775</sup>  
*Der furt* 2094 (mhd. *vurt* stm) [bair.; schwäb.]<sup>776</sup>  
*Der griel* 1780 (mhd. *grille* swf) [bair.; ostschwäb.]<sup>777</sup>  
*Der heyrat* 1909,2997 (mhd. *hîrât* stmf) [bair.; schwäb.]<sup>778</sup>  
*Der hirss* 1833 (mhd. *hirse* stswm) [bair.; schwäb.]<sup>779</sup>  
*Der liech* 2175 (mhd. *lîch* stf) [schwäb.-alem.]<sup>780</sup>  
*Der list* 1583 (mhd. *list* stm) [bair.; schwäb.-alem.]<sup>781</sup>  
*Der luft* 31 (mhd. *luft* stmf) [bair.; schwäb.-alem.]<sup>782</sup>  
*Der lust* 2309 (mhd. *lust* stmf) [bair.; schwäb.-alem.]<sup>783</sup>  
*Der sneck* 1690 (mhd. *snecke* swm) [bair.; schwäb.]<sup>784</sup>  
*Der spitz* 1072 (mhd. *spitze* stswf) [bair.; schwäb.]<sup>785</sup>  
*Der tauuff* 1915 (mhd. *toufe* stf, *touf* stm) [bair.; schwäb.]<sup>786</sup>

Folgende Begriffe der Hs. werden abweichend vom Nhd. im Bair. und/oder Schwäb.-Alem. als Feminina verwendet:

- 
- <sup>772</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.274; zum Bair. vgl. SCHMELLER 1985 I, Sp.105; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 I, Sp.206.  
<sup>773</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §239; SCHMELLER 1985 I, Sp.250; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §274; BIRLINGER 1868, S.152; FISCHER 1904-1936 I, Sp.610 und Sp.613.  
<sup>774</sup> BIRLINGER 1868, S.152; FISCHER 1904-1936 I, Sp.797.  
<sup>775</sup> WEINHOLD 1863, §274; FISCHER 1904-1936 I, Sp.1221f.  
<sup>776</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.274; zum Bair. vgl. SCHMELLER 1985 I, Sp.762; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 II, Sp.1881f.  
<sup>777</sup> Zum Bair. vgl. SCHMELLER 1985 I, Sp.994; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 III, Sp.835.  
<sup>778</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §239; SCHMELLER 1985 I, Sp.1024f; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 III, Sp.1388ff.  
<sup>779</sup> Zum Bair. vgl. SCHMELLER 1985 I, Sp.1166; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 III, Sp.1690f.  
<sup>780</sup> WEINHOLD 1863, §274.  
<sup>781</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.274; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §239; SCHMELLER 1985 I, Sp.1525; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 IV, Sp.1258.  
<sup>782</sup> BESCH 1967, S.243f; MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.274; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §239; SCHMELLER 1985 I, Sp.1452; zum Schwäb.-Alem. vgl. BIRLINGER 1868, S.152; FISCHER 1904-1936 IV, Sp.1320ff.  
<sup>783</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.274; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §239; SCHMELLER 1985 I, Sp.1525; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §274; FISCHER 1904-1936 IV, Sp.1350.  
<sup>784</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §239; SCHMELLER 1985 II, Sp.567; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 V, Sp.1044ff und Sp.1047.  
<sup>785</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §239; SCHMELLER 1985 II, Sp.692; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 V, Sp.1552ff und Sp.1555.  
<sup>786</sup> BESCH 1967, S.251f; KRÄMER 1972, S.33; MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.274; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §239; SCHMELLER 1985 I, Sp.588; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 II, Sp.108.

- Die floch* 1702 (mhd. *vlôch* stmf) [schwäb.-alem.]<sup>787</sup>  
*Die potig* 752 (mhd. *botech*, *boteche* stm,swf) [bair.]<sup>788</sup>  
*Die pruch gürtel* 418, *Die gurtel* 421 (zu mhd. *gürtel* stm,stswf) [bair., schwäb.-alem.]<sup>789</sup>  
*Die hûsten* 70 (mhd. *huoste* swm) [bair.]<sup>790</sup>  
*Die chram* 1067 (mhd. *krâme* stf) [bair.]<sup>791</sup>  
*Die schaytel* 253,255 (mhd. *scheitel* stswf) [bair., schwäb.-alem.]<sup>792</sup>  
*Die schoss* 465 (mhd. *schôze* stswf) [bair., schwäb.-alem.]<sup>793</sup>

Folgende Begriffe der Hs. werden abweichend vom Nhd. im Bair. und/oder Schwäb.-Alem. als Neutra gebraucht:

- Daz gestanch* 2334 (mhd. *gestanc* stm) [bair., schwäb.]<sup>794</sup>  
*Daz heymeid* 1914 (mhd. *heimôde* stfn) [bair.]<sup>795</sup>  
*Daz honig* 536 (mhd. *honic* stnm) [bair., schwäb.-alem.]<sup>796</sup>  
*Daz chot* 2110 (mhd. *kôt* stmn) [bair., schwäb.-alem.]<sup>797</sup>  
*Daz monat* 183 (mhd. *mânôt* stmn) [bair., schwäb.]<sup>798</sup>  
*Daz Sal* 658 (mhd. *sal* stmn) [bair.]<sup>799</sup>  
*Daz schaft* 2208 (mhd. *schaft* stm) [schwäb.]<sup>800</sup>  
*Daz wang* 276 (mhd. *wange* stswn,stf) [bair., schwäb.]<sup>801</sup>  
*Daz zit* 77 (mhd. *zît* stfn) [bair., schwäb.-alem.]<sup>802</sup>

<sup>787</sup> WEINHOLD 1863, §275; FISCHER 1904-1936 II, Sp.1576ff; SCHMELLER 1985 I, Sp.790; zu *floch* vgl. auch oben S.246.

<sup>788</sup> WEINHOLD 1867, §240; SCHMELLER 1985 I, Sp.309; zu *potig* vgl. auch oben S.246.

<sup>789</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.276; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §240; SCHMELLER 1985 I, Sp.943f; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §275.

<sup>790</sup> WEINHOLD 1867, §240; SCHMELLER 1985 I, Sp.1186; zu *husten* vgl. auch oben S.285.

<sup>791</sup> SCHMELLER 1985 I, Sp.1367f.

<sup>792</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §240; SCHMELLER 1985 II, Sp.483; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §275; FISCHER 1904-1936 V, Sp.756.

<sup>793</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.276; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §240; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §275; FISCHER 1904-1936 V, Sp.1118.

<sup>794</sup> FISCHER 1904-1936 III, Sp.549; SCHMELLER 1985 II, Sp.771; zu *gestanch* vgl. auch oben S.238f.

<sup>795</sup> WEINHOLD 1867, §241; SCHMELLER 1985 I, Sp.1108f.

<sup>796</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.272; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §241; SCHMELLER 1985 I, Sp.1119; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 III, Sp.1799f.

<sup>797</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.272; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §241; SCHMELLER 1985 I, Sp.1311; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §276.

<sup>798</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §241; SCHMELLER 1985 I, Sp.1608f; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 IV, Sp.1734f.

<sup>799</sup> WEINHOLD 1867, §241.

<sup>800</sup> FISCHER 1904-1936 II, Sp.386.

<sup>801</sup> Zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §241; SCHMELLER 1985 II, Sp.957f; zum Schwäb. vgl. FISCHER 1904-1936 VI, Sp.412.

<sup>802</sup> MOSER-STOPP-BESCH 1987, §93 S.273; BESCH 1967, S.247f; zum Bair. vgl. WEINHOLD 1867, §241; zum Schwäb.-Alem. vgl. WEINHOLD 1863, §276; BIRLINGER 1868, S.152f; FISCHER 1904-1936 VI, Sp.1108.

## VI. ZUSAMMENFASSENDE AUSWERTUNG: RÄUMLICH-ZEITLICHE EINGRENZUNG DER HANDSCHRIFT

Die vorausgehende Untersuchung befaßte sich mit der Handschrift Universitätsbibl. Heidelberg Pal. Germ. 657, einem italienisch-deutschen Sprachlehrbuch des 15. Jahrhunderts. Ziel dieser Untersuchung war die räumlich-zeitliche Einordnung des deutschen Teils der Handschrift, und zwar auf der gesicherten Basis einer erstmals erstellten Gesamt-Edition des Manuskriptes.

Wegen der Diphthongschreibungen für mhd. /ie/, /uo/ und /üe/ und der vollständigen Durchführung der Zweiten Lautverschiebung konnte das Mitteldeutsche als Herkunftsgebiet des Schreibers ausgeschlossen werden.

Die dialektale Einordnung und lautliche Auswertung der Normal- und Sondergraphien des Haupttonvokalismus (I.B.2., C.2., D.2.) und des Konsonantismus (II. B.2., C.2., D.2., E.2.), die dialektale Einordnung der Normal- und Sonderschreibungen des Vokalismus der nicht-haupttonigen Silben (III.A.2., B.1.b., 2.b., 3.b.), die Analyse der Flexionsmorphologie (IV.A.B.) sowie die Untersuchung des Wortschatzes und des Genusgebrauchs (V.A.B.) haben gezeigt, daß die Graphien und ihre (für den Haupttonvokalismus und den Konsonantismus ermittelten) Lautwerte sowie die Formen, der Wortschatz und Genusgebrauch in der Handschrift einerseits in den bair.-schwäb., andererseits in den schwäb.-alem. Raum weisen.

Dieses Untersuchungsergebnis soll im folgenden noch zusätzlich präzisiert werden:

Die folgende Tabelle zeigt zuerst sämtliche in der vorliegenden Handschrift vertretenen Graphien, Laute und Formen des Haupttonvokalismus und des Konsonantismus, dann diejenigen Graphien und Formen des Vokalismus der nicht-haupttonigen Silben und der Flexionsmorphologie und schließlich die Beispiele aus der Untersuchung zum Wortschatz und Genusgebrauch, die typisch sind für *einen* bestimmten dialektalen Bereich innerhalb des Oberdeutschen, sei es für das bair., schwäb. oder hoch-/niederalem. Gebiet, sei es für den (bair.-schwäb.) ostoberdeutschen oder den (schwäb.-alem.) westoberdeutschen Raum. Graphien und Formen, die als *generelle* Kennzeichen des Oberdeutschen gelten, zum Beispiel die Diphthongzeichen zur Wiedergabe der mhd. Diphthonge, werden, da ohne spezifizierende Differenz, nicht aufgeführt. Die genannten Charakteristika stehen demnach höchstens in zwei der drei Rubriken. Normalgraphien und Normalformen erscheinen wiederum fett gedruckt. Die für den Haupttonvokalismus und Konsonantismus rekonstruierten Lautwerte (hier ohne Unterscheidung nach Phonem und phonetischer Variante) erscheinen in eckigen Klammern.

	<u>bair.</u>	<u>schwäb.</u>	<u>hoch-/niederalem.</u>
<u>Haupttonvokalismus</u>			
mhd. /a/ <sup>803</sup>	< o > / [ɔ]	< o > / [ɔ]	
mhd. /e/ vor [r] <sup>804</sup>		< ie > / [iə]	< ie > / [iə]
mhd. /e/ vor Labial <sup>805</sup>		< ö > / [œ]	< ö > / [œ]

<sup>803</sup> Wie in *worm* 43; vgl. S.151 und S.152.

<sup>804</sup> In *Daz mier* 2120; Vgl. S.155 und S.156.

<sup>805</sup> Wie in *Der schöpper* 5; vgl. S.155 und S.157.

	<u>fbair.</u>	<u>schwäb.</u>	<u>hoch-/niederalem.</u>
mhd. /ē/ vor Nasal <sup>806</sup>		<ie> / [iə]	<ie> / [iə]
mhd. /i/ vor Nasal <sup>807</sup>		<ei> / [āē]	<ei> / [āē]
mhd. /i/ <sup>808</sup>		<ū> / [Y]	<ū> / [Y]
mhd. /â/ <sup>809</sup>		<au> / [ɔ:]	
mhd. /â/ <sup>810</sup>	<o> / [ɔ:]	<o> / [ɔ:]	
mhd. /ê/ vor Nasal <sup>811</sup>		<ie> / [ē]	
mhd. /î/ <sup>812</sup>		<ie> / [ē]	<ie> / [ei]
mhd. /e/ <sup>813</sup>		<e> / [e:]	
mhd. /û/ in ûf <sup>814</sup>	auff		
mhd. /iu/ <sup>815</sup>		<ei> / [ei]	<ei> / [ei]
mhd. /uo/ vor Nasal <sup>816</sup>		<o> / [oe]	<o> / [oe]

#### Konsonantismus

anl. vorahd. /b/ <sup>817</sup>	<p> / [p]	<p> / [p]	
anl. vorahd. /b/ <sup>818</sup>	<w> / [v]		
anl. vorahd. /p/ <sup>819</sup>		<f> / [f]	<f> / [f]
anl. vorahd. /f/ <sup>820</sup>		<w> / [f]	<w> / [f]
anl. vorahd. /s/ <sup>821</sup>	<sch> / [ʃ]	<sch> / [ʃ]	
vor [w], [m], [n], [l]			
anl. vorahd. /k/ <sup>822</sup>	<ch> / [kʰ]	<ch> / [kʰ]	
anl. vorahd. /h/ <sup>823</sup>		∅	∅
vorahd. /ʃs/ <sup>824</sup>		<ss> / [s]	
ausl. vorahd. /m/ <sup>825</sup>		<n> / [n]	<n> / [n]
inl. vorahd. /nn/ <sup>826</sup>		<nd> / [nd]	
Dat.Pl. zu mhd. vûst <sup>827</sup>		fünsten	fünsten
anl. vorahd. /j/ <sup>828</sup>		<g> / [g]	<g> / [g]

<sup>806</sup> Wie in *niemen* 3119; vgl. S.157 und S.159.

<sup>807</sup> Wie in *Der heime* 8; vgl. S.161 und S.162.

<sup>808</sup> In *nütz* 2857; vgl. S.161 und S.163.

<sup>809</sup> Wie in *Der Aubent* 98; vgl. S.171 und S.172.

<sup>810</sup> Wie in *lossen* 926; vgl. S.171 und S.172.

<sup>811</sup> Wie in *wienig* 2764; vgl. S.173.

<sup>812</sup> Wie in *pfieffen* 1135; vgl. S.175 und S.178.

<sup>813</sup> In *pesser* 1243; vgl. S.179.

<sup>814</sup> Wie in Zeile 497; vgl. S.181.

<sup>815</sup> In *Der deib* 1105; vgl. S.182 und S.185.

<sup>816</sup> Wie in *Daz rephon* 1770; vgl. S.195 und S.196.

<sup>817</sup> Wie in *pinten* 743; vgl. S.205 und S.206.

<sup>818</sup> Wie in *offen waren* 2463; vgl. S.205 und S.207.

<sup>819</sup> Wie in *Der fragnar* 1151; vgl. S.210 und S.211.

<sup>820</sup> Wie in *Die werssen* 340; vgl. S.215.

<sup>821</sup> Wie in *Schliffen* 856; vgl. S.227 und S.229.

<sup>822</sup> Wie in *Die chel* 281; vgl. S.238 und S.239.

<sup>823</sup> Wie in *alten* 3040; vgl. S.241f und S.242.

<sup>824</sup> In *gewossen* 2619 und *woss* 2810; vgl. S.244, S.245 und S.246, S.248.

<sup>825</sup> Wie in *paun* 1805; vgl. S.248 und S.249.

<sup>826</sup> In *chünden* 3144; vgl. S.252.

<sup>827</sup> In Zeile 310 (Dat.Pl.Fem. zu mhd. *vûst*); vgl. S.251f.

<sup>828</sup> In *Vergich* 2767 und *Vergechen* 2768; vgl. S.255.

	<u>[bair.]</u>	<u>schwäb.</u>	<u>hoch-/niederalem.]</u>
anl. vorahd. /i/ <sup>829</sup>		ø	ø
inl. vorahd. /ū/ <sup>830</sup>		<b> / [b]	
nach [r]			

#### Vokalismus der nicht-haupttonigen Silben

mhd. <i>er</i> <sup>831</sup>		<a>	<a>
mhd. <i>-e(n)</i> <sup>832</sup>		<a>	<a>
mhd. <i>-e(n)</i> <sup>833</sup>		<i>	<i>
mhd. <i>-e(n)</i> <sup>834</sup>		<u>	<u>
mhd. <i>-e(n)</i> <sup>835</sup>	ø	ø	
mhd. <i>-eclich(-)/</i> <i>-iclich(-)</i> <sup>836</sup>		-enc-	-enc-
mhd. <i>- " -</i> <sup>837</sup>		ø	ø
mhd. <i>-eht</i> <sup>838</sup>	<o>	<o>	
mhd. <i>-ent</i> <sup>839</sup>		<a>	<a>
mhd. <i>-est</i> <sup>840</sup>		<o>	<o>
mhd. <i>-et/-ete(-)</i> <sup>841</sup>		<o>	<o>
mhd. <i>paradise</i> <sup>842</sup>		<i>Barendiss</i>	<i>Barendiss</i>
mhd. <i>-nisse</i> <sup>843</sup>		<i>-nust</i>	<i>-nust</i>
mhd. <i>bischof</i> <sup>844</sup>	<i>pischolff</i>		
mhd. <i>-unge</i> <sup>845</sup>		-ug	-ug
mhd. <i>-lin</i> <sup>846</sup>	<ei>	<ei> [ost]	
mhd. <i>-lîch</i> <sup>847</sup>	<ei>	<ei> [ost]	
mhd. <i>bêheim</i> <sup>848</sup>	<i>bechen</i>	<i>bechen</i>	
mhd. <i>ôheim</i> <sup>849</sup>	<i>öchan</i>	<i>öchan</i>	
mhd. <i>-tuom</i> <sup>850</sup>	<i>-tung</i>	<i>-tung</i>	

<sup>829</sup> In *Ene* 2377, *ener* 2378, *Enen* 2379 und *En* 2380; vgl. S.256.

<sup>830</sup> Wie in *Smirben* 2836; vgl. S.256 und S.257.

<sup>831</sup> In *arkant nuss* 2397; vgl. S.266.

<sup>832</sup> Wie in *Die forhan* 1717 (im Ableitungsmorphem); vgl. S.266.

<sup>833</sup> Wie in *Die wirmi* 46 (im Ableitungsmorphem in femininen Adjektivabstrakta); vgl. S.267.

<sup>834</sup> Wie in *gestrigrun* 3087 (Akk.Pl.Fem.; im Flexionsmorphem); vgl. S.267.

<sup>835</sup> Wie in *werd wir* 3172 (Adhortativ; als Nullmorphem); vgl. S.267f.

<sup>836</sup> In *vppencliehen* 2274; vgl. S.269.

<sup>837</sup> Wie in *faulcliehen* 1490; vgl. S.269.

<sup>838</sup> Wie in *puglot* 2916; vgl. S.269.

<sup>839</sup> Wie in *gefallant* 3170 (3.Pl.Ind.Präs; im Flexionsmorphem); vgl. S.270.

<sup>840</sup> Wie in *Aller chundigost* 1394 (Superlativ; im grammatischen Morphem); vgl. S.272.

<sup>841</sup> Wie in *Gebiechtot* 1948 (PPP; im grammatischen Morphem) und *Mich vngrot* 3816 (3.Sg. Ind.Präs; im Flexionsmorphem); vgl. S.272f.

<sup>842</sup> In Zeile 9; vgl. S.274.

<sup>843</sup> In *Die finsternust* 1495; vgl. S.274.

<sup>844</sup> In Zeile 1922; vgl. S.274.

<sup>845</sup> Wie in *Die hoffnug* 2303; vgl. S.275.

<sup>846</sup> Wie in *Daz fäslein* 739; vgl. S.276.

<sup>847</sup> In *Grossleichen* 1415; vgl. S.277.

<sup>848</sup> In Zeile 1971; vgl. S.279.

<sup>849</sup> In Zeile 2858; vgl. S.279.

<sup>850</sup> Wie in *Daz hailtung* 2148; vgl. S.279.



	<u>[bair.]</u>	<u>schwäb.</u>	<u>hoch-/niederalem.]</u>
<u>Zur Flexionsmorphologie</u>			
Pl. Präs. und Prät. <sup>851</sup>		-nt	-nt
Konj. Prät. <sup>852</sup>	-at(-)		
Inf. <i>haben</i> <sup>853</sup>	<i>haben</i>	<i>haben</i> [ost]	
Ind. und Konj. Prät. von <i>haben</i> <sup>854</sup>	<ie>		
- " <sup>855</sup>		<ei>	
Imperativ Sg. von <i>gen</i> <sup>856</sup> <i>sten</i> <sup>857</sup>		<i>gang</i> <i>stand</i>	<i>gang</i> <i>stand</i>

Zum Wortschatz und Genusgebrauch

mhd. <i>antlätzac</i> <sup>858</sup>	<i>antlotztag</i>		
mhd. <i>âtmezen</i> <sup>859</sup>	<i>Amatzen</i>		
mhd. <i>brîe</i> <sup>860</sup>	<i>prein</i>		
mhd. <i>briutegome</i> <sup>861</sup>		<i>preut golt</i>	
mhd. <i>dinkel</i> <sup>862</sup>		<i>dinckel</i>	
mhd. <i>erkomen</i> <sup>863</sup>	<i>erchomen</i>		
mhd. <i>vasnacht</i> <sup>864</sup>		<i>fasnacht</i>	<i>fasnacht</i>
mhd. <i>kërsboum</i> <sup>865</sup>			<i>chress paun</i>
mhd. <i>kirchwihe</i> <sup>866</sup>			<i>chirchwichein</i>
mhd. <i>phingestac</i> <sup>867</sup>	<i>pfingstag</i>	<i>pfingstag</i> [ost]	
mhd. <i>phragener</i> <sup>868</sup>	<i>fragnar</i>	<i>fragnar</i> [ost]	
mhd. <i>sēnewe</i> <sup>869</sup>	<i>senig</i>		
mhd. <i>strüche</i> <sup>870</sup>	<i>Strauchen</i>	<i>Strauchen</i>	
mhd. <i>sunnentac</i> <sup>871</sup>			<i>Sunentag</i>

851 Zu den Spuren des schwäb.-alem. Einheitsplurals vgl. S.280f.

852 Wie in *Der lauffat* 3661; vgl. S.281.

853 Wie in Zeile 2388; vgl. S.283.

854 Wie in *Du hietz* 3875; vgl. S.283f.

855 Wie in *Jch heit* 3874; vgl. S.283f.

856 Wie in Zeile 3412; vgl. S.285.

857 Wie in Zeile 2503; vgl. S.285.

858 In Zeile 215; vgl. S.286.

859 In Zeile 2336; vgl. S.286.

860 In Zeile 1834; vgl. S.286.

861 In Zeile 1904; vgl. S.286.

862 In Zeile 712; vgl. S.286f.

863 In Zeile 2845 (PPP); vgl. S.287.

864 In Zeile 207; vgl. S.287.

865 In Zeile 1808; vgl. S.287.

866 In Zeile 2085; vgl. S.287.

867 In Zeile 3284; vgl. S.288.

868 In Zeile 1151; vgl. S.288.

869 In Zeile 1082; vgl. S.288.

870 In Zeile 2292; vgl. S.289.

871 In den Zeilen 160,192; vgl. S.289.

	<u>[bair.]</u>	<u>schwäb.</u>	<u>hoch-/niederalem.]</u>
mhd. <i>sunnewende</i> <sup>872</sup>	<i>sinwenden</i>	<i>sinwenden</i>	
mhd. <i>bihel</i> stn <sup>873</sup>		<i>Der peil</i>	<i>Der peil</i>
mhd. <i>bluome</i> stmf <sup>874</sup>		<i>Der plom</i>	<i>Der plom</i>
mhd. <i>vurt</i> stm <sup>875</sup>	<i>Der furt</i>	<i>Der furt</i>	
mhd. <i>grille</i> swf <sup>876</sup>	<i>Der griel</i>	<i>Der griel</i> [ost]	
mhd. <i>hirât</i> stmf <sup>877</sup>	<i>Der heyrat</i>	<i>Der heyrat</i>	
mhd. <i>hirse</i> swstm <sup>878</sup>	<i>Der hirss</i>	<i>Der hirss</i>	
mhd. <i>lich</i> stf <sup>879</sup>		<i>Der liech</i>	<i>Der liech</i>
mhd. <i>snecke</i> swm <sup>880</sup>	<i>Der Sneck</i>	<i>Der Sneck</i>	
mhd. <i>spitze</i> stswf <sup>881</sup>	<i>Der spitz</i>	<i>Der spitz</i>	
mhd. <i>touf</i> stm <sup>882</sup>	<i>Der tauff</i>	<i>Der tauff</i>	
mhd. <i>vlôch</i> stmf <sup>883</sup>		<i>Die floch</i>	<i>Die floch</i>
mhd. <i>boteche</i> swf <sup>884</sup>	<i>Die potig</i>		
mhd. <i>huoste</i> swm <sup>885</sup>	<i>Die hîsten</i>		
mhd. <i>krâme</i> stf <sup>886</sup>	<i>Die chram</i>		
mhd. <i>gestanc</i> stm <sup>887</sup>	<i>Daz gestanch</i>		
mhd. <i>heimôde</i> stfn <sup>888</sup>	<i>Daz heymeid</i>		
mhd. <i>mânôt</i> stmn <sup>889</sup>	<i>Daz monat</i>	<i>Daz monat</i>	
mhd. <i>sal</i> stmn <sup>890</sup>	<i>Daz Sal</i>		
mhd. <i>schaft</i> stm <sup>891</sup>		<i>Daz schaft</i>	
mhd. <i>wange</i> swstn, stf <sup>892</sup>	<i>Daz wang</i>	<i>Daz wang</i>	

Mit Hilfe der Tabelle läßt sich eine *räumliche* Eingrenzung der Sprache des Schreibers *innerhalb* des Obd. vornehmen: Die charakteristischen Graphien, Laute und Formen sowie die Beispiele aus der Untersuchung zum Wortschatz und Genußgebrauch haben im schwäb. Bereich ihren Kulminationspunkt. Da in wesentlichen Punkten wie zum Beispiel den Schreibungen/Lautungen <o>/[ɔ] für haupttoniges mhd. /a/, <o>/[ɔ:] für haupttoniges mhd. /â/, <ch>/[kʰ] für anl. vorahd. /k/, <p>/[p] für anl. vorahd. /b/, der Bildung des Konj.Prät. mit -at(-) und dem Vorkommen des Wortes *pfingstag* eine starke Tendenz zum Bair. vorliegt, darf der

<sup>872</sup> In Zeile 224 (Dat.Sg.Fem.); vgl. S.289.

<sup>873</sup> In Zeile 748; vgl. S.290.

<sup>874</sup> In Zeile 1789; vgl. S.290.

<sup>875</sup> In Zeile 2094; vgl. S.290.

<sup>876</sup> In Zeile 1780; vgl. S.290.

<sup>877</sup> In den Zeilen 1909,2997; vgl. S.290.

<sup>878</sup> In Zeile 1833; vgl. S.290.

<sup>879</sup> In Zeile 2175; vgl. S.290.

<sup>880</sup> In Zeile 1690; vgl. S.290.

<sup>881</sup> In Zeile 1072; vgl. S.290.

<sup>882</sup> In Zeile 1915; vgl. S.290.

<sup>883</sup> In Zeile 1702; vgl. S.291.

<sup>884</sup> In Zeile 752; vgl. S.291.

<sup>885</sup> In Zeile 70; vgl. S.291.

<sup>886</sup> In Zeile 1067; vgl. S.291.

<sup>887</sup> In Zeile 2334; vgl. S.291.

<sup>888</sup> In Zeile 1914; vgl. S.291.

<sup>889</sup> In Zeile 183; vgl. S.291.

<sup>890</sup> In Zeile 658; vgl. S.291.

<sup>891</sup> In Zeile 2208; vgl. S.291.

<sup>892</sup> In Zeile 276; vgl. S.291.

vom Bair. geprägte *ostschwäbische* Raum als Herkunftsgebiet des Schreibers der Handschrift gelten, die somit als Handschrift aus einem dialektalen Interferenzgebiet<sup>893</sup> anzusehen ist, in dem sich die bair. und die schwäb.-alem. Mundart gegenseitig beeinflussen und in dem das Nebeneinander so heterogener sprachlicher Elemente, wie sie die Handschrift zeigt, einzig und allein sich erklären läßt.<sup>894</sup> Diesen Befund bestätigen mit "kumulativer Evidenz"<sup>895</sup> auch die paläographischen Daten.<sup>896</sup>

Eine exakte *räumliche* und nähere *zeitliche* Eingrenzung erlaubt das Nebeneinander folgender Graphien:

1. Die Graphien <o> und <au> für mhd. /â/ (ein Reflex der Lautentwicklung [a:] zu [au] zu [ɔ:]) und ihre Verteilung in der Handschrift, wie sie für das Ostschwäb. zu Beginn des 15. Jahrhunderts typisch ist.<sup>897</sup>
2. Die Diphthongzeichen für die mhd. Längen: Für mhd. /i/ zeigt die Handschrift als Normalgraphie noch <i>, während für mhd. /û/ und mhd. /iu/ bereits die diphthongischen Schreibungen <au> und <eu> vorherrschen.<sup>898</sup>
3. Das Eintreten der Apokope in ca. 90% aller Fälle.<sup>899</sup>

Unter Berücksichtigung von Punkt 1 weist das Ineinandergreifen der in der Schrift noch nicht konsequent durchgeführten Diphthongierung (Punkt 2) und der bereits vollständig eingetretenen Apokope (Punkt 3) deutlich in das ostschwäbische Gebiet mit dem Zentrum *Augsburg*, und zwar auf den *Beginn des 15. Jahrhunderts*<sup>900</sup>, was wiederum mit "kumulativer Evidenz" auch durch die paläographische Analyse der Handschrift gestützt wird.<sup>901</sup>

Untersuchungen zu anderen Augsburger Handschriften des 15. Jahrhunderts<sup>902</sup> bestätigen für die Stadt Augsburg durchaus das *Vorkommen* der Graphien, wie sie in der Tabelle als für die vorliegende Handschrift charakteristisch zusammengestellt worden sind.<sup>903</sup> Indessen zeigen diese Untersuchungen eine bisweilen abweichende *quantitative* Verteilung der einzelnen Graphien auf. Das spricht jedoch keineswegs gegen die vorgetragene Lokalisierung und Datierung der untersuchten Handschrift. Denn schon bei Handschriften eines und desselben Schreibers kann die Anzahl der jeweils verschiedenen Graphien beträchtlich variieren, so daß die Normalgraphie

<sup>893</sup> Vgl. OKSAAR 1984, S.662ff.

<sup>894</sup> Vgl. BOHNENBERGER 1892, S.69-75.

<sup>895</sup> Vgl. MATZEL 1970a, S.185.

<sup>896</sup> Die Schrift stellt einen vom Schwäbischen zum Bayerisch-Österreichischen hin reichenden Übergangstypus dar; siehe oben S.9.

<sup>897</sup> Vgl. dazu S.171f.

<sup>898</sup> Vgl. S.175ff, S.180f und S.181ff.

<sup>899</sup> Vgl. S.265.

<sup>900</sup> Vgl. LINDGREN 1961, S.34f; vgl. dazu auch die Rezensionen von HAACKE 1962 und SCHÜTZEICHEL 1962.

<sup>901</sup> Das relativ häufige Vorkommen des doppelstöckigen *a* legt es nahe, die Abfassung der Handschrift auf den Beginn des 15. Jahrhunderts zu datieren; siehe oben S.10.

<sup>902</sup> Vgl. WILHELM 1906, SEIDEL 1972, UKENA 1975 und GLASER 1985.

<sup>903</sup> Vgl. dazu die Analyse der jeweiligen Schreibungen in den entsprechenden Kapiteln zur Untersuchung des Haupttonvokalismus, Konsonantismus, Vokalismus der nicht-haupttonigen Silben und der Flexionsmorphologie.

der einen Handschrift in einer anderen als Sondergraphie zu bewerten ist und umgekehrt.<sup>904</sup>

---

<sup>904</sup> Vgl. dazu auch BÜRGISSE 1988, S.7 und S.57.

## WEITERFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN

Abschließend sollen zwei Fragen angesprochen werden, die über eine sprachhistorische Untersuchung hinausgehen, zu deren Beantwortung jedoch die Ergebnisse dieser Untersuchung einen Beitrag liefern könnten. Hierbei geht es um einige ergänzende Erwägungen hinsichtlich der Tradition und Überlieferung der italienisch-deutschen Sprachlehrbücher im allgemeinen, insbesondere bezüglich der Stellung der Heidelberger Handschrift innerhalb dieser Tradition sowie der Geschichte ihrer Überlieferung.<sup>905</sup>

### I. ZUR TRADITION

In seiner Abhandlung zum (angeblich) ältesten italienisch-deutschen Sprachbuch vertritt PAUSCH (1972) die Auffassung, daß die Heidelberger Handschrift auf die von ihm edierte Wiener Handschrift zurückgehe.<sup>906</sup> Die beträchtlichen Unterschiede der Manuskripte untereinander sprechen jedoch *gegen*, gewisse Übereinstimmungen nicht unbedingt *für* diese Annahme. Denn wenn sich in beiden Sprachführern wie überhaupt in allen zu diesem Themenbereich gehörenden Handschriften Parallelen in der Thematik und im Aufbau zeigen, so dürfte das einerseits auf ihren gemeinsamen Zweck, andererseits auf einen regen Austausch der Kaufleute untereinander zurückzuführen sein, die sicher ein *praktisches* Interesse an derartigen Sprachlehrbüchern gehabt haben.<sup>907</sup>

Ferner hält PAUSCH die Wiener Handschrift nicht nur für das älteste Manuskript, sondern er setzt die Handschrift Österr. Nationalbibl. Wien 12514 auch an den

<sup>905</sup> Im übrigen vergleiche man die entsprechenden Kapitel der Einleitung.

<sup>906</sup> Vgl. PAUSCH 1972, S.42 und S.46.

<sup>907</sup> So trafen Kaufleute aus den verschiedensten deutschen Städten in den für sie vorgesehenen Einrichtungen wie dem *Fondaco dei Tedeschi* in Venedig und den *Hospitia Teutonicorum* in Verona zusammen. Aber auch außerhalb Italiens bestanden gute Verbindungen der deutschen Kaufleute untereinander, so zum Beispiel zwischen Nürnberg, Augsburg und Wien, wo man sich in Briefform über die Konjunktoren des Handels, die politischen Verhältnisse, die Sicherheit und Gefahr der Wege und Meere, die Ankunft der Frachten und anderes verständigte; vgl. dazu HEYD 1874, S.203 und SIMONSFELD 1887 I, S.21f und S.40ff. Warum sollten bei diesen Zusammentreffen nicht auch Informationen über Sprachführer oder gar die Bücher selbst als nützliche Hilfsmittel ausgetauscht worden sein?

Beginn der Tradition der italienisch-deutschen Sprachlehrbücher überhaupt.<sup>908</sup> Dabei nimmt er an, es handele sich um die Mitschrift eines italienischen Schülers, der in Venedig, auf das sich zahlreiche Anspielungen in der von ihm edierten Handschrift finden, bei Georg von Nürnberg, der als Sprachlehrer in den Dialogpartien namentlich erwähnt wird, die deutsche Sprache erlernte.<sup>909</sup>

Entgegen dieser von PAUSCH vertretenen Ansicht ist allerdings nicht davon auszugehen, daß die italienisch-deutschen Sprachlehrbücher erst im 15. Jahrhundert aufgekomen sind, vielmehr dürfte ihr erstmaliges Auftreten bereits an den Beginn der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den oberitalienischen Städten, insbesondere Venedig, zu setzen und mit dem schon zu dieser Zeit aktuellen Problem der gegenseitigen Verständigung in Zusammenhang zu bringen sein.<sup>910</sup> Mag das Wiener Exemplar mit seiner Datierung in das Jahr 1424 auch vergleichsweise früh datiert sein, so braucht es dennoch nicht unbedingt als das älteste Manuskript zu gelten. Vielmehr: Lautstand und paläographische Daten wie das relativ häufige Vorkommen des doppelstöckigen *a* in der Heidelberger Handschrift geben Anlaß, den Beginn des 15. Jahrhunderts als Entstehungszeit auch dieses Manuskriptes anzusetzen, das demzufolge möglicherweise sogar älter sein könnte als die Wiener Handschrift. Die Tatsache, daß die Handschrift Universitätsbibl. Heidelberg Pal. Germ. 657 keine Datierung aufweist, spricht jedenfalls nicht gegen diese Annahme.

Was im übrigen die Verwandtschaft der Sprachlehrbücher untereinander anbelangt, so sollte man sie eher unter dem Aspekt der "Konvergenz" betrachten, also im Sinne einer fortschreitenden Annäherung zu verstehen suchen, nicht unter dem der "Divergenz", wie sich dies - noch entschiedener als bei PAUSCH - bei BART-ROSSE-BASTIANO (1983) abzeichnet: Sie rechnet mit einem gemeinsamen ermittelbaren Ar-

<sup>908</sup> Vgl. PAUSCH 1972, S.42.

<sup>909</sup> Vgl. PAUSCH 1972, S.73ff.

<sup>910</sup> Vgl. dazu auch KARNEIN 1976, S.10; der Handelsverkehr zwischen Augsburg und Venedig reicht bis in das 13. Jahrhundert zurück, während Nürnberger Kaufleute erst zu Ende des 13. Jahrhunderts und zu Anfang des 14. Jahrhunderts begonnen hatten, mit Venedig Handel zu treiben; vgl. dazu SIMONSFELD 1887 I, S.57 und S.73. Daß wir über keine früheren Zeugnisse als die vorliegenden verfügen, ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß die (Nicht-)Literatur dieser Sprachbücher zunächst keinen über die praktischen Bedürfnisse hinausgehenden Zwecken dienlich, das heißt, nicht um ihrer selbst willen geschätzt war. Es ist durchaus vorstellbar, daß ein solches Buch, wenn es nach längerem Gebrauch "ausgelesen" war, nicht sorgfältig aufgehoben wurde. Statt dessen entschloß man sich vielleicht, ein neues, anderes, eventuell sogar aktuelleres zu erwerben.

chetypus, von dem aus sich die vier von ihr teiledierten Handschriften<sup>911</sup> abzweigen.<sup>912</sup> Es dürfte sich vielmehr, wie bereits angedeutet<sup>913</sup>, im Laufe der Zeit und durch ständigen kommunikativen Austausch und Querverbindungen aller Art *ein* Typus herausgebildet und konsolidiert haben.

Einzugehen ist ferner auf BART-ROSSEBASTIANOS These, *Verona*, nicht Venedig, wie SIMONSFELD und PAUSCH glauben<sup>914</sup>, habe als Ursprungsort der Sprachführer zu gelten<sup>915</sup>, dem dann auch die Heidelberger Handschrift mit ihren auffallend starken Spuren des Veronesischen im italienischen Textteil<sup>916</sup> recht nahe stünde. In diesem Zusammenhang sollte - durchaus zur Stützung der von BART-ROSSEBASTIANO geäußerten Ansicht - den folgenden historischen Gegebenheiten Beachtung geschenkt werden:

Erstens: Seit dem Anfang der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den oberitalienischen Städten führte der Hauptweg von Norden nach Venedig über *Augsburg* und *Verona*.<sup>917</sup> Zweitens: Die Handelsbeziehungen *Augsburgs* zu Venedig sind älter als die von Wien und Nürnberg.<sup>918</sup> Drittens: *Verona* war neben Venedig als Handelszentrum von großer Bedeutung und bildete darüber hinaus den wichtigsten Umschlagplatz und die wichtigste Wechselstation für den Handel Venedigs nach Deutschland, der im 12. Jahrhundert einen lebhaften Aufschwung genommen hatte.<sup>919</sup>

Der stark ausgeprägte veronesische Dialekt im italienischen Teil der Heidelberger Handschrift fügt sich demnach nur allzu gut zum Augsburger Dialekt des deutschen Textteils, das heißt: Sprachliche Befunde finden ihre Entsprechung in außersprachlichen Gegebenheiten. Es darf also angenommen werden, daß Augsburg angesichts seiner Lage bereits in frühester Zeit mit Verona Handel trieb. Im Hinblick auf BART-ROSSEBASTIANOS These wäre es somit durchaus denkbar, daß die allerersten Sprachlehrbücher den Handelsbeziehungen zwischen Verona und Augsburg

<sup>911</sup> Siehe oben S.14.

<sup>912</sup> Vgl. BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.XLI.

<sup>913</sup> Siehe S.299 Anm.907.

<sup>914</sup> Vgl. SIMONSFELD 1893, S.418 und S.419 sowie PAUSCH 1972, S.58ff.

<sup>915</sup> Vgl. BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.LIIIf.

<sup>916</sup> Vgl. BART-ROSSEBASTIANO 1983 I, S.Lff.

<sup>917</sup> Vgl. SIMONSFELD 1887 I, S.92.

<sup>918</sup> Vgl. SIMONSFELD 1887 I, S.57 und S.73.

<sup>919</sup> Handels-, Militär- und Rechtsverträge von 1107, 1192 und 1193 zwischen beiden Städten machen das deutlich; vgl. dazu KRETSCHMAYR 1920 I, S.359f.

entsprungen sind. Als Abkömmling einer Tradition mit eben diesem Ausgangspunkt wäre die Heidelberger Handschrift anzusehen.

## II. ZUR ÜBERLIEFERUNG

Angesichts der Tatsache, daß das Augsbургische als Dialekt (des deutschen Teils) der Handschrift zu gelten hat, und der daraus resultierenden Möglichkeit, Augsburg als Herkunftsort des Schreibers (wenn nicht sogar als Ort der Niederschrift) anzunehmen, ist es naheliegend zu fragen, auf welchem Weg die Handschrift in die Bibliotheca Palatina nach Heidelberg gelangt sein könnte. In dieser Beziehung wären die folgenden geschichtlichen Sachverhalte in Betracht zu ziehen:

Ulrich Fugger, als Sohn Raimund Fuggers im Jahre 1526 geboren, hatte von seiner Mutter das Leiden der Epilepsie geerbt und war aus diesem Grunde für den Handel nur wenig geeignet. Früh widmete er sich den humanistischen Studien und seiner Leidenschaft für Bücher. 1544 begann er seine Studien in Bologna und setzte diese in Bourges fort. Auch während dieser Zeit galt seine besondere Aufmerksamkeit dem Sammeln von Handschriften. Nach seiner Rückkehr 1549 nach Augsburg begann in den fünfziger Jahren der systematische Ausbau seiner Bibliothek. Nach dem Tod seines Onkels Anton Fugger geriet er in große Verschuldung und sah sich gezwungen, 1564 dem Angebot Friedrichs III. zu folgen und nach Heidelberg in die Kurpfalz übersiedeln. Seine Bücher wurden 1567 nachgeholt und der Bibliotheca Palatina einverleibt<sup>920</sup>, unter ihnen vielleicht auch jenes kleine Sprachlehrbuch, eine Handschrift (ohne Spuren der Benutzung!), die freilich im Vergleich zu anderen lateinischen, griechischen und hebräischen Prachthandschriften innerhalb dieser Sammlung nur eine geringe Bedeutung hatte, jedoch für einen *Fugger* von einem gewissen Interesse gewesen sein dürfte.

Daß die italienisch-deutschen Sprachlehrbücher, für welche das Heidelberger Exemplar ein besonders anschauliches und gut erhaltenes Beispiel ist, nach der Erfindung des Buchdrucks eine große Renaissance erlebten und Erweiterungen bis hin zur Achtsprachigkeit erfuhren<sup>921</sup>, läßt ein in der Zwischenzeit erwachtes philologisches Interesse erkennen, das von nun an Sammler und Liebhaber wie vielleicht schon Ulrich Fugger diesen italienisch-deutschen Sprachlehrbüchern entgegen-

<sup>920</sup> BIBLIOTHECA PALATINA, Katalog 1986 II (Textteil), S.368f.

<sup>921</sup> Vgl. SIMONSFELD 1893, S.423.



brachten. Aber auch ihren praktischen Wert haben derartige Sprachführer in einer Tradition, die bis in unsere Zeit reicht, nicht verloren, wie unsere Polyglotts - ihre modernen Nachfahren<sup>922</sup> - zeigen.

---

<sup>922</sup> In derselben Weise können die Reisebeschreibungen der Pilger, für die Venedig als Zwischenstation auf der Reise in das Heilige Land eine bedeutende Rolle spielte, als Vorfahren unserer modernen 'Baedeker' angesehen werden; vgl. dazu SIMONSFELD 1887 II, S.266. Man denke hierbei nur an das *Evagatorium des Felix Faber* von 1484, in dem er die Stadt und den Staat Venedig ausführlich beschreibt; vgl. dazu auch FEILKE 1976, S.3ff.



## **REGISTER**



### Vorbemerkungen

Das folgende alphabetisch geordnete Register enthält alle Belege der Hs., die in der vorausgegangenen Abhandlung sei es als Beispiele für eine Schreibung oder als besondere Formen und Wörter, die es zu besprechen galt, zitiert wurden. Als Leitformen gelten jeweils die mhd. Entsprechungen, wobei ein unmittelbarer genetischer Zusammenhang zwischen mhd. Leitform und Beleg aus der Hs. nicht immer besteht: Z.B. mhd. *briutegome* mit dem Beleg *Der preut golt* 1904. Gibt es zu einer mhd. Leitform mehrere zitierte Belege aus der Hs., erscheinen diese in aufsteigender Reihenfolge der Belegziffern. Bei allen substantivischen Belegen, die mit oder ohne Artikel *und* ohne nähere grammatikalische Kategorisierung aufgeführt werden, handelt es sich um Nom.Sg. Bei allen adjektivischen und verbalen Belegen ohne genauere grammatikalische Kategorisierung liegt ein unflektiertes Adjektiv bzw. ein Infinitiv vor. Präfigierte Verben wurden nach den Präfixen alphabetisch geordnet, da das entsprechende *verbum simplex* meist fehlt. Für Wörter, die im Mhd. Wörterbuch von LEXER einer Entsprechung entbehren, wurden, wenn möglich, mhd. Leitformen gewählt, die mit diesem Wort in engerem Zusammenhang stehen. Konnten auch solche mhd. Leitformen nicht gefunden werden, wird ihr Fehlen durch einen Querstrich gekennzeichnet. In beiden Fällen werden die jeweiligen Belege der Hs. mit einem Sternchen (\*) versehen. Die Belegzahlen aus der Hs. erscheinen gerade, die Seitenzahlen der Abhandlung, auf die verwiesen wird, kursiv gedruckt.

<i>abbet</i>	<i>Der apt</i> 1923 207, dazu * <i>Die aptüssin</i> 1924 207
<i>âbent</i>	<i>Aubent</i> 98 171,270,293, <i>abent</i> 204 171
<i>acker</i>	<i>Der ackar</i> 1842 238,239
<i>affine</i>	<i>Die affein</i> 1676 212,277
<i>ahsel</i>	<i>Die agsel</i> 291 230,244,245
<i>al</i>	Akk.Pl.Ntr. <i>elle</i> 3182 160, Akk.Pl.Ntr. <i>allu</i> 3319 160, Akk.Pl.Ntr. <i>alle</i> 3391 160
<i>alsamen</i>	<i>allersampt</i> 2845 208,250
<i>alt</i>	Komparativ <i>Elter</i> 1257 221
<i>altäre</i>	<i>Der altar</i> 2147 152
<i>ambahte</i>	<i>Daz ampt</i> 1231,2140,2141 207
<i>ambetman</i>	<i>Der amptman</i> 1232 207
<i>andæhtic</i>	<i>andächtig</i> 1939 174
<i>aneheben</i>	PPP <i>angehebt</i> 2393 282, PPP <i>an gehebt</i> 3538 282
<i>angel</i>	<i>Der angel</i> 1722 290
<i>anegrifen</i>	PPP <i>Angrieffen</i> 2403 266
<i>anelegen</i>	PPP <i>angelet</i> 2190,3123 187,189,286
<i>anilâztac</i>	<i>Der aniloztag</i> 215 227,286,295
<i>anilütz</i>	<i>Daz anilütz</i> 258 168,169
<i>anezapfen</i>	<i>Anzopffen</i> 750 210
<i>apfelboum</i>	<i>Der apfel paun</i> 1805 210
<i>apotêke</i>	<i>Die appotegen</i> 981 213, <i>apotegen</i> 1047 213
<i>ar</i>	<i>Der Arr</i> 1738 253,254
<i>arbeiten</i>	3.Pl.Ind.Präs. <i>arbaient</i> 3885 281, 2.Sg.Ind.Prät. <i>ar-baitost</i> 3887 272
<i>armbrust</i>	Akk.Sg.Ntr. <i>arnbrost</i> 1089 166,248,249, <i>Daz arnbrost</i> 2225 166, dazu * <i>Der armbrostmacher</i> 1078 166
<i>armeclîche(n)</i>	<i>Armclichen</i> 1560 237,269
<i>arzenîe</i>	<i>Die Artznÿ</i> 1044 176

<i>arzenŷen</i>	<i>Artznŷen</i> 1042 176
<i>ätmezen</i>	<i>Amatzen</i> 2336 286,295
<i>bachen</i>	<i>pachen</i> 592 240,241
-	Akk.Sg.Mask. <i>*bagentin</i> 3215 274
<i>balt</i>	Komparativ <i>belder</i> 156 205, Superlativ <i>peldist</i> 159 205, <i>Bald</i> 155 220
<i>banc</i>	<i>Der panch</i> 643 290
<i>baz</i>	<i>Bas</i> 1590 151
<i>baz</i>	<i>poss</i> 1585 151
-	Dat. <i>*bechen</i> 1971 248,249,279,294, <i>*Becheim</i> 2011 279, Dat. <i>*Bechen</i> 2012 249,279 ("Böhmen")
<i>begern</i>	<i>Begerren</i> 2879 253
-	Nom.Sg.Mask. <i>*behamisch</i> 883 279 ("böhmisch")
<i>behüeten</i>	3.Sg.Konj.Präs. <i>behut</i> 2124 196, 3.Sg.Konj.Präs. <i>behüt</i> 3427 197
<i>bein</i>	<i>Daz Bain</i> 338 187
<i>beiten, bîten</i>	Inf. im Futurparadigma <i>peiten</i> 3868-3873 283, PPP <i>gepaiten</i> 3874-3879 283
<i>beliben</i>	Imperativ Pl. <i>belipt</i> 3391 207, Imperativ Pl. <i>Belipt</i> 3426 207
<i>bërlîn</i>	<i>berelin</i> 848 276
<i>bescheiden</i>	Komparativ <i>beschaidnar</i> 1384 271
<i>beslahen</i>	PPP <i>Beschlagen</i> 2706 235
<i>bezîte</i>	<i>bezýt</i> 105 176, Komparativ <i>bezýtter</i> 106 176,271
<i>bî</i>	<i>by</i> 2907 175, <i>pey</i> 3074,3342 175
<i>biber</i>	dazu <i>*Der Byber hût</i> 434 162
<i>bibergeil</i>	<i>piber gal</i> 1022 187
<i>bieten</i>	2.Pl.Ind.Präs. <i>püt</i> 3307 183,186
<i>bîhel</i>	<i>Der peil</i> 748 290,296
<i>bîhten</i>	PPP <i>Gebiechtot</i> 1948 272,294
<i>binden</i>	<i>pinten</i> 743 205,222,293
<i>bischolf</i>	<i>Der pischolff</i> 1922 274,294
<i>bistuom</i>	<i>pistun</i> 2142 279, <i>Daz Bistun</i> 2143 248,249,279
<i>bitten</i>	1.Sg.Ind.Präs. <i>piet</i> 2935 222,223
<i>biutel</i>	<i>Der peutel</i> 476 205,206
<i>blat</i>	Nom.Pl.Ntr. <i>Die pletter</i> 978 154,222
<i>blâtere</i>	<i>Die ploter</i> 332 286
<i>bleich</i>	<i>blaich</i> 2286 241
<i>bli</i>	<i>Daz bly</i> 876 176
<i>blôz</i>	Nom.Sg.Mask. <i>bloz</i> 388 178,225,226
<i>blunder</i>	<i>Der blünder</i> 359 166,168,211
<i>bluome</i>	<i>Der plom</i> 1789 195,290,296
<i>bluot</i>	<i>Daz blüt</i> 317 195
<i>bluoten</i>	3.Sg.Ind.Präs. <i>blut</i> 319 195
-	<i>*Der bochal</i> 733 211
<i>bodem</i>	<i>Der podem</i> 700 219
<i>boge</i>	<i>Der bogen</i> 1081 205,206
<i>bogenære</i>	<i>Der pognar</i> 1086 276
<i>bæse</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>böss</i> 82 265, <i>poss</i> 1242,1245 179, Komparativ <i>pesser</i> 1243 179,293, <i>pöss</i> 1244 179, Superlativ <i>posist</i> 1246 179
<i>bæslîche(n)</i>	<i>Boslichen</i> 1248 179,278

<i>botech</i>	<i>Die potig</i> 752 246,288,291,296
<i>boum</i>	<i>paun</i> 1805 191,248,249,293
<i>boumöl</i>	<i>Daz pom öl</i> 534 165
<i>brâ</i>	<i>Die Bra</i> 261 171,256, Nom.Pl.Fem. <i>Die Braen</i> 256 256
<i>brât</i>	<i>braten</i> 582 171, <i>Daz Brautten</i> 583 171
<i>brâten</i>	Imperativ Sg. <i>prat</i> 588 224, <i>pratten</i> 589 222
<i>bredigære</i>	Nom.Pl.Mask. <i>predigar</i> 1927 223
<i>brennen</i>	<i>Brennen</i> 1115 250
<i>brîe</i>	<i>Der prein</i> 1834 286,295
<i>bringen</i>	PPP <i>Gepringt</i> 2422 283, PPP <i>gepracht</i> 2449 283
<i>briutegome</i>	<i>Der preut golt</i> 1904 286,295
<i>brobest</i>	<i>Der brobst</i> 1935 211,213
<i>brücke</i>	<i>Die pruck</i> 705 167
<i>brückelîn</i>	<i>Daz pruckel</i> 706 235,236
<i>brûn</i>	<i>Brvn</i> 375 180,181
<i>brunne</i>	<i>Der prum</i> 663 250,251
<i>bruoder</i>	<i>brüder</i> 1133 205,206, Nom.Pl.Mask. <i>prüder</i> 1928 196,205,206
<i>brust</i>	<i>Die prîst</i> 313 166,205,230,231
<i>bûch</i>	<i>Bûch</i> 244 180,181, <i>Buch</i> 245 180, <i>pûch</i> 246,1040 180
<i>buckeleht</i>	<i>puglot</i> 2916 269,294
-	* <i>Der Bugenschin</i> 390 274
<i>bühse</i>	<i>Die pûgsen</i> 2222 168,244,245, Dat.Sg.Fem. <i>puchs</i> 2223 168,244, <i>Die puchs</i> 2224 244,245
<i>buobe</i>	Nom.Pl.Mask. <i>Die puoben</i> 1165 195,207, <i>Der Bûb</i> 1164 195
<i>busûnen</i>	<i>pusvnen</i> 1138 180

C (siehe unter K)

<i>dach</i>	<i>Daz tauch</i> 612 151,154,218,219, <i>tauch</i> 613 151, Akk.Sg.Ntr. <i>tach</i> 615 151,241
<i>darm</i>	<i>Der darm</i> 330 218
<i>daz</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>Daz</i> 9 227
<i>decke</i>	<i>Die deck</i> 482 218, <i>Die teck</i> 483 218
<i>decken</i>	<i>Decken</i> 493 238
<i>degen</i>	<i>Der deggen</i> 1070 221, <i>Der teggen</i> 2201 266
-	* <i>Der denar</i> 311 221
<i>denken</i>	PPP <i>gedenckt</i> 2648 283, PPP <i>gedacht</i> 2728 283
<i>denne</i>	<i>Denne</i> 113 265
<i>derren</i>	<i>Derren</i> 2330 254
<i>dîamant</i>	<i>diamant</i> 846 221
<i>dich ëz</i>	<i>dichs</i> 2765 226
<i>diep, diup</i>	<i>Der deib</i> 1105 182,185,209,293, Nom.Pl.Mask. <i>Die düb</i> 1106 186
<i>dîhsel</i>	<i>Die dichsel</i> 2254 244
<i>dînc</i>	Akk.Pl.Ntr. <i>dingch</i> 3168 237,238,251
<i>dinkel</i>	<i>Der dinckel</i> 712 286,287,295
<i>diser</i>	Dat.Sg.Fem. <i>diser</i> 169 230
<i>diutsch</i>	Nom.Sg.Mask. <i>Tutz</i> 530 183, dazu <i>tutzen</i> in <i>Daz tutzen hauss</i> 1196 183, Nom.Sg.Mask. <i>Der tutz</i> 2004

	183, Nom.Pl.Mask. <i>Die tûschen</i> 2005 182,183,185, <i>teutz</i> 2761 183, <i>tûtz</i> 2763 183,185,186, dazu <i>tischen</i> in <i>tischen huss</i> 3405 182,185 <i>Tutz land</i> 2003 183 * <i>Der dom</i> 2144 221 <i>Der doner</i> 55 218,271 3.Sg.Ind.Präs. <i>dornet</i> 56 273 <i>Daz dorff</i> 1101,2039 214, Nom.Pl.Ntr. <i>Die dörffer</i> 1102 165,212,213 <i>Der drat</i> 1056 218 <i>Der treck</i> 2111 218,238, dazu * <i>dreckig</i> 2113 218 Akk.Ntr. <i>drw</i> 833,1853 183 <i>Drissig</i> 791 225, <i>drisig</i> 794ff 225,226, <i>drysig</i> 797ff 225 PPP <i>gedroet</i> 2753 273 <i>Der drum</i> 668 218, Nom.Pl.Ntr. <i>Die drümer</i> 669 168 <i>Der dugaut</i> 879 221, Akk.Sg.Mask. <i>dugat</i> 886 221 <i>Dunstag</i> 163,164 166,288
<i>Diutschlant</i>	
-	
<i>doner</i>	
<i>donren</i>	
<i>dorf</i>	
<i>drât</i>	
<i>drēc</i>	
<i>driu</i>	
<i>drîzic</i>	
<i>drôn</i>	
<i>drum</i>	
<i>ducâte</i>	
<i>dunstac</i>	
<i>ecke</i>	<i>daz eck</i> 667 235,236
<i>edel</i>	<i>edel</i> 1635 219
<i>egedēhse</i>	<i>Die adegs</i> 1687 187,189,244
<i>ei</i>	<i>Daz aÿ</i> 537 187,188, Akk.Pl.Ntr. <i>aÿer</i> 574 187
<i>eichorn</i>	<i>Der aicharm</i> 1673 164
<i>eichürnîn</i>	Nom.Sg.Fem. <i>Aichornein</i> 444 277
<i>eierkuoche</i>	<i>Der ayer chuch</i> 522 187
<i>ein</i>	Akk.Sg.Mask. <i>ain</i> 14,3269 252, Akk.Sg.Ntr. <i>ain</i> 180 187, Gen.Sg.Mask. <i>eins</i> 203 187, Akk.Sg.Mask. <i>ein</i> 3078,3125,3164 252, Dat.Sg.Ntr. <i>aim</i> 3208,3211, 3347 252
<i>einlif</i>	<i>einlff</i> 771 187,190
<i>einôuge</i>	<i>Der einöck</i> 1961 194,235,236
<i>einsidel</i>	<i>Der einsidel</i> 1941 187
<i>êkint</i>	<i>Daz echind</i> 1899 256
-	* <i>endres</i> 231 (= Andreas) 155
<i>engel</i>	<i>Der engel</i> 18 154,155,235,252,269
<i>engelisch</i>	Nom.Sg.Mask. <i>engelichs</i> 1088 230,231
<i>enphâhen</i>	<i>enpfangen</i> 3361 214,215
<i>enphromen</i>	Imperativ Sg. <i>Ent pfrom</i> 2953 214, <i>Enpfromen</i> 2954 214, PPP <i>Ent pfromt</i> 2955 214
<i>entrennen</i>	<i>Entrennen</i> 406 250
<i>entschuldigen</i>	Imperativ Sg. <i>entschuldich</i> 2459 235
<i>entwâhsen</i>	Imperativ Sg. <i>Ent wogs</i> 2620 246, <i>Ent wogssen</i> 2621 244, PPP <i>Ent wogssen</i> 2622 244
<i>entwâpenen</i>	Imperativ Sg. <i>Enwoppen dich</i> 2533 213, <i>Enwoppen</i> 2534 213, PPP <i>entwoppent</i> 2535 213
-	* <i>Der epistlar</i> 1933 213
<i>erbe</i>	Nom.Pl.Mask. <i>Die erben</i> 1891 148,155, dazu <i>Daz vater Jrb</i> 1913 148,155
<i>erbeiz</i>	Nom.Pl.Fem. <i>Die erbiss</i> 1837 159
<i>erbieten</i>	<i>Erpeuten</i> 2442 182
<i>erblîchen</i>	PPP <i>Erplichen</i> 3002 266
<i>êren</i>	<i>Erren</i> 3248 253



<i>erhouwen</i>	PPP <i>Erawen</i> 2710 191,241
<i>erkantnisse</i>	<i>Die arkant nuss</i> 2397 266,274,294
<i>erkomen</i>	PPP <i>erchomen</i> 2845 287,295
<i>erlouben</i>	<i>Erlauben</i> 2847 266
<i>ermel</i>	<i>Der Ermel</i> 408 155
<i>êrst</i>	<i>Daz erst</i> 125 173
<i>ërtbideme</i>	<i>Daz Ertpidem</i> 17 223
<i>ërtrîch</i>	<i>Daz Ertrich</i> 16 175
<i>erwërffen</i>	Imperativ Sg. <i>Erwirff</i> 2732 214
<i>erzenîe</i>	<i>Die Ertzni</i> 1035 159, <i>Die Artznÿ</i> 1044 159
<i>ëz</i>	<i>Ez</i> 25 227, <i>es</i> 58 226
<i>ëzzen</i>	PPP <i>gessen</i> 606,608 266, <i>Ezzen</i> 1774 225,226, Imperativ Sg. <i>yssz</i> 2936 226,227, 1.Sg.Ind.Präs. <i>Jzz</i> 3544 225, 2.Sg.Ind.Präs. <i>Jzzist</i> 3546 271, 3.Pl.Ind.Präs. <i>ezzen</i> 3549 281, 1.Sg.Ind.Prät. <i>azz</i> 3551 227, 3.Sg.Ind.Prät. <i>azz</i> 3553 227, PPP <i>gezzen</i> 3560ff 266, <i>essen</i> 3563 225
<i>ezzich</i>	<i>Der Essig</i> 713 246,247

## F (siehe unter V)

<i>galîe</i>	<i>Die galein</i> 1098 152
<i>gân, gên</i>	Imperativ Sg. <i>gang</i> 2493,3412 285,295, Imperativ Sg. <i>ge</i> 2744,2747,2920 285, 1.Pl.Hortativ <i>ge</i> 3383 267, 2.Sg.Ind.Prät. <i>giengt</i> 3612 280, PPP <i>gangen</i> 3626ff 266
<i>gans</i>	Nom.Pl.Fem. <i>Die gens</i> 1762 154
<i>ganz</i>	<i>Gantz</i> 755 224
<i>garte</i>	<i>Der gart</i> 1846 151
<i>gartenære</i>	<i>Der gartnar</i> 1221 152
<i>gêben</i>	Imperativ Pl. <i>gehent</i> 172 281, Imperativ Sg. <i>Gib</i> 202 209, PPP <i>geben</i> 933 266
<i>gebiz</i>	<i>Daz gepiz</i> 2243 227
<i>geilen</i>	<i>Gaillen</i> 1951 188, PPP <i>Gegillot</i> 1952 188,190
<i>geist</i>	<i>gaist</i> 4 234
<i>gejegede</i>	<i>Daz geiägt</i> 1641 156,255
<i>gelinc</i>	Nom.Sg.Fem. <i>glinck</i> 295 265
<i>gelouben</i>	PPP <i>Geloubt</i> 85 265, 1.Sg.Ind.Präs. <i>glaub</i> 175 265
<i>geloubic</i>	<i>Der gelaubig</i> 2056 193
<i>glückehaft</i>	<i>gluckhafft</i> 2261 265
<i>gelustern</i>	Part.Präs., Gen.Sg.Ntr. <i>gelustritz</i> 3225 270; Part. Präs., Gen.Sg.Ntr. <i>gelustratz</i> 3382 270
<i>gemælde</i>	<i>Daz gemeld</i> 1187 174
<i>geriuwen</i>	3.Sg.Konj.Präs. <i>gerw</i> 3232 183
<i>geschêhen</i>	<i>geschehen</i> 3245 242
<i>geschirre</i>	<i>Daz geschir</i> 753 161, <i>geschier</i> 936 161,163
<i>geschrift</i>	Gen.Sg.Fem. <i>geschrift</i> 950 228,229, <i>Die geschrift</i> 953 228,229
<i>geselle</i>	<i>Der gesell</i> 1211 253
<i>gestanc</i>	<i>Daz gestanch</i> 2334 238,239,291,296
<i>gesteric</i>	Akk.Pl.Fem. <i>Die gestrigun</i> 3087 267,294
<i>gestern</i>	<i>Gestert</i> 115ff 254

<i>gefallen</i>	3.Pl.Ind.Präs. <i>gewallent</i> 3089 215, 3.Pl.Ind.Präs. <i>gefallent</i> 3100 215, 3.Pl.Ind.Präs. <i>gefallant</i> 3170 270,294
<i>giezvaz</i>	<i>Daz giessuas</i> 487 214,215,226
<i>gîge</i>	<i>Die gygen</i> 1129 176
<i>gîtec</i>	<i>Gittig</i> 1294 175, Komparativ <i>Gietiger</i> 1295 175
<i>gûtecheit</i>	<i>Die gitikait</i> 1299 268
<i>gûteclîche(n)</i>	<i>Gitiglichen</i> 1300 268,278
<i>glit</i>	<i>Daz glid</i> 305 220,265, Nom.Pl.Ntr. <i>Die glider</i> 306 219,271
<i>glocke</i>	<i>Die glok</i> 138 164
<i>glockenspîsîn</i>	<i>Glockspisin</i> 873 276
<i>gloube</i>	<i>Der glaub</i> 2055 191
<i>got</i>	<i>Got</i> 1 164,234,235
<i>grîfe</i>	<i>Der grieff</i> 1733 175, Nom.Pl.Mask. <i>Die griffen</i> 1734 175
<i>grille</i>	<i>Der griel</i> 1780 290,296
<i>grôz</i>	<i>Gross</i> 1409 226
<i>grâzliche(n), grôzliche(n)</i>	<i>Grossleichen</i> 1415 277,294
<i>grüene</i>	Nom.Sg.Fem. <i>grün</i> 370 196, Nom.Sg.Fem. <i>grün</i> 371 234
<i>grüezen</i>	3.Sg.Konj.Präs. <i>greuss</i> 3061 196,197
<i>gûetliche(n), guotliche(n)</i>	<i>guetlich</i> 3120 197,278
<i>guldîn</i>	<i>Guldin</i> 860 167, Nom.Sg.Mask. <i>guldin</i> 943 167, <i>guldin</i> 947 167
<i>gunnen</i>	<i>Gunen</i> 2783 266
<i>guot</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>gûit</i> 81 195,234
<i>gupfe</i>	<i>dazu *Der giffel</i> 617 210,239
<i>gürtel</i>	<i>dazu *Die pruch gürtel</i> 418 168,169,291, <i>Die gurtel</i> 421 168,291
 <i>haben, hân</i>	 1.Sg.Ind.Präs. <i>hân</i> 84,608 171,172,283, PPP <i>gehebt</i> 84,2962,3382 155,284, 1.Pl.Ind.Präs. <i>habent</i> 173, 3496 283, 1.Sg.Ind.Präs. <i>hân</i> 932 148,171,172, 3.Sg.Ind.Präs. <i>hat</i> 1047,2765 283, 3.Sg.Ind.Präs. <i>hât</i> 1233 283, 3.Sg.Konj.Präs. <i>hab</i> 2189,3115 283, Imperativ Sg. <i>hab</i> 2387,2565 283, <i>haben</i> 2388,2566 283,295, 2.Sg.Ind.Präs. <i>ast</i> 2933 242, Imperativ Sg. <i>Hab</i> 2963 283, 2.Pl.Ind.Präs. <i>hât</i> 3091,3497 283, 2.Sg.Ind.Präs. <i>hast</i> 3093,3360 283, 3.Pl.Ind.Präs. <i>hebant</i> 3095 270,283, 1.Sg.Ind.Präs. <i>han</i> 3123 171, 3.Pl.Ind.Präs. <i>habent</i> 3181,3498 283, <i>haun</i> 3364 171,172, Imperativ Pl. <i>hât</i> 3398 283, 1.Sg.Ind.Präs. <i>hab</i> 3493 283, PPP <i>gehabt</i> 3511ff 284, 1.Sg.Konj.Prät. <i>het</i> 3538 284, 2.Sg.Konj.Prät. <i>hietzt</i> 3539 284, 3.Sg.Konj.Prät. <i>het</i> 3540 284, 1.Pl.Konj.Prät. <i>hettenu</i> 3541 284, 2.Pl.Konj.Prät. <i>het</i> 3542 284, 3.Pl.Konj.Prät. <i>hettenu</i> 3543 284, 1.Sg.Ind.Prät. <i>heit</i> 3874 284, 295, 2.Sg.Ind.Prät. <i>hietz</i> 3875 284,295, 3.Sg.Ind.Prät. <i>hiet</i> 3876 284, 1.Pl.Ind.Prät. <i>hiettenu</i> 3877 284, 2.Pl.Ind.Prät. <i>heit</i> 3878 284, 3.Pl.Ind.Prät. <i>hetent</i> 3879 284
<i>hacken</i>	PPP <i>geackt</i> 2604 241

<i>haftel</i>	<i>Die haftel</i> 468 216
<i>halp</i>	<i>Halb</i> 136 153
<i>hals</i>	<i>Der hals</i> 280 232
<i>halsen</i>	Imperativ Sg. <i>als</i> 3030 242, <i>alsen</i> 3031 242, PPP <i>Ge-</i> <i>hals</i> 3032 152, 242
<i>hamer</i>	<i>Der hamar</i> 691 271
<i>hane</i>	Dat.Sg.Mask. <i>hannen</i> 1050 250
<i>hant</i>	<i>Die hand</i> 297 224
<i>hantschuoch</i>	<i>Der hentzschüch</i> 451 246, 247
<i>hanttuoch</i>	<i>Die hanitlîch</i> 485 224
<i>hâr</i>	<i>Daz har</i> 251 171
<i>harnas, harnasch</i>	<i>Harnasch</i> 415, 1077, 2229, 2230 233
<i>harpfe</i>	<i>Die harpffen</i> 1126 210, Dat.Sg.Fem. <i>harpffen</i> 1130 210
<i>haspel</i>	<i>Der haspel</i> 505 230, 231, 269
<i>haspeln</i>	<i>haspallen</i> 506 269
<i>haz</i>	<i>Der hass</i> 2301 151
<i>heben, heven</i>	Imperativ Sg. <i>heb</i> 2391 217, <i>heben</i> 2392, 2510 216, PPP <i>gehebt</i> 2393, 2511, 3538 208, Imperativ Sg. <i>Heff</i> 2509 216, 217, 2.Sg.Ind.Präs. <i>hefft</i> 3524 280, 3.Pl. Ind.Präs. <i>heffen</i> 3528 281, 1.Sg.Ind.Prät. <i>hoffot</i> 3529 208, 282, 2.Sg.Ind.Prät. <i>hoffotz</i> 3530 282, 3.Sg.Ind. Prät. <i>hoffot</i> 3531 282, <i>heffen</i> 3532ff 216, PPP <i>gehefft</i> 3539-3543 208, 282
<i>heilic</i>	Nom.Sg.Mask. <i>heillig</i> 4 187, 189, 253, 268, <i>haillig</i> 2165 187
<i>heiltuom</i>	<i>Daz hailtung</i> 2148 279, 294
<i>heim</i>	<i>ham</i> 3412 187
<i>heimôde</i>	<i>Daz heymeid</i> 1914 187, 189, 291, 296
<i>heinstiure</i>	<i>Die hein steur</i> 1912 248, 249
<i>heiz</i>	<i>haiss</i> 41 187, 188, 241, 242
<i>heizen</i>	PPP <i>haissen</i> 3076 266
<i>helfen</i>	Imperativ Sg. <i>helff</i> 2877 212
<i>hemde</i>	<i>Daz Hemd</i> 416 248
<i>henken</i>	<i>hencken</i> 1108 240
<i>hennel</i>	<i>dazu henlein</i> 1757 276
<i>hermelin</i>	<i>Daz hermellein</i> 1674 159, 160
<i>hermelin adj.</i>	Nom.Sg.Fem. <i>harmelein</i> 441 159, 160, 277
<i>himel</i>	<i>Der heimel</i> 8 161, 162, 248, 293
<i>himelisch</i>	Nom.Sg.Mask. <i>Heimlicher</i> 2 161, Nom.Sg.Ntr. <i>hi-</i> <i>melisch</i> 30 161
<i>himellitzen</i>	3.Sg.Ind.Präs. <i>himlatz</i> 54 287
<i>hinden</i>	<i>Hinden</i> 563 161, 222
<i>hinder</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>Daz heinder</i> 565 161, 222
<i>hinken</i>	Imperativ Sg. <i>Hinck</i> 2686 238
<i>hîrât</i>	<i>Der heyrar</i> 1909, 2997 175, 290, 296
<i>hirne</i>	<i>Daz hirn</i> 257 161
<i>hirse</i>	<i>Der hirss</i> 1833 290, 296
<i>hiute</i>	<i>heüt</i> 66 182, 265
<i>hiutic</i>	Nom.Sg.Mask. <i>hutig</i> 3157 182
<i>hiuwel</i>	<i>Die Aul</i> 1744 181
<i>hobeln</i>	PPP <i>gehoblet</i> 2610 273
<i>hoffenunge</i>	<i>Die hoffnug</i> 2303 275, 294
<i>hœhe</i>	<i>Die höch</i> 1451 179
<i>holtzschuoch</i>	<i>Der holtzschoch</i> 464 195

<i>honic</i>	<i>Der honig</i> 536 236,237,291
<i>houbet</i>	<i>Daz haupt</i> 249 191,207,208, Akk.Sg.Mask. <i>hopt</i> 1112 207,241, <i>hobt</i> 2067 207, <i>hobt</i> 2338 192
<i>houbetguot</i>	Akk.Sg.Ntr. <i>hoptgut</i> 3219 207, Akk.Sg.Ntr. <i>hauptgut</i> 3329 207
<i>houbetman</i>	<i>Der hauptman</i> 2232 192,193,207
<i>houbettuoch</i>	<i>Daz houbt tüch</i> 437 192,207
<i>höuwe</i>	<i>Daz höw</i> 1840 194
<i>hover</i>	<i>Der hoffer</i> 289 216
<i>hovereht</i>	<i>Haffrot</i> 290 269
<i>hüeten</i>	Imperativ Sg. <i>Hüt</i> 93 265
<i>hundert</i>	<i>Hundert</i> 811 166,241, <i>hvndert</i> 832 166, <i>Daz hondert</i> 913 166,167
<i>hungern</i>	3.Sg.Ind.Präs. <i>hungert</i> 3810-3812 242, 3.Sg.Ind.Präs. <i>vngert</i> 3813-3815 242, 3.Sg.Ind.Prät. <i>vngrot</i> 3816-3821 242,272,294, <i>vngren</i> 3822-3827 242, PPP <i>gevngrot</i> 3828-3830 242, PPP <i>gehungert</i> 3831 242, PPP <i>gehungrot</i> 3832,3833 242
<i>hunt</i>	<i>Der hund</i> 1630 224
<i>huntmeister</i>	<i>Der huntmaister</i> 1647 224
<i>huon</i>	<i>Daz huon</i> 575 195, <i>Daz huon</i> 1755 195, Nom.Pl.Ntr. <i>heuner</i> 2842 196,197
<i>huoste</i>	<i>Die hūsten</i> 70 285,291,296
<i>hūs</i>	<i>Daz hauss</i> 610 180,181,232,241, Nom.Pl.Ntr. <i>Die heusser</i> 611 181,184,185,230, Dat.Sg.Ntr. <i>huss</i> 3405 180
<i>ich</i>	<i>Jch</i> 11 241
<i>ihtes</i>	<i>igs</i> 3067 243,244
<i>in</i>	<i>in</i> 3245 161, <i>ein</i> 3258 161
<i>ingereite</i>	<i>Daz Ingerät</i> 329 187
<i>irren</i>	<i>Jrren</i> 2869 254, PPP <i>geirt</i> 2870 265
<i>ïs</i>	<i>Daz yss</i> 69 175,176
<i>îsen</i>	<i>Daz eyssen</i> 870 175,178, <i>yssen</i> 1659 176,177
<i>îsenîn</i>	<i>eyssnÿ</i> 871 175,176,177
<i>îsvogel</i>	<i>Der eyfogel</i> 1777 175
<i>iu</i> Dat.	<i>euch</i> 3152 182, <i>iuch</i> 3134 182
<i>iuch</i> Akk.	<i>euch</i> 3356 182, <i>iuch</i> 2854 182,185, <i>Jüch</i> 2927 182, 185
<i>iuwer</i> Pron.Poss.	Nom.Pl.Fem. <i>ewer</i> 574 182,184,185,257, Gen. <i>Jucher</i> 2355 182, Akk.Sg.Mask. <i>Jwren</i> 3142 182,185, Akk.Sg.Ntr. <i>euer</i> 3205 256
<i>jagehunt</i>	<i>Der iag hunt</i> 1639 255
<i>jâr</i>	Dat.Sg.Ntr. <i>iar</i> 3091 255
<i>jeger</i>	<i>Der Jäger</i> 1223 152,155, <i>Der Jagar</i> 1643 152
<i>jener</i>	Nom.Sg.Fem. <i>Ene</i> 2377 256,294, Nom.Sg.Mask. <i>ener</i> 2378 256,294, Akk.Sg.Mask. <i>Enen</i> 2379 256, 294, Nom.Pl. <i>En</i> 2380 256,294
<i>jope</i>	<i>Der Joppen</i> 413 213
<i>jopel</i>	<i>Jopel</i> 415 164,213

<i>jugent</i>	<i>Die Jugent</i> 2290 220
<i>junc</i>	<i>Jung</i> 1263 165,236
<i>junchërre</i>	<i>Der Junckher</i> 1184 237, <i>Der Juncher</i> 1985 236,237, Nom.Pl.Mask. <i>Die Juncherren</i> 1986 236
<i>juncvrouwe</i>	<i>Die Junckfrow</i> 1182 237, Nom.Pl.Fem. <i>Die Junckfrowen</i> 1183 192,237,257, <i>Die Junckfraw</i> 1987 237, Nom.Pl.Fem. <i>Die Junckfrawen</i> 1988 237
<i>kalp</i>	<i>Daz chalb</i> 1616 209, Nom.Pl.Ntr. <i>Die chelber</i> 1617 155
<i>kalt</i>	<i>kalt</i> 41 239, Komparativ <i>kelt</i> 42 254, <i>kalt</i> 47 151, 224,252,253, Komparativ <i>chelter</i> 48 239
<i>kamîn</i>	<i>Daz chamin</i> 659 152
<i>kandel</i>	<i>Die chandel</i> 2832 252
<i>kardinâl</i>	<i>Der chardinal</i> 1917 223
<i>karpfe</i>	<i>Der charpp</i> 1713 211, Nom.Pl.Mask. <i>Die charppen</i> 1714 211
<i>kæse</i>	<i>chäss</i> 526 174
<i>kein</i>	Akk.Sg.Mask. <i>chain</i> 3357 252
<i>kelberîn</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>kölbrin</i> 549 155, Nom.Sg.Ntr. <i>chölbrin</i> 582 155, <i>kölbrin</i> 1618 155
<i>kële</i>	<i>Die chel</i> 281 238,293
<i>kelte</i>	<i>Die keltin</i> 52 267
<i>kempfen</i>	<i>Chempfen</i> 2528 210
<i>kercliche(n)</i>	<i>chargclichen</i> 1307 269
<i>kern</i>	Imperativ Sg. <i>Chir</i> 2695 155
<i>kërsboun</i>	<i>Der chress paun</i> 1808 158,287,295
<i>kërze</i>	<i>Die kertz</i> 94 253,254, <i>Die chertzen</i> 1000 157
<i>kezzel</i>	<i>Chessel</i> 647 225,226
<i>kirchwihe</i>	<i>Die chirschwichein</i> 2085 242,267,287,295
<i>kitze</i>	<i>Daz chytzin</i> 1605 162
<i>kiusche</i>	<i>cheusch</i> 1185 182
<i>klage</i>	<i>Die clag</i> 2346 238
<i>kleine</i>	Komparativ <i>clainer</i> 849 238,239, Komparativ <i>chlai-</i> <i>nar</i> 1418 238,239
<i>kleinôt</i>	Nom.Pl.Ntr. <i>clainat</i> 937 238,278, <i>Die claineid</i> 938 278
<i>klopfen</i>	Imperativ Sg. <i>Cloppf</i> 685 210, <i>cloppfen</i> 686 210,238
<i>knabe</i>	Nom.Pl.Mask. <i>Chnaben</i> 172 238
<i>knëten</i>	<i>chneten</i> 509 221,222
<i>knobelouch</i>	<i>Der chnoflach</i> 1823 204,207,208,253,279
<i>knöufel</i>	<i>Daz chneuffel</i> 410 193
<i>kochinne</i>	<i>Die chochein</i> 632 164
<i>komen</i>	PPP <i>chomen</i> 3112 266, 3.Sg.Ind.Präs. <i>chompt</i> 3188 208,250, Imperativ Sg. <i>chom</i> 3271 164, Imperativ Sg. <i>cham</i> 3284 164, 2.Pl.Ind.Präs. <i>chompt</i> 3374 208, 250
<i>complêt</i>	<i>Conplet</i> 140 249
-	* <i>chontent</i> 3394 225
<i>kopf</i>	<i>Der kopff</i> 250 210
<i>kôt</i>	<i>Daz chot</i> 2110 291
<i>kotember</i>	<i>Die chotenper</i> 229 211,249
<i>koufman</i>	<i>Der chauff man</i> 1193 192

<i>koufmanschaft</i>	<i>Die koffman schafft</i> 1194 192
<i>krâme</i>	<i>Die chram</i> 1067 291,296
<i>kranclîche(n), krenclîche(n)</i>	<i>chrancliech</i> 1544 277
<i>krâwe</i>	Nom.Pl.Fem. <i>Die crawen</i> 1741 258
<i>krenzel</i>	<i>Daz crenzel</i> 942 159,161,224,276
<i>krenzelîn</i>	<i>Daz chrentzlin</i> 1790 159,276
<i>krësem</i>	<i>Der chressem</i> 2163 158
<i>krësemen</i>	<i>Cressmen</i> 2164 158
<i>krænen</i>	<i>chrönen</i> 941 179
<i>kropf</i>	<i>Der chropff</i> 287 210
<i>kropfoht</i>	<i>chropffot</i> 288 210,269
<i>krump</i>	<i>chrump</i> 2307 209
<i>kruoc</i>	<i>Der chrüg</i> 734 236
<i>krût</i>	<i>daz chruî</i> 1798 180
<i>kuchen</i>	<i>Die chuchen</i> 630 167
<i>küchenknēht</i>	<i>Der chuchin knecht</i> 633 267
<i>küele</i>	<i>kül</i> 36 196,197,239, <i>chül</i> 38 238,239, <i>chul</i> 1518 196, 197
<i>kulter</i>	<i>Der golter</i> 481 239,240
<i>kündic</i>	Superlativ <i>chundigost</i> 1394 272,294
<i>künic</i>	<i>chung</i> 1967ff 268
<i>küniclîn</i>	Nom.Sg.Fem. <i>chülleîn</i> 445 169
<i>künnen</i>	<i>chünden</i> 3144 204,252,293, 3.Sg.Ind.Präs. <i>chann</i> 3266 250
<i>kunst</i>	<i>Die chunst</i> 952 165
<i>kunt</i>	<i>chunt</i> 2465 220
<i>kuo</i>	<i>Die chuo</i> 1612 195, Nom.Pl.Fem. <i>Die chue</i> 1613 197
<i>kupfer</i>	<i>Daz chupper</i> 866 211
<i>kupferîn</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>cupfrin</i> 650 210,211, <i>chuprein</i> 867 211
<i>kürsen</i>	<i>Die chürssen</i> 439 168,170,230, <i>Die churssen</i> 440 168,170
<i>kurz</i>	Superlativ <i>churtzost</i> 1406 272
<i>kurzliche(n)</i>	<i>churtzliech</i> 1408 277
<i>kuster</i>	<i>Der chuoster</i> 2184 166,168
 <i>laden</i>	 2.Sg.Ind.Präs. <i>ladst</i> 3953 153, 3.Sg.Ind.Präs. <i>ladt</i> 3954 153, 1.Pl.Ind.Präs. <i>ladent</i> 3955 281, 1.Sg.Ind.Prät. <i>lodot</i> 3958 282, 2.Sg.Ind.Prät. <i>ladot</i> 3959 280, 282, 3.Sg.Ind.Prät. <i>ladot</i> 3960 282, 1.Pl.Ind.Prät. <i>ladoten</i> 3961 281,282, 2.Pl.Ind.Prät. <i>ladot</i> 3962 282, 3.Pl.Ind.Prät. <i>ladoten</i> 3963 272,282
<i>lamp</i>	<i>Daz lamp</i> 1599 209
<i>Lamparter</i>	<i>Der lampartar</i> 2028 152
<i>lampe</i>	<i>Die lampen</i> 657 211
<i>lampvleisch</i>	<i>Daz lampt flaisch</i> 551 209
<i>lanc</i>	<i>lanch</i> 1396,1398,1399 236,237,238
<i>lantstrâze</i>	<i>Die land strauss</i> 2095 224
<i>lappe</i>	<i>Der lapp</i> 1168 211
<i>lære</i>	<i>lar</i> 758 174,175
<i>læren</i>	<i>læren</i> 759 174,175

<i>lâzen</i>	<i>laussen</i> 283 171,172, <i>lossen</i> 926 171,172,225,293, Imperativ Sg. <i>loz</i> 2429 227, <i>lozzen</i> 2430 225, PPP <i>gelossen</i> 2431 225, <i>lassen</i> 2982 171, Imperativ Sg. <i>lazz</i> 3138 227, 1.Pl.Ind.Präs. <i>loz</i> 3146 225, 1.Sg. Ind.Präs. <i>lozz</i> 3419 225
<i>ledelîn</i>	<i>Daz ladel</i> 1031 276
<i>lëfs</i>	<i>Der lebs</i> 269 232,287, Nom.Pl.Mask. <i>Die lebs</i> 270 287
<i>leit</i>	<i>Daz laid</i> 2312 220
<i>leit Adv.</i>	<i>lait</i> 2314 220
<i>lêren</i>	PPP <i>Ge-/gelert</i> 954,958,2765 288, Imperativ Sg. <i>ler</i> 955 288, <i>lerren</i> 956 173,288
<i>lêrer</i>	<i>Der lerrer</i> 951 271,275
<i>lêrnen</i>	Imperativ Sg. <i>lern</i> 957 288
<i>lëschen</i>	Imperativ Sg. <i>Lösch</i> 97 157,159
<i>lësen</i>	<i>lessen</i> 727 157,158,230
<i>lewe</i>	<i>Der lew</i> 1663 256
<i>lîch</i>	<i>Der liech</i> 2175 290,296
<i>lichnam</i>	<i>lichnam</i> 7 252
<i>lieht</i>	<i>liecht</i> 75 190,191, Akk.Sg.Ntr. <i>licht</i> 3097 190,191
<i>ligen</i>	3.Pl.Ind.Präs. <i>liegent</i> 3755 270, 2.Pl.Ind.Prät. <i>lagent</i> 3760 281
<i>lîm</i>	<i>Der liem</i> 478 175,177
<i>lîmen</i>	<i>lemen</i> 479 175,177
<i>lînwât</i>	<i>Die leinwor</i> 389 175
<i>lîp</i>	<i>Der lieb</i> 240 209
<i>list</i>	<i>Der list</i> 1583 290
<i>liuten</i>	PPP <i>gelût</i> 123 183,185, PPP <i>geleut</i> 2523 183
<i>loben</i>	PPP <i>Geloubt</i> 85 164,165
<i>lôubel</i>	<i>Daz laubel</i> 638 276
<i>lôufel</i>	<i>Der laufel</i> 1206 193,212
<i>loufen</i>	2.Sg.Ind.Präs. <i>laufft</i> 3636 280, 2.Sg.Ind.Prät. <i>liefft</i> 3642 280, <i>lauffen</i> 3647 212, 1.Sg.Konj.Prät. <i>lauffot</i> 3659 281, 2.Sg.Konj.Prät. <i>lauffatz</i> 3660 281, 3.Sg.Konj.Prät. <i>lauffat</i> 3661 281,295, 1.Pl.Konj.Prät. <i>lauffäten</i> 3662 281, 2.Pl.Konj.Prät. <i>lauffat</i> 3663 281, 3.Pl.Konj.Prät. <i>lauffaten</i> 3664 281
<i>luft</i>	<i>Der luft</i> 31 216,290
<i>luogen</i>	Imperativ Sg. <i>lûg</i> 3296 288
<i>lûs</i>	<i>Die lauss</i> 1696 232
<i>lust</i>	<i>Der lust</i> 2309 290
<i>lûte</i>	<i>Die lot</i> 1127 180,181
<i>lûter</i>	<i>luter</i> 76 271
<i>machen</i>	1.Pl.Hortativ <i>Mach</i> 3202 267
-	* <i>Der maillandar</i> 2030 152
<i>mâl</i>	Akk.Sg.Ntr. <i>maull</i> 3159 171, <i>Daz mol</i> 3188 171
<i>man</i>	<i>Der man</i> 236 151,248
<i>manic</i>	Dat.Pl.Ntr. <i>manige</i> 2872 250,251
<i>mânôt</i>	<i>Daz monat</i> 183 220,250,291,296
<i>meinen</i>	1.Sg.Ind.Präs. <i>main</i> 2923 187, <i>Meinen</i> 2924 187
<i>mensch</i>	Nom.Pl.Mask. <i>Die menschen</i> 243 230
<i>mer</i>	<i>Daz mier</i> 2120 155,156,292, <i>mer</i> 2122 155

<i>mêr, mê</i>	<i>me</i> 3126 253, 254
<i>merken</i>	<i>Mircken</i> 2469 155
<i>mettenbrot</i>	Akk.Sg.Ntr. <i>mettenbrot</i> 172 178, 205, Akk.Sg.Ntr. <i>metenprot</i> 180 205
<i>mëzzen</i>	<i>Messen</i> 736 157
<i>milde</i>	Superlativ <i>miltest</i> 1312 272
<i>milt</i>	<i>Der milt</i> 1202 161
<i>miltecheit</i>	<i>Die miltkayt</i> 1313 269
<i>milteclîche(n)</i>	<i>Milticlichen</i> 1314 236, 268, 278
<i>minder</i>	<i>minder</i> 886, 3209 252
<i>minnest</i>	Dat.Sg.Ntr. <i>minsten</i> 3350 252
<i>mitte</i>	dazu <i>miter</i> 149, 211 222, 223, Dat.Sg.Fem. <i>mit</i> 2824 222
<i>mügen, mugen</i>	2.Sg.Ind.Präs. <i>mugest</i> 3350 272
<i>mül</i>	<i>Daz maul</i> 1619 180, Nom.Pl.Ntr. <i>Die müller</i> 1620 183, dazu * <i>Die meulin</i> 1621 182, 183
<i>müller</i>	<i>Der miller</i> 1213 168, 169, 204, 251
<i>müntze</i>	<i>Die müntz</i> 897 168
<i>muos</i>	<i>Daz mîls</i> 602 232
<i>mûre</i>	<i>Die maur</i> 626 180
<i>muscât, muschât</i>	<i>Muschscar</i> 997 231, <i>Muschat</i> 1005 231
<i>mûte</i>	<i>Die maut</i> 923 288
<i>mütenære</i>	<i>Der mautnar</i> 924 288
<i>nâch</i>	<i>Nach</i> 111 171, dazu <i>darnach</i> 112 250
<i>nagebêr</i>	<i>Der nâpper</i> 694 209, 288
<i>nagel</i>	<i>Der nagel</i> 303 151, 235, <i>Der nogel</i> 688 151, 269
<i>nâhe</i>	Superlativ <i>Der nogst</i> 1894 243, Superlativ Dat.Sg.Ntr. <i>nesten</i> 3188 243, Superlativ Dat.Sg.Ntr. <i>nosten</i> 3373 243
<i>naht</i>	<i>Die nacht</i> 90 243
<i>næjen</i>	<i>Naen</i> 405 174, <i>nâen</i> 1058 174, 256, <i>Naen</i> 1060 256
<i>næjerinne</i>	<i>Die nârerin</i> 1059 255
<i>naz</i>	<i>Nass</i> 1501 226, 227, Komparativ <i>Nassar</i> 1502 153, Superlativ <i>nassist</i> 1505 153
<i>negellîn</i>	<i>nâgelin</i> 993 159, 276
<i>nëmen</i>	2.Sg.Ind.Prät. <i>nampt</i> 3087 208, 250, 280, <i>niemen</i> 3119 157, 159, 293, 1.Sg.Ind.Präs. <i>nems</i> 3184 157, Imperativ Pl. <i>niempt</i> 3303 208, 250
<i>nerrisch</i>	<i>Narr</i> 1334 253, dazu * <i>Narischliech</i> 1340 154, Komparativ <i>Nârscher</i> 1335 154, 156, <i>narisch</i> 1337 154, 156, 253, Superlativ <i>nârischist</i> 1338 154, 155
<i>nider</i>	<i>nider</i> 337 219
<i>nidere</i>	<i>Die nidrin</i> 1445 267
<i>niderlegen</i>	PPP <i>nider gelet</i> 2508 187
<i>nieman</i>	Dat.Sg.Mask. <i>niemant</i> 2771, 3278, 3286 204, 252, <i>niemant</i> 2888 252, <i>niemand</i> 3252, 3280, 3282 252
<i>niht</i>	<i>nit</i> 175 243, 245
<i>nihtes</i>	<i>nitz</i> 2763 161, 243, 245, <i>nûtz</i> 2857, 3296 161, 163, 243, 245, 293, <i>nigs</i> 2994 243, 244, <i>nichtz</i> 3186 243, <i>nutz</i> 3252 243, 245, <i>nichs</i> 3325 243
<i>niun</i>	<i>neün</i> 769 182, 183, <i>Nün</i> 790 182, 183, <i>nuen</i> 839 183
<i>niunde</i>	<i>Der Nünt</i> 133 1832



<i>niunzic</i>	<i>Nunzig</i> 810 182
<i>niuwe</i>	Akk.Sg.Ntr. <i>Nw</i> 200 183,185, Akk.Sg.Ntr. <i>nw</i> 202 182,183,185, <i>new</i> 2629 182,183,257
<i>niuweliche</i>	<i>Nülich</i> 108 183,185
<i>nunne</i>	<i>Die nünen</i> 1926 166
<i>nuz</i>	<i>nüs</i> 997 166
<i>offen</i>	Nom.Sg.Fem. <i>offen</i> 1178 212,213
<i>offenbâren</i>	Imperativ Sg. <i>offen</i> war 2462 205, <i>offen</i> waren 2463 205,207,293, PPP <i>offen</i> gebart 2464 205
<i>œheim</i>	<i>Der öchen</i> 1874 179,248,249,279, <i>öchan</i> 2858 249, 279,294
<i>ohse</i>	<i>Der hogs</i> 1611 244
<i>ohsenvleisch</i>	<i>Daz oschen flaisch</i> 546 244
<i>öle</i>	<i>Daz öl</i> 533 165
<i>ôre</i>	<i>Daz or</i> 266 178
<i>ouge</i>	<i>Daz aug</i> 259 191,193, Nom.Pl.Ntr. <i>Die augen</i> 260 235,266
<i>palmtac</i>	<i>Der palmtag</i> 213 204,211
<i>panzer</i>	<i>Der pantzar</i> 2196 152
<i>papier</i>	<i>Daz pappir</i> 972 213, <i>papir</i> 974 213
<i>paradise</i>	<i>Daz Barendiss</i> 9 211,274,294
<i>pergamënte</i>	<i>birmit</i> 973 211,252
<i>phâwe</i>	Nom.Pl.Mask. <i>Die pfawen</i> 1747 256,257
<i>phëffer</i>	<i>Der pfeffer</i> 601 210
<i>phenninc</i>	Akk.Sg.Mask. <i>pfening</i> 933 268
<i>phërsich</i>	<i>Der pfersich</i> 1815 157,210
<i>phërsichboum</i>	<i>Der firsach paun</i> 1811 157,158,210,211
<i>phîfen</i>	<i>pfieffen</i> 1135 175,178,293
<i>phifer</i>	<i>Der pfeiffer</i> 1134 175,177,178
<i>phingestac</i>	Dat.Sg.Mask. <i>pfingstag</i> 3284 288,295
<i>phingeste</i>	<i>Die pfingsten</i> 221 210
<i>phlaster</i>	<i>Daz plaster</i> 1038 211
<i>phragener</i>	<i>Der fragnar</i> 1151 210,288,293,295
<i>phragenerinne</i>	<i>Die farnarin</i> 1152 210,276,288
<i>phruonde</i>	<i>Die pfrunt</i> 1938 196
<i>phunt</i>	<i>Daz pfund</i> 917 165,166
-	<i>*plan</i> win 721 211
<i>porte</i>	<i>dazu *Daz portel</i> 619 164
<i>rasten</i>	Imperativ Sg. <i>rast</i> 2729 288, <i>rasten</i> 2730 288, PPP <i>gerast</i> 2731 288
<i>rechenunge</i>	<i>rechnug</i> 3387 275
<i>rêchîn</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>Rechein</i> 557 242
<i>rêchnetze</i>	<i>Daz rech netz</i> 1651 246
<i>rëgen</i>	<i>Der Regen</i> 59 235
<i>rëphuon</i>	<i>Daz rephon</i> 1770 195,293
<i>riche</i>	<i>Rich</i> 1548 175

<i>riçhtuom</i>	<i>Die riechtung</i> 1553 279
<i>rinke</i>	<i>Die rincken</i> 423 253
<i>rippe</i>	<i>Die Rippen</i> 335 207,208
<i>ritter</i>	<i>Der Ritter</i> 1979 222,223, Nom.Pl.Mask. <i>Die Ritter</i> 1980 222
<i>ritterschaft</i>	<i>Die Ritterschaft</i> 1981 222
<i>ritzel</i>	<i>Daz ritzal</i> 747 269
<i>ros</i>	<i>Daz ross</i> 1654 232, Nom.Pl.Ntr. <i>Die rösser</i> 1655 165
<i>rôsenzucker</i>	<i>Rossen zuchker</i> 1025 238,239
<i>rôt</i>	Nom.Sg.Fem. <i>Rot</i> 369 178
<i>röubære</i>	<i>Der raubar</i> 1099 192,207
<i>rouben</i>	<i>Roben</i> 1100 192,193
<i>rücke</i>	<i>Der ruck</i> 296 167, <i>Der ruck</i> 1074 235
<i>ruofen</i>	PPP <i>Gerufft</i> 2482 282
<i>sac</i>	<i>Der sak</i> 397 227,239
<i>sacotrager</i>	Nom.Pl.Mask. <i>Die Saktrager</i> 1161 152
<i>sagerære</i>	Dat.Sg.Fem. <i>sagrar</i> 2189 152
<i>sæjen</i>	Imperativ Sg. <i>Sae</i> 3018 256, <i>Saen</i> 3019 256, PPP <i>Gesaet</i> 3020 256,273
<i>sal</i>	<i>Der Saul</i> 624 151, <i>Daz Sal</i> 658 151,291,296
<i>sælic</i>	<i>Sellig</i> 2262 253
<i>salzen</i>	PPP <i>gesaltzen</i> 527 224
<i>salzvaz</i>	<i>Daz Saltzuas</i> 518 214,226,227
<i>samât</i>	<i>Der Sammant</i> 386 248,249
-	* <i>Santihans</i> 224 225 ("Sankt Johannes")
<i>satlen</i>	PPP <i>Gesatlot</i> 2694 272
<i>schâf</i>	<i>Daz schauff</i> 1600 171,213, Nom.Pl.Ntr. <i>Die schaff</i> 1601 171,212
<i>schæfin</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>schafein</i> 552 212
<i>schafft</i>	<i>schafft</i> 1791 216, <i>Daz schaft</i> 2208 291,296
<i>schalmîe</i>	<i>Die schalmein</i> 1136 152
<i>schamen</i>	PPP <i>Geschampt</i> 2452 208,250
<i>schêf, schif</i>	<i>Daz scheff</i> 1094 158,213, Akk.Pl.Ntr. <i>scheff</i> 2124 158
<i>schêfman</i>	<i>Der scheffman</i> 1093 158
<i>scheitel</i>	<i>Die schaytel</i> 253 187,228,291, Akk.Sg.Fem. <i>schaytel</i> 255 291
<i>schêlten</i>	<i>Schelten</i> 2668 221
<i>schepfer</i>	<i>Der schöpper</i> 5 155,157,211,292
<i>schepfung</i>	<i>Die schöpfung</i> 6 155,211
<i>scherge</i>	<i>Der scherg</i> 1230 256
<i>schetzen</i>	1.Sg.Konj.Prät. <i>schozot</i> 3364 224
<i>schiezen</i>	<i>Scheüssen</i> 1085 182,184
<i>schimelic</i>	<i>Schimlig</i> 515 228
<i>schîn</i>	<i>Der schein</i> 72 175,228,229
<i>schîzen</i>	Imperativ Sg. <i>Siess</i> 3058 228,229, <i>Schiessen</i> 3059 228,229, PPP <i>Geschyssen</i> 3060 228
<i>schœne</i>	<i>Schon</i> 1359 179, <i>Die schon</i> 1364 179
<i>schouwen</i>	2.Pl.Ind.Präs. <i>schout</i> 3100 192, Imperativ Sg. <i>schow</i> 3296 192,193, Imperativ Sg. <i>Schau</i> 3350 257
<i>schôze</i>	<i>Die schoss</i> 465 291
<i>schretelîn</i>	<i>Daz schrâtel</i> 351 159,160

<i>schriber</i>	<i>Der Schriber</i> 971 271,275
<i>schüepelîn</i>	<i>Schuppel</i> 1719 207
<i>schuoch</i>	<i>Der schüch</i> 455 228
<i>schuolmeister</i>	<i>Der Schülmaist</i> 965 254
<i>schuopen</i>	<i>Schuppen</i> 1720 207
<i>schütze</i>	<i>Der schutz</i> 1079 168, <i>Der schütz</i> 2228 168
<i>sêhen</i>	<i>sehen</i> 3161 242
<i>sehs</i>	<i>Segss</i> 766 232,246,247, <i>Sechs</i> 787 232,246,247, <i>Sechs</i> 820 232, <i>Sechs</i> 836 246, <i>Akk.Ntr. segse</i> 3182 244
<i>sehste</i>	<i>Der segst</i> 130 244
<i>sêle</i>	<i>Die sel</i> 239 173
<i>semelich</i>	<i>Akk.Sg.Ntr. sâmlîch</i> 3316 159
<i>senden</i>	<i>Imperativ Pl. Sendent</i> 3402 281
<i>sênewe, sêne</i>	<i>die senig</i> 1082 288,295
<i>senkel</i>	<i>Der senchel</i> 419 238
<i>sî Pron.</i>	<i>Nom.Pl.Mask. Si</i> 2218 175, <i>Nom.Sg.Fem. Sey</i> 2361, 2372 175, <i>Nom.Pl.Mask. Sy</i> 2370 175
<i>sibende</i>	<i>Der sybent</i> 131 162
<i>sîde</i>	<i>syden</i> 366 175,176,227, <i>siden</i> 367 175,176,177, <i>syeden</i> 368 176,178, <i>sieden</i> 369ff 146,175
<i>sîdennæjer</i>	<i>Der Sydenndæjer</i> 1057 256
<i>siech</i>	<i>Siech</i> 1531 190
<i>siechtuom</i>	<i>Der Siechtung</i> 1537,1538,2282 279,289
<i>sieden</i>	<i>Imperativ Sg. Seud</i> 585 220, <i>Seuden</i> 586 182,184
<i>sîhte</i>	<i>Siecht</i> 1452 243
<i>silberîn</i>	<i>Silbrin</i> 862 276
<i>sîn</i>	<i>3.Sg.Ind.Präs. yst</i> 2891 162, <i>2.Pl.Ind.Präs. sint</i> 3074 281, <i>Imperativ Pl. sint</i> 3159 281, <i>2.Pl.Ind.Präs. Sind</i> 3237 281, <i>3.Sg.Konj.Präs. sey</i> 3296 175, <i>2.Sg.Konj. Prät. varist</i> 3654 271
<i>sîte</i>	<i>Die seiten</i> 293 175,227,228,265, <i>sieten</i> 294 175
<i>sîtich</i>	<i>Die sichtig</i> 1771 246
<i>sitzen</i>	<i>1.Sg.Ind.Präs. Sitz</i> 3665 265, <i>1.Pl.Ind.Präs. Sitzen</i> 3668 266
<i>slac</i>	<i>Der Sloch</i> 2410 236,238
<i>slâf</i>	<i>Dat.Sg.Mask. schlauff</i> 147 171
<i>slâfen</i>	<i>2.Sg.Ind.Präs. slofft</i> 3781 280, <i>2.Pl.Ind.Prät. slieffent</i> 3790 281, <i>3.Pl.Ind.Prät. slieffent</i> 3791 281, <i>sloffen</i> 3792 171, <i>1.Sg.Konj.Prät. slieff</i> 3804 281, <i>2.Sg. Konj.Prät. sliefft</i> 3805 281, <i>3.Sg.Konj.Prät. slieff</i> 3806 281
<i>slahen, slân</i>	<i>Slochen</i> 683 227, <i>PPP Ge-/geslochen</i> 684,2409,2520, 2633,2636 235,236,238, <i>schlachen</i> 1130 227
<i>sliezen</i>	<i>Imperativ Sg. sluess</i> 675 183,186,226, <i>Imperativ Sg. Sluss</i> 678 182,185
<i>slîfen</i>	<i>Schliffen</i> 856 212,227,228,229,293, <i>schlaiffen</i> 1114 210, <i>Imperativ Sg. Slaiiff</i> 2803 210, <i>Slaiiffen</i> 2804 210, <i>PPP Geslaiiff</i> 2805 210
<i>slifstein</i>	<i>Der sliff stain</i> 853 227,228
<i>slüzzel</i>	<i>Der slussel</i> 674 225, <i>Akk.Pl.Mask. schlüssel</i> 3291 169
<i>smalz</i>	<i>Daz Smaltz</i> 524 224,225,227
<i>smecken</i>	<i>3.Sg.Ind.Präs. smeckt</i> 2335 289
<i>smirwen</i>	<i>Smirben</i> 2836 256,257,294

<i>smit</i>	<i>Der Schmid</i> 1191 220,227
<i>snê</i>	<i>Der schne</i> 67 256,257
<i>snêcke</i>	<i>Der Sneck</i> 1690 290,296, <i>Die snecken</i> 1727 235
<i>snîden</i>	PPP <i>gesneitten</i> 2601 162
<i>snîder</i>	<i>Der schnyder</i> 1051 227,229
<i>snîwen</i>	3.Sg.Ind.Präs. <i>schnit</i> 68 256
<i>söckelîn</i>	<i>Daz sockel</i> 454 164
<i>soln</i>	2.Sg.Ind.Präs. <i>soltû</i> 190,194 280, 2.Sg.Konj.Prät. <i>söltest</i> 3364 272
<i>spanne</i>	<i>Die spann</i> 312 227,228
<i>spæte</i>	<i>Spot</i> 150 172, Komparativ <i>spetter</i> 151 174,175, <i>spat</i> 152,153 172, Superlativ <i>spätz</i> 154 174,175
<i>sperrén</i>	Imperativ Sg. <i>sper</i> 675 289, Inf. <i>speren</i> 676 289, PPP <i>Gespert</i> 677 289
<i>spiez</i>	<i>Der Spiss</i> 2219 190
<i>spilbrët</i>	<i>Daz spilbret</i> 1159 205
<i>spiler</i>	<i>Der spiller</i> 1155 253
<i>spindel</i>	<i>Die Spindel</i> 500 252
<i>spinneweppe</i>	<i>Die spin web</i> 1693 207,208
<i>spitze</i>	<i>Der spitz</i> 1072 290,296
<i>spîwen, spîen</i>	<i>Spÿen</i> 278 176,256
<i>sprêchen</i>	<i>sprechen</i> 190 240
<i>stân, stên</i>	Imperativ Sg. <i>Ste</i> 2497 285, 1.Pl.Ind.Prät. <i>stuonden</i> 3704 195
<i>starc</i>	<i>Starck</i> 1427 238,239
<i>statze</i>	dazu Dat.Sg.Fem. <i>*statzion</i> 1049 152
<i>steinhower</i>	<i>Der Stain hower</i> 1190 192
<i>sterke</i>	<i>Die Sterck</i> 1432 155
<i>stief, stiuf</i>	<i>stuff</i> 1870,1871 186, <i>Stuff</i> 1877,1878 186
<i>stier</i>	<i>Der stier</i> 1653 190
<i>stimme</i>	<i>Die Stim</i> 333 248,265
<i>stival</i>	<i>Der stiuál</i> 467 216
<i>strâze</i>	<i>Die Strauss</i> 2089 171
<i>strôhuot</i>	<i>Der strow hûtt</i> 435 256,257
<i>strûche</i>	<i>Die Strauchen</i> 2292 289,295
<i>strûze</i>	<i>Der Struss</i> 1735 180
<i>stücke</i>	Akk.Sg.Ntr. <i>stuk</i> 608 239
<i>stücken</i>	PPP <i>gestucht</i> 2722 238,239
<i>studel</i>	Dat.Sg.Mask. <i>stüdel</i> 3087 166
<i>studente</i>	<i>Der Student</i> 969 223
<i>stumpf</i>	<i>Stumpf</i> 2283 210
<i>stuppe</i>	<i>Stup</i> 995 207,208, <i>stup</i> 1012 207
<i>sû, Gen. siuwe</i>	<i>Die saw</i> 1609 180
<i>süber</i>	<i>saubar</i> 1359 289
<i>süeze</i>	<i>Süss</i> 714 196
<i>sümen</i>	PPP <i>Gesumpt</i> 2737 208,250
<i>sumer</i>	<i>Der Sumer</i> 185 166,248,249, Gen.Sg.Mask. <i>Sumers</i> 186 166
<i>sun</i>	<i>sün</i> 3 166,168, <i>Sun</i> 1875 166
<i>sündære</i>	<i>Der Sundar</i> 1176 276
<i>sünde</i>	<i>Die sind</i> 2267 168, <i>Siend</i> 2269 168,170
<i>sünderinne</i>	<i>Sunderin</i> 1178 276
<i>sunne</i>	<i>Die sunn</i> 21 166
<i>sunnenschîn</i>	<i>Der Sun schien</i> 74 166,175

<i>sunnentac</i>	<i>Sunentag</i> 160 166,250,289,295, Dat.Sg.Mask. <i>Sunentag</i> 192 166,289,295, <i>Sunentag</i> 211 166
<i>sunnewende</i>	Dat.Sg.Fem. <i>sinwenden</i> 224 166,167,289,296
<i>swære</i>	<i>swar</i> 888 174, <i>swär</i> 894 174
<i>sweiz</i>	<i>Der schwais</i> 320 226
<i>swért</i>	<i>Daz swert</i> 1071 227,256
<i>swester</i>	<i>Die Schwester</i> 1880 227
<i>swimmen</i>	PPP <i>Geswunen</i> 2400 249
<i>swīnlin</i>	<i>schwinlein</i> 1610 276
<i>Tarter</i>	<i>Der tarter</i> 2051 153,225
<i>taschener</i>	<i>Der taschnar</i> 1092 152,276
<i>tavele</i>	<i>Die tauffel</i> 652 151,216, <i>Die tauel</i> 656 151,216
<i>tēchan</i>	<i>Der techant</i> 1934 252
<i>teic</i>	<i>Der taig</i> 508 220
<i>tēner</i>	<i>Der denar</i> 311 289
<i>tesche</i>	<i>Die täschen</i> 475 160,230,231
<i>tief, tiuf</i>	<i>teuff</i> 701 213,220, <i>Teuff</i> 2127 182,184
<i>tier</i>	<i>Daz tier</i> 1597 190
<i>tinte</i>	<i>Die tiemten</i> 976 250,251
<i>tisch</i>	<i>Der tisch</i> 651 232,233
<i>tohter</i>	<i>tochter</i> 1878 220
<i>torwart</i>	<i>Der toruart</i> 1996 256,257
<i>tæten</i>	<i>totten</i> 2780 179, PPP <i>getot</i> 2781 265
<i>touf</i>	<i>Der tauff</i> 1915 290,296
<i>trācheit</i>	<i>Die tragchait</i> 2276 269
<i>trachter</i>	<i>Der trachtar</i> 740 152
<i>tragen</i>	Imperativ Sg. <i>drag</i> 2418 220, <i>Dragen</i> 2419 220,221, PPP <i>Getragt</i> 2420 220,282, 2.Sg.Ind.Präs. <i>tragst</i> 3905 153, 3.Sg.Ind.Präs. <i>tragt</i> 3906 153, 1.Sg.Ind.Prät. <i>truog</i> 3910 236, 3.Pl.Ind.Prät. <i>truogen</i> 3915 281
<i>trinken</i>	PPP <i>trunchen</i> 3593ff 266, 2.Pl.Konj.Prät. <i>trunchet</i> 3603 273
<i>triuwe</i>	Akk.Sg.Fem. <i>trew</i> 2696 182,183, Dat.Pl.Fem. <i>triun</i> 3072 182, Dat.Pl.Fem. <i>trwen</i> 3074 183, Dat.Pl.Fem. <i>trun</i> 3148 182, Dat.Pl.Fem. <i>trüen</i> 3342 183
<i>trunken</i>	<i>Truncken</i> 1169 238
<i>trūwen</i>	Imperativ Sg. <i>traw</i> 2771 180,257
<i>tübe</i>	<i>Die taub</i> 1764 180
<i>tunkel</i>	<i>Dunchel</i> 87 220, <i>dunkel</i> 370 220,239, <i>dunkel</i> 371 220
<i>tuoch</i>	<i>Daz tüch</i> 360 195, Nom.Sg.Ntr. <i>tüch</i> 385 195, Nom.Sg.Ntr. <i>tuch</i> 393 195
<i>tuon</i>	3.Sg.Ind.Präs. <i>dür</i> 246 195, 3.Sg.Ind.Präs. <i>Dürt</i> 2371 220, <i>tün</i> 3346 195, <i>tun</i> 3353 195,196
<i>türe</i>	<i>Die tur</i> 618 220
<i>tûsent</i>	<i>Taussent</i> 840 218, <i>dussent</i> 3123 270
<i>tute</i>	<i>Die duten</i> 315,316 220
<i>twërch</i>	Dat.Sg.Fem. <i>zwirch</i> 2934 157
<i>übel</i>	<i>ÿbel</i> 2328 169,170

<i>übele</i>	<i>vbel</i> 1322 169,170, Superlativ <i>wirst</i> 1326 230,231
<i>über</i>	<i>vber</i> 2046 169, <i>ÿber</i> 2139 169
<i>übergülden</i>	PPP <i>ÿber golt</i> 863 169
<i>überphlastern</i>	PPP <i>ÿber plestert</i> 2087 155,211
<i>übersilberen</i>	PPP <i>ÿber silbert</i> 864 169
<i>ûf</i>	<i>auff</i> 2432 213,214
<i>ûfdecken</i>	<i>ÿff decken</i> 496 181, PPP <i>Auff gedeckt</i> 497 181
<i>ûfhalten</i>	Imperativ Sg. <i>alt auff</i> 3039 242, <i>auff alten</i> 3040 242, 293, PPP <i>auff gealten</i> 3041 242
<i>ûfheben, ûfheven</i>	PPP <i>Auff gehebt</i> 2511 282
<i>ûfhæren</i>	PPP <i>ÿffgehört</i> 60 180,181
<i>ûflegen</i>	PPP <i>Auff gelet</i> 2561 187
<i>ûfstân</i>	Imperativ Sg. <i>stand auff</i> 2503 285, Imperativ Sg. <i>Stand auff</i> 2571 285,295, 1.Pl.Ind.Prät. <i>Stundent auff</i> 3729 195
<i>umbe</i>	<i>vmb</i> 121 166
<i>underkœufel</i>	<i>Der vnder cheuffel</i> 1195 194,222, Akk.Sg.Mask. <i>vnterchauffel</i> 3142 212,222, <i>vnderchœffel</i> 3157 194, Akk.Sg.Mask. <i>vnterchaufel</i> 3164 212,213, <i>vnterchau-fel</i> 3416 212
<i>underziehen</i>	Imperativ Sg. <i>vnterzuch</i> 446 182, <i>vnter zûchen</i> 447 183,186, PPP <i>vnter zouchen</i> 448 164,235
<i>ungerisch</i>	Nom.Sg.Mask. <i>vngrisch</i> 1087 230,231
<i>ungeschaffen</i>	<i>vngeschaffen</i> 1372 212, Superlativ <i>vngeschaffnist</i> 1376 271
<i>ungewitere</i>	<i>Daz vngewiter</i> 34 166
<i>unkiusche</i>	Komparativ <i>vncheuscher</i> 1275 230
<i>unstæte</i>	<i>vnstat</i> 2277 172
<i>unsûber</i>	<i>Vnsauber</i> 1366 207
<i>ÿppecheit</i>	<i>Die ÿppigkayt</i> 2275 167,207,268
<i>ÿppeclîche(n)</i>	<i>ÿppenclichen</i> 2274 269,294
<i>ÿppic</i>	<i>ÿppig</i> 2273 169,207
<i>urloup</i>	Akk.Sg.Mask. <i>vrlaub</i> 2966 166
<i>ûzrupfen</i>	Imperativ Sg. <i>Ruff auss</i> 2898 210, <i>Auss ruffen</i> 2899 210,211, PPP <i>Auss gerufft</i> 2900 210
<i>ûzsetzic</i>	<i>Der aussezic</i> 2322 224
<i>vaden</i>	<i>Der faden</i> 395 248,249
<i>vallende übel</i>	<i>Daz fallant vbel</i> 2328 270
<i>valsch</i>	Komparativ <i>falschar</i> 1348 159, Superlativ <i>fellischist</i> 1351 159
<i>varwe</i>	<i>Die pfarb</i> 2285 214,215,256
<i>vasân</i>	<i>faxant</i> 1758,1759 244,246
<i>vasnaht</i>	<i>Die fasnacht</i> 207 151,287,295
<i>vaste</i>	<i>Die fosten</i> 209 151,285
<i>vater</i>	<i>vater</i> 2 253, <i>Der vater</i> 1868 214
<i>vaz</i>	<i>Daz fass</i> 738 214
<i>vazbinder</i>	<i>Der uaspinder</i> 745 222,223,226
<i>veist</i>	<i>faist</i> 1561 187, <i>fayst</i> 1564 187
<i>verdammen</i>	Imperativ Sg. <i>verdam</i> 2550 251, <i>verdamen</i> 2551 251, PPP <i>verdampft</i> 2552 208,250
<i>verdöuwen</i>	Imperativ Sg. <i>verdew</i> 2881 193, <i>verdewen</i> 2882 193, 194, PPP <i>verdewt</i> 2883 193

<i>verheizen</i>	Imperativ Sg. <i>verhåss</i> 2426 187,189, <i>verhaissen</i> 2427 187
<i>verhîrâten</i>	<i>Verairatten</i> 1906 175,178,241
<i>verjêhen</i>	Imperativ Sg. <i>Vergich</i> 2767 255,293, <i>Vergechen</i> 2768 255,293, PPP <i>Veriechen</i> 2769 255
<i>verkêren</i>	<i>verkerren</i> 79 173,254
<i>verkoufen</i>	1.Sg.Konj.Prät. <i>verchauffatz</i> 3277 281
<i>verliesen</i>	<i>verleussen</i> 3237 182, 1.Sg.Ind.Präs. <i>verluess</i> 3329 183
<i>verloug(en)en</i>	Imperativ Sg. <i>verlog</i> 2865 192
<i>verrâten</i>	Imperativ Sg. <i>verat</i> 1121 254, <i>veratten</i> 1122 222,254, PPP <i>verauten</i> 1123 254, 3.Pl.Ind.Präs. <i>veratent</i> 2218 254
<i>verrâtenſchaft</i>	<i>Die veretterschaft</i> 1124 174,254, <i>Die veratterschaft</i> 2213 174,254, <i>Die verraterschaft</i> 2217 254
<i>verrâter</i>	<i>Der veratter</i> 1120 254, <i>Veratar</i> 2214 254
<i>verschieben</i>	<i>verscheuben</i> 3370 182
<i>vêrsen</i>	<i>Die werssen</i> 340 215,293
<i>verſtellen</i>	<i>verstellen</i> 1107 253
<i>verſtên</i>	2.Sg.Ind.Präs. <i>verſtet</i> 3259 280
<i>verwen</i>	<i>firben</i> 2540 256
<i>verwirren</i>	Imperativ Sg. <i>werwir</i> 2584 215, <i>Werweren</i> 2585 215, PPP <i>verworen</i> 2586 215
<i>verzerten</i>	PPP <i>vezert</i> 1204 253, PPP <i>verzart</i> 2817 152
<i>vest</i>	Komparativ <i>fester</i> 1574 154,156, Superlativ <i>fastist</i> 1577 154,156
<i>vezzelîn</i>	<i>Daz fâsslein</i> 739 276,294
<i>vieber</i>	dazu <i>*firbar stup</i> 1012 190,191, <i>Die fieber</i> 2293 190
<i>vîertac</i>	Nom.Sg.Mask. <i>fiertag</i> 169 191, Akk.Pl.Mask. <i>fiertag</i> 173 191, Nom.Pl.Mask. <i>fiertag</i> 199,219 191
<i>vihe</i>	<i>Daz fiech</i> 1598 161
<i>vil</i>	<i>vil</i> 963 214,215, <i>fil</i> 3304 214, Akk.Sg.Ntr. <i>fil</i> 3385 161, Akk.Sg.Ntr. <i>viel</i> 3385 161
<i>vinger</i>	<i>Der vinger</i> 300 214
<i>vinſter</i>	<i>vinſter</i> 87 287
<i>vinſterniſſe, vinſternuſ</i>	<i>Die finſternuſ</i> 88 274,287, <i>Die finſternuſt</i> 1495 274, 287,294
<i>viſch</i>	<i>Der fiſch</i> 1705 232
<i>viuhſte</i>	<i>feücht</i> 62 182,243,244
<i>viur</i>	<i>Daz feür</i> 29,30 182,184,185,214
<i>vleiſch</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>flasch</i> 532 187, <i>Daz flieſch</i> 541 147, 188,190, <i>flaiſch</i> 542ff,1162 187,232
<i>vleiſchhacker</i>	<i>Der flaiſch hacker</i> 1162 287, Nom.Pl.Mask. <i>Die flieſch hacker</i> 1163 147,188,190,287
<i>vlicken</i>	<i>fliken</i> 2850 235,236, PPP <i>geflickt</i> 2851 235
<i>vliehen</i>	1.Pl.Ind.Präs. <i>fliechen</i> 3931 281, 3.Pl.Ind.Präs. <i>fliechent</i> 3933 281, 1.Sg.Ind.Prät. <i>floch</i> 3934 246, 1.Pl.Ind.Prät. <i>flochen</i> 3937 281, <i>fliechen</i> 3940 214
<i>vliege, vliuge</i>	<i>Die fleugen</i> 1681 184
<i>v lôch</i>	<i>Die floch</i> 1702 246,291,296, Nom.Pl.Mask. <i>Die flôch</i> 1703 179
<i>vogeler</i>	<i>Der fogler</i> 1224 271,275
<i>volk</i>	<i>Daz folck</i> 238 164
<i>volkomen</i>	<i>folchumen</i> 2814 166,266

<i>vor</i>	<i>Vor</i> 109 214, <i>vor</i> 118 164, <i>for</i> 1908 214, <i>wor</i> 2429 215, <i>vor</i> 2430 215, <i>var</i> 2431 164
<i>vorder</i>	Nom.Sg.Ntr. <i>Daz forder</i> 564 164, 219
<i>forhen</i>	<i>Die forhan</i> 1717 242, 243, 266, 294
<i>vreideclîche(n)</i>	<i>frädcliechen</i> 1512 187, 189, 237, 269
<i>vreidic</i>	<i>fradig</i> 1506 187, 189
<i>vrî</i>	<i>frÿ</i> 1978 176, <i>freÿ</i> 2043 175, 176, 177
<i>vrîde</i>	<i>Der frÿd</i> 2212 162
<i>vrîsch</i>	<i>frisch</i> 1524 232, Komparativ <i>frischer</i> 1525 230
<i>vrîunt</i>	<i>Der freunt</i> 1881 182, 183, 214, Akk.Sg.Mask. <i>frund</i> 3078 183, Nom.Pl.Mask. <i>friunt</i> 3151 182
<i>vröudenviur</i>	Akk.Sg.Ntr. <i>freuden feur</i> 2524 193, 194
<i>vrouwe</i>	Gen.Pl.Fem. <i>frawen</i> 1930 191, 193
<i>vrouwenhûs</i>	<i>Daz frowenhaus</i> 1150 192
<i>vruo</i>	Komparativ <i>fruewer</i> 101 197
<i>vuhs</i>	<i>Der fugs</i> 1627 246, 247
<i>vûhsîn</i>	Nom.Sg.Fem. <i>fugsein</i> 443 167, 244
<i>vûl</i>	<i>faull</i> 516 253, Komparativ <i>faular</i> 1480 252, Superlativ <i>faulist</i> 1483 271
<i>vûlecheit</i>	<i>Die faulkayt</i> 1498 269, dazu <i>*faulcliechen</i> 1490 237, 269, 294
<i>vûnf</i>	<i>ffuff</i> 234 214, 215, <i>funff</i> 765 216, 249
<i>vuoz</i>	Akk.Sg.Mask. <i>fûss</i> 14 195, Nom.Pl.Mask. <i>Die fuess</i> 344 197, Nom.Pl.Mask. <i>fûss</i> 458 197
<i>vûr, vûre</i>	<i>feûr</i> 1994 168, 169
<i>vûrelegen</i>	<i>fur legen</i> 2563 154
<i>vûresetzen</i>	PPP <i>fur gesatz</i> 3004, 3005 152
<i>vûrhten</i>	1.Sg.Ind.Präs. <i>furcht</i> 58 214
<i>vûrsnîdære</i>	<i>Der fur sneidar</i> 1993 227
<i>vurt</i>	<i>Der furt</i> 2094 290, 296
<i>vûrvuoz</i>	<i>Daz fur fuss</i> 457 226
<i>vûst</i>	Dat.Fem.Pl. <i>fûnsten</i> 310 251, 293
<i>wahs</i>	<i>wachs</i> 999 246, 256, 257
<i>wahsen</i>	Imperativ Sg. <i>wogs</i> 2617 246, <i>wogssen</i> 2618, 2811 244, 245, PPP <i>gewossen</i> 2619 244, 245, 293, Imperativ Sg. <i>woss</i> 2810 246, 248, 293, PPP <i>gewogssen</i> 2812 244
<i>walhisch</i>	Nom.Sg.Fem. <i>walische</i> 1017 230, 231, <i>Der walich</i> 2026 230, 231
<i>wan</i>	<i>man</i> 894 257
<i>wange</i>	<i>Daz wang</i> 276 291, 296
<i>wâpen</i>	<i>Daz woppen</i> 2192 213, Nom.Pl.Ntr. <i>Die woppen</i> 2193 213
<i>wâpenen</i>	Imperativ Sg. <i>woppen dich</i> 2530 213, <i>woppen</i> 2531 213, PPP <i>gewoppot</i> 2532 213
<i>wâpenroc</i>	<i>Der woppen rock</i> 2206 213
<i>wârheit</i>	Akk.Sg.Fem. <i>uarhait</i> 3102 171, 256, Akk.Sg.Fem. <i>uorhait</i> 3277 171
<i>warm</i>	<i>worm</i> 43 151, 154, 292, <i>warm</i> 44 151
<i>warnunge</i>	Dat.Sg.Fem. <i>varnug</i> 2907 275



<i>waschen</i>	Imperativ Sg. <i>woz</i> 299 232,233, Imperativ Sg. <i>wosch</i> 2536 232,233, <i>woschen</i> 2537 232, PPP <i>Gewoschen</i> 2538 232
<i>waz</i>	<i>Vas</i> 1047 256,257, <i>vas</i> 2855 226
<i>wazzersühtic</i>	<i>Der wassersichtig</i> 2323 168
<i>weber</i>	<i>Der weber</i> 1235 207,208
<i>wëhsel</i>	<i>Der weschsel</i> 1140 244,245
<i>wëhselære</i>	<i>Der wesclar</i> 1139 244,245
<i>wëhselbanc</i>	<i>Die weschsel benck</i> 1141 244
<i>weinen</i>	<i>wainnen</i> 2345 250,251
<i>weise</i>	<i>Der wayzz</i> 1886 187,188,230, Nom.Pl.Mask. <i>Die waissen</i> 1887 230
<i>welich</i>	Dat.Sg.Fem. <i>welich</i> 1049 240,241, Gen.Sg.Fem. <i>welliger</i> 3136 240,241
<i>wellen, wollen</i>	2.Sg.Ind.Präs. <i>viltu</i> 1908 256,280, 3.Sg.Konj.Prät. <i>woltin</i> 3065 267, 2.Sg.Ind.Präs. <i>wilt</i> 3120,3466 280, 1.Sg.Ind.Präs. <i>wiel</i> 3142 161, 2.Sg.Ind.Präs. <i>wellest</i> 3209 272, 1.Sg.Ind.Präs. <i>wil</i> 3223 161, 2.Sg.Ind.Präs. <i>wild</i> 3322 280, 2.Pl.Ind.Präs. <i>wölt</i> 3380 165, 2.Sg.Ind.Präs. <i>vilt</i> 3460 280, 2.Pl.Ind.Präs. <i>welt</i> 3469 165, 2.Pl.Ind.Prät. <i>woltent</i> 3475 281
<i>wênic</i>	<i>venig</i> 961 173, <i>wienig</i> 2764 173,293
<i>wêrc</i>	<i>Daz werch</i> 396 238
<i>wêrden</i>	PPP <i>worden</i> 2629 266, PPP <i>worden</i> 2962 222, 2.Pl.Ind.Präs. <i>wert</i> 3097 157, 1.Pl.Hortativ <i>werd</i> 3172 267,294, 1.Pl.Konj.Prät. <i>wurden</i> 3566 222, 2.Pl.Konj.Prät. <i>wert</i> 3567 168, 3.Pl.Konj.Prät. <i>wurden</i> 3568 222, 2.Pl.Konj.Prät. <i>wurt</i> 3633 168, 3.Pl.Konj.Prät. <i>wurden</i> 3634 270, 2.Pl.Ind.Präs. <i>wiert</i> 3711 157, 1.Sg.Konj.Prät. <i>wurd</i> 3774 281, 2.Sg.Konj.Prät. <i>wurtzt</i> 3775 281, 3.Sg.Konj.Prät. <i>wurd</i> 3776 281, 1.Pl. im Futurparadigma <i>werdent</i> 3967 281, 1.Pl.Konj.Prät. <i>wurden</i> 3978 281
<i>were</i>	<i>Die wir</i> 1075 155
<i>wêrffen</i>	Imperativ Sg. <i>wierff</i> 3006 214, <i>werffen</i> 3007 212
<i>wêrlt</i>	<i>Die welt</i> 35,2067 224,254
<i>werme</i>	<i>Die wirmi</i> 46 155,156,267,294
<i>wësen</i>	1.Sg.Ind.Prät. <i>wozz</i> 3433 232, 3.Sg.Ind.Prät. <i>wozz</i> 3435 232
<i>wêtac</i>	Nom.Sg.Mask. <i>wegtag</i> 2337 247,289, Nom.Sg.Mask. <i>wegtag</i> 2338 247,289
<i>wetten</i>	1.Sg.Konj.Prät. <i>wetach</i> 3091 282
<i>wetzen</i>	<i>wetzen</i> 855 225
<i>wîhennaht</i>	Dat.Pl.Fem. <i>wichennächten</i> 234 159,160
<i>wîhrouch, wîrouch</i>	<i>Wierach</i> 1015 246,247,279, <i>wieroch</i> 2167,2168 246, 279
<i>wîhrouchvaz</i>	<i>Daz wieroch uass</i> 2167 246
<i>wilt</i>	<i>Wild</i> 566 161
<i>wiltbræte</i>	<i>Daz wiltpret</i> 559 174
<i>wîn</i>	<i>Der win</i> 708 175
<i>windic</i>	<i>wintig</i> 33 221,268
<i>windin</i>	<i>Die windein</i> 1640 277
<i>winkel</i>	<i>Der winckel</i> 667 238
<i>wint</i>	<i>Der wint</i> 32 161,162,224,250,251
<i>wintbant</i>	<i>Daz wint band</i> 1649 205

<i>wintrûbe</i>	<i>wintrub</i> 725 180,181,218
<i>wir</i>	<i>Wir</i> 3550 161, <i>Wier</i> 3557 161
<i>wirken</i>	PPP <i>geworckt</i> 3108 239
<i>wise</i>	Superlativ <i>wiessiest</i> 1331 272
<i>wisel</i>	<i>Die wiessel</i> 1671 161
<i>wislîche(n)</i>	<i>Wiessliechen</i> 1333 277
<i>wît</i>	<i>Wier</i> 1457 175, Superlativ <i>witist</i> 1461 175
<i>witzic</i>	Nom.Sg.Mask. <i>witzig</i> 1207 225
<i>wîz</i>	Nom.Sg.Fem. <i>wissz</i> 368 225,226
<i>wizzen</i>	1.Sg.Ind.Präs. <i>vais</i> 930 226,227,256
<i>woche</i>	<i>Die wochen</i> 167 240,285
<i>wolf</i>	<i>Der wolff</i> 1625 216, dazu * <i>Die wolffin</i> 1626 216
<i>wolgevar</i>	<i>Wol geuar</i> 1469 214, Komparativ <i>wol geuarbar</i> 1470 256,271
<i>wolke</i>	Nom.Pl.Fem. <i>Die wolchen</i> 63 238
<i>wuocher</i>	<i>Der woche</i> 1199 195,196
<i>wûrfel</i>	<i>Der wirffel</i> 1157 168,170,212
<i>zêhe</i>	<i>Die zechen</i> 345 242
<i>zêhen</i>	<i>zechen</i> 770 242,243, <i>zehen</i> 802 242,243
<i>zêher</i>	<i>Der zecher</i> 2343 159
<i>zeichnen</i>	<i>Daz zaichen</i> 1045 240,266
<i>zêntner</i>	<i>Der zentner</i> 915 157,225, <i>zientner</i> 3198 157
<i>zerhouwen</i>	Imperativ Sg. <i>zeraw</i> 2708 191,241, <i>zerawen</i> 2709 191,241
<i>zern</i>	3.Pl.Ind.Präs. <i>zerunt</i> 2931 270
<i>zêrs</i>	<i>Der zers</i> 1174 224
<i>ziegel</i>	<i>ziechel</i> 613 235
<i>ziehen</i>	Imperativ Sg. <i>zeuch</i> 2649 182, <i>zeuchen</i> 2650 182
<i>zinobar</i>	<i>Der zenobar</i> 850 161,162
<i>zins</i>	<i>zins</i> 925 232
<i>zît</i>	<i>Daz zit</i> 77 224,291
<i>zîtlic</i>	<i>zietig</i> 1513 222, <i>ziettig</i> 1515 222
<i>zittern</i>	1.Sg.Ind.Präs. <i>zitrun</i> 2325 267
<i>zopf</i>	<i>Der zopff</i> 254 210
<i>zornicliche(n)</i>	<i>zorniclichen</i> 1273 236,237
<i>zouberærinne</i>	<i>Die zaubarin</i> 354 192,224
<i>zoubern</i>	<i>zobryen</i> 355 192
<i>zoum</i>	<i>Der zawm</i> 2240 191
<i>zöumen</i>	<i>zimen</i> 2242 194
<i>zucker</i>	<i>zucker</i> 991 165
<i>zühtic</i>	<i>zuchtig</i> 1315 167,243,268
<i>zünden</i>	Imperativ Sg. <i>zind</i> 96 168
<i>zuo</i>	<i>zu</i> 144 195, <i>zû</i> 145 195, <i>zo</i> 3188 195
<i>zuohæren</i>	<i>zû horren</i> 2472 179, PPP <i>zû gehört</i> 2473 179
<i>zoluogen</i>	Imperativ Sg. <i>lûg zû</i> 2477 288, <i>zû lugen</i> 2478 288, PPP <i>zû gelugt</i> 2479 288
<i>zuomerken</i>	<i>zû mercken</i> 2475 155
<i>zwei</i>	Akk.Ntr. <i>zway</i> 3235 187
<i>zweinzig</i>	<i>zwainzig</i> 781 188,236, <i>zwinzig</i> 783ff,816ff 173,188, 190, <i>zwinzig</i> 803 224
<i>zwelf</i>	<i>zwelff</i> 203,772,814 157,216,217

*zwêne*

Nom.Mask. *zwen* 762 173, Nom.Mask. *zwien* 783  
173, Nom.Mask. *zwyen* 824 173, Nom.Mask. *zwin*  
829 173

*zwibolle*

dazu \**zwyffloch* 1824 279

## REGENSBURGER BEITRÄGE ZUR DEUTSCHEN SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFT

### Reihe B: Untersuchungen

- Band 1 Hans-Jörg Knobloch: Das Ende des Expressionismus. Von der Tragödie zur Komödie. 1975.
- Band 2 Walter Münz: Individuum und Symbol in Tiecks "William Lovell". Materialien zum frühromantischen Subjektivismus. 1975.
- Band 3 Gerhard Schaub: Georg Büchner und die Schulrhetorik. Untersuchungen und Quellen zu seinen Schülerarbeiten. 1975.
- Band 4 Ortwin Beisbart: Möglichkeiten literaturdidaktischer Entscheidungen. Kritische Untersuchungen zum Problem der literarischen Wertung in der Literaturdidaktik. 1975.
- Band 5 Wolfgang Doktor: Die Kritik der Empfindsamkeit. 1975.
- Band 6 Reiner Wild: "Metacriticus bonae spei". Johann Georg Hamanns "Fliegender Brief". Einführung, Text und Kommentar. 1975.
- Band 7 Rosemarie Haas: Die Turmgesellschaft in "Wilhelm Meisters Lehrjahren". Zur Geschichte des deutschen Geheimbundromans und der Romantheorie im 18. Jahrhundert. 1975.
- Band 8 Helga Bleckwenn: Stifter und Goethe. Untersuchungen zur Begründung und Tradition einer Autorenzurordnung. 1977.
- Band 9 Dieter Dennerle: Kunst als Kommunikationsprozeß. Zur Kunsttheorie Clemens Brentanos. 1976.
- Band 10 Fritz Wagner: Untersuchungen zu Reflexivkonstruktionen im Deutschen. 1977.
- Band 11 Hanspeter Brode: Die Zeitgeschichte im erzählenden Werk von Günter Grass. Versuch einer Deutung der "Blechtrommel" und der "Danziger Trilogie". 1977.
- Band 12 Josef Nadler: Die Hamannausgabe. Vermächtnis - Bemühungen - Vollzug. Faksimiledruck nach der Ausgabe von 1930 mit der Findliste zu Josef Naders Hamann-Nachlaß in der Universitätsbibliothek Münster/Westf. von Sabine Kinder und einem Vorwort von Bernhard Gajek. 1978.
- Band 13 Bernhard Gajek/Eberhard Haufe: Johannes Bobrowski. Chronik - Einführung - Bibliographie. 1977.
- Band 14 Fawzi Boubia: Theater der Politik - Politik des Theaters. Louis-Sebastien Mercier und die Dramaturgie des Sturm und Drang. 1978.
- Band 15 Horst Thomé: Roman und Naturwissenschaft. Eine Studie zur Vorgeschichte der deutschen Klassik. 1978.
- Band 16 Ilona Tahir-Ui-Haq: Das Lied der Juden im osteuropäischen Raum. Seine Funktionen im Prozeß der Erhaltung und Veränderung des sozialen und kulturellen Normensystems in der Bewältigung aktueller Lebenssituationen. 1978.
- Band 17 Wolfgang Eitel: Balzac in Deutschland. Untersuchungen zur Rezeption des französischen Romans in Deutschland 1830-1930. 1978.
- Band 18 Christian und Maria Scholz: Computer-Index zu Friedrich Rückert. Eine Anwendung des literaturwissenschaftlichen Textinformationssystems LISI 77. 1978.
- Band 19 Christoph Schmid: Die Mittelalterrezeption des 18. Jahrhunderts zwischen Aufklärung und Romantik. 1979.
- Band 20 Juliane Haberer: Kurt Hiller und der literarische Aktivismus. Zur Geistesgeschichte des politischen Dichters im frühen 20. Jahrhundert. 1981.

- Band 21 Bernhard Gajek/Erwin Wedel (Hrsg.): Gebrauchsliteratur - Interferenz - Kontrastivität. Beiträge zur polnischen und deutschen Literatur- und Sprachwissenschaft. Materialien des Germanistisch-polonistischen Symposiums, Regensburg, 22. - 27. Oktober 1979. 1982.
- Band 22 Rosemarie Lühr: Studien zur Sprache des Hildebrandliedes. Teil I: Herkunft und Sprache. Teil II: Kommentar. 1982.
- Band 23 Josef Berlinger: Das zeitgenössische deutsche Dialektgedicht. Zur Theorie und Praxis der deutschsprachigen Dialektlyrik. 1950-1980. 1983.
- Band 24 Hans Simon-Pelanda: Schein, Realität und Utopie. Untersuchungen zur Einheit eines Staatsromans (Herzog Ernst B.). 1984.
- Band 25 Ulrich Eisenbeiß: Didaktik des novellistischen Erzählens im Bürgerlichen Realismus. Literaturdidaktische Studien zu Gottfried Keller, Wilhelm Raabe und Theodor Storm. 1985.
- Band 26 Gerhard Wolf: Die Kunst zu lehren. Studien zu den Dialoggedichten ('Kleiner Lucidarius') der 'Seifried-Helbling'-Sammlung. 1985.
- Band 27 Hans Schröder: Der Raum als Einbildungskraft des Dichters bei Stifter. 1985.
- Band 28 Christiane Thim-Mabrey: Satzkonnectoren wie *allerdings*, *dennoch* und *übrigens*. Stellungsvarianten im deutschen Aussagesatz. 1985.
- Band 29 Hans Ulrich Schmid: Althochdeutsche und frühmittelhochdeutsche Bearbeitungen lateinischer Predigten des "Bairischen Homiliars" (Althochdeutsche Predigtsammlungen B, Nr. 2, 3 und 4 und C, Nr. 1, 2 und 3, Speculum Ecclesiae, Nr. 51, 52, 53 und 56). Teil I: Untersuchungen zu Textgeschichte, Syntax und Bearbeitungstechnik. Teil II: Die deutschen und lateinischen Texte in synoptischer Darbietung mit einem textbegleitenden Kommentar. 1986.
- Band 30 Kari Keinästö: Studien zu Infinitivkonstruktionen im mittelhochdeutschen Prosa-Lancelot. 1986.
- Band 31 Roman Polsakiewicz: Weltgeschichte als Heilsgeschichte. Untersuchungen zur Geschichtsauffassung Clemens Brentanos. 1986.
- Band 32 Medard Kammermeier: Die Lyrik der Neuen Subjektivität. 1986.
- Band 33 Norbert Stallkamp: Die Sprache der katholischen Kirche in der Bundesrepublik Deutschland. Ein textlinguistischer Beitrag zur Bestimmung ihrer Textsorten. 1987.
- Band 34 Bernhard Gajek (Hrsg.): Hamann - Kant - Herder. Acta des vierten Internationalen Hamann-Kolloquiums im Herder-Institut zu Marburg/Lahn 1985. 1987.
- Band 35 Josef Schmidt: Untersuchungen zum sogenannten freien Dativ in der Gegenwartssprache und auf Vorstufen des heutigen Deutsch. 1988.
- Band 36 Wolfgang Sowa: Der Staat und das Drama. Der Preußische Schillerpreis 1859-1918. Eine Untersuchung zum literarischen Leben im Königreich Preußen und im deutschen Kaiserreich. 1988.
- Band 37 Brigitte Teuchert: Kommunikative Elemente und ihre literarische Vermittlung. 1988.
- Band 38 Irmgard Piske: Offenbarung - Sprache - Vernunft. Zur Auseinandersetzung Hamanns mit Kant. 1989.
- Band 39 James C. O'Flaherty: Johann Georg Hamann. Einführung in sein Leben und Werk. 1989.
- Band 40 Hans Ulrich Schmid: Die mittelalterlichen deutschen Inschriften in Regensburg. 1989.
- Band 41 Ortwin Beisbart: Ganzheitliche Bildung und muttersprachlicher Unterricht in der Geschichte der Höheren Schule. Untersuchungen zu Fundierung und Praxis von Deutschunterricht zwischen 1750 und 1850. 1989.
- Band 42 Gertrud M. Rösch: Ludwig Thoma als Journalist. Ein Beitrag zur Publizistik des Kaiserreichs und der frühen Weimarer Republik. 1989.

- Band 43 Ulrike Bosse: Alexander Kluge - Formen literarischer Darstellung von Geschichte. 1989.
- Band 44 Andreas Pöllinger: Der Zensurprozeß um Paul Heyeses Drama "Maria von Magdala" (1901-1903). Ein Beispiel für die Theaterzensur im Wilhelminischen Preußen. 1989.
- Band 45 Klaus-Dieter Oelze: Das Feuilleton der Kölnischen Zeitung im Dritten Reich. 1990.
- Band 46 Bernhard Gajek / Albert Meier (Hrsg.): Johann Georg Hamann und die Krise der Aufklärung. Acta des fünften internationalen Hamann-Kolloquiums in Münster i. W. 1988. 1990.
- Band 47 Werner Konrad: Max Frischs "Die Chinesische Mauer". Ein Paradigma für seine Oswald-Spengler-Rezeption. 1990.
- Band 48 Jinhyung Park: Rainer Maria Rilkes Selbstwerdung in buddhistischer Sicht. Ein literatur- und religionswissenschaftlicher Beitrag zu einem neuen Rilke-Verständnis. 1990.
- Band 49 Zheng Fee: Alfred Döblins Roman "Die drei Sprünge des Wang-lun". Eine Untersuchung zu den Quellen und zum geistigen Gehalt. 1991.
- Band 50 Ingrid Girlinger: Gottfried Kölwel. Studien zu seinem erzählerischen und dramatischen Werk. 1991.
- Band 51 Martina Blusch: Ein italienisch-deutsches Sprachlehrbuch des 15. Jahrhunderts. Edition der Handschrift Universitätsbibliothek Heidelberg Pal. Germ. 657 und räumlich-zeitliche Einordnung des deutschen Textes. 1992.